



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

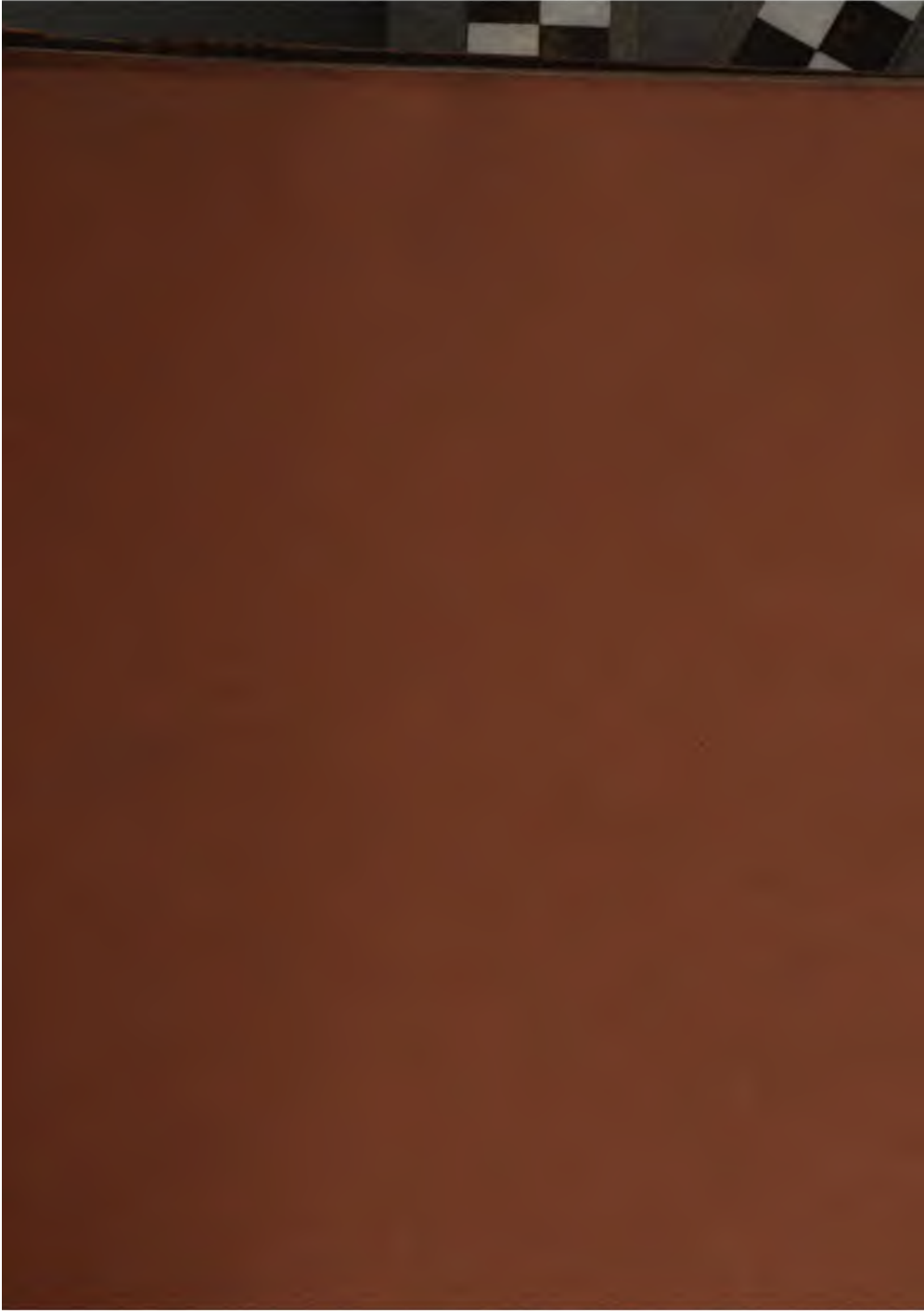
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



✓

91. + 30.











DIE
ÆLTESTEN SCHRIFTEN
²⁶¹
GEILERS
VON KAYSERSBERG.

DIE
ÄLTESTEN SCHRIFTEN
GEILERS

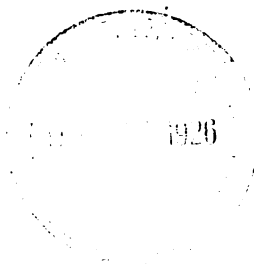
VON
KAYERSBERG

XXI ARTIKEL
BRIEFE — TODTENBÜCHLEIN — BEICHTSPIEGEL
SEELENHEIL — SENDTBRIEFF — BILGER

Mit Erlaubniss der h. Congregation des Index herausgegeben

VON
L. DACHEUX
PRIESTER DER DIOECESE STRASSBURG.

Freiburg im Breisgau.
HERDER'SCHE VERLAGSHANDLUNG.
1882.
Zweigniederlassungen in **Strassburg, München** und **St. Louis, Mo.**



EINLEITUNG.

In den verschiedenen Verzeichnissen der Schriften Geilers von Kaysersberg findet man mehrere angeführt deren Authenticität höchst zweifelhaft ist, z. B. die *Postille* von 1491, die *Navicula fatuorum* von 1499, die *Predigten*. Strasb. 1508 und 1510: dagegen sind einige ausgelassen die zwischen die *Oratio Synodalis* von 1482 und die *Fragmenta passionis* von 1508 einzureihen sind, und also zu den ältesten, noch bei Lebzeiten des berühmten Strassburger Dompredigers herausgegebenen Schriften desselben gehören. Wir haben es versucht diese Lücke auszufüllen und, so weit unsere Nachforschungen es uns ermöglicht haben, die Geschichte dieser höchst seltenen Schriften herzustellen; vielleicht wird es anderen gegönnt sein noch weiteres aufzufinden.

Darauf folgt ein bibliographisches Verzeichniss aller Schriften Geilers und der verschiedenen Ausgaben derselben. Dazu haben wir die bisherigen Verzeichnisse nur insofern benutzt als sie uns Schriften oder Ausgaben angeben, die wir nicht selbst haben auffinden können. Alle von uns beschriebenen Schriften haben wir gesehen und können also für die Richtigkeit unserer Angaben einstehen.

I.

I.
TODTEN-
BÜCHLEIN.

I. TODTENBÜCHLEIN. — Dies ist unzweifelhaft die älteste Schrift Geilers, welche er kurz nach seiner Ankunft in Strassburg drucken liess. Wir erfahren es aus seinem eigenem Munde. Die betreffenden Stellen befinden sich in den Predigten über den *Menschlichen Baum*¹. 1495.

In der lateinischen Ausgabe sagt er :

« *Eius (socii fidelis) nempe officium erit infirmum exhortari, interrogare, orationes coram eo recitare : et vt quedam sibi impendantur, diligenter obseruare. Quomodo autem he exhortationes, interrogationes, orationes et obseruationes exerceri et exhiberi debeant, traditum est clare per dominum Joh. de Ger. cuius sententiam ego theutonicis verbis vobis expressi, predicauit, conscripsi, impressioni tradidi, quare facillime et pro nummo uno poterit comparari.* » — (Serm. prest. 1515. Fol. CLXIX^b. col. 2. in fin.)

Diese Stelle giebt die deutsche Ausgabe abgekürzt : « *Was man aber ein fragen sol an dem tobtet, ermanen vnd betten, als Gerson lernet. Das hab ich zu tutsch gemacht, vnd lassen trucken, es kost ein pfenning, das kauff.* » — (fol. CLXXIII^a. Col. 1).

Ferner in derselben, obenerwähnten, lateinischen Ausgabe (fol. CLXXIX. col. 2. in fin.) heisst es : « *Porro orationes ad singulos sanctos habes hinc inde : apud multos annotatas Precipue autem per Gersonem quas et ego transtuli in theutonicam linguam et impresse sunt : quas facite vt habeatis pro morituris : aut alias quascumque similes illis. Neque opus est eas iterum recensere : quippe qui anno cccc.lxxx. dñica xvi. in scriptum et ordinem eas redegerim et hic predicauerim, quare ibidem querantur.* »

1. *Sermones prestantissimi. 1514—1515. — Sermones fructuosissimi. 1519 — Deutsch : Das Buoch Arbore humana. 1521.*

Endlich fol. CLXXXVI^b. col. 1. : « *Obsequium exhibeto morienti. . . . Et quo obsequio ? his omnibus obsequiis que superius per longum enumerata sunt : precipue autem hec quatuor scz. per exhortationes, interrogationes, orationes, obseruationes : quas ponit dñs Joan. Gerson, et reperies eas cccc.lxxx. dñica. xvi. ad formam redactas. Sed et in vulgari theuthonico translatas ante, et pro communi populo impressas. »*

Später noch erinnert Geiler seine Zuhörer an dieses Büchlein, nämlich in den Einleitungs-Predigten zur *Navicula Fatuorum*, wo er sagt: « *Scitis qualis mussitatio fuerit cum de morte gestirem predicare : nemini placuit . . . sed qualiter exitum habuerit . . . vos ipsi novistis. Itidem super publicatione libellorum impressorum super arte moriendi et confitendi modo . . . »* (Introduct. fer. IV. Cinerum).

Geiler hatte also über Gersons *Ars moriendi* im Jahre 1480 gepredigt; er hatte diese Schrift in's Deutsche übersetzt und drucken lassen : die erste Ausgabe dieser Uebersetzung dürfte sogar vor 1480 erschienen sein, da er sagt : « *Sed et in vulgari theutonico translatas ante et pro communi populo impressas. »*

Eigentlich hatten wir keine Hoffnung diese höchst interessante Brochüre noch aufzufinden. Einige Stellen in WEISLINGERS *Armamentarium* (f. 268 u. 489) wo der Titel einer ähnlichen, von Gersons *Ars moriendi* übersetzten, Brochüre angegeben ist, brachten uns jedoch auf die Spur, und so haben wir das alte von Geiler herausgegebene *Todtenbüchlein* in der bei HAIN (15082) beschriebenen Schrift wieder gefunden.

Der Titel ist : « *Wie man sich halten sol bei einem sterbenden menschen. »* Die ersten 20 Zeilen der ersten Seite sind wörtlich aus Gerson entnommen : die 10 folgenden hingegen sind Zusatz des Uebersetzers. Darin heisst

es: das Büchlein sei von Gerson für das « *gemein volck in franckrichsem welsch* » gemacht, darnach sei es « *zu latin bracht* »; der anonyme Uebersetzer habe es « *in tütsch gesetzt vnd doch nit gantz die ordenung oder wort gehalten, sunder (sich) geflissen der einfalt in worten und schlechter ordenung, die einem einfaltigen menschen aller nützlichest sein mag.* » Er schliesst mit den Worten: « *So es das bruchen sol als ichs gebrediget hab.* »

Schon das Lob, welches der Uebersetzer Gerson in der Vorrede spendet, dürfte ein Beweis sein für die Autorschaft Geilers, der bekanntlich ein eifriger Verehrer des berühmten Pariser Cantzlers war; auch erinnern die Worte: « *als ichs gebrediget hab* » an das wiederholte « *predicau... predicauerim* » in den erwähnten Stellen. Ebenso sind die letzten Worte des Schlusses, dessen letzte Zeilen auch dem Uebersetzer angehören, fast dieselben welche Geiler, nach *Bruder Johann Paulis* Angabe, am Anfang seiner Predigten auszusprechen pflegte. Man vergleiche beide Stellen:

Todtenbüchlein.

Die vngruntlich barmhertzikeit gottes vnfers himelischen vatters. Der kostlich verdienst des schmertzreichen lidens vnfers herren ihesu cristi. Furtretung der edelen verrumtē gotz gebererin iungfrowen marien erschein vns alle an vnfern lesten noten.

Evangelibuch.

Die vngrüntliche barmhertzigkeit gotes vnfers hymmelschen vatters. Der kostlich verdienst des schmertzreichen leidens vnfers herren Jezu chriti müß euch vn̄ mir erscheinen ynn vnfern letsten noten.

(fol. 36. col. 1).

Der Text selbst liefert aber noch bessere Beweise. Bekanntlich befindet sich in dem Sammelband « *Das irrig Schaf* », unter dem Titel « *Der dreyeckeicht Spiegel* », eine vollständige Uebersetzung des *Opusculumtripertitum* Gersons, dessen dritten Theil die *Ars moriendi* bildet. Diese Uebersetzung ist, wahrscheinlich in dem Jahre 1510, von einem Unbekannten herausgegeben worden, wird aber allgemein, wie der ganze Band, Geiler zugeschrieben. Vergleicht man nun das *Todtenbüchlein* mit dem dritten Theil des « *Der dreyeckeicht Spiegel* » — « *Von der kunst des wol sterbens* » — so findet man zwischen beiden eine auffallende Aehnlichkeit, wie es aus der Zusammenstellung der beiderseitigen Texte ersehnlich ist. Hier eine Stelle :

BROCHURE VON 1482.

Zum andern zu ihesu
vnferm erlöser.

Aller fufftefter iehfus vmb
ere vñ kraft dines aller-
heiligsten lidens. heisz mich
her genūmen werden in
die zal deiner vfferweltē.
Du mein behalter vnd er-
löser / ich gib mich dir
gantz / nit wider dich mein/
zū dir kūm ich . nit trib
mich vfz... Her dyn paradifz
heifch ich . nit vfz wert
meiner verdinst / funder in
kraft deines seligsten lidens.
durch welches du mich ar-

IRRIg SCHAf.

Das drit stuck haltet in
kurtze gebet.

Aller fufftefter Jesus / vmb
ere vñ kraft deines aller
gefegneten leidēs / heifz dā
ich entpfangē werd in die
zal deiner aufzerwöltē. Du
mein behalter vñ erlöser.
Ich *über* gib mich gantz
dir . nit *verweifz* mich. Zū
dir kūm ich . nit *vertreib*
mich . Herr dein paradifz
heifch ich . nit aufz wert
meiner v'dienst . fund' in
kraft vñ *würckung* deines
aller gefegnesten lidens .

mentfeligen haft vollē er- löfen. vnd mir das paradīs mit dem kosten deines köst- lichen blutes kauffen . Ile mir das zegeben. do durch weder din barmhertzikeit noch macht wurt gemin- dert. noch dz paradīsz defter enger oder cleiner wurt funden.	durch welches du mich armē haft wöllen erlöfen/vñ mir dz paradyfz mit dē <i>gelt</i> deins kostlichē blūts kouf- fē eile mir dz selb zū gebē / da durch wed' dein <i>reich-</i> <i>tum</i> noch dein macht würt gemindert : noch dz para- dyfz defter enger od' klei- ner würt fundē
--	---

(Fol. 3^b.)(Fol. Tf. vi^b.)

Diese Aehnlichkeit tritt auf allen Seiten hervor. Die Verschiedenheiten lassen sich leicht daraus erklären, dass das *Todtenbüchlein* eine freie Uebersetzung ist; — Geiler hat sich, seiner eigenen Aussage gemäss, nicht streng an *die ordenung oder wort gehalten*, sondern viel mehr *geflissen der einfalt in worten und schlechter ordenung*; er wollte nämlich für die *einfaltigen menschen* eine populäre Sprache führen; — während in dem *Dreyeckecht Spiegel* sich die Uebersetzung streng an den Originaltext hält, sie daher gewissermassen als die Revision der früheren freien Uebersetzung erscheint.

Die Zahl der Ausgaben dieser Brochüre ist schwer zu bestimmen; das hier abgedruckte Exemplar (HAIN N° 15082) ist im Jahre 1482 gedruckt: wo und durch wen ist nicht angegeben. Ein anderes, bei WELLER (Rep. typ n° 127) beschriebenes Exemplar gibt nicht einmal das Druckjahr an. Vielleicht hat es schon frühere, sicherlich aber spätere Ausgaben gegeben, da der anonyme Herausgeber des *Buoch Arbore humana* noch 1521 so bestimmt von dem *Todtenbüchlein* sagt « *Es kost ein pfennig, das kauf.* »

Was nun den Namen betrifft mit dem wir diese Brochüre bezeichnen, so weisen wir auf zwei Stellen hin, wo Geiler sagt « *Liber quem Ezechiel vidit cap. ij intus et foris scriptum . . . Hic est libellus artis moriendi* (dz todtenbüchlin) *in quo perfecte scripta reperiuntur que facienda sunt morienti.* » (Serm. prest. fol. CLXXXIII. Col. 2.). — Ferner: « *Das ist das dottebiechlin daran man soll leren sterben.* » (Arb. hum. fol. CLXXXV. Col. 1.).

Es sind dies offenbar die gebräuchlichen Namen der *Ars moriendi* und des *Speculum artis bene moriendi* die damals schon verbreitet und beliebt waren, und ebenfalls Gerson zugeschrieben wurden, und man darf annehmen dass diese Bezeichnung auch auf die Brochüre Geilers übergegangen ist.

In der Ausstattung unterscheidet sie sich allerdings wesentlich von der Originalschrift der *Ars moriendi*: diese war, als Betrachtungs- und Erbauungsbuch für Gesunde und Kranke, mit Holzschnitten reichlich versehen; Geilers *Todtenbüchlein* hingegen ist vielmehr ein Handbuch, eine Unterweisung für diejenigen die den Kranken beistehen: daher dessen schlichte und einfache Ausstattung. Es galt vor allem dem Werke eine möglich grosse Verbreitung zu verschaffen, und desswegen musste es wohlfeil verkauft werden. Ein *Pfennigbüchlein* konnte nicht die zahlreichen Holzschnitte der *Ars moriendi* aufweisen: es sollte vielmehr aussehen wie unsere moderneren Volksbüchlein und Traktätlein, deren Vorbild es war.

II. DER BEICHTSPIEGEL. — A. In der Einleitungs-Predigt zum NARRENSCHIFF erwähnt Geiler, nebst dem *Todtenbüchlein*, auch eine Unterweisung über die Art und Weise zu beichten, « *libellorum . . . super arte moriendi et confitendi modo* », die er als Brochüre herausgegeben.

II.
BEICHT-
SPIEGEL.

Allem Anschein nach haben wir hier mit dem zweiten Theile des *Opusculum tripertitum* zu thun, und, wie ein *Todtenbüchlein*, so hat es sicher auch ein *Beichtbüchlein* gegeben. Ein älteres Exemplar desselben haben wir jedoch nicht auftreiben können. Alle diejenigen Beichtbüchlein die PANZER und HAIN¹ angeben und deren eins Geiler zugeschrieben wird, stimmen nicht mit dem Werke Gersons überein, und tragen überhaupt das Gepräg einer Volksschrift gar nicht an sich. Um die Auffindung des älteren Beichtbüchleins zu erleichtern, haben wir den II. Theil des « *Dreyeckecht spiegel* » — *Von der Beicht* — unter N° II abdrucken lassen. Es ist eine kurtze und doch vollständige Unterweisung über die Beicht, ganz geeignet als Flugschrift verbreitet zu werden. Sollte noch ein Exemplar einer älteren Ausgabe irgendwo in einer Bibliothek vorhanden sein, so muss zwischen ihm und dem hier abgedruckten Text dieselbe Verwandtschaft sich herausstellen, wie es der Fall für das *Todtenbüchlein* war.

B. Noch ein zweites *Beichtbüchlein* haben wir hier unter N° I abdrucken lassen, nicht nur weil es auf dem Titelblatt den Namen Geilers trägt, sondern weil es wirklich dem Strassburger Prediger bekannt war, und durch ihn dem Volke anempfohlen wurde, wie es aus einer höchst interessanten Stelle der *Sermones prestantissimi* hervorgeht.

Wir lesen daselbst Fol. CCXIV. col. 2. in fine :

« *Confessionem faciant : vellemque si solum scilicet aliquale iuvanem haberent talium videlicet bonarum bone voluntati consulere volentia* (sic). »

1. PANZER Annalen. I. 42—333—334. — HAIN N° 2739—2742.

« *Cogitauī eis tradere memoriale breue cuiusdam dictaminis theutonici non prorsus ad talem confessionem faciendam inutilis, siquidem continet in se quomodo conterendum, confitendum et satisfaciendum; quomodo peccatur contra duo precepta charitatis, tres virtutes theologicas, quatuor virtutes cardinales, quatuor peccata in celum clamantia, quinque sensus, sex opera misericordie spiritualia et corporalia, sex peccata in spiritum sanctum, septem sacramenta, septem dona spiritus sancti, septem peccata capitalia, octo beatitudines, nouem peccata aliena, decem precepta decalogi: de penis puta inferni et gaudiis celi. Dictamen hoc erit vtile pro omnibus et iocundum ut spero: ideo ad dñicam futuram proximam id in cancellis recitabo, et si potuero ad finem vt semper sciatis quid quolibet die sim predicaturus, q̄ vnū punctum accipiam. Omnes ergo ad eam dñicam d̄re volo veniatis: quia ille vnus sermo (etiam si nullum alium attingeret audire) pro confessione facienda proderit. — (Feria VI post Esto mihi).*

Die angekündete Sonntags-Predigt fehlt leider in den *Sermones prestantissimi*, welche mit der am Samstag nach *Esto mihi* gehaltenen Rede schliessen: der folgende Sonntag war also der erste Fastensonntag. Auch ist uns unmöglich das Jahr anzugeben in welchem die obenerwähnte Predigt gehalten wurde: die *Sermones prestantissimi* geben zwar für die ersten Predigten die Jahrzahl 1495 an, manche der folgenden scheinen jedoch viel später gehalten, da es schon fol. CXLII heisst: « *Quere in Navicula* » (wahrscheinlich *Penitentie*): die Predigten über das *Schiff der Penitentz* sind bekanntlich von 1501. Die citirte Stelle scheint aber genügend darzuthun dass Geiler wirklich von unserm *Beichtspiegel* redet, da das angeführte *Sünden-Verzeichniss* Wort für Wort demselben entnommen ist, und

der Ausdruck *dictamen* bekanntlich auf ein Gedicht hinweist. Ob dieser *Beichtspiegel* damals schon gedruckt war, können wir nicht bestimmen; sicher aber ist es jedenfalls, dass er in den ersten Jahren des XVI. Jahrhunderts existirte und, da ihn Geiler benutzte, mag er ihn wohl auch *corrigiert* haben, wie der Titel es angibt.

III.
DIE
SYNODAL-
REDE.

III. DIE SYNODALREDE. — Die am 18. April 1482 gehaltene *Synodalrede* Geilers wurde wahrscheinlich in demselben Jahre gedruckt: dennoch gibt keine der uns bekannten Ausgaben das Druckjahr an. HAIN kennt nur eine Ausgabe, die er beschreibt wie folgt: « N° 9763. *Oratio habita in Sinodo argen̄ . jn p̄ntia Ep̄i et cleri Anno | millesimo. ccccl xxxij. feria quinta post dominicam quasi | modo. per doctorem johannem geiler de Kaisersperg. — Fol. 5^a l. 41. Finit feliciter. — In fol. s. l. a. et typ. nom.*

Diese Ausgabe hat 44 Zeilen auf der vollen Seite. Eine andere, HAIN unbekannte Ausgabe, unterscheidet sich wesentlich von der vorigen. Der Titel ist: *Oratio habita in Sinodo argen̄ . jn p̄ntia Ep̄i et cle | ri Anno millesimo. cccc. lxxx ij. feria quinta p^a dñicam | quasi modo p doctorem johānem geiler d' Kaisersperg. — Fol. 5^a . l. 20. Finit feliciter. — In fol. s. l. a et typ. n.*

Hier sind nur 43 Zeilen auf der vollen Seite, und die Lettern sind etwas kleiner als in der vorigen Ausgabe.

Schon 1489 wurde diese Rede in dem *Directorium Statuum* durch Attendorn wiedergegeben, und Wickgram gab sie ebenfalls später in den *Sermones et varii Tractatus Kaiserspergii*. Wimpfeling übersetzte sie in's Deutsche und liess sie im Jahr 1513 drucken unter dem Titel: *Eine heilsam trostliche Predig doctor iohans geiler von Keysersperg. . . .* Strasb. fol.

IV.
SEELNHEIL.

IV. SEELNHEIL. — « *Dise nachgeschriben predig hat*

gelert vnd geprediget eyn hochgelerter andechtiger doctor mit namen Johannes von keyserssperg vnd auß grosser liebe die er hat zu got vnd darnach zu seinem nächsten hatt er es einer andechtigen person mitt sein selbs handt gescriben vnd zu lotz gelassen vnd jn damit beweyst wie zacheus auf den baum stig... » u. s. w.

*Ein
heylsame
lere und
predig.*

Diese ersten Worte des obengenannten Büchleins enthalten alles was uns über dasselbe bekannt ist. Dass es wirklich von Geiler herrühre, beweist der Umstand dass die mit den 23 Buchstaben des Alphabets beginnenden Abschnitte sich, dem Sinne nach und theilweise buchstäblich, in dem *Alphabet in XXIII Predigten*, wie auch in den *Sermones Alphabetici de Vita christiana* (Sermones et varii Tractatus) vorkommen. Ebenfalls findet man einige Stellen dieses Büchleins in den *Monita ad Frid. de Zollern*, wo namentlich Lit. O, und in dem *Bilger* (S. 127) wo Lit. G angeführt wird: Wie wir es später sehen werden, hatte Geiler bereits in dem Jahr 1488 über das A. B. C. zu Augsburg geprediget.

Das Büchlein muss einen schnellen Abgang gefunden haben: zwei Ausgaben erschienen im Jahre 1489, das folgende Jahr 1490 bietet uns schon die dritte. Der oben angegebene Titel findet sich nur auf dem zweiten Blatte dieser letzteren Ausgabe. Typen und Text sind in allen drei verschieden; Druckort und Druckernamen fehlen überall; vielleicht können Strassburg und Augsburg zugleich darauf Anspruch machen. PANZER (N^o 565), erwähnt noch eine vierte Ausgabe, die im Jahr 1502 zu Frankfurt an der Oder gedruckt wurde, wovon wir aber kein Exemplar haben auffinden können.

V. DER BILGER.— Im Jahre 1488 begab sich Geiler nach Augsburg zu seinem Schüler und Freund, dem Bischof

V.
DER BILGER.

Friedrich von Zollern; er predigte daselbst « *von Michaelis bis an den tag der unschuldigen kindlein... und die zeit predigt er fast all tag... er fieng an ze predigen das ABC... darnach die aygenschaft des bilgers, was thema: non habemus hic manentem civitatem, sed futuram intramus*¹. » Sechs Jahre später (1494) erschien ein Büchlein mit dem Titel « *Der bilger mit seinen eygenschaften, auch figuren* » das den Inhalt dieser Predigten wieder geben sollte. Wer der Herausgeber eigentlich war ist unbekannt: die Sprache ist äusserst unbeholfen, die typographische Ausstattung roh und mangelhaft. Eine zweite in jeder Hinsicht verbesserte Auflage kam im J. 1499 unter folgendem Titel heraus: « *Ein nutzlich buchlin dass man nennet | den Pilgrim das hat der würdig doctor | Keysersperg zu Augspurg geprediget.* » Am Schlusse erfahren wir dass es « *hat getruckt Lucas zeissenmair zu Augspurg vn̄ volendet am freitag nach sant Johans tag do man zalt nach Cristi gepurt. M. CCCC. vnd in dem. xcviij. jar.* » Allem Anschein nach stammte auch die vorige Ausgabe aus seiner Officin, denn in beiden findet man dieselben Holzschnitte; nur ist der Titelholzschnitt in der zweiten verändert und sind zwei Darstellungen weggefallen. Wir kennen nur diese zwei Separat-Ausgaben vom *Bilger*. In den *Predigen Teutsch* (1508, 1510) ist er abermals gegeben; eine nicht unwichtige Verschiedenheit zeigt sich aber schon hier. Zwar treffen wir dieselben achtzehn *eygenschaften* wie in dem alten *Bilger* von 1494, aber der Text hat mannigfaltige Veränderungen in sprachlicher Rücksicht erlitten, auch ist der Grundgedanke mehr entwickelt.

1. Cfr. ANTON STRICHELE. Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg. I. Band, I. Heft, S. 152.

- Offenbar ist der ältere Text zu der Ausgabe von 1508 gar nicht benutzt worden.

Am besten lässt sich dies aus der Zusammenstellung einiger Zeilen aus beiden Schriften ersehen.

Der bilger.

(1494).

Das ist der bilger den der wirdig doctor gebrediget hat, Vñ das ist des wort des anefangs . vnd spricht. Sanctus paulus wir haben hie kain beleibende stat fund' wir fuchen ain künftigen so wir nun hie kain beleibenden stat haben Vnd fuchen ain künftigen so sei wir gleich alsz ain bilger vnd wandlē also hie durch die welt bis wir kūmē in vnser vatter land das ist in die ewig falikeit' Wollen wir da hin kūmē so müssen wir an vnser habendie eigenschaft vnd weiß aines bilgers vnd müssen tūn zū gleicher weiß als ain bilger tut Nun hab ich für mich genūmen zwainzig aygenschaft oder weis die ain bilger hat der dē ain rechter

Predigen teutsch.

(1508).

Wir habēt hie kain blibende stat aber wir fuchendt ain künftige . Wir seind alle samē / frembd vñ bilger in diser welt / als Daud spricht . Her ich bin ain herkomling vnd ain bilger. Wannē kōmen wir her. Dauon spricht Job Der mensch würt geboren von dem weib. vnd ist leben ain kurtze zeit / er würt erfüllt mit vil arbeitfälligkayten / vnd bleibet nymmer in dem selben statt . Jetz traurig den frölich heüt kranck / morgen gefund . Vnd also find wir alwegen vnstat Auch spricht sanctus Petrus Ich bit üch aller hailigchoft als herkömling vnd bilger . Darüb spricht sanctus Paulus wir haben hie kain bleibende statt .

cristen bilger ist, Als wener ainer gen dē verren Sant Jacob will gan oder gen Rom vndd will genad vnd applas erlangen vmb all sein fünd Vnd wen er also ver aufz will ziechen so be-rait er sich vor zū was er auf den weg bedarf .

Vnd zū dem erstē so bezalt er all sein schuld got . vnd dem menschen vnd das ist die erst weiß das. das er sein schuld bezalt wan er waist nit ob er herwider kumpt oder vnd' weg stürpt / Also sol auch ton ain Cristen mensch des kummen wil in ewige saligkeit Der applas der fünd will erlangen der sol zum ersten auch all sein schuld bezalen die er schuldig ist got vnd dem menschen / Dz ist da ainz beichtet all sein sind vnd mit den geliden da du mit gefündet hast damit würck wider bußwertikait wenn du aber des nit magst tūn so pit got dē herren vmb lenger zil magstu des auch nit tūn so

Aber wir fuchen ain künfftige . Seidtmal nun wir bilger find so follen wir an vns nemen die gebard vnd aygenschaft der bilger auff das wir mögen wider haim keren in vnser vatterland / diser aygenschaft feind . xvij .

Die erst eigenschaft aines bilgers ist / Das er sine schulden bezalt / die schulden des pfennigs vñ der fünd . Ain mensche der hie auff difem ertrich / will sein ain gaitlicher bilger / vnd will wandelen von dem ellend diser welt hyn tzu feynem vatterland ewiger saligkeit . Der foll zu dem ersten bezalen die schuld seinem nächsten. wem er etwas zeitlichs schuldig ist Wen wir haben narüg . vnd damit wir vns bedecken / daran sol vns benügñ. Gebend dem kaifer was dem kaifer zugehört / vnd gebend got was got zugehört . Die schuld d' fünd sol der gaitlich bilger bezalen vnserm herren / durch ain warhaftig penitentz

<p>pit got dē herren das er dir deī schuld vergeb alz wir vergeben vnfern schuldi- gern, magstu des auch nit ton / so gib ain hand ge- schrift . vn̄ sprich himli- scher vater sich ā deinē ain gepornen fun vnser herren iesū Criftum dem vo vn̄fer- wegē sein leib zerdent ist worden vn̄ mit seinē haili- gen wūden dar ein ge- schribē dē brief vnd hand geschrift / nim hinn für all vnser schuld / vnd laß ab vnser schuld / vnd pein . vnd also zal got die schuld etc.</p>	<p>Vnd wamit d' menfch gfün- det hat damit fol er bieffen. als fant Pauls spricht . wie ir eüere glid' erboten haben zu dienen der vngerechti- kait vn̄ der boßzhait / also follen ir nun eüere gelider erbieffen der gerechtikait in hailikait . Bistu aber schwach worden . vn̄ kanft nitt mer penitentzliche werck wircken . So du nu nit magft graben / nit be- scham dich zu beetlen bit vmb ain zyl sprich / herr hab ain gedult in mir . ich wil dir alles gelten etc.</p>
--	---

Noch weit verschiedener von der ersten Ausgabe des Bilgers sind diejenigen welche Jacob Otther deutsch und lateinisch in den Jahren 1512 und 1513 herausgab; angeblich um den Willen Geilers zu entsprechen. « *Hat mich bewegt disen bilger herfür zūbringē*, sagt er in seinem Widmungsbriefe, *eyns teils nutz und fruchtbarkeit der matery.... ouch grosz begird vnd annüt vnser würdigē... doctors, der... mich getriben hat sollich buch volkūmlich vnd gerecht herfur zūbringen, angesehē das es vor vor zū dem dickere mol getruckt ist vnuolkommenlich vnd vngerecht*¹.... »

1. Allem Anschein nach ist hier von den alten Augsburger Bilgern die Rede.

Diesmal haben wir dasselbe Thema des *Bilgers* wie es Geiler aufs neue ausgearbeitet hat, denn wir wissen aus seinem eigenen Zeugnis (*Peregrin*. Introd. F.) dass er sich vorgenommen hatte die Gegenstände seiner früheren Predigten, aus den 20 ersten Jahren seiner Wirksamkeit in Strassburg, wieder aufzunehmen, und sie in vollkommenerer Gestalt vorzutragen, was wenigstens für den *Bilger* geschehen ist. Das kleine Bändchen von 1494 ist so zu einem Folioband von 228 Bl. in der deutschen, zu einem Oktavband von 132 Bl. in der lateinischen Ausgabe angewachsen. Sieben neue Eigenschaften des *Bilgers* sind zu den früheren 18 gekommen, so dass wir nun deren 25 haben; auch folgen sie einander nicht mehr in derselben Ordnung wie früher. Wir haben folglich den *Bilger* in drei verschiedenen Gestalten: roh und unförmig in den alten Augsburger Ausgaben; besser ausgebildet in den *Predigen Teutsch* wo der Text wahrscheinlich von den Klosterfrauen aus S.-Magdalena niedergeschrieben worden ist; endlich von Geiler selbst ausgearbeitet, in der Ausgabe des Jacob Otther, der die Manuscripte des Predigers zur Verfügung hatte.

VI.
SENDT-
BRIEFF.

VI. *Ein Sendtbrieff des Hochgelehrten Doctor Johann Geylers von Keisersperg... an die würdigen frauen zu den Reüweren zu Freiburg im Breisgau* u. s. w. — Dieser von Strassburg aus « *an Sanct Barnabastag Anno 1499* » geschriebene Brief ist vielleicht das schönste was wir von Geiler besitzen. Wie in dem Schreiben an *Hoyer von Barby* der Reformator des Clerus, so erscheint hier in vollem Lichte der eifrige Verbesserer der Closterzucht, der in dem Sanct-Magdalena Stift zu Strassburg so herrliches geleistet. Auch für die Geschichte der Predigten Geilers in ihrer gegenwärtigen Gestalt ist

dieser Brief höchst wichtig: aus ihm ersehen wir nämlich, dass der authentische, in dem Closter zu Sant-Magdalena niedergeschriebene Text, für die *weltlichen* wenigstens theilweise umgearbeitet wurde, dass « *darzu* und *darvon* gethon », nicht durch Geiler selbst, sondern durch die *mutter Priorin*: es hat also *zwei Texte* gegeben, die handschriftlich verbreitet wurden, und deren einer wenig Anspruch auf Authenticität machen kann.

Druckort und Druckername sind in dieser Brochüre nicht angegeben; auf dem Titelblatt ist eine zweite Schrift angekündigt: « *Folget ein gespräch einer mutter mit | irer tochter | die inn ein Closter zubrin | gen | auch etlicher münch vn̄ | pffaffen argu- | ment.* » Am Schlusse dieses mit einer besonderen Signatur versehenen *Gesprächs* steht die Jahrzahl M. D. X. L. III.

Die Originalhandschrift dieses Briefes befand sich bis 1870 auf der Strassburger Stadtbibliothek.

VII. DIE XXI ARTIKEL. — Obschon erst 1876 gedruckt, sind die *XXI Artikel* weder den Zeitgenossen noch den späteren Schriftstellern unbekannt geblieben. Schon Wimpheling erwähnt ihrer in seiner Schrift über Geilers Leben¹; später gibt Wencker in seiner Chronik die Zahl und Reihenfolge der verschiedenen darin berührten Punkte². Ziemlich ausführlich drückt sich

VII.
DIE XXI
ARTIKEL.

1. Nec jus pontificium neque leges sacratissimas ignoravit, id quod in *viginti articulis*, prudenti et justo senatui Argentinensi oblati, liquido cognosci potest. (In *Vita Geileri*, § Sermones Keyzerspergij vtilissimos esse.)

2. *Ermahnung Dr Keyzerspergers.*

Sub titulo Dr *Johans Keyzerspergs* artikel so er dem Rath zu Strasburg uberantwort hatte, sich dornoch haben zu bessern und zu richten, hat er anno 1501 vor Rath gelesen:

1. Den Closterfrawen soll man ihr gutt nicht sperren.
2. Closterlütten ihr erb frey lassen.
3. Den priestern in testamentssachen kein eintrag thun, weil geistliche frey.

der Registrator Clussrath über dieselben aus in einer Stelle seiner handschriftlichen *Collectaneen*. Er fügt sogar ein Wort hinzu, um die Abtheilung des Archivs anzuzeigen, in welcher Geilers Vortrag zu seiner Zeit aufbewahrt wurde; dieser verschwand jedoch später, und Herr Schneegans glaubte er sei, entweder in dem Archivbrande von 1686 oder bei der Stürmung der

4. Den Layen zu testiren freiheit lassen, das widrige Statut cassiren.
5. Auch gegen weltlichen, so weits die Keyserlichen rechten erlauben.
6. Wittwen durch beuögtigung ihr gut hin zu geben nicht hindern
7. Dem Nachrichten an verbotenen Spielen kein theil lassen.
8. Vom spilen auffs Ammeister stuben nichts zum schleck anwenden.
9. Zechen und Spilen auff den Zunfftstuben abschaffen.
10. Frembde Becken sollen erst nach der Vesper feyl haben.
11. Kein gemeinschaft haben mit unser frawen gut.
12. Des Spitals einkommen den Kranken frey reichlich mit theilen.
13. Spenden in Ordnung bringen, starke betler und kinder abschaffen.
14. In den Kirchen nicht schwetzen, der Ammeister kein Geschefft alda verrichten.
15. Den Kirchen ihre freiheit lassen, niemand heraus nehmen.
16. Den Missbrauch des Roraffen im Münster abschaffen.
17. Geistlichen ihre pfründen gefäll frey lassen, von Zöllnen etc. ferner reden.
18. Den Todtschlag an frembden begangen und Jungfrauen schwechen härter straffen.
19. Unbilliche *statuta* nicht wollen mit Gewalt behaubten.
20. Mit der Schatzung durchgehende gleichheit halten.
21. Bei Examinirung der gefangenen moderation brauchen.

Schleiszt das ers niemand zur schmach, sondern auff begehren E. E. Raths gestellt, woll sich in Gottes Worth mehr erfahrenen meinung gern vndergeben, rathet was wider Gott abzuschaffen. Ist weitleufig mit allegirung Keyserlicher und Geistlicher Rechte. An allen Orthen *deffendirt* er dise vndt den Bapst, auch der Kirchen oder deren Geistlichen freiheit wider die Weltlichen.

Pfalz und der städtischen Canzley im Jahre 1789, zu Grunde gegangen ¹.

Allein diese Voraussetzung war unrichtig. Eine Abschrift dieser für die damalige Geschichte so wichtigen *XXI Artikel*, befindet sich auf dem Departements-Archiv zu Strassburg (H. 1365, 1. fonds de Saint-Jean), eine andere auf der Stadtbibliothek zu Schlettstadt; endlich ist vor kurzem auf dem Stadtarchiv zu Strassburg eine dritte, jedenfalls gleichzeitige Abschrift, wenn sie nicht die Original-Urkunde selbst ist, aufgefunden worden. Diese letztere haben wir drucken lassen, da sie der Schrift nach unstreitig die älteste, und, wie aus den Citaten erhellt, auch die correcteste ist.

Sie bildet ein Folioheft von 10 Blättern in Papier, die alle beschrieben sind bis auf die Kehrseite des zehnten, welches nur 11 Zeilen umfasst.

Die Orthographie ist treu wieder gegeben, die Abkürzungen sind aufgelöst, die Majuskeln blos am Anfang der Sätze beibehalten. Die Namen haben wir in Cursivschrift drucken lassen, weil sie meistens ohne Majuskeln geschrieben sind; die Interpunction ist in moderner Weise ausgeführt. Wo die darübersetzten Vocale *e* und *o* deutlich geschrieben sind, haben wir sie in das Wort eingereiht; die undeutlichen Zeichen haben wir ganz weggelassen; wo zwei Punkte über dem Vocal stehen, ist der moderne Doppelpunkt gemacht. Die Zahlen haben wir gegeben wie sie in der Handschrift sind, deutsch oder lateinisch.

VIII. *Doctor Keyserpergs Trostspiegel* erschien zum ersten Mal zu Strassburg im J. 1503 ohne Druckernamen.

VIII.
DER TROST-
SPIEGEL.

1. S. *Das Pfingstfest und der Roraffe*. — Mülhausen, 1851. Besonderer Abdruck aus der *Alsatia* 1852.

Am Anfang dieser Schrift lesen wir : « *Ein Trostspiegel cristlichs Trosts aller betrübter hertzen die ire kynder, gemahel, freünd, oder and' so yn abgestorben synt vnzymlichen truren vnd beweynen. Durch den hochgelerten gottföchtigen herren Doctor Johannes von Keyzersperg zu Straszburg geprediget. Eynem synem günnner (gott weisz synen namen) vnd allen betrubten zu gnügsamen trost vnd ergetzlicheit ires leyds vetterlichen zügesant vnd yn mitgeteylt worden ist.* »

Etwas mehr erfahren wir im *Granatapfel*, wo diese Schrift abgedruckt wurde; da heisst es : « *Von dem thema (noli flere) hatt der würdig doctor Johannes gayler von kaysersperg in unser frawen mynster zum hohen stift Strassburg, fünff predigen gethon. Angefangen an sant Franciscus tag, an dem xvi. Sonntag nach der hayligen driualtigkeit¹. . . . ward geursacht durch pestilentzlich sterbet, das der zeit da was, welche predigen er darnach dem hochgebornen herren Karolo Marggrafen zu Baden, Thumherren des vorgenannten hohen stifts Strassburg, umb seiner fleissigen beet willen auffz kürzest zusammen gesetzt, vnd in geschrifften gegeben vnd über antwurtet hat.* »

Im *Irrig Schaf*, wo der *Trostspiegel* ebenfalls wiedergegeben ist, wird in einem Titel angezeigt dass er « *Geprediget nach der meynung des trostlichen lerers Johannis Gerson, mit etwas zusatz.* », und in der Vorrede heisst es : « *Wer sich deren erwerben wil, soll annehmen vnd lesen disze nachgonde ler so da geben hat davon der trostlich lerer Johannes von Gerson.* »—Es ist nämlich die

1. Folglich sind diese Predigten in einem der nachstehenden Jahren wo der 16^e Sonntag nach Trinitatis (17^e post. Pent.) auf den S. Franciscustag (4 oct) fiel. : 1489—1495—1500, wahrscheinlich aber in dem letztern, gehalten worden.

Schrift Gersons : « *De consolatione in mortem amicorum* » welche Geiler seinen Predigten zu Grund gelegt hat.

Der Trostspiegel ist unter allen Schriften Geilers, diejenige welche die meisten Auflagen erlebt hat. Noch am Ende des XVI. Jahrhunderts wurde sie zu Basel (1583) und, nach Angabe des *Deutschen Merkurs* v. 1783, zu Hamburg (1591 & 1592) nachgedruckt.

IX. *Epistola elegantissima Johānis Keyzersbergij de modo predicandi dominicam passionem et de nuditate crucifixi.* — Wie Geiler veranlasst wurde diese Abhandlung zu schreiben, erfahren wir aus dem *Argumentum epistolæ.* — « *Predicaverat quidem Salassa in dominica passione coram omni populo, virginibus et matronis, satis inconsiderate inter alia quedam apocryfa: cristum ex omni parte nudum in cruce pependisse, quibusdam Ambrosii verbis innixus. Alter paulopost tam ineptum Salasse sermonem moderaturus, rationibus et testimoniis alio in loco contrarium persuasit. Salassa ille vocavit alterum in jus, acerrime contra ipsum actionem instituens, et nihilominus postea mordacissime in eum in cancellis inuexit. Ille vero patientiam amans, Keyzersbergium per epistolam consuluit: qui prudentissime et elegantissime in modum sequentem respondit.* »

IX.
EPISTOLA
ELEGAN-
TISSIMA etc

Diese Schrift Geilers wurde in der « *Apologetica declaratio Wimphelingij* . . . » veröffentlicht: der Widmungsbrief des Thomas Wolf. Jun. ist von dem 31. Juli 1506 datirt.

X. *Passionis Christi unum ex quatuor evangeliiis textum.* — Mit den in Holz geschnittenen Passionsbildern des Basler Formschneiders und Malers Urs Graf, gab der Strassburger Buchdrucker J. Knobloch einen lateinischen Text heraus, den Geiler aus den Evangelien und dem Monotesseron Gersons zusammengesetzt hatte.

X.
PASSION.

Dies erfahren wir aus dem in der lateinischen Ausgabe (s. a.) abgedruckten Brief des Ringmann Philesius, der diesen Text für die zugleich erscheinende deutsche Ausgabe, ins Deutsche übertrug. Hier die darauf bezügliche Stelle. « *Commonefæcisti me, preceptor humanissime*¹, *vt post Christi passionis textum (quod vnum ex quatuor latinum me emendatore, theutonicum autem translate Jo. Knoblouchius cum exquisitissimis figuris nunc imprimit) subjungerem lepidissima carmina F. Petrarchæ ad M. Magdalenam effusa que Keisersbergius concionator Argentinæ fax inextinguibilis in specu Marsiliana... anno ab hinc. xxij.*² *exscripsit: cuius etiam viri diligentia ex Gersonis monotessero atque ipsis potissimum euangelistis sunt ista congesta...* »

Diese mehrmals nachgedruckte *Passion* ist nicht zu verwechseln mit der *Passion* « *des Lebkuochens* », noch mit der *Passion* des Wechtelin, die oft mit der Postill gebunden vorkommt, und deren Text ebenfalls von Geiler herrührt.

1. Wimpheling.

2. Also hätte Geiler die Wallfahrt nach dem Grab der H. Magdalena zu Marseille im J. 1482 oder 1483 unternommen, da wir annehmen dass die lateinische Ausgabe s. a. zugleich mit der deutschen v. 1506 herauskam.

II.

BIBLIOGRAPHIE.



BIBLIOGRAPHISCHES VERZEICHNISS

DER SCHRIFTEN

GEILERS VON KAYSERSBERG.

N. B. Wir geben die gewöhnliche Formatbezeichnung in Klammern.
 — Die mit * bezeichneten Schriften haben wir nicht gesehen.

- 1.** Bl. 1^a. *Wie man sich halten sol bei einem | ster-
 benden menschen :.* — Unter der Ueberschrift sogleich der
 Text. — Bl. 5^b : A.M.E.N. | Anno 1555.
 5 Bl. in-4. mit Sign. ohne Blattzahlen, Ort, und Druckern.
 (S. Tafel I, II). — (HAIN 15082). *München.*
 In Facsimile herausgegeben : Bær, Frankfurt, 1878. — Abge-
 druckt in den *Aeltesten Schriften Geilers von Kaisersberg.*
 Freiburg i. B. Herder 1880.
- 2.** Bl. 1^a. weiss. — 1^b. : *wie man sich halten sol by |
 eym sterbende menschen.* — Unter der Ueberschrift sogleich
 der Text. — Bl. 6^a. : Amen.
 6 Bl. in-4. ohne Sign. o. Blttz. o. O. o. J. n. Drckrn. (S. T.
 III, IV). — (WELLER. Rep. typ. N° 127.)
Freiburg i. B.
- 3.** *Dis büchlin wiset wie sich ein jeglicher Cristen
 mensch schicken soll zu einer ganzen vollkommē vnd
 gemeiner beycht . vnd ist gebredig vnd Corrigieret
 worden durch doctor Keisersberg zu Straßburg. —
 Darunter ein Holzschnitt. (S. T. V). — Kehrseite weiss.*
- I.
*Todten-
 büchlein.*
 1482.
 A.
- o. J.
 B.
- II.
*Beicht-
 spiegel*

Bl. 2^b. : Anfang des Textes. — Bl. 15^a. : Gedruckt zu Basel durch Nicolaus Lamparter. — Kehrseite : das Druckerzeichen (S. T. VII).
2 Bog. klein 8. mit Signatur ohne Blattzahlen und Jahrgang.
(WELLER. R. T. 1099). Freiburg i. B.

Abgedruckt in den *Aeltesten Schriften Geilers*

III. *Oratio habita*
in Sinodo. 4. *Oratio habita in Sinodo argen̄ in p̄ntia Epi et cleri Anno | millesimo . cccc. lxxrij . feria quinta post dominicam quasi | modo . per doctorem johannem geiler de Keisersperg.* — Unter der Ueberschrift sogleich der Text. — Bl. 5^a. Z. 41 : *¶* Init feliciter. — Kehrseite weiss.

o. J.
A.

5 Bl. fol. o. O. o. J. u. Drckrn. 44 Z. auf der vollen Seite. — Die Typen grösser als in der Ausg. B. — (HAIN 9763.)

Basel.

o. J.
• B. 5. *Oratio habita in Sinodo argen̄ . in p̄ntia Epi et cle | ri Anno millesimo . cccc . lxxrij . feria quinta p^o dnicam | quasi modo . p. doctorem johānem geiler d' keisersperg.* — Unter der Ueberschrift sogleich der Text. — Bl. 5^b. Z. 20 : *¶* Init feliciter.

5 Bl. fol. o. O. o. J. u. Drckrn. — 43 Z. auf der vollen Seite. — Abgedruckt in: *Directorium Statuum*. Strasb. 1489. u. in: *Sermones et varii tractatus* N^o XXXIII. — Deutsch N^o XXII. — HAIN unbekannt.

Basel.

IV. 6. Bl. 1^a. leer. — 1^b. ein Holzschnitt. (S. Taf. VIII). — Bl. 2^a. *Dise nachgeschribē predig hat ge | lert...* (S. Taf. IX.) — Bl. 8^a. : *¶* Bittet gott für mich . Anno dñi . M | cccc . vnd in dem lxxrij . jare . — Kehrseite leer.

Eyn heylsame lere und predig.

1489.
A.

8 Bl. in-4. mit Sig. — ohne Blattzahlen o. O. und Drckrn. (HAIN 9763). München.
Abgedruckt in den *Aeltesten Schriften Geilers*

1489. 7. Bl. 1^a. leer. — 1^b. ein Holzschnitt. (S. Taf. X). — Bl. 2^a. : *Dise nachgeschriben predig hatt gelert | vnd* (S. Taf. XI.) — Bl. 6^a. : *¶* Bittet gott für | mich Anno dñi . M . cccc . lxxrij . jare . — Kehrseite leer.

B.

6 Bl. in-4. o. Blttz. o. Sig. o. O. u. Drckrn. — (HAIN 9764. — PANZER. *Zusätze* 37^b.) *Germ. Museum.*

8. Ein heylsame lere vnd predig des wür | digen
vnd Hochgeleerten docters Doc | tor Johansen Geiler 1490.
von Keyserßberg. — Kehrseite ein Hlzschn. : (S. T. XII.) — C.
Bl. 4^b : Bittent got für | mich Anno dni . M . cccc . lxxxx . Jare .

4 Bl. in-4. o. Blttz. o. Sig. o. O. und Drckrn.
Strassburg (Universitäts-Bibl.)

9. * Das büchlen wirt genat d' batwm der selen heil 1502.
Vnd der Seligkeit. — Am Schluss : Gedruet vnd volendet yn D.
der lobliche stat Grandfort an der Ader durch Martinum trettler . Do
man halt nach Christ vnsers lieben herren geburth . Tausentt
fünffhundert zwet Jare .

« In-8. Ist nur 1 1/2. B. stark und in der Schwarzischen Samml.»
— PANZER. 525.

10. Der bilger mit seinen engenschaften auch | figuren. V.
— Kehrs. ein Hlzschn. (S. T. XVII). — Am Ende : AMEN jm Der
rcitij Jar. *Bilger.*

(In-4.) 4. Bog. in-8. — 1. B. in-12. — mit Sig. o. Blttz. o. O.
u. Drckrn. Im Texte 17 Hlzschn. (S. T. XXI—XXVI.) — (HAIN 9766.
— PANZER. 384.) *München. Wien.*

Abgedruckt in den *Aeltesten Schriften Geilers*

11. Ein nützlich büchlin das man nennet | den Pilgrim 1499.
das hat der würdig doctor | Keyserßberg zu Augspurg B.
geprediget. — Kehrseite ein Hlzschn. (S. T. XIX.) — Am Ende :
Das lobliche vn nütliche büchlin hat getruet Lucas zeissenmair zu
Augspurg vn volendet am freitag nach sant Johans tag Do man
zalt nach cristi gepurt . M . cccc . vnd in dem rcviiiij . jar .

(In-4.) 5 1/2. Bog. in-8. mit Sig. o. Blttz. — 16 Hlzschn. alle
aus der Ausg. A, Titelblatt ausgenommen. — (HAIN 9767. —
PANZER 467. — GRÆSSE.) *München. Berlin. Wien.*

12. Ein Sendtbrief des Hochgeleerten Doctor Jo- VI.
hann Geilers von Keyserßberg wylant gethon an die wür- *Ein Sendt-*
digen frauen zu den Neüweren zu Freiburg im Breiß- *brief.*
o. J.

gaw / darinn sie ermanend zu der waren Euangelischen
geystlichkeit / vormalß im truck nie mehr außgangen.

Folget ein gespräch . . . (S. T. XV.).

Bl. 2^a: Den geystlichen vnd andächtigen . . .

Bl. 7^b: Datum zu Straßburg an Sanct Barnabas tag . Anno
1499. (S. T. XVI.)

2. Bog. in-4. mit Sig. A-D. o. Bltzt. o. O. o. J. und Druckern.
(Colmar, B. Grüninger). — Am Ende des „gesprächs“ die Jahrzahl
M.D.XL.III. Zürich. Berlin. München.

Abgedruckt in den *Aeltesten Schriften Geilers* . . .

VII.
Die XXI
Artikel.

13. D^r KAYSERSBERGS XXI ARTICUL.

Abgedruckt in : DACHEUX. *Un Réformateur catholique* . . . 1876
und in den *Aeltesten Schriften Geilers* . . .

VIII.
Der
Trost-
spiegel.
1503.
A.

**14. Doctor keyferspergs Trostspiegel | So dir
Vatter / müter / kynd / vob' | freünd gestorben synt. —**

Darunter ein Hlzschn., den *Trostspiegel* darstellend. In einem
grossen Kreise, 9 kleinere Kreise mit den Inschriften : Gotli- |
cher wil — Gute billi | leit. II. — Vnuermid | licheit des | tods
III — Brüderli- | cher nuß | IIII — Götliche | furchtikeit | V —
des trures | vñ weynes | vnuslicheit | VI — weynes vñ | trures schad
| licheit . VII — Eygner | nuß. | VIII — Gemeyn | verstend | IX. —
Darüber, auf dem Architrav, in fliegendem Bande, die Worte :
Der Trostspiegel.

Bl. 2^a: Ein Trostspiegel cristlichs trosts . | . . . Durch den
hochgeleerten / gottforchtigen herren Doctor Jo | hannes von Keyfers-
perg zu Straßburg geprediget . Synem sy | nem gänner (gott
weiß synen mamem) vnd allen betrübten / zu | gnügsamen trost
vnd ergeßlicheit ired leyds vetterlichen züge- | sant vnd yn mitgeteylt
worden ist .

Am Ende : Da zu helfff vnß gott der | vatter / der sun vnd der
heylig geyst . Amen .

Bl. 12^b: Getruckt zu Straßburg / ym . xv^c vñ dritten Jare .

(In-4.) 2 Bog. in-6. mit Sig., o. Bltzt. o. Druckern. (PANZER
537. — GRASSE.) Colmar. Freiburg i. B. Wien.

15. Bl. 1^a: Oben eine Copie des Titelholzschn. der vorigen Ausgabe. Unter demselben: **Doctor Keyferspergs Trostspie | gel / So dir vatter / mütter / kind oder fründ gestorben sint.** o. J. (c. 1503 nach WELLER). B.

Bl. 2^a: **Ein Trostspiegel Christl- | chs trosts . . .**

Am Ende: **Dar zu helff vns gott der vatter / der sun vnd | der heylig geyst . Amen .**

Nüt on ursach . Jo . Berckman von Olpe .

4 Bog. in-4. bloss der letzte mit Sig. d — o. J. u. O. (Basel). — (WELLER 259.) *Freiburg i. B.*

16. Doctor Keyferspergs | Trostspiegel so dir vat | ter . mütter . kind . oder | freündt gestorben sind 1508. C.

Darunter ein äusserst roher Holzschn., die 9 Spiegel darstellend mit denselben Inschriften wie oben Ausg. A. — Bl. 2^a: **Ein Trostspiegel Cristlichs trosts aller betrübter | . . .** — Bl. 16^b: **Darzu helff . . . | Getruet zu Augspurg durch Hansen | Groschauer . Anno dñi . M . ccccc . v .** — Kehrseite leer.

(In-4.) 2 Bogen in-6. u 1. Bog. (b) in-4. mit Sign., ohne Blttz. — Text der Ausg. von 1503, mit Verschiedenheiten in der Orthographie. — (PANZER. 555^c). *München.*

17. * Doctor Keyferspergs Trostspiegel so dir vatter . mütter . kind . oder freundt gestorben sind. — 1507 D.

Am Ende: **Getruet zu Augspurg durch Hansen Groschauer. 1507.** — 16 Bl. 4 mit Titelfholzschn. — WELLER. 393. *Wien.*

18. * Doctor Keyferspergs Trostspiegel so dir Vater / Mutter / Kind oder freunt gestorben sint. — 1508. E.

Augspurg durch Hanns Groschauer 1508. — In-Quart.

« Hat Herr ZAPP, *Augsburgs Buchdruckergeschichte*. Thl. II. S. 37, N^o XII, angezeigt » — PANZER 603. b.

19. Der Trostspiegel wurde abgedruckt in dem *Granat- 1510, 1511*
apfel (Augsb. Otmar. 1510. in-fol., und Strasb. Knobloch, 1511 u. 1516
und 1516. fol.) im

Der frühere Titel fehlt und ist durch eine kurze Einleitung ersetzt. Von: **„Mit fere / Mit wayn . . .“** an, ist der Text der *Granat- 1510, 1511*
apfel. F.

Ausg. A. entnommen. Nach den Worten: „Darzu helff ons gott...“ folgt eine Predigt, die in den früheren Ausgaben fehlt: **Thema. Maria stabat ad monumentū foris plorans...**“

Zwischen der Augsburger und den Strassburger Ausgaben kommen bloss orthographische Verschiedenheiten vor.

o. J.
u. 1514,
im
Irrig
Schaf.
G.

20. Er wurde ebenfalls abgedruckt im *Irrig Schaf*. (Strasb. M. Schürer. o. J. in-4., u. H. Grieninger. 1514. fol.)

Der Titel ist verändert: „**Der Trostspiegel. Wider vnuernünftige trauen vmb die abgestorbenen fründ.**“ Darunter ein roher Holzschn. mit den 9 Spiegeln u. den bekannten Inschriften. Auf dem folg. Bl. eine Vorred, die bestimmt ist den Trostspiegel mit den vorgehenden Tractaten in Verbindung zu bringen. Am Anfang des dritten Blattes (*Mitt*) abermals ein Titel: **Der Trostspiegel aller betriebten herzen / die da ire abgestorbenen fründen / unzimliche beweynen . Geprediget nach der meynüg des trostliche lerers Johannis Gerson / mit etwas zusatz.** — Darauf folgt: „**Nott flere...**“ und von dieser Stelle an stimmt der Text mit der Original-Ausgabe überein, Orthographie ausgenommen. Nach den Worten: „**Darzu helff vnß...**“ kommt in drei Capiteln: „**Ein erklerung des ersten houbt glasses des Trostspiegels . Gemacht von dem trostliche lerer Johannes von Gerson / auß welsch in latin vnd teütsch bracht . Vor nit getruet.**“ — Dieser Anhang ist verschieden von der Predigt die, in dem *Granatapfel*, dem *Trostspiegel* beigelegt ist.

In der Ausgabe von 1514 sind Text und Holzschnitt der Ausgabe o. J., copirt, wohlverstanden mit Abweichungen in der Orthographie.

1513.
H.

21. Doctor Keyserpergs | Trostspiegel so dir vat | ter . mutter . kind . oder | freündt gestorben sind — Darunter der Holzschnitt von 1505. (n° 16.)

Fol. 16^b: **Darzu helff ... | Getruet zu Augspurg durch Hansen | Groschauer . Anno dñi . M.ccccc.xliij.** — Kehrs. leer.

(In-4.) 2 Bog. (A-c.) in-6. u. 1. Bog. (b) in-4. mit Sig., ohne Bltzt. Genauer Abdruck der Ausg. von 1505: bloss kommen Seite c. iij, (letzte Zeile, und letzte Seite, Z. 23, einige Verschiedenheiten

im Satz vor, doch ist die Orthographie verändert. — (WELLER. 778. — PANZER. 746^b).

München.

22. Der trostspiegel : wider vnuernünff- | tigs 1519.
trauren vmb die abgestorbenen fründ . durch den wir- I.
dige Doctor Joanne Gayler vō Keyserßberg / in |
Vnser frawē Mynster zūm hohen stiftt Straßburg
geprediget. — Darunter der Holzschn. von 1503, in dem bloss
im mittleren Spiegel das Wort Gotli durch den Zusatz eines
ein Gotli verwandelt worden ist.

Bl. 2^a: Die Vorred in den Trostspiegel. — Von dieser
Stelle an ist der Text der Schürerschen Ausgabe o. J. ent-
nommen, die Vorrede sogar inbegriffen, sowie die „erklerung
des ersten houpt glastes.“ — aber mit veränderter Orthographie.
Am Ende der letzten Seite (Bl. e. iij :) Gedrukt zu Straßburg .
durch Jo | hanem Knoblouch . Als man zalt | nach der geburt
Christi vn- | serß lieben herren / tau- | sent fünffhūbert vn |
neünzeben | Jare. | . . — Kehrs. leer.

5. Bog. in-4. mit Sig. ohne Blttz. (PANZER. 931^b).

Dresden.

23. Trostspiegel / | Doctor Keiser- | spergs / So 1583.
einem Vatter / Mut- | ter / Weib / Kind oder Freünd J.
gestor- | ben sind / gnugsamer trost .

Darunter ein Holzschnitt : die IX Spiegel nach den älteren
Abbildungen. Unten steht die Jahrzahl : M . D . LXXXIII . —
Kehrs. leer.

Bl. 2^a: Trostspiegel Christliches | trosts . . . vnd beweinen. Durch
den . . . Doctor Jo- | hannes von Keyserßberg zū Straßburg vor |
vilen Jaren geprediget / einem seinem gon- | ner (Gott weiß
seinen nammen) vnd allen | betrübten / zū gnugsamen trost vnd
ergeh- | ligkeit jres leids vätterlichen zūgesandt vnd | mitgetheilt
wordē ist . Jesh auff ein newes / | vnnnd vmb etwas corrigiert /
in disen | farbens louffen / wider auffgan- | gen vnd Gedrukt .

Darauf folgt eine kurze Einleitung mit Register. — Bl. 2^a:
Nolt flere / Nit weyn . . . u. s. w.

Bl. mit Sig. D^b: Das dise nachuolgenden bletter nicht lâr
brieben / haben wir aus einem andern Büchlin D. Hansen Seilers
genant Keisersperg / dise nachuolgende wort . . . hinzu gesetzt . . .

Am Ende: Gedrukt zu Basel / bei Samuel Apiario.

4 Bog. in-8. mit Sig. ohne Bltzt.

Basel.

1591–1592 **24. * Der Trostspiegel.** — Hamburg 1591 und 1592.

K. DEUTSCHER MERKUR, Jänner 1783.

Diese Ausgaben haben wir nicht auffinden können.

IX. **25.** *Epistola elegantissima* Joannis Keisersbergii de modo predicandi dominicam passionem et de nuditate crucifixi.

Durch Wimpheling veröffentlicht in seiner « *Apologetica declaratio . . . in libellum suum de integritate*. s. l. et a.

X. *Passion.* **26.** PASSIONIS CHRISTI VNVM | ex quattuor euangeli- | stis textum .

o. J.
(1506?)

LAT.
AUSGABEN.

Ringmannus Philesius | ad lec.

M ira arte / formatis typis docta man V
O vos sacerdotes monemus candid I
R euoluite hoc / ex q̄ttuor q̄d cernere ef T
S ic ordinatū haud absqz diligenti A
X risti dei nostri necis diræ specime N
R euoluite oro corde lectores bon O
I uuenesqz honorandiqz vos simul fene S
S cimus q̄d omnia ista beneplacitura sin T
T ypi cient deuotionem ample reo R
I n his / notetur mira diligenti A .

Auf der Kehrseite ein Holzschnitt: die Juden wollen Christus steinigen. Monog. V. G.

Bl. (Dviii). Ringmannus Philesius Vogesigena / | Jacobo Wimphelingo præcep. Sal. d.

Cōmonefœcisti . . . (S. Seite XXII). — *Folgen 36 Verse*: « Dulcis

amica dei... » — *Am Ende* : Carmina corporeo de carcere digna fuisti. — *Kehrseite leer.*

(Fol.) 3 Bogen in-6. (ABC) und ein Bogen (D) in-8. mit Sig.

Die Bl. ungezählt — o. J. — Der Text mit lateinischen, die Randglossen mit goth. Typen gedruckt. — 24 Capitel; die Zahl XIII kommt 2 Mal vor. Colmar. München.

1. Kehrs. des Titelbl. Die Juden wollen Christus steinigen. *Holzschnitte*
2. Bl. Aij^b. Die Auferweckung des Lazarus.
3. — Aijj^b. Die Juden berathen sich.
4. — Aiiij^b. Christus im Haus des Simon. Ohne Monog.
5. — (Av). Der Einzug in Hierusalem.
6. — (Avj). Christus verflucht den unfruchtbaren Feigenbaum.
7. — B. Christus lehrt im Tempel.
8. — Biiij^b. Judas unterhandelt mit den Juden.
9. — Biiij^b. Einsetzung des Abendmahls.
10. — (Bvj^b). Der Judaskuss.
11. — C^b. Christus vor Annas.
12. — Cij^b. Christus vor Caiphas.
13. — Ciiij^b. Die Reue des Judas. (mit Jahrzahl 1503).
14. — Ciiij. Christus vor Pilatus.
15. — (Cv). Christus vor Herodes.
16. — (Cvb). Die Geisselung und Dornenkrönung.
17. — (Cvj^b). Ecce Homo.
18. — D^b. Die Handwaschung.
19. — Dij. Die Kreuztragung.
20. — Diiij. Christus am Kreuz.
21. — Diiij^b. Christus wird mit Essig getränkt.
22. — Diiij^b. Die Seite Christi wird geöffnet.
23. — (Dvb). Die Kreuzabnahme.
24. — (Dvj). Die H. Frauen kommen zum Grabe.
25. — (Dvij^a). Derselbe Holzschnitt wie N° 24.
26. — (Dvij^b). Der Schmerzensmann.

Alle diese Holzschnitte tragen das Monog. V. G.; bloss N° 4 u. 9 sind ohne Monog., und N° 2 trägt ein mit V. verschlungenes G. Sie sind von *Urs Graf*. — S. bei NAUMANN, *Archiv für zeichnende Künste*. XI. (Jahrg. S. 145) u. ZAHN, *Jahrbücher für Kunstwissenschaft*, (V. Jahrg. S. 257 u. VI. Jahrg. S. 145), das neueste und vollständigste über U. G., von H. ED. HIS-HEUSLER.

1507. **27. I. Passio domini nostri Je** | fu Christi / ex euan-
B. gelistarum textu q̄z accura- | tiffime deprompta additis
sanctiffimis exqui- | tiffimisqz figuris .

HEVS EME LECTOR . | Nam & lachrymas (nisi lapideus
fue- | ris) ista tibi excutient . & fan- | ctiozem vitam
proti- | nus inspira- | bunt .

Bl. (Evj): Ioannes Knobloüchus imprimebat . Argen̄ . Ann.
M . D . VII .

*(Fol.) 5 Bogen in-6. ohne Blattz. mit Sig. A.-E. Text mit lat.,
Randgl. mit goth. Typen. Colmar.*

1507. **28. II. PASSIO DOMINI NOSTRI** | Iesu christi / ex euan-
gelistarum textu q̄z accura- | tiffime deprompta additis
sanctiffimis exqui- | sitiffimisqz figuris .

HEVS EME LECTOR . | Nam & lachrymas (nisi lapideus
fue- | ris) ista tibi excutient . & fan- | ctiozem uitam
proti- | nus inspirabunt .

Bl. (Evj): Ioānes Knobloüchus imprimebat . Argen . Ann.
M . D . VII . München.

*Wahrscheinlich ein zweiter Abzug desselben Jahrs mit verändertem
Titel; im übrigen stimmen beide Ex. mit einander überein.--N° 8711
des K.-C. beschreibt R. WEIGEL ein Ex. wo am Schlusse: Jōanes
Knolöchus (sic) imprimebat, Argen̄-Ann. 1507. zu lesen ist. —
Da beide so eben beschriebene Ex.: Knobloüchus tragen, so müsste
man noch auf einen dritten Abzug schliessen.*

Die Ausg. B. unterscheidet sich von der Ausg. A durch ver-
längerte Capitelüberschriften. Hier sind XXV Cap. statt XXIV,
da der Fehler in Cap. XIII ausgebessert ist. Von Cap. XXII an, ist
der Text anders eingetheilt, und am Ende um anderthalb Seiten
verlängert.

Die Holzschnitte sind dieselben wie Ausg. A, aber mit lat.
Überschriften. Der Holschn. N° 24 ist nicht wiederholt, daher
sind deren nur 25; der *Schmerzmann* ist durch die *Aufer-
stehung* des Wechtelin ersetzt.

1508. **29. Passio domini uostri Je** | fu Christi / ex euange-
C.

listarum textu q̄z accuratiffi- | me deprompta additis
sanctiffimis exquisitiffi- | misqz figuris.

HEUS EME... Nam & lachrymas.... *wie Ausg. A.*
Rigmannus Philesius | ad lecto . | Mira arte.... *wie*
Ausg. A.

Bl. (Evid.) : Ioannes Knoblochus imprimebat . | Argen̄.
Ann. M. D. VIII.

(Fol). — Wie Ausg. B II.

Schlettstadt. Stuttgart. München.

30. Passio domini nostri Jhe- | su Christi / ex euan- 1513.
gelistarum textu q̄z accura | tissime deprompta additis **D.**
factiffimis exquisi | tissimisqz figuris.

HEUS EME.. — Nam & lachrymas....

Rigmannus Philesius | ad lecto . | Mira arte...

(Bl. Evj) : Mathias Hupfuff imprimebat : | Argen̄ . Anno.
M. D. XIII... — Kehrs. : der Schmerzensmann.

*(Fol). — Wie Ausg. C, nur ist die erste Zeile der Holzschnitt-
und Capitelüberschriften mit goth., die Randglossen hingegen
sind mit lateinischen Typen gedruckt. — 26 Holzschn. — Die*
*Auferstehung des Wechtelin ist durch einen alten äusserst rohen,
denselben Gegenstand darstellenden, Holzschn. ersetzt. — Der*
Schmerzensmann kommt ebenfalls wieder zum Vorschein.

Colmar. Freiburg i. B. München.

31. Der text des passions . oder lidens christi / | vñ **DEUTSCHE**
den vier euangelisten zusammen inn | cyn syn bracht **AUSGABEN.**
mitt schönen figuren . **Passion.**
1506.
AA.

W egler · din herz durch ware lieb
I n liden gotts · dich allzeit ub
W limm diß schon bildecht buch für dich
W roß andacht macht es dir · sag ich
W tt stis sind hic zusammen bracht
W n vier passion / zu deütsch gemacht
W ach dem latinisch geschryben stat

Nun merck eben · was näher gat
 Die Lieb der marter schwer an maß
 Solchs betracht mit andacht groß

Kehrs. der Holzschn. N° 1 der lat. Ausg. A.

Am Schluss (Fvj): Die endet der passion / das ist . . . Gedruckt von Johannes knoblauch zu Straßburg | Anno . millesimo quingentesimo sexto. — Kehrs. : der *Schmerzensmann*.

(Fol.)—5 Bog. in-6. und 1 Bog. (D) in-4. mit Sig. A—F—die Bl. ungezählt — ganz mit goth. Typen.

26 Hlzschn. wie in der lat. Ausg. A. — N° 25 die *Auferstehung* des Wechtelin.

Nach R. WEIGEL (N° 6783) ist diese Ausg. äusserst selten; sie ist BARTSCH und HELLER (*Beiträge zur Kunstgeschichte*, S. 84), unbekannt geblieben — WELLER N° 373.

Stuttgart. München¹.

1507.

BB.

32. Der text des passions oder leydens christi | auß den vier euangelisten zusammen in | ein sinn bracht mit schönen figuren .

Regler beyn herp . . . u. s. w. wie A A.

Am Schluss (Fvj): Die endet sich der passion | das ist . . . Gedruckt von Johannes knoblauch zu | Straßburg / In dem iar als man zalt . M . cccc . vij . — Kehrs. leer.

(Fol.) 5 Bogen in-6. u. 1 Bogen (D) in-4. mit Sig. A—F, ohne Blattzahlen, ganz mit goth. Typen.

Genauer Nachdruck der Ausg. AA, mit versch. Orthog. und veränderten Capitelüberschriften. Dieselben Holzschn. wie AA, nur fehlt der *Schmerzensmann*. München. (unvollständig).

1509.

CC.

33. I. Der text des passions oder leydens christi / | auß den vier ewangelisten zusammen yn | eyn synn bracht mitt schönen figuren .

Regler beyn herp . . . u. s. w. wie AA. — Am Schluss (Fvj): Die endet sich d' passion / das ist . . . Gedruckt von Johannes

1. Beide Ex. sind unvollständig, ergänzen aber einander.

knoblauch | zu Straßburg / In dem jar als man zalt . M . ccccc . ix .
— Kehrs. : der *Schmerzensmann*.

(Fol.) 5 Bogen in-6. und 1 Bogen (D.) in-4. mit Sig. A—F
und grossen Initialen—ohne Blattzahlen—ganz mit goth. Typen.

Die Orthog. ausgenommen, ist diese Ausgabe ein genauer
Nachdruck der Ausgabe AA. Nach R. WEIGEL (N^o 20080) ist
diese sehr seltene Ausgabe fast unbekannt geblieben.

Basel. München.

34. II. Passio der vier Evangelisten | Nach dem
warē text des leidens Jesu Christi mit etlichen
besondren zusagē vnd schönē figurē | anseendlich des
Herrē abscheid vō seiner liebē mütter Marie vnd andre
glaubhaftigē dingē .

1509.
DD.

Darunter ein Hlzschn.

Am Ende (F vi) : Gedruet zu Straßburg. durch Johanne Grü-
ninger . Im iar . M . D . ix . — Kehrs. leer.

(Fol.) Zweispaltig. 6 Bogen wovon (A—G) in-4, die übrigen
in-6. — mit Sig. A—F, ohne Blattz., ganz mit goth. Typen.

Stimmt mit der Ausg. AA überein, bloss sind die Capitelüber-
schriften manchmal etwas verändert. Am Ende des Cap. XXV
schliesst die Ausg. AA mit den Worten : „gedachtet sie finer wort.“
Die Grüningersche fügt bei „vñ giengē hin.“ — Darauf folgt
ein Hlzschn. : die *Auffahrt Christi*, — dann auf der Kehrs.
vier neue Capitel : Von der vffart Christi | Das . vi . capitel . . .
— Von der sendung des | heiligen geists . | Das vii . capitel —
Von der hymelfart vnd | lob der seligsten kundfrawen Marie .
Das . xxi . capitel . — Von der glory ewiger se | ligkeit . Das .
xxvi . Capitel . — worauf Bl. Fvi : Gedruet . . . wie oben.

1. TITELBLATT. Christus nimmt Abschied von seiner Mutter ; *Holzschnitte*
diese knieet rechts vor der Hausthüre, hinter ihr stehen 3
Frauen. Links stehet Christus gegen Maria gekehrt, hinter ihm
3 Apostel. Im Hintergrund, Landschaft. — H . 203 . B . 158 . —
Nach einem Hlzschn. des H. Schäußelein in dem *Speculum*
passionis domini nostri Ihesu Christi . . . des Ulrich Pinder, Nürn-
berg, 1507.

2. Bl. A^b. — **Wie Christus soll versteinigt werden.** — Links die Vorhalle des Tempels woraus Christus mit seinen Jüngern hervortritt. Zwei Juden reden ihn an, weiter stehen vier andere, wovon zwei mit Steinen in der Hand. Im Hintergrund eine Landschaft wo Christus den unfruchtbaren Feigenbaum verflucht. — H. 228. B. 165.

3. — Aij^b. — **Wie Lazarus vom Tod erstond.** — Im Hintergrund, auf einer Brücke bei Hierusalem, erfährt Christus den Tod des Lazarus: im Mittelgrund, bei Bethania, begegnet er der Magdalena und der Martha. Im Vordergrund steht Christus vor dem Grabe; hinter ihm eine grosse Volksmenge. Zwei Juden öffnen das Grab woraus Lazarus hervortritt. Daneben stehen Magdalena und Martha. Die Namen auf Banderolen. — H. 223. B. 155.

4. — (Aiiij^b). — **Wie Christus ynreit zu Jerusalem.** — Christus reitet auf der Eselin der Stadt Hierusalem gegen links zu, neben ihm das „pfüllin“ Ihm folgen die Jünger; vor ihm breitet ein Jude seinen Mantel auf den Boden aus; weiter hinten, links, kommt eine Volksmenge mit Palmzweigen ihm entgegen. Im Hintergrund rechts eine zweite Stadt, Berge, See mit Schiffein. — H. 225. B. 157.

5. — (Vvj^b). — **Das nächtmal Cristl.** — Oben links 11 Apostel bei Tische, darunter *Paulus* und *Mathis*; *Jacobus Minor* fehlt. Dem ersten, Petrus, waschet Christus die Füße. Judas, ohne Nimbus, eilet mit dem Geldbeutel hinaus, der Rotte der Häscher entgegen. Oben im rechten Ecke, Maria Magd. mit der Salbenbüchse und ein zweites Weib. — Die Namen auf Banderolen. — H. 222. B. 155.

6. — (C. iij^b). — **Wie Christus gefangen ward an dem Ölberg.** — Links Christus vor einem Felsen knieend, worauf ein Engel ist, der ihm einen Kelch darbietet. Im Vordergrund, Petrus und Johannes schlafend, Jacobus erwacht und staunet Christus an. Im Hintergrund, die Stadt Hierusalem woher die Häscher mit Judas über die Brücke des Kidrons kommen. — Die Namen je auf dem Nimbus. — H. 216. B. 160.

7. — Dij. — **Wie Christus für Annas kam.** — Christus gebunden vor dem Hohepriester der, auf einem reichen Thron mit Baldachin sitzend, sein Gewand zerreist. Hinter ihm, rechts ein Jude;

neben ihm, in der Mitte, ein Priester (MOSV) und zwei Juden, der eine mit einer Laterne; beide beschimpfen und bedrohen Christus. Hinter demselben eine Menge Bewaffneter, deren einer eine Fahne trägt worauf ein Scorpion, das *Thema genethliacon* des Kaisers Tiberius, also eine Legionsfahne; wahrscheinlich um die Mitwirkung der römischen Soldaten an der Gefangennahme Christi anzudeuten. Bewaffnete Juden sehen über die Mauer der Palastvorhalle; im Hintergrund die Verläugnung Petri. — H. 224. B. 157.

8. — G. — *Wie unser Herr geißelt und gekrönt ward.* — Christus sitzt mit gebundenen Händen auf einer Bank; drei Henker drücken ihm mit Stöcken die Dornenkrone auf das Haupt; ein anderer schlägt darauf mit einem Stock. Vor ihm beugt einer spottend das Knie, ein Schilfrohr in der Hand; neben ihm liegt ein Stiefel den er ausgezogen hat. Rechts daneben stehen drei vornehme Juden. Links im Hintergrund, unter der Thüre, Caiphas und Pilatus; rechts auf einer Brücke, Annas mit zwei Gefährten, — H. 230. B. 156.

9. — G. — *Ecce Homo.* — Vorn links auf dem Treppenabsatz, mit einem Soldaten hinter sich, Pilatus der zu dem unten stehenden Volke herab spricht. Oben an der Balustrade steht Christus mit Dornen gekrönt, den Purpurmantel auf den Schultern; Pilatus hält den Saum des Mantels. Rechts deutet ein Knecht mit einem Stock auf die Menge hin. Ein Jude trommelt, ein anderer spielt auf der Flöte. Im Hintergrund, rechts der Bach Kidron und auf einer Brücke, zwei Männer und ein Kind. — H. 230. B. 156.

10. — G. — *Die Abführung Jesu Christi.* — In dem Vordergrund rechts Veronika mit beiden Händen das Schweistuch ausbreitend; in der Mitte, unter der Last des Kreuzes auf das linke Knie gesunken, hält Christus dasselbe Tuch mit der linken Hand. Hinter ihm, mehrere Juden und Bewaffnete, deren einer mit einem Hammer auf ihn schlägt. Links hält ein Knecht den neben Christus knieenden Simon den Cyrenäer an dem Zopf. Im Hintergrund, Hierusalem, der Calvarienberg, mehrere Frauen, Johannes, und Maria die niedersinkt. — H. 230. B. 164.

11. — G. — *Wie der Herr Jesus geprügelt ward.* — Christus am Kreuz zwischen den zwei sich krümmenden Schächern. Rechts,

mehrere Reiter, ein Fussgänger und der Hauptmann der die Hand gegen Christus ausstreckt : über ihm, auf einer Banderole, die Worte : VERE FILIUS DEI ERAT ISTE. Vor dem Kreuze Magdalena, Johannes und die Mutter Jesu. Neben ihr ein Soldat der die Seite Christi mit der Lanze durchbohrt. Im Hintergrund Landschaft und Hierusalem. — H. 228. B. 159.

12. — (Gt). -- Wie Christus unser Herr begraben ward. — Zu Boden liegt der Leichnam Christi, dessen Haupt Joseph von Arimathia empor hält; hinten kniet Maria. Rings umher drei Frauen und Johannes; links das offene Grab, daneben ein Mann. Im Hintergrund, rechts der Calvarienberg mit den Kreuzen und Soldaten; in der Ferne, Hierusalem. — H. 227. B. 159.

13. — 8. — Die erstend des Herren. — Im Vordergrund rechts das leere Grab; daneben ein Engel, die ankommenden M. SALOME, M. CLEOPHE und M. JACOB. anredend. Vorn drei Wächter wovon zwei erwachen, der dritte noch schläft. Im Mittelgrund, der auferstandene Christus mit wehendem Panier; in der Ferne, Petrus weinend. Im Hintergrund, links Hierusalem, rechts M. MAGDALENE mit der Salbenbüchse. Die Namen auf Banderolen. — H. 225. B. 156.

14. — 8t. — Wie unser Herr zu Himmel für. — Oben in der Mitte, Gott der Vater in Brustbild in einer Glorie, links der H. Geist. — Weiter unten, in einer aus Wolken gebildeten Glorie, Christus mit fliegendem Siegespanier, segnend; links und rechts je zwei Engel. Unten Maria und die 12 Apostel, je mit ihren Symbolen. — H. 230. B. 156.

15. — (8v). — Die Himmel fart Marie. — Oben die H. Dreifaltigkeit. links und rechts je ein Prophet mit Spruchband worauf, rechts : TV GLORIA HIERVSALEM . IVDIT . VI . — links : SVRGE , PROPERA . AMICA . MEA . CAPI . II . In der Mitte wird Maria von Engeln in den Himmel hinaufgetragen und gekrönt. Unten stehen die Apostel bei dem leeren Grab, davor ein großer Leuchter. Links und rechts im Hintergrund, Berge. — H. 240. B. 160.

Alle diese Holzschnitte sind von dem sogenannten *Künstler der Grüninger'schen Offizin*¹, dessen Namen unbekannt ist; der aber

¹S. über den *Künstler der Grüningers'schen Offizin*: NAUMANN, II, S. 181. — PASSAVANT, I, S. 97. — NAGLER, 945. — R. WEIGEL, K-C. 2090.

sicher verschieden ist von H. B. Grien, Wechtelin, Hieronymus Gref, Hans von Francfort, Heinrich Vogther, wie auch von Hans Furtenbach. Sie kommen noch theilweise in anderen Schriften Geilers vor, besonders in der *Passion des Lebkuochens* (1514) und ebenfalls in der *Passion in Form eines Gerichtshandels* (1514), aber meistens in verringertem Format, so dass die *Passion* von 1509 das *erste* und *einzigste* bisher bekannte Werk ist, wo diese Holzschnitte in ihrer ursprünglichen Zahl und Grösse zu finden sind. Sämmtliche sind ohne Monogramm.

35. Der text des Passions . | Oder lidens Christi .
auß den vier euange | listen zusamen inn eyn syn
bracht mitt schönen figuren .

1513.
EE.

Regler. bin herß... etc.

Darunter ein Holzschnitt.

Am Ende. (Bl. Fv^b) : Die endet sich der passion . das ist . . .
Getruet vō Mathis hüpfuff zu Straßburg / Als mā zalt .
M. ccccc. xiiij .

Bl. (Fvi) ein Holzschnitt : der *Schmerzensmann* — Kehrs. leer
(Fol.) 5. Bog. in-6 und 1 Bog. (D) in-4. mit Sig. A—F—ohne
Blattz. — ganz mit. goth. Typen. Mehrere grosse Initialen die
schon in der Ausg. CC vorkommen, und deren wahrscheinlich
WELLER (802) gedenkt, da er von kleinen Holzschn. redet.

Genauer Abdruck der Ausg. AA, nur ist die erste Zeile der
Überschriften mit grössern Lettern gedruckt.

1. TITELBLATT. Links Christus, in der Hand ein Spruchband
worauf steht: *Pater noster qui es in celis . scificetur no . tu .* —
Vor ihm die Apostel deren erster ebenfalls ein Spruchband hält
worauf: *Credo in deuz patrem omnipotentem .* — Oben in den
Wolken Gott der Vater und der H. Geist. — H. 93. B. 94.

Holzschnitte

Die übrigen Holzschn. wie Ausg. AA.

München. S.-Gallen.

36. Predigen Teütsch : | vnd vil gutter leeren Des
hoch | geleerten herrn Johan von Rai | ferßperg . in
v'göttliche geschriff | doctor vnd prediger zu dem ho |

XI.
Predigen
teutsch.
1508.
A.

hen stift . vnser lieben frauen | mynster . der
stat Stroßburg . — Kehrs. ein Holschn.

Bl. ij^a: Von dem berg des schauens . . . Nach der meinung . . .
Johannes von Gerson . . . Geprediget durch . . . gayler . . . zu
Augsburg . . . (1488).

— rrrr^a: . . . Achtzehn eigenschafften / Die ain gutter Christen-
bilger / an sich nemen soll . . .

— rlvij^b: . . . etlich gaisstlich leeren . . . Geprediget durch . . .
Gayler . . . in sant Maria magdalena kirchen / zu den reuweren in
Strasßburg . . . daselbst . . . angeschriben von ayner Schwöster im
kloster . vnd darnach mit fleiß überlesen vñ corrigiert.

— rlr^a: . . . wie ain mensch den unordenlichen begirben vñnd
glüsten seiner natur̄ ersterbn̄ muß. (1495.)

— lxi^b: Von den neun fruchten . . . aines rechten kloster lebens.
(1496.)

— lxxvij: Von den „syben halffteren ober . . . eselhefften.“
(1497.)

— clx^a: Von der „form . . . vnsern nächsten lieb zu haben.“
(1498.)

— cxxvij^a: Wie man „seinen mund in maisterschafft halten,
soll.

— cxxxi^a: . . . Ain predig . . . vnderweyset . . . sich selbst erkennen . . .

— cxxxiij^a: Von syben peynen d'gaisstlichen hell auf diesem
ertrich. (1493.)

— Cxl: Von fünf stücken die sich verlosen so ainem mensch
hail widerfart / als Zacheo. (1493.)

— cxli^b: Ein Brief Geilers an die „Reuweren zu Stroßburg.“
1501. — (S. Seite 110).

— cxliij^a: von dem baum ficomorum genant / ain touber
feygbaum.

Am Ende, Bl. clvi^b heisst es, diese Lehren kommen grössten-
theils von Gerson und sind durch Geiler, theils zu Augsburg,
theils zu Strassburg „in seinen alten tagen.“ gepredigt worden
„Vnd on sein wissen vñ zu thun gedruckt zu Augsburg von maister

Hannsen / Otmar Durch angebung vn̄ des kostens darlegung
Gilticher ersamen. / die da (weltlichen rum zuuermeiden) nit h̄ye
wollen genant werden. . . Anno . 1508. „

(Fol.) Zweispaltig, roth und schwarz. — 23 Bogen, wovon 11
in-8°, 11 in-6. und 1 in-4. mit Sign. A—Z und Blattz. ij—clvj

1. TITELBLATT. Vier kleine Runden, die Symbole der Evange-*Holzschnitte*
listen darstellend, in Holzschn. auf schwarzem Grund mit aus-
gehobenen Lichtern, wie man deren von U. Graf a. andern
kennt. (R. WEIGEL). — Die übrigen drei sind von *Burgkmair*.

2. Bl. j^b: Wallfahrende nach einer Kirche auf dem Berg; da-
neben: *Suum corde* — ohne Monog. — H. 190. B. 142.

3. Bl. (rrrvlij^b): Zwei Pilger und hinter ihnen eine Frau mit
einem Kind an der Hand. — Monog. H.B rechts auf einem
Kreuz. — H. 190. B. 142. — (BARTSCH 72.)

4. Bl. crrrv^b: Der auf einen Baum kletternde Zacheus: *glaub.*
hoffnung. liebe. — Ohne Monog. — H. 190. B. 142.

S. R. WEIGEL. *Kunst-Catalog.* N° 18360. 9. — NAGLER.
Monog. 708. 69.

37. Predigen teutsch | vnd vil gütter leeren Des
hoch | geleerten herrn Johan̄ von Kay | fersperg . in
d' göttliche geschriffte | doctor vnd Prediger zu dem
ho | hen stift . vnnser lieben frawen | mynster .
der stat Straßburg .

1510.
B.

Bl. Clvi^b: . . gedruckt | zu Augspurg / von mayster Hannsen
Otmar / Durch angebung vnd des | kostens darlegung / des fürsichtigen
herrn Johan̄ Rynman̄ von Dringen Anno . 1510.

(Fol.) Zweispaltig, 23 Bogen wovon 10 in-8°. 12 in-6. und 1
in-4 mit Sig. A—Z und Blattz. II—Clvi — ganz schwarz.

Genauér Nachdruck der vorigen Ausg. mit orthog. Verschie-
denheiten und denselben Holzschnitten. — In PANZERS *Annalen*
N° 603, heisst es, dieses Buch sei ohne Druckort; in den fol-
genden Bemerkungen aber sagt er, es sei « zu Augspurg durch
Hansen Otmar » gedruckt. In dem Register ist irrthümlich *Strass-*
burg als Druckort angegeben. — N° 668 sind „Predigen von dem berg

des schwebenden Leben von Johann Geiler von Kaisersberg. Gedruckt zu Straßburg durch Matth. Schürer. 1510. in-fol., angeführt, angeblich nach WEISLINGER, (Catalog. Biblioth. O. S. Johann. Hierosol. S. 88). — Dieser gibt jedoch weder *Druckort* noch *Druckernamen* an, und wir sind berechtigt zu vermuthen dass er unter diesem Titel ein Exemplar der *Predigen teutsch*, Ausg. von 1510, beschreibt, an dem das Titelblatt fehlte.

Theilweise lateinisch herausgegeben im Jahre 1518. Cfr. N° XXIII. Freiburg i. B.

XII. **88.** *Fragmēta passionis dñi | nostri Jesu Christi .*
Fragmenta **A** celeberrimo (diuini eloquij | oratore) dño Joanne
passionis. Geiler ex Kaisersberg Theo: | logo / sub typo placēte
 1508. mellee p̄dicare . Per Jacobū | Ottherū familiare
 A. eius in hunc modum collecta .-- Darunter ein Holzschnitt.

Holzschnitt. An einem runden Tisch sitzen vier Personen, deren eine den Lebkuchen zerschneidet; daneben steht ein Mann welcher Lebkuchen in einer Schachtel darbietet. — H. 109. B. 87. — o. M. — Wird zuweilen H. B. Grien. zugeschrieben.

Kehrs.: De fructuosissimis Joh. Kaisersbergij | conlonibz /
 quas annis . xxx . con= | stant Argentine habuit . | J w. S.

Argentina deo grates age / plaude / triumphā . . . (8 Verse)

Beati Arnoaldi ad lectorem | Endecasyllabon . . . (16 Verse)

Bl. I: Dominica Quinquagesime 1507.

— (rvj^b.) XI^b: Finis . | Ex editibus Matthe Schürerij | Mense
 Decembri . Anno . 1508.

— ohne Blätz. mit Sig. 1: ein Brief Otthers¹ an Wimpfeling,

1. Otther wurde zu Lauterburg im Elsass geboren u. bei seinem Oheim zu Speier erzogen. Er lebte als *familiaris* bei Geiler, und gab heraus: die *Fragmenta Passionis*, 1507--*Sermones de orationes dominica*, 1509 -- *Navicula Fatuorum*, 1510 -- *Seelen-Paradies* 1510--*Navicula penitentiae*, 1511 -- *Christenlich Bilgerschaft*, 1512 und *Peregrinus*, 1513, wozu er die Handschriften des Predigers benutzte. — Ueber sein späteres Schicksal, S. HERZOG, *Real-Encyclopedie*. — SCHREIBER, *Geschichte der Stadt Freiburg*. — PFAFF *Geschichte der Reichsstadt Esslingen*. — VIERORDT, *Geschichte der Reformation im Grossherzogthum Baden*.

datum : **Er Argē . rvi . Kl' . Jan . 1508 .** — und Kehrs. die Antwort desselben, dat. : **er Friburgo . xvlij . Kl' . Jan . 1508 .**

Bl. mit Sig. 2. : **Summaria annotatio : eorum | que in hoc libello continentur . | Bl. (G^b) : Finis .**

Folg. Blatt ohne Sig. : **Mende hac pagina | subnotantur .**

(4) 17 Bogen wovon 9 in-4., 2 in-6., 5 in-8., mit Sig. a—bc—d u. s. w. bis r, der letzte mit Sig. 1—5 — Blattz. I—XI, die unregelmässig wiederkehren; der letzte Bogen ungezählt.

39. Fragmenta passionis de | mini nostri Jesu 1511
christi . A celeberrimo : diuini | eloquij oratore :
domino Joāne Geiler ex Kei | fersberg Theologo :
sub typo placente mellee | predicate . Per Jacobum
Ottherum familia- | rem eius in hunc modum collecta.

B.

Darunter, **De fructuosissimis . . . u. s. w. — Argentina . . .**
 u. s. w. wie Ausg. A.

Kehrs. der Brief Otthers an Wimpeling.—Bl. aij; die Antwort und das Register die sich in der Ausgabe A am Ende befinden.

Bl. (avj^b) nach dem Register : **Beati Arnoaldi ab lectorem | Endecasylabon . u. s. w. wie Ausg. A.**

Bl. I. Sig. b : **Dominica quinquagesime . 1507.**

Bl. (pvj) XI : **Finis . | Er edibus Matthie Schürerij | Mense**
Novembri . | An . M . D . xi . — Kehrs. leer.

(4) — 15 Bog. wovon 8 in-4. — 3 in-6 und 4 in-8. — mit Sig. a—p und Blattz. I—XI, die unregelmässig wiederkehren; der erste Bog. ungez. — ohne Holzschn.

In's Deutsche übersetzt durch Adelphus. S. N^o XXV.

40. Celeberrimi sacrarum litte | rarum Doctoris XIII.
Joannis Geiler Keisersbergij : | Argentinenstum
Cōcionatoris bene me | riti . De oratione dñica
Sermones . | Per Jacobū Ottherum Neme | tenjem
hac forma . | Collecti . — Kehrs. leer.

De oratione dominica.
 1509.
 A.

Bl. mit Sig. 2. : Widmungsbrief Otthers an Jodocus Gallus und

Joh. Vigilius, dat. : Ex Argentina . xvi . Kal'. Junij . M . D . ix. —
Kehrs. : Index.

Bl. I : Anno M . D . viij . Feria quarta Cinerū . | vij . Marci .
Perpetue et felicitatis .

— (Pbilij) : Finit de oratione dominica Tractatus fructuosissimus . Mathias Schürerius | Argentoraci emisit . iij . Kal's | Junias . Anno . | M . D . | ix. — Darunter Schürers Druckerzeichen. — Kehrs. leer.

(4). 17 Bogen wovon 9 in-4. — 4 in-6. und 4 in-8. mit Sig. 1—2, A—B und Blätz. I—X, die unregelmässig wiederkehren. Der erste Bogen ungezählt.

1510.
B.

41. Celeberrimi sacrarum lite | rarum Doctoris
Joannis Geiler Reisersbergij : | Argentinensiu Con-
cionatoris bene meri- | ti. De oratione dnica Ser-
mones. | Per Jacobū Ottherū Neme- | tensem hac
forma | Collecti. — Kehrs.: der Widmungsbrief wie Ausg. A.

Bl. mit Sign. 2. : Index.

— I : Sermo de oratioe . | Anno . M . D . viij . Feria quarta
Cinerum . | vij . Marcij . Perpetue et Felicitatis .

— XI. (Nolij) : Finit de oratione dominica Tractatus fructuosissimus . Mathias Schürerius | Argentorati emisit . iij . Kal's | Augusti . Anno . | M . D . | x. — Kehrs. leer.

(4). 14 Bogen wovon 6 in-4. — 1 in-6. und 7 in-8. — der erste ungezählt mit Sig. 1—5, die übrigen mit Sig. A—N und Blätz. I—XI, die unregelmässig wiederkehren.

1515.
C.

42. Celeberrimi sacrarum lite | rarum Doctoris
Joannis Geiler Reisersbergij : | Argentinensiu Con-
cionatoris bene meri | ti : De oratione dnica Ser-
mones : | Per Jacobū Ottherū Neme | tensem hac
forma | collecti. — Kehrs. : der Widmungsbrief wie Ausg. A.

Bl. mit Sig. ij : Index. — Bl. o. S. (8^b): Finit inuentarij.

— I : Sermo de oratioe . | Anno . M . D . viij . Feria quarta
Cinerū | vii Marcij . Perpetue et Felicitatis

— XI. (Xoiiij.) : *Sinit de oratione dominica Tractatus* fru | ctuosissimus . Matthias Schurerius | Argentorati emisit pridie no | nas decembris . Anno . | M. D. X. U. — Kehrs. leer.

(4) 14 Bogen wovon 6 in-4.—1 in-6. u. 7 in-8.,—der erste ungezahlt mit Sig. ij, 3, iiii, v. — die übrigen mit Sig. A—M und unregelmässig wiederholten Blätz. I—XI.

43. Dis schön buch genät der seelen Paradis / von waren vnd volkūmen tugenden sagend . hatt geprediget / vnd zu letst corrigiert / der gottföchtig / hoch berūmt doctor vñ predicant . Johānes Geiler vō Keyfersperg zu den Reüvrē in Straßburg . Als man zalt nach der geburt Christi vnser̄s herren Tausent Fünffhundert vnd dreü Jar .

XIV.
Der
Seelen
Paradis.
1510.

Darunter ein Holschnitt: Adam und Eva wie sie im Paradies von der Schlange versucht werden. — H. 134 B. 134. — Nach R. WEIGEL (K. C. N° 18360, 11.), « von dem bekannten Meister aus der alt-elsässischen Schule, dessen Werke fast durchweg eher wie Metallschnitte als wie Holschnitte erscheinen. »—Kehrs. leer.

Holzchnitt.

Durch Otther herausgegeben und dem „eblen und besten junder hant von Schönau, wohnhaft zu Fryburg,“ gewidmet. Der Brief ist von Strassburg am 5. Juni 1510. — (S. SCHREIBER, *Geschichte der Stadt Freiburg*).

Am Anfang heisst es, dieser Tractat sei von *Albertus Magnus* oder *Umbert (de S. Romano)* verfasst; Geiler habe ihn in's Deutsche übertragen und den Reuerinnen gepredigt (1503—1508). Der Text wurde bis Bl. CLXXIX, von der Mutter Priorin, Schwester *Susanna Hörwart*, von Augsburg, und nach deren Tod, bis an das Ende, von Schwester *Ursula Stingel* niedergeschrieben, und durch Geiler revidirt.

Bl. (ccxxij): Gedruet in der keyserlichen frey stat Straßburg von dem wolgeleerten magistro Mathie Schürer / im jar als man zalt fünfzeh̄e hundert vñ zeh̄e jar / nach christus geburt / am awen vñ zweinzigisten tag des Brachmonat. — Kehrs. leer.

(Fol.) 38 Bogen wovon 8 in-8. und 29 in-6, mit Sig. A—3 und

Aa — An — mit Blätz. I—LXXXIX u. dann goth. : rc — crrrrj
 — die 6 ersten Bl. ungezahlt u. mit Sig. ij. — iij.

XV. **44.** Das buch granatapfel. im | latin genant
Das Buch Malogranatus · helt in ym | gar vil vnd manig
Granat- hayliam vnd fuffer vnderweysung vnd leer / den
apfel. an | hebenden / auffnemenden / vnd vollkommen
 1510. menschen / mitt sampt | gaystlicher bedeutung des
 A. außgangs der kinder Israhel von | Egipto / Item ain
 merckliche vnderrichtung der gaislichen | spinnerin /
 Item etlich predigen von dem hasen im pfeffer |
 Vnd von sibem schwertern / vnd schayden / nach
 gaisst | licher außlegung . Meererß tails gepredigt
 durch | den hochgeleerten doctor Johānem Gayler |
 von Kayfersperg ꝛc . — Kehrs. Holzschn. N° 1.

Bl. Hv^b : das Register . — Am Ende des Registers (Hvij^b) : Also ist
 geendet das schön loblich buch Granatöpf- | el | Gedruet zu
 Augspurg bey sant Ursulen Closter am | Lech / durch Maister
 Hansen Dymar / mit hilff vnd | verlegung des fürsichtigen Jörgen
 Diemers / auff | Mittwoch vor Johannis Baptiste / Des jars do
 man | zalt Taufentfünffhundert vnd zehñ ꝛc . — Sign. A—G .

Bl. (J.) : Ain gaisliche bedeu- | tung des außgangs der kinder |
 Israhel von Egipto — Kehrs. Holzschn. N° 2.

— (M iij) : Amen. | Gedruet zu Augspurg von maister
 Hansen Dymar | gefessen bey sant Ursula closter am Lech / Durch
 ange- | ben des fürsichtigen Jörgen Diemers / dises buchs ver |
 leger Anno dñt 1510 . — Kehrs. leer. — Sign. J—M .

Bl. (a) : Die gaislich spinnerin . | nach dem Exempel der hailigen
 wittib | Elizabeth / wie sy an einer gaislichen gundel / flachs vnd
 woll ge | spinnen hat gepredigt durch den wirldigen Doctor
 Johannem | Gayler von Kaisersperg ꝛc . — Kehrs. Holzschn.
 N° 3.

— (fvj) : Gedruet zu Augspurg durch may | Her Hansen
Dtmars / bey sant Ursu | len closter am Lech / Verlegt durch | den
ersamen Jörgen Diemar. Anno | Tausentfünfhundert vñ zehen jar.
— Kehrs. leer.—Sign. a—f

Bl. (Aa) : Ain gaisliche bedelitung | des heßlins . wie man
das in den pfeffer be | rayten soll / die da gibt clare vnderrichtung /
wie ain mensch (der sich will / leren zu got / die laster der sünden
flichen / ain Ersam penitentißlich leben an | sehen) sich berayten /
schicken vnd halten soll / nach den guten eigenschafft | ten die das
sorschtam / vnachtber / klain thierlin / das häßlin / in seiner art
an | jm hat . — Kehrs. der Holzschn. N° 4.

— (Bfv) Darumb sy auch gedruet | seind zu Augspurg / durch
maister Hansen Dtmars / durch verlegung des | erbern Jörgen
Diemars / vnd geendet auff Sambstag nach sant Akratag | der
hailigen marterin Des jars do man zalt 1510 . — Kehrs. leer.
Sig. Aa—Bf.

Bl. (aa) : Die siben hauptfünd die | da bedrüt seind bey den
siben gaislichen | schwerten / mit denen der böß veind der
teüfel / die seelen der menschen | schlecht / verwundt vnd ertödtet /
wie man jm durch das gotswort wi- | derwör thun soll vnd
angefigen . Dabey auch / wie dise siben schwert | der laster bedeckt
seind vnd sich verbergen vnder die siben schayden / | das ist / vnde
die gestalten der guten tugenden . — Kehrs. Holzschn. N° 5.

— aaij : Geprediget | zu sant Katherinen zu Straßburg |
durch . . . Johan | sen Gayler von Kayserßberg / vor | dem Aduent
Anno 1499 .

— cc^b : Ain ennd hatt die materi von den | Siben schwertern
Vnd volget nach | von den Siben schayden.

Bl. ccij : Holzschn. N° 6. — Kehrs. : Von den siben schayden /
vnder | . . . Geprediget zu den | Keuwerin zu Straßburg durch
Johānem Gay | ler von Kayserßberg ꝛc.

— (ffitj^b) : Ain end hatt das buchlin von den | siben swerten
vñ siben schayden . . . volgt . . . | von dem trostspiegel. — Sign. aa—ff

Bl. gg : Von dem thema (noli flere) hatt | der würdig

doctor Johannes gay= | ler von Kayfersperg in vnser frau= | wen
mynster zum hoh̄n stift Straß | burg / sunff predigen gethon .
Ange | fangen an sant Franciscus tag / an | dem . xvj . Sonntag /
nach der hayli= | gn̄ driualtigkeit / . . . — Sig. gg—hh

— (hhij^b) : Gedruet zu Augspurg von maister Hannsen Dmar
mit hilff vnd verle= | gung des Erberen Jörgen Diemars / vnd
volendet glückseliglich auff | Sambstag nach natiuitatis Marie |
Des jars do man zalt . 1510.

(Fol.) Zweispaltig. — 32 Bogen wovon 12 in-8. — 18 in-6. und 2
in-4. -- ohne Blätz. — 4 verschiedene Sign. so dass der Band ei-
gentlich 4 Bände bilden kann.

1511.
B.

45. Das buch Granatapfel . im la= | tin genant
Malogranatus . helt in jm gar vil und manig hayl-
sam vnd süß= | ser vnder weysung vnd leer / den an-
hebenden / auffnemenden vnd vol | kommē mensche / mit
samt gaislicher bedeutung des außgangs | der
kinder Israel von Egypto . Item ain merkliche
vnder= | richtung der gaislichen spinnerin. Item etlich
predigē | von dem hasen im pfeffer . Vnd von sibē
schwer | tern vnd schayden / nach gaislicher außlegūg. |
Meerers tails gepredigt durch den hoch= | geleerten
doctor Johanne Gayler | von Kayfersperg . etc. —

Kehrs. Holzschn. N° 1^b.

Bl. (G) iij : Also ist geendt das schön buch Granatapfel ..

Bl. (H) : Ain gaisliche bedeu= | tung des auffgangs der kinder |
Israel von Egypto. — Kehrs. Holzschn. N° 2^b.

Bl. (K) : Die gaislich spinnerin . . . — Kehrs. Holzschn.
N° 3^b.

Bl. (Pvii) : Also seind geendet Acht nüz= | lich Predigen vonn
dreyen gund | elen ic̄.

Bl. (a) : Ain gaisliche bedeutung des | Haslins . . . — Kehrs
Holzschn. N° 4^b.

Bl. (f.) : Die sieben hauptfünd die da | bedelit seind... — Kehrs.
Holzschn. N° 5^b. — Bl. h der Holzschn. N° 6^b.

Bl. h^b : von den syben schayden / vnder denen | sich

Bl. l^b : Von dem thema (Noli flere) hatt | der würdig...

Bl. (m^b) : Gedruet zu Strassburg durch Jo- | hannem Knob-
lauch auff Fry- | tag nach Gregorij / Des | jars do man zalt |
M . D . Xj .

(Fol.) Zweispartig, alle Bogen in-6. bloss Bog. 1 und Bog. P in-8.
und Bog. R in-4. — ohne Blattz. mit Sig. A—P und a—m so
dass der Band nur in zwei Theile zerfällt.

46. Das buch Granatapfel . im la- | tein genant 1516.
Malogranatus . helt in im gar vil vnd | manig C.
heilsam vnd suser vnderweysung vnd leer / den
anhebenden / vffne | menden vnd volkomen menschen /
mit sampt geistlicher bedeutung des | vßgangs der
kinder Israel von Egypto . Item ein merckliche
vnder- | richtung der geistlichen spinnerin . Item
etlich predigen von dē ha- | sen im pfeffer . Vnnd von
syben schwertern / vnnd scheiden / nach | geistlicher
vßlegung . Merers teyls gepredigt durch den hoch- |
gelerten doctor Johannem Geiler vonn Keyser-
perg ꝛc .

Unter diesem Titel ein Holzschnitt : Geiler auf der Kanzel ; *Holzschnitt.*
über dessen Haupt an dem Säulenbündel : D I K. (Doct. Joh.
Keisersperg.) Unter der Kanzel, rechts zwei stehende Zuhörer
und zwei sitzende Frauen, wovon drei mit Rosenkranz ; -- links
hinten stehen zwei Männer, ein dritter sitzt vorn.

Oben, in der Mitte zwei Engel die einen Rosenkranz halten ; *Bordure.*
rechts hält ein Engel das Strassburger Wappen, links ein anderer
das Wappen des Bischofs Wilhelm von Monstein, wie es auf einer
Denkmünze von 1526 zu sehen ist. (Strassb. Universitäts-
Bibliothek). Nur sind beide Wappen von der Gegenseite.

— Unten halten zwei Engel das Reichswappen mit dem Doppeladler. — Auf den Seiten, links und rechts, zwei Renaissance-Säulen. — ohne Monog. — H. 183. B. 133. — Kehrs. der Holzschn. N° 1^b.

Bl. Giltj. : Also ist geendet das schön buch Gra- | natapffel...

Bl. (G) : Ain geistliche bedeu | tung des vßgangs der kinder | ...
— Kehrs. Holzschn. N° 2^b.

Bl. (L) : Die geistlich spinnerin . | ... Kehrs. Holzschn. N° 3^b.

— (Pvltj) : Also seindt geendet Acht nutzlich | Predigen
Kehrs. leer.

Bl. (a) : Ain geistliche bedeutung des | Gäßlins Kehrs.
Holzschn. N° 4^b.

Bl. (f) : Die syben hauptskünd die da | bedeußt seind . . . —
Kehrs. Holzschn. N° 5^b.

— (gvt^b) : Ein end hat die materi von den | syben schwertern .
Und vol- | get nach von den sy- | ben scheiden .

— (h) : Holzschn. N° 6^b. — Von den syben scheiden..

Bl. (b) : Von dem Thema (Nost fere) hatt | der würdig . . .

— (mv^b) : Getruckt zu Straßburg durch Jo | hanem Knobloch vff
Freitag vor | Johānis baptiste . Des jars da | mann zalt .
M . D . Xvj .

(Fol.) Zweispaltig. 27 Bog. wovon 24 in-6. — 2 in-8. u. 1 in-4. — ohne
Blattz. mit Sign. A—P und a—m wie Ausg. B.

Freiburg in Breisgau.

Holzsnitte. *Ausgabe von 1510.* Die Holzsnitte dieser Ausg. sind
von *H. Burgkmair*.

H·B·



1. Christus, Lazarus, Martha und Maria. — Monog. H. B. —
BARTSCH. 16.

2. Pharaos Untergang im Rothen Meer. — Monog. lincks
unten auf schwarzem Grunde. — B. 3.

3. Die H. Elisabeth und ihre spinnenden Frauen, 7 an der
Zahl. — o. M. (MEYER. *Allg. K.-Lexicon* 88). — Ist auch ohne Text
auf der Rückseite gedruckt worden. (R. WEIGEL. *K.-C.* 8231).
Neuer Abdruck in der Derschau-Beckerschen Sammlung. (K.-C.
18360).

4. Eine Küche in welcher ein Koch einen Hasen ausweidet. —
Monog. ·H·B — B. 71.

5. Die sieben Hauptsünden in Gestalt von sieben Thierungeheuern. — B. 62.

6. Die sieben Scheiden. — o. M.

Ueber jedem Holzschn. eine lat. Ueberschrift.

Ausgaben von 1511 und 1516.

Holzschnitte

« Diese Holzschnitte sind zusammen von *Hans Baldung Grien*¹, nach ähnlichen aber schwächeren (?) Darstellungen *Burgkmairs* zu demselben Werke entworfen. » (MEYER. K.-Lek.)

1. Ueber *Hans Baldung Grien*, S. BARTSCH, PASSAVANT, BRULLIOT *Dict. des Monog.* NAGLER *Monogrammisten*. SEUBERT *Allgemeines Künstler-Lexicon*. — IN MEYERS *Allgem. Künstler-Lexicon*, WOLTMANN'S *Deutsche Kunst im Elsass*. und A. GRENSERS *Hans Baldung genannt Grien und seine heraldische Thätigkeit*. Wien, 1878, das beste und neueste über H. B. Griens Leben und Werke. — Hier bloss einige Ergänzungen über dessen Herkunft und Verwandtschaft. — Schon 1441 kommt in dem Strassburger *Bürgerbuch* ein *Hans von Gmünde* vor. — Im J. 1490, ist ein *Johann Baldung* « *causarum ecclesiae Arg. iuratus procurator*. » — Sein Bruder *Hieronymus Baldung*, A. & Med. D. « *Sacri lateranensis palatii et imperialis consistorij comes palatinus* », ist Leibarzt des Kaisers Max. I. — Noch kommt ein dritter Bruder vor, *Johannes Mattheus Baldung*, der « *Vice comes palatinus* » ist. — *Hieronymus Baldung* der im Jahr 1493 von Gmünd aus, dem Bisch. von Augsburg, *Friedrich von Zollern*, ein Buch: « *Aphorismi compunctionis theologicales* » (Strasb. Grieninger) dedicirt hatte, liess sich drei Jahre später in Strassburg nieder. Er hinterliess zwei Söhne, *Exuperantius* und *Hieronymus Pius*; dieser letztere lehrte zu Freiburg an der Universität und wurde später Regierungsrath zu Ensisheim und Tyrolischer Kanzler. (S. GRENSER, op. cit.) — Zugleich findet man auf der Freiburger Universität seinen *Vetter Caspar Baldung*, U. J. D., einen Bruder des *Hans Baldung Grien*; beide müssen also die Söhne entweder des *Johann Baldung*, oder des *Johannes Mattheus Baldung*, wenn nicht gar eines dritten uns unbekanntem Bruders des *Hieronymus* gewesen sein. Dieser letztere, oder wenigstens seine Söhne trugen den Namen « *von Löwen, genant Baldung*. » Sie führten in ihrem Wappen « *zween aufrecht geheinand strebende gelb Lewen* », wie auch *Johann Baldung* der *procurator*. Des Malers Wappen hingegen soll, nach der Angabe des *Bürgerfreunds* (II. Jahrg. B. I. S. 72. 1777), « *ein durch zwei schwarze Querbalken getheilte goldener Schild mit drei schwarzen Posthörnern* » gewesen sein. Nach GRENSER hingegen, führte er in seinem Wappen « *drei grüne Lindeblätter an langen Stielen aus einem grünen Dreihügel aufwachsend in silbernem Felde*. » Worauf diese Behauptung gegründet sei, wissen wir nicht.

1^b und 2^b. — Derselbe Gegenstand wie Holzschn. 1 und 2 der Ausg. A, nur von der Gegenseite — o. M. — N° 1^b : H. 172. B. 133. — N° 2^b : H. 172. B. 137. — MEYER. 83. und 84. — Fehlt B. und P.

3^b. Die spinnende H. Elisabeth umgeben von 5 Frauen. Unter dem Wappen das Monog. HB. — H. 172. B. 137. — B. Art. Burgkmair. 28. — P. 72 & IV. 37. — MEYER. 85.

4^b. Derselbe Gegenstand wie N° 4. — Gegen links, unten am Herd, das gewöhnliche Monog. H.B.G.—H. 172. B. 137. — B. 47. — MEYER 86.

5^b. Derselbe Gegenstand wie N° 5. — o. M. — H. 171. B. 138. — MEYER 87.

6^b. Derselbe Gegenstand wie N° 6. — o. M. — H. 172. B. 138. — MEYER 88.

Die Holzschnitte sind dieselben in den 2 Strassburger Ausgaben; die Ueberschriften sind der Augsburger Ausgabe entnommen.

In seinem K.-C. (N° 13360) schreibt R. WEIGEL die Holzschnitte beider (Augsb. und Strassb.) Ausgaben dem H. Bald. Grien zu, namentlich die *H. Elisabeth* der Augsb. Ausgabe, deren Schönheit er mit Recht rühmt. Später hat er dennoch in seinem Prachtwerk: *Holzschnitte berühmter Meister*, die Vorstellung der *H. Elisabeth* in Nachbildung nach der Strassburger Ausgabe gegeben. NAGLER (*Monog.* 708 und 988) schreibt ebenfalls alle Holzschnitte beider Ausg. dem H. B. Grien zu: diese Meinung wird aber wohl schwerlich Anhänger finden. Ebenso wenig werden die Kunstkenner der obenerwähnten Aeusserung MEYERS, über die angebliche Schwäche der Burgkmairschen Holzschnitte, beistimmen.

R. WEIGEL gibt noch eine andere Ausgabe an, von welcher er sagt: «Es ist zu bemerken dass übrigens jene Holzschnitte in der früheren Ausgabe von Geiler von Keisersberg Schriften (Strasb. Grüninger.) 1510 vorzüglicher und origineller sind.» (K.-C. 13361). Von dieser Ausgabe haben wir nirgends die geringste Spur gefunden.

Die Ausg. B (1511) beschreibt PANZER in den *Annalen* N° 688; in den *Zusätzen* kommt unter derselben Nummer ein zweites Ex. von demselben Jahrg. vor, dass doch von dem vorigen differiren

soll. Am End steht wirklich : *Struct zu Strassburg durch Johannem Knoblauch auff Freytag na Georgii, des jares wo man zalt M. D. Xj.* " — Der Titel hingegen, wie ihn PANZER angibt, ist ganz derselbe inclus. Holzschnitt, wie in der Ausg. von 1516. Hat vielleicht PANZER ein Ex. von 1511 beschrieben, an welchen ein Titelblatt von 1516 angebracht worden war ?

Unter N° 854 führt derselbe die « *Siben hauptfünd . . . Strassb. Knobloch. 1516.* » an, die ein Bruchtheil des « *Granatapfel. Strassburg. Knobloch 1516* » sind, und sagt sie sind vielleicht auch als Separat-Ausg. erschienen. Ueberhaupt findet man in manchen Catalogen die verschiedenen Theile des Sammelbands *Granatapfel*, unter ihren besonderen Titeln angegeben; wir haben jedoch kein Exemplar einer etwaigen Separat-Ausgabe gefunden.

Der *Granatapfel* ist nicht von Geiler verfasst, und wahrscheinlich nicht von ihm gepredigt worden. Er ist eine deutsche Bearbeitung der lateinischen Schrift : *Dialogus dictus Malogramatum . . . compilatus a quodam . . . abbate monasterii Auleregie in Bohemiā, ordinis cystericiensis. Anno Domini. M. CCCC. LXXXVII. s. l. In-fol.. goth. zweisp.*

Die « *Gaistliche Bedeutung des Ausgangs der Kinder Israhel von Egipto* » ist beinahe die genaue Wiedergabe eines lateinischen ebenfalls so betitelten Tractats, der ehemals handschriftlich auf der Strassburger Stadt-Bibliothek aufbewahrt wurde. — S. Cu. SCHMIDT, *Histoire littéraire de l'Alsace*. II. Bibliographie.

47. Das irrig Schaf . | Sagt von kleinmütigkeit
vnd verzweiflung . | Gebrediget / vnd gedeütscht /
durch den | würdigē vnd hochgelerten doctore | Jo-
hannem Geiler von Kei- | serßberg / mit sampt den |
nachvolgenden | tractaten .

XVI.
*Das irrig
Schaf.*

o. J.
(1510).
A.

Darunter ein Holzschnitt : ein in einem Wald verirrtes Schaf.
— o. M. — H. 83. B. 75.

Bl. 81ij: Sie endet sich das irrig schaf. Vnd volgt harnach
der hellisch Low. — Sig. A—F

Bl. (a): Der hellisch Low | Von böser anfechtung .

Darunter ein Holzschn. : der höllisch Löw im Begriff einen in Schafspelz gehüllten Menschen zu zerreißen. — o. M. — H. 82. B. 76.

— (foj^b) : Sie endet sich der hellisch Löw. Und volget harnach die Christlich Königin. — Sig. a—f

Bl. (aa) : Die Christlich Königin | Von vnderscheid tödtlicher | vnd taglicher sünd. — Darunter ein Holzschn. : eine Königin zu Bette liegend, daneben stehet eine zweite ; unter der Thüre ein Bote der einen Brief bringt. — H. 82. B. 70. — o. M.

— (eevj^b) : Sie endet sich die Christlich Königin Und volget harnach der dreyeckicht Spiegel . . . — Sig. aa—ee

Bl. (Aa) : Der dreyeckicht Spiegel . | Von den gebottē. Von der beicht | Und von der kunst des | wolsterbens

Darunter ein Holzschn. : ein runder Spiegel in einem Dreiecke ; durch die Ecke sind Banderolen gezogen worauf steht: VON DEN GEBOTTĒ — VON DEM TOD — VON DER BICHT — links H rechts G

— (ffvliij) : Sie endet sich diß drey geteilt werd . . . Nun volget harnach der Eschengrüdel. — Sign. Aa—ff

Bl. (a) : Der Eschen Grüdel . | Von den ansehenden | menschen in dem | gods dienst. — Darunter ein Holzschn. : der Aschenbrödel vor dem Herd. — H. 73. B. 83. — o. M.

— (dy^b) : Sie endet sich der eschen grüdel. Und volget harnach das Klappermaul. — Sig. (a—(b

Bl. (A) : Das Klappermaul . | Von hinderred.

Darunter ein Holzschn. : zwei Weiber die auf der Gasse « klappern. » — H. 80. B. 75. — o. M.

— (Bilj^b) : Sie endet sich das Klappermaul Und volget harnach der Trostspiegel — Sig. (A—(B

Bl. (AA) : Der Trostspiegel . | Wider vnnernünftigs | trauren vmb die | abgestorbenen | fründ.

Darunter der unter N° VIII, 14 und 20, beschriebene Holzschn.

Bl. (GG^b) : Sie endet sich diße fiben tractat. Das irrig schaf Schwediget vñ geteütschet durch Johanne Weiler von Keiserßberg Und getruckt durch magistrū Matzia Schürer. — Sig. AA—GG

(4.) 36 Bog. wovon 17 in-4, 9 in-6 und 10 in-8. — Sieben verschiedene Sign. ohne Blätz. o. O. (Strassburg) noch Jahr. — Sämtliche Tractate sind von Gerson verfasst, und durch Geiler übersetzt und wahrscheinlich schon früher als Flugschriften herausgegeben worden, was von dem dritten Theil des « Dreieckecht-Spiegel » sicher ist. (S. Seite II).

Diese Ausgabe ist irrthümlich durch Oberlin (*De J. G. scriptis germanicis*), als im J. 1514 erschienen, angeführt. — Neuere Ausgabe: *Geilers von Kaisersberg* ausgewählte Schriften— I. Heft: *Der Hölliche Lowe*, neu herausgegeben von Dr. J. W. BRAUN, Professor an der Universität zu Bonn. Trier. 1838, 8°.

48. Das Irrig schafe

1514.
B.

Das irrig schafe Sagt vo cleinmütikeit vn böser ansechtung
 Der heilich Lew Von böser ansechtunge .
 Kristliche künig Von vnderscheid totlicher vn teglicher sünd .
 Der eschegrüdel Anfang der menschen in dem dienst gotes .
 Der dreieckecht Spiegel der gebott / der becht vn wol sterbe .
 Dz Klappermul Der hinderredung .
 Der Trostspeigel Des vnuernünftige traurens .

Geprediget und gegetüfft / durch den würdige vn hochgelerte doctorem
 Johannes Geiler von Reiserßberg mit sampt den obbestimten Tractate .

Darunter ein Holzschnitt: Das irrig Schaf. — H. 97. B. 130.

Bl. XX^b. Der heilich Lew von böser ansechtung — mit Holzschn.
 Der höllische Löwe — H. 82. B. 133.

— XXVI (soll sein XXXVII): Die Kristliche künigin . . . mit
 Holzschnitt: vor einem rechts sitzenden König knieet die
 Künigin: hinter ihr stehen drei Männer; im Hintergrund eine
 Säulenhalle und Landschaft. — H. 83. B. 132.

— XLIX^b. Der dreieckecht Spiegel . . . Holzschnitt wie Aus-
 gabe A.

— LII. Zwei kleine Holzschnitte:—rechts ein beichtendes Weib
 H. 80. B. 69. — links ein Sterbender; neben ihm zwei Männer,
 auf dem Rockkragen des einen die Lettern: H . E . V . S . R. —
 H. 72. B. 64.

LXVII^b: Der Eschengrübel . . . mit Holzschn. H. 84 B. 130.

— LXXVIII^b: Sie endet sich der eschengrübel. Und volget hernach das Klappermaul, mit Holzschn. : Zwei Weiber und ein Mann im Gespräch. —H. 78. B. 131. — (Es sind eigentlich fünf zusammengesetzte Stücke, wie sie in Grüningers *Terenz* vorkommen.)

—LXXXII^a.: Der Trostspiegel — mit einem Holzschn. der von der Ausg. A copirt ist, jedoch etwas grösser.

— XCII : Sie endet sich . . . vñ getruet durch Johaneu greiniger / vß gangen vff samstag zu mittfast im iar . 1514 .— Kehrs. leer.

(Fol.) Zweispaltig. Alle Bogen in-6. mit Sig. A—B u. Blatz. I—XCII.

XVII. **49.** *Navicula siue speculū fatuorū | Prestantissimi sacrarum literarum Doctoris Joannis Geyler Keyfersbergij Concionatoris Argentinens. a Jacobo Otthero | collecta.*
Navicula Fatuorum
 o. J.
 (1510).
 A.

Compendiosa vitæ eiusdem descriptio, per | Beatum Rhenanum Selestadinum.

Holzschnitte Darunter ein Schiff mit drei Reisenden und der Ueberschrift : *Ad Narragoniam.* — H. 83. B. 113. — Kehrseite : *Reuerendo . . . domino Joanni wydell ex | Gersbach fratrum ordinis beati Benedicti in Schuterana | eremo . . . Abbati . . . Jacobus | Ottherus . . . Ex Argē. iij. Idus Februarij. Ann. M . D . X .*

Bl. 1ij^b: *Summarū siue breuiariū Speculi fatuorū . . .* (bis Bl. 1vij^a).

— (1vij^a): *Index. . .* bis Bl. (4vj^a).

— (4vj^a): *der Narrenwagen.* H. 78. B. 102. — Nach einem Holzschn. aus den *Varia Carmina* von Brant.

Bl. I. A : *Introduc. i speculū fatuorū. | Dominica Quinquagesime : que erat altera Mattheie . | Anno M . CCCC . xvlij .*

— (Cs. viij^a) : *Jacobus Ottherus lectori salutem . . . Vale ex Argē. iij. Idus Februarij. Anno . 1510 . | Finis.*—Kehrs. weiss.

Bl. (a) : *JOANNIS GEILERI CÆSA- | . . . VITA | . . . PER BEATVM RHENANVM | SELESTATINVM . |*

- (ab) : Beatus Rhenanus. . . Iudoco Gallo | . . . S. d.
 — atj : IOANNIS GEILERI . . . VITA . | A BEATO RHENA-
 NO . . . CONDITA . |
 — atjb: . . . hic subjeci.
 — (av) : VITA . | DEO TRINO ET VNI . . . am Ende :
 SED ORTA CADVNT.
 — (avj) : Epitaphium Thomæ Volphij Junioris . . . Zeile 12 :
 OBIT AN. SALVTIS . M . D . IX . — Kehrs. weiss.
 — (In-4) 45 Bogen wovon 24 in-8. — 20 in-4. — 1 in-6. mit
 Sign. 1, 2, 3, 4 — dann A—Z und Aa—Ss und unregelmässig
 wiederholten Blattz. 1—XXXVII, die 4 ersten Bogen und die
Vita Geileri ungezählt. — Die *Navicula* mit goth., die *Vita Geileri*
 hingegen mit lat. Typen gedruckt ; dieselbe fehlt in vielen Ex.

50. *Naucula sive speculū fatuor | Prestatissimi sacrar* 1511.
literarū doctoris Joannis Geiler Key | fersbergij : con-
cionatoris Argētinē. In sermones turta tur | marum B.
seriem diuisa | : suis figuris iam insignita : a Ja-
cobo | Othero diligenter collecta.

Compendiosa vite eiusdem descriptio / per | Beatum *Titel-*
Rhenanum Selestatinum. *holzschnitt.*

Unter diesem Titel das *Narrenschiff* wie in der *Stultifera Navis*
 von *Locher*, 1498, und in der deutschen Ausgabe des *Narrenschiffs*
 von *Brant* (B. v. Olpe 1499).

Kehrseite: der *Widmungsbrief* wie Ausg. A, aber mit latei-
 nischen Typen gedruckt.

Bl. mit Sig. 1lj : *Turmarum annotatio dann Index bis Bl. (3v1j)*.
 Kehrs. : der *Narrenwagen*, wie Titelbl. der ersten deutschen Aus-
 gaben des *Narrenschiffs* von *Brant*.

Bl. I: *Introductoriū . . . — XXXVII^b Cctj ; — Conclusio —*
 dann : *Jacobus Ottherus lectori salutem . . . — FINIS*

Bl. mit Sig. Cc 11lj : *JOANNIS GEILERI VITA. — (Ccoj)*
VITÆ FINIS. — Epitaphiū. u. s. w. wie Ausg. A.

— *Argentorati transcriptum . xvi. die Mensis Januarij. An.*
M. D. XI. — Kehrs. leer.

(In-4) 48 Bogen wovon 32 in-4. — 1 in-6. und 15 in-8. mit

Sign. 1, 2, 3, dann A—B, a—j, Ka—Gc und Blattz. I—XXXVII, die unregelmässig widerkehren.

Holzschnitte Sämmtliche Holzschnitte des Textes sind der lateinischen Uebersetzung des Brantschen *Narrenschiſſs*, die J. Locher unter dem Titel: *Stultifera navis narragonice protectionis*. . . Basel. B. v. Olpe 1497. herausgab, entnommen.

1513. C. **51.** *Manicula siue specu | lum fatuorū Prestantissimi
sacrarū literarū | Doctoris Joannis Geiler Keyserf-
ber | gij Concionatoris Argentinē. | a Jacobo Dt-
thero | collecta.*

*Compendiosa vite eiusdem descriptio: per | Beatum Menanum
Selestatinum.*

Kehrs. wie Ausg. A. — Bl. I. A: *Introduc.* — Bl. XXXVII^b.
Sig. Rvlij: *Anno . . . M. D. X. | 83236.*

Bl. Rrv: *Wita* — Bl. (Rrvij^b): *Argentorati in officina literaria
Joannis Knobloucht / | iter castigatiusq; transcriptū . xliij. die
Januarij: | Anno M. D. xliij.*

(Quart) 17 Bog. in-8. — 23 in-4. — 1 in-6. Die 3 ersten mit Sig.
1—2—3, die ff. mit A—Z und Ka—Rr. Die Blattz. (vom 4^{ten}
Bogen an) 1—XXXVII. — Die 4 letzten Bl. ungezählt.

Diese Ausg. ist ebenfalls mit goth. Typen gedruckt, hat aber
keine Holzschnitte.

Es ist zu bemerken dass Geiler den Text seiner *Predigten*,
nicht dem *Narrenschiſſ* Brants, sondern der lat. Uebersetzung
Lochers entnommen hat.

Nach AMMON (*Geiler von Kaysersbergs Leben, Lehren und Pre-
digten.*, S. 27.) erschien eine Ausgabe des *Narrenschiſſs* in kl. 8.
zu Frankfurth am Main 1625, die wir jedoch nicht auffinden
konnten. — Die nach MAITTAIRE, in den *Amœnitates frieb.* S. 73,
angegebene Ausgabe von 1499, ist offenbar die Ausgabe des
Brantschen *Narrenschiſſs* von demselben Jahre.

In's Deutsche übertragen durch Br. Johann Pauli, und 1520
herausgegeben. (S. N° XXXV).

Noch sind hier zwei Bearbeitungen des *Narrenschiſſs* zu er-
wähnen, obschon in denselben wenig von dem Originalwerk
übrig bleibt.

1. Welt Spiegel / oder Narren Schiff / darin / aller Ständt / schandt und laster . . . gleich als in einem Spiegel gesehen und gestrafft werden: alles auf Sebastian Brands Reimen gericht. Aber / mit vil andern . . . Lehre . . . Sampt gewisser Schellen abtheilungen. . . Weilandt / durch den hochgelerte JOHANN GEILER . . . in lateinischer sprach beschrieben / jetzt aber mit sonderm fleiß auß dem Latein inn das recht hoch Teutsch gebracht / unnd erstmals im Trud außgangen. / Durch Nicolaum Höniger von Lauber-Königschossen.

Welt-Spiegel
1574.

Am Ende: Getrußt zu Basel / durch Sebastian Henric Petri / im Jar . M . D . LXXIII . — Titel roth und schwarz.

Klein-8 von 400 Bl. mit vielen Holzschn. o. Monog., die zuweilen dem Tobias Stimmer zugeschrieben werden. Es sind bloss Auszüge aus Brants *Narrenschiß*¹ und aus Geilers *Navicula fatuorum*.

2. Fatuo Sophia Cæsare-Montana, das ist die Kay-sersbergische Narragonische Schiffahrt, oder der sogenante Sittliche Narrenspiegel. . . gezogen. . . aus den Schriften des Hoherleuchten Doctoris Johannis Geileri Cæsare-montani oder Herrn Kaysersbergers etc.

Fatuo
Sophia
1708.

Augspurg u. Dillingen bei Johann Caspar Bencard. 1708. — Klein-4.

Der Herausgeber der *Navicula fatuorum*, Jacob Otther, wurde in dem *Index Trid. Librorum prohibitorum*, den *Authores primæ classis* beigefügt; daselbst findet man ebenfalls die *Sermones de Oratione dominica*, wie auch die *Navicula fatuorum*, diese letztere unter dem Titel: *Jacobi Ottheri Sermones in Speculum fatuorum*; Geiler erscheint erst später unter dem Namen « Joannes Cheyserspergensis », in dem unter Clemens VIII herausgegebenen *Appendix Indicis Trid.* — Was Otther betrifft, so erklärt sich diese Massregel leicht dadurch, dass er vom kath. Glauben abfiel. Geiler hingegen kam offenbar nur deswegen in den Index, weil seine oft scharfen Aeusserungen gegen die Missbräuche seiner Zeit, als Waffe gegen die Katholische Kirche durch die Reformatoren benutzt wurden.

1. In seiner Ausgabe des *Narrenschißs* von Brant, (Stuttgart, 1845.) hat ebenfalls SCHEIBLE auf jedes Capitel die darauf bezügliche Predigt Geilers folgen lassen.

Wie man übrigens den Strassburger Prediger, so wie dessen Schriften, lange Zeit beurtheilt hat, lässt sich am besten aus folgender Stelle GUNDLINGS ersehen.

« *Navis stultifera*. Dieses Buch ist in-4 mit Kupfern herausgekommen, und der Titel desselben heisst *revera* so wie er hier specificiret ist. Kaisersberg (Joh.) hat es herausgegeben, welcher kurz vor Luthero gelebet. Es ist ein curieuser Tractat. Der Seckendorf (Veit Ludwig von) hält auch viel davon. Sein Autor, Joh. Geiler oder Geisler, sonst Kaysersberg genannt, hat nemlich nichts anders dadurch intendiren wollen, als die Pfaffen zu railliren. Mithin ist es wohl der Mühe werth dasz man es liset. Beatus Rhenanus der des Kaysersberg leben beschrieben, recommandirt ebenfalls gedacht Buch sehr. Man hat es zu Strasburg gedruckt mit Kupfern und in CIV Capitel abgetheilt. Hernach ist es zu Paris nachgedruckt worden. Es haben es sogar etliche Pfaffen, welche die Thorheit des Papstes erkennenet, loco textus auf denen Canzeln erkläret. Daher es auch in denen Indicibus prohibitoriis mit stehet und also ein liber condemnatus ist. Her Bayle sub voce Luther, zeigt anbei: Dasz dise Raillerien den Catholiken eben so viel Schaden als die Predigten Lutheri gethan hätten. Sonst nennet man es auch Sebastian Brands sein Buch. Und zwar deszwegen, weil es eigentlich ihme, wie Kaysersberg selbst dociret, gehöret. Denn der Brand hatt zuerst *Navem stultiferam* in Knüttel-Versen geschrieben; Kaysersberg aber illustrierte es nur mehr. — *Collegium historico-literarium*. Cap. IV der Hist. philos. moral. § XXXVIII.

XVIII. **52. Navicula penitentiae.** | Per excellentissimum sacre
Navicula **Pagine doctorem Joan | nem Keyferspergium Argen-**
penitentiae **tinensium Con | cionatorem Predicata. A Jacobo Dt |**
 1511. **thero Collecta.** — Roth und schwarz.
 A.

Titel- Darunter mit der Ueberschrift: **Eccc ascendimus hierosolim-**
Holzschnitt. **am.** ein Holzschn. v. *Burgkmair*, ein Schiff darstellend auf welchem ein Geistlicher eine Predigt hält.—Monog. H · B, rechts unten. — H. 174. R. 124.

Kehrs.: **Erhortatorium Carmen Urbani Rieger Physicanti ad**
Secto- | . . . pellustrent. 14 Zeilen — dann 24 Verse. — Darauf

folgt der *Widmungsbrief* des J. Otther an Georg Reysch, Prior der Carthäuse bei Freiburg dat. : **Er** **F**riburgo . xvij . **K**alēdas decembris . Anno . 1510. — Bl. ij : **I**nder **l**ibri bis (vj^b).

Bl. i **A** : **D**ominica in quināgesima : que fūit vigeſima | dies februarij . Anno 1501 . Argentine in ecclesia | cathedrali .

Bl. lxxx **M** vj : **S**ermones quadragesimales ... **O**rdinatione mgr̄ Joh̄is otmar locatis | expensis p̄r circūspectū virū Georgiu die mar. | ... in Augustā vin | deliceo feliciter sunt impressi et finiti in hebdoma- | da post natiuitatem beatissime virginis Marie . | **A**nni **M**illesimi **D**ucentissimi **V**ndecimi .

(Fol). Zweispaltig. 13 Bogen wovon 4 in-8. und 9 in-6. Der erste ungez. mit Sig. ij, iij, iiij — die übrigen mit Sig. **A**—**M** u: Bltzt. i—lxxx.

53. **N**auicula Penitentie | **P**er excellentissimum sacre pagine doctorem Jo | annem Keyferspergium Argentinensium | **C**oncionatorem predicata . **A** **J**a- | **c**obo **O**tthero **C**ollecta. — *Kehrs.* : **E**xhortatorium **C**armen. . . &c.

1512.

B.

Bl. **Q**. : Der *Widmungsbrief*, wie Ausg. A, nur mitlat. Typen gedruckt. — Bl. **Q**. : **I**nder bis Bl. (vj^b) **E** **L** **E** **S** **E**. — **F**olg. Bl. leer.

Bl. i **B**. : **D**nica in **Q**uinquagesima . . . u. s. w. wie Ausg. A.

— **XII** (**Q**bj^b) : **S**ermones quadragesimales . . . sunt imp̄s- | fi **A**rgentorati : **I**n **A**ebibus **M**athie | **S**chürerij **M**ense **M**atio . | **M** **M** **D** . **XII** . | **T**empus **O**bserua.

(In-4) 26 Bogen wovon 15 in-8. u. 11 in 4. der erste ohne Sig. — der 2. mit Sig. i, iiij, iiiij, — die folg. mit Sig. **E** — **X**, **A** und **B**. — Bogen 1 und 2 ungezählt, die übrigen mit 10 bis 15 Mal wiederholten Blattz. I—XII.

54. **N**auicula Penitentie | **P**er excellentissimum sacre pagine doctorem Jo | annem Keyferspergium Argentinensium | **C**oncionatorem predicata . **A** **J**a- | **c**obo **O**tthero **C**ollecta. — *Kehrs.* der *Widmungsbrief*.—Bl. **Q**. : **I**nder bis Bl. (**Q**) wie Ausg. B.

1517.

C.

Bl. i **B** : **D**nica in **Q**uinquagesima . . .

Bl. XII (Abbiß.): . . . Sermones quadragesimales . . . sunt demus
 {mpres- | ff Argentorati. In Actibus Matthe | Schurerij Mensis
 Februa- | rio. MDC. | M. D. XVII. | Conrado Duntzen-
 hemio. III. dictatore Argentorat.

*Auf dem folgenden Bl. : Exhortarium carmen Urbani Rieger. . . ,
 wie Ausgabe B auf der Kehrs. des Titelblatts.*

(In-4) 26 Bogen wovon 12 in-4. und 14 in 8. — der 2^o Bogen mit
 Sig. 2, 3 4, 5, die ff. mit Sign. B—3 und Aa—Dc. und unregel-
 mässig wiederholten Blttz. I—XII. Der 1. Bog. ungezählt.

Die angebliche Ausg. von 1513 ist nicht aufzufinden und scheint
 sich nur durch einen Irrthum in gewisse Cataloge eingeschlichen
 zu haben. Ebenso steht es mit der angeblichen Ausg. v. 1519 :
 alle Exemplare die wir gesehen haben, tragen die Jahrzahl 1512,
 die aber mit mangelhaften Typen gedruckt ist, so dass I als X
 angesehen wurde.

Deutsch unter dem Titel : *Schiff der Penitentz* (S. N^o XXIV).

XIX. **55.** Christenlich bilgerschafft zum ewigē vatterlad /
Christen- fruchtbarlich angezeigt in glichnuß vñ eigēschafft eines
lich Bil- wegfertigē bilgers / der mit slyß vñ ylet sucht sin
gerschafft. zitlich heymüt. Gepredigt durch den hochgelertē herr
 1512. Johans geiler gnāt von keiserßbergk / doctor der hei-
 lige schrifft / predicat loblicher gedechtnuß zu strassburgk.

Roth und schwarz, mit Holzschn. und Bordure. Durch Otther
 herausgegeben und der „Erberen vnd Zugenrichen frouw Rade-
 gundi gossenbroteryn“ zu Fiessen gewidmet. Dat. von Freiburg
 29 Mai 1511.

Bl. CCXXVIII^a: Sie endet sich der Christenlich bilger . . . gedruckt
 zu Basel durch den fürsichtigē Adā petri von Sagedorff / Nach
 Christi geburt tusend fünffhundert vñ zwelff ior / des Monats
 Junij an dē fünffzehenden Tag. — Kehrs. weiss.

(Fol.) 39 Bogen in-6. mit Sign. A—X, Aa—Dq und Blttz.
 f—CCXXVIII (die 4 ersten Bl. ungezählt). Ein einziges oft wieder-
 holtes grosses Initial-D mit einem Pilger.— (Lateinisch N^o XXI.)

S. Seite XI.

1. TITELBLATT. — Ein Pilger geht einem Schlosse zu ; in dem *Holzschritte*.
Himmel über ihm schwebt ein Engel der ihn leitet. Unter dem
Schlossthor steht Christus der ihm zuwinkt. — o. M. — H. 86
B. — 107. Darunter 8 Verse in 4 Zeilen. — Den ganzen Titel
umfasst eine reiche Bordure mit dem Monog. des Urs Graf. — S.
HIS-HEUSLER, *Beschreibendes Verzeichniss des Werks von Urs Graf*,
in ZAHNS *Jahrbücher für Kunstwissenschaft*. VII. Jahrg. S. 145.



2. Bl. I und II : « Wie man die Schulden zahlen soll. » von
U. G. mit Monog. — H. 62. B. 68. — Id. Ibid.

3. — VIIb. Der Abschied des Pilgers — H. 63. B. 68. — Id. ibid.

56. Predig d'himelfart Ma. Dis seind fier predig
vō vnser lieben Frauē Eine seit von irer himmelfart/
wie sie gott der herr geeret hatt / mit sibe- | erlei
Cere / Vnd in der aller letzten cere / da würt vßgelegt
ein frag an welchem ort im himelreich / gott mit allen
seinen vserwelten sein wonüg hatt / Vnd vff welchem
stul / oder trō Maria siz. Aber die andern dry pre-
digen / sagen von dryerlei empfangnis Marie. Auch
welche empfangnis vnder den dryen die christenlich
kirch begat vff den tag irer empfangnis / Gepredigt
durch den wirdigē vnd hochgeleertē doctore Johane
geiler von Keisersperg. Anno dñi . ic. 1509. vnd seind
vō seine müd abgeschriben. — Auf der Kehrs. ein Hlzschn.

XX.
*Predigt
der
Himmel-
fart.*
1512.

Bl. II. : An vnser lieben frauen tag der Himelfart . . . Prediget
doctor Johannes Keisersperg in dem münster zu Straßburg . . .
In dem iar vō geburt cristi . M . D . ix .

Bl. XVIII. : Die enden sich die vier Predigen . . . Getruckt
durch Johannes grüninger in d' lobliche fryen stat Straßburg
vnd vollendet vff den abent vnser lieben frauē der geburt / vnd
inn dem iar von cristi vnser Herrē geburt Lusent fünffhundert
vñ zwolffe gezalt. — Kehrs. leer.

(Folio). Zweispaltig. — 3 Bog. in-6. mit Sign. a b c, und Blätz. I— XVIII.

Holzschnitte. 1. *Kehrs. des Titelblatts:* Die Himmelfahrt Mariä.—Oben Maria von Strahlen umgeben; zwei Engel krönen sie. Unten, um das leere Grab, die 12 Apostel mit Kreuz, Rauchfass und Weihwasserkessel. In der Mitte, vor und hinter dem Grab, ein grosser Leuchter mit brennender Kerze. — H. 200 B. 143.

2. Bl. VI^b. — Die dreifache Empfängniss Mariä in drei Abtheilungen.

a) Oben, in einer ovalen Glorie, Gott Vater in Brustbild mit Krone und Mantel, die Hände ausgestreckt, mit der Rechten segnend. Vor ihm die Weltkugel und dahinter, auf dem Herzen Gottes, die Seele Mariä. Links und rechts eine fliegende Banderole mit den Worten: *Conceptio Marie in corde patris ab eterno.* — H. 75. B. 147.

b) Unten, links die HH. Anna und Joachim vor einem Bette sitzend, der letztere redend; die H. Anna hört zu mit gefalteten Händen. Beider Namen auf dem Nimbus. Oben auf einer Banderole: *ceptio marie in utero matris feminaliter* — H. 100 B. 74.

c) Rechts ein durch eine Säule von dem vorigen getrenntes Bild. Mitten in dem Zimmer steht die H. Anna, hochschwanger, in einem Buche lesend: der Namen auf dem Nimbus. Oben auf einer Banderole: *ceptio aē marie in corpore suo pprie gēttaliter absq̄ pēti macla.* — H. 100 B. 74.

Diese Hlzschn. sind von fernen, Dürer ähnlichem Schnitte, sagt R. WEIGEL (K—C. 18360. 7.).

3. Bl. X^b. der Hlzschn. N^o 2. Abtheilung b.

4. — XIII^b. der Hlzschn. N^o 2. Abtheilung c.

XXI.
Pere-
grinus.
1513.

57. *Peregrinus Doctissimi sacre theologie doctoris Joannis Geiler Keyferspergij Concionatoris Argentinē . celebratissimi a Jacobo otthero discipulo suo congestus.*

Kehrseite: der Widmungsbrief des Otther an Joh. Briscoicus: Datum: Ex Friburgo M. D. XII. die. X. Iunij.—Folgt: *Vrbani Rieger Phylirani in Peregrinū... carmen... (40 Verse) und: Index.*

Bl. I. Sig. A: Introductorium presentis opusculi. Dñica Quinquagesime. Anni M. D.

Am Ende: FINIS. Argentine. Ex Aedibus Matthie Schürerij. Anno. M. D. XIII. Mense Februario — T. O. — Kehrs. weiss. (In-4) 22 Bog. wovon 11 in-8. — 10 in-4. — 1 in-6 mit Sig. 1—2, A—B und Blattz. I—XVII, die 3 bis 10 Mal wiederholt sind.

58. Ein heilsam trostliche Predig Doctor iohans geiler von Keisersperg predicanten d'lobliche stat Straßburg. Die er zu bischoff Albrechten von Straßburg vnd andern erwidigen prelaten / vñ seiner gangē Ersamē priesterschafft vor zeite gethō hat / ir vñ ired gesinds regimēt vñ reformation antreffē vß wolgezierte latein durch iacobū wimpflingē darzu durch grosse bit bwegt i tütsche sprach v'and't vñ transferiert. — Kehrs. weiss.

XXII.
Ein
heilsam
trostliche
Predig.
1513.

Gewidmet der „edlen vnd ersamen frawen Anna von Gendingen des edlen vnd veste künthern Ludwige sturms gemahel“ — Datum den 22. Dez. 1512. — Kehrs. ein Hlzschn.

Am Ende Bl. XIb.: Gepredigt in latein von dem hochgeleerten vnd standhaftigen doctor Johans geiler von Keisersperg / vff donnerstag nach dem Sontag vff den man singet Quasi modo in dem M. cccc. lxxxij. jar.

Bl. XII^a. Vnd ist diß büchlin getruet zu Straßburg. . . . vßgangē mōtag nacht sant Nicolat . anno . dñi . M . d . xliij — Kehrs. weiss.

Zweispaltig. (Fol.) 2 Bog. in-6. mit Sign. A—B und Blattz. II—XII, ohne Druckern. (Grüninger).

Bl. IIb.: Christus der gut hirt. — Rechts sprudelt Wasser aus *Holzschnitte*. einer Felsenmasse; ein Jünger (Petrus?) füllt einen Krug. Neben ihm sieht man einen Hirten und mehrere Jünger.

In der Mitte des Vordergrunds, Christus gegen links schauend; im Hintergrunde, zwei Hirten mit Heerde, Berge, See und eine Stadt. — H. 209. B. 153. — Vom Meister der Grün. Offizin.

Bl. III^b. — Geiler auf der Kanzel ohne Schalldeckel : oben an dem Säulenbündel über dessen Haupt, die Buchstaben D. I. K. (Doctor Joh. Keisersperg); rechts stehen zwei Zuhörer, links sitzt ein Weib, daneben steht ein Mann. Vorn in der Mitte, ein Hund, links ein Grabstein worauf ein Kelch eingehauen, und ein Betstuhl mit hoher Lehne. — Das Innere der Kirche hat keine Aehnlichkeit mit dem Strassburger Dom. — H. 122 B. 132. — Verschieden von dem unter N^o 40 beschriebenen Mlzschn.

— IIII^b. Eine Madonna mit dem Jesukindlein in reicher Einfassung. — H. 147. B. 96.

R. WEIGEL (K.—C. 13361) erwähnt einer Ausg. von 1508, da aber der Widmungsbrief von 1512 datirt ist, so muss man annehmen dass R. W. **Y** mit **U** verwechselt und also **YIII** statt **YIII** gelesen hat.

Abgedruckt in der *Fortgesetzten Sammlung von A. und R.* 1747. S. 795.

Lateinisch N^o III.

XXIII. **59.** Das Schiff der peniteng vñ büßwürdigung / gepredigt in dem hohen stift / in vnser lieben frauwen münster zu Stroßburg / von dem Wirdigen hochgelerten herren Doctor Johan Gayler von Kayfersperg / in Teütsch gewendt vom latin / auß seiner aygnen handtgeschriff zc.

Das Schiff der Penitentz
1514.

Ecce ascendimus Hierosolimā & consummabunt omnia. Luce XVIII. — Roth.

Bordure.

IB

Um diesen Titel eine reiche Bordure mit dem Monog. L B unten auf einer Säule, vielleicht nach *H. Burgkmair* von *H. F.* genannt *Lützelburger*. (R. WEIGEL, K.—C. 18360. 14.) Cfr. BRULLIOT, *Monog.* I, 1050, — BARTSCH, VII, S. 226. — PASSAVANT, III, S. 445. — NAGLER, *Monog.* 942. — HIS-HEUSLER ap. ZAHN *Jahrbücher.* III Jahrg. S. 164.

Auf der rechten Seitenleiste, die Weltfreuden von denen ein Mann und ein Weib sich abwenden, um sich unten in die Kirche zu begeben, welche beinahe die ganze Breite des

Blattes einnimmt. Durch das Buszsacrament gereinigt und durch das H. Abendmahl gestärckt, besteigen beide das « Schiff der Penitentz » das auf der linken Seitenleiste zu sehen ist, und von wo aus die Menschen in den Himmel zu Gott hinaufsteigen, der oben in der Mitte, von Heiligen umgeben, segnend in seiner Herrlichkeit erscheint.

Jedenfalls ist diese Titeleinfassung für dieses Werk entworfen worden.

Später wurde der Stock durch die Buchhändler Jorg, Krapff und Jacob Vogker in Ingolstadt zum Titel folgenden Werkes benutzt : *Christenliche auszlegung der Evangelien vonn der zeit durch das gantz Jar . . . durch Johan von Eck, Doctor und Vice-Cancelier der Universitet zu Ingolstat. Gedruckt zu Ingelstat. M. D. XXX. fol.*

Bl. o. Bltz. (CXXXII^a) : Also ist geendet das Christlich Schiff der waren penitens und hayls . . . Und gedruckt zu Augspurg von maister Johann Otmar / mit zuthun vñ hilff in verlegung des erbern Jörgen Diemar Und volbracht in der ersten Fastwoch. Anno dñi Fünffhundert und Viertzehe zc. — Kehrseite ein Hlzschnitt :

— (CXXXII^b). — Christus am Kreuz : Darunter knieen Moses, die Apostel, Johannes der Täufer ; weiter oben, rechts heilige Männer, links heilige Frauen mit Palmen. Ueber dem Kreuz schwebt der H. Geist. Unten in der Mitte das Monog. des Hans Schäußelein.

Holzschnitt.

(Fol). Zweispaltig, alle Bogen in-6 mit Sig. a—y und Blatz. I—CXXIX, die 3 letzten Bl. ungezählt.

— OBERLIN, (*De G. K. scriptis germanicis*) und nach ihn. H. C. SCHMIDT, (op. cit. S. 384.) erwähnen eine Ausgabe dieser Schrift die im J. 1515 zu Strassburg, bei Mathias Hüpfuff, soll gedruckt worden sein. Wir haben nicht die geringste Spur derselben aufgefunden.

— Lateinisch N° XVIII.

Eine freie Bearbeitung dieser Schrift erschien unter dem Titel : *Geistliche Schiffahrt aus Sclaraffen- und Welt-Affen-Land oder aus Narragonien zu dem gelobten Land nach Jerusalem. — Das ist Geistliches Sittliches Buß-Schifflein zu dem himmlischen*

Jerusalem . . . gezogen und erwogen aus denen . . . Büchern und Schriften der Hochwürdigten und Hochgelehrten Joannis Keyfersbergers etc.

Augsburg und Dillingen bey Johann Caspard Bencard. Anno 1708. — Klein-quart.

Ebenfalls in freier Uebersetzung und Bearbeitung unter dem Titel „Das Schiff des Heils . . . herausgegeben von H. Bone, Mainz, Kirchheim, 1864. in-12.

XXIV. **60. Sermones prestantissimi sacrarū litterarū doctoris | Joannis Geileri keyfersbergij Concionatoris Argentinē.** | fructuosissimi de tempore ⁊ de sc̄tis accomodandi .

Sermones prestantissimi.
1414.
A.

De Arbore Humana . | De . xii . Excellentiss arboris Crucifixi . | De . xii . fructibus spiritus sancti . | De . xiii . Conditio- nibus mortis subtypo maioris | viliant arborū cesaris : dorfmeyer . holzmeyer . | De morte Virtuali siue gratie . | De xxiii . obsequiis mortuis impenden | dis que in sermonib⁹ de morte virtuali | annectuntur .

Durch Jakob Biethen von Reichenweiler, dem Strassburger Generalvicar in Pontificalibus, Conrad Wickram, Bischof von Aura in partibus, und dem Rappoltsweiler Pfarrer, Clemens Daniel gewidmet.. Dat : Argentoraci ex ebi | bus dñi mei doctoris Petri Vitgram sumē ebi . . . cionatoris. — Folgt das „Privilegium.“ Datum . ad . 14 . Kal⁹ . Feb. Anno dñi . 1514 . — und Bl. Aij : „Registrum operis.“

Blatt XIII. : Feria secūda post Reminiscere . 1495 . que erat xvi . Marcij . . .

— CLXXXII. Expliciūt Sermones doctissimi ac dei | honoris p̄cipui zelatoris . Joannis Geileri | Keyfersbergij de morte p̄ciosa ac alijs sub | diuerso Libo . quos Joannes Gräninger | vir circūspectus ac puidus . Argentine im- | pressit . Anno . millesimo quadringentesimo . | decimo 4 . In vigilia Anū- tiatoris marie . — Kehrseite weiss.

(Fol.) Zweispaltig — alle Bogen in-6. blos 3 in-4. mit Sign.

6-3, a-h und sehr mangelhaften Bltzzahlen I-CLXXXII. — In allen mit der Jahrzahl 1414 und 1514 versehenen Ex. die wir getroffen haben, fehlen die 12 ersten Bl.

Das Titelblatt und das letzte Blatt wurden neu gedruckt; daher Exemplare mit folgendem Titel, der auch zuweilen an Ex. von 1414 zu finden ist.

61. Sermones prestant | tissimi sacrarū litterarū 1514
doctoris | Joannis Geileri keyferspergij Concionato- A bis.
ris Argentinē . | fructuosissimi de tempore nec non de
Sanctis ⁊ fe- | stiuitatibus principalioribus per totum
annū | Cum Priuilegio

Am Schlusse : **Expliciūt . Sermones . . . ac aliis sub | diuerso**
Expo . . . Anno millesimo quingentesimo . | decimo 4 . In vigilia
Anūtiatiōis marie . — Kehrseite leer.

In mehreren Exemplaren folgen darauf noch 40 Bl. AmAnfange :

62. Sequitur tractatus de dispositione ad | felicem 1515.
mortem per modum Alphabeti predicatus . | — Lectori
— | Cum superiori anno . . . doctoris Johannis Keiserspergij de
morte virtuali sermones . . . prelo nostro diuulgaffemus : occurrunt
hoc anno eiusdē viri de dispositione ad eandem non minoris pon-
deris Sermunculi / quos vt predictis adijcerent nō incongruū
visum . . . Sunt . . . in tali forma excusi, vt predictis sine difficultate
inferri ac applicari poterint . Vale . — Rege ⁊ senties fructum. —
Folgt : Registrū — Bl. II. Sequuntur dispositiones ad mortem
26 . . . — Am Ende Bl. XLb : Rogemus dñm.

(6 Bog. in-6 u. 1 Bogen in-4 mit Sign. aa-99 u. Bltzz. II-XL.)

Diese Schrift ist also zwischen den Ausg. A u. B, am Anfange des Jahrs 1515, gedruckt worden.

63. Sermōes | Prestantissī | mi Sacrarum lite- 1515
rarum Doctoris | Joānis Geilerii Keiserspergii Cō- | B.
cionatoris Argentinē . fructuosissī- | mi de tēpore ⁊
de sc̄tis accomodandi.

De arbore Humana . De . xii exco- | lentis . . .

Roth u. schw. mit Titelbordure.

Folgt : Widmungsbrief, Privilegium und Index. — Bl. III.
Dominica quinquagesime prima | die Marcij : Anno . 1495 .
In ecclesia Kathedrali.

Bl. CXLVIII^b. Col. 2 in fine : Sequitur tractatus de | dispo-
sitione ad felicem mortem : per modum | Alphabeti predicatus. —

Der bei der ersten Ausg. als Anhang erwähnte Tractat,
ist hier zwischen Bl. CXLIX und CLXXXVII eingeschaltet
worden.

Bl. CXVI^a (soll sein CCXVI^a) : Explicū Sermones . . | Joannis
Seileri | Keyferspergij de morte preciosa ac alijs sub | diuerso
Typo . quos Joannes Grüniger- | vir circūspectus ac prouidus /
Argentine im | pressit . Anno . millesimo quingentesimo . | decimo
quinto . In vigilia Natiuitatis Ma | rie .

(Fol.) Zweispaltig. Alle Bogen in-6. bloss 4 in-4. mit Sig.
2-4, A-3, a-o und Bltzt. III—CXVI (CCXVI).

Sermones 64. Sermoēs | Johannis | geileri Keyferspergij |
fructuosis- Argentinē . predica- | toris fructuosissimi . | De ar-
simi bore Humana .
1519. C.

De xij . excellectijs arboris crucifixi . | De . xij . fructibus spūs
sancti . | De morte sub typo . . . Cum privilegio .

Roth und schwarz mit Titelbordure.

Bl. o. Sig. bis 6^a : Widmungsbrief, Privilegium und Index —
Bl. VII : Dominica Quinquagesime . . .

— CC^a : Explicū Sermoēs . . . Joannis | Seileri Keyfers-
pergij de morte p̄ | ciosa ac alijs sub diuerso Typo . | q̄s Joānes
Grüniger vir cir | cūspectus ac prouidus / Ar | gentine impressit .
An | no Millesimo qui | gentesimo . deci | mo nono . In | vigi-
lia Purificatio | nis Marie 'v . | Kehrseite weiss.

(Fol.) Zweispaltig, alle Bog. in-6. bloss 6 in-4. mit Sign.
B-3, a-1, u. Blattz. VII— CC, — der erste Bog. ohne Sign.
noch Bltzt.

AUSGABE A. (1414—1514).

Holzschnitte

1. Bl. (6^b).—*Figura mortis*. — Unter einem Baum, links der Tod mit gespannten Bogen, die Senze auf der linken Schulter, eine Art im Gürtel. Rechts liegen dahingestreckt ein Bauer und zwei todte Kinder, ein jedes mit einem abgehauenen Arm. An den Baumstamm lehnt ein Weib, neben ihr kniet ein Ritter beide von einem Pfeile in die Brust getroffen. Im Hintergrund rechts, fliehen dem Walde zu ein Hase und ein verwundeter Hirsch; ein anderer Hase eilt dem Tod entgegen. — Links Schloss und See. — H. 101. B. 130.

2. Bl. XIII. Unter einem Baum drei offene Gräber: in dem hinteren liegt schon ein Mensch, ein zweiter stürzt vom Baum herab, auf welchem noch drei andere sitzen. Der Tod fällt den Baum, in dessen Stamm er schon einen tiefen Einschnitt gehauen hat. — H. 77. B. 63.

3. — (XXIX bis). *Visto Danielis de arbore Crucifixi Dante*. titf. — Christus an einem Baum gekreuzigt, von dessen Aesten drei Männer, ein Weib und ein Kind Trauben und Aepfel pflücken; zwei Engel, vier Vögel in dem Laub und an dem Stamm. Unten um den Zaun herum stehen Hirsch, Bär, Schwein und Hund. — H. 160. B. 132. — Kehrseite weiss.

4. — XLVII. Aus den Wolken steigt der H. Geist herab: unten 13 Banderolen mit den Namen der Tugenden. — H. 92. B. 62.

5.—CX^b. a. *Oben*. Der Tod tritt in ein gewölbtes Zimmer ein, die linke Hand streckt er aus, mit der Rechten fasst er an der Schulter einen sitzenden Mann der ihm den Rücken kehrt und an dessen Knie sich ein kleines Kind anlehnt. Vor dem Mann steht ein anderer mit ihm redend; ein weinendes Weib wendet sich ab. — H. 84. B. 110.

b. *Unten*. Der Tod schreitet eilends in ein gewölbtes Zimmer ein, und streckt die Hände nach einem Weib aus, das mit einem Kind zu dem Gatten flüchtet und ihn am Rockkragen fasst; dieser empfängt es in seinen rechten Arm. Vor der Thüre steht des Kindes Steckenpferd. — H. 82. B. 110.

6. — CXLIII. In einem Himmelbett liegt ein kranker Mann; rechts und links ein Arzt. Am Fusse des Bettes, vor einem runden Tischlein auf einem Holzblocke sitzend, ist die Wärterin, (eine Begine?) über ihrem Rosenkranz eingeschlafen. Rechts am

Bette, hinter dem weggeschobenen Vorhange, erscheint der Tod. — H. 101. B. 112. — Links und rechts Fragmente von hübschen Zierleisten.

Bordure. **AUSGABE B. (1515).**

1. TITELBLATT. Die Bordure mit der *Satirenfamilie* oder dem *wilden Mann*. NAGLER (II. 581) und BUTSCH. (*Bücher Ornamentik der Renaissance*) schreiben dieselbe dem Wechtelin zu, gegen PASSAVANT. (III. 342). Sie kommt in den *Zehe Gebot* (Grüninger, 1516.) und in dem *Spiegel der Arzney* des Laurentius Phryesen von Colmar (Strassb. Schott, 1517 und 1519) ebenfalls vor.

2. Bl. (6^a.); Derselbe Holzschn. wie Ausg. A. N° 1.

3. — III. Ein Mensch an einen Baumstamm gelehnt (*Arbor humana*); rings um den Baum ein Graben in welchen drei Männer, Wasser, Dünger und Erde bringen. — Im Hintergrund, Landschaft und Haus. — H. 90 B. 88.

4. — VI^b. Links, im obern Ecke, Gott; unten sitzt der Tod als Schreiber gekleidet. — Rechts ebenfalls der Tod in gewöhnlicher Gestalt: mit der linken Hand fasst er am Kragen einen abgehenden Menschen, dem er mit der Rechten ein beschriebenes Blatt (wahrscheinlich sein Todesurtheil) vorhält. Dieser weist mit der rechten Hand auf ein ähnliches Blatt das er in der Linken hält. — Im Hintergrund, Landschaft, Stadt und Berge. — H. 83. B. 113.

5. — XIII. Holzschn. wie Ausg. A. N° 2.

6. — CIX^b. u. CLXXXVI^b. wie Ausg. A. N° 5. *b*.

7. — CXXXIX. Holzschn. wie Ausg. A. N° 6.

AUSGABE C. (1519).

1. TITELBLATT. Eine reiche Bordure mit einem Kinderconcert, spielenden Kindern und einer *Sirène*, von Wechtelin nach BUTSCH. op. cit.—S. NAGLER *Monog.* IV, S. 73. N° 14, u. Pass. 61.

2. Bl. (6^b) Holzschn. wie Ausg. A. N° 1.

3. — VII. wie Ausg. B. N° 3.

4. — XVI. wie Ausg. A. N° 2.

5. — CIII. wie Ausg. B. N° 4.

6. — CXXX. wie Ausg. A. N° 6.

Sämmtliche Holzschnitte ohne Monog. Sie scheinen alle, die Titelbordure ausgenommen, aus der *Grüningerschen Offizin* zu stammen.

65. Doctor Keiferspegrs | Passlon Des Herē Jesu. XXV.
 Fürgeben und ge | geprediget gar betrachtiglich (par- Die
 ticuliert) vnd geteilt in stückes weiß eins | süßen Passion.
 Lebkuchen vßzugeben (per quadragesima) als durch 1514.
 die ganze fasten | allen tag wol ein Predig daruß
 zunemen ist. Neulich vß dem latyn in tütische | sprach
 Transuertiert / durch Johannem Adelphum Physt-
 cum von Strassburg .

Unter diesem Titel ein Holzschnitt; darunter: Cum Privilegio.
 Kehrseite das Privilegium welches ertheilt ist, « dem Ersamen
 Hans Grüningern Burger vnd truckerherrn zu Strassburg „Actum
 mōtags nach martini Episcopi . Anno dñi im rvc. vnd rjij. jar.“

— Folgt das Register — Bl. III: Vorred — Durch den Ueber-
 setzer dem „Herrn Christophern von Reineken ꝛ Thumcustor
 der heilige stift Trier“ gewidmet . Datirt: „ zu Strassburg
 vff sant Michelstag des heiligen engels . Anno domini .
 fünfftzehenhundert vnd drelzehen . — Bl. VII: Erzalung des
 passlons — VIIb.: Bßlegung des Lebkuchen . . .

— CIXb. Col. 2.: Dem zu eren vnd lob . . . Vñ ist dis | buch
 Getruet vñnd seltslichen volen- | det durch Johane grüniger buch-
 truck- | er zu strassburg / vff mōtag vor sant An | dreas tag im
 aduet vñ jar . M . D . xiiii . | Vñnd wel vns . . . Amen .

— CX. ein Hlzschn. — Kehrs.: Beschluß dis buchs | Con-
 clusio Adelsff .

Bl. CXII. Ein kurz gedicht . . . (12 Verse) Ein anders . . .
 (18 Verse) Amen . — Kehrs. weiss.

(Fol.) Zweispaltig Alle Bog. in-6. (bloss A in-8. u. C in-4) mit
 Sign. A—Z und Blätz. II—CXII (VII. und VIII. doppelt.)

1. Titelblatt und Bl. XIII.: Geiler auf der Kanzel wie *Holzschnitte*.
 XXII. 2.

2. Bl. VII. Die „Die vßtheilung des Lebkuchens.“ Mitten in
 einem Zimmer, auf einem Tische, ein Lebkuchen mit der Abbil-

dung des gekreuzigten Heilands zwischen Maria und Johannes ; ein Mann verschneidet denselben, rings umher 5 Männer und ein Weib. — H. 103. B. 129.

DIE GROSSE PASSION.

3. — XVIb. „Das erste teil unsers Herrenleides.“ Links im Mittelgrunde sitzt Christus auf einem vierseitig zugehauenen Baumstamme, das Haupt auf die linke Hand gestützt; hinter ihm eine Felswand. Vor ihm im Vordergrund der Bach Kidron, in welchem ein Schwan schwimmt. Im Hintergrunde, Hierusalem. — H. 121. B. 131.

4.—XVIIIb. *Christus im Oelgarten.*—H. 198. B. 146.—wie N° 24. 6.

5. — XXVII. „Versammlung vnd ratschlag der Juden.“ Sieben Juden stehen beisammen, dabei der Hohepriester mit der Inful. Hinter ihnen eine drei Seiten eines Achteckes bildende Mauer, worauf, in der Mitte hinten, eine Säule. Im Hintergrund, Bäume, ein Haus und Judas der mit dem Geldbeutel fortheilt. Als Einfassung, 2 Säulen die einen Rundbogen tragen, wovon ein plumpes Feston herabhängt. Auf den Mänteln der Juden sieht man den Ring den sie im Mittelalter, als Reichskammerknechte, zum Erkennungszeichen auf ihren Kleidern und zwar gelb tragen mussten. — H. 187. B. 129.

6. — XLVb. u. LXIII. „Wie Christus vor Pilatus (eigentlich Caiphas oder Annas) stand.“ — H. 202, B. 140.—wie N° 24. 7.

7. — LXIb. „Verclagung vor dem König Herode.“ Rechts sitzt auf dem Thron Herodes mit Scepter und Krone : sein Namen steht oben unter dem Baldachin. Er streckt die rechte Hand gegen den gebunden vor ihm stehenden Christus aus; dieser wendet sich ab, wird aber durch einen Knecht genöthigt den König anzuschauen. Hinter Christus, andere Knechte der Hohepriester, die ihn misshandeln, und hinter denselben sieht man durch das Thor die Fahne mit dem Scorpion. — H. 180. B. 138.

8. — LXXIb. „Von der krönung Christi.“ — H. 200. B. 150. — wie N° 24. 8.

9.—LXXVI. „Ecce Homo.“ — H. 198. B. 141.— wie N° 24. 9.

10. — LXXVIIIb. *Die Handwaschung.*— Unter einem Baldachin sitzt Pilatus die Hände waschend : vor ihm rechts ein Hündchen;

links wird Christus abgeführt. — H. 185. B. 145.

Vielleicht von demselben Künstler der den Holzschn. N° 5—jedenfalls nicht von demjenigen der die übrigen Bilder geschnitten hat.

11. — LXXXIb. u. LXXXIIIb. (soll sein LXXXIV.) *Die Veronika*. — H. 188. B. 145. — wie N° 34. 10.

12. — LXXXVII. — *Vor der Kreuzigung* — Christus sitzt mitten auf dem Kreuzesstamme, welcher von links unten nach oben durch das Bild geht. Sein Haupt ruhet auf dem linken Arm den er auf das Knie stützt. Ein Hencker deutet ihm an mit dem Hammer dass man ihn aufnageln werde, zwei andere bohren in das Querholz die Löcher für die Nägel. Rechts stehen ihn ausspottend fünf Personen, worunter Pilatus mit Scepter, und eine andere, die die Fahne mit dem Scorpion hält.

Im Mittelgrund, Christus am Kreuz zwischen den 2 Schächern; ein Reiter durchbohrt ihm die Seite. Am Fusse des Kreuzes mehrere Soldaten, Magdalena, Johannes und Maria die Mutter Jesu, die niedersinkt. In der Ferne Hierusalem. Ganz im Vordergrund kämpfen zwei Zwerge die ein dritter zu trennen sich bemühet. — H. 208. B. 145.

13. — (XCIII). *Christus am Kreuz*. — H. 205. B. 146. — wie N° 34. 11.

14. — CVIIIb. „Als unser Herr in dß grab gelegt ward.“ — H. 202. B. 147. — wie N° 34. 12.

15. — CX. *Die Auferstehung*. — H. 201. B. 148. — wie N° 34. 13.

Alle diese Holzschnitte 5 u. 10 ausgenommen) scheinen von dem sogenannten Meister der Grüningerschen Offizin zu sein, und die meisten kommen schon in der *Passion der vier Evangelisten*. 1509. (N° 34) vor, sind aber hier bedeutend kleiner.

16. — CI. Eine *Mater dolorosa* gegen rechts gekehrt; neben ihr ein geöffnetes Buch. Im Hintergrund Schloss, Bäume, See mit einem Schiffelein. Auf dem Nimbus SANCTA . MARIA . MA. — H. 74. B. 55.

DIE MITTLERE PASSION. — H. 75. B. 47—50.

17. Bl. XXXII. Christus vor Pilatus.

18. — XXXV. Die Verleugnung Petri.

19. — XXXVIIIb. u. LVb. Christus vor Annas.

20. — XLIIb. Christus vor Caiphas. (mit Hund).

21. — XLVIIIb. u. LXXIII. Christus wird verspottet.

22. — LVI. Christus vor Herodes.
 23. — LXIX. Die Dornkrönung.
 24. — LXXXI. Die Kreuztragung (Fall).
 25. — LXXXIII^{bu}. u. CV^b. Christus am Kreuz.
 26. — LXXXIX. Die Kreuzigung.
 27. — CVI^b. Die Kreuzabnahme.

Diese Passion ist vollständiger in dem *Evangelibuch*, XXVII, 40—54.

28. — LXIX. Die Geisselung. H. 50 B. 34.

DIE KLEINE PASSION. -- H. 35—36 B. 24—25.

29. — LVI—LXV^b—LXX. Christus vor Caiphäs.
 30. — LVIII. Christus vor Pilatus.
 31. — LXVII^b. Die Geisselung (nach N^o 28.)
 32. — LXX. Die Dornkrönung.
 33. — LXXIII. Christus vor dem Hohepriester.
 34. — LXXXI. Die Kreuztragung (Fall).
 35. — LXXXIII^{bu}. Die Handwaschung.

Diese Passionsbilder scheinen ebenfalls von der Grüningerschen Offizin zu sein.

Nach R. WEIGEL. (K.—C. N^o 18361.) ist diese Schrift *das seltenste Buch* des Verfassers.

In STRAUSS (*Monum. typog.* S. 239.) lesen wir unter der Jahrszahl 1513, folgendes :

„Dr Kayferspergs Passien des Heren Jesu geprediget — vnd geteilt in füßesweiß einß süßen leblüchen vßzügeben ic. — vß dem latyn in tütsche sprach Tranßueriert, durch Johannem Adelphum Physicum von Straßburg.

Cum Privilegio für Johann Grüningere zu Straßburg auf 3 Jahre. Actum montags nach martini Episcopi. Anno dñi im xvc. vnd rjij. jar.

Die ist Auflage in Folio mit Holzschnitten.“

PANZER (N^o 746) druckt dieses ab, nur mit dem Unterschied dass er den Druckfehler in dem Wort *Keisersperg*, der doch ein Characteristicum ist, corrigiert und *Physicum zu* statt *Physicum von* schreibt. -- Er beruft sich übrigens auf STRAUSS und scheint kein Exemplar der betreffenden Schrift gesehen zu haben.

Bei AMMON (G. v. K. Leben u. s. w. Erlangen 1828. S. 23.)

finden wir ebenfalls eine Ausgabe von 1513 angegeben wie folgt :

„Doctor Kaiserspegrs (ein Druckfehler) Passion des Herrn Jesu . Fürgeben und geprediget gar betrechtiglich und geteltt in rudes weiß eins süffen leblichen uszugeben durch die ganze fasten allen tag wohl eine predig daruß zu nemen ist. Neulich us dem latyn in tütsche sprach transvertiert durch Johannem Adelphum Physicum von Straßburg . Straßb. bei dem burger und truckerherrn Johannes Grüniger 1513 . fol.“

Da AMMON nur von drei Schriften Geilers sagt, sie seien ihm nicht zu Händen gekommen, so müssen wir annehmen dass er die *Passion des Lebkuochens* gesehen und den Titel, wie auch sonstige literarische Notizen, in möglichst diplomatischer Treue gegeben hat.

Dennoch können wir nicht umhin, die von ihm wie auch von STRAUSS angegebene Ausgabe von 1513 als *höchst zweifelhaft*, ja als *unächt* zu erklären, und wir glauben dass beide ein Exemplar der Ausg. von 1514 beschrieben haben.

Zwar stimmt der von STRAUSS und AMMON angegebene Titel nicht mit dem oben abgedruckten genau überein, was aber offenbar daher rührt dass keiner von beiden den Titel diplomatisch treu gegeben hat. STRAUSS hat ihn kurz zusammen gefasst; alle von ihm angegebenen Worte sind aber im Titel der Ausgabe von 1514 vorhanden.

Bei AMMON, der den Titel vollständiger angibt, kommen allerdings auch Verschiedenheiten vor; dieselben bestehen jedoch bloss in der Auslassung der eingeklammerten Worte (*particuliert*) — (*per quatragesimā*) und in der Veränderung der Vocale *e* in *a*, *v* in *u* und umgekehrt : was sich durch Ungenauigkeit der Abschrift leicht erklären lässt.

Aber in einem Punkte sind sie einig, nämlich darin dass beide das Wort „*Kaiserspegrs*“ mit dem so auffallenden Druckfehler schreiben, der also schon in der Ausgabe von 1513¹ vorgekommen wäre und in die Ausgabe von 1514, wo wir ihn ge-

1. R. WEIGEL gibt (K.--C.) N° 18360, eine Ausgabe von 1514 an, und N° 18361 eine andere von 1513, jede mit dem Druckfehler *Kaiserspegr*. — Fiat lux!

troffen, hätte übergehen müssen, was jedoch schwer anzunehmen ist. Einerseits lässt sich aus den in dem Titel vorkommenden Differenzen nichts schliessen, andererseits aber treffen wir in demselben einen Druckfehler der die Ausgabe von 1514 charakterisirt. Zwar stossen wir auf die beiderseits angegebene Jahrzahl 1513 : hier kommen aber wieder nicht unwichtige Bedenklichkeiten vor. Die Jahrzahl 1513 haben AMMON und STRAUSS einfach dem *Privilegium* entnommen, das in der Ausgabe von 1514 abgedruckt ist: das eigentliche *Impressum* mögen beide übersehen haben, da es nicht am Ende der Schrift, sondern Bl. CIX (statt CXII), steht, wenn anders die von ihnen benutzten Exemplare nicht unvollständig waren.

Kann man aber aus den Angaben beider Bibliographen nicht schliessen dass es je eine Ausgabe von 1513 gegeben habe, so findet man sich dennoch beinahe gezwungen dasselbe aus andern Gründen anzunehmen, und zwar aus folgenden.

In seiner Vorrede sagt der Uebersetzer *Adelphus*, er opfere dem *H. Christoph von Reinecken, Thumcustos zu Trier*, diese Schrift „für ein zehenden. Da er vor und ee neun andere bücher geschribt vū gemacht.“ — Er gibt auch wirklich das Verzeichniss dieser Schriften, welches mit dieser letzteren endigt: „10, zu dem zehenden vnd letzten Doctor Keisersperges Passion vnd lebkuochen den du allhier sehen vnd lesen solt.“

Nun aber war schon am *S. Gertrudentag* (17. März, des Jahres 1514, die *Passion in form eines Gerichtshandels* erschienen, während die *Passion des Lebkuochens* erst vom *montag vor sant Andreastag* dess. J. datirt ist. — Folglich wäre diese letztere nicht die zehnte, sondern die eilfte Schrift des *Adelphus*; sie kann nur dann die zehnte sein wenn sie schon im Jahre 1513 herausgegeben worden ist.

Dazu kommt noch der Umstand dass *Adelphus*, in der Vorrede zu der *Passion in Form eins Gerichthandels*, ausdrücklich der *Passions des Lebkuochens* erwähnt, die er „in teütsch trans-feriert“ und die „leßunt im truch auch nūwlich auß-gangen“ war : was doch unmöglich von der, 8 Monate später erschienenen Ausgabe von 1514 gelten kann.

In dem Jahre 1515 „vff Setare oder halbfaffen“ gab *Adelphus*

das *Pater noster* heraus ; in der Vorrede lesen wir : „wann als das buch des Passions vnser̄ lieben herrn Iyden / auch durch denselbigen Doctor vormal̄ geprediget / vnd von uns neuwlich verteütschet vnd im truch vßgangen. . .“

— Nun ist aber diese Vorrede von dem „heiligen Vffarttag des herren Jesu (25 Mai) 1514“ datirt, auch wieder 6 Monate vor dem *S. Andreastag* 1514, an welchem die Ausgabe der *Passion des Lebkuochens* herauskam.

Man muss also annehmen dass zwischen dem *S. Michelstag* (29. Sept.), 1513, von welchem die Vorrede der *Passion des Lebkuochens* datirt ist, und dem 17 März 1514, wo die *Passion in form eins Gerichthandels* erschien, eine erste Ausgabe der *Passion des Lebkuochens* gedruckt wurde, so dass die oben beschriebene Ausgabe nur die zweite ist. Anders wäre man genöthigt das positive Zeugniß des *Adelphus* zu verwerfen, der doch sicher nicht zwei Mal, am 17 März und am 25 Mai 1514, von einer nicht erschienenen Schrift gesagt hätte, sie sei „im truch ußgangen“.

Nur eine Erklärung liesse sich finden um dieses Räthsel zu lösen : wäre vielleicht der Druck der *Passion des Lebkuochens* durch einen uns unbekanntem Zufall gestört worden, so dass, wider alles Erwarten, das Buch erst nach den obenerwähnten Schriften herausgekommen wäre, ohne dass *Adelphus* die bereits geschriebenen Vorreden verändert hätte? Möglich ist es allerdings, obschon weniger wahrscheinlich.

66. Doctor Feifersperg's pater noster. Des hochgelerte würdige Predicaten der loblichen statt Straßburg. Vßlegung / über das gebette des herrē / so wir täglich sprechen. Vatter vnser der du bist in den hymeln ꝛc. — Roth und schwarz. — Kehrs. weiss.

XXVI.
*Pater
noster*
1515.

Bl. Aij : Vorrede — Durch den Uebersetzer Joh. Adelphus Müling, dem Bischof Wilhelm von Honstein gewidmet. Dat. : Schaffhausen / Am heiligen Vffarttag des herren Jesu
Lautent fünffhundert vnd vierzehen .

— (A^{vj}^b) Prologus . — Bl. I. Sig. C: Alphabetum . In dem namen Ihesus . . . Die erst predig . . .

— XI. B^{ij} : Sie endet sich die lobliche v̄slegung . . . A M E N .
Folgt Bl. B^{ij} : Ein betrachtung Ludouci Bigi von Ferrar. . .

— B^{ij}^b : Register . . . endlich Bl. C^{vij} : Beschlußrede .

Bl. C^{vij}^b : Getruet vnd volendet in der loblichen Statt Straßburg . Durch den fürsichtigen Mathiam Hüpfuff / buchtrucker / vff Letare oder halbfasten . Als man zalt von der geburt Christi vnserer herren / Tausent / fünff hundert vnd fünfftzehen Jare .

(In-4). Zweispaltig — 21 Bog. alle in-6. bloss B in-4. u. X in-8. mit Sig. A—X — die 10 ersten und die 11 letzten Bl. ungezählt, die übrigen mit unregelmässig wiederholten Blattzahlen I—X.

Holzschnitte 1. Titelblatt u. (B^{ij}^b) : Geiler auf der Kanzel mit Bordure wie N° 40.

2. Bl. XI (B^{ij}^b) : Auf einem Thron mit Baldachin sitzt ein alter König mit Krone und Scepter, dem ein hereintretender Priester ein geschlossenes Buch darbringt : ein zweiter Priester im Hintergrund. — H. 190. B. 118.

3.— (C^{vij}^b) : Christus vor Caiphas, von *Urs Graf* wie 20. N° 12.

XXVII.
Evangelii-
buch.
1515.

A.

67. Das Euangelibuch Das buch der Euangelien durch das gang iar / Mitt Predig vnd v̄slegungē durch dē wirdigen hochgelertē Doctor Johannes geiler vō Keisersperg der zeit Predicant in dem hohen stift der Keiserlichen freie stat Straßburg / die er in seine fier letzten Jare gepredigt hat . Vnd das v̄s seinnem mund vō wort zu wort geschribē . Anno . ic̄ . M . d . vñ fier iar . Fast nutzlich vñ gut / nit allein dē leyen ic̄ . Vnd ist vor nie getruet .

Cum Priuilegio .

Mit grossem Initial D. — Kehrseite weiss.

Bl. II. Sie nachfolgent die euangella mit etwas erclerūg . . . gesamlet von dem müd des . . . doctor Johannes Geiler von Keisers-

verg... vñnd von bruder Johanne Pault barfüßer ordens zu der zyt Guardian zu Straßburg in demselben Conuent behalten vñd von seinem müd vff geschriben. Desgleichen vormalß nie getruckt ist worden. — Folgt das Priuilegium. — Bl. CLXII. Col. 1: Hie enden sich die Euangelia . . . vñnd folget hernach vor den hochzeitliche tagen / vñ von den heiligen /. . . (gesamlet von brud' Johannes Pault) . . .

Bl. CCXI^a. Col. 2. in fine: Amen. Vßgeschriben in dem iar . M. d. xiii. xx. die Decembris. — Kehrseite: . . . So endet hie disse Postil / das buch der Euangelie . . . Vñd getruckt in d'Keiserliche freie stat Straßburg vñ Johannes grieniger in dē Jar als mā zalt vñ d'geburt Christi M. d. xv.

Bl. CCXII. ein Holzschn. der in vielen Ex. fehlt. — Kehrs. leer. (Fol.) Zweispaltig, alle Bogen in-6, bloss der erste in-8. — mit Sig. A—Z. a—m und Blitz. II—CCXII.

68. Euangelia mit vßlegüg Des hochgelerte Doctor *Evangelia* Keiserspergs: vñd vß dem Menarium vñd sunst vil ^{mit} gütter Exempel Nuplich / Sumer vñd Wintertheil ^{Uszlegung:} durch dz gäß iar. Introit / anfang der Mess Epistel 1517. vñd Collect ic. vñd auch me von den Hellige vñd die zwölff Euägelia die der Doctor auch gepredigt vñ vßgelegt hat / seint von seine mund angeschriben / vñ getruckt mit gnad vñ Priuilegio vß weistet wy nach stot — Roth und schw. — mit einer reichen Titelbordure aus Arabesken, Vasen und Festons, erkennbar an den ^{Titelbordure} zwei mit Windmühlen zpielenden geflügelten Kindern, wie auch an den drei Mannsfiguren die unten su sehen sind.

Kehrs.: Die Vorred und das Priuilegium. — Bl. II: Register. Bl. III: Vom ersten Sontag im Aduent | Anfang des Nüwen Euangelibuchs . . .

— CLXVI^b: Hernach volget de sanctis . . .

Bl. CCXXIII: So endet hie dise Postil / dz buch d'Euangelie . . . Vñ getruckt in d'Keiserliche freie stat Straßburg vñ Johanes

grieninger / volendet vff sant Adolffs abēt des heillae Bischoff in
 de tar als mā galt vō d'geburc Cristi. M. d. xvii. — Kehrs. weiss.
 (Fol.) Zweispaltig alle Bog. in-6. mit Sig. A—Z, a—o und sehr
 mangelhaften Blattzahlen II—CCXXIII.

Evangelia **69.** *Evangelia* Das plenariū vberlesen vnd
das dauon gezogen in des hochgelerte Doctor ket-
Plenarium. ferspergß vßlegüg der ewägeliē und lere. Anfang
 1522. der meß / Colect / secret / Epistel vnd Compend,
 C. Auch de sanctis von den heiligen / Summer vnd
 winterteil durch das ganz iar. vil guter exempel.
 Priester vñ leie nuzlich Auch. xii. ewägeli vō
 doctor f. mund geschriben hiein nūw getrukt mit
 gnad vñ priuileg. vßweist keiserlicher brieff.

Titelbordure Roth und schwarz. — Reiche Titelbordure : oben ein Ritter
 der eine Königstochter von einem Drachen befreiet; — unten
 die Enthauptung des H. Johannes des Täufers, der H. Christo-
 phorus und der H. Sebastianus. — Rechts der H. Johannes
 der Evangelist zu Pathmos, und Adam und Eva im Paradies :
 links ein H. Bischof in Brustbild, und der H. Martinus wie
 er den Mantel mit dem Bettler theilet.

Kehrs. die Vorrede wie Ausg. B, — das Priuilegium ist wegge-
 fallen. — Bl. A ij : Register — Bl. III. : Der erst Sontag im
 Aduent | Anfang . . .

— CLXXIIIb. Hienach folgt von den heiligen . . .

— CCXXX. . . Do endet hie dise Postil. . . Vnd getrukt
 in d'keiserlichen stat Straßburg von Johanni Orieninger /
 volendet vff sant Gregorius abent in dem iar als man galt
 nach der geburt Cristi Lausent. CCCC. vñ. xxii. — Kehrs. leer.
 (Fol.) Zweispaltig. Alle Bogen in-6, bloss der letzte in-4, mit
 Sign. A—Z, a—p und Blätz. III—CCXXX.

AUSGABE A. (1515).

Holzschnitte.

BLATTGROSSE HOLZSCHNITTE.

1. Bl. VIII^b. *Die Geburt Christi* mit dem Monog. des *Hans
 Schaufelein*. H. 195 B. 130. -- Fehlt BARTSCH; ist nach R.

WEIGEL (K.—C. 6782) eine Originalarbeit von H. Sch., nach BUTSCH hingegen nur eine Copie.

2.—XXII. *Die Anbetung der Könige*. Maria sitzend gegen rechts gekehrt; auf ihrem Schooss das Jesukindlein, welches ein Geldstück aus einer mit Gold gefüllten Chatulle herausnimmt, die ihm einer der 3 Könige knieend darbietet. Rechts steht der zweite König, die Krone in einer Hand, in der andern ein Ciborium oder Rauchfassartiges Gefäß. Links hält der Mohrenkönig eine gothische Monstranz oder einen Reliquienbehälter an dem ein Trinkhorn quer angebracht ist. Joseph schauet von auswendig zu. Im Hintergrund eine Landschaft. — H. 200. B. 120. — Aus der Schöngauerschen Schule.

3. — XXVI. *Christus heilt einen Aussätzigen* (Matth. VIII). der, eine Klapper in der Hand, links vor seinem Hause steht. Rechts vier Jünger. Hinten Felsen und Stadt. — H. 180. B. 145. *

4. — XXVII^b. *Die Berufung des Petrus*. (Matth. VIII). Links am Ufer steht Christus; vor ihm knieet Petrus. In der Ferne fünf Jünger, die, mit Fischen überfüllte Netze aus dem Wasser ziehen. Hinten eine Stadt an einem Berge. — H. 200. B. 150. — Schlechte Copie eines Holzschnittes von *Wechtelin* (*Postill*. N° XXXVII, 9.). Nur ist hier das dritte Schiffelein vergessen und der Hintergrund verändert.

5.—XXVIII^b. (Matth. VIII). Links unter einem Baum Christus; er zeigt vier Jüngern den Teufel, welcher Unkraut aussät. In sehr reichem Hintergrund dieselbe Stadt wie im vorigen Bild. — H. 184. B. 145. *

6. — XXXVI. *Die Versuchung des Herrn*. (Matth. IV). Links Christus abwehrend, rechts vor ihm der Satan der ihm die zahlreichen zu Boden liegenden Steine zeigt. Rechts beide auf einem Berge; im Hintergrund beide auf dem Zinnen des Tempels. Vorn in der Mitte auf einem Stein das Monog. H. F¹. — H. 183. B. 143.



7. — XLIX^b. *Christus treibt einen Teufel aus*. (Luc. XI). Rechts

1. Der Künstler der sich dieses Monogramms bediente, ist nicht bekannt, kann aber schwerlich mit dem sogenannten *Hans Fürtenbach* identificirt werden, wie PASSAVANT behauptet, ebensowenig mit *Hieronymus Greff* von *Francfort*. — *S. Brösamlin* XXIX. — Alle mit * bezeichnete Holzschnitte scheinen von ihm herzuführen.

vor der Hausthüre, der Bessessene ; ihn halten zwei Wächter, der eine mit einer dicken Ruthe in der Hand. — Links Christus mit acht Jüngern. Hinten Bäume und Gebäude.—H. 182. B. 146.*

8. — LV. *Christus speiset fünftausend Menschen in der Wüste.* (Joh. VI.) Er steht links, Brod und Fische segnend ; ein Jünger knieet vor ihm, vier stehen hinten. Rechts neun Personen. Im oberen Ecke rechts, Gott der Vater segnend. Im Hintergrund Felsen, Stadt und See. — H. 147. B. 182. *

9. — LXb. *„Die erquickung Lazari.“* (Joh. XI). — H. 223. B. 155. wie 24. N° 3.

10. — LXIIb. *Die Juden wollen Christus steinigen.* (Joh. VIII). — wie 24 N° 2.

11. — LXVII. *„Am Palmtag vnrreitung.“* — wie 24 N° 4.

12. — LXXIIb. *„Versammlung der iuden.“* — wie XXV, N° 5.

13. — LXXIII. *„Am grien duntstag.“* — wie 24 N° 5.

14.—LXXVIb. *„Wie vnser herr Ihesus Christus gecreuziget ward.“* — wie 24 N° 11.

15. — LXXIX. *„Als vnser Her von dem grab erstanden ist.“* — wie 24 N° 13.

16. — LXXXIX. (Joh. XX). Der auferstandene Christus mit wehenden Siegespanier in der linken Hand, erfasst mit der Rechten die Hand des Thomas und legt dessen Finger in die Wunde seiner Seite. Ringsumher stehen oder knieen die Apostel. Durch das offene Fenster sieht man eine Gasse. — H. 180. B. 145. *

17. — XCIXb. *Der gute Hirt.* — wie XXII. N° 1. *

18. — CVIIb. *„Am Uffartstag.“* H. 230. B. 155—wie 24. N° 14.

19. — CXII. *Die Krönung Mariä.* — H. 200. B. 153. — o. M. von H. Schäußelein, in der *Passion des Ulrich Pinder.*

20. — CXVIII. — Die Parabel des Lazarus und des reichen Prassers. — H. 180. B. 144.

21. — CXXIII. (Luc. VI.) Ein Mann mit einem Balken im Auge sucht einen Splitter im Auge eines links sitzenden Menschen. Rechts Christus mit einem Apostel am Ufer eines Baches, links Häuser ; im Hintergrund Landschaft und See. — H. 185. B. 148. *

22. — CLX. *Der Baum Zachaei.* Eine Menge Juden folgen Christus der dem Baum zugeht. — H. 200. B. 152. *

23. — CLXXII. *Die Himmelfahrt Mariä.* — wie XX. N° 1.

24. — LXXVIII. *Christus in der Vorhölle*, mit dem nebenstehenden Monog. — H. 113. B. 97. — BARTSCH 16. — Aeusserst schlechte Copie von der Gegenseite, einer Zeichnung aus DÜRERS *Grossen Passion.* — Offenbar nicht von *H. Schüpflein.*

25. — LXXIV^b. Eine reiche Titelbordure. Der Evangelist Johannes die Offenbarung schreibend; er sitzt links, neben ihm auf einem Felsen, der Adler mit Nimbus und ausgebreiteten Flügeln. Rechts eine Felsenmasse woraus Wasser quillt das ein Bächlein bildet wo ein Schwan schwimmt. Rechts oben das Brustbild Mariä mit dem Jesukindlein, darüber schwebt ein Engel. Von der oberen, mit Festons und Delphinköpfen geschmückten Zierleiste, hängt ein Schild herab mit der Inschrift « *Joānē . XVIII.* » — H. 153. B. 100.

26. — CCXII. Die Stadt Strassburg: oben Maria mit dem Jesukindlein; links und rechts, Hölle und Fegfeuer; im Hintergrund drei Schiffe mit Seb. Brant und zwei andern Gelehrten. — H. 205. B. 149. — S. CH. SCHMITT. *Bulletin de la société des monuments historiques de l'Alsace.* 7 Mai 1876. — Kommt auch ein Ende des *Heiligenleben* S. Brants vor. (Ausz. von 1502.)

KLEINERE HOLZSCHNITTE.

27.—VII^b. Ein Heiliger in einem Gefängnisse, dem ein Engel ein Brod darreicht; rechts wird ein Bischof enthauptet. — H. 73. B. 136. — Aus dem *Heiligen Leben* (Grüninger 1513) *Bon fant Strundo.*

28. — XCIV^b. Eine knieende *Mater dolorosa*, gegen rechts gekehrt, mit reicher Renaissance-Bordure. — H. 113. B. 74.

29. — CLXXIV. *Conceptio Marie.* — wie XX, N° 2 b.

30. — CLXXVI. *Conceptio Mariä gratialiter.* — wie XX, N° 2 c.

31. — CLXXVII^b. *Die Geburt Mariä.* — H. 72. B. 173.

DIE MITTLERE PASSION. (H. 75—6. B. 47—50).

32. — LXXV. *Christus waschet die Füsse seiner Apostel.*

33. — *Das Nachtmal des Herrn.* — 34. *Christus im Oelgarten.*

35. — *Die Verläugnung Petri.* — 36. *Christus wird verspottet.*

37. *Christus vor Caiphaz* (mit Hund.)

Die N° 35, 36, 37 schon in der *Passion des Lebkuchens*, XXV N° 18, 20 & 21.

VERSCHIEDENE SCENEN. H. 34-35. — B. 24.)

38. *Die Geburt Mariä* (oft wiederholt). — 39. *Die Verkündigung*.
40. *Maria im Tempel*. — 41. *Der Tod Mariä*. — 42. *Der H. Petrus*. — 43. Enthauptung eines knieenden Heiligen. — 44. *Der H. Martinus*. — 45. Eine Heilige mit einem Pfeil in der Hand. — 46. *Die H. Agnes*.

47. Die Enthauptung der *H. Katharina*. — H. 40 B. 29.

Holzschnitte. AUSGABE B. (1517).

Dieselben Holzschn. wie Ausg. A. Es fallen weg die N^o 4, 9, 10, 13, 14, 15, 19, 23, 26, 27, 29, 30, 31. Hingegen kommen neu vor :

48. — LXXVII^b. *Christus am Kreuz*. — Links Maria mit gekreuzten Armen, rechts Johannes mit ausgestreckten Händen. Am Fusse des Kreuzes ein Tottenkopf und ein Knochen. — o. M. — H. 220. B. 137.

49. — CXI. *Der Pfingstag von Wechtelin*, wie *Postille* XXXVII, N^o 16.

50. — CLXVI. (Joh. I.) *Johannes in der Wüste* und die Abgesandten der Juden. Reicher Hintergrund. — H. 182. B. 146. *

51. — VIIb. (Matth. IX.) *Die Jünger des Johannes vor Christus*.

52. — XXX. (Matth. VIII.) *Christus im Schiffein schlafend*.

53. — XXIX^b. *Christus heilt einen Aussätzigen*. — 54. *Die Berufung Petri*.

Die 4 Holzsch. 51, 52, 53, 54, sind H. 74. B. 54.

VERSCHIEDENE SCENEN. (H. 35. B. 25.)

55. Die Bekehrung des *H. Paulus* — 56. Ein Heiliger mit Krone in der rechten und Stab in der linken Hand. — 57. *Christus als Gärtner* und die *H. Magdalena*. — 58. *Johannes der Evangelist*. — 59. Der *H. Andreas*. — 60. Ein Bischof vor einem Schreibepult. — 61. Ein H. Bischof dem ein Hahn geopfert wird.

AUSGABE C. (1522).

Dieselben Holzschnitte wie in den 2 vorigen Ausg., nur fehlen N^o 3, 4, 5, 9, 10, 13, 14, 18, 20, 23, 25, 26, 27, 29, 30, 31, 32, 40, 43, 45, 58, 59.

Es erscheinen hingegen zum ersten Mal :

62. — CXVIII. *Die Auferstehung des Herrn* wie 24 N^o 13.

63. — CIIII. Eine von N^o 28 verschiedene *Mater Dolorosa*, gegen links gekehrt. — H. 115. B. 75.

64. — XXXIII^b. Die Parabel des Säemannes. — H. 75. B. 55. wie N^o 65.

65. — LXVI. (Luc. XXI.) Es werden Zeichen in der Sonne, u. s. w.

DIE MITTLERE PASSION. (H. 75—6. B. 47.—50.)—(S. XXV. N° 17.)

66. — LXXX. *Christus vor Pilatus* (dieser rechts.)

67. — LXXXI^b. *Christus vor Herodes* (dieser rechts.)

68. — LXXXII. LXXXIII. *Christus vor Hannas*.

69. — LXXXIV. *Die Dornkrönung*.

70. — LXXXV. *Christus fällt unter dem Kreuz*.

71. — LXXXVI. *Die Kreuzigung*. — 69. *Christus am Kreuz*. --

72. — LXXXVII^b. *Die Kreuzabnahme*.

73. — LXXXVIII. *Die Grablegung*.

74. — CLXXIX^b. *Die Verkündigung*. — H. 44. B. 30. — verschieden von N° 39.

75. — CLXXXIX. *Johannes der Täufer*, mit Buch und Lamm.

76. — CXCI^b. Drei H. Märtyrer in einen Dorngebüsch. — Die 2 letzteren Holzschn. h. 35. b. 24.

Ferner kommen noch 30, entweder Scenen aus dem Leben Jesu oder Parabeln aus den Evangelien darstellende grosse Initialen vor, und zwar, 3 verschiedene A, 23 D, und 3 I, sämmtlich von geringem künstlerischen Werth.

Hinsichtlich des Textes, unterscheiden sich die drei Ausgaben des *Evangelibuch* dadurch von einander, dass die II* um die *Messe, Introit, Collecten*, zahlreiche Exempel und einige Predigten vermehrt ist, die dritte ebenfalls um etliche Predigten reicher ist als die zwei vorigen. Hingegen ist in den zwei letzteren Manches ausgefallen. In Betreff der Holzschnitte ist die erste Ausgabe die reichste.

In manchen Verzeichnissen und Catalogen sind noch andere Postillen oder Plenarien Geiler zugeschrieben, jedoch ohne jeden Grund. Die in ALZOGS *Deutschen Plenarien* (S. 10) unter N° 31 angeführte Schrift ist von dem daselbst unter N° 29 angegebenen *Evangelibuch* nicht verschieden.

Das strenge Urtheil welches derselbe Schriftsteller (S. 26) über den Inhalt des *Evangelibuch* ausspricht, ist zwar verdient, trifft jedoch viel weniger Geiler als den Herausgeber oder eigentlich Verfasser dieser Schrift, den Barfüsserbruder *Johann Pauli*.¹

1. *Johann Pauli*, ein getaufter Jude, gehörte dem Franciscaner-Orden an, und lebte als Guardian des Barfüsserklosters zu Strassburg von 1506 bis 1510, wo er Gelegenheit hatte die Predigten Geilers anzuhören. Dann finden wir ihn als *lector* der Theologie zu Schlettstadt, wo er im J. 1515 die *Brösamlin* ver-

- XXVIII. **70.** Die Emeis | Dis ist das buch von der | Dmeiffen .
Emeis.
 1516.
 A. vnnnd auch . Her der künig ich diente | gern . Vnd
 sage von Eigentschafft der Dmeiffen / vnd gibt vnder=
 weisung vō dē | vnholden vnd heren / und von gespenst
 der geist / vnnnd von dem wütenden heer | wunder=
 barlich / vnd nüzlich zewissen / was man daruon halten
 oder glauben soll. | Vnd ist von dem hoch= | geleerten
 Doctor Joānes | Geiler vō Keisersperg | Predicant
 der Keiserli= | Chen freien statt Straß | burg / der
 selben zeit . in | eim quadragesimal ge= | predigt
 worden alle son= | tag in der fasten / mag= | stu die
 euangelia darzu | sūchen / in seinem euan | geli buch .
 Vnnnd ist hie | angezeugt an der ersten | predig / die
 figur vonn | dem euangelium an dē | Sontag Sera=
 gesima | ist der erst Sontag vor | herren fastnacht .
 Cum | turba plurima conueni | ret . Schrei . lu .
 am . 8 . c .

Roth u. schwarz mit grossem Initial-D. Kehrs. weiss.

Bl. II^a. Da mā zalt tusent fünff | hundert vnd acht iar / da
 hat der. . . doctor Johannes Geller vō | Keisersperg . . . disse . . .
 ma | tery gepredigt von der Dmeiffen . Nach | dem vnd bruder
 Johannes Pauli ' . . . von jeglicher predig solli | chs behalten hat
 in seinem haupt / darnach | ch abgeschrieben von jeglicher predig / als |
 hernach geschrieben stot . — V^b : End des Registers.

fasste, und später in derselben Eigenschaft zu Thann, wo er
 1519 die *Navicula Fatuorum* in's Deutsche übertrug. Er gab
 ebenfalls 1516 die *Emeis* heraus, und ist bekanntlich der Ver=
 fasser der Schrift *Schimpf und Ernst*, deren erste Ausgabe
 auch von Thann datirt ist und bei Grüninger 1521 herauskam.
 — S. über Pauli: VEITH *Ueber den Barfüsser Johann Pauli*. Wien
 1839.—LAPPENBERG. *D' Thomas Murner Ulenspiegel*. Leipzig 1831.

1. Siehe die vorige Anmerkung.

Bl. VI^a. In dem iar . . . M . ccccc . viii . . . da hat . . . Johannes | Geiler von Reisersperg . . . die fasten ge- | predigt von der Dmeiffen / das hatt fra | ter Johannes Pauli . . . von im gehört und vff geschriben | von seinem mund / das vor nicht getruet | ist.

— LXVb. : Vnnd endet hiemitt | die Dmeiß M . d . xvi .

— LXI (soll sein LXVI) : Item diß buch das ist getruet vnd sel- | tiglich geendet durch Johannes Orienin- | ger / In der stat Straßburg vff freitag | vor der Herren fastnacht inn dem iar | M . d . xvi . — Kehrs. leer. — Fehlt bei WELLER. Rep. 996.

71. Bl. o. Z. (LXVII^a). Her der künig ich diete gern | Also ist diß büchlin genant . vnd haltet in funffzehen | schöner nutzlicher leer vnd predig / außgelegt von dem hochzelerten goßfürchtigē doctor, Johannes Geiler von Reisersperg / predicant der stat Straßburg der zeit in dem ho- | hen stift. Jez neuw außgangen . x̄ . —

Darunter ein Holzschnitt. — Kehrs. : Register.

Bl. LXVIII^a. In dem iar . . . tusent fünffhundert vnd fiben iar / da hat . . . Doctor Johannes Geiler von Reisersperg . . . diße | . . . matery . . . In einem sumer gepre- | digt. Vnd brüder Johannes Pauli . . . von des Doctors mund gehört vnd vffge- samlet / . . .

Bl. XC^a. Also habent ir diße matery . . . vnd | ist diß buch getruet in der Keiserlichen | freien statt Straßburg / von Johannes | Orieninger vñ geendet vff sant Mathis | abent in dem iar von der geburt vnser | herrn Jesu Criski. M . d . xvi. — Kehrs. weiss.

(Folio) Zweispaltig. 15 Bogen, der erste in-4, die übrigen in-6 mit Sig. (Emeis) A—L, (Her der Künig) M—P und Blattz. II—LXVI, LXVIII—XC. (Blitz. IV und V nicht vorhanden.)

72. Die Emeis | Diß ist das buch von der | Dmeiffen . vund auch Herr der künig ich diete | gern. Vnd sagt von Eigenschaft der Dmeiffen . . . was man daruon glauben und halten soll | . . . u. s. w.

XXIX.
Her der
Künig.
1516.

Emeis.
1517.
B.

R. u. schw. mit demselben Initial-D wie oben.

Bl. II. : Da man zalt . . . Bl. III. : End des Registers. | In dem tar da man zalt . . .

— LXVI. Item diß Buch ist getruet vnd selig | -lich geendet In der stat Straßburg v̄o | Johannes Orientinger vff Frei- | tag vor mitfast In dem | tar von geburt Christi. | 1517. — Kehrs. weiss.

*Her der
Künig.
1517.*

B.

73. Bl. o. Z. (LXVII). Her d'küng ich diene gern | Also ist diß büchlin genant v̄nnd haltet in funffze | hen schöner nüglicher leer vnd predig / außgelegt von dem hochgelerten goß | fürchtigen Doctor Johannes Geiler von Reisersperg / predicant | der stat Straßburg der zeit in dem hohen stift | Jesu nuw außgangen.

— LXVIII. In dem tar da man zalt . . . u. s. w.

— XC. Also haben ir dise matery . . . vnd ist diß buch getruet in der Keyserlt. | hen freien stat Straßburg / von Johan- | nes Orientinger v̄n geendet vff sant Ma | this abent in dem tar von der geburt vn- | sers herrn Ihesu Christi. M. d. xvii. — Kehrs. leer.

(Fol.) Zweispaltig. Alle Bogen in-6. bloss der erste in-4. mit Sign. A—E und M—P und Blattz. II—LXVI und LXVIII—XC. — Blattz. V und VI nicht vorhanden.

Unter N° 864 : Die Emeis 1517. beschreibt PANZER ein Exemplar der Emeis von 1516, das mit einem Ex. des *Her der Künig ich diene gern* von 1517 gebunden war. — Darauf erwähnt er eines anderen Exemplars der Emeis von 1517 aus der *Feuerlinischen* Bibliothek. — S. WELLER. *Rep. typ.* 1060.

Holzschnitte AUSGABE A (1516).

1. TITELHOLZSCHNITT : Initial-D, die Parabel des Säemanns darstellend. — Aus dem *Evangelibuch*.

GRÖßERE HOLZSCHNITTE.

2. Bl. XLVIII. *Christus speiset fünftausend Menschen*. — wie XXVII N° 8.

3. — LVII. *Die Juden wollen Christus steinigen*. — H. 228. B. 162. — wie 24. N° 2.

4. — (LXVII.) Titelblatt von *Her der Künig*. — Aus BRANTS *Virgil* (1502) Bl. CCCLXXVIII, wo die über den Häuptern der 3

Hauptpersonen stehenden Namen, DRANCES, LATINUS und TURNUS ausgeschrieben sind.

DIE EVANGELIEN (H. 74-77. B. 54-57.)

5. — XVIII. — *Die Versuchung des Herrn.*

6. — XXII^b. und XLIX^b. — *Christus vertreibt die Geldwechsler.*

7. L. — *Christus lehret im Tempel.*

HEILIGENBILDER.

8. — VI^b. Die in dem Text erzählte Geschichte des *Malchus*; Namen auf einem Spruchband. — H. 149. B. 131.

9. — XL. Holzschn. aus dem *Heiligen Leben* (Grüninger 1513). Von sant Onofrio. Bl. XXXIII. item: *Der Heilige Altväter Leben* (d. 1516) Bl. LXXXVII^b. — H. 74. B. 137.

10. — LXX^b. Eine Marterscene aus dem *Heiligen Leben*. Bl. X. Von sant Marr.

11. — LXXIX. Eine Marterscene aus demselben Buch. II. Th. Bl. XXII.

HEXENSZENEN.

12. — XXXVI^b. Drei Hexen deren eine rechts mit einer Fahne, die andern Töpfe emporhebend woraus Regen strömt. Ein Mann klettert an einem Baum hinauf. Zu Boden liegen Tottenköpfe Gebeine, ein Pferdeschädel. — H. 88. B. 141.

13. — LIII. Vor einem Haus zwei Weiber bei einem Feuer. Vor ihnen melkt eine hässliche Alte den Stiel einer in den Pfosten des Hauses eingehauenen Axt. Links im Hintergrund, die Kuh der die Milch so entzogen wird: *Die Torful melkten*. S. *Beichtspiegel*, Seite 146. — H. 88. B. 142.

14. — LV^b. Ein verlumptes Weib Mohnköpfe dreschend. H. 73. B. 135. — Aus BRANTS *Virgil* Lib. XIII. Bl. VII^b.

15. — XLI. Ein Ritter und ein alter Herr wollen in ein Haus eingehen; der letztere wird von einem „*Werwolff*“ angefallen. Rechts auf einem Stein das nebensteh. Monog. — H. 88. B. 143. 21

16. — LI^b. Ein Priester an der Kirchthüre; mit Weihwasser hinter ihm stehen der alte Herr mit seinem Weib und der junge Ritter die der „*Werwolff*“ angefallen. — H. 89. B. 143. — Monog. rechts am untern Ecke des Hauses. — Der Künstler der sich desselben bediente ist unbekannt. 21

VARIA.

17. — LXVIII. Zwei Abtheilungen: links ein frommes, durch

den Schutzengel Christo zugeführtes Ehepaar; — rechts ein mit einem Manne coquettirendes Weib. — H. 88. B. 142. vielleicht von demselben Künstler wie N^o. 15 und 16.

18. — VIII. Ackerbauscene aus BRANTS *Virgil* XXXXI.

19. — XXV. Ackerbauscene. *ibid.* LXXVII.

20. — XXXVII^b. Mythologische Scene, ebendasselbst LXI, wo der Stock aber breiter ist und links Virgil auf einem Katheder sitzt.

21. — XVI^b. In einem gedeckten Terrasseartigen Gemach, sitzen rechts ein Geld zählender Mann, links ein Weib das ihm dasselbe aus einem Sacke darreicht. — Häuser und Landschaft im Hintergrund. — H. 81. B. 133.

Ausg. B. (1517). 16 Holzschnitte.

Titelinitiale, sammt Holzschn. 2, 3, 5, 6, 8, 12, 13, 15, 16, 17, 21. der Ausg. A. — Ferner :

22. Titelblatt zu *Her der König* : ein alter König mit Krone und Scepter, links auf einem Thron mit Baldachin; neben ihm ein Mann der sich auf einen Stab stützt, vor ihm vier Adelige, der erste mit entblösstem Haupt. — H. 160. B. 130.

23. — XXV^b. Christus am Schiff des Heils arbeitend, wie *Schiff des Heils* von Eck. Bl. III.

24. — VIII. Ein Bauernhof: der Bauer geht in einem Stall hinein; links im Zimmer spinnt die Frau; um das Haus herum, Bäume, Wasser mit Enten und Gänsen, ein Schiffein. Hinten Esel u. Ochs. Oben zwei Storche u. rechts ein blasender Wind—H. 83. B. 158.

25. — XXXVIII^b. Der *Narrenwagen* wie *Navicula fatuorum*, N^o 40. — In beiden Ausgaben Initialen aus dem *Evangelibuch*.

XXX.
Die
Brösamlin.
1517.

71. Die brösamlin doct. Keiserspergs vffgelesen
vō Frater Johan Paulin barsuser ordēs . Vn sagt vō
dē sunfftzehen Hymelschen staffelen die Maria vff ge-
stigen ist / vn gāß von dē vier Leuwengeschrei . Auch
von dem Wānentromer / der Kauflüt sunderlich hüpsche
materij bei . lxxi. predigē / nuglich vnd gut den mensche
die dz lesen / on zweifel wol dardurch gebesseret werde

Cum Priuilegio — R. u. schw. mit Titelbordure, wie
22. — Kehrs. leer. — Man findet Ex. mit : Cum Priuilegio

Bl. II. Das Register — VII. An dem nechste sonntag vor vnser frauen tag . . . In dem iar . . . 150. 8. . . . Hat . . . Doctor Keisersperg . . . geprediget. Vn hatt gesaget von den . . . xv . . . stoffeln . Die hat frater Johannes Pauli . . . von seinem mund gehört / vn vffgeschriben so er vonn vegglicher behalten hatt. . . .

— XLV^a. col. 2 in fine : Geendet ist dise matery vff sant Martins tag zu schlettstat . . . durch fratrem Johanem pauli mnd' bruder Lehmeister daselben im iar . 15. 15 .

— XLV^b. Von den vier Lewengeschet — LXXIX : Von dem Wannenkremer . . .

-- CX^a. Col. 2. Geendet vnnnd vffgeschriben von frater Johani pauli zu schlettstat Notag vor Mathet im iar . 15. 15 . Vnd darnach getruet vō Johānes Grüningern in d'Keiserlichen freien stat Straßburg / vff Mitwoch nach vnser liebe frawe tag d'lichtmes / in dem iar von d'geburt Christi vnser herren . 15. 17 . — Kehrseite weiss.

II. Folgt ein zweiter Theil, aber ohne Titelblatt.

Bl. I. Sig. a : Hienach so folget ein gemeine taffel vber den tractat genant Keiserspergs Brosamlin . . . die frater Johannes pauli zusamen gesamlet hat . . . — Bl. VII : In dem iar . . . tusent fünffhundert vnd sechs iar / da hat . . . Johannes Seiler von Keisersperg . . . geprediget von den blattern an dem heimlichen ort / . . . hat bruder Johannes Pauli . . . die pünctlin behalten / vnd gesamen hieher wollen lesen

— XCII. Dem allmechtigen Gott zu lob . . . so endet sich hie dis buch der Brosamlin Doctor Keiserspergs / die dan zusamen hat gelesen . . . bruder Johannes Pauli . . . Vnd ist getruet in der Keiserlichen freien statt Straßburg / vō Johānes Grüninger. Vn vffgange vff vnser lieben frauen abent der verclündung . In dem iar als man zalt von der geburt Christi tausent fünffhundert vnd . xvii . — Kehrseite weiss.

(Fol.) Zweispartig. 1^o Theil : alle Bogen in-6, drei ausgenommen, mit Sig. A—Z und Blttz. II—CX. — 2^o Theil mit Sig. a—p u. Blttz. 1—XCII. — Alle Bogen in-6, bloss der letzte in-8.

Holzschnitte BLATTGROSSE HOLZSCHNITTE.

1. Bl. o. s. (IV^b). Geiler auf der Kanzel wie 50, N° 2.

Bl. IX^b. (XV) *Staffeln*. -- Drei Abtheilungen -- Links steigt Maria die Treppe des Tempels hinauf, neben ihr die MM. Joachim und Anna : oben der Hohepriester in Bischofstracht, in einem Buche betend. -- Rechts oben, Maria im Tempel, in der H. Schrift lesend, von mehrern Mädchen umgeben. Unten die Vermählung Mariä. -- H. 99. B. 151.

3. -- LXX (*Brösamlin*). *Die Auffahrt Christi*, wie 24. N° 14.

4. -- LXXXI (LXXXV). *Johannes in der Wüste*, wie XXVII. N° 50.

5. -- LXXXVI^b. *Die Krönung Mariä*, wie XXVII. N° 19.

1. HF



1516

2. HF

HOLZSCHNITTE VON DEM MONOGRAMMISTEN H. F.

Ueber diesen Künstler s.: NAGLER, *Monog.* 896, 945., PASSAVANT, BARTSCH, VII, 452. -- Schwerlich ist er mit dem H F aus dem *Evangelibuch*, oder mit dem H F von Basel identisch. -- Ebenfalls ist es nicht *Hieronymus Greff von Francfort*, der sich *Jheronymus* schrieb, noch *Hans von Francfort*, die damals zu Strassburg lebten. Greff bediente sich des Zeichens I V F., des angeblichen *Hans Fürtenbach* Monogramm ist hingegen HF. 1516.

6. -- XLV^b. -- XLVIII^b. -- LV^b. Oben: Ein geflügelter Engel einen Löwen führend. -- H. 97. B. 142. -- Monog. N° 2. -- N. -- B. 2.

Unten und LVII: Ein Satyr (Teufel) im Kampfe mit einem Löwen. -- H. 92. B. 142. -- Monog. N° 1. -- N. -- B. 3.

7. -- XLIX^b. Ein Mann der einen Löwen an der Kette führt. -- H. 97. B. 142. -- Monog. N° 2 von der Gegenseite. -- N. -- B. 4.

8. -- LI^b. Ein Ritter führt einen Löwen. -- H. 97. B. 141. -- Monog. N° 1 mit 1516. -- N. -- B. 5.

9. -- LXXIX. Ein Krämer einem Herren und zwei Damen seine Waaren anbietend. -- H. 95. B. 141. -- Monog. N° 2. -- N. -- B. 6.

10. -- LXXXIV. Das Gewölbe eines Kaufmanns in welchem ein Herr einkauft. (*Nagler* gibt irrthümlich auch eine Dame an). -- H. 112. B. 140. -- Monog. N° 2. -- N. -- B. 7.

11. -- LXXXVII^b. Das Gewölbe eines Kaufmanns in anderer Zeichnung. -- H. 97. B. 140. -- Monog. N° 1 mit 1516. -- N.

Ohne Monogramm.

12. -- CIII. Die Spieler. -- H. 98. B. 141. -- N.

13. -- CIII und CVIII^b. Der Kram des Teufels. -- H. 96. B. 140. -- N.

14. — 2^r Th. (VI^b) u. XXXII^b. « Der hagere Geiler sitzt an einem Tische, vor sich das Stundenglas und ein aufgeschlagenes Buch auf dem seine rechte Hand ruhet, in der linken ein Augenglas; zu seinen Füßen ein Franziskaner knieend und die *Brösamlin* in einen Korb sammelnd, während hinter ihm ein Diener eine verdeckte Schüssel und eine Kanne fortträgt. » VEITH, op. cit. — H. 96. B. 144. — *Unrichtig* bei NAGLER.

15. — X. Der Eintritt in's Kloster. — H. 94. B. 140. — N.

16. — XLVII. Der Fischhändler vor dem Brunnen auf dem Markte. (Fischbrunnen?) Rechts feilscht ein Mann am Stand und neben ihm ein Zweiter. (N.) — Im Hintergrund ein zweiter Fischhändler; links kommt ein Weib. — H. 95. B. 142.

17. — LV^b. Ein beichtendes Weib. Hinter ihm ein anderes Weib und ein Mann dem der Teufel den Mund zubindet. — H. 92. B. 142. — N.

Diese 6 Blätter schreibt Nagler ebenfalls dem H. F. zu.

18. — XXXVII. Eine sitzende Dame mit dem Lamme in einer Landschaft. (N.) — Rechts ein mit Früchten beladener Baum. Im Hintergrund fliessen aus einer Quelle drei Bächlein in welchen jedesmal auf einer Banderole die Worte *Liebe — gedult . — werheit .* — zu lesen sind. Links reicher Hintergrund mit Bergen und Schlössern. — H. 93. B. 140.

Nach NAGLER 888, u. WEIGEL (K.-C. 18360. 3.) soll dieser Hlzschn. von *Hans Baldung Grien* sein.

VARIA. (XV Staffeln).

19. — XI. Drei Bilder in einer Einfassung: oben die H. Katharina vor dem Kaiserpaar; (H. 72. B. 132.); unten links der Kaiser mit drei Personen; daneben die Grablegung der H. Märtyrin. — H. 60. B. 87.

— *Wannenkremer*.

20. — LXXXII^b. Ein Laden: auf dem Tische, an den Wänden, zu Boden allerlei Hausgeräthe. Darüber: *Die angezögt zū feilem Rauff.* — H. 78. B. 103.

— *Brösamlin*.

21. — VII^b. An dem Fenster eines Rathhauses verliest der Cantzler einen Schwörbrief. Eine grosse Anzahl Bürger hören zu; mehrere heben die Rechte zum Schwur empor. Im Hinter-

grunde an einem Haus die Inschrift ... AGEREIN. — H. 114. B. 132. — Aus dem *Layenspiegel* (Hupfuff. 1514). S. 18b.

22.—IX. Vor einem Haus steht ein reichlich gekleideter Mann einem jungen Weibe hofierend. Rechts kommt zur Hausthüre heraus dessen mit der Kunckel bewaffnete Frau. Links der Teufel mit beflügeltem Haupt über die Hofmauer herüber schauend; in der linken Hand hat er eine Brille, mit der rechten deutet er auf die Scene hin. Darüber stehet: *Die lügt Denß nach einem frumme emā.* — *So macht die pril dz er nit wol sehen kan.* — H. 96. B. 143.

23. — XIII. Rechts ein Gastmahl: sechs Personen sitzen um einen Tisch herum; hinten, auf einer Tribüne, zwei Musikanten. — Links vor einer offenen Hausthüre ein armer Mann mit einer Kanne; auf der Gasse drei Juncker deren einer auf ihn deutet. — H. 78. B. 70.

24. — XLIII^{bis} (soll sein XLIIID). In einem grossen Saale links und rechts zwei schmale Tische woran eine vornehme Gesellschaft speiset: ein Herr mit zwei Damen rechts, zwei jüngere Herren links. Ein Edelknabe bringt einen gebratenen Pfau, ein anderer redet mit den Gästen. Vorn ein am Boden angeketteter Affe. — H. 110. B. 133.

25. — L. Auf einem Thron ein alter König; oben in den Wolken der segnende Christus. Rechts unten ein gewappneter Ritter mit Lanze und Panier worauf ein Thurm; hinter ihm ein Jüngling den der König anredet. Links drei Musikanten. — H. 104. B. 132. — Aus dem *Layenspiegel* fol. 1a.

Ferner drei Initial-D die schon im *Evangelibuch* vorkommen.

XXXI. *Sünden des Munds* 1518 75. Das buch d'sünden des munds. V̄ dem hochgelerten Doctor Reifersperg / die er nent die blatrē am mund dauō er . xxix . predigē v̄n leere ge-thon hat / Auch darby Doctor Reiferspergs Alphabet in . xxiii . predigē geordiniert Nüzlich v̄nd gut dē menschen die das lesen / dauon wol gebessert mögen werden . — Roth und schwarz mit Titelbordure wie Brösamlin.

— Kehrs. leer.

Bl. II. Als man zalt . M : CCCC . v̄nd V . Jar hatt . . . Doctor

Joannes Geiler . . . disse . . . Materl gepredigt inn dem Münster zu Straßburg . . .

Folgt ein Holzschnitt. Darunter: An dem Eschermittwoch den man nenet den Schurtag.... M. cccc. vnd v. Hatt der Doctor angefangen gepredigen vonn den sünden des munde . . .

Bl. LXXXIX (soll sein LXXXVII^b). Sie hat ein end die Matherl... Vnd ist getruet vnd vollendet durch Joannem Orientinger in der Keiserlichen stat Straßburg / vff Joannis Christostomi, in dem Jar. M. cccc. xviii. — Folgt das „Register“ 3. Bl.

Am Ende Bl. XC: Sie endet sich das Register vnd das buch. — Kehrs. leer.

(Fol.) Zweispaltig. Alle Bog. in-6. mit Sig. A—B u. Bltzt. II—XC.

GRÖßERE HOLZSCHNITTE.

Holzschnitte

1. Bl. II. Geiler auf der Kanzel, wie N° XXII.
2. — LVIII. *Der Einritt in Hierusalem*, wie 24 N° 4.
3. — LXXXV. *Die Aufahrt Christi*. — H. 228 B. 155. wie 24. N° 14.
4. — LXVI. *Christus in der Vorhölle*, wie XXVII. N° 24.
5. — LXXX. *„Von den Salben der blateren.“* — Sie angezögt zu bereiten die salben. — Ein Jüngling der in einer Offzin Salben kocht. — H. 158. B. 135. o. M. — Aus *Brünshwig Hyer. Buch der Cirurgia Hantwirkung der wundartzny. Strassb. Grüninger. 1497.* — Nachgedruckt in den *Holzchnitten des 14 und 15 Jahrh. im Germanischen Museum.* Bl. 84.
- 6.—X^b. Ein mit Epheu gekrönter Dichter vor einem Pult sitzend. — H. 139. B. 114. — Aus Grüningers *Horaz.* 1498.

VON H. B. GRIEN.¹

7. — XVIII^b. Ein Soldat in einer Landschaft auf ein Krucifix schwörend. Monog. rechts unten. — H. 103. B. 135.—B. 49.—P. N. 982. — MEYER *Allg. K.-Lex.* — Aus den *Zehe Gebot.* Strasb. Grüninger, 1516.

·IGB·

Ohne Monogramm.

8. — III^b. *Von Braffen vnd Schlemmen.*—Rechts ein Haus, links stehen um einen Tisch herum drei Männer die essen und

1. S. Seite LIII.

trinken : unter der Thüre ein Weib das zuschaut. — H. 95. B. 143.

9. — V und VI. — ...vonn oberflüssigem essen und trinden. — Rechts ein Zimmer wo vier Männer schmausen und sich lustig geberden. Vorn springt ein Hund am Tisch hinauf, daneben stehen zwei Weinkrüge im frischen Wasser. Unter der Thüre ein Diener dem die Köchin aus einem grossen Kessel Würste in eine Schüssel gibt. — H. 97. B. 142.

10. — VIII^b. — ...was schadens der fraß des mundes bringt. — Links zwei Männer bei Tische. Rechts im Hintergrund, an einem ebenfalls mit Speisen beladenen Tische, ein Mann der sich mit einem Weib unanständig benimmt, welches auf die Herren hindeutet. — H. 97. B. 135.

11. — XXVII^b. — ...von hinderreden. — Rechts kommen aus einem Haus oder Kirche ein Priester und eine Beguine, die eine Laterne trägt. Links gehen eine junge Dame und ein Juncker, der auf die ersteren hindeutet. Neben ihm ein Hündchen an einem Knochen nagend. Im Hintergrund vier Arcaden. — H. 99. B. 141.

12. — XXXI. — ...vo schmeichlern, federlesen oder fußenstreichen. — In einer Falcknerei, links ein Mann der zwei angekettete Eulen (*käutze, kut; e*) mit der Hand *streicht*. — Rechts ein anderer, der sich bemühet an dem Mantel eines Ritters der eine Falke auf der Faust trägt, eine *Feder zu lesen*. — H. 97. B. 140.

13. — XLI^b. — ...wie böß habern vnd zanken sei. — Rechts ein Junker links ein Bürgerlicher mit einander zankend; beide sind bewaffnet. Im Hintergrund Berg, Schloss und See. — H. 97. B. 140.

14. — XLIX^b. — ...von vnnützer red, vnd was schades darauff entspringt. — Rechts zwei Weiber, links zwei Männer auf der Strasse mit einander plaudernd oder zankend; neben dem Weib rechts ein Hündchen. Im Hintergrund Hauser. — H. 98. B. 140.

15. — LXVI^b. — ...so einer zwo zungen in dem mund hat, kan schleiffen vnd wenden. — Rechts ein Scherenschleifer mit bedertem Haupt, ein Messer schleifend. In der Mitte ein Mann der zwei Zungen ausstreckt, mit der rechten Hand auf dieselben, mit der linken auf den Scherenschleifer hin deutend. Links ein Koch der in einem auf dem Feuer stehenden Topfe rührt. (kan zweierlei

löchen in einem haßen). Im Hintergrund Häuser und Landschaft. — H. 93. B. 143. — Offenbar verwandt mit Holzschn. 22 der *Brösamlin*.

16. — LXXVIII. — ...von vil klappern vnd schwezen. — Auf einem Waschplatz drei Wascherinnen, wovon zwei mit Waschbläuel. Links vor einer Hausthüre, ein Weib mit einem Korb voll Eier, vor ihm ein Mönch der ein Ei in der Hand hält. Hintergrund Haus und Bäume. — H. 93. B. 143.

17. — LXXVIb. — ...vom vnuernünftgem zeuil schweigen. — Rechts an einem Tische ein in seine Bücher vertiefter Gelehrter, der nicht merkt dass zwei seiner Kinder sich raufen während das dritte den Boden verunreinigt, und dass in dem Hintergrund seine Ehehälfte sich den Hof machen lasst. — H. 94. B. 136.

Nach R. WEIGEL (K.-C. N° 18360, 3.) sind diese Holzschnitte wahrscheinlich nach Zeichnungen des H. B. Grien.

Auf dem Titelblatt des vorigen angekündigt, aber doch ganz getrennt von demselben, mit eigenem Titelblatt, Blattz. u. Sign. XXXII.

76. Des hoch geleerten doctor Keiserspergs Alphabet *Das Alphabet*
in XXIII. Predigē so ergethon vnd die geordnet hat *1518.*
an einē baum. XXIII. est v̄f̄zēsteigē zu ewigem lebē gut
zelesen v̄n̄ dauō mā wol gebessert mag werde —

Darunter ein Hlzschn. : Der Baum des Alphabets.—Kehrs. leer.

Bl. II. — Dife nachgeschribene leer vnd predigen hat gethon . . .
Joannes Keisersperg . . . den geistlichen . . . kindern des Closters
zu sant Margarethē / v̄n̄d̄ sant Agnesen . In dem iar . . .
M . cccc . xc . . .

— XL^a. Sich endent hie die . XXIII . Predigen von dē bau
des ewigē lebē . . . Getrukt in der Freie stadt Straßburg / durch
Joannē Orientinger / v̄n̄ vollendt v̄f̄ sant Fridlins tag . Im iar
nach Christi geburt . M . cccc . v̄n̄d̄ . xviii . — Kehrs. leer.

(Fol.) Zweispartig, alle Bogen in-6, bloss f in 4, mit Sig. A - g
und Blttz. II—XL.

1. *Titelholzschnitt*. Auf zwei mit Geländersäulen gezierten *Holzschnitte*
Pfeilern, ein reichlich geschmückter Bogen der aber nur theil-
weise sichtbar ist. Darunter ein Baum mit 23 Aesten, auf

jedem derselben ein Buchstaben des Alphabets. — H. 133. B. 133.

VON H. B. GRIEN.

2. Bl. VI. Ein Landsknecht mit einer Dirne. — Monog. links unten. — B. 50. — P. — N. 988. — MEYER. H. B. G.

3.—X^b. Moses erhält von Gott die Gesetztafeln.—Monog. rechts unten. — B. 51. P. — N.—M.

4. — XIII. Ein Priester Messe lesend. — Monog. rechts unten. — B. 52. — P. — N. — M.

5. — XXXIII. Ein junger Mann und ein Mädchen vor ihren Eltern knieend. — Monog. in der Mitte. — B. 53 — P. — N. — M. Die Holzschnitte 2—5 sind den *Zehe Gebot* entnommen.

6. — VII^b. Das junge Weib mit dem Lamm, wie *Brösamlin* XXX. N° 18.

VOM UNBEKANNTEN MONOGRAMMISTEN  — (S. NAGLER 945.)

7. Bl. IV und XXXVI^b. Mann und Frau holen sich Rath bei einem Gelehrten der hinter einem mit Büchern beladenen Tisch steht. — Monog. rechts unten. — H. 89. B. 138. — *Unrichtig bei NAGLER 945.*

8. — XVI^b. und XXVI. Ein Mann sitzt links an einem Tische worauf Teller und Braten; er giesst den Inhalt eines Bechers auf die Erde. Vor ihm rechts steht ein Bewaffneter, die Hand gegen ihn ausstreckend.—Monog. unten rechts. — H. 87. B. 139. — N.

9. — XXVII. Zwei Männer gehn einem links aus einem Hause kommenden Menschen mit Eselskappe aus dem Weg. — Monog. unten links. — H. 87. B. 139. — N.

10.— XXXVII. (soll sein XXXV.) In einer Kirche ein Prediger und vier Zuhörer. — Monog. unten rechts. — H. 92. B. 139. — N.

OHNE MONOGRAMM.

11. — IX^b. u. XXX. Der abreisende Pilger. — H. 81. B. 132.

12. — XXI^b. Der heimkehrende Pilger. — H. 83. B. 133.

133. — XXXI. Ein Pilger der müde und entmuthigt seinen Reisegefährten fortgehen lässt. — H. 81. B. 133.

14. — XIV^b. Der gekrönte Dichter in kleinerem Format, aus dem *Horaz* von 1498. — H. 83. B. 75. — Daneben auf einem andern Stock eine Einsiedelei. — H. 78. B. 68.

15. — III. Die Beicht. — wie XXX. N° 17.

16.—XXIV. Das Geld zählende Ehepaar — wie XXVIII. N° 21.

17. — XIX. In einem Zimmer drei geschmückte Damen hinter einem Schranck worauf ein langer schmaler Teppich. Eine vierte Dame rechts redet sie an. Im Hintergrund eine Landschaft. — H. 82. B. 110.

18. — XXVIII. An einem Tische ein Jüngling schreibend, neben ihm sein Lehrer, hinten ein Mönch. Links, auf einer gepolsterten Bank, die Eltern. Im Hintergrund ein Garten. — H. 82. B. 133.

19.—XXIX. Drei Stöcke : links der König David. (H. 77. B. 93.) — in der Mitte ein den Rosenkranz betendes Weib—rechts ein Haus.

20. — XXXII^b. Zwei Stöcke links ein alter Herr zu Pferd. — H. 112. B. 70. — Rechts ein Junker mit einem Einsiedler redend. Hintergrund, die Einsiedelei. — H. 112. B. 70.

RIEGER, Seite 83, N° 20 : Alphabeth in XXIII Predigten. Strassb. 1512. fol. (*In Bibl. lib. rar. univ. Jo. Jac. Bauer Tom I. page 226.* — Et Argent. 1517 f. (*In Bibl. Acad. Arg.*)

H. CH. SCHMIDT *op. cit.* N° 191 : Von dem baum der seligkeit alphabeth in XXXIII predigten an einem baum XXXIII est vffzesteigen zum ewigen leben. *Strassb. 1512 et 1517, in-fol' Amœnitates friburg. p. 83.*

— Von dem Baum des ewigen lebens nach dem Alphabet geordnet und geprediget durch den hochgelerten doctor Keyzersberg. — *A la suite du N° 197 ci-dessous (Alphabeth 1518.) et séparément chez Grüninger 1518 in-4°, 40 feuillets.*

Diese Ausgaben von 1512 und 1517 haben wir nirgends aufbringen können.

77. Sermones | 2 varij Tractat⁹ Reiser | spergii XXXIII.
iam recens excusi : quorū | Indicē versa pagella vide- Sermones
bis | Endecasyllabū Ottomari Eusciniij Ju- | ris- et varii
pontificij Doctoris / In laudem | operum doctissimi tractatus.
Reiserspergij | primi Argenti . concionatoris . 1518.
A.

Monte e cesareo genus trahentem (14 Verse)—Quin captat magis aurā ameniorem .

Mit Titelbordure ; darunter : Cum Privilegio Imperiali — Roth und schwarz. — Kehrs. leer.

Bl. 2°. Der Index. — Kehrseite der Widmungsbrief des Peter

Wickram an Albrecht von Thum, Probst zu Ellwangen. Darauf ein Brief des Augsburger Bischofs Friedrich von Zollern an Geiler von K. mit Jahrz. 4085.

Bl. 4b. ein Holzschnitt.

— VII. Anfang des Textes: *Oratio funebris . . . Roberti ductis Bavariae . . .*

— X. *Oratio funebris . . . ductis Joannis de Bavaria Prepositi . . . (argentinensis).*

— XIIIb. *Oratio habita in synodo Argētīn.* (S. N° III u. XXII.)

— XVIIb. *Oratio funebris . . . Alberti . . . Episcopi Argē . . . 1506.*

— XXIb. *Oratio de electione episcopi . . . 1506.*

— XXIIIb. *Oratio de electione Episcopi . . . (Richtiger im Register) Tractatus optimus ad Episcopum electum . . . de regimine suo feliciter instituendo.)*

— XXXIIIb. *Sermones tredecim de Gemmis spiritualibus . . . 1497—1508.*

— LIb. *...nouem sermones de fructibus et utilitatibus vite monastice . . . 1496—97. (Deutsch N° XI).*

— LXII. *Sermones . . . de vero Celibatu monastico sub typo Iepusculli . . . S. N° XV. (Haas im Pfeffer)*

— LXXIII. *Sermones de vita monastica sub Typo triū pomorum aureorum beati Nicolai . . . 1496.*

— LXXVII. *... sermones vigintiunus de Ascensionibus in Contemplationē. — (S. N° XI. Von dem Berg des schauwens.)*

— XCIIb. *... sermones vigintiquattuor de Vita Christiana . . . juxta ordinem . . . Alphabeti. (S. N° IV. und XXXII).*

— CXXIb. *Sermones de Pusillanimitate: Prius sub typo Duis errantis. In vulgari Teuthonico impressi . . . 1505. — (S. N° XVI. Das Irrig Schaf).*

— CXXXIIb. *... septem sermones de Uncinis asinariis prius in vulgari teuthonico impressi. . . 1497—(S. N° XI. Vonsybeneselheffen.)*

— CXXXVIII^a bis CLX: *Adisamentum de concubinariis . . . (nicht von Geiler). — Sermo . . . contra petulantiam sacerdotum . . . (von Peter Wickgram) — Sermo Ibiui Bernhardi. — Joannis*

Geilert . . . vita (von Beatus Rhenanus) — Vita Joannis Keiserspergij (von Wimpfeling).

— CLX. : *Finūt Sermones : varij tractatus* | . . . Jo. | Geilert Keiserspergij . prius sparsim in vul. | gari theutonico mendose sub varijs typis / | : pseudo titulis impressi Quos . . . | . . . Petrus widram . . . | . . . ex veris originalibus . . . | . . . congeffit . . . | Et in lucem probeun | da . . . Joanni Gruninger cal | cographo . . . tradidit : . . . | . . . Anno re- | stitute salutis . | 1518. Ka- | ledis Au- | gusti . | ; — Kehrseite leer.

(Folio) Zweispaltig. — Der 1^o Bogen in-4., zwei (P—cc) in-8. — die übrigen in-6. mit Sign. A—B, Aa—Cc. — und Blattz. VII—CLX. — Die Blattz. I—VI fehlen, die 4 ersten Bl. sind ungezählt.

78. *Sermones | et varij Tractatus | Keiserspergij iam recens excusi : quorū | Indicem versa pagella videbis | Endecasyllabū . . .* u. s. w. wie Ausg. A. — Darunter : *Cum privilegio Im* . — Roth und schwarz. — Titlbordure. — Kehrs. leer.

1521.
B.

Das übrige wie Ausg. A. — Am Ende des Briefes des Bischofs Friedrich von Zollern, die richtige Jahrzahl 1488.

Am Schlusse: Bl. CLX. *Finūt Sermones : varij tractatus* | . . . Joanni Gruninger calcographo in- | genuo tradidit : . . . Anno resti | tute salutis . 15 | 21 . Kalen | dis . Au | gusti . | ;

(Fol.) Zweispaltig. Alle Bogen in-6, bloss A in-4. und P und Cc in-8. mit Sign. A—B, Aa—Cc. und Blattz. I—CLX. — Blattz. I—VI fehlen, die 4 ersten Bl. sind ungezählt.

AUSG. A.

1. Die Titlbordure mit der *Satyrenfamilie*... wie N^o 63.
2. Bl. (Aitij^o). *Sic quiescunt felicissime membra Roberti.* u. s. w. Auf vier kurzen dicken Säulen ruhet eine Steinplatte worauf eine den Bischof darstellende Stätue liegt. Unter der Platte ein weisses Wappenschild. — Bei dem Kopf steht ein Priester (Geiler) auf den Grabstein hindeutend; gegen links hinten, fünf Männer in verschiedenen Trachten. Im Hintergrund

Holzschritte

durch die Oeffnungen des Saals ist eine Landschaft sichtbar. — H. 103. B. 130.

3. — XXIII. *Consecratur Episcopus. Die Weihung des Bischofs W. von Honstein.* — In dem Vordergrund rechts der Kaiser Max. I mit Scepter und Krone, hinter ihm ein sich auf ein grosses Schwert stützender Ritter; noch ein zweiter ist sichtbar; neben dem Kaiser ein Hund, links zwei Fürsten. — Im Hintergrund, vor einem gothischen Altar, die Ceremonie der Bischofsweihe. — M. 102. B. 139.

4. — XXXIII^b. In einem gewölbten Saale rechts der Hohepriester des alten Bundes mit dem Brustschildchen. Vor ihm vier Männer. Im Hintergrund, ein Schloss auf einem Berg. — H. 101. B. 131.

5. — XCII^b. Derselbe Holzschn. wie Titelblatt des *Alphabet XXXII. N° 1.*

Holzschnitte **AUSG. B.**

1. Titelbordure aus Acanthus ähnlichen Arabesken.

2. Bl. (Mittl^b) wie oben 2.

3. — XXIII. wie oben 3.

4.—XXXIII^b. Der Papst auf einem Thron, zwei Schüssel in der rechten Hand; mit der linken deutet er auf ein neben ihm liegendes Buch. Links und rechts Geistliche. — Aus dem *Quadrivium Ecclesiae.*

5. — XCII^b. wie oben 5.

XXXIV. 79. An dem Ostertag hat der hochgelert Doctor
Der feisersperg gepredigt v̄ den dry mariē wie sie vnsern
dreyer herē iesum cristū wolte salbē Vnd von den muoē die
Marien vnß die salben verderben. Von dē senfförnlīn. Vnd
Salbung. v̄ den fruchte des wolsterbes̄. Angeschriben v̄ einer
1520. ersamē lundfrawē vn̄ die erbetē das sie solchs in dē
druck gelasen hat / in hoffnung zu gut allen menschen.

Darunter ein Holzschnitt. — Kehrs. leer.

Bl. II. Thema. Die andechtigen frauen . . .

— XXX^a. Sie hat ein end der dreyer Marien salbung . . . Vnd
folget hernach die sterbenden kunst.

Bl. LX. *Seliglich gredet vnd getruet von Johannes Orientinger in der keyserlichen statt Straßburg auff mit fasten im iar 1520.*
— Kehrs. leer.

(Fol). Zweispaltig. Alle Bogen in-6. m. Sig. *A—R* u. Bltzt. II—LX. *Holzschritte*

1. Titelholzschnitt. Am Fusse eines Bergs die *dry Marien* mit Salbenbüchsen : die eine sitzend, beide anderen stehend ; oben auf dem Berg in einer Glorie der auferstandene Christus segnend mit Siegespanier in der linken Hand. Im Hintergrund, Hierusalem, Landschaft und See. — H. 153. B. 130. (G. Off.)

2. Bl. XXX^b. *Von dem beichten.* — wie XXX. N° 17.

3. — XXXII^b. Die Jungfrau mit dem Lamme. — wie XXX. N° 18.

4. — XXXIII^b. *Vom mehlesen.* — wie XXXII. N° 4.

5. — XXXV^b. Unter einem Baum, gegen links gekehrt knieet betend ein junger Mann ; oben Gott Vater mit ausgestreckten Händen : darunter ein leerer Wappenschild mit Helm ; auf einer Banderole die Lettern O D M D T V M M. — H. 119. B. 92.

Aus den : *Aphorismi compunctionis theologicales Hieronymi Baldung artium et mediciar doctoris.* Argent. Joh. Grüninger Mccxcvij. in-4. — Dort trägt der Schild die zwei gegen einander strebende Löwen des Baldungschen Wappens und die Inschrift ist vollständig : POSVI DEVM ADIVTOREM MEVM. — Auch in *Wimphelings Elegantiarum Medulla. s. l. et a.*—(Basel, Schlettstadt).

6. — XLII. Der kranke Mann und der Tod, wie XXIV N° 5^a.

80. Des hochwirdigen doctor Reiserspergs naren- XXXV.
schiff so er gepredigt hat zu strassburg in der hohen Das
stift daselbst Predictat d'zeit . 1498 . Dis geprediget : Narren-
Vnd vß latin in tütsch bracht / darin vil weißheit ist schiff.
zu lerne / vnd leert auch die narreschel hinweck werffen . 1520.
ist nüz vnd gut alen menschen . Cum Privilegio —
Roth und schwarz mit Titelbordure. — Kehrs. leer.

Bl. II. Register . . . — (VI^b) *Onofrius brant* : | Dem lesenden
heil. | *Mancherz as Narrenschiff veracht* . . . (31 Verse.)

Am Ende : *Selige ruw vnd das ewig leben.* AMEN.

Bl. *Ne scribam in vanum duc pla vtrgo manum.* — Das

narrenschiff ... zu latin gesetzt durch den wirtlichen Magistrum Jacobū echer (soll Otther heissen), . . . aber nachmals wid' vñ dē latin gezogen getütsch durch . . . Johann Pauli . . . der . . . den sñ für sich genumen des latins, mer dan die wort . . . da man zalt Mcccē xix. Viti et Modesti angefangen vnd geendet vff montag nach d'heiligen drey König tag Mcccē xx.

Bl. CXXIII. (soll sein CCXXIII), Getruet zu Straßburg von Johanne Orientinger / vnd seliglich geedet / vñ sant Bartholomeus abet In dem iar der geburt Christi Tufent. CCCC. xx. — Kehrs. leer.

(Fol.) Zweispaltig. Alle Bogen in-6. mit Sign. A-3, a-o, und Bltzt. II—CXXIII. (CCXXIII) — Das 6^e Bl. ungezählt. Bl. VII und VIII fehlen, wie auch in unserm Ex. *der ganze Bogen B.* — Die Bltzt. und die Zahlen der Narrenschaaren sind höchst mangelhaft

Holzschnitte 1. Titelbordure mit der Sirene, wie XXVI. C. N^o 1.

2. Die übrigen Holzschnitte sind dieselben wie in der lat. Ausgabe (N^o XVII B), jedoch nicht in derselben Reihenfolge.

XXXVI. **81.** Das buoch *Arbore humana*. Von dem mensch-
Das Buoch liche baum / Geprediget von dem hochgeleerte Doctor
Arbore Johannes Keyfersperg / darin geschicklich vnd in gottes
humana. lob zu lernen ist / des holzmeyers des dog / frolich zu
 1520. wartē / Einem yeden menschen nüz vñ gut . . .

Mit Titelbordure. — Kehrs. weiss.

Bl. II.: Das Register bis VI. — VIb. ein Holzschn.

— (VII) Da man zalte . . . Tufent vierhundert nünzig vnd fünff iar . . . Hieng an . . . Geller . . . zu predigen / von dem menschen baum / . . .

— CLXXXVI. Col. 2 in fine. Datū in dem iar M . D . xxi. Vff sant Gregorien tag getruet zu Straßburg vñ Johanne orientinger mit Keyserlicher Maiestat / Priuilegien dz bei yen Iut des originals in syer iaren niemans nach soll truden. — Kehrs. leer.

(Fol.) Zweispaltig, alle Bogen in-6 mit Sign. A-3, a-h und Bltzt. II—CLXXXVI.

Holzschnitte 1. Titelbordure aus Acanthus ähnlichen Arabesken, wie N^o 77.

2. Bl. VI. Derselbe Holzschn. wie XXIV. A. N° 1.
 3. — (VI) Derselbe Holzschn. wie XXIV. A. N° 2.
 4. — XIX. Einen grossen Pfeil schwingend, ergreift der Tod unverhofft einen auf einer Mauer sitzenden Mann, daneben steht ein verzweifelndes die Hände ringendes Weib; im Mittelgrund bey Tische sitzend, ein Mann der die Hände abwehrend ausstreckt, hinter ihm eilt ein Weib davon. Im Hintergrund eine Landschaft. — H. 121. B. 110.
 5. — LIII. *Christus in der Vorhölle*, wie XXVII. N° 24.
 6. — CXIV^b. (soll heissen : CXXIV). Derselbe Holzschnitt wie N° XXIV. A. 5.
 7. — CXLV. Derselbe Holzschnitt wie XXIV A. N° 6.

OBERLIN (op. cit.) führteine Ausgabe von 1510 des *Buoch Arbore humana* an, ohne näheres anzugeben. (?)

82. Doctor Keyserbergs Postill : Ober die syer XXXVII. Evangelia durchs jor / sampt dem Quadragesimal / Postill. 1522. vnd von etlichen Heiligen / newlich vshgangen .

Darunter ein Hlzschn. Unten : Mit Keyserlicher gnaden freyheit vff sechs jor . — Kehrs. leer.

Bl. II: Ihesus | Gott dem allmechtigen zu lob . . . sohe hye an die Euāgelia . . . wie sye geprediget . . . Joānes Geyler von Keyserberg . . . Seind von Heinrich Wehmer, . . . zusamen gesāmet / vnd angeschribē vß seine mund . . .

I^{er} Theil. Doctor Keyserbergs Postill das erst teyl . . . vom Aduent an / bis vff die Fasten. — (III—XXXV. mit Sign. A—F)

II^{er} Theil. Das Quadragesimal . . . — (II—CXVII. mit Sig. aa—vv.) mit Register Bl. (CXVIII). Kehrs. leer.

Die Passion. Bl. o. Sig. (A) : Der Passion oder dß lyden Jesu Christi vnserß herrn / nach dem text der syer Euangelisten / wie in dan der hochgelert Doctor Johānes Geyler von Keyserberg / zu Strassburg jarlich geprediget hatt. — Darunter das Stadtwappen. — 28 Bl. mit Sig. A—G ohne Blttz.

III^{er} Theil. Das Dritt teyl diser Postill vß Ofteren an bis vff den Aduent . . . — Mit Titelbordure (II—CIX mit Sig. A—G.)

IV^{er} Theil. Das Herdt teyl dieser Postill Von den Heyligen.
(1—XXXXI. mit Sig. a—g).

Am Ende : Getruet / vnnnd seliglich vollendt durch Joannem
Schott zu Straßburg / mit Keyßerlicher freyhett / vff sechs ior /
nit nochzutrueden / bey zehen marc lotigs golbs / vnd anderer
pen / inhalt derselben Keyßerlichen Matestat genebigen freyhett be-
griffen . Datū Anno Christi M . D . xxij .

CAROLO . V . Imperante . sub Magistratum gerente Argen-
torati Martino Herlin.

(Fol). Alle Bogen in-6, ausgenommen II Th. vv in-4., III Th. S.
in-8.

Der Herausgeber *H. Wessner* ist unbekannt; die von ihm
angeblich « aus dem Munde Geilers angeschriebenen Predigten »
kommen schon theilweise in den *Evangelia mit Uszlegung* vor.
Der Text der *Passion* hingegen ist der *Passion* von 1506 (N^o X).
entnommen, und bloss um ein Capitel vermehrt worden.

Holzschnitte BLATTGROSSE HOLZSCHNITTE.

I^{er} THEIL.

1. Titelblatt. 1. Geilers Abbildung. o. M. — Wird *Wechtelin*
zugeschrieben.

2. Bl. IIb. *Christus am Palmtag.*

3. — IX. *Die Geburt Jesu.*

4. — XIIb. *Die Opferung des Herrn.*

5. — XV. *Die Beschneidung.*

6. — XVI. *Die Anbetung der Könige.*

7. — XIXb. *Die Taufe Christi.*

8. — XXI. *Der zwölfjährige Jesus im Tempel.*

9. — XXIIIb. *Die Berufung Petri.*

II^{er} THEIL.

10. — *Christus lehrt in der Synagoge.*

III^{er} THEIL.

11. Titelbordure mit *der Eule und dem Reichsadler*, von
Wechtelin, nach BUTSCH, op. cit.

12. Bl. (Ib). *Die Auferstehung.*

13. — IIIb. *Christus erscheint seiner Mutter.*

14. — XIIb. *Christus am Kreuze.*

15. — XXIIb. *Die Auffahrt Christi.*
 16. — XXVII. *Der Pfingstag.*
 17. — LIVb. wie N° 9.

IV. THEIL.

18. — (Ib). wie N° 7.
 19. — VIIb. u. XXXIIb. *Die Verkündigung.* — In R. WEIGELS
Holzschnitte berühmter Meister abgedruckt.
 20. — XIb. *Magdalena salbet die Füße Jesu.*
 21. — XVb. *Der Tod Mariä.*
 22. — XIII wie N° 9.
 23. — XXIV. wie N° 10.
 24. — XXIXb. wie N° 4.
 25. — XXXVIb. *Christus am Kreuz,* — verschieden von N° 14.
 26. — XXXVIIIb. *Der Tod des Gerechten und der Tod des
 Sünders.*

DIE PASSION.

19 Holzschnitte.

27. Bl. (A^b) *Christus am Kreuz,* — wie N° 25.
 28. — Aij^b. *Die Auferweckung des Lazarus.*
 29. — Aiii^b. — wie N° 20.
 30. — (Av^b) — wie N° 2.
 31. — (Avj^b). — wie N° 10.
 32. — (Bvj). *Die Einsetzung des Abendmahls.*
 33. — Cij^b. *Christus im Oelgarten.*
 34. — Ciii^b. *Die Gefangennehmung Christi.*
 35. — (Cv^b). *Christus vor Hannas.*
 36. — (Cvj^b). *Christus vor Caiphas.*
 37. — D^b. *Christus vor Pilatus.*
 38. — Dii^a. *Die Geißelung.*
 39. — Dii^b. *Die Dornkrönung.*
 40. — (Dv). *Ecce Homo.*
 41. — (Dv^b). *Die Handwaschung.*
 42. — (Dvj) *Die Kreuztragung.*
 43. — E^b. wie N° 14.
 44. — (Eii). *Die Kreuzabnahme.*
 45. — (Eiii) *Die Grablegung.*

Diese Holzschnitte, sämmtlich ohne Monogramm, sind von *H. Wechtelin*¹, und befinden sich schon in dem *Leben Jesu Christi* gezogen aus den vier Evangelisten. Strassb. Knobloch. 1509, fol. Von dieser Passion gibt es auch Abdrücke ohne Text auf der Rückseite und mit deutschen Ueber- und Unterschriften. — R. WEIGEL *K.-C.* N° 19115. — PASS.

KLEINERE HOLZSCHNITTE. — DIE EVANGELIEN. *Ohne Monog.* Durchschnittl. Grösse. H. 79. B. 107.

I^{er} THEIL.

46. Bl. XXVI. und III^{er} Th. Bl. LXXXVIII. *Christus heilt einen Aussätzigen.* (Matth. VIII.)
 47. — XXVIII. *Der Sturm auf dem See Genesareth.* Christus schläft im Schiffein. (Matth. VIII.)
 48. — XXX. *Die Parabel des Hausvaters und der Tagelöhner.* (Matth. XX.)
 49. — XXXII^b. *Der Sämann.* (Luc. VIII.)
 50. — XXXV. *Der Blinde bei Jericho.* — (Luc. XVIII.)

II^{er} THEIL.

51. — XIII. *Christus wandelt auf dem Meere.*
 52. — XIII^b. *Die Versuchung des Herrn.* (Matth. VIII.)
 53. — XVI^b. und LXXX. *Christus vertreibt die Geldwechsler aus dem Tempel.* (Matth. XXI.)
 54. — XXVI^b. *Christus heilt den achtunddreissigjährigen Kranken am Schaafteich.* (Joh. V.)
 55. — XXIX. *Die Verklärung Christi.* (Matth. XVII.)
 56. — XXIX (XXXI). *Das chananäische Weib.* (Matth. XV.)
 57. — XLI. *Die Mutter der Söhne Zebedäi.* (Matth. XX.)
 58. — XLVII. *Die Winzer tödten den Sohn des Hausvaters.* (Matth. XXI.)
 59. — XLIX^b. *Der verlorene Sohn.* (Luc. XV.)
 60. — LIII. — LXXXV. und III^{er} Th. LXXXIII. *Christus vertreibt einen stummen Teufel.* (Luc. XI.)
 61. — LXX. *Christus und die Samaritin.* (Joh. IV.)
 62. — LXXIV. *Christus und das ehebrecherische Weib.* (Joh. VI.)

1. S. über *Wechtelin*: NAUMANN *Archiv für zeichnende Künste* II, 148. — SOTZMANN. *Johann Wechtelin genannt Pilgrim Holzschnitte in Clair-obscur.* 1863. — NAGLER — PASSAVANT — BARTSCH — BUTSCH. *op. cit.* — WOLTMANN, *Deutsche Kunst im Elsass.*

63. — LXXVI, und III^{er} Th. LIX. *Die Vermehrung der Brode.* (Joh. VI.)
64. — *Die Juden wollen Christus steinigen.* (Joh. VIII.)
65. — CXI^b. *Rathschlag der Juden.* (Joh. XI.)
- III^{er} THEIL.
66. — XXXX. *Die Parabel des Lazarus.* (Luc. XVI.)
67. — XXXXIX. *Der gute Hirt.* (Luc. XV.)
68. — LI^b. *Der Mann der einen Balken im Auge hat.* (Luc. VI.)
69. — LVIII^b. Wie N^o 63.
70. — LXII^b. *Der untreue Verwalter.* (Luc. XVI.)
71. — LXIX. Wie N^o 53.
72. — LXXI^b. *Der Pharisder und der Zöllner.* (Luc. XVIII.)
73. — LXXIII. Wie N^o 60.
74. — LXXVI^b. *Der barmherzige Samaritan.* (Luc. X.)
75. — LXXVIII. Wie N^o 46.
76. — LXXXIII^b. *Jesus erweckt der Sohn einer Wittwe zu Naim.* (Luc. VII.)
77. — LXXVII^b. *Jesus heilt einen Wassersüchtigen.* (Luc. XIV.)
78. — XCIII^b. *Heilung eines Gichtbrüchigen.* (Matth. IX.)
79. — XCV. *Das Gleichniss vom königlichen Gastmahle.* (Matth. XXII.)
80. — CI. *Der König der mit seinen Knechten Rechenschaft hält.* (Matth. XVIII.)
81. — CVII. — *Jesus erweckt des Jairus Tochter zum Leben.* (Matth. IX.)
82. — CVIII. *Zacheus auf dem Baum.* (Luc. XIX.)
- III^{er} THEIL.
83. Bl. XV^b. *Der gute Hirt.* (Joh. X.) — H. 117. B. 82.
BRUCHSTÜCKE EINES LEBENS JESU. — H. 67. B. 147.
- I^{er} THEIL.
84. Bl. IIII. *Es werden Zeichen an der Sonne, an dem Monde und den Sternen sein.* (Luc. XXI.)
85. — V. und VII. *Johannes in dem Gefängnisse.*
- II^{er} THEIL.
86. — XCII. *Christus erweckt den Lazarus.*
87. — CXVI^b. *Der Palmtag.*
- III^{er} THEIL.
88. — XVI und XXI. *Christus waschet die Füße der Apostel.*
89. — XVIII und XXXI. *Das letzte Abendmahl.*

Varia. I^{er} THEIL.

90. — XI. *Christus gegen links gekehrt.* — H. 81. — 12 Mal wiederholt.

II^{er} THEIL.

91. — V. *Eine Schaar Juden, der erste mit einer Laterne in der Hand.* — Ohne Hintergrund. — H. 78. — 9 Mal wiederholt.

92. — XX. *Christus gegen rechts gekehrt.* — Ohne Hintergrund. — H. 81. — 12 Mal wiederholt.

93. — XX. *Fünf Hohepriester und Schriftgelehrte.* — Ohne Hintergrund — H. 79. — 9 Mal wiederholt.

III^{er} THEIL.

94. — XXXV und LXXVI. *Nicodemus.* — H. 79.

95. *Der Evangelist Matheus.* H. 66. B. 50. — 96. *Der H. Petrus.* H. 72. B. 50. — 97. *Johannes der Täufer.* H. 66. B. 50. — 98. *Der H. Paulus.* H. 69. B. 50. — 99. *Der H. Jacobus.* H. 68. B. 51. — 100. *Johannes der Evangelist.* H. 67. B. 50. — 101. *Maria mit dem Kindlein Jesu, unter ihren Füßen die Mondsichel.* H. 66. B. 48. — 102. *Ein heiliger Bischof.* H. 67. B. 49. — 103. *Eine gothische Monstranz.*

WEISLINGER (*Catalogus librorum impressorum bibliothecæ S. Johannis.* Strasb. 1748, fol. 68) und nach ihm RIEGGER (N° 4) führen eine angebliche Ausgabe von 1491 an: *Geilers Postill.* Bas. 1491. Martin Schott in-fol. — Offenbar eine Verwechslung mit der durch Joh. Schott im J. 1481 und 1491 zu Strasburg herausgegebenen *Postill*, die aber nicht von Geiler ist.

Die bei RIEGGER (N° 22) angegebene Schrift. : *Ueber die vier Euangelia durchs Ior, samt dem Quadragesimal vnd von etlichen Heyligen.* Strasb. 1512 in-fol. (In bibl. libr. rarior univers Baueri), ist nicht von Geiler, wenn nicht 1522 statt 1512 zu lesen ist. — Cfr. CH. SCHMIDT, op. cit. Ind. bibl. N° 200. — OBERLIN (Vierling), *De Joh. Geileri scriptis germanicis.* Strasb. 1786.

VERZEICHNISS EINIGER SCHRIFTEN

DIE ZUWEIFEN

GEILER ZUGESCHRIEBEN WERDEN.

1. *Comparatio avari ad porcum.* (RIEGGER Seite 73. N° 1). 1.
 Der Herausgeber der *Epistola regis Angliæ ad papam contra Comparationias exactiones*, s. l. et a. (Eduard III an Clemenz VI, 1343) *Comparatio avari.*
 liess als Anhang eine angeblich aus einer Predigt Geilers entnommene *comparatio avari ad porcum* abdrucken. Ob authentisch ist unbekannt. (CH. SCHMIDT, op. cit. I, pag. 372.)

2. Ein vast notdürfftige materi, einem yeden 2.
 menschen, der sich gern durch ein ware grüntlich beicht, *Beicht-*
 flyssiglich, zu dem hochwirdigen sacrament des fronlich- *büchlein.*
 namß vnserß herren, zeichiden begert. — Getruckt zu
 Heidelbergt von Henrico Knoblochhern . Anno x m .
 cccc . xciiij. — Darauf folgt : Die cristenlich Bilger-
 schafft., eigentlich : Der Bilger. — « Dieses und das vorher-
 gehende Werkchen sind von D^r Keyzersperg, obwohl der Name
 nicht beygedruckt ist, lässt sich doch auss desselben neuern
 Auflagen abnehmen. »

So in den *Monumenta Bibl. Rebdorf.*, (S. 212) und diese Behauptung ist in PANZER 383, 384, und in HAIN übergangen. Richtig ist sie was den *Bilger* betrifft, unrichtig aber in Bezug auf das *Beichtbüchlein*. Die angeführte Schrift ist, schon der äusseren Gestalt nach, unmöglich die von Geiler herausgegebene Volckschrift.

3. **3.** Gersonis operum editio. 1488, 1489. (RIEGGER N° 3.)
Gersonis opera. Gersonis Opera. Argent. 1488 et 1489. 3 vol. etc. (CH. SCHMIDT, op. cit. Index bibl. 117.)

Geiler sammelte das Material zu dieser Ausgabe; auf seine Anregung schrieb P. Schott die Einleitung, so wie er auch und nach ihm *Wimpheling*, den Druck besorgte.

Dies erfahren wir bestimmt durch *Otther*: « Hujus namque partes quatuor doctore *Keisersbergio*, *Jacobo Wimphelingio* et *Petro Schott* satagentibus, divulgate leguntur. . . Merito itaque, Christi amatores . . . hujus doctrine disseminatoribus gratias agere debent, inprimis autem doctore *Keisersbergio*, quem non piguit propriis expensis magnisque laboribus tractatus illos inquirere, inquisitos atque inventos excusioni mandare. — (*Christianissimi doctoris Joannis de Gerson sermo de passione domini nuper e gallico in latinum traductus*. Arg. 1509 u. 1510).

4. **4.** *Facetiæ*. (MAITTAIRE Annal. typ.) — *Scommata sive Facetiæ*, mutato titulo: Tropi et *facetiæ* (RIEGGER, N° 6 et 7). — *Scommata*. *Margarita facietiarum*. Strasb. Grüninger 1508 et 1509, in-4°.

(CH. SCHMIDT, Ind. bibl. N° 238.) — Eine Schrift des J. Adelphus in welcher unter anderm auch *Scommata Joannis Keisersperg concionatoris argentinensis*, vorkommen, gegen welche P. Wickgram in dem Widmungsbrief zu den *Sermones et varii tractatus* heftigen Protest erhob.

Auch in den *Lucubraciunculæ* des Peter Schott findet man Fol. CLI^b eine ähnliche Sammlung unter dem Titel: « *Imitaciunculæ morales similitudinum et sentenciarum Petri Schotti, quas ex doctore Johanne Keisersbergio concionatore Argentin. in lingua vernacula audivit et deinde in latinum traduxit*. — Ein Werk Geilers ist es jedenfalls nicht zu nennen.

5. **5.** Das Schiff des Heils Auff das aller kurtzest hie
Schiff des Heils. vßgeleget Nach der figur die doctor Johannes von Et gemacht hat zu Ingoltstat. bewegt auß den predigen des
 1512. wirdigen Herren doctor Johannes geiler von Keisersperg etwan Predicant zu Straßburg in dem Elsas.
 M. D. xii. — Darunter ein Holzschn.—Kehrs. leer.

Bl. II. Widmungsbrief an Frau Kunigunde Hertzogin in obern und niedern Baiern. Dat. Ingoldstat, 28 März 1512.

— XXIII^b. *Die endet sich dz schiff der reuw . . . Vnd sechndt getrudt / durch Johannem Grüninger / in der loblichen fryē stat Straßburg (der auch der meinūg ist / alle bücher doctor Keiserspergß zu truden / in der grōße dieses bapppre) vnd geendet vff sant Bartholomeus abēt / in dem iar von cristi vnsers liebe herren geburt . Taufent fünffhundert zwolffe gezalet .*

(Fol.) Zwespaltig. 4 Bog. A, B, D in-6, C in-4., mit Blätz. II—XXIII. — Blätz. XVI und XVI fehlen.

1. Bl. II. Ein Schiff mit Adam und Eva. In der Mitte der Baum des Paradies und die Schlange. — H. 105. B. 133. *Holzschritte*

2. — III^a. Christus bauet das Schiff des Heils. Zwei Engelchen spielen mit den Holzabfällen. — H. 105. B. 133.

3. — III^b. Ein Schiff mit Reisenden die einem Prediger zuhören. An dem Mastbaum der gekreuzigte Christus. — H. 105. B. 133.

4. — IV^b. Das Schiff am Ufer wo Reisende stehen, die man einzusteigen einladet. — H. 104. B. 133.

5. — V^b. Das Schiff am Ufer. Engelchen steigen aus und ein. — H. 83. B. 133.

6. — VIII^b. wie N^o 3.

7. — XII. Das Tau wird gelöst und das Schiff fährt ab. — H. 114. B. 133.

8. — XIII. *Von dem Gesang der Schiff leut als man den singt : « In gottes namen faren . . . »* — Diese Worte stehen auf einem Blatte das einer der Reisenden hält. — H. 105. B. 133.

9. — XVI^b. wie N^o 7.

10. — XXI. Im Hintergrund links Christus den aus einer Erdkugel emporsteigenden Menschen segnend : darüber auf einer Banderole : *factus est homo . . . animam vivitē*. — In der Mitte der Paradiesgarten wie *Seelenparadies* (N^o XIV.) -- Zwei Engel suchen Adam und Eva abzuhalten den Apfel zu verzehren, welchen ihnen die Schlange und der unter dem Baume stehende Teufel aufgedrungen haben. Auf Banderolen, bei den Engeln : *ne (m) comedas* — bei dem Teufel : *nequa moriri*. -- In dem Mittelgrunde

ein aus dem Grabe emporsteigender Mensch : davor auf einer Banderole : CARNIS RESURREC. In dem Vordergrund links vier Personen, wovon drei Geistliche, die einem rechts stehenden Fürsten ein offenes Buch darreichen. — H. 121. B. 113.

11. — XXIII^b, wie N° 7.

12. — XXIII^a. Das Schiff ist angekommen. Reisende steigen aus : Engel empfangen und führen dieselben zur Thüre des himmlischen Hierusalems, wo oben die Krönung Mariä abgebildet ist. Rings umher die Apostel; darunter ein Brunnen, die H. Katharina und eine andere Heilige. — H. 175. B. 133.

Alle diese Holzschnitte stammen aus der *Grünigerschen Offizin*, N° 11 und vielleicht auch N° 5 ausgenommen. Derselben Offizin ist auch die « *Figur* » zuzuschreiben, « *die Doctor Johannes von Eck gemacht hat* », wie es im Titel des *Schiff des Heils* angegeben ist.

Es ist eine reichhaltige symbolische Composition : oben rechts arbeitet Christus am *Schiffe des Heils*; dasselbe Schiff sieht man in der Mitte, umgeben von Gefahren und Feinden, bewacht und beschützt durch die Engel und Maria. H. 208. B. 306. — Alle Einzelheiten sind erklärt in der „*Ußlegung dieser Figur*“, die auf der Kehrseite abgedruckt ist, jedoch auch bei manchen Exemplaren fehlt.

Dieses Bild gehört eigentlich nicht zu dem *Schiff des Heils*, sondern wurde, wie es scheint, als Separatdruck herausgegeben; man findet es aber häufig mit demselben gebunden.

Wie es aus dem Titel des *Schiff des Heils* hervorgeht, ist diese Schrift nicht von Geiler, sondern von Doctor Eck, der bloss den Grundgedanken aus der *Navicula penitentiae* des Strassburger Dompredigers entnommen hat.

6.
Passion
in Form
eins
Gericht-
handels.
1514.
A.

6. Das ist der Passion In form einß gerichtshandels darin Mißstue Rauffbrieff Urtehbrieff vnd and's gestelt sein / kürzweillig vñ nuß zulesen. — Kehrs. weiss.

Bl. Aij : Widmungsbrief des Adelpus : Dem . . . herren Jacoben Mennel beider recht doctor . Ganpker des orden sancti Johānis per germaniam . Gebent ich Johannes adelpus Bbiscus mein . . . willig dienst .

Das leiden Cristi . . . so mir in verschinen tagen ist zu handen
 kommē / vñ durch euwer weisheit zu geschickt, hon ich mit
 fleiß vberlesen / vnd darin funden / das on zweiffel aller . . .
 menschen herzen würt bewegen / begrilicher zu bedenden das kost-
 bartlich leiden vnser erlösung ... Sollich angesehen hab ich diß ...
 laßen in truch vßgon . . . Wer hunger hat der mag es wol nütz-
 lich lesen / diß vnd ander vßlegung des heiligen
 passions / deren wir dan auch ein leho vß latynischer zung in
 teutsch sprach trässeriet / so der durchlütig herr Johann
 Seiler von Reisersperg . . . seinen künden daseibß
 hat geprediget vnd vßgelegt / welche lehung im truch auch
 nützlich ist vßgange . . .

— **Altj.** — folgt die Vorred des J. Mennel: Die weil . . . dem . . .
 heil nichts fruchtbarers ist / dan oft betrachten / vñnd ingedenß
 sein der gutätten, so Cristus . . . mit seinē leiden vñ sterbē / vñß . . .
 beweißt hat . . . vnd aber vil menschen seind die nit gern zu
 kirchen kumē / auch weinlig nelgung habē predig zu hören / Denen
 auch langweillig ist betbüchlin zu lesen / Habend vil meer luste
 etwas / das sich vff weltlich art ziehe / zu bedenden . Darumb . . .
 So hab ich **F / M / D** / diß gegewertig büchlin / von dem
 heiligen Passion in form eines gerichtshandels gestellt . . .
 — Am End: Vollenet zu Freiburg in Breißgaw . Mittwoch sant
 Nicolaus des heiligen bischoffß tag / als man von der geburt Cristi
 zelet . Tausent fünffhundert und acht iar . Vnd getruet zu Stras-
 burg durch Johannem Grüninger im iar des herre Jesu cristli
M . D . xliii . vff sant gertruten tag . — Verso blanc.

(Fol.) Alle Bogen in-6, bloss der letzto in-8, mit Sign. **A—D**
 ohne Bltzt.

1. Bl. **Altj.** wie *Schiff des Heils*, N° 113.

Holzschnitte

2. — **Altj.** Aus zwei Stücken zusammengesetzt. Der König
 Abgarus berathschlagend wegen der Botschaft die er Christus
 zuschicken will. — H. 121. B. 146.

3. — **Altlii.** Abgarus empfängt die Antwort Christi. — Eben-
 falls aus 2 Stücken zusammengesetzt. — H. 113 B. 136.

4. — (Ab^b). u. (Bbt^b). Rath der Juden. — H. 188 B. 131. wie N° XXV, 5.

5. — (Ab^b). Lucifer im Rachen des höllischen Drachens sitzend, neben ihm ein Teufel der einen Brief an Judas schreibt. Vor ihm der darauf wartende Bote, ringsum mehrere Teufel. — H. 121. B. 120.

6. — B. Die Fusswaschung. — H. 196. B. 148.

7. — Btt^b. Der Verrath des Judas. Aus der Passion des *Urs Graf* N° 22, 8.

8. — Btt^b. Wie sie Christus fingen. Der Judaskuss. — Judas küsst den im Vordergrund stehenden Heiland; Petrus steckt das Schwert in die Scheide; Malchus liegt vor ihm darnieder. Links legt ein Bewaffneter die Hand an Christus, in der Rechten hält er eine Fackel; ein anderer bereitet eine Schleife. Hinten mehrere Bewaffnete. Im Hintergrund reiche Landschaft und Hierusalem. Ganz vorn ein Hündchen. — H. 207. B. 144.

9. — (Btt^b) u. (Cbt^b). Christus vor Caiphas. — H. 203. B. 140. — wie N° XXV, 6.

10. — (Bbt^b) u. Ctt^b. Christus vor Herodes. — H. 180. B. 140. wie N° XXV, 7.

11. — Ctt^b. Die Dornkrönung.—H. 200. B. 150. — und

12. — Ctt^b. Ecce Homo. — H. 197. B. 143.—wie N° XXV, 8 u. 9.

13. — (Cbt^b). Die Handwaschung.—H. 187. B. 145.—wie XXV, 10.

14. — D^b. Die Veronika. — H. 187. B. 148. — wie N° XXV, 11.

15. — Dtt^b. Die Kreuzigung. — H. 207. B. 145. — wie N° XXV, 12.

16. — Dtt^b. Christus am Kreuz. — H. 208. B. 148. — wie N° XXV, 13.

17. — Dbt^b. Die Grablegung,—H. 200. B. 149.—wie N° XXV, 14.

18. — (Dbt^b). Die Auferstehung. — H. 200. B. 149. — wie N° XXV, 15.

Alle diese Holzschnitte sind von dem sog. *Meister der Grüningschen Offizin*, N° 7 ausgenommen. Sie kommen theilweise in der *Passion des Lebkuchens* (N° XXV), theilweise schon in der *Passion der vier Evangelisten* 1509 (N° 22 vor; hier sind aber die Holzschnitte bedeutend kleiner als in dem letzteren Werke.

Was die Autorschaft dieses Werkes betrifft, so ist sie durch die in gesperrter Schrift gedruckten Stellen aus den Vorrede, über jeden Zweifel erhoben: *Jacob Mennel* (alias *Manlius*) von Bregenz, seit 1496 Stadtschreiber zu Freiburg i. B. (S. WELLER, *Repertorium*) ist der Verfasser, u. *Johann Adelphus* der Herausgeber. Ob die Schrift des *J. Mennel* früher schon im Druck erschienen war, können wir nicht mit Bestimmtheit sagen. Jedenfalls ist sie nicht von *Geiler*, dessen Namen von Adelphus nur gelegentlich erwähnt wird um die bereits im vorigen Jahre 1514 erschienene oder erscheinen sollende *Passion des Lebkuchens*, der Leserschaft zu empfehlen. Dennoch ist sonderbarer Weise aus dieser Stelle ein neuer Titel für die Schrift selbst gemacht worden, wie wir es in allen folgenden Ausgaben sehen werden, offenbar eine bloße Speculation, da in den beibehaltenen Vorreden die Beweise für die Falschheit dieser Angabe ausführlich enthalten sind.

Freiburg (unvollst.) — *München*.

Bei R. WEIGEL (K.-C. 17886) ist irrthümlich für die erste Ausgabe die Jahrzahl 1509 angegeben, in Folge der schon N° XXII vorgekommenen Verwechslung des *ŷ* mit *v*.

7. Das ist der passion so der durchleüchtig herr
 iohann Geiler von Kaisersperg Doctor vnd Predicant
 der loblichen Statt Straßburg / seinen kinden daselbst
 hat geprediget . In form / ains gericht handtels /
 darin Missliuen / Rauffbrieff / Vrtailbrieff / vnd
 anders gestellt sein / gar nutzlich zelesen den menschen .

1516.
 B.

Darunter ein Holzschn. : Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes : hinter dem Kreuz und dasselbe mit den Armen umfassend kniet Maria-Magdalena. — H. 140. B. 189. — Kehrs. leer.

Fol. Aij : Die Vorrede des Passions. — Dem... herrn Jacoben Mennel... Johannes adelphus Bifficus...

Kehrs. Die Vorrede des Passions.

... So hab ich J. M. D. diß gegenwürtig puechlin / von dem heiligen Passion in form ains gericht handtels gestellt...

Am Schluss : Gedruht vnd volendet / in der Fürstlichen Statt München . Durch Hannsen Schobffer / am Montag vor vnsero herren froleichnamo tag / Als man von der geburt Christi zelet . M . D . xvj . — Kehrs. weiss.

(Kl.-fol.) 2 Bog. A in-6 u. B in-8, ohne Blttz.

Holzschnitte Ausser dem Titelholzschn., 3 grössere Hlzschn. die von denselben in der Strassburger Ausgabe genau copirt sind, und 21 kleinere Passionsbilder.

PANZER 832^c. — GRÆSSE.

München.

1518. C. Das ist der passion so der durchleüchtig herr iohann Geyler von Kayfersperg / Doctor vund Predicant der loblichen Statt Strassburg / seinen kinden daselbs / hat geprediget / in form̄ / ains Gericht- haundels / darjū Missiuen / Kauffbrieff / Urtailbrieff / vnd anders gestellt sein / gar nüzlich zelesen den menschen .

Am Schluss : Gedruht vnd volendet / in der Fürstlichen Statt München / durch Hannsen Schobffer / am̄ abend Nicolaj des heiligen Bischof . Als man von der gepurt Christi zelet . M . D . xvij . jare .

(Kl.-fol.) Text, Hlzschn. u. alles übrige wie in der vorig. Ausg. — PANZER 889^b. — GRÆSSE. — R. WEIGEL K.—C. 17886.

München.

1520. D. Das ist der Passion So der hochgeleert herr Johann Geyler von Kayfersperg / Doctor vnd Predicant der Stat Strassburg / seine kinden daselbs / hat geprediget . In form̄ ains gericht's haundels ! dar jū missiuen / Kauffbrieff / Urtailbrieff / vnd anders gestellt sein / gar nüzlich zelesen den menschen .

Darunter ein Hlzschn. : Christus am Kreuz.— H. 79. B. 109.

Am Schluss : Gedruht durch Johann Weyffenburger in der Fürstlichen Stat Landshut am Erichstag nach Kiliani . D . B . vnd xx . jar.

Ausser dem Titelholzschn. 4 grössere und 19 kleinere Holz-
schnitte. *Holzschnitte*

(Klein fol.) 3 Bog. A, B, C in-4, D in-6.

PANZER 968.

München.

10.* Das ist die Passon so der Hochgelert Herr 1525.
Johann Geyler von Kaisersberg Doctor vnd Pred-
cant der Stadt Strassburg, seinen Kinder daselbs
hat gepredigt. In Form eines Gerichtshandels, darin
Missiven, Kauffbrief, Urtailbrief, vnd anders gestellt
seyen, gar nüzlich zu lesen den Menschen. E.

Landshut gedruckt durch Johann Weissenburger. 1525. In-Quart.

PANZER 2979 — GRÆSSE.

11.* Predigten von Stufen Psalmen. Strasb. 1515. fol. 7.
(In Bibl. libr. rar. univ. Baueri.) RIEGGER N° 33. — OBERLIN, *Stufen-*
N° 24 und AMMON N° 15. — Keiner dieser drei Bibliographen *psalmen.*
scheint jedoch diese Schrift gesehen zu haben, die wir auch
nicht haben aufbringen können; folglich ist dieselbe noch aufzu-
finden, wenn sie überhaupt bestanden hat. 1515.

12. Die zehē gebot in disem büch erclert vnd vß- 8.
gelegt durch etlich hochberümbte lerer / Vnd fragt der *Die*
iünger den meister / der lert wie man die gebot gottes *zehē*
halten vnd sich vor todsündē hüten sol / vñ darzu wie *Gebot.*
ob' w3 mā bette sol dz es aller nüzlichst sy mit vßlegüg *1516.*
des heilige Pater no. Mit guad kaiserlicher Priui-
legio . iii . iar . — Roth und schwarz. A.

Von Hans von Wildeck, genannt Warmont, „Bernhart graue
zu Eberstein“ gewidmet: Donnerstag *Jacobi apostoli* Anno 15. 15.

— LX. Sie hatt ein end dis büchlin . . . Vnd getruet in der
kaiserlichen freie stat Strassburg / vñ Johannes Grüningern /
vff sant Adolffs tag / der da gefelt vff sant Johannes enthaub-
tunge tag. Nach der geburt vnseres herren Jesu . 1516.— Kehrs. leer.

Bl. ohne Zahl: Sie nach so folgt ein nügliche leer vnd vnderweisung w3 vnd wy man betten sol. Vnd auflegung des heiligen Pater noster. — Darunter ein Holzschn.

— LXI. Was man betten sei — Bruder marcus von Weida prediger ordens / der heilige gschrift lehrmeister / zu sant Paulus zu leipz. . . Hab ich dis büchlin inn sechs capitel ober vnderscheid geteilt.

— CVIII. Und ist dis loblich büchlin getrukt vnd vollendet in der keiserliche freien statt Straßburg von Johānes Gründingern / auff Freitag nach sant Bartholomeus tag / In dem iar nach der geburt Christi. 15. 16. . . AMEN. — Kehrs. leer.

(Kl.-fol.) Zweispaltig. Bogen A und B in-4, die übrigen bis S in-6. — Blätz. II--CVIII. — V et VI fehlen.

Holzschnitte

1. Titelbordure mit dem *wilden Mann*, wie N° XXIV, B, 1.
2. Bl. VII. *I^o Gebot*. Im Vordergrund Moses von Gott die Gesetztafeln empfangend. Links nach hinten, die Juden vor einem Idol knieend. Monog. rechts unten. — H. 133. B. 103. — MEYER, *Allg.-K.-L.* 73. — BARTSCH. 31. — PASS. *App.* pag. 321. 60.
2. — X^b. *II^o Gebot*. Ein Soldat in einer Landschaft, vor zweien seiner Kameraden auf ein Crucifix, am Wege schwörend. — Monog. rechts unten. — H. 103. B. 133. — M. 77. — B. 49.
4. — XIII^o. *III^o Gebot*. Ein Priester Messe lesend. Monog. rechts unten. — H. 103. B. 133. — M. 75. — B. 52.
5. — XXI^b. *IV^o Gebot*. Ein junges Paar vor einem Alten im Mittelgrund an einem Postament knieend. (Kinder und Eltern). Monog. in der Mitte. — H. 103. B. 133. — M. 76. — B. 53.
6. — XXX^b. *V^o Gebot*. Zwei Kämpfende. Rechts unten das Monog. — H. 103. B. 133. — M. 77. — PASS. p. 321. 5. — Fehlt B.
7. — XXXVI^b. *VI^o Gebot*. Ein Landsknecht und eine Dirne an einem Hügel sitzend. Monog. gegen links. — H. 104. B. 133. — M. 78. — B. 50.
8. — XLIII^b. *VII^o Gebot*. Ein Dieb eines schlafenden Mannes Kasse plündernd. — Monog. links unten. — H. 104. B. 133. — M. 76. — Fehlt B.
9. — XLVIII. *VIII^o Gebot*. Das falsche Zeugniß. Zwei Männer stehen vor einem rechts sitzenden Richter. — H. 104. B. 134. — M. 80. — Fehlt B. und Pass.

10. — LIIf. IX^{te} Gebot. Zwei Männer nahen einem Geld zählenden Wucherer. Monog. unten an einem Pfeiler. — H. 104. B. 143. — M. 82. — B. 54. — Pass. 9.

11. — LVII. X^{te} Gebot. Eine Dame und ein Ritter einander in einer Säulenhalle beegnend. — H. 105, B. 135. — M. 81. — Fehlt B. und P.

12. Titelblatt des *Pater noster*. Aus den *Aphorismi compunctionis* des H. Baldung, wie N° 70. 5.

13. Frag vnd Antwurt der zehen gebott wie man die halte sol / synd sunderlich erclert mit nuzlicher vnderrichtug / was dotsünd sy od' nit / vñ wie man betē sol in aller nuzbarkeit. Cum priuilegio iii. iar .

*Frag vnd
Antwort.
1520.
B.*

Roth und schwarz mit Titelbordure. — Kehrs. weiss.

Bl. (II) Alt : Die vorred wie Ausgabe A.

— III. Das erst gebot — Es spricht der weiß künig Salomon...

— LX. : Sie hat ein end dis büchlin / ... Vnd getruet in der keiserlichen stat Straßburg / vñ Johannes Gruningern vff sant Gertruten tag / Nach d'geburt Cristl. 1520. — Kehrs. leer.

Bl. ohne Z. Ein nuzliche leer vñ vnderweisung wz vnd wie man bette sol . Vnd vñlegug des heiligen Pater noster's .

Darunter ein Holzschn. Kehrs. leer.

-- LXI. Was man betten sol. — Bruder Marcus vñ Weida ... u. s. w. wie Ausg. A.

— CVIII : Vnd ist dis loblich büchlin getruet vnd vollendet in der keiserlichen stat Straßburg von Johannes Gruningern / vff Freitag nach sant Bartholomeus tag In dem iar nach d'geburt Cristl / tusent fünffhundert und zwetzig ... MCM. — Kehrs. leer.

(Fol.) Ganz wie Ausg. A.

1. Titeleinfassung wie N° XXIV. C. 1.

2 und folg. wie Ausg. A.

Diese Holzschnitte 2–11 sind von *Hans Baldung Grien*, (S. BARTSCH VII., PASSAVANT III., NAGLER, *Monog.*, und MEYER, *Allg. K.-L.* H. B. G.) — Wir haben deren schon einige in den *Sünden des Munds* und dem *Alphabet* getroffen, und die Stöcke wurden noch später benutzt für die Ausgaben von *Schimpfund Ernst* 1522., *Brunschwigs Distilierbuch* von 1531, und *Kempfs Evangelien vnd Epistlen* von 1543.

Zehē Gebot **1A.*** — Die zehē gebot ercklert. . . . Cöln 1573. 8°
C. WELLER, *Annalen*, 323.

Die *Zehē Gebot* sind nicht von Geiler, dem sie wahrscheinlich zugeschrieben worden weil er wirklich zu Augsburg über denselben Gegenstand gepredigt hat¹. Nach GEFFCKEN² wurde diese Schrift von einem, sonst unbekanntem, bruder *Marcus von Lyndauwe* verfasst, und zwar spätestens in der ersten Hälfte des XV Jahrhunderts, da man eine Handschrift von 1431 besitzt. Sie wurde zu Venedig von *Erhart Ratdolt* schon 1483 gedruckt, welche Ausgabe jedoch nicht mit der Strassburger gleichlautend ist, so dass diese letztere nicht bloss als ein Abdruck, sondern als eine Original-Ausgabe anzusehen ist, wozu jedenfalls eine Handschrift benutzt wurde.

Ausser den obenerwähnten Schriften, kommen in den Verzeichnissen verschiedener Bibliotheken, unter dem Namen Geilers, folgende Werke vor: *Himmelstrass*. Augsb. 1510. — *Johann Geiler von Kaysersbergs geistlicher Seelen-steig oder Auslegung des Gemüths durch die Betrachtung zu Gott*. Augsburg, Schlüter, 1708, 4°. — *Auszug ettlicher Predigten Geilers von Kaisersberg, wie sein Meinung von der Zauberey gewest*. 1556. — *Quædam de cælo empireo*. Tub. 1561. — *Predigten*. Augsb. 1488, etc. etc.

Einige Auszüge aus Geilers Schriften mögen in der einen oder andern dieser Schriften enthalten sein; als Werke Geilers können sie jedoch desswegen nicht angesehen werden.

Es dürfte ebenfalls gerathen sein nicht zu leichtglaubig den

1. *S. Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg*. I. Bd. S. 153.

2. *Bildercatechismus* S. 42.

hier nicht angeführten, und in Bücherverzeichnissen etwa angegebenen Ausgaben gegenüber sich zu verhalten. Wenn nicht alle, so glauben wir doch die meisten wirklich existirenden beschrieben zu haben, und zwar nicht nach Angabe früherer Bibliographen: von 82 Ausgaben haben wir ja bloss 3 nicht zu sehen bekommen. Unser Verzeichniss der Schriften Geilers enthält alle Werke und Ausgaben die in der Universitäts- und mehreren Privatbibliotheken Strassburgs, ferner in den Landes- oder Universitätsbibliotheken zu Augsburg, Basel, Berlin, Carlsruhe, Cassel, Colmar, Dresden, Frankfurt a. d. M., Freiburg i. B., Heidelberg, Mainz, München, Schlettstadt, Stuttgart, Trier, Wien, Würtzburg und Zurich aufgefunden werden konnten. Ausser diesen so reichen Sammlungen wird doch kaum noch etwas merkliches zu treffen sein; bloss die ältere Ausgabe des *Beichtbüchleins* und vielleicht einige andere Brochuren, die den Namen Geiler wahrscheinlich gar nicht tragen, sind noch zu entdecken. Ein Verzeichniss der gegenwärtig bestehenden, ganze Sammlungen oder einzelne Predigten Geilers enthaltenden Handschriften, ist ebenfalls noch herzustellen; dazu haben uns leider die nothwendigen Mittel jeglicher Art gefehlt, und wir sehen uns genöthigt diese Aufgabe einem andern zu überlassen.

Bevor wir diese vorliegende Arbeit abschliessen, sei es uns gestattet allen denjenigen die uns dazu behülflich gewesen, hier öffentlich unser Dank auszusprechen, insbesondere aber dem Hrn. Landes- und Universitäts-Oberbibliothekar, Herrn Professor Dr. Barack, ohne dessen freundliche Beihilfe es uns überhaupt unmöglich gewesen wäre das vorhandene Material in so reichlicher Fülle zusammen zu bringen, was doch hier eigentlich die Hauptsache ist. Ihm sei dafür die gebührende Ehre. Für die Bearbeitung des Stoffes hingegen ist der Verfasser allein verantwortlich, und ihm möge man die in derselben vorkommenden, nicht unerheblichen Mängel zuschreiben.

Neudorf bei Strassburg, den 18. September 1881.

L. D.

Die ältesten Schriften Geilers, wie dieselben in unserm Verzeichnisse vorkommen, sind der Reihe nach: 1. *Das Todtenbüchlein*. 1482.— 2. *Der Beichtspiegel*. — 3. Die *Synodalrede*. 1482 — 4. *Seelenheil*. 1489. — 5. *Der Bilger*. 1494. — 6. *Der Sendtbrief* — 1499. 7. — Die *XXI Artikel*; 1501. — 8. *Der Trostspiegel* 1503 — 9. *Epistola elegantissima*. — 10. Die *Passion*. 1506. Dazu kommen noch die nur theilweise gedruckten *Briefe*.

Vier dieser Schriften haben wir aus gegenwärtiger Ausgabe weggelassen, nämlich die *Synodalrede* und den *Trostspiegel* die in mehreren Auflagen vorliegen, die *Epistola elegantissima* welche nur wenig Interesse bietet, und endlich die *Passion* deren Hauptwert in den Holzschnitten besteht. Die sechs übrigen, sowie auch die Briefe, haben wir neu auflegen lassen: die *XXI Artickel* nach der ältesten auf dem Strassburger Stadtarchiv vorhandener Handschrift; die fünf übrigen jedesmal nach der ältesten uns bekannten Ausgabe, und zwar diplomatisch treu, mit allen Druckfehlern und Unvollkommenheiten derselben. Dazu kommen noch die Varianten, sowie meistens photographisch hergestellte Facsimile des Textes und der Holzschnitte sämtlicher uns bekannten Ausgaben. Der Inhalt des vorliegenden Bandes ist daher folgender :

	Seite,
Einleitung	1
Bibliographisches Verzeichniss	xxv
Berichtigungen und Nachträge, nebst Register der Schriften Geilers und der Holzschnitte.	cxxxix
<i>XXI Artickel</i>	1
<i>Briefe</i> — mit 1 Facsimile	77
<i>Todtenbüchlein</i> — mit 4 Facsimile	113
<i>Beichtspiegel</i> — mit 3 Facsimile	129
<i>Seelenheil</i> oder <i>Heilsame lere und predig</i> — mit 6 Facsimile	177
<i>Sendtbrief</i> — mit 2 Facsimile	209
<i>Bilger</i> — mit 10 Facsimile.	225

Die Herausgabe dieser Schriften geschieht mit Erlaubniss der h. Congregation des Index.

BERICHTIGUNGEN UND NACHTRÆGE.

Seite xvi, N° vi, und S. xxvii, N° 11. *Sendtbrieff*. Diese Schrift wurde zu Colmar bei *Bartholomeus Grieninger* gedruckt: wenigstens kommen dieselben Typen und der Holzschnitt T. xv in den *Evangelien und Epistlen* des *Ambrosius Kempf* vor, welche B. Grieninger eben in dem Jahr 1543 zu Colmar herausgab.

N° 5. *Oratio habita in sinodo*. — In einem Exemplar des Wilhelmitanum zu Strassburg steht

argen . jn p̄ntia statt argēn j̄n p̄ntia

N° 14. *Trostspiegel 1503*.

Zeile	8	statt	vii	lies	vii .
»	11	»	crifflichs	»	Crifflichs
»	17	»	Da	»	Dat
»	19	»	Getruet	»	Getruet
»	—	»	rv ^c	»	rv ^c .

N° 15. *Trostspiegel o. J.*

»	6	»	fūn	»	fūn
»		»	vnb	»	vub

N° 16. *Trostspiegel 1505*.

»	8	»	mit Sign.	»	mit Sign.
					a, b, c

N° 17. *Trostspiegel 1507*. Hier der genaue Titel nach einem neulich durch die Strassb. Universitäts-Bibliothek erworbenen Ex. : Doctor Keyfersperg | Trostspiegel so dir vat | ter mutter . kind . oder | freündt gestorben sind — Kehrs. leer.

Am Schlusse fol. 16^b: Gedruckt zu Augspurg durch Hans
 Froschauer. Anno dni. M. cccc. vij. — Kehrs.
 Holzschn. und alles übrige wie Ausg. C. (*Strassb. U.
 Bibl.*)

N^o 33. *Trostpiegel 1583.*

Zeile 14 statt Bl. 2^a lies Bl. 3^a.

N^o 36. *Predigen teutsch 1508.*

» 28 »	mens̄ch	» mens̄ch̄.
» 40 »	Hannßen / Dtm̄r	» Hannßen Dtr
» 41 »	nit	» nit̄t
» 55 »	hoffnung	» hoffnūg

N^o 37. *Predigen teutsch 1510.*

» 1 » teutsch » teūt̄sch

N^o 38. *Fragmenta passionis 1508.*

» 11 » Iw. G. » I w G.

N^o 42. *De oratione dominica 1515.*

» 10 »	fructuosiffimis	» fru= ctuosiff
» 11 »	no naß	» no= naß

N^o 43. *Seelenparadis̄ 1510.* Neuere Ausgabe: *Seelenparadis̄*, herausgegeben von Bicsenthal, Berlin 1842. 2 in-8°. — GRÆSSE

N^o 44. *Granatapfel 1510.*

» 13 »	das Register	» Das Regi
» 16 »	mit	» mitt hilf
» 28 »	Kalserßberg ꝛc	» Kalserßberg:
» 31 »	aigenscha ften	» aigenscha= t
» 59 »	Reuwerin	» Reüwerin
» -- »	Strasßburg	» Strasßburg
» 66 »	Ange fangen	» Ange= fan
» 69 »	mit	» mitt
» 70 »	glückfältich	» glückfälti

N^o 45. *Granatapfel 1511.*

» 4 » vol | kommē » vol= | fou

- » 9 » schwer | tern » schwer= | tern
 » 13 » Egypto . » Egypto

N^o 46. *Granatapfel 1516. Bordure.* Bloss das bischöfliche Wappen ist von der Gegenseite. In dem 128^{en} Band der *Bibliothek des literarischen Vereins*, (Quellen zur Geschichte des Bauernkriegs) heisst es in den *Annales faucenses*, Geiler habe zu Füssen einen lateinischen, *Lepusculus* betitelten Tractat aufgesetzt; ob identisch mit dem *Hass im Pfeffer*, ist uns unbekannt.

N^o 47. *Irrig Schaf* o. J. (1510).

- » 22 « wolsterbens . » wolsterbens
 » 23 » « VON DEM TOD » » « VON . DEM
 TOD

N^o 48. *Irrig schafe 1514.*

Zeilen 5 u. 6: Der dreieckicht Spiegel soll vor Der esche-
grübel . . . stehen.

- » 6 » sterbe . » sterbe
 » 25 » harnach » harnach

N^o 49. *Navicula fatuorum* o. J. (1510).

- » 7 » drei » vier Reisenden
 » 12 Es kommen Ex. mit „*Summarium*“ vor.
 » 17 » i » f
 » 21 » VITA » VITA .
 » 26 » alljb. » alljb.
 » 30 » So ein Ex. der *Colmarer Biblioth.*

In anderen folgt darauf: Excriptum in ædibus
| Schürerianis. (*Colmar, Schlettstadt, Strass-*
burg.)

N^o 50. *Navicula fatuorum 1511.*

- » 4 » diuifa | : » diuifa :
 » -- » fuß » fuß
 » -- » tusignita » insignita.
 » 5 Man findet Ex. mit : atque a In | cobo
 Othero u. s. w.
 » 15 lies «Brant, und darunter das *Narrenschiff.* »

N^o 51. 1. *Weltspiegel*. Hier der vollständige Titel
 Spiegel / oder Narren Schiff / darin aller
 schandt vnd laster / vppiges leben / grobe R
 sitten / vnd der Weltlauff / gleich als in
 Spiegel gesehen und gestrafft werden : auß
 Sebastian Brands Reimen gerichtet . Aber / I
 andern herrlichen / Christlichen / auch nützlichen
 Exempeln vnd vermanungen zu gewisser Schel
 thellungen / dardurch eines jeden Standes laster zue
 Weilandt / durch den hochgelertē J^HA^N. G^E
 Doctore der S. Schrift / in Lateinischer spra
 schrieben / jetzt aber mit sonderm fleiß auß dem
 inn das recht hoch Teutsch gebracht / vnnnd erstm
 Trud außgangen / Durch Nicolaum Hönige
 Lauber Königshoffen . Mit Key. May. On
 freyheit . Getruckt zu Basel / durch Sebastian
 reipetri .

2. *Fatuo Sophia*. — Hier der richtige Titel : I
 sophia Cæsare-montana, Das ist : Die R
 bergische Narragonische Schifffahrt / oder der
 nannte Sittliche Narrenspiegel / . . . gezogen . .
 den Schrifften des Hoch- erleuchten Doctoris J.
 Gaileri Cæsare-montani, oder Herrn Kayserberg
 Augspurg und Dillingen bey Johann C
 Bencard . Anno 1708.

N^o 52. *Navicula penitentie 1511*.

> 14	>	füt	>	futt
> 17	>	p̄r circūspectūm	>	per circūsp̄
> --	>	Georgiu	>	Georgiū
> 22	>	ij, iij. iij	>	ij, iij, iij

N^o 53. *Navicula penitentie 1512*.

> 12	>	Sign. L—K	>	Sign. B—
------	---	-----------	---	----------

N^o 54. *Navicula penitentie 1517*.

> 6	>	Bl. i B	>	Bl.
-----	---	---------	---	-----

» 14 »	Aa—Bc	»	Ba—Bb
» 15 »	I—XII	»	i—XII.

N^o 55. *Christenlich Bilgerschaft 1512.*

» 6 »	zu Straßburgt	»	zu Straßburgt
» 14 »	Lag	»	tag
» 16 »	Blttz. I	»	Blttz. II

N^o 56. *Predig der Himelfart 1512.*

» 12	H. K. SCHMIDT besitzt ein Ex. mit der Jahrzahl 1409 statt 1509.
» 18 »	in d'lobliche » in der lobliche
» 22 »	I—XVIII » II—XVIII

N^o 57. *Peregrinus 1513.*

» 7	lies: Jnder bis Bl. (2vj ^e) Finis — Kehrs. leer.
-----	---

N^o 58. *Ein heilsam trostliche Predig 1513.*

» 14 »	vff. den man	»	vff dem man
» 15 »	in dem M.	»	in dem . M .
» 16 »	nacht	»	nach

N^o 59. *Schiff der penitentz 1514.*

Seite LXIX unten: *Geistliche Schiffahrt* Hier der richtige Titel dieser Schrift: *Geistliche Schiffahrt / Aus Schlaraffen und Welt-Affen-Land oder aus Narragonien Zu dem geliebten und gelobten Land nacher Jerusalem / Das ist: Geistlich- Sittliches Fuß-Schifflein / zu dem Himmlischen Jerusalem ... Bezogen und erzogen Aus denen... Büchern und Schriften... Joannis Gaileri Kayfersbergers/ ... Augspurg und Dillingen Bey Johann Caspar Bencard Anno 1708.*

N^o 60. *Sermones prestantissimi 1414.*

» 18 »	Expliciūt	»	Expliciūt.
--------	-----------	---	------------

N^o 61. *Sermones prestantissimi 1514.*

» 6 »	diuerso	»	diuerso
» 7 »	Anno	»	Anno .

N^o 62. *Sequitur tractatus 1515.*

» 9 »	mortem	»	mortē
-------	--------	---	-------

N^o 63. *Sermones prestantissimi* 1515.

Zeile 5 statt de. xii ecce= lies de . xii . ecce=

N^o 64. *Sermones fructuosissimi* 1519.

»	3	»	Humana .	»	Humana
»	4	»	De rij .	»	De . rij .

S. LXXIV. *Holzschritte* Ausg. B.

N^o 1. -- Diese Stelle ist aus PASSAVANT entnommen. Ob er nicht irrt, indem er die Ausgabe des *Spiegel der Artzney* Schott zuschreibt ? Uns ist nur die Grüningersche Ausgabe von 1518 bekannt, wo diese Bordure wirklich vorkommt.

N^o 65. *Passion* 1514.

»	6	»	zunemen ist .	»	zunemen ist
»	11		Eigentlich : Johannes Grünigern Burgern und Truderherren		
»	12	»	xijj	»	xiii
»	18	»	Lebuchen ...	»	Lebuchen .
»	19	»	dem zu	»	dem zu

N^o 67. *Evangelibuch* 1515.

»	1	»	buoch	»	büoch
»	23	»	Johannes	»	Johānes

N^o 69. *Evangelia das plenarium* 1522. In einem Ex. der Un.-Bibl. zu Freiburg findet man :

»	5	»	heiligen / Summer	»	heiligen Summer
»	7	»	ganß iar	»	gaaß iar

N^o 70. *Emeis* 1516.

»	8	»	Doctor	»	doctor
»	30	»	getruet	»	geruet

N^o 72. *Emeis* 1517.

»	9	»	Sträßbrg	»	Sträßburg
»	--	»	Orieninger	»	Orienninger
»	--	»	Frei- tag	»	Frei tag

N^o 74. *Brösamlin* 1517. -- Ex. mit : Priuilegio in der Bibl. des Wilhelmitanum zu Strassburg.--Ex. mit : Priuilego Bischöfl. Bibl. zu Strassburg.

» 22 » Keiserlichen » Keiserliche

N° 76. *Sünden des munds 1518.*

» 13 » M. cccc. » M. cccc

Sünden des munds. Man findet Ex. wo die mangelhafte Blattzahl LXXXIX corrigiert ist (LXXXVII^b). Das Wort *Matheri* auf derselben Seite ist ebenfalls in *Materi* umgewandelt worden.

N° 76. *Alphabet 1518.*

Holzschnitte N° 20. Zeile 8 statt XXXIII lies XXIII.

» 13 » (Alphabet 1518) » (Sünden des Munds)

Man findet Exemplare mit mehreren Varianten :

Titel. » 1 steht hochgelerten statt hoch gelerten

» 3 » vffgestelgē » vfgestelgē

Bl. II. Diese nachgeschriebene lere vnd Predigen hat gethon ... des Klosters zu sant Margarethen / vnd sant Agnesen .

Bl. X. Sie endent sich die . XXIII . Predigen von dem baum des ewigen lebens . . . Getruet in der Freien keiserlichen stat Straßburg / durch Joanne Orieninger / vnd volendet vff sant Fridlins tag . In dem iar nach cristi geburt M . cccc . xviii .

Holzschnitte. N° 11. Bl. XXX fehlt.

N° 14. Statt der Einsiedelei, ein Brunnen.

Bl. XXX. Derselbe Holzschn. wie *Emeis*, 70, N° 16.

N° 20. Dieser Holzschnitt ist verändert : links steht eine Begine mit einem Rosenkranz statt des alten Herren zu Pferd. — H. 115. B. 133.

(Freiburg, Wien, Strassburg, Bischöfl. Bibl.)

N° 77. *Sermones et varii tractatus 1518.*

» 13. Man findet Ex. mit der richtigen Jahrz. 1487.

N° 78. *Sermones et varii tractatus 1521.*

» 7 Diese Jahrzahl 1483 ist ebenfalls unrichtig, Es gibt Ex. mit der Berichtigung : Anno Domini Millesimo Quadragentesimo Octuagesimo Septimo ;

» 12 » Blattz. I—CIX » VII—CLX.

Holzschnitte. Ausg. B. N° 4. Nicht den Pabst, sondern einen Pfarrer stellt dieser Holzschnitt vor.

N° 79. *Der dreyer Marien Salbung 1520.*

Es gibt Ex. wo sterbenden kunst statt sterbenden kunst zu lesen ist.

Zeile 23. Der richtige Titel ist: *Ap̄horismi com- punctio | nis̄ theologicas̄ Hiero | nymi Baldung : artiū et medicīar̄ doctoris & | Ad reuere- dissimū in xp̄o patrē et dñm : dñm | Fridericum presulem Augustensem &c.*

Am Ende : Actūque per magistrū | Johannem Grüninger cuius Argentiñ Anno ĩcarnatiōis . Mecccxvij . Octauo deniqz yduum Ianuarij.—4 mit Sign. A—K, ohne Bltzt., die Titel mit gothischen, der Text mit lat. Typen gedruckt.

N° 80. *Narrenschiff 1520.*

> 9	>	Mancherq as	>	Mancher das
> 11	>	B	>	Bl. IX.
> 14	>	Johann Pauli	>	Johannes Pauli
> 20	>	XXVI C. N° 1.	>	XXIV. C. N° 1.

N° 81. *Arbore humana 1520.*

> 3	>	Johānes	>	Johānes
> 17	>	wie N° 77.	>	78.
> 23	>	XXIV. A. 5	>	XXIV. A. N° 6.
> 29	>	XXIV. A. 6	>	XXIV B. N° 4.

N° 82. *Postill 1522.*

> 30	>	Argentorati Martino	>	Argentorati, Martino
> 32	>	H. Wessner	>	H. Wessmer

UNECHTE SCHRIFTEN.

N^o 5. *Schiff des Heils 1512.*

Zu Freiburg im Breisgau haben wir ein Ex. mit folgenden Varianten gefunden :

Zeile 9	statt	reuw	lies	reüw
» 12	»	Keiferspergß	»	Keiferspergß
» 14	»	Lufent	»	Lufent

~~~~~

*Neuere Ausgabe der Schriften Geilers.*

**Geilers von Kaisersberg ausgewählte Schriften in freier Bearbeitung von D<sup>r</sup> Philipp de Lorenzi, Domkapitular. — Trier, Verlag von Ed. Groppe, 1881. — in-8<sup>o</sup>, 1<sup>er</sup> u. 2<sup>er</sup> Band.**

## ALPHABETISCHES VERZEICHNISS

DER  
SCHRIFTEN GEILERS.

|                                                            | Seite                                            |
|------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|
| Alphabet . . . . .                                         | CI, CXXXV                                        |
| Arbore humana . . . . .                                    | CVIII, CXXXVI                                    |
| Artikel (XXI) . . . . .                                    | XVII, XXVIII, 1                                  |
| Ascensionibus (De) in contemplationem<br><i>tractatus.</i> | S. <i>Sermones et varii</i>                      |
| Ausgang der Kinder Israhel aus Egypto.                     | S. <i>Granatapfel.</i>                           |
| Baum Zachæi . . . . .                                      | S. <i>Predigen deutsch.</i>                      |
| Beichtspiegel . . . . .                                    | VII, XXV, CXV                                    |
| Berg des Schauwens. . . . .                                | S. <i>Predigen deutsch.</i>                      |
| Bilger . . . . .                                           | XI, XXVII                                        |
| Bilgerschaft (Christenlich) . . . . .                      | LXIV, CXXXIII                                    |
| Brösamlin . . . . .                                        | XCIV, CXXXIV                                     |
| Celibatu monastico (De vero) . . . . .                     | S. <i>Sermones et varii</i><br><i>tractatus.</i> |
| Christenlich Künigin . . . . .                             | S. <i>Irrig Schaf.</i>                           |
| Comparatio avari . . . . .                                 | CXV                                              |
| Dreyeckecht Spiegel. . . . .                               | S. <i>Irrig Schaf.</i>                           |
| Dreyer (Der) Marien Salbung . . . . .                      | CVI, CXXXVI                                      |
| Emeis . . . . .                                            | XC, CXXXIV                                       |
| Epistola de modo predicandi passionem.                     | XXI, XXXII                                       |
| Eschengrüdel . . . . .                                     | S. <i>Irrig Schaf.</i>                           |
| Eselheften (Von syben) . . . . .                           | S. <i>Predigen deutsch.</i>                      |
| Euangelia mit Usslegung. . . . .                           | LXXXIII                                          |

## REGISTER.

CXXXIX

|                                            | Seite                              |
|--------------------------------------------|------------------------------------|
| Euangelia (das Plenarium) . . . . .        | LXXXIV, CXXXIV                     |
| Euangelibuch . . . . .                     | LXXXII, CXXXIV                     |
| Facetiæ. . . . .                           | CXVII                              |
| Fatuo-sophia Cæsare-montana . . . . .      | LXI, CXXXII                        |
| Frag und Antwort . . . . .                 | CXXV                               |
| Fragmenta passionis . . . . .              | XLIV, CXXX                         |
| Gaistisch Spinnerin . . . . .              | S. <i>Granatapfel</i> .            |
| Geistliche Schifffahrt aus Schlaraffenland | LXI                                |
| Gemmis (De) spiritualibus . . . . .        | S. <i>Sermones et varii</i>        |
| <i>tractatus.</i>                          |                                    |
| Gersonis opera . . . . .                   | CXVI                               |
| Granatapfel . . . . .                      | XLVIII, CXXX                       |
| Hass im Pfeffer . . . . .                  | S. <i>Granatapfel</i> .            |
| Heilsam (Ein) trostliche Predig . . . . .  | LXVII, CXXXIII                     |
| Hellisch Löw . . . . .                     | S. <i>Irrig Schaf</i> .            |
| Her der König . . . . .                    | XCI                                |
| Heylsame lere und predig . . . . .         | X                                  |
| Himmelfart Mariæ (Predig der) . . . . .    | LXV, CXXXIII                       |
| Irrig Schaf . . . . .                      | LX, CXXXI                          |
| Klappermaul (Das) . . . . .                | S. <i>Irrig Schaf</i> .            |
| Klosterleben (Von den neun Früchten)       |                                    |
| eines rechten) . . . . .                   | S. <i>Predigen deutsch</i> .       |
| Leuwengeschrei (Vier) . . . . .            | S. <i>Brösamlin</i> .              |
| Narrenschiff . . . . .                     | CVII, CXXXVI                       |
| Navicula fatuorum . . . . .                | LVII, CXXXI                        |
| » Penitentia . . . . .                     | LXII, CXXXII                       |
| Oratio de electione Episcopi. — funebris   |                                    |
| Roberti ep. Arg. — Joannis de              |                                    |
| Bavaria. — Alberti ep. Arg.                | S. <i>Sermones et varii</i>        |
| <i>tractatus.</i>                          |                                    |
| Oratio habita in synodo . . . . .          | x, xxvi, ciii, cxxxix, <i>Ser-</i> |
| <i>mones et varii tractatus.</i>           |                                    |
| Oratione (De) dominica . . . . .           | XLV, CXXX                          |
| Passio . . . . .                           | XXI, XXXI                          |
| Passion . . . . .                          | XXI, XXXV, CXVIII                  |
| Passion des Lebkuochens . . . . .          | LXXV, CXXXIV                       |
| Passionis (Fragmenta) . . . . .            | XLIV, CXXX                         |
| Pater noster . . . . .                     | LXXXI                              |

|                                                             | Seite                                  |
|-------------------------------------------------------------|----------------------------------------|
| Peregrinus . . . . .                                        | LXVI, CXXXIII                          |
| Postill . . . . .                                           | CIX, CXXXVI                            |
| Predigen teutsch . . . . .                                  | XLI, CXXX                              |
| Pusillanimitate (De) . . . . .                              | S. <i>Sermones et varii tractatus.</i> |
| Schiff des Heils . . . . .                                  | CXVI, CXXXVII                          |
| Schiff der Penitentz . . . . .                              | LXVIII, CXXXIII                        |
| Scõmmata . . . . .                                          | CXVI                                   |
| Seelen-Paradis . . . . .                                    | XLVII, CXXX                            |
| Sendtbrief . . . . .                                        | XVI, XXVII, CXXXIX                     |
| Sermones et varii tractatus . . . . .                       | CIII, CXXXV                            |
| Sermones fructuosissimi . . . . .                           | LXXI, CXXXIV                           |
| Sermones prestantissimi . . . . .                           | LXX, CXXXIII                           |
| Siben Hauptsünden. — Schwerter. —<br>Schayden . . . . .     | S. <i>Granatapfel.</i>                 |
| Staffeln XV . . . . .                                       | S. <i>Brösamlin</i>                    |
| Sterbenden (Die) Kunst . . . . .                            | S. <i>Dreyer Marien</i>                |
| <i>Salbung.</i>                                             |                                        |
| Stufen Psalmen . . . . .                                    | CXXIII                                 |
| Sünden des Munds . . . . .                                  | XCVIII, CXXXV                          |
| Synodalrede . . . . .                                       | S. <i>Heilsam trostliche</i>           |
| <i>Predig.</i>                                              |                                        |
| Todtenbüchlein . . . . .                                    | I, XXV                                 |
| Trostspiegel . . . . .                                      | XIX, XXVIII, CXXXIX                    |
| <i>Granatapfel — Irrig Schaf.</i>                           |                                        |
| Uncinis (De) asinariis . . . . .                            | S. <i>Sermones et varii tractatus.</i> |
| Vita christiana (De) juxta ordinem Al-<br>phabeti . . . . . | ibid.                                  |
| Vita Geileri (Auctore Beato Rhenano) . . . . .              | ibid. <i>Navicula fatuorum.</i>        |
| Vita Geileri (Auctore Wimpheling) . . . . .                 | S. <i>Sermones et varii tractatus.</i> |
| Vita monastica (De) . . . . .                               | ibid.                                  |
| Vitæ monasticæ (De fructibus) . . . . .                     | ibid.                                  |
| Wannenkremer . . . . .                                      | S. <i>Brösamlin.</i>                   |
| Weltspiegel . . . . .                                       | LXI, CXXXII                            |
| Zehe Gebot . . . . .                                        | CXXXIII                                |



## KÜNSTLER UND HOLZSCHNITTE.

HANS BALDUNG GRIEN.  HB.

Holzschnitte : *Brösamlin.*  
*Sünden des Munds.*  
*Alphabet.*  
*Zehe Gebot.*

HANS BURGKMAIR H·B·



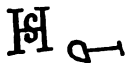
Holzschnitte : *Predigen teutsch.*  
*Granatapfel.*  
*Navicula penitentiae.*  
*Schiff der Penitentz.*

URS GRAF



Holzschnitte : *Passion.*  
*Christenlich Bilgerschaft.*  
*Pater noster.'*

HANS SCHÆUFELEIN



Holzschnitte : *Schiff der Penitentz.*  
*Euangelibuch.*

HANS WECHTELIN.



Holzschnitte : *Passion.* Siehe : *Postill.*

## UNBEKANNTE KÜNSTLER.

## AUGSBURGER SCHULE.

Holzschnitte : *Bilger*. N<sup>o</sup> 10.

## OBERRHEINISCHE SCHULE.

Holzschnitte : *Seelen Paradis*.*Predig der Himelfahrt.**Euangelibuch.**Navicula fatuorum.**Narrenschiff.**Grüningersche Offizin u. Monog.*Holzschnitte : *Passion.**Heilsam trostliche Predig.**Sermones prestantissimi.**Passion des Lebkuochens.**Euangelibuch.**Emeis.**Brösamlin.**Sünden des Munds.**Sermones et varii tractatus.**Dreyer Marien Salbung.**Buoch Arbore humana.**Passion in form eins Gerichtshandels.**Schiff des Heils.**Monogrammist*  1516.Holzschnitte : *Brösamlin.**Monogrammist* Holzschnitte : *Schiff der Penitent*.*Monogrammist*  1516Holzschnitte : *Emeis.*

HOLZSCHNITTE.

CXXXIII

Monogrammist 

Holzschnitte : Alphabet.

Monogrammist 

Holzschnitte : *Euangelibuch.*  
*Arbore humana.*



COLMAR, BUCHDRUCKEREI UND LITHOGRAPHIE M. HOFFMANN.

DIE  
XXI ARTIKEL.



## DR KAYSERSBERGS ARTICUL

DIE ER DEM RATH ZU STRASZBURG UBERANTWORTET, SICH  
DARNACH HABEND ZU BESSERN UNDT ZU RICHTEN DE. AO. 1501, BETREFFEND  
DIE VERÆNDER- UND VERBESSERUNG IN CHRIST- UNDT  
WELTLICHEN SACHEN.

---

JOHANNES GEILER A KEYSERSPERG CONCIONATOR ARGENT.

---

### PROLOGUS.

Anno Domini 1500 umb *martini* schicktend die Ræth einen botten zu mir. Sye hetten etwas mit mir zureden, solt innen ein stundt bestimmen, so wolten sye zu mir inn mein hausz komen oder wer es mir gelegen zu innen ze kommen inn die Cantzley. Entbott ich innen ich wolt ir wartten im Creützgang zum Münster, ich wene uff sant Martins tag. Also kamen sye nach der vesper ir zwen, nemlich *Peter Arg* der fünffzehener Meyster, und *Obrecht Armbruster* alt Ammeyster, fiert sye inn die Capittel stuben. Do fieng der selb ammeyster anzureden unnd sprach: Also werre sinen herren fürkomen das ich uff der cantzel gesprochen het sye weren alle des teuffels, und ir vofahren und ir nachkomen. Wolten sye gern von mir bericht werden weszhalb das were. Sye wollten ungeru thun das nit recht were, darumb sye des teuffels werrent. Anntwurtt ich inen: Lieben herren es ist war, ich hab also geredt, unnd hab auch desz geredt usz anschlag, und sindt mir die wort nit entfaren ongeverd und one

bedacht. Was aber die ursach sey, unnd warumb ich das geredt hab, will ich eüch inn geschriff uberantwurtten, es wer zu lanng uff dis mal zu reden ; geffiel innen die anttwurt wol, und schieden also von dannen. Stund die sach also bisz uff Crisostomi. Inn mittler zeitt begriff ich 21 artickel und sa(tzte) sye inn geschriff, inn meinung (als ich auch thet) ire die zueberantwurtten unnd vorzulesen. Darnach Anno 1501 uff sant Johans Crisostomi tag, was Mittwuch, kam ich uff die Pfaltz fur den gantzen Rath und die 21, unnd sprach : « Fürsichtigen weysen lieben hern, ir habendt ettlich zu mir verordnet mit mir zu reden, haben einen botten zu mir geschicket ob sye sollen zu mir komen, soll ich ein stundt bestimmen, oder sy es mir gelegen zu innen zekommen. Ich der enttweders wollen thun. Ich (hab) nit wellen das sy mir nach giengen, hab mich selbs nit so hoch geschetzt. Ich hab auch nit wellen zu innen komen inn die Cantzley, wenn vormals bin ich vor eüch erschienen, euch zu eeren, do ir mich vor eüch geladen haben unnd mir gebotten, dartzu ir doch kein recht hatten, do hab ich geredt offentlich uff der Cantzlen unnd anderswo. Ich will euch nit me nachgeenn. Ir durffent auch nit mer nach mir schickend, sonder hab das mittel wellen halten unnd innen bestimpt ein statt die inen und mir gemein ist inn den Kilch creutz gang. Do sindt sye auch erschienen und haben mir fürgehalten wie euch fürkomen syg wie oben statt. Hab ich inen geanttwurttet : Ich welle die anttwurt inn geschriff geben unnd die artickel ertzelen, die mich bewegt haben das zu reden, unnd also binn ich hir euch zu leisten was ich zugesagt hab. » Also hiessen sye mich abtreten, und wurden sye zu rath das sye mich wollten hören, do fieng ich an und lasz wie hernach stot.

*Der Titel ist von späterer Hand ; der Prologus ist der Präfectur-Archiv Abschrift entnommen ; er befindet sich auch in der Schlettstatter Abschrift, fehlt aber in der Abschrift des Stadt-Archivs.*



## DIE XXI ARTIKEL.

~~~~~  
Handschrift des Stadt-Archivs.

Disz sindt die Artickel der gewonheiten , statuten und bruchs der stat Straszburg, in denen not ist das man behutsamlich wandle und rats pflege der gotzföchtigen , erfarnen, wisen und gelerten in keyserlichen, bebstlichen und götlichen rechten, zu erkennen ob die selben gewohnheit, bruch und statuten nit sihen wider christeliche gäsatz und gottes gebotte, dodurch die regierer der selben stat und ander ire inwoner, durchhaltung sollicher statut und gewonheiten und gebruchs, fallen in ungenoden gottes und ewige irer selen verdamnisz.

Der erst Artickel von witwen und Junckfrouwen die sich got in klosterleben ergeben wellent.

Es ist am ersten ein Statut ¹ und ouch gebruch, das keyner witwen oder jungfrouwen, die in ein kloster gon will und gott dienen , gestattet wurt , wie rich sie ist , das sie nit me mit ir in das kloster bring weder *C. lb.* pfenning, das uberig, wie viill sin ist, musz sie iren frunden lossen als ob sie todt were. Es ist ein grusel in christlichen oren zu hören. Hat ein burger zwo döchter denen er noch synem abgang hat verlossen zwei tusent gulden. Die ein besynnet sich zegon in ein kloster, die welt zu lossen , irer selen heil zu schaffen , ir teill armen luten zu geben, gots dienst oder gotshuser stifften oder zuo meren ordnyeren, das wurt ir nit gestattet , sunder musz sich lossen benugen mit *cc* gulden. Die ander dochter ist in will zu sin ein bubin, loufft in ein offen frouwen husz, zu schand und laster aller irer frunde, henckt an sich eynen

1. S. die Anmerkungen, Seite 43 u. ff.

buoben, nymt in zu der ee, loufft mit im usz dem land, der er verthut und verspiilt was sie hat, deren bubin laszt man volgen by eynem pfenning ires vatters erbe, hat eynen friihen zuck, und dar zu uber tusent gulden, so werdent ir zugesprochen, noch inhalt des statuts, acht hundert gulden die der frommen dochter zu gehören von irem vetterlichen erbe. Wolte aber die selb fromm dochter nit profesz oder gelubt thun, sunder wider usz dem closter gon und mit irer schwester ein bubin werden, usz der stat mit ir hinweg louffen, so liesz man ir die acht hundert gulden gutlich folgin und hat eynen friihen zugk. Bliibt sie aber im erberen furnemen, so wurt es der bubin (noch inhalt des statuts) zu erkant und die frum engeltet des sie billichen geniessen solt.

Disz statut ist wider keiserliche recht, friiheit der kilchen, wider bebstliche und christenliche ordenung, wider gottliche gesatz und ratt des heiligen ewangeliums, dar zu wider alt harkummen, gebruch und gewonheit disser stat Straszburg, und ein nuwerung neher, als ich höre, dan in drissig joren uff gericht und erdocht. Sindt noch im leben die, do man zalte 1480, die erst rachtung darin gemacht haben, als ich in zedeln dar uber begriffen geschriben findt. Der keiser im rechtbuch, *C. de sacro sant. ecc. auten. ingressi*, et *auten. si qua mulier.* ², beflicht offentlich das das gut eyner frouwen, die nit kind hat und in ein kloster gat, dem closter zu gehören sol, in sollicher mosz als do und ouch in den glossen berurt wurt. Der babst in geistlichen rechten, *XIX. q. iii. c. quia ingredientibus.*, et *c. si qua.* ³, spricht das selb wie der keiser, wan die geistlichen recht am selben ort sindt gezogen usz keiserlichen rechten, und nit, als etlich meynen, von den pfaffen uffgericht, sunder von keyseren der kilchen friiheit geben. Welche solliche friiheit brechen werden verbant durch den bapst *Honorium, de sen. ex. C. Noverit* ⁴. Do werdent verbant zum ersten alle die, die do machent das man haltet die statut und inbracht ge-

wonheiten wider friiheit der kilchen. Zu dem anderen werdent do verbant alle die solliche statut nit thunt dilcken usz iren buochern so bald das inen zu wissen wurt, nämlich so sie das gewalt hant.

Zum dritten werdent die verbant die solliche statut machen und uff richten. Zum vierden die schriber sollicher statut. Zum funfften die potestat, radt, regierer und radtgeber der stet, in denen do hinfur sollich statut und gewonheiten uff gerichtet oder gehalten werden. Zum sechsten alle die nochvolgen statuten urteil sprechen. Zum sibenden alle die do solliche urteil in offne form beschriben. Also verwurfft und verbant der babst solliche statut die do wider der kilchen friiheit sindt, unt nit allein der babst, sunder ouch der keyser verwurfft und will fur nit behalten werden alle statut die sindt wider friiheit der kilchen, und gebut des man sie sol usz den buchern dilgen. *C. de sacro sant. ecc. l. Cassa* ⁵.

Disz statut, als ein lerer schriibt, ist nit allein wider der kirchen friiheit, sunder ouch wider gotliche er und wider me- rung des gots dienstes und (das gruselich ist zu hören) gestattet nit das eins müge von synem gut got uff opfferen, und gestattet aber das es dem tuffel durch uppige vertugung geopfert werd. Item ist die meynung der regenten das sie sollich statuten verbieten wellen zu uffrichtung eins nuwen closters, kilchen oder spitals und das begaben, das ist offentlich unrecht; ist aber das nit die meynung sollichs eynem, der in der welt bliibt, zu verbieten, wie mag es den me verbotten sin dem der sich uff opfert got weder dem das nit thut oder bliibt in der welt? Item disz statut ist wider den radt gots im heiligen ewangelio und wurt durch das statut verworffen als bösz und unnütz, das do ist ein offne verachtung gottes, und also wurd es todt sund noch des meinung *Scoti, dist. 3. q. 4. 4ti*, und des obgedochten lerers. Item es ist wider das gebot gottes: Du solt nit stelen. Item das statut und der-

glichen gesatz, wie wol sie krafftlosz sind, *dis. VIII. C. jj. — XXXII. q. viij. flagitia.* ⁶, yedoch sind sie zu grossem schaden der selen, nit allein deren die sie uffrichten, sunder ouch deren die dor in gehellen und sich der gebruchen: wenn alle die do unrecht gesatz machen oder dor in gehellen, sündent tötlich, wann *Ysaïas* der prophet spricht: We denen die do unrecht gesatz stiften! Und ist es sach das sie sind wider friiheit der kilchen, so sindt sie verbannt als vor geseit ist. Und sindt schuldig zu widerlegen allen schaden der do entspringt usz sollichem gesatz und alle, die solliche gesatz willigklich halten, sudent ouch dötlich, und alles das, das sie uberkommen usz kraft sollicher gesatz, sind sie schuldig zu widerkeren als die gemeinder im roub oder diebstall. Und sollich gesatz werdent genant unrecht, nit allein wen sie sind wider das gesatz gottes und der natur, sunder ouch wider gesetzt recht in underdrucken die armen und die gerechtikeit irrend. Das stuck ist grosz zu wegen und billich zu bedenken in disem und nochvolgenden articklen, wen darusz volget das alle die do sollich gut behalten und besitzen das den witwen oder jungkrouwen entwert wurt die sich got ergeben in klöster oder armen luten oder in gots dienst verschafft ist, nit sihen im statt der gnaden gots und schuldig syen zu einem wyderkere sollichs güts, wenn das statut oder ordenung der stat mag sie nit schirmen. Hilft sie ouch nit das inen sollich mit urteil zu erkant ist, wan sollich urteil nit recht ist. Und ob du sprichest: Mit der wisz sokem das gut alles in die kloster, und mocht die stat nit in wesen behalten werden; ich antwurt daruff zum ersten, das diese stat lange jor und alweg von anbingd, das nie kein man anders gedenkt, in gutem wesen gehalten ist von unsern eltren on sollich oder des glichen unformlich statut die wider got sindt. Ich sprich zu anderen, das viill ander stet, als *Nurenberg*, etc., in grossem herrlichen wesen bliben one disse miszbruch. Ich sprich zum dritten, das man

stet nit halten sol mit roub oder anderen unbillichen hendlen die wider got und das recht sind. Es ist nit ein gemeyner nutz was nit recht ist. Man musz die gebot gottes umb keines nutz willen brechen. Ich sprich zum vierden, dasz diser miszbruch oder miszhandel der stet oder lender, die do also entwerendt denen wittwen oder junckfrouwen ihre güter oder armen lüten denen das verschafft ist worden, sich nit veriaeren mag das es des langen inbrochten bruchs halb recht were, als etlich meynend, wen in roub und diebstal hat veriorung nit stat. *Insti. de usuca. § quod autem* ⁷. Ich sprich zum funfften, das solichs lichtiglichen furkommen mag werden das der stat und gemeynen nutz nutzet ab gat, als wenig als den von *Nurenberg* oder anderen stetten, die do iren burgeren, nach keiserlichen rechten, nit werend ire guter zu verschaffen, als har noch gemeldet wurt, das do noch gemeyne (minem) duncken einer stat nutzlich were wenn es durch wisze lut mit guter musz verordnet wurdt. Ich sprich zum sechsten, das babst und keyser ouch disz nit unbedocht haben, und dennoch also geordnet, darumb ist es zu halten, als andere friiheiten ouch diser stat, die fürgrifflich und burdlich sind anderen umbsassen. Ich sprich zum sibenden, das er gar selten beschicht und dörfft der sorgen uberall nit; der stat schad und nutz stot worlich nit daruff, sunder uff anderen stucken. Und wenn du sprichst: Wie thetten die kinde oder frunde die do das gut besitzen und in haben das inen zu gesprochen ist noch dissem statut oder ordnung der stat, und doch (als obgeschriben stot) von recht zu hört denen kloster mönschen oder armen luten denen das verschafft ist gesin noch gottlichen, geistlichen und keiserlichen rechten? Ich antwurt uff dis mol uff disse frog nit witer, weder das not ist wiser, gelerter und gotsföchtiger mönschen radts pflegen und denen folgen. Ich hoff die selben solten kunnen fuglich weg an zeugen und erbere mittel finden, wie man darumb gnug thun möcht.

Der ander artikel von klosterluten das sie nit erben sollen.

Ist der gebruch 'hie und villicht ouch anders vo das kloster lut zum erbe nit gelossen werden; ursach wurt dar geben: Man erbt nutz harusz, worumb man dan sol hyn in erben? Ist ein schympflich ursach und hat nit grunds. Es geschicht gar in viil sachen des gelichs; der bruder, der kint hat, erbt den pfaffen synen bruder, und der pfaff in nit, oder sine kint erben in. Der sun, der kint hat, erbt den vatter, und der vatter inen nit. Der gudig verspilt bruder, der nutzt behaltet, erbt synen frummen, kundigen, kindlosen bruder, und er inen nit. Ein burger von Straszburg erbt nit synen bruder der in Franckrich stirbt, (als ich gehört hab) und erbt doch in sin bruder. Also ist und wer nit fremd das ein kloster mönsche, der sin gut um gotz willen übergebe armen luten oder dem kloster, erbe sine fründ und die fründ in nit. Ist das nit unrecht das ein verspiilter buob, der das sin uppiglichen verthut das man in nit erben mag, erbt sine fründe, worumb soll den das unrecht sin, das ein frumme dochter, die ir gut verthon hat in gottes dienst, ir frund erben sol? Diser gebruch und statut ist wider keyserliche recht das do solliche personen zu lot ouch usz besonderer friiheit das sie von iren eltern nit enterbt mögen werden von wegen des lasters der undanckbarkeit, so sie villicht in der welt verbrocht hetten, als geschriben stot *C. de epi. et cleri. l. Deo nobis* ². Des gelichen in bebstlichen rechten, *XIX. q. iii. c. si* ³. Disse bebst und keyser haben wol kunnen mercken dasz man usz dem closter nutzt erbt, und handt nit dester mynder kloster lut nit wellen ires erbs beroubt haben, dor zu wol kunnen bedenken das es unbillich were das ein dochter, die in eim offnen frouwen huss were, solte zu dem erbe ires vaters zu gelossen werden, und ihr schwester, die im kloster were, usz geschlossen solt sin.

Disz statut ist nit zu *Nurenberg*, und wurt dennocht ir

commun gehalten in wesen , nach dem im ersten artickel berurt ist, furkomen das durch geschefft die sie (als ich vor gesprochen hab) gestatten iren burgeren. Und ob man spreche : Die kloster hant on das gnug und nit me dan zu viill. Ich antwurt zum ersten , es sind viill burger die me haben wenn inen not ist und richer weder ander zwentzig , aber dennoch soll man inen das selbe nit stelen noch wider recht nemen. Wer inen stiilt wurd eben als woll gehenckt als stull man eynem armen. Also ob schon die geistlichen zu viill haben, sol mann inen darumb das nit abstelen noch rouben oder in andere weg unrechtlich nemen. Ich sprich zu dem anderen, dasz die geistlichen sollichen uberflusz der guter, so sie ersparen an inen selbs oder durch ir fursichtigkeit oder arbeit oder in andern zimlichen gewerb uberkommen , sollend sie keren in den bruch der armen und durfftigen , als der keyser spricht *C. de epi. et cleri. l. omnis* ⁴, und sol inen nit also gewaltighen abgenommen werden. Ich sprich zum andern, meynt ein radt oder regenten das ir stat da durch groszlichen beschwert wurt und nit mocht in wesen behalten werden, so sollen sie usz eygener gewalt nit handeln noch thun wider friiheit der kilchen, sunder das anbringen an die oberkeit, und ursachen erzalen und von denen librung zu begeren, als *Panor.* in einer anderen derglichen sachen lert, *iii. l. non unus. immu. eccl.* Ein zunfft in der stat, die do merckt das ein ordnung, so inen von eynem radt gemacht ist, zu schwer syn will, so thut sie die ordnung nit ab usz eigener gewalt, sunder bringt das an eynem radt und begert librung ; also soll es ouch hie sin. Darumb sitten mol das disz gewonheit ist wider friiheit der kilchen als die forderig, sol man lugen das man nit vall in die obgenannten penen im ersten artickel gemeldt.

*Der dritt artickel von gescheffd oder testament und indult
der priester.*

Also ist ein gewonheit und alt harkummen der stat Straszburg (der ich durch disse myne wort nutzet zu geben noch abnemen, weder loben noch schelten wil), welcher priester stirbt und hinder im ein ferton lat, den erben sine frund; stirbt er aber on ein ferton, so erbt in der bischoff on intrag menglichs, es si dan das er usz erlaubung des bischoffs das anders wo hin verschaffne und ordne, wan usz krafft sollicher erlaubung bliibt es by sollicher ordnung. Disser artickel, gewonheit und alt harkummen wurt nit gehalten, als sich das offentlig erschinnen hat, namlich in meister *Hans Symlers* ¹ seligen sach, der by gesundem liib mit erlaubung sines buschoffs viil jor vor synem tod, in gegewirtikeit eynes notarien und gezugen, ein testament gemacht hat, und one ein ferton usz disser ziit verscheiden ist, sin gut armen luten und zum gots dienst verordnet, synen zweien schwesteren, gesipten, frunden ein summ do by bestympt vermacht, die ouch sollichs angenommen und uff das erbe fur notarien und gezugen verzigen handt. Ouch vier priester testamentarien erwelt, noch dem als das clorlichen sin testament inhaltet. Noch nit dester mynder ist das geirret worden, und. wider der stat ordnung und alles recht, die selben priester testamentarien durch den radts botten myt eynem stab uff die pfaltz als ein ander ley gebotlich geladen worden, ouch an eynem sonntag, do man doch noch ordnung des rechten nyeman fur gericht laden sol, hat der selbig rats bot den eynen testamentarien im husz gesucht und, do er in nit funden hat, ist er im noch gelouffen offentlig vor aller welt uff offner gassen, mit ungestumen noch schrigen uff e inen als uff eynen fluchtigen ubeltetter geylt und herylt. Sind die selben testamentarien priester, umb reverentz undere willen eynes rats, zu bestympter stund

uff der pfaltz erschinnen und ir gebot nit wellen verachten, sunder zu verston geben und offnen das sie nit ordentlichen richter sigend, noch schuldig vor inen zu erschinnen, aber bereittet sigend vor irem geistlichen ordentlichen richter zu recht ston, in hoffnung es solte darby bliben; hat nit geholffen, sunder sindt zu ruck und ungewarnet dar gestelt und berufft worden zwen vermeynt erben mit sampt irem fursprechen. und uff die selben priester clag lossen furen und sich selbs zu richter gemacht, und also die selben priester in iren gerichts zwange wellen trechen, und noch der klag sie gelobt das sie erschinnen sigent vor eynem radt als die gehorsamen, da by zu verston geben das disser knecht von bevelhe des radts den selben testamentarien gebotten und furgebotten hat und nit allein verkundet, als ouch der bot selbs gestunde. Haben aber die testamentarien sollich lob nit wellen loben noch annemen, sunder dar uff geantwurtet sie sihen nit do erschinnen als die gehorsamen oder usz krafft ires gebottes, wenn sie usz iren obren nit sihend, sunder zu ere und reverentz eynem radt des verachter sie nit gesehen wellen sin. Hatt der radt zu dem zweiten noch nit uffgehört miszhandelen, sunder uff an bringen des eynen vermeynten erben, in abwesen der testamentarien, sie dar zu nit berufft, ein urteil wider alles recht gesprochen also lutend: Sittemol das der erbe und sin gemahel by synem eid behalten well und sich desz zu thun erbutet, das ein silberer kopff, hinder meister *Hans Symlers* seligen verlosznem gut funden, sin sihe, so sollen die selben testamentarien den selben klegeren den kopf harusz geben, und meinen den die testamentarien das der kleger unrecht geschworen hab und der kopff nit sin sihe, mögent si in furnemen uff der *pfaltz*, und bringent sie das uff. in, so will man in darumb stroffen. Ein sollich schimpfflich urteil wart gefellet allen rechten ouch diser stat, als man seit, statuten und gewöhnlichem gebruch ungemesz,

das do inhaltet das der cleger nit behalten mag, noch ieman (im) der eidt in sollichen sachen zu erkant sol werden, wenn also mocht ein ieglicher dem andern das sin abschwern. Hatt sich ein rat zu ziten nit lassen benügen mit sollicher unbillicher beschwerd, sunder witer erkant : Wellen die testamentarien sollicher urteil nit geleben und den kopff nit harusz geben, sol inen abkundet sin der stat frid der inen vor gewalt der erben zu geseit wasz, und also menniglich sie zu tode zeschlafen erlobt sind. Ist dar by geredt (als ich bericht bin), man will sich also in der sach halten, das keynem me gelust ein testamentarius zu werden, und also mit gewalt one recht ab triben. Ouch sollichs offentlich geredt worden ist in gegenwertikeit der samlung aller stifften : Man soll nyemans kein friden, der eynem burger gewalt tuge, halten. Haben das fur eynen gewalt gerechnet, so man nit hat wellen sollicher unrechter urteil geleben, und sich doch die testamentarien nie gewidret haben, sunder alleziit erbuttig woren des rechten vor irem ordentlichem richter. Disses unbillichen bystands und unrechten furnemens sind den armen luten und gots dienst zu gehorende ʒ gulden entpfurt worden, des sich billich erschrecken sollen alle die dar zu geordnet und geholffen haben, wan sie schuldig sin zu einem widerker, so viil und verre sie des abtrags und entfurts ursach sind gesin, als ander gemeynder im roub oder diebstall, uber die penen die im ersten artickel erzalt sind, wen es wider der kirchen friiheit ist als im nochgonden artickel gemeldet wurt. Disser artickel ist wider keiserliche, bebstliche, ouch disser stat recht. Die keiserliche recht inhaltent das keyne gewichte person vor eynen gewaltigen richter gezogen sol werden und, wo das geschicht, sol der secher von syner gerechtikeit gefallen sin und die sach verloren haben, und der richter syns ampt beroubt werden. *C. de epi. et cle. l. Statuimus. 2, et est nova Consti. Friderici.* Des glichen haltet in das geistlich

recht. *XI. q. i. inolita et c. placuit.* ³ et e contra *de fo. compe. c. si diligenti* ⁴. Ist verboten by dem ban, werdent ouch verbant die weltliche regierer die den gerichtszwanck und gewalt der prelaten, den sy haben in ir underthon, irren wellen; des gleichen werdent verbant ire nochkommen im ampt, es sihe dan das si ablegen die missetadt irer vofaren, *c. non minus.* ⁵ juncto *c. adversus, de immuni^{te} eccar* ⁶. Inthaltet ouch das recht das dem kleger, der sich selbs erbutet zu schweren, sol der eidt nit zu erkant werden von eynem selbs uffgeworffen und ungeburlichen richter, in abwesen der widerpart, do der cleger nit furbringt und nit ein gnugsamliche sach zu beschirmen fur handts hat, als disse ding clorlich usz geleit und gehandelt werden durch den lerer geistlicher recht, als *Panor. c. fi. de In. Ju. et Ostien. in ii ti. de probacionibus. § an facienda. et ti. de assertorio Juram^{to}. § quando.* Und darumb das ist rechte gericht gehalten dem armen als dem richen, so der fuglich unuffgeworffner richter dem verwanten oder angehorigen richen nit mit dem eid heym setzt den unverwanten armen das syn ab zu schweren, und guter im rechtlich erschafft entweren. Das ist der stiftt er, personen der stiftt nit trechen unter leygischen gewaltt, sunder by irer friiheit lossen bliben; das ist der stat er zu geseiten friden und friiheiten nit frevelich abkunden.

Der vierd artickel von der schaffung der leyen so sie thund den armen mönschen oder an gots dienst noch irem tod, es siehe in testamenten oder ander wisz die man nent donacionem causa mortis.

Es wurt unkrefftig erkant in disser stat ¹ alles gemechd, es sige im todbet oder ouch mit gesundem libe, das do geschicht das es noch dem tod des schaffners volstreckt sol werden, uber ein bestympte summ mir nit kuntlich, es syhe verschafft armen luten oder in anderwisz die man in latin nennet *ad pias causas*, sprechend: Es möge niemans geben und behalten.

Disser artickel ist wider alle recht und der selen heil in manicherley weg und by grossen penen verboten. Keyserliche recht haltendt in das eynem ieglichen erlobt ist den heiligen samlungen die guter, die er will, zu verlossen, wenn nit ist das man me pflichtig ist den mönschen noch zu thun weder das ir letzter will ist, noch wellichem sie ietzund an nust anders wellen mügen früg sin, *C. de sacro. sanc. ecc. l. habeat unusquisque.*, et est *Imperator Constantinus ad pplm.* ² Bebstliche recht verbannent alle die do solliche statut machend oder haltend wyder friiheit der kilchen, als im ersten artickel berurt ist, und setzend und ordnendt das in sollichen geschefften armen luten oder gotlichen dienst geschehung gnug gegen zwen zugen. *C. relatum.* ³ et *cum esses.* ⁴ et *C. cum indicante. de testa.* ⁵, das offentlich ist wider die, die da sprechen das niemans möge sin gut armen luten oder an gotz dienst machen, on wissen und willen syner erben. Es ist wol wor, wer kind hat der solle si nit berouben, das hat sinen bescheidt noch kaiserlichen rechten und ouch geistlichem nnd gottlichem rechte, den behalten sol werden ir teil das do *legittima* genannt wurt. Disses haltet und gestattet die stat *Nurenberg* und glich formdt sich diser ordnung des rechts, und wert niemans sollich geschefft zu machen armen luten oder anderm gotz dienst. Und ob man sprech: Wenn es uffrecht zu gieng die wile eyner in guter vernunft were und gezugen do by weren: es wurt aber etwan geverlich dar in gehandelt, so eyner keyn vernunft me hat. Ich antwurt zum ersten, das man sich hie nutzset dar an keret, eyner sige wie vernunftig er welle so hilfft es nit, ob er schon sollichs by gesundem liib verordnet; ist uch ouch kuntlich und hat sich erschinen in meister *Hans Symlers* testament, als ob gesetzt ist, und darumb ist die inred vergebes. Ich sprich zum andern, wen eyner von vernunft kummen ist, so hat er keynen friihen willen mer und mag sin gut nit mer verschaffen. Ich sprich zum

dritten, ob alle tag ein mort geschehe, noch dennoht musz man den luten vertruwen, und umb etlich miszhendel die sich begeben mit allen hendlen umbstossend. Es werdent viil dieb in emptren, noch musz man amptlut haben. Und dorumb disse oder gliche inred sindt lere wort, krafftlosz und haben nit grunds, wenn keiser und bebst haben ouch disse untruw wol kunnen bedencken und nit destermynnder disse ordenung gemacht. Das man darnach spricht: Er sol ietz von hant geben, es mag niemans behalten und geben. Ich antwurt, es were ietzt von hant geben besser weder ordnen noch dem tod zu geben noch gemeynem louff; nit destermynnder ist es gut das er es ordnet das es noch synem tod geben werde, und also behalten und geben: behalten im leben und ordnen by synem leben das man geben sol noch dem todt. Darumb ist das sprichwort nit wor in diser sacht.

Diser artikel ist offentlich wider friiheit der kilchen, ist ouch wider das gesatz *synodi argen.*, darumb es verbotten ist by penen wie vor geseit ist; und ist dar zu wider das heil der selen, wen da durch geirret wurt widerkerung unrechtfertiges gutz. Es begibt sich dick das eyner am tod bet bewegt wurt zu widerkeren, welchen willen er in synen gesunden tagen nie gehebt hat; der wurt geirret durch dissen artickel an der gerechtikeit, das er sollich nit gethun mag. Und so du sprichest: So er es nit gethun mag und wolt es gern thun, so nympt got synen willen uff fur sin werck, und also schadet im disser artickel an syner selen nit; ich antwurt zum ersten, das im das an siner selen schadet so viill es an denen were sie im usz krafft dises artickels das werent, und des halben sindt sie nit entschuldiget, als wenig als eyner der eynen wert das er nit getoufft wurt oder sin sünde eynem priester bichtet, wie wol disz beide selig werden durch iren guten willen der inen gnug ist. Ich sprich zum anderen, das disser artickel bringt schaden den selen deren die in halten und darnach urteilen.

Ich sprich zum dritten, das es schaden bringt den selen der erben, wen sie sollich gut schuldig sindt zu widerkeren, und ob sie das nit teten, so sind die richter und urteil sprecher das schuldig ; (und) mag die erben nit helffen das sie das mit urteil vor eynem radt gewonnen handt. Und das ist ein sollich stuck, wie ouch obgeseit ist ; und wen du sprichest : Warumb thut er es den nit in synen leptagen ? Ich antwurt : Die ursach ist sin böser oder hinlessiger will. So ime aber got genade thut das er synen willen wendet , so sol man in nit daran irren. Und ob du sprichest : Man wert nyemand das er wider kere am todbet ; ist er utzet schuldig, so bezal er. Ich antwurt, offne schuld die nit schedlich (*not. marg.* : schandlich) sindt, die mag er sagen und bezalen ; wie kan er aber synen diebstal widerkeren ? Sol er sich dargeben als ein diep ? Das wer hert ; ouch wolten im die erben das nit glouben , und mag nit weg funden werden fuglich zu ziten , weder durch den weg des testamentz und verordnung synes guts. Ich bekenne das noch me inrede mögen geschehen , die zu verantwurten lange zit neme ; ir sihent aber wie vill ir wellent, so gondt keiserliche und bebstliche und vorab gotliche recht vor, denen musz man gehorsam sin und do by lossen bliben.

Der funft artickel von geschefd, oder gemechd, do eins sin gut vermacht eynem anderen noch synem tod, nit an gots dienst oder armen luten.

Das vorig statut, das do verbietet die testament oder die geschefd zu gotlichen sachen , mag nit beston , als vor im nechsten artickel geseit ist, aber disses statut das do verbietet das ein weltlicher sin gut nit vermachen mag eynem anderen weltlichen oder zu weltlichen sachen, ob das wider keiserliche recht sihe, wurt gehandelt durch die lerer im keyserlichen rechten, *ff. de Justi. et iure. omnes popli.* Des glichen ob es nit sihe wider geistlich oder bebstlich recht , wurt gehandelt

durch Canonisten, in den *C. cum. esses. de testa.*¹: die sollen darumb gefragt werden und ihres radts pflegen ob disses statut nit sihe wider dieselben recht. Doch im sige wie im wel, es sihe wider dieselben recht oder nit, so will mich beduncken das es eyner gemeynen stat und allen ihren inwoneren jeglichem im besunder nützlich und ehrlich were, das er macht het sin gut zu verschaffen noch synem willen, also geistlich recht und etlich richstet als *Nurenberg* eins teils inhaltet, weder das in der gewalt nit gegunnet wurd durch disse statut ob es schon recht were. Es ist ein grosse irrung hie in gewachsen das jederman meynt die testament sihen allein fur die pfaffen erdocht und zu nutz den geistlichen, und darumb so der gemeyn leige das wor(t) testament nit hört, so schucht er dar ab, wenn er aber verstunde was es were, wannen es har keme und wasz nutz dar usz enstunde, sa hab ich keynen zwifell es wurde inen basz gefallen weder ir statut und gewohnheit. Testament sin gewesen ee das kein kristener pfaff uff ertrich kame, vor Christus geburt ee christener gloub anhus. Der pfaffen und munch wart uff die selbe zitt nie gedocht. Das handt die eltren wisen römer behalten, keiserliche recht die do durch die aller wisesten gesetzt sindt, und uff das genouwest so muglich inen gewest ist usz dem natürlichen rechten gezogen, hant die testament iren unterthonen als ein friiheit und eyner gemeinde nutzliche ding geordnet und zu gelossen, der regiment doch und gewalt also uff ginge das es uber alle mosz was.

Ein testament ist nutz anders wenn ein vernunfftig gescheffde oder gemechte siner guter, do eyner ordnet wie sin gut noch synem tod usz geteilt sol werden mit bestymung eins erben, doch so getar er sine kind nit verteilen. Inen ist vorbehalten ir teil das im latin genant wurt *legittima*, das ist, hat er vier kind oder darunter, so gehört inen das dirteil zu; sind der kinder uber vier, so gehört inen das halb gut

zu ; was daruber ist das hat er macht zu verkouffen anderen synen frunden oder verwanden noch synen willen , doch mit bescheidenheiten clerlichen usz getruckt in geistlichen rechten. Die friiheit also zu verschaffen sin gut ist gegeben allen mönschen denen das nit verboten ist umb ir schnode willen oder untuglichkeit , also do sint unsinnig , toubstummen und irrig , gudig verurteilt zum tod , öffentlich wuocherer , benigne , eigen lut , klosterlut , ketzer , blinde und derglichen untouglich lut. Under solliche verworffen lut die nit gut sind das sie sollen ihr gut verschaffen wurt gezalt ein ieglicher burger zu Strasburg , wurt geirret durch solliche statut das er sollicher ere und gewalts beroubt ist , darumb hab ich gesprochen das es in erlicher were. Ich sprich darnoch das es inen nützlicher were , wenn da durch wurdent die frund und kind ire eltern dester mer fur ougen haben in reverentz und forcht , wurdent die süne dester geflisner der erberkeit und sich halten in dem willen irer eltern , wenn sie mercken das der vatter gewalt hat dem frummen sun eynen forusz ze thun im testament ; desglichen wer es ouch mit den andern erben ob nit kinde do weren. Item dar durch weren die eltern nit also gefangen irer erben , sunder widerumbher die erben werden ir gefangen , und mussend sie fur ougen halten. Es musz mancher bidermann vor im sehen gan sin erben deren er schand und laster hat , und eim anderen synem frund des er er hat und rucken , dem dar er nutzt vermachen , und es gern thet. Item dar durch wurdent die wurdigen und frummen belonet und die unfrummen undanckbaren , die der elter wil nit folgen , gestroffet. Item da durch wurt furkommen das die guter nit , als man forcht , durch den erbfall in die klöster kemend , wen , so ein burger vier döchter het , so gehörte den selbigen zu ir *legittima* das ist der dirteil , das uberig möcht er vermachen wem er wolt ; die in das kloster ging het den vierdentheil am dritteil , stunde an irem vatter ob er ir yt oder nit im testament

verliesz. Sollich gemech oder testament mag eyner wie dick er will in synen lebtagen andern, focht erst an kraft haben noch synem tod. Das ist der letzt wil des sterbenden den man halten sol, *XIII. q. ii. ultima voluntas* ². Das ist der letst will von dem der keiser spricht, als obgemelt ist. In sollichem gescheffd oder gemechd mag er ouch etwan armen luten oder an gots dienst machen, wan, so er macht hat das den witeren synen frunden verschaffen, so wurt got und die armen lute nit usz gescheiden. Darumb spricht *Sanctus Augustinus in De vita christiana*, et habetur in *ii. lugd. de una*. Hastu viill süne, so losz Christum dynen herrn ouch eynen sin in synen armen, der do spricht: Was ir thunt eynen usz den aller mynsten, haben ir mir gethon. Zall din sun, hastu eynen sun, so lasz Christum den anderen sin; hastu zwen sun, so lasz Christum den dritten sin; hastu drii, so lasz in den vierden sin. In dissen worten wil *sanctus Augustinus* nit, noch die geistlichen recht, das man kind enterben sol, wenn als der selb *heilig Augustinus* spricht: Ist iemans der synen sun will enterben und die kilch in setzen, der such eynen andern rotgeben weder *Augustinum*. Und stat im rechten ob eyner sin gut der kilchen geben het, und in dornach kind anfielen, so sol man im das herwider usz geben, *XVII. q. iv. quicumque* ³. Und darumb sprich ich das es nit die meynung sie das man die kind enterben und berouben sol, aber das man die armen und ouch got nit usz schliessen sol.

Der VI. artickel von bevougtung der witwen und nit der verguder oder vertuger ires gutz.

Es ist nuwelich ein statut ¹ gemacht das den witwen ein fogt geben wurt on desz wissen und willen sie nutzset geben, schaffen oder verschaffen mögen, ouch zu gotlichen dingen oder armen luten, von liegenden guttern, on ires fogts willen; aber eynen jungen gesellen der das sin, sin vetterlich erb,

uppiglich mit spilen, brassen, hubschen frouwen oder andern suntlichen wisen verthun will und verthut, dem wurt das gestattet, man losset das ungeirret geschehen. Ist spottlich und ein stat schedlich. Es ordnent keiserliche recht das man die jungen versorgen soll bitz uff *xiv* jor mit einem schirmer oder furmunder den man nennet im latin *Tutorem*, und darnach bitz uff *xxv* jar mit eynem versorger, wurt genant *Curator*, und ist das usz grosser vernunft angesehen, das ein Junger nit in synen wutenden jaren das von synem vatter verlossen ist vertuge, und also lange in meisterschaft sin musz bitz das er vergiirt und gestilt wurt; dar durch bliiben die geschlecht in wesen, gesitzend by der stat, und verthun das ir nit uppiglich das sie in irem alter zu armen tagen kummen. Also wurt es noch gehalten an etlichen orten nit on grosen nutz und ere der selben stet. Bevogtung der witwen die do gnug vernunft haben, ist ein nuwerung² uff gestanden in disser stat mit dem ersten artickel under der gestalt des gemeynen nutzes, aber in worheit, als ich bericht wurd, usz gesuch eygenes nutzes deren die das uff getrecht haben und zu den selben ziten gewalt im regiment hatten. Straszburg ist so lang gestanden und on sollich unbillig statut regiert worden. Der stat verderben und uffgon stot worlich nit uff dem oder deszglichen stuck; es stat uff andern puncten wie vor geseit ist. Aber ieder den ein sach berurt gibt sie dar als ob sie eynen gemeynen nutz berurt, und bringt sin eygene sach damit hin durch. Wie glich das sihe den gottlichen reten und ubung der lieben heiligen, als *sant Elyzabeth* die zwei tusent marck uff ein mol armen luten gab und zu uffbuwen eins spitals; als *sancta Paula* die alles das verliesz das sie hat und andere me, wer lang zu erzalen. Spricht der her im ewangelio: Wiltu volkummen sin, so gang hin und verkouff alles das du hast und gibs armen luten. Nit spricht er: Gibs den erben oder dynen frunden. Dissem rat Christi ist gar

ungelich das statut das den wittwen sollichs wert und nit gestattet. Es ist ein spot das erlobt ist eynem guder das syn alles sammen uppiglich zum dienst des tuffels zu verthun, und einer frummen person verbieten das ihr alles umb gots willen zu geben.

Der VII. artikel ist von den verbotnen spilen¹ und scholler, da von der nachrichter eins teils besoldet wurt.

Verbotne spil sol und mag ein weltlicher regierer gemeynlichen nit gestatten, sunder die verbieten und die ubertretter dar umb stroffen; sol und mag sich ouch nit entschuldigen das villicht die geistlichen prelaten sollichs gestatten, wen die selben schwerlicher sunden und hartiglicher von got darumb gestrofft werden, so viil die das mynder gestatten solten und dem volck ein gut exempel vor tragen. Sprach der her im ewangelio: Nit nach iren wercken, aber noch iren worten sollend ir thun. Als ouch dem nochrichter also sin solt und sin stat gemäsiget und geordnet werden das er möge on sünde ein nachrichter sin, und nit sin soldt vom scholler innemen, wen disz ampt an im selbst nit bösz ist sunder gut und not dem gemeynem nutz, als das ampt des schultheissen oder richter die das urtheil fellen. Mag in den stetten erfahren werden in denen man dem nachrichter das heilig sacrament gibt wie anderen christen mönschen.

Der VIII. artickel von dem voruszlin der geweltigen das ouch usz dem scholder genommen wurt.

Verbotne spill sollen eben als wenig gestattet werden uff des ammeisters stuben und noch mynder uff der schriber oder pfaffen stuben als uff anderen. Was aber verbottne spill oder nit verbotten sihen wer hie zu lang zu schriben; wissen alle gelerten wol wem das zym und umb wie viil und usz was meynung man spielen müge, ist not zu wissen denen die do

spill wellen gestatten. Man koufft *vii* tutzett karten fur *i* gulden, thut *i* karten spill *iii* heller; wurt verkoufft uff der stuben fur *i lb*, *viii. β.*, ein kart fur *iiii δ.*; ist jetzt gesteigt, man hat vormals sie verkoufft fur *i lb*, *v β.* Item von eyns gulden wert karten gibt man dem der sie holt *ii pl.*, gab vormals *iiii pl.*, ist aber gesteigt. Item von den spielern nynt man den scholler also das man dar butet eynen teller, daruff legt ein ieglicher spiler viil oder wenig noch dem er gewonnen hat. Diser scholler ist vormals in ein buchsmlin empfangen worden, aber nutzemol, uff das es dissen schantlichen namen des schollers verlier, wurt es uff ein teller empfangen, das do nüt zu der sach dient. Ein visch uff ein teller und in ein schussel ist umb und umb fisch. Es hat by unserer leptagen eyner usz den ammeistern sollichs gelts *lxxx* gulden, der ander *ii^e* gulden uffgehebt; der erst wart gezwungen das sin uff den pfennig thurn zu geben, der ander nit, wepn man sprach: *Es was ein guter gesel.* Usz dissem scholder den man empfohet von den spielern und dem gewin so man erobret von den karten, wurt gelont den knechten derselben stuben, und den gewaltigen koufft der schleck den man nennet ein voruszlin, und wurt usz geteilt an die drii oben dran. Das ein obendran macht der ammeister an synem tisch, das ander der stetmeister an sym tisch, und das drit macht an dem selben tisch untenen dran der statschriber. Uff dissen artickel wil ich schwigen der sunde und ubernutz und anderer unschaffenheiten disses handels, und allein das harfur ziehen das es unrecht ist sollichen erlichen personen von eynem sollichen unschaffnen gewin, den man im latin nennet *turpe lucrum* und zu tutsch ein seiffer, wellen leben und des halben die verbotne spill by uch gestatten. Do sitzen ritter und knecht, edel und unedel, burger und mancher erlicher bidermann, geistlich und weltlich, rich und wolhabend, selbs mechtig eynen vorusz zu bezalen. Denen stot nit zu, und solten

sich selbs zu gut duncken, das sie von sollichem unschaffnen gewin leben sollen, do von spulgen zu leben nochgultige und verachtete lut.

Der IX. artickel von den stuben¹ die man ouch haltet in der vasten.

Das ist der houbtgiff ein disser stat und ein verderbnisz, und, so lang das nit abgethon wurt, so mag disse statt nummerme begrünen : ursach ist so viil grosses ubels das darusz erwachset. Do sitzt ein hantwercks man und zert den gantzen tag und verzert me weder er fur sin person im husz in zweien oder drien tagen verthet, lat sin husfrow und kind in grossem mangel. Er verspielt was er die gantz woch gewonnen hat oder me, und entlehent oder wurt zu einem dieb. Verlurt er, so wütet er und wurt ungedultig, in gelangt nit zu thun ; wen er heim kumbt, so schlecht er wib und kind dar nieder. Gewynt er den, so kan im die stub und spile niemans erleiden, und also ist der schad nit allein das er verthut mit zeren und spilen, sunder das er ouch versumpt die wil sin hantwerck. Darumb ist die gemeyn so arm, nötig und nit habend, wenn durch die stuben do man zert, spielt und versumpt, erwachst in schad und stot still ir gewin als ietzt geseit ist. Ich geschwige der zorn, dotschlegen, böser gesellschaft hinder die man kumpt und anderer viil ubel die usz den stuben entspringen, mit sampt grossen kosten die stuben zu wermem und in wesen zu halten. Dannen har kumen so viil betler, so viil in den spital. Es ist kein holtzhouer er wil am firtag versuffen und verspilen das er die woch gewonnen hat, und liit er nit me dan drii tag siech, so hat man ein betler oder spital kindt. Ich meyn das nit richer comun in tutschen landen were wan disse stuben hie abgethon weren, und gehalten wurd wie in anderen stetten, als ich wen zu *Nurenberg, Ulm*. Es wer gnug das die herren ein stub hetten und die burger ein², und doch in sollicher zucht

das der obgenant schad vermitten blib. Und ob man sprech : Es ist nit möglich das man die stuben abtüge, es wer wol gut das es geschehe. Ich wil glouben das es nit möglich sige so lang die gewaltigen selbs zerer, prasser und spiler sind. Wenn aber das nit ist, so ist es fast wol möglich als wol als in anderen stetten. Das ist vorab nit zu gestatten das man in der vasten und an andren verbotnen oder vastagen öffentlich und gemeylich iedermann zu nacht essen geb unnerscheidenlich, denen do man weisz das sie schuldig sind zu vasten. Ist eim not zu essen, thug das heimlich in synem husz, das sich niemans dar ab erger. Item am esschermitwoch do bricht man öffentlich die vast, ouch uff den stuben der edlen die das weren soltend, die sich ouch nicht daran lossen benügen das sie die gebot der kilchen öffentlich übertretten in brechung der vasten, sunder ouch nit on verachtung und gespot christlicher ordenung, die do inhaltet das man esch, in betrachtung das wir alle esch sindt und wider zu esschen müssen werden, durch die hant des priesters andechtiglich empfohet. Disse uffsatzung wurt in geberden der edlen verspot so sie einander beroment, und also uppiglich mit eim baner umb zichen in der stat zu laden anderlut und ursach zu geben inen den vastag zu brechen. Und wo ein bidermann ist der mit sym gemahel doheim bliben wil und das gebot der christlichen kirchen halten, dem keren sie umb was im husz ist, brechent offen und fenster und triben ander unfur eynen sollichen gotsforchtigen zu schedigen, und werffent darnach uff in eynen ewigen hasz; das gestatten oder schaffen die gewaltigen, die alten und edlen, die das billich solten weren. Und ob alte gewonheit und das bywesen der geistlichen prelaten zu schirmen fur gewendt wurt und nit grundts, wenn es mehe zu vernemen ist ein torheit und doubheit weder ein gewonheit. Und so vill die personen geistlicher und hoher sindt, so vill ist die sund grösser. Ob sollicher mutwil und gewalt

geschehe in einer herren stat von eym herren wer nit fremd aber in eyner frihen stat sol das nit gestattet werden.

Der X. artickel von brechung des firtags.

Man verkoufft brot das die frembden har bringen morgens am sonnentag, da durch dieselben alle gots empter versumen durch das gantz ior. Mocht wol gebessert werden. Das man spricht : Man gibt den arbeitern iren lon am samstag und darumb kouffen sie brot am suntag (hat) nit gründs, wen sie mochten das wol kouffen am montag ; und ob du sprichst am montag müssen sie arbeiten und haben der ziit nit , ich antwurt : Die brotbecker hant am suntag die ziit nit das sie das brot harfuren, wen sie müssen mesz hören und predig in iren pfarren , in den dorffern do sie do heym sindt. Sie machen aber inen selbs zit zu faren und londt underwegen mesz und predig, und fursetzend das weltlich dem geistlichen und den seckel der selen, und faren zu markt so man billich harwider umb thet. Man musz gebot gottes und der kilchen halten, und darumb ein zitlichen schaden liden. Man musz nit also geistliche ding, die do gebotten sind , richten in zitlichen nutz , sunder har widerumb man musz den firtag halten wie wol man dar durch den zittlichen schaden lidet des stilstandes gewins halb. Item ob uberein müst sollicher brotkouffam firtag gestattet werden, möcht doch verboten werden das sollichs nit geschehe vor vesper. So mochten die brotbecker morgens in iren dörfferen mesz hören , und darnach usz faren und wasz sie in der nacht har gon Strasburg faren müssen, füren sie in der nacht heim. Man fund wol ein weg der nit ungotlich were ; kan man aber kein weg finden , so sprich ich das man musz die gebot gottes halten und den gewinn uff ein ort setzen. Des glichen wurt der firtag gebrochen mit dem holtz entladen uff der *Brusch* und in anderen mancherley wisz, das man in anderen stetten nit gestattet.

Der XI. artickel von unser frouwen buwe.

Es ist etlicher meynung unser frouwen werck und die stat sig ein ding, also das sich zym unser frouwen gut zu verbruchen in der stat. Anders haltet in die rachtung zu Spir, dar in begriffen ist das sollich fell, die zu der fabrick horend, niergend anders wo hin gewant sollen werden dan in unser frouwen nutz. Und sollend die schaffner und ouch die pfleger das zu den heiligen schweren als dick das not geschicht. Deren mönschen, die ir sture und almusen an den buhe geben, meynung ist nit das man die stat mit halten sol, anders sie hetten es uff den pfenning thurn geben, sunder zu hanthabung des tempels und uffgang und merung der er und dienst vor ab gots und *marie* siner wurdigen muter, nit das man sol mist oder sant furen uff den rosmerckt, so man stechen will oder der glichen oder ungliehen weltlichen ding spulgen. Sol nit also gesetzt oder geschetzt werden unser frouwen gut als der stat gut, also unerscheidenlich. Wie man aber, so ein stat not an got, gotshuser oder geistlich person anwenden sol umb hulff und zu weltlichen dingen, die stur geben sollen, ist gnügsamlich versehen in beiden rechten, die sol man erkennen und sich denselben nach richten, und nit noch eignem willen gehandelt werden. *De quo late tractat. in angelica, verbo Immunis.* § 31. Wer hie zu lang zu schriben.

Der XII. artickel vom Spital.

In aller mosz wie vor geredt ist von unser frouwen buw, sol ouch hie vom Spital und anderen gotshusern verstanden werden, wen sollich almusen ist geben worden zu uffenthalt der armen und siechen, und, so viill sie ellender sindt, so viill ist man in me pflichtig und haben die selben me rechts im Spital. Darumb sollen die blotterechten¹ nit uszgeschlossen werden und also verlassen das sie nachts uff den gassen zu

todt mochten erfrieren , deszhalb das sie nackend , hungerig und dar zu todtsiech sind , also das sie nit wissen ob sie me klagen sollen kelte, hunger oder smertzen ires siechtagen. Sie werdent nit, als ich höre sagen ouch, angenommen in die *Ellend Herberg* , so haltet man sie nit anders wo als versenlich ist. Darumb so ist es ein grosse hertikeit die weder vor got noch der welt verantwortet mag werden. Ich hore das es in anderen stetten nit geschehe. Sollich arm lut söllend den burgeren nit uff getrochen werden, wenn darumb ist der Spittal uff gerichtet und begobet, des glichen die *Ellend Herberg*; wen ein armer bilger der blottern hat nit ein nacht beherbergt wurd an dissen orten , weller burger will in in sin husz nemen? Item es wurt geseit und geclagt under der gemeynd, wenn ein gewältiger sine sieche gesinde in den Spittal schickt, so entfohet man sie on widerspruch. Schickt aber ein gemeyner oder armer burger sin krank gesind dar in , so schickt man es im wider heim uff eynem karren , und müs z dar zu den furlon geben. Das bringt keynen gutten willen im gemeynen man. In dem sol kein vorteil sin ; sollte aber vorteil sin, so solt der arm burger billicher ein vorteil haben das man sin siechen ee neme weder des gewaltigen, der in basz do heim ziehen möcht weder der arm burger. Item in den thuren jaren do ein firteil korns *xviii ß.* galt, wart empfolhen den schafner das fur *xv ß.* zu geben. Deshalb der Spital am merglichem gewin geirret wardt und , wie wol den armen und gemeinen burgeren librung beschach , wart doch das entzogen den ermsten und siechen die spittelmessig geschetzt werden , die mit sollichem gewinn mochten gehalten werden. Darumb wenn man mit sollicher oder derer glichen wysz das gut des Spittels usz spenden wolte , wer nit fremde das man den siechen und spittelmessigen nit noch notturft geben möcht , so das vorusz geteilt wurt, under die die do nit also arm sindt oder spittelmessig. Wil man etwas schencken oder noch-

lossen, sol vernunftiglich geschehen und als ein getruwer wiser huszvatter oder schaffner tete zu nutz und ere syner kynde oder herren. Die pfleger, schaffner oder ander verwalter des Spittals und anderer gotshuser, sollend die guter der selbigen gotshuser handlen nach nutz der armen, iren schaden furkomen, als eyner der eynen eidt geschworen hat, wie do spulgent zu schweren die furmunder oder vögt der kinde oder jungeling, als das clerlichen in bebstlichen rechten geschriben stot. *Cle. quia contingit. De religi.* ³, und ir gut in keynen andern bruch verthun weder dar zu es geben ist. Man musz des Spittels wesen nit daruff setzen das man viill gult und zinsz mach und viill wins und korns hinder sich lege, und des halben die arme lut losz manglen umb forcht willen kunftiges gebrestes.

Man musz (besonder in den almusen) ouch die sach uff gott den herren setzen und frischlich, on sparen, armen luten und siechen mit teilen, so lot got ouch dester me zu risen und wurt man dester geneigter zu geben. Wen man hört wie man hindersich haltet und den armen teglich ab bricht und so zäglich uszgeteilt wurt, und aber was sust usz geben wurt so hufet und uberflussig dar gereicht, so entpfallet den mönschen das hertz das sie nit also geneigt sindt dar zu geben. Das ding will ein gunst han, rum und lob in allem volck, das jedermann spricht: Es ist wol angeleit was man do hin gibt, es wurd frischlich usz geteilt; das brecht dem Spital grossen nutz und neygunng weder solliche karchheit und ewigs clagen, man habt nit und sige viil schuldig, und man doch spricht der Spital hab zwiret als viil als unser frouwen werck, ja mehe dan der gantz stiftt im munster. Es nympt mich nit wunder das der Spittal nit uffgat und man dar zu nit geneigt ist; hette man in dissen noten drii oder vier jar har, und noch hutbitag die selb not ist, frischlich den armen luten geholffen und keller und kasten gelert, und ob

man schon ins houbtgut het griffen, es het dem Spittal nummer kein schaden bracht, sunder huffet wider iner gefallen. So man aber karglich usz gibt, so gibt man karglich hin in. Gebent und so wurt uch geben, sprach der her. Das sind die zwen gebruder die by einander wonen wellen, als die historien sagen von eynem kloster das rich was und im viill zu viill wart die wiill es richlich uszteilt armen luten, und darnach, do sie an sich hielten, wurden sie arm; seit ursach ein wisser vatter: Es sindt zwen bruder vertriben, heisset der ein *Date* und der ander *Dabitur vobis*. Alle will die nit wider kummen stot es nummer me wol (*not. marg.* — *Ut legitur in speculo exemplorum, distinctione sexta, ex. 45*). Kleine ding machen etwan ein grosz geschrey und unwillen. Ich hab hin in geschickt gelt, das man den armen solte umb teilen, so ist stracks eins harnoch gangen und hat ieglichem siechen ein pfenning dar von genommen; bringt eynen grossen unwillen, wie wol man spricht man opffers uff dem altar, und nemens wider dannen als es ynen geben ist oder zu dem nutz. Item es sterben viil das merenteil, das niemans by ynen stot, als ich gehört und selbs gesehen hab, sie niemans ermant noch den glouben furspricht und also blyben todt liegen das niemans darumb weissset. Ist unkristlich; es solt ein tafel da hangen daran geschriben stand der christen gloub und stuck wie man sich halten solt by einem sterbenden mönschen, gebet und ermanung die im ouch getruwelich sollen furgehalten werden und gelesen. Der Spittal ist die arme lut und nit zinsz und gult, husz oder muren. Den stat es wol umb den Spital, so der armen lut wol gewart wurt, so zinsz und gult und alles gut den armen richlich und bescheidenlich usz barmhertzikeit dar gereicht wurt. Dorumb sollent, als der babst im rechtbuch spricht, sollich lut dar zu erwelt werden die das wissen sollen und vermügen zu thun. *In Cle. quia contingit. Dereligi. Do.* Item man haltet keynen underscheit mit der

spiisz ; man setzt eym ein stuck ryntffleisch dar der todt siech ist und mag sin als viil geniessen als der im ein kysling darsetzt ; kan ein jeglich vernünftig man wol mercken das das on alle vernunft ist und man an irem tod schuldig mag werden. Item man loszt kein begin oder ander frum lut hin in kummen als von alter har kummen ist, die der siechen warten, die ir gar hertzighen warten, weder die do teglich drin sind, denen verschwindt von gewonheit der bywonung die barmhertzigkeit als eynem sigristen die andocht ; gondt mit den armen luten umb als mit einem vihe , und sind vol wins, schrihent und prassent. Man hat mir geseiet sie brocken den siechen in ein siech becken brot das man in morgens geben sol, spilen der blind muszdurch einander. Man spricht, man hab sollich person nit gern hin in gon darumb das sie den Spittal usz tragen. Sprechend die andern es sige darumb , sie haben nit gern das man inen ins karten spiill sehe, wie also umbarmhertzigh mit den siechen werd umgangen. Ich hab kein zwifel daran, das es einen bessern ruff brecht dem Spittal, das iedermann sehe das es reht zu ginge, weder so es verborgen bliibt. Ich hab xx gulden gehabt und in zwifel gewesen wem sie zu gehorten ; kam der zwifel usz dem grund har das mir geseit wart der spittal erbt ein ieglichen siechen der dor in stirbt. Understund ich das zu erfahren ob es also were, hab ich nit mögen erkunden ; hab ich dick an den schaffner brocht er solt das an den pflegeren erfahren, ich wart noch eyner antwurt. Dunckt mich es schied nutzet ob man predigieren, bichteren, lutpriesteren oder iren glichteren, wan sie es begerten, bericht geb sollicher ding die do möchten und wolten nutz bringen und kein schaden dem Spittal.

*Der XIII. artikel von den Betlern*¹.

Das wer als ein notturftig stuck, nit allein hie sunder durch die gantz christenheit, zu versehen den armen das das

almusz recht usz geteilt wurd, und nit wurde den aller unwürdigsten die sin aller minst bedorffen. Sprechend die keyser im rechtbuch, *C. de sacro. sanc. ecc. l. privilegia* ². Unser mönshlicheit stat zu den durfftigen zu versehen und fliisz ankeren das den armen nit abgang an narung. Darumb solt das ein keiser und die versamlung der fursten versehen, als das ouch an etliche brocht ist worden, aber vergebens. Dorumb not ist das ein ieglich comun die synen versehe. Es ist von gots gnoden grosz almusen von spenden und der gleichen in diser stat, aber der gebrust ist an der uszteilung. Wer not das dar zu etliche und wenig erwelt wurden die uber die sachsen, und ein ordenung begriffen also das die starcken betler oder kinde, die ir brod verdienen möchten, zu der arbeit gerichtet wurden, und allein die armen und zu der arbeit umgeschickt zu dem almusen geschickt. (*Not. marg.* gelossen). Item sie musten geteilt werden in *vi* oder *vii* teil und eim ieglichen teil eyner furgesetzt werden der ir wesen mücht erkennen; es ist eynem zu viil, die *vi* oder siben mochtend die ding ordnen. Oder musten erdencken ein anderen weg da durch disser ungeordneter brudel in ordnung gesetzt wurd.

Der XIV. artickel von dem geschwetz in der kirchen.

Es haltet der ammeister ein geschwätz zu den ziten der heiligen ämpter, under der vesper, ouch so man by synem stul aller nest die heiligen messen macht ¹, und setzent ouch den luten tag do hin als man seit; ist unchristlich und verboten in christlichen bebstlichen rechten, *in c. de Immunitate. ecc. l. VI* ². Ist ein grosse verachtung gottes, das man handelt in der mesz in syner gegenwertikeit sollich tagleisten und geschwätz uffrichten, also das ouch die priester zum dickermol do von geirret werden. Sprach der her: Myn husz ist ein bethusz, und hat nit gestattet ouch das man ein geschir durch den tempel trug. Disz gemoldels und geschwetz halb,

so von der gemeyn beschicht, ist in kurtzen jaren uff gewachsen und formals nit ungestrafft bliben, als uff disse ziit ³. Ist ouch zu geseit in der rachtung zu Spiir ⁴, das sollicher abgethon sihe schint nuntzemol nit. Und ob das werwort were, die notarien und geistlichen brechent das selbs, uber welche die stat keynen gewalt hat. Solt die stat und geistlich gewalt mit einander eins werden und usz beider krafft die unere under getruckt werden, oder ieglicher thun so viil als in im were, ob der ander die gots ere nit achten wolt. Ob, under zweien die eynem herren verlehnet weren, der ein nit wolt synen eidt halten und die ere syns herren beschirmen, das sol den andern nit irren, sunder sol thun so viill als an ime ist und das eynem biderman zu stot.

Der XV. artickel von den huzlin am münster und friiheit der kilchen.

Der tempel hat friiheit, der glichen der kilchhof, das man darusz niemans nemen sol mit bescheid und noch inhalt keiserlicher friiheit. Und nit allein der tempel und kilchhoff, sunder ouch viertzig schrit witer die houbtkilch als unser münster, aber ein ander kirch *xxx*, So wiit mag eyner gon sin notturft zu thun und nit umb ander sachen willen, als das clerlich geschriben stot *In c. diffinivit. XVII. q. iiii. et in c. sicut antiquitus. et c. miror* ¹. Sie sollen ouch in sollicher fryen stat ungeirret bliben an irer ruwe und weder spiisz noch kleidung abgeschlagen, by grossen penen des tods die keiserliche recht, und by dem ban und gelt stroffung noch bebstlichen rechten. Hie sol gewarnet sin ein rot das sollichts nit ubergangen werd, und eigentlich underwisen wie die friiheit zu halten sige ²: das hie zu lang wer zu schriben. Ouch ob die stat den zinsz nemen muge von den huzlin die an die kilch gebuwen sind. Ouch ob sich zyme also an die kirchmur zu buwen.

Der XVI. artickel von dem Roraffen¹.

Es ist bisz har ein ordnung gestattet und geschafft nit on schmoch und verachtung gots, gewichter stet und personer, der heiligen sacrament und christlicher und bebstlicher ordnung und ouch keiserlicher gesatz, mit singen und schrihen weltlicher ouch etwan schandbarer und spotlicher lieder, durch den Roraffen zu den ziten der heiligen pfingsten in der houbtkilchen, so das lantvolck mit grossem ernst, mit crutzen, mit heiltum, mit lobgesang und bitlichem anschrihen zu got in iren processionen mit grossen scharen, noch alter loblicher gewonheit, ir muoter kilch andechtiglich suocht, deren man durch den roraffen spottet, zu ynen schriget, lachet, und uppigliche wort und gesenge usz stosset, do mit geschent wurt der heiligen messen, zwisschen welchen die unfur geschicht, nit geschont der gewichten stat, des heiligen sacraments des fronlichnams unsers herren das do gegenwurtig ist, nit geschont buschofflicher wurdigkeit, nit des hohen sacramentz der firmung, nit des gottes wort; sunder die wil der bisschoff firmet, dem volck prediget, so schrihet der roraff und singt, zu dem sich das volck keret, desglichen unter dem ampt, der heiligen vesper und complet. Dise unfur und gottes schmoch hab ich zum dicker mol harfur gezogen offentlich uff der kantzlen, in geheim vor eynem radt ermant und gebetten die ab zu stellen, wenn sie wider die ere gottes und der selen heil sige, byn aber nit erhört worden. Sunder hat man sich nit lossen benugen mit eyner leigeschen person die bisz har sollich geschrey und gespot zu uben gespulcht hat, aber eynen priester uffgeworffen, den in den roraffen gestelt, do lassen schrihen und spotten, das do nit geschehen ist ohne verachtung priesterlicher wurdigkeit und alles geistliches stats vercleynung. Brocht ich sollichs anderwerb fur eynen radt, wart geantwurt, das bild wer ye welten von alter har do gestanden, wolten sie ouch also lassen bliben, und aber

doch schaffen das hinfur got do durch nit enteret solte werden. Ist aber nit beschehen, sunder wie vormals zwisschen dem und der busschoff gefirmt hat aber geschruwen, gelacht und gespottet, und dor zu (als ich von gloublichen luten bericht bin) ist dem vorigen priester noch gefrogt worden, dem ouch einer hat wellen 1 fiertel korns schencken, das er aber dar ynne schruwe nit on ernuwerung der vorigen verachtung und schmoch priesterliches stands. Ist doch nit beschehen, wann disser priester nit anheimsch was zu der selben zit und in niemans kunt finden. Wart ouch zu mir geret, die firmung wer puren halb, man achtet ir nit. Ist ouch witer von etlichen usz uch, ob sie aber usz bevelhe und im namen eins radts oder usz eygenem furnemen gethon habent bin ich nit bericht, von denen ist bit gelangt an myn gnedign herren vom Capittel, das sye wollen gestatten das das *wild wiip von Geiszpoltzheim* widerumb lüff, und also understanden die alt uppigkeit so durch myne ietzt genannten gnedigen herren vom Capittel, zu den ziten do jetzt myn gnediger herr von *Auspurg* dechan wasz, loblich und christlich abgeleit ist, wider uff zu richten. Habend aber solliche ungeburliche gebet (als iren gnoden zymt) nit erhört, sunder also lassen bliben wie das vor beschlossen wasz.

Disser artickel ist wider die ere gottes, wider die er büschofflicher wurdigkeit, der gewichten stet, der heiligen sacramento das do gegenwurtig ist, zu verachtung der firmung als ob gemelt ist, wider bebstliche ordenung als das clörlich stat *C. cum decorem. de vi. et ho. cle.*² Ist nit von alter har, sunder erst vor etlichen jaren durch unfursichtigkeit des bildhauwers oder malers uffgericht. Ist ein radt nit besser wede das er soll solliche torheit also hefftiglichen hanthaben. Ob die narren lieber sehen das er schruw, sol die erberkeit und die wisen gotsforchtigen regenten an irem furnemen nit wendig machen. Strazsburg ist in grossen eren gesin ee der roraff was, ist usz

keyner wiszheit uffgericht, sol von der wiszheit nit gehanhabt werden. Mocht ouch an eyner anderen stat behalten werden, als vor der Pfaltz, und dar durch geschruwen on solliche gottes und gotlicher ding verachtung, oder liesz in ston und doch das vor abtet das man nit dar durch schriben möcht. Man darff nit forchten, wenn man es abtet, das man dem dieschuld geben wurt; was uns widerwertiges zu handen gieng, sprech: Er ist ernidret worden und der smohe gots gemeret uber alte gewonheit. Was gewins, nutz und ere wir darnach ingeleit haben ist uns allen kunt.

Der XVII. artickel vom zoll und schatzung der priester, stur, gewerff, bet und geleit gelt, oder andere beschwerung wie die genant sundt¹.

Priesterschafft und aller geistlicher stat ist von keyseren und bebsten dorfur gefrihet, besunder das sie nit schuldig sigent zu geben von win oder korn so sie von iren pfrunden haben. In anderen stucken und guttern, wie si do gefriget oder nit sigent, wer zu lang zu schriben. Desz glichen wenn und wie sie schuldig sihen zu brucken gelt, hüten an den thoren, stur zu geben, wurdet gehandelt in keyserlichen rechten und bebstlichen. Ist not das dar uber mit flisz gesessen werd und gewegen der stat not, gewonheit diser stat, und dar gegen gehalten friiheit der priesterschafft, und was do gesetzt wurt als unlidlich und beschwerung der stat sol uff gezeichnet werden und erlangt vom stul zu Rome, uff das man nit valle in tod sund, so man thut wider die gebot: Du solt nit stelen, und darzu in banne by der brechung sollicher friiheit verbotten ist. Werdent ouch offentlich verbant alle regierer die iren underthonen verbieten das sie den geistlichen ir korn nit malen sollend, nit bachend oder andere dienst bewisen, *C. eos. de immun^c. ecc. li. vi.*². Die rachtung zu Spiir³ haltet in das pfaffheit sol gewonlichen zol geben, es

ist aber dar gegen zu wegen das disse rachtung schint als ob sie nit witer sich streckt weder uff den lebtagen desselben busschoffs *Wilhelm*. Item die disse rachtung gemacht hant, hattent nit gewalt der pfaffheit ir friiheit zu nemen on erlou-
bung des bobsts. Item sie haben sich ouch offentlichen gelas-
sen uff ein kunfftige bestetigung und confirmation vom bobst. Ist die erlangt, so hat es kein irrung; ist sie nit erlangt, ist not das man lugt was man zu schaffen hab.

*Der XVIII. artickel von liederlicher straff des todtschlags
und schendung der Jungkfrouwen¹.*

Schlecht ein burger ein fremden zu tod, so gibt er *xxx β.*, und ist also der stathalb frii²; schnit er im den seckel ab, so henckt man in. Sollich gewonheiten oder statut werden ver-
worfen als schedlich. Spricht *Ostien. in ii ti. De consuetudine. li. 1.*, das die gesatz oder gewonheiten, dar in bestympt wurt wie viill geltz eyner geben sol so er ein todtschlag thut oder ander ubel volbringt, sint nit gut. Wen durch solliche statut werdent geursacht die mönschen zu tod schlag und anderen ubel, wenn eyner fürchtet nit die geltstraff der den strang oder das schwert entsesz. Also solt man ouch hefftiglichen stroffen die gots lesterung³, die do ringer gestrofft wurt weder lesterung oder schmoch eynes zittlichen herren und mönschen. So do das von keiserlichen rechten und besunderm bevelh kunig-
licher maiestat befohlen und gebotten ist. Es ist ouch by eyner spotlichen penen verboten geschendung der Jungkfrouwen⁴.

*Der XIX. artickel von unbescheidner behartung uff furgevaster
meynung, statut und gewonheiten.*

Es begibt sich das man ettwann als hert liit uff eyner mey-
nung zu behalten statut und gewonheiten disser stat, das eyner spricht: Ee das wir das litten oder nachgeben, wir wolten ee *x* tusent gulden daruff legen, so es nit eins guldens wert ist; oder sprechend · Wir wolten ee einen stein uff dem

anderen nit lossen. Disz sind unfernunftige furnemen und nit fur eynen gemeynen nutz; es ist nit ein getruwer rat, das man *x* tusent gulden verkriegen will zu hanthabung eins guldins; es verbrent kein witziger ein pfenning licht das er eynen heller such und findt. Dise unbescheidne behartung hat die von *Nurenberg* (die uns billichen solten sin zu eyner warnung) brocht me dan umb vier mol hundert tusent gulden, und zu eyner schedlichen schantlichen rachtung brocht, das sie nit haben wellen nachlassen ir alte gewonheiten und *Cuntzen Schotten*¹ usz dem blut buoch dilcken, und habens dennach müssen thun². Es hat disse stat by *v* oder *vi* tusent gulden gekostet, das man nit hat wellen usser sorgen lossen her *Jorgen Drugsesz*. Das sind die in allen sollichen hendlen fur ein sprichwort haben, « do sy nur der *roraff*³ gut fur und der pfenning thurm, » und der gleichen wort. Die statut und gewonheiten sind gemacht zu nutz und frummen eyner stat, und also wiit sollend sie ouch gehalten werden oder nit, und nit darumb gemacht das umb iren willen die stat schaden empfohen sol. Anders ist es mit den gebotten gottes die man umb keynes nutz willen ubergeben sol. Sollichs dienet nit eyner gemeynen stat also wellen, umb klein sachen willen die man möcht mit kleynen ablegen, eynen krieg uff richten. Der gemeyn man musz land und strossen nahe und witt bruchen, er mag sich nit in der stat ernerer als die richen die in der stat blyben mögen und solliche unbescheidne wort und rat bruchend. Es ist den stetten (und besonderlich disser stat) not, sich behutsamlich zu halten und sich nit inlegen in gezenck mit den herrn, mehe weder ye umb viill sachen willen, nit not hie zu erzalen, mag ein unbsichtiger vernunftig die umbstend wol mercken das es gar eine andere gestalt hat weder etwan; der drutz ist gebrochen und man ist gehetzt worden wider die stet, sie sind zertrendt und ouch zu wiit von einander, etliche den

herrn verwandt, dorumb sie einander nit wol mugen zu hilf kummen. Ouch sehend die herrn durch die finger, so müssen die burger das lant bruchen als vor geseit ist.

Der XX. artickel von schatzung halb die ungleich uff geleit wurt den burgern.

Es ist, als ich bericht wurd, gewohnheit das von tusent gulden gibt man schatzung *ii lb.*; ist von *xvi* tusend *xxxii lb.* oder *ii* pferd und *vi lb.*; was darüber ist ist frii. Und also *xxxii* gemeyner burger, die *xxxii* tusend gulden haben, müssen geben *lxiv lb.* und der rich, der samenthafft hat *xxxii* tusend gulden, gibt nit me den *xxxii lb.*; ist ungelich, wan der rich von synen tusend gulden gibt noch martzal nit me dan *i lb.*, und der arm gemeyn burger musz *ii lb.* geben; das bringt kleyne gunst der gemeynd gegen den richen, sunder grossen unwillen. Es hat kein farb der gerechtikeit das man me den armen uff legen sol weder dem richen sunder, nach martzal, wer viil gutz hat sol viil geben, wer wenig hat soll wenig geben und also die burger glich sin, ieder noch syner macht. Also wurt es gehalten zu *Ulm* und anderen stetten; wer nutz und erberlich das es umb und úmb in dissien landen und im gantzen rich gehalten wurd, so geb es niemans ursach anders wo hin zu zichen, das man sust forchten musz.

Der XXI. artickel von fursichtigem und offnem handel in túm lung der belumpten und anderen geschefften der stat.

Es wurt etwan geilet mit etlichen die on gnugsam anzeu- gungen uffgezogen werden, gemartret, an irem liib und lumb- den geschediget, nit noch ordenung der rechten, und darnach geeydiget dasz sie nit sollend sagen wie sie also unrechtig- lich gehandelt sindt worden und unbilliche urfechten von inen gefordert, des halben sie also rechtlosz gestelt werden und gewaltiget; sol nit sin. Es ist clorlich gesetzt in rechten

usz wasz zeichen man vor sol rechtiglichen erkennen ob eyner uff zu zichen sige oder nit ; wissend die gelerten in keyserlichen rechten. Sol ouch in dissen stucken, besunderlich die do libs stroff an treffen, also erberlich rechtformlich gehandelt werden das man niemans darumb darff schuwen, sunder liden mögen das iedermann wisz wie formlich und erberlich in disen und anderen deren glichen sachen gehandelt werd.

Desglichen statut , gewonheit und ordnung diser stat sollen also gesetzt werden noch gotlichen, christlichen, bebstlichen und keiserlichen rechten , das man sie meniglichen dar offnen und an die son lossen kummen, als die von *Nuremberg* gethon haben. Dannen har nit klein glori und rum einer stat erwachsen mag, die also im licht offentlich wandlen gethar in allen hendlen und geschefften das dar in ergleste wiisheit und vernunft und erberkeit eynes sollichen comuns und syner regenten. Ouch ist dise stat angesehen in disem land fur andere stet und nympt man ware irer gewonheiten und bruchs, haltend sich ouch derselben die anderen umbsasz, deszhalb me not ist das man erbere ordnung und gewonheiten hab hie wider in anderen mynderen stetten , die man nit also fur ougen hat und zu einem exempel oder nochfolg. Jedermann spricht : Man thut es zu Straszburg, sind wiser wan wir. Darumb ist not das disse statt solliche urteil fell, sollich statut und ordnung mach die do sich in aller welt vergangen und von niemand verworffen mügen werden : also gegrundet im rechten und erberkeit und nit noch düncken; des glichen in andern ordnungen als mit messiger und zymlicher cleydung und cleynoter der wiber , des kostens uff hochziten und andere gesellschaft oder wirtschaft.

Disz sindt die artickel die mir uff disz mol begeben , deren halb vast not ist das man daruber sitze und sich der wile nit los thuren, erkund was artickel sihē wider die gebot gottes und die selben, wie vast sie schynen nutzlich sin der gemeynen

stat, von stund an abtuge wann si in worheit nit nutzlich sint. Wenn so man ein stat uffenthalten wil mit sollichen dingen die wider got sind, kansz got schicken das an einem anderen ort zwifaltiger schad geschicht; und obschon das nit geschehe sunder in zitlichen glucklich ginge, und aber die selen der regenten und der gemein dardurch verdurben, was nutz wer das? Spricht der her im Ewangelio: Was wurt es nutz sin eynem mōnschen wenn er die gantz welt gewun und aber sin sel schaden und verderpnisz litt? Und darumb soll kein zittlicher schad angesehen werden in haltung der gebot gots, sunder sollich statut, die do wider sint, abgethon werden on allen verzug. Werend aber etliche artickel wider christenliche und bebstliche ordenungen, als villiicht sind friiheit der kilchen vom zoll der pfaffheit, erbung der klosterlut und der glichen die do schinen ein beschwerde der gemeynen statt, mugent uff gezeichnet werden, als vor geseit ist, mit iren beschwerden und furgehalten unserem heiligen vatter dem bobst, von im begert daruber ein dispensatz oder ein miltrung und ein mittels, und von dem das als vom ober im gewalt erlangt werde, deszhalben es zimlich sihe. Wen also üsz eignem frefel und vermessen brechen die friiheit der geistlichen, ist wider das gebot gottes: Du solt nit stelen, und mag mit got nit beston; als die stat will das man ire friiheit halte, also sollent sie andern luten ouch ir friiheit halten. Ist das naturlich gesatz: Was du wilt das man dir tuge, soltu eynem andern ouch thun; es mag kein alt harkomen oder gewonheit do wider streben. Ist ewiglich unrecht. Der her sprach im Ewangelio: Ich bin die worheit, nit die gewonheit, als ouch im rechten geschriben stot, *Dis. XIII. C. si consuetudin* '. Sollent sich ouch die regenten flissen, wen sie statut machen wellen, das sie vor ougen haben gottes und der kilchen und anderer irer oberen gesatzd, das sie ire gesatz nit dar wider machen: anders, uber das sie kraftlos sind, ist es sund und by schweren

penen verboten. Wenn als wenig sich zympt eyner zunfft das sie statut mach die do sind weder die ordenung eines radts, als wenig und noch mynder zympt sich das die stat statut mach wider ordenung der kilchen und gots. Es ist nit gnug das man spricht : Es mag nit erlitten werden, die stat mocht nit gehalten werden und darumb so wollen wir disz und ginsz tuen oder nit thuen ; man musz ouch warnemen ob das selbe nit wider got sihe. Item die friiheit so eyner stat geben wurt statut zu machen oder der babst die ouch confirmiert und bestetiget, gibt im nit gewalt zu ordnen wider das gesatz und gebot der obren , als das clorlich die Juristen sagen , *In glo. c. ecc. Ste Marie* ². *De consti. et Bald. ibid. qui dicit quod generalis approbatio statutor. non valet contra libertatem ecc^liam. Vide angelicam in num. 854.* Darumb gemeyne bestetigung vom bobst oder keyser geben kein krafft den statuten die man uffrichtet wider friiheit der kilchen, es gehört me dar zu.

Disse artickel hab ich geschriben, nit beschlussig aber warnlich, das man die uberhören sol und urteilen ob es also sige oder nit, und bin bereit und erbut mich zu sten des urteils aller deren die do basz mercken und verston die gesatzd gottes und der mōnschen weder ich. Bezuge mich ouch witer das ich disse ding nit geschriben hab zu iemans schad oder schmoch, sunder uff anbringen und begierd eines erberen radts disser stat Straszburg und pflicht myns ampts, mit-sampt, als ich hoff, christenlicher, gottlicher und bruderlicher fruntschafft die eynen ieglichen triibt zu warnen sin nechsten vor schaden siner sele und in ziehen zu halten die gebot gottes und sine glori in allen dingen suchen; der gelobt sy in ewigkeit. Amen.

Time Deum et mandata ejus observa : hoc est omnis homo , id est, ad hoc factus est omnis homo.

Recitatum coram senatu anno 1501 feria quarta, die sancti
Johannis crisostomi hora octava usque ad decimam.

Nachdem Geiler diese XXI Artikel dem Rath auf der Pfaltz verlesen, schickte er sie schriftlich an die H. H. Obrecht Armbruster und Peter Arge mit nachstehendem Briefe :

Dem fürsichtigen und wisen herren Obrecht Armbruster und herren Peter Argen, altammeister und funffzehenmeister zu Strasburg.

Fürsichtigen wysen lieben herren. Noch dem nechsten und letzten abscheid das ich (sitten mol ich mich des erbotten hab) uberantworten mög die artickel, so ich denn in gegenwirtikeit eines ersamen Rats verlesen hab in hoffnung es werd guot, hab ich dijse artickel mijner mancher leyganlijgen halb, nitt ee möegen lossen abschriben, und die also abgeschribnen rechvertigen, wieir sij denn also sehen, und also bisshar verzogen, schick ich uch nunzermal zuo, in grosser hoffnung ein Ersamer rot werd handeln das die er gottes sij vor allen dingen, der selen heil, der statt er und nutz mitt sampt aller irer inwoner, und nüt lassen erligen ; was ich dor zuo geroten und hellffen mag, wil ich willig sin. Dat. xxvii marcii 1501.

JOHANNES KEISERSPERG.

(*Ex Archiv Urb. Argent.*)

—Ob des Doctors Wort Eingang fand bei den Rathsherren und ob die letzteren dessen Antrag durch einen obrigkeitlichen Beschluss bestätigten... ist mir unbekannt. Das Protokoll von 1501, in welchem des Rathes Verhandlung und *Erkantnus* eingetragen war, ist leider! mit sämtlichen über das Jahr 1539 hinauf reichenden Protokollen der XXI^{er} in dem verfänglichen Archivbrande von 1686 und vollends bei der nicht minder bedauernswürdigen Stürmung der Pfaltz und der städtischen Cantzley im Jahre 1789 zu Grunde gegangen. — So SCHNEEGANS (Op. cit.).

ANMERKUNGEN.

ARTIKEL I.

1. Statuto civitatis Argentinensis cavetur quod intrans religionem non possit de bonis suis, quantumcunque dives, deferre ad monasterium plures quam c libras quæ faciunt prope cc aureos renenses; reliqua cogitur relinquere heredibus ab intestato — (P. SCHOTTI *Lucubraciunculæ*. Epist. ad Nunt. apost. fol. 116.) — Cfr. Art. VI, Anmerk. 1.

2. *Cod. Lib. I. Tit. II. De sacrosanctis Ecclesiis l. 13.*

Ingressi monasteria, ipso ingressu se suaque dedicant Deo, nec ergo de his testantur, utpote nec domini rerum.

Si qua mulier aut vir, liberis non extantibus, monasticam vitam elegerit et monasterium intraverit, monasterio quod intravit res ejus competere jubemus.

3. *Decreti secunda pars, Causa XIX. Quæst. III. Cap. 7 et Cap. 9.*

Quia ingredientibus monasterium convertendi gratia ulterius nulla sit testandi licentia, sed res eorum ejusdem monasterii juris fiant, aperta legis definitione decretum est.

Si qua mulier aut vir monasticam elegerit vitam et intraverit monasterium, liberis non extantibus, monasterio quod ingreditur res ejus competere jubemus.

4. *Decret. Greg. Lib. V. Tit. XXXIX. De sententia Excommunicationis. Cap. 49.*

Noverit Fraternitas tua Excommunicamus omnes hæreticos utriusque sexus, quocumque nomine censeantur, et fautores et receptatores et defensores eorum: necnon et qui de cætero servari fecerint statuta edita et consuetudines introductas contra Ecclesiæ libertatem, nisi ea de capitularibus suis intra duos menses post hujusmodi publicationem sen-

tentiæ fecerint amoveri. Item excommunicamus statuarios et scriptores statutorum ipsorum, necnon Potestates, Consules, Rectores et Consiliarios locorum ubi de cetero hujusmodi statuta et consuetudines editæ fuerint vel servatæ : nec non et illos qui secundum ea præsumpserint judicare , vel in publicam formam scribere judicata. (Honorius III. Episcopo Bononien an. 1224).

5. *Cod. Lib. I. Tit II. De sacrosanctis Ecclesiis. l. 12.*

Nova Constitutio Friderici Imperatoris.

Cassa et irrita esse denuntiari per totam Italiam præcipimus omnia statuta et consuetudines contra libertatem Ecclesiæ ejusque personas, inductas adversus canonicas et imperiales sanctiones, et ea decapitularibus penitus aboleri mandat nova constitutio, et de cætero similia attentata ipso jure nulla esse decernit. Si quid contra fiat, pœnæ quæ statutæ sunt imminerunt. Sed si per annum hujus novellæ constitutionis aliqui inventi fuerint contemptores, bona eorum per totum nostrum imperium impune ab omnibus occupentur.

6. *Decreti prima pars. Dist. VIII. C. 2.*

Quæ contra mores hominum sunt flagitia, pro morum diversitate vitanda sunt, ut pactum inter se civitatis aut gentis consuetudine, vel lege firmatum, nullâ civis aut peregrini libidine violetur. Turpis enim omnis pars est suo universo non congruens. § 1. Cum autem Deus aliquid contra morem aut pactum quorumlibet jubet, etsi nunquam ibi factum est, faciendum est ; et si omissum, instaurandum est, et si institutum non erat, instituendum est. § 2. Si enim Regi licet in civitate cui regnat jubere aliquid, quod neque ante illum quisquam nec ipse unquam jusserat, et non contra societatem civitatis ejus obtemperatur, imò contra societatem non obtemperatur (generale quippe pactum est societatis humanæ obedire Regibus suis), quanto magis Deo, Regnatori universæ creaturæ suæ, ad ea quæ jusserit sine dubitatione serviendum est ! Sicut enim in potes-

tatibus societatis humanæ major potestas minori ad obediendum præponitur, ita Deus omnibus.

Decreti secunda pars. Causa XXXII. Quæst. VII. C. 13.

Flagitia quæ sunt contra naturam, ubique et semper detestanda atque punienda sunt : qualia Sodomitarum fuerunt. Quæ si omnes gentes facerent, eodem criminis reatu divinâ lege tenerentur : quæ non sic fecit homines ut se illo uterentur modo. Violatur quippe ipsa societas quæ cum Deo nobis esse debet, cum eadem natura, cujus ipse auctor est, libidinis perversitate polluitur.

7. Institutionum Lib. II. Tit. VI. De usucapionibus. § 3.

Quod autem dictum est furtivarum et vi possessarum rerum usucapionem per leges prohibitam esse, non eo pertinet ut ne ipse fur, quive per vim possidet, usucapere possit (nam his alia ratione usucapio non competit quia scilicet mala fide possident) sed ne ullus alius, quamvis ab eis bona fide emerit vel ex alia causa acceperit, usucapiendi jus habeat.

ARTIKEL II.

1. CCCLXVIII. Welhes kint in ein Closter wurt geton und gehorsamy dut, und donnoch wider uss dem closter louffet, das kint sol nit erben, es sy knabe oder dochter; und enthielt jeman das kint wider der frunde willen, der bessert fünff pfunt und jore und tag von unsser statt. — JUS. STATUT. fol. 634.

..... Welich knabe oder dohter in einen Closter wird geton und jar und tag in einem Closter sint und darnach herusz gant, die sullent nit erben und sullent in denheinen weg denheine reht han zu keinem erbe. Wer och das enthielte darnach uber zwei Monade, so er usz lieffe, der bessert jare und tag und funff pfunt; und welches zu sinen tagen komen ist und gehorsam hat getan, komen die wider in, die mag man kerckern. Werent sie aber under iren dagen, die sol man nit kerckern. — JUS. STATUT. CIVIT. ARGENT. fol. 935.

2. *Cod. Lib. I. Tit. III. De Episcopis et clericis. l. 56. Deo nobis. § 1.*

Hoc etiam cognitum nobis correctione nostra dignum esse judicamus ut, si quis in parentum potestate constitutus vel constituta, vel forsitan hujusmodi jure absolutus vel absoluta, elegerit se monasterio vel clero sociare et reliquum vitæ suæ tempus sanctimonialiter degere voluerit, non liceat parentibus eosdem vel easdem quocumque modo abstrahere, vel propter hanc tantummodo causam quasi ingratum vel ingratham a sua hereditate vel successione repellere.

3. *Decreti secunda pars. Causa XIX. Quæst. III. C. 10.*

Non liceat parentibus liberos, vel liberis parentes ab hæreditate repellere monachos factos : quamvis dum laici fuerant in causam ingratitude incidere.

4. *Cod. lib. I. Tit. III. De Episcopis et clericis. l. 2.*

Omnis a clericis indebitæ conventionis injuria et iniquæ exactionis repellatur improbitas, nullaque conventio sit contra eos munerum sordidorum; et cum negotiatores ad aliquam præstationem competentem vocantur, ab his universis istius modi strepitus conquiescat. Si quid enim vel parcimonia, vel provisione, vel mercatura (honestati tamen conscia) congesserint, id in usum pauperum atque egentium ministrari oportet. At id quod ex eorumdem ergasteriis vel tabernis conqueri potuerit et colligi, collectum id religionis existiment lucrum.

ARTIKEL III.

1. Cfr. L. DACHEUX. *Un Réformateur catholique.... Jean Geiler de Kaysersberg.* etc., Chap. III.

2. *Cod. lib. I. Tit. III. De Episcopis et clericis. l. 33.*

Nova constitutio Friderici Imperatoris.

Statuimus ut nullus ecclesiasticam personam in criminali quæstione vel civili trahere ad iudicium sæculare præsumat

contra constitutiones imperiales et canonicas sanctiones. Quod si actor fecerit, a suo jure cadat, judicatum non teneat et judex ex tunc potestate judicandi privetur. § 1. Sancimus etiam ut, si quis clericis vel ecclesiasticis personis justitiam denegare præsumperit, tertio requisitus, jurisdictionem suam amittat.

3. Decreti secunda pars. Causa XI. Quæst. I. Cap. 42 et Cap. 43.

Inolita præsumptio usque adeo illicitis ausibus aditum patefecit ut Clerici conclericos suos, relicto Pontifice suo, ad judicia publica pertrahant. Proinde statuimus hoc de cetero non præsumi. Si quis hoc præsumperit facere, conventus et causam perdat et a communione efficiatur extraneus.

Placuit ut quisquis Episcoporum, Presbyterorum et Diaconorum seu Clericorum, cum in Ecclesia ei crimen fuerit intentatum vel civilis causa fuerit commota, si derelicto Ecclesiastico judicio, publicis judiciis purgari voluerit, etiamsi pro ipso fuerit prolata sententia, locum suum amittat. Et hoc in criminali actione. In civili vero perdat quod evicit, si locum suum obtinere maluerit: siquidem eligendos iudices inique de Ecclesiæ consortio judicat, qui de universa Ecclesia male sentiendo, de judicio seculari poscit auxilium: cum privatorum Christianorum causas Apostolus etiam ad ecclesiam deferri atque ibi determinari præcipiat.

4. Decret. Greg. Lib. II. Tit. II. De foro competenti. Cap. 12. Si diligenti.

Asseruisti te usque ad hæc tempora tenuisse quod licitum sit Clerico renunciare saltem in temporalibus causis juri suo et sibi laicum judicem constituere, præsertim ubi adversarii voluntas accedit, ac temere juramentum super hoc impostum respondisti, immemor constitutionis qua cavetur pacto privatorum juri publico minime derogari. Cum ergo hoc jus in Milevitano et Carthaginiensi Conciliis sit specialiter promulgatum ne clerici clericos, relicto suo pontifice, ad judicia

publica pertrahant, alioquin causam perdant et a communi-
 one habeantur extranei : et tam Episcopi quam Diaconi seu
 quilibet Clerici, in criminali seu in civili negotio, si derelicto
 ecclesiastico iudicio publicis iudiciis se purgare voluerint,
 etiamsi pro eis sit lata sententia, locum suum amittant, et
 hoc in criminali actione : in civili vero perdant quod evice-
 rint, si locum suum maluerint obtinere; manifeste patet quod
 non solum inviti sed etiam voluntarii pacisci non possunt ut
 secularia iudicia subeant, cum non sit beneficium hoc perso-
 nale cui renunciari valeat, sed potius toti collegio ecclesiastico
 sit publice indultum, cui privatorum pactio derogare non
 potest. Nec iuramentum licite servari potuit, quod contra
 canonica statuta illicitis pactionibus informatur.

5. *Decret. Greg. Lib. III. Tit. XLIX. Cap. 4.* (Ex concilio La-
 teranensi. an. 1179).

Non minus. In diversis mundi partibus consules civitatum
 et rectores necnon et alii qui potestatem habere videntur tot
 onera frequenter imponunt Ecclesiis, ut deterioris conditionis
 factum sub eis sacerdotium videatur quam sub Pharaone
 fuerit, qui legis divinæ notitiam non habebat. Ille quidem
 omnibus aliis servituti subactis, Sacerdotes et possessiones
 eorum in pristina libertate dimisit et eis alimoniam de pu-
 blico administravit : isti verò onera sua ferè universa impo-
 nunt Ecclesiis et tot angariis eas affligunt ut eis quod Hiere-
 mias deplorat competere videatur : « Princeps provinciarum
 facta est sub tributo. » Sive quidem fossata, sive expeditiones,
 seu alia quælibet sibi arbitrentur agenda, de bonis Ecclesiarum
 et Clericorum et pauperum Christi usibus deputatis volunt
 ferè cuncta compleri. Jurisdictionem etiam et auctoritatem
 Prælatorum ità evacuant ut nihil potestas eis in suis videatur
 hominibus remansisse. Quocirca sub anathematis districtione
 fieri de cetero talia prohibemus, nisi Episcopus et Clerus
 tantam necessitatem vel utilitatem aspexerint ut absque illâ

exactione ad relevandas communes utilitates vel necessitates, ubi Laicorum non suppetunt facultates, subsidia per Ecclesias existiment conferenda. Si autem Consules aut alii de cætero ista commiserint et commoniti desistere noluerint, tam ipsi quam fautores eorum excommunicationi se noverint subjacere, nec communioni reddantur donec satisfactionem fecerint competentem.

6. *Decret. Greg. Lib. III. Tit. XLIX. Cap. 7.*

Adversus Consules et Rectores civitatum vel alios qui Ecclesias et Ecclesiasticos viros talliis seu collectis et exactionibus aliis aggravare nituntur volens immunitati ecclesiasticæ Lateran. Concilium providere, præsumptionem hujusmodi sub anathematis districtione prohibuit: transgressores et fautores eorum excommunicationi subjacere præcepit, donec satisfactionem impenderint competentem. Verum si quando forte Episcopus simul cum Clericis tantam necessitatem vel utilitatem perspexerit ut absque ulla coactione ad relevandas utilitates vel necessitates communes, ubi Laicorum non suppetunt facultates, subsidia duxerint per Ecclesias conferenda: prædicti Laici humiliter et devote recipiant cum gratiarum actione.

ARTIKEL IV.

1. Item statuto cavetur quod non potest testamento vel donacione causa mortis, aliquid relinqui, eciam locis sacris vel ad pias causas. — P. SCHOTTI *Lucubraciunculæ*. Epist. ad Nunt. Apost. fol. 116.

CCCXLII. Zum ersten wer da wil sin gute wie das genant ist hinweg geben, es sy sinen gebornen frunden oder geistlichen luten oder andern sinen frunden, wie die genant sint, conscienten gelte oder selgerete, oder sunst armen luten umb Gottes willen, der mag das wol tun, also das er das von der hande hinweg gebe, by gonden stonden libe und gesund der synnen, wan nieman geben und haben sol: doch so sol ein

jegliche mensche in sinem tottbette macht und gewalt haben hinweg zu geben obe er wil sinen guten frunden geistlichen oder weltlichen, oder su sinem selgerete oder conscientien gelte, oder sunst durch gott, von hundert pfunden ein pfunt von allem sym gut ligende oder varende, wie das genant ist, so er nòch tode verlossen wurt und sine erben zu erbe komet, oder von funffzig pfunden *x. ß. ð.*, obe er nit hundert pfunt wert hette, und eins sy wie arm es wolle, soll macht haben funf schilling hinweg zu geben und dawider sollent die erben nit reden, sunder sie sollen das doby lossen bliben und vollziehen one allen Intrag und one alle gewerde, und soll lehen harin fur halbgut geslagen und gehalten werden; wer es aber das die erben eim solichen menschen das in sime dottbett lege, utzit furer bejzeten noch sime tode zu tun, das sol gehalten werden und krefftig sin und bliben, und sol das liptil harinn nit begriffen sin oder ein solicher gemechniss abgon, wan die erben sollent sollich libtil begrebeden su benen und drissigsten ussrichten als das iren selen und eren wol komet. — *JUS STATUT.* fol. 614—615. — *Ibid.* fol. 945—946.

Nota marg. Anno 1509 ij post Thomæ derogatum per XXI et Scabios, et cuilibet civi libertas testandi et relinquendi concessa.

2. *Cod. Lib. I. Tit. II. De sacrosanctis Ecclesiis. l. 1.*

Imp. Constantinus August. ad populum.

Habeat unusquisque licentiam sanctissimo catholico venerabilique concilio decedens bonorum quod optaverit relinquere et non sint cassa judicia ejus. Nihil enim est quod magis hominibus debeatur quam ut supremæ voluntatis (postquam jam aliud velle non possunt) liber sit stylus, et licitum quod iterum non redit arbitrium. (De sede Apostolorum et martyrum).

3. *Decret. Greg. Lib. III Tit. XXVI. De Testamentis. Cap. 11, Cap. 10 et Cap. 4.*

Cap. 11. Relatum est quod, cum ad vestrum examen super relictis Ecclesiæ causa deducitur, vos nisi septem vel quinque idonei testes intervenerint, inde postponitis judicare. Mandamus, quatenus cum aliqua causa talis ad vestrum fuerit examen deducta, eam non secundum leges, sed secundum decretorum statuta tractetis, tribus aut duobus legitimis testibus requisitis. Quoniam scriptum est : « *In ore duorum vel trium testium stat omne verbum.* » (Judicibus Velletren. an. 1170. Romæ.)

4. *Cap. 10.* Cum esses in nostra præsentia constitutus, proposuisti talem in tuo Episcopatu consuetudinem obtinere, quod testamenta, quæ fiunt in ultima voluntate, penitus rescindantur nisi cum subscriptione septem vel quinque testium fiant, secundum quod leges humanæ decernunt. Quia vero a divina lege et sanctorum Patrum institutis et a generali Ecclesiæ consuetudine id noscitur esse alienum, cum scriptum sit : *In ore duorum vel trium testium stet omne verbum*, præscriptam consuetudinem improbamus, et testamenta, quæ Parochiani coram Presbytero suo et tribus vel duabus aliis personis idoneis in extrema fecerint voluntate, firma decernimus permanere, sub interminatione anathematis prohibentes ne quis hujusmodi audeat rescindere testamenta. (Hostiensi Episcopo. an. 1170).

5. *Cap. 4.* Indicante : Cognovimus R. referente, quod moriens uxor Redempti concham argenteam nudis verbis jussit venditari et suis dare libertis, et scutellam argenteam cuidam monasterio reliquisse. In quibus voluntatem ejus per omnia volumus adimpleri. (Petro Subdiacono. an. 600.)

ARTIKEL V.

1. Cfr. Art. IV. Anmerk. 4.

2. *Decreti secunda pars. Causa XIII. Quæst. II. C. 4.*

Ultima voluntas defuncti modis omnibus conservari debet.

3. *Decreti secunda pars. Causa XVII. Quæst. IV. C. 43.*

Quicumque vult exhæredato filio hæredem facere Ecclesiam, quærat alterum qui suscipiat, non Augustinum : imo, Deo propitio, neminem inveniet. Quam laudabile factum sancti et venerandi Episcopi Aurelii Carthaginensis ! quomodo implevit os omnium qui sciunt laudibus Dei ! Quidam enim cum filios non haberet neque speraret, res suas omnes (retento sibi usufructu), donavit Ecclesiæ. Nati sunt ei filii postea et reddidit Episcopus nec etiam opinanti illi quæ donaverat. In potestate habebat Episcopus non reddere, sed jure fori, non jure poli. (Augustinus in sermone 2 de vita Clericorum.)

ARTIKEL VI.

WITWEN UND JUNCKFRAUWEN GIFFT UND GABEN IN DIE CLOSTER

FURKOMMEN : SIE BEVÖGTIGEN.

1. Anno 1471. *Hans Sturm, Reinbold Wiseler, Marx Kerling, Steffan Munsch, Claus Renner.*

Als Jungfrowen und witwen bishar gross giffen und geben hinweg geben habent, ouch ettliche mit allem irem gut in clöster gangen sint, und iren erben, die inen ettwan vast nahe gewant gewesen sint, ir gut enpfürt, ouch clöstere etwann richer lute kinde an sich gezogen und in ir closter broht habent, do verstehelich ist das sie darinne me angesehen habent ir gut dann die persone, dodurch die nechsten erben enterbt worden sint, des für die Rete und XXI clegde kommen ist, so vil das sie sollichs fürbasz den XV (me dan eynst) enpfohlen habent zu bedencken, daruff und noch dem dodurch der stat an irem dienst hengst und pferde ziehen swerlich abegangen ist und fürter abegän mag, und das dan sollichs mit zymlichen mittel versehen werde (*not. marg.* : und sie ouchs dosterbasz werdent versorget, so ist gerotslaget den dem noch zu gon als hernoch geschriben stot und solich

ratslage brocht fur unsere herren Meister und Rat, Scheffel und Amman, die haben erkant) das meister und rat (*N. m.* : Unser herren meister und schöffen und amman haben erkant das man) alle Jungfrowen und witwen, die eigen gut habent, hengst pferde oder halbe pferde der stett von irem gut ziehent, furbasz vögten soll mit redelichen manes personen iren gebornen fründen die nit ir erben sint. Und obe es were das under sollichen iren fründen nyemans were der dozu were geschicket, so sollent meister und Rät inen vögte geben usz den Reten oder XXI domitte sie versorget sint. Und sollent dan dieselben vögte sweren sollichen Jungfrowen oder frowen das beste und wegeste zu tunde sowere sie konnent oder mögent getruwelich und ungeverlich alles noch besage der ordenunge von vögten in der stat buch begriffen. Und sollent die selben Jungfrowen und wittwen nit maht haben ires guts utzit hinweg zu geben, zu versetzen oder zu verkouffen, one, ir vögte die in also geben werdent und ir nechsten fründe wissen und wille. Und daruff sollen ouch ir briefe uber eigen und erbe sagende mit irs vögts wissen und willen an ein gemeyn hant geben werden. Und obe inen utzit abgelöst wurde, so sol semlich gelt widerumb angeleit und bewant werden an ander zinse oder eigen. (*N. m.* — doch das sie die nütze von iren guttern, zinsen und gulten bruchen mögent und domitt tun und lossen noch irem willen).

Und were das ein solliche Jungfrowe oder wittwe daruber des iren utzit hinweg gebe oder utzit versetzete oder verkouffte, es were uff widerlosung oder zu eigen, oder sich sunst utzit verschibe oder verbinde one ires vögts wissen und willen, das alles sol kein krafft noch maht haben und sie noch ir erben nit binden in deheimen weg. Was schulden sie ouch machent one ire vögts wissen und willen, dofur soll man nutzit geben.

Were ouch das einer Jungfrowen oder wittwen an libes

narunge abginge, und sie meynte das ir ein vögt darinne zu hert were, das mag sie bringen an die Rete und XXI, und nochdem die die selbe persone und ouch den vögt gegeneinander verhörent, was sie dann darinne erkennet, dem sol dann nochgangen werden.

Es sol ouch dehein vögt umb dehein persone, deren vögt er ist, des iren nutzit kouffen zu eigen oder abeloung (N. m.: oder sust an sich ziehen) durch sich oder yeman anders, doch durch es jm oder der sinen werden möhte, by sinem eide.

.... Were aber das ein Jungfrowe oder wittwe begerte in ein closter zu kommen, dem almehtigen got in eym geistlichen leben zu dienen, das sol man lossen gescheen und ir ir gut ligendes und farendes lassen volgen in das closter zu nyessen iren lebtagen, doch das die briefe über eigen und erbe sagende blibent ligen in gemeynd hant, und das von irem gut der stat hengste und pferde gezogen werdent noch besage der ordenungen, und wann ein sollich persone von tode abegät, so sol von irem gut dem closter werden so vil als noch irem alten harkomen gewonlich umb ein pfrunde geben worden ist, doch nit uber *c // d*. Und sol das uberige gut alles, es sy ligendes oder farendes, iren erben haruszer werden und fallen. Und doruff sol ouch ein vogt, wann ein sollich persone in ein closter kompt, uschriben alles das das ein sollich persone in das closter bringet ligendes und farendes, das man harnoch, so das zu fallen kompt, wissen möge was das alles gewesen sii, das den erben werde das jnen zugehört.

Und ob es were das ein Jungfröwe oder frowe ir burgrecht uffgebe und hinweg züge, und donoch uber kurtz oder lange in der closter eins in diser stat oder burgbanne gelegen keme, so sol es gehalten werden mit irem gut dem closter zu werden und den erben zu fallen wie dovor stät, glicher wise als obe sie hie in der stat burgerin oder seshafft gewesen were, und sol sie das uffgeben ires burgrechten daran nit schirmen.

Was folgt ist von anderer Hand geschriben.

Unser herren Meister und Rat und die XXI habent disz ratslahen gehört und erkant fur die scheffel. *Actum feria sexta, vig. sanctorum petri et pauli apostolorum, anno etc. LXXI.*

Die scheffel haben erkant dem ratslahen noch zu gon und den Rete und XXI empfolhen zu tagen. *Feria quinta post margaretam, LXXI.*

Dem noch haben die Rete und XXI erkant das man drii redlich man ordenen sol die solich jungfrowen und witwen fur sich besenden sollent und ouch die mannes personen damit sie beduncket jeglich zu voigten ist, und dieselben voigte donach heissen fur die Rete gon und sweren nach besage der ortnung, und wolt inen dar jemand ungehorsam sin, so sullen sie dieselben lossen gebieten fur die rete, was dann die umb solich ungehorsamkeit erkennen, dem sol dann ouch nochgangen werden und doruff sint geordnet h. Jacob Amelung, Peter Rebstock und Marx Kerling.

Also wenn sich etwann mahte das nit alle drii deshalp byeinander sin mohten, so sullen doch die ubrigen zween das beste thun do mit die sache nit stille stonde, sonder gevertigt werde als sich geburet. *Actum feria tercia ante Sti. Jacobi apli, anno etc. LXXI.* — *Stadt-Ordnungen*, T. XXVIII, fol. 104. — *Jus STATUT.* fol. 619, 621, 897.

2. *Eine nuwerung war es nicht ganz; schon in der ersten Hälfte des XV Jahrhunderts war diese Frage vor Meister und Rat gebracht worden, wie es aus folgendem Document erhellt.*

BERATHSCHLAGUNG ETLICHER ARTICUL.

Her Reinbolt spender, her Ulrich Bock der eilter, her Claus schanlit, her Adam Riffe und her Lienhart trachenfels^a habent uff disenach geschriben puncten und artickle von meister und Rates bevelhins wegen gerotslagt.

Zum ersten das unsere herren meister und Rat einer jegli-

chen wittwen die unser burgerin oder hündersessin ist, wann ir man von todes wegen abgangen ist, inn dem nehsten monat darnach einen vogt, der sii nutze und guot beduncke sin, geben sol und also das ein jeglich wittwe, die unser statt hengste oder pferde ziihet, nit me maht haben sol von irem guote, es sye eigentschafft oder varende guot, zuowerkouffen, zuoversetzen oder hinweg zuo geben uber xx gulden one ires vogts wissen und willen. Und ein wittwe, die unser statt nit hengste oder pferde ziihet, sol ouch in sollicher massen nit me maht haben von dem irem hinweg zuo zuoverkouffen oder zuoversetzen uber x gulden, es sye dann ouch mit ires vogtes wissen und willen. Es sol ouch ein jegliche wittwe irem vogte von irem guot und dem irem alle jore eine rechnung tuon. Wann es ouch were das sich eine wittwe veranderte und zuo der geiffe, alsdann sol die vogtie tot und abe sin.

Desglich sollent alle jungfrouwen, die zu iren tagen komen sint und die nit vatter und muotter hettent, ouch also gevogtet und gehalten werden.

Weres ouch das ein man oder knabe, der zuo sinen tagen komen were und der sin sunder guot hette, sich mit sinem guot hielte in sollicher massen das er das sine vertete und des zuo unnuotze abekeme, wa das meister und rat furkeme von desselben mannes oder knaben fründen, das sollent meister und rat mit vogtien oder sunst inn ander weg nach dem besten versorgen und versehen. — *Stadt-Ordn.* T. XXIV, fol. 62.

a. Ein Herr Reinbolt Spender war Viermeister, 1426, 1430, 1435, 1437, 1441, 1445. — Rathsmitglied, 1439, 1443.

Herr Ulrich Bock der eilter, Viermeister, 1442, 1448. — R. M., 1444.

Herr Claus Schanlit, Ammeister 1423, 1430, 1440, 1446. — Viermeister, 1424. — R. M., 1428, 1434, 1437, 1439, 1442, 1444.

Herr Adam Riffe, Ammeister, 1423. — R. M., 1425, 1430, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1445.

Herr Lienhart Trachenfels, Ammeister, 1437, 1443, 1449. — R. M., 1425, 1429, 1436, 1439, 1441, 1445, 1447.

A. 1437 waren Leonhart Trachenfels Ammeister, Reinbold Spender Viermeister, Ulrich Bock und Claus Schanlit R.-Mitglieder. — A. 1439 waren sie ebenfalls alle vier mit einander im Rath; ebenso A. 1442, waren Ulerich Bock, der eilter, Viermeister, Adam Riff und Claus Schanlit Alt.-Amm.; A. 1444 waren alle drei im Rath. — A. 1445 war Adam Riff Amm., Reinbolt Spender, Viermeister und Claus Schanlit Alt.-Amm.— Wahrscheinlich wird die obige *Beratschlagung* zwischen 1437—1445 stattgefunden haben.

ARTIKEL. VII.

1. *An Spiel-geboten fehlte es nicht: hier einige Auszüge aus den Stadt-Ordnungen.*

1443. Unser Herrn, Meister und Rat sint uber ein kummen und haben es ouch erteilt das nyeman, wie dere genant ist, in unser stat noch burgbann uff den heiligen winaht obent, die winaht naht und den winaht tag und die naht gantz uber, bitz an Sant Steffanstag nach dem imbs, deheinerley spile tun sol, es sy uff wurffeln, karten, brettspil noch deheim andre spil das den pfenning geschaden mag, und wer das daruber dete, der bessert xxx β. d.,... und wer so vil geltz nit hett zu geben, den wil man in den turn darumb leigen ein gantzen monat und dozwschent nit anders geben dann wasser und brot... — *Stadt-Ordnungen*, T. II, fol. 24.

1468. SPILE GEBOT VON WÜRFELN, KARTEN, LICHTER.

Unser herren Meister und Rat, Scheffel und Amman habent erkant das man uff eins Ammeisters stube kein spile gestatten sol zu gescheen; were es aber das erber redeliche lute etwan kurtzweilen weltent mit der karten, den möcht man wol ein karte geben, aber man sol sie nit hoher rechnen dann umb vier pfenninge, und zwei lichter darzu umb einen pfenning. Desselben glichen sol uff allen stuben und an allen andern enden in der stat und burgbann zu Straszburg gehalten werden, das kein karte hoher gerechnet werden sol denn umb vier pfenning und zwei liechter darzu umb einen

pfenning. Wer es ouch das zu etlichen zyten, so spiele nit verboten werend, jeman redeliches uff eines ammeisters stube zu zymlichen zyten spielen welt, die mochten noch wurffeln schicken zum wurffeler, doch also das nyeman keinen scholder von keim spiele nemen sol, und sol semliche uff andern stuben und andern enden in diser stat und burgban ouch also gehalten werden deheinen scholder zu nehmen, und welcher hauptkane, kartenleiger oder jeman anders ein karte höher gebe denn umb vier pfennige und zwei liechter darzu umb einen pfenning, oder wer scholder neme, der sol bessern funff pfunt pfennige, und wer me gebe umb karten oder liechter oder scholder gebe, der sol bessern drissig schilling pfennige, und sollent alle der stett knecht, wo inen furkeme das solichs jemand verbrochen hette, das by iren eiden rügen und furbringen Meister und Rat, die ouch solicher besserunge nyemans der buszwurdig funden werde ubersehen noch faren lassen sollent, und sol denen die das also furbringent der vierde pfenning der besserunge werden. (Ibid. fol. 68).

1475. Unser herren Meister und Rät und die XXI seint uberein kommen, dem almehtigen got und sinen wurdigen liden zu eren, das dise heilige ziit hiezwüschent und *xiiij* tage noch ostern nachkünfftig nyemans in diser statt noch burgbanne deheinerley spiele tun sol das den pfenning geschaden mag, nützit uszgenommen, weder uff stuben, wurtzhüsern oder an deheinen andern enden, und welcher das daruber tete, der sol bessern *xxx* *β. δ.* so dick das beschee; uff welhre stuben oder in welchem wurtzhusz ouch sollich spile beschee, do sol der houptkane oder der wurt ouch bessern *xxx* *β. δ.*, und welcher sollich gelt nit zu geben hat, den wil man darumb an sinem libe stroffen. . . . *Actum tertia post dominicam Judica, anno 1475, proclamatum eod. die.* — Ibid. fol. 89.

Anno 1482, quarta post Reminiscere, kam die strafe von *xxx* *β. δ.* auf *v* *℔.* — fol. 113 b.

1484. Unser Herren Meister und Rat und die XXI habent erkant das hymanfirder nyeman wie der genant ist, er sy fremde oder heymisch, deheinerley lüstelins spile mit würffeln noch lüstelins oder bocken mit der karten, ouch weder passen, gansen, bocken noch dehein ander spile in diser stat noch burgbanne tun sol, weder uff stuben noch deheinen andern enden, weder heimlich oder offentlig. Es sol ouch besunder dehein unser burger noch burgers knecht, noch dehein unser hindersehsze sollich nit tun uff deheimer schriber stuben noch an andern geistlichen enden, do dan semlichs one das billich nit gescheen solt. Und wer das daruber tete, oder wer wurffel leite oder scholder gelt neme, es sy houbtkanne oder jeman anders, der bessert der stat *xxx β. d.*, so dick das geschicht; und wer des geltz nit hat zu geben, den sol man in den turm leigen viertzehen tage und ime nit anders geben dan wasser und brot.... Doch ist harinn ussgenommen schochzabel spil, brett spil, walen, bescheidlich karten und kegeln, und mögent die friheit uff des nochrichters schiben spilen, als das harkommen ist. — *Proclamatum sabbato post Sixti, 84.*—*Proclamatum ipsa Blasii, 90.* — *Proclamatum sexta post Reminiscere, 99.* — Ibid. II, fol. 117.

SPIEL GEBOT.

1489. Dem almehtigen gott, siner wurdigen muter marien und aller lieben heiligen zu lobe und zu eren, und umb das grosze übele swüre domitte gott und die heiligen swerlich entert werdent, vermitten blibent, so habent unser herren Meister und Rat und die XXI erkant das hynnanfirder nyeman wie der genant ist, er sy frömde oder heimsch, deheinerley lustelins spile mit würffeln, noch lustelins oder bocken mit der karten (*Not. marg.* : noch der offenen Ruschen uff der karten) ouch weder passen, gansen, bocken, noch deheim ander spile in diser stat noch burgbanne tun sol, weder uff stuben noch deheinen andern enden, weder heimlich oder

offentlich. Es sol ouch besunder deheim unser burger noch burgers knecht noch deheim unser hindersehse sollichs nit tun uff deheiner Schriber stuben noch an andern geistlichen enden, do dann semlichs one das billich nit gescheen solt. Und wer das daruber tete, oder wer wurffel leite oder dovon scholder gelt neme, es sy houbtkanne oder jeman anders, der bessert der stat xxx β. ʒ. so dick das geschih, und wer des gelt nit hat zu geben, den sol man in den turn leigen viertzehen tage, und ime nit anders geben dann wasser und brot. Es sollent ouch alle der stett knecht sollichs by iren eyden rugen den sübenen uff der pfaltzen, die sollent ouch by iren eyden semlichs richten, und sol den knechten die es fürbringen der vierde pfenning werden von der besse- rung. Welher burger, burgers knecht oder hindersehse ouch diser ordenung halb usz der stat ginge und uszwendig der stat spilete, der sol bessern die egemelte besserunge als obe er in der stat gespilt hette. Es sollent ouch die würte in iren hüsern und ouch die stuben knecht uff allen stuben be- stellen, wann die Ammeisters knecht oder ander der stett knechte in fordern, das sie dan fürderlich ingelossen werden zu besehen obe yemen darinne spile, und wann man sie nit in lossen wolt, so sollent dieselben die daran schulde hettent darumb swerlich gestraffet werden, noch dem doch ein jegli- cher gesworen hat Meister und Rat und iren gebotten und verboten gehorsam zu sin. Doch ist harinne uszgenommen. Schoch zabelspil, bretspil, walen, bescheidenlich karten und kegeln, und mögent die friheit uff des nochrihters schiben spilen als das harkomen is.

*Actum et decretum quinta post Johannis bapti. anno LXXXIIJ
et proclamatum sexta post Johannis bapti. anno predicto. —
Proclamatum quarta virg. margarete. anno LXXX.*

Unser herren Meister und Rat und XXI habent erkant das nyemans me der offenen Ruschen uff der karten spilen sol,

sunder so sol semlichs in dem gebott, do änder spile verboten ist, ouch begriffen, und den stuben bevolhen sin zu rehtvertigen, ouch sollent es der stette knecht den Sübenen rügen wie das von andern verboten spilen geordnet ist. Und dis sol man den hauptkannen uff den stuben verkunden sich wissen donoch zu richten. *Actum tercia post Bartholomei LXXXIX.* — *Stadt-Ordn.* T. II. fol. 124 b.

SPILE GEBOT.

1493. . . . Es sol ouch fürter nyemans uff deheiner trinckstube oder gesellschaften deheynerley spil thun noch dem die nüner glock uszgelutet wurt, die man ouch ein viertel einer stunden vollicklich luten und uff die zehen ungeverlich uszgelütet sin sol. Und sol ein jeglicher hauptkanne durch sich oder sin knechte, wan mon die glock lütet, die gesellen uff der stuben warnen und inen sagen das man die glock lute. Und wer daruber funden wurd spielen wellicherley spile das were, der sol bessern *xxx β. δ.*

Ouch so sol dehein hauptkanne oder knecht uff deheiner stuben oder yemans anders den selben spilern noch dem die glock uszgelutet wurt, weder licht, würffel noch karten geben zu spielen by *iii ℔. δ.* Wer ouch das yemans funden wurd spilen noch mitternacht, des sol bessern *v ℔. δ. . . . Actum secunda post Letare, anno 1493.* — *Ibid.* fol. 132. b.

ARTIKEL IX.

1. *Wie die spielgebote, so kommen auch die Stubenordnungen häufig im Stadt-Archiv vor und sind einander so ziemlich ähnlich. Wir geben nur eine aus dem Jahre 1487.*

H. Peter Schott, Hans Völtsch, Sifrid Bietenheim.

Unser Herren Meister und Rat und XXI habent erkant und geordnet: Als etlich antwerck ir stuben hinweg geluhen haben den hauptkannen die dann yederman essen und trincken geben hant als in eym wurtshuse, sollichs sol furter

nit me sin, sunder die antwerck sollent ir stuben selber beholtzen und halten wie von alter harkomen ist.

Es sol fürter nyemans uff deheiner trinckstuben oder gesellschaften deheinerlei spil tun, noch dem die nuner glock ussgelutet wurt, die man ouch ein vierteil einer stunden völllicklich lüten und uff die zehen ungeverlich ussgelütet sin sol, und sol ein yeglicher hauptkann durch sich oder sin knecht, wann man die glock lütet, die gesellen uff der stuben warnen und inen sagen das man die glock lüte, und wer darüber funden würde spielen wellicherley spile das were, ist der ein burger, so sol man ine gedencken und der sol bessern *xxx β. δ.*, were er aber nit ein burger, git der sicherheit fur die *xxx β. δ.*, wol und gut, und des nit, so sol man ine in den turm legen bisz das er die *xxx β.* git.

Ouch so sol dehein houbtkanne oder knecht uff deheiner stuben oder yemans anders denselben spielen, nochdem die glock ussgelutet wurt, weder licht, würffel noch karten geben zu spilen by *iii ℥. δ.*

Were ouch das yemans funden würde spilen noch mitternacht, der sol bessern *v ℥. δ.*

Man wil ouch ernstlich hut haben daruff warzunemen und wann sie erfindent das hie widergeton wurde, sollichs zu rügen und für zu bringen, das semlich besserunge nyemans faren gelossen werde.

Wann ouch der stett knecht oder die den sollichs empfahlen wurde, beduhte das uff eynicher stuben spile und unordentlich wesen were noch der nuner glocken, und man sie noch irem anklopfen nit inlossen wolte, do sollent dieselben die daran schulde hettent bessern *x ℥. δ.*

Ouch sol man die Ammeisters knecht und andre der statt knechte besenden und inen amptlich bevelhen by iren eiden uf semlich dinge war zu nehmen und die zu rügen und fur zu bringen den sübenen die abe unfugen rehtent, und sol

inen von der besserunge, von jeder personen die gebessert wurt, v. β. δ. werden.

Rete und XXI habent das erkant nut zu gelosen, *quinta post Martini, LXXX septimo*. — *Stadt-Ordn.* T. II fol. 124.

Cfr. über stuben und verbotene Spiele, *Stadt-Ordnungen* T. II, fol. 68, 81, 89, 90. — IV, fol. 1, 13. — XII, fol. 290, 299. — XIX, fol. 3 b. — XX, fol. 3. — XXVIII, fol. 66. — XXX, fol. 71, 77, 86, 100 b., 113, 162. — S. auch: HEITZ, *Das Zunftwesen in Strassburg*. Strasb. 1856.

3. Die Anzahl der Handwercks-Zunftstuben war in Strassburg seit 1482 auf 20 festgesetzt. Die Adeligen hatten seit 1492 nur noch 2 Stuben. Endlich zählte, a. 1482, die Stadt 36 Wirthshäuser. — *Stadt-Ordn.* T. II, fol. 113.

ARTIKEL X.

1. Item die dominico (*sic*) vel abusu corrupto sic abrogatur : statutus enim est ille dies ut in eo et non in alio pistores exteri maximam panum congeriem, omni et solo illo tempore quo populus divinis amplius vacare deberet, venalem habeant. — PETRI SCHOTT. *Lucubr.* loc. cit.

1480... So sol ouch furbasz uff sonntag noch uff die vier hochgeziten zu offen merckt nyeman nit me veyl haben weder verkouffen noch kouffen deheiner hande ding, weder grosz noch kleyn wie die genant sint, uszgenommen eszhafftige dinge und win den man zum zappfen schenckt... *Actum feria tertia post Sixti, anno 1480*. — *Stadt-Ordn.* T. II, fol. 108.

GEBOT DES MERCKTS HALBE.

Gott zu lobe und zu eren so habent unser herren meister und rat und die XXI erkandt und geordnet, wann furbaszhin ein feste als aller Heiligen tag, alle zwolffbotten tag, sant laurencien tag und alle unser frowen tag so von der kirchen gefyret und geeret werden, uff ein frytag gefallent, dasz man dann den wochen marckt uff den donrstag dovor haltten und

haben soll , diewile man doch gewöhnlich dieselben obent vastet und lang morgen sint, und das man den frytag, dem feste zu eren, nyemandt er sy frömde oder heimsch gestatten sol noch wil deheinerley offen margkt zu haltten anders dan allein mit milche, vischen und brot des man nit wol entperen mag, by der pene, *xxx β. δ.*

Desglichen sol es ouch gehalten werden , uff ein jeden sonntag, unser frowentag , zwolffbotten tage und der glichen feste das gantze jore ussz , es sii in der vasten oder ussert- halben, das man morgens nutzit feyl haben sol dan milch, brot und vische, wie obgemelt ist ; aber wan das fron Ampt im Munster usz kompt oder noch dem Imbs , so mag man ungeverlich merckt haltten mit obst, gefügel und ander esz- hafftiger spisen wie das von alter harkomen ist , ouch by der egemelten pene.

Und als die landtbrotbecker bitzhar alle sonntag früge hinder dem Münster feyl gehept handt , do sol man sollich brot fürtter von frömden unnd heimschen hinder dem Munster nit me feyl haben dan noch dem Imbs, und nit ee uff thun, die predige im Munster sii dan zuvor usz, ouch by der pene *xxx β. δ.* Und soll dis den suben zuchtern bevohlen sin, . . . Actum uff donrstag noch *Vincula Petri, Anno, etc. Nono.* (1509). — *Stadt-Ordn.* T. III, fol. 20.

ARTIKEL XI.

1. Item von der fabricen wegen, die sol gehalten werden als das bitzher komen ist, doch sol solliche gefelle das darzu gehoret oder furbasz dazu gehoren wirdet niergent anderswo hien bewendet werden dann an unser lieben frouwen nutz, und sollent die schaffener und ouch die pflegere das zu den heiligen sweren als dick des not geschicht ; die selben schaffener sollent ouch alle jor darumb rechnunge thun als das bitzher beschehen ist, ungeverlichen , und sol by sollicher

rechnunge einer von dem cappittel allemale sin die rechnunge zu verhoren. — RICHTUNG VON SPEIER ap. CH. SCHMIDT. *Hist. du Chap. de Saint-Thomas*, pag. 425—426.

ARTIKEL XII.

Die im Jahr 1494 begonnene Ausbreitung einer sehr ansteckenden Krankheit gab im Jahr 1503 Anlass zur Stiftung eines sogenannten *Blatterhauses* im Finckweiler, das ein wackerer Bürger, der Rathsherr Caspar Hofmeister, mit drei Schillingen und zehn Pfennigen zu verwalten anfieng. — STROBEL. *Vaterländische Geschichte*. III, 498. — Wie Geiler zu dieser Stiftung beigetragen, Cfr. *Un réformateur catholique*, etc. Chap. XX.

2. « Ausser dem Hospital bestand damals in dem sogenannten *grünen Bruche* die *Elende Herberge* für fremde Unglückliche, bereits im Jahr 1360 durch Oettelin einen Pfründner des Münsters gegründet. — STROBEL, *ibid.*

3. *Clementinarum Lib. III. Tit. XI. De religiosis domibus. Cap. 2.*

Quia contingit interdum quod xenodochiorum, leprosariarum, eleemosynariarum seu hospitalium Rectores, locorum ipsorum cura postposita, bona, res et jura ipsorum interdum ab occupatorum et usurpatorum manibus excutere negligunt: quinimo ea collabi et deperdi, domos et edificia ruinis deformari permittunt, et non attento quod loca ipsa ad hoc fundata et fidelium erogationibus dotata fuerunt ut pauperes infective lepra reciperentur inibi et ex proventibus sustentarentur illorum, id renuunt inhumaniter facere, proventus eosdem in usus suos damnabiliter convertentes, cum tamen ea quæ ad certum usum largitione sunt destinata fidelium, ad illum debeant, non ad alium (salva quidem sedis apostolicæ auctoritate) converti: Nos, incuriam et abusum hujusmodi detestantes, hoc sacro concilio approbante sancimus ut hi, ad quos

id de jure vel statuto in ipsorum fundatione locorum appo-
sito, aut ex consuetudine præscripta legitime, vel privilegio
sedis apostolicæ pertinet, loca ipsa studeant in prædictis
omnibus salubriter informare, ac occupata, deperdita et alie-
nata indebite in statum reduci debitum faciant, et ad ipsarum
miserabilium personarum receptionem et sustentationem de-
bitam juxta facultates et proventus locorum ipsorum, Rectores
prædictos compellere non omittant. In quo si forte commise-
rint negligentiam vel defectum, ordinariis locorum injungimus
ut, etiam si pia loca prædicta exemptionis privilegio munita
consistant, per seipsos vel alios impleant omnia præmissa et
singula, et Rectores eosdem utique non exemptos propria,
exemptos vero et alios privilegiatos apostolica ad id auctori-
tate compellant; contradictores cujuscumque status aut con-
ditionis existant, ac præbentes eisdem circa præmissa consi-
lium, auxilium vel favorem, per censuram ecclesiasticam et
aliis juris remediis compescendo, nullam tamen per hoc
exemptionibus seu privilegiis ipsis, quoad alia, præjudicium
generando.

§ 1. Ut autem præmissa promptius observentur, nullus ex
locis ipsis secularibus Clericis in beneficium conferatur,
etiam si de consuetudine, quam reprobamus penitus, hoc
fuerit observatum, nisi in illorum fundatione secus consti-
tum fuerit, seu per electionem sit de rectore locis hujusmodi
providendum. Sed eorum gubernatio viris providis, idoneis
et boni testimonii committatur, qui sciant, velint et valeant
loca ipsa, bona eorum et jura utiliter regere, et eorum pro-
ventus et redditus in personarum usum miserabilium fideliter
dispensare, et quos in usus alios bona prædicta convertere
præsumptio verisimilis non existat; in quibus, sub obtesta-
tione divini judicii, illorum ad quos dictorum locorum com-
missio pertinet conscientias oneramus. Illi etiam, quibus
dictorum locorum gubernatio seu administratio committe-

tur, ad instar tutorum et curatorum juramentum præstare, ac de locorum ipsorum bonis inventaria conficere, et ordinariis seu aliis quibus subsunt loca hujusmodi, vel deputandis ab eis, annis singulis de administratione sua teneantur reddere rationem. Quod si secus a quoquam fuerit attentatum, collationem, provisionem seu ordinationem ipsam carere decernimus omni robore firmitatis.

ARTIKEL XIII.

1. Als unser herrn Meister und Rat und die XXI ein ordnung vergriffen und gesorgt das hynofurrtter niemens mer weder frömbde noch heimsche ynn der Statt Strassburg uff den gassen, vor oder inn den Kirchen betteln oder heyschen sol, und die Armen mit zymlicher notturfft versehen habent, so ist ir ernstlich bevelh unnd meynunge das die zoller uff der *Rinbrucke* unnd zu *gravenstaden* by dem eyden so sie der Stat gethon, niemans me uber die brucken harinn lossen sollent do sie beduncken wil das sie uff den bettel in die Stat wollent, sunder die selben, es syent behaffte oder sunst bresthafftige lüte, oder die Jhennen so sie füren, by iren truwen an eyds stat thun globen, Jnn der stat Straszburg nit zu heyschen, unnd stracks für und durch zu zychen, ouch sie doby warnen wer sie darüber inn der statt betteln befunden, so werd man sie darumb stroffen, sich des wissen zu halten. (A. 1500). — *Stadt-Ordn.*, T. XXX, fol. 92.

2. *Cod. Lib. I. Tit. II. De Sacrosanctis Ecclesiis. l. 12.*

Privilegia, quæ generalibus constitutionibus universis sacrosanctis Ecclesiis Orthodoxæ religionis retro principes præstiterunt, firma et illibata in perpetuum decernimus custodiri.— § 2. Et quia humanitatis nostræ est egenis prospicere ac dare operam ut pauperibus alimenta non desint, salaria etiam, quæ sacrosanctis Ecclesiis in diversis speciebus de publico hactenus ministrata sunt, jubemus nunc quoque

inconcussa et a nullo prorsus imminuta præstari, liberalitati-
que huic promptissimæ perpetuam tribuimus firmitatem.

ARTIKEL XIV.

1. Item magister civium locum suum in ecclesia majori in quo passim responsa dare et partes coram se vocatas audire; item illic cum aliis confabulari consuevit, etiam tempore quo in proximo per sacerdotes missæ celebrantur; qui tanto murmure et strepitu turbantur. — P. SCHOTTI *Lucubr.* loc. cit.

2. *Sexti Decret. Lib. III, Tit. XXIII. De immunitate Ecclesiarum. Cap. 2.*

Decet domum Domini sanctitudo, decet ut cujus in pace factus est locus, ejus cultus sit cum debita veneratione pacificus. Sit itaque ad Ecclesias humilis et devotus ingressus, sit in eis quieta conversatio, Deo grata, inspicientibus placita, quæ considerantes non solum instruat sed et reficiat.... .. Attendantur in locis eisdem intentis præcordiis sacra solemnities, devotis orationibus insistatur, nullus in locis eisdem, in quibus cum pace ac quiete vota convenit celebrari, seditionem excitet, conclamationem moveat impetumve committat. Cessent in locis illis universitatum et societatem quarumlibet concilia, conciones et publica parlamenta. Cessent vana et multo fortius fœda et prophana colloquia. Cessent confabulationes quælibet. Sint postremo quæcunque alia, quæ divinum possunt turbare officium, aut oculos divinæ majestatis offendere, ab ipsis prorsus extranea, ne ubi peccatorum est venia postulanda, ibi peccandi detur occasio, ut deprehendantur peccata committi. Cessent in Ecclesiis earumque cœmeteriis negotiationes et præcipue nundinarum ac fori cujusque tumultus, omnis in eis sæcularium judiciorum strepitus conquiescat, nulla inibi causa per laicos criminalis maxime agitetur, sint loca eadem a laicorum cognitionibus aliena.

3. *Constitutio Reip. Argentorat. das niemand im Munster dehein gespreche haben sol. (Ex Cod. Ms. m.)*

Dem almehtigen Got und siner wurdigen Mutter Marien zu eren, und in der namen das löbelich hierlich Munster gebuwen ist, so habent unser herren M. und Rät und XXI mit urteil erkant das alle fursprechen sweren sollent lipliche an den heiligen dehein *tage* noch *stunde* zu leistende noch zu legende in unser Frawen Munster, in dem krutzegange, in di Capelle, noch in die Lichehof (noch uff die grete noch uff die Steinhutte — *hæc deleta sunt.*) und ouch niemans rede verhören in dehein wege in derselben begriffen, dann wil ir deheiner iemans rede verhören oder wil tag jergenthin legen (oder *leisten*, das sol er uswendig den vorgeannten Stetten tun.....

(Und sollent ouch ein jeglich Stettmeister und Ammeister niemans clage wo von das ist, in dem Munster verhören, noch nieman deheinen botten geben, und sich sachen in dem Munster entschöffen, so verre sie iemer konnent oder mogent). *Hæc ita cancellata sunt in ms.* (Diese 5 Z. durchstrichen im Msc.).

Es sollent ouch alle andere lute dehein tag, stunde oder gesprechde in dem Munster noch an den vorgenden haben noch halten. Und wer das verbrichet, der bessert ^{x β. δ.} _{v et. δ.} als dicke er das dut (doch sol dis den Stettmeister und den Ammeister nit beruren, die mögen lute verhören und ussrichten als von alter harkomen ist). — *Hæc ad marg. ex recent manu.* Circa A. C. 1431. . . . — JUS STATUT.

Feria 3 post Sixti, 1480, ein ernstlich Mandat publiciert allerhand Unordnung zu wehren. 1° Im münster soll man in währendem Gottesdienst eyffrig sich zeigen. — 2. Sonsten in demselben kein weltlich zusammenkunfften ahnstellen..... 4. Rathspersonen sollen nicht zur recht sitzen. . . — WENCKER Chron. msc. ad ann. 1480, fol. 114.

(Im Münster). — Kauffen und verkauffen wird darin ver-

botten. 1469. (*Stadt.-Ordn.* T. II. fol. 69 b.) — Lauffen dadurch wird verboten. 1490. (T. XXX. f. 49). — Schneeballen darin zu werffen wird verboten. (T. XXIV. f. 49). — Spatzieren darinn zu gehen oder gespräch zu füren wird verboten. 1480. — 1500. (T. II. fol. 107. — III. fol. 7). — Tragen dadurch allerhand sachen wird verboten. 1490. (T. XXX. fol. 49). — Verding mit Handwercksleuten darinn zu machen verboten. 1469—1470. (T. I. fol. 92. — II. fol. 69. — fol. 75 b.) — Waaren darinn feil zu haben verboten. (T. XXI. fol. 28). Cfr. REPERTORIUM STATUTORUM.

4. Item von der gebot wegen die man pfelet uszzurufende und zu verkunden in dem münster, habent wir beretd daz das geschehen sol zu sollichen ziten, das es nit hinderlichen sige an gesang und an gottesdiensten in dem munster on alle geverde.

Item von des weltlichen gesprechs wegen in dem münster, das habent die von *Stroszburg* von jnen selbs abgelassen. — RICHTUNG VON SPEIER. 1422.

ARTIKEL XV.

1. *Decreti secunda pars. Causa XVII. Quæst. IV. — C. 35 — C. 6. et C. 8.*

C. 35. Diffinivit sanctum Concilium ut nullus audeat confugiens ad ecclesiam vel residentes inde abstrahere, aut quodcumque nocibilitalis vel damni seu spoliis residentibus in loco sancto inferre : sed esse potius his ipsis, qui Ecclesiam petunt, per omnia licitum in triginta passus ab Ecclesiam januis progredi, in quibus triginta passibus uniuscujusque Ecclesiam in toto circuitu reverentia defendatur, sic tamen ut hi, qui ad eam confugiunt, in extraneis vel longe separatis ab Ecclesia domibus nullo modo abscedant : sed in hoc triginta passuum numero absque domorum extraneorum receptaculo progrediendi aditum obtinebunt : qualiter ad requisitæ naturæ usum

debitis exeant locis et nullo teneantur eventu necessitudinis qui dominicis se defendendos commiserint claustris. Si quis autem hoc decretum tentaverit violare, et ecclesiasticæ excommunicationi subiaceat et severitatis regiæ feriatur sententia. (Ex concilio Toletano, c. 12).

C. 6. Sicut antiquitus a S.S. Patribus statutum est, statuimus ut major Ecclesia per circuitum XL passus habeat, cappellæ vero vel minores ecclesiæ triginta. Qui autem confinia eorum confringere tentaverit, aut personam hominis vel bona ejus inde subtraxerit, nisi publicus latro fuerit, quousque emendet et quod rapuerit reddat, excommunicetur.

C. 8. Miror quomodo tam subito fidei murum aries ruperit inimici. Novi enim qua religione semper sis Ecclesiam Dei veneratus. Quo instigante facere ausus es? Hominem de Ecclesia rapuisti? Tuus si de tuo amico forte præsumeret fugitivus, posset procul dubio intercessoris causa veniam promereri. Ergo si amicus intenditur, cur Deus offenditur? Sed si de potestate præsumitur, Nabuchodonosor regem intende, qui causa superbæ in bovem est ex homine commutatus. Non ut confundam te hæc scribo, sed ut filium meum carissimum moneo. Ecclesiæ igitur illæsum revoca, quem ut irreligiosissimus rapuisti. Oblatio vero domus tuæ a clericis ne suscipiatur indixi, communionemque tibi interdico donec, peracta pro ausibus vel errore a me definita tibimet pœnitentia et tempore ordinato, et pro hoc facto corde contrito et humiliato dignum offeras sacrificium Deo. (Augustinus ad Bonifacium. epist. 187.).

2. Item von des artickels wegen das die von *Stroszburg* lute von gewichten stetten genomen hant frevelichen und von den gerichtet etc., habent wir beretd das das furbasz sol gehalten werden als das von rechts wegen sin sol. — RICHTUNG VON SPEIER. 1492.

ARTIKEL XVI.

1. Item rusticanam quamdam imaginem in sublimi sub organo in ecclesia majori collocarunt. Qua sic abutuntur. In ipsis sacris diebus Penthecostes, quibus ex tota dyocesi populus processionaliter cum sanctorum reliquiis, devocionis et laudandi dei gratia canens et jubilans matricem ecclesiam subintrare consuevit, nebulo quispiam se post illam imaginem occultans, incomptis motibus, voce sonora, prophana et indecora cantica eructans, venientium hymnis obstrepit, eosque subsannando irridet; ita ut non solum illorum devocionem in distractionem, gemitus in cachinnos vertat, sed et ipsis clericis divina psallentibus sit impedimento, immo missarum solemnium (quas non longe inde celebrare contingit) ecclesiastici immo divini cultus zelatori longe abominandam et execrandam afferat perturbacionem. — P. SCHOTTI *Lucubr.* loc. cit. — Cfr. LUDWIG SCHNEGANS, *Das Pfingstfest und der Roraffe im Münster zu Straszbürg.* Mulhausen, I. P. Risler, 1850. 8°. — Abdruck aus der *Alsatia* 1852.

2. *Decret. Greg. Lib. III. Tit. I. De vita et honestate Clericorum. Cap. 12.*

Cum decorem domus Dei. — Interdum ludi fiunt in Ecclesiis theatrales, et non solum ad ludibriorum spectacula introducuntur in eis monstra larvarum, verum etiam in aliquibus festivitibus Diaconi, Presbyteri ac Subdiaconi insaniam suam ludibria exercere praesumunt. Frat. v. mandamus, quatenus ne per hujusmodi turpitudinem Ecclesiae inquinetur honestas, praelibatam ludibriorum consuetudinem vel potius corruptelam curetis a vestris Ecclesiis extirpare.

ARTIKEL XVII.

1. Item pedagia et teolonia (*sic*) exigunt a clericis passim, etiam de rebus victui necessariis, ut vino et frumento. — P. SCHOTTI *Lucubr.* loc. cit.

2. *Sext. Decret. Lib. III. Tit. XXIII. De immunitate Ecclesiarum. Cap. 5.*

Eos qui temporale dominium obtinentes suis subditis, ne Prælati aut Clericis seu personis ecclesiasticis quicquam vendant, aut emant aliquid ab eisdem, neque ipsis bladum molent, coquant panem aut alia obsequia exhibere præsumant, aliquando interdicut (cum talia in derogationem libertatis Ecclesiasticæ præsumantur) eo ipso excommunicationis sententiæ decernimus subjacere.

3. Item von der pfaffheit wegen in der stat *Stroszburg* und uszwendig, do sol die stat den obgenanten bischoff *Wilhelm* by siner pfaffheit verbliben lassen ungehindert, doch das die pfaffheit in der stat solliche gewonliche billiche zol geben sollent als sie die von alter her gegeben habent, und ouch also das er dheimem pfaffen in der stat keynerley gewalt tun sol, er tuwe es danne mit rechte vor sinem official; und sol ouch die stat zu *Stroszburg* keynerley schatzung noch gebotte uff die pfaffheit legen, es sige von singens wegen oder anders wider geistliche statuta; also doch were es ob dheimem pfaffen ichts erbes angefele in der stat zu *Stroszburg*, wurde das erbe ansprechig, dârumb sol der selbe pfaff recht geben und nemen vor meister und rat zu *Stroszburg*, als das von alter herkommen ist; welicher pfaffe aber das nit tun wolte, dem sol der obgenante bischoff *Wilhelm* keynerley zulegung tun. Welicher pfaff ouch einen vertonen gesatz hat den sin erben und schuldern geben, da sol der bischoff sin erben und schuldener lassen an sin gut. — RICHTUNG VON SPEIER. 1422.

ARTIKEL XVIII.

1. Item statuto cavetur quod Civis Argentinensis, occidens peregrinum seu forensem i. non Civem, liberatur ab omni punitione solvendo XXX solidos qui sunt prope tres florenos Rennenses; qui tamen si eidem quamvis forensi furaretur quid modicum, laqueo suspenderetur. — P. SCHOTTI *Lucubr.* loc. cit.

2. *Von Lantlütten.* Geschehe das ein unsser burger einen Lantman wundet oder zu tote sluge in diser Statt oder in disem burgban, ist es kuntliche Meister und Rat oder wurt kuntliche gemacht, der sol bessern *xxx β. d.* und nit me. — Jus. STATUT. fol. 510.

3. XXXVII. Wer nu furbass freventlich sweret by Gottes glydern oder by Christi wunden, oder desglichen unchristlich swure tut... so sollen... Meister und Rat... jeglichen swurer sonderlich bessern. (Jus STATUT, fol. 407). — Zahlreiche Polizei-Ordnungen aus den Jahren 1480, 1484, 1488, 1489, 1496, 1500, 1501, 1508, 1510, verbieten das *Schweren, fluchen*, Ehebruch, Jungfrauen schenden, Hürerey, Kupplerey, Fressen und Sauffen, etc. — Cfr. *Stadt-Ord.* T. II, fol. 117, 124 b. 136, —III, fol. 8, 18, 22, 28, 100. — IV, fol. 3. — XVIII, fol. 53. — XXIX, fol. 154. — XXX, fol. 71, 77.

4. CLXXX. Wer ein maget oder ein wip notzoget, wurt es geclaget und wurt der ergriffen der den notzoge geton hatt, oder sine helffer, von dem sol M. und R. richten noch recht; werdent sie dan bessernde den notzoge von den er geclaget ist, so sol man su pfelen; ist aber das si entwichen sint dem richter, so sol man dem cleger richten mit der Achte, obe er es wordert, und bessert der statt X jore ein mile von der Statt und dem Rat *iiii fl.*, und dem Schulths und dem Vogt ein pfunt, und sol niem'er in die statt komen, er sy dan mit dem Cleger übereinkomen; wer es aber das es nit geclaget wurt, so dut er doch der statt besserunge und dem Rat und dem Schulths und dem Vogt, als vor geschriben stot. — Jus STATUT. fol. 499.

ARTIKEL XIX.

1. Am 2. März 1490 war Friedrich von Gich als ein Placker und Landfriedenbrecher zu Nürnberg mit dem Schwerte hingerichtet worden, und sein Sohn Christoph beschloss des

Vaters Tod an seinen Feinden zu rächen. Er verband sich mit seinem Verwandten Cuntz Schott Burggrafen auf dem Rothenberge, der den Rath zu Nürnberg beschuldigte er habe dieses Schloss durch Verrätherei an sich bringen wollen ; mit ihnen vereinigte sich bald eine Menge beutelustiger Freunde und es begann eine langwierige und beschwerliche Fehde. . . . Am 15. April 1499 wurde Schott von dem Kaiser Maximilian in die Acht erklärt ; dies half wenigstens dass ein Theil seiner Gesellen Aussöhnung mit der Stadt suchte , er selbst aber setzte seine Unthaten mit Rauben, Morden und Brennen fort, so dass der Rath einen Preis von 2000 fl. dem aussetzte der den Räuber lebendig einbringen und 1000 fl. dem der ihn tödten würde.

Churfürst Philipp , Pfalzgraf am Rhein , hatte einen Tag nach Heidelberg vermittelt auf welchem der Streit zwischen der fränkischen Ritterschaft und der Stadt Nürnberg beigelegt werden sollte. . . Der Tag su Heidelberg verlief fruchtlos , und die Fehde mit dem Schott wurde erst durch die Bischöfe von Würtzburg und Bamberg beigelegt, nachdem der Rath zu Nürnberg den ernstesten Willen gezeigt hatte zu rüsten, seine Bundesgenossen aufzumahnem und den Feinden einen Fehdebrief zu senden. — L. W. MARX. *Geschichte der Reichsstadt Nürnberg*. Nürnberg 1872. S. 201 ff.

2. Item am andern Ostertag (20. april 1500), da wurd frid zwischen den von Nürnberg und Cuntzen Schotten, dem. . . von Gich, grefen, rittern und all ir anhangenden.

Item da rekte man ein panir zum rathhaus herausz und rüefet den frid ausz , also lautende : nachdem und Cuntz Schott und. . . von Gich. . . Truchsesz und grefen ritterschaft und all ir anhangenden der stat etlich abgesagt , nu Hainrich (Grosz) bischof von Bamberg, bischof von Wirtzburg herzog zu Francken (Lorenz von Bibra) betlich und mit grosser pet gelangt hat , dar zwischen frid zu machen , nu hat man sie

gewert und ist alles hingelegt und iede partei keine der andern hinfür der veintschaft halben kain args zu gesachen oder tun in keinerlei weis, und als erberger rat auf sie ausgeruefft : wer in lebendig preht zwai tausent güld ein-zugeben, wer in vom leben preht tausent gülden geben wolt , das wil hinfür ein erberg rat keinem mer geben.—*Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg.* V. Band. Leipzig. 1874. S. 616. 11.

In wie fern diese *rachtung schedlich* und *schandlich* war, und ob die Nürnberger durch *unbescheidene behartung* den durch Geiler angegebenen Schaden sich zugezogen, lassen wir dahingestellt, eben so ob der durch Geiler erwähnte *Jorg Druchsesz* derselbe sei von dem in dem *ausgerufenen friden* die Rede ist. Jcdenfalls ist dieser *Jorg Druchsesz* nicht mit Georg III, Truchsess von Waldburg zu verwechseln, der a. 1500 nur zwölf Jahre alt war.

3. *Ein berühmtes Geschütz der Strasburger, nicht zu verwechseln mit dem Münster Roraffen.*

ARTIKEL XXI.

1. *Decreti prima pars. Distinctio VIII C. V.*

Si consuetudinem fortassis opponas, advertendum est quod Dominus dicit : « Ego sum veritas et vita. » Non dixit : Ego sum consuetudo, sed veritas. § 1. Et certe (ut Beati Cypriani utamur sententia) quælibet consuetudo, quantumvis vetusta, quantumvis vulgata, veritati omnino est postponenda et usus qui veritati est contrarius abolendus.

2. *Decret. Greg. Lib. I. Tit. II. De Constitutionibus. Cap. 10.*

Ecclesia sanctæ Mariæ... Nos attendentes quod laicis (etiam religiosis) super Ecclesiis et personis ecclesiasticis nulla sit attributa facultas, quos obsequendi manet necessitas non auctoritas imperandi, a quibus si quid motu proprio statutum fuerit quod Ecclesiasticarum etiam respiciat commodum et favorem, nullius firmitatis existit, nisi ab ecclesia fuerit approbatum.



D^R JOHANN GEILERS

VON

KAYSERSBERG

BRIEFE.

LATEINISCHE BRIEFE.

I.

MONITA JOANNIS GEILERI AD FRIDERICUM, COMITEM DE
ZOLLERN, 1478¹ (?)

Animo et sanguine generoso comiti domino *Friderico* de *Zolr, Jo. de Keisersperg*, mandatorum Dei sollicitam scrutationem! Quod a me requiris, alterius, qui pro consuetudine exercitatos haberet sensus ad discretionem boni ac mali, munus foret, non ejus qui crebris affectuum concutitur procellis. Quomodo enim ego, in quo sanguis fervet, passiones ebulliunt, extersos oculos haberem quo tibi ejusdem fere etatis homini remedia prestarem? hoc enim ipsum, quod tu desideras, ego mendico. Sed non est qui consoletur me. Nec quia non sunt, mihi consolationi esse poterit, sicque in spe pendens, salutem meam cum timore adiutore Deo operari conabor. Tu autem quia non semel plusculis id ipsum postulasti vicibus, non quod efficax sed quod saltem rectum et Deo placitum est, ne tibi contraveniam annotabo, cum te sincero corde hec affectare scire non dubitem. Indolem tibi a domino insitam ad bonum cave ne negligas, sed donis a domino tibi datis ad ejus utere gloriam, sic (crede mihi) hic generosior ceteris (quod tamen neququam eo intuitu facere cogites), nedum in eterna gloria reputaberis. Nolo autem ante omnia ut in mentem tibi veniat te huic seculo, puta tibi sanguine similibus, conformari oportere. Scis quid Paulus contra talem dyabolicum singulorum secularium saltum in suarum libertatum defensionem objectum exclamet: Nolite conformari huic seculo. Profecto timeo et ego, mihi iudicium a Do-

1. S. über Geiler und Friedrich von Zollern, das erwähnte Werck: *Un Réformateur catholique*. . . . Chap. XVI, p. 362 sqq.

mino imminere, si meorum actuum regulam plerosque in eo quo ego, etsi immerito, gradu constitutos, statuero. Volo igitur ut te Cristianum primum, postea autem Comitem consideres. In omnibus igitur, primo ut christianus et pro regno eterno hic viriliter agonizans pugnare oportet; postea comitatum te abnegare non precipitur. Quod si quidpiam te agere ob tue et tuorum generositati similium conscientiam duxeris, si id tale fuerit quod majori professioni tue, quam supremo regno fecisti, non contraheret, placet quod agis. Sin autem, cave, quia hoc non tue congruet generositati quam Christo dedicasti, sed aliorum sub vexillo dyabolico pugnancium. Te igitur que subnotata sunt decebunt.

Consortia juvenum et maxime illorum qui imberbes sunt, devita quanto convenientius poteris; quos autem apud te habere cogaris, retine in freno. Maturum, non dico gravem, te eis ostende. Nunquam patiaris ut te videant nisi honesta veste circumamictum. Neque in conspectu tuo audeant nisi sicut coram comite utcunque astare, etiam si solus fueris, nec aliquid scurrilitatis vel dicere vel moribus gerere, sed ut singuli ad tui excreationem (?) ab etiam jam inceptis obticescant. Paucis sis familiaris, tamen omnibus communis. In conspectu tuo non paciaris ut quispiam alteri detrahat. Cum loqui voveris quid, prius ad limam quam ad linguam fac ut perveniat. Honestatem morum et vestitus quam in te diligis, et in famulis tuis fac relucere; ex familia dominus qualis sit conjicitur. Thesaurum quem habes domini dono, appreciare, et tute pro Dei gloria conserva, ne alius tuam coronam accipiat. Cave ne primum postquam amiseris ipsum, quam carus fuerit habendus sero consideres. Fuge omnem quarumcumque feminarum confabulationem. Crede mihi, alias non tutus eris; momentum affert quod totus denegat annus. Non solum juvenes, sed et viros sub hac peste corruisse vidimus, de quorum casu mihi minor fuerat suspicio quam de Hyeronimi

et Ambrosii. Etsi enim nihil aliquando in te commotionis sentias cum apud ipsas conversaris, non tamen caute huic baculo inniteris ; arundineus est. Hec dyaboli est astucia ut tibi quandam inducat securitatem ipsis cohabitandi, ut tandem opportunitate capta te precipitet. Poterunt tibi alia esse solacia quam cum scorpionibus. Non poteris servire mundo et domino. Amor Domini liber est, solus in corde hominis vult dominari. Fateor, pacieris fatuas muliercularum et aliorum nobilium oblocutiones. Dicent : et unde istec religio ? et profecto itidem te ex tibi subditis exprobrabitur, etsi non in faciem, tamen in terga ; sed hoc vince. Tandem enim cum viceris, lumen tuum clarius sole effulget omnibusque exemplar eris virtutum et in omnium admirationem statueris.

Preterea nunquam ocieris, sed diem divide et cuilibet tempori opera accomoda. Quid mali ocium afferat, edici sufficienter non poterit ; ipsum est efficacissimum ad castitatem expugnandam, noverca omnium virtutum. Igitur semper aliquid facito, ut dyabolus te occupatum inveniatur. Cum evigilaveris, nullo pacto in lecto vigilans maneat, sed surge, ne in cogitationes turpes incidas et Deum offendas. Cumque surrexeris, humilia te Deo, quia dignus est, flexis genibus et protensis palmis versus celum ad creatorem tuum, et profite sibi sicut tuo regi. Dic *Credo in Deum Patrem*, etc., *Pater noster*, *Ave Maria*, et cruce te signa *in nom. P. et F. et Sp. S.*, et surge. Deinde te ad dicendas canonicas horas dispone, in silentio te super brachiis appodiando vel alio modo te aliquantulum recolligendo, et Deum interius deprecando, ut det gratiam, vel aliud cogitando de Deo, sicut dominus inspiraverit. *Et tunc incipiendo cum ea honestate morum sicut si omnis populus adesset, non autem in transvolatu assuesce dicere, sed mature et ita diligenter ac si adeptio vite eterne in hoc solo consisteret. Neque festines absolvi cicius ut ad studium literarum te recipias, sed hoc perfice. Eo perfecto, aliorum te transferas. Sit tibi hec*

generalis regula : in omnibus majoribus et minoribus faciendis operibus omnem diligentiam adhibeas, ut quomodocumque melius poteris facias, quasi tota salus tua et omnis laus Dei et universitatis utilitas ex hoc uno opere dependeat, quasi nunquam ad id opus reversurus neque opus aliud postmodum incepturus. Scis enim quod, quotiens opus aliquod facimus, ad aliud opus ferventer properantes, ex solo desiderio alterius operis statim lassus fit animus in opere in quo sumus : v. g. cum sumus in oratione vel alio opere, et proponimus scribere vel studere vel aliud opus facere, statim contra orationem minuitur noster affectus, et citius absolvimur ab incepto, et sic nulla nostra perfecta sunt opera, neque a quo absolvi festinamus, neque ad quod incipiendum properamus, quia etiam illo inchoato, ad alia attediati conamur. Istiusmodi igitur opere puta te pro tunc nil melius agere posse et quiesce.

Diem sine misse auditione non transeas ibique cum devotione, si quas peculiare orationes habueris, attente dicas, cogitando hic esse redemptorem et salvatorem nostrum, et similia. Cum ad manducandum accesseris, retine mentem : cogitando hic esse locum refectionis pro necessitate, non pro voluptate. In risu in compositos non erumpas vociferando chachinnis, potius silenter subridendo ; sed ad impudica aut detractoria cave ne rideas : sed faciem ostende tristem, que tales potius linguas dissipet sicut ventus aquilo pluvias, vel etiam si congruat, verbo repugna. Pauca loquere in mensa et cum maturitate. Non approbo diuturnam moram post comestionem in mensa, quia plerumque lingue in ludicra, scurrilia et detractoria verba solvuntur, sed utilius est aliquo deambulare. Nonas post prandium dicere congruum est et non ante nisi diebus juniorum ; vespere hora congrua, completorium post cenam statim. Cumque dormitum ire volueris, iterum, sicut surgendo, *Credo, pater noster, ave*, etc., flexis genibus dicas. Et talis sit tibi honestas jacendo qualem a te videri non verecundareris. Lassatus venias ad stratum, te morigerate

componens, non resupinus jacens nec genua elevando calcaneos jungas ad nates et tibias. Non nudus jacere sed vestitus honestissimum esset, et homo ad surgendum expeditior; saltem ne camisia exueretur. De hijs tamen rebus quid tibi prodesse possit, tu ipse consule. Scio quia utile est homini benevolenti se in talibus modice exercitare, et illis neglectis raro ad majora perveniri. De confitendo et communicando nescio quid tibi moris sit, neque de hoc scribo, cum te statim sacerdotium accepturum existimem. Quantum autem bonum sit crebra cum communione confessio nemo scit quam qui experitur; et quid periculi ex talium omissione patiat, nemo scit quam qui periculum cum sui jactura fecit. Contine cor tuum et evagari non permittas. Cave ne alterius dicta vel facta jocosae vel seriose eo absente sive presente deprehendas sed si non vis commendare, sile, nisi putes te posse proficere. Habe semper oculum ad tua facta et dicta et statera rationis trutina, facile deprehendes quid bonum aut malum. *Hoc unum serva: fac ea quae scis, et indubie dominus intelligere tibi dabit quod nescis. Nam qui negligit facere bonum quod novit faciendum, non meretur accipere notitiam facendi id quod nondum novit; qui vero in talento intellectus, quod jam accepit, fideliter negociatur, dignus est ut talento ejus addatur.*

Hoc tibi, generose Comes, et si non dedignari volueris sicut neque debes, in domino carissime frater, sicut calamus accepit tibi assignare statui: malim enim tibi in consilio meo simplex et indoctus videri quam non esse morigerus. Si placet quod concepi, approbare poteris; est et tibi facultas ut eis lectis igni tradas. Vale et Dominum pro me exora. Ignosce quod non tibi quemadmodum tua posceret dignitas, scripsi, quoniam hoc, quod tibi literis loquor, non in aperto, sed in aure dictum esse velim. Singula quae ac si nihil dicta sint, habere si volueris, duo tamen, manibus signata, cave ne spernas.

Aus dem Originale im bischöflichen Archive zu Augsburg, bei A. STEICHELE. *Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg*. I. B. S. 134, ff.

II.

JO. GEILER DE KAYSERSBERG AD FRIDERICUM DE ZOLLERN
EPISCOPUM AUGUSTENSEM EPISTOLÆ QUINQUE ¹.

Nescio si pastor percussus sit, scio quod oves disperguntur linum quoque fumigans extinguitur, dissolutio, discantus, silentium et cetera queque iusta et sancta cessant, quia nemo est qui dicat : Cur ita facis? Quod plantatum est evellitur. Clamarem ad te, domine pater, si exaudires me, revertere ut intueamur te, quod confractum est consolida, et reliqua que in hunc modum in scriptura recensentur. Timore autem timeo ne absorbeat te profundum; avertat autem deus ne urgeat super te puteus os suum ut detinearis ne redeas non tam ad locum nostrum quam ad animum tuum. O utinam tuus animus tuus esset, et animus tuus aliorum animis non formaretur! Oliva es profecto et te esse credo et modo quemadmodum et antea credidi, sed timeo ne surculus tibi silvestris quotidie insensibiliter inseratur. Sed ais, nescio quid loquaris; ubi aque? ubi profundum? Aque multe populi multi, ait scriptura; satis est quod dixi, iam applica. Timeo ne involvant te, ne te rapiant et absorbeant ut fias quasi unus ex eis. Salvum me fac deus quoniam intraverunt aquæ usque ad animam meam, utinam exclusive, non inclusive, et utinam usque ad corpus et non ad animam. Audi quid dominus deus loquatur in te et non quod caro et sanguis tibi revelat, quia inimici hominis domestici ejus. Deum qui te genuit et regenuit

1. Diese fünf Briefe hat H. STEICHELE, *op. cit.*, nach einer mangelhaften Abschrift herausgegeben. Wir lassen sie hier nach der Original Handschrift abdrucken.

in vitam pro eo quod carnem tuam incorruptibilem generavit, cave ne derelinquas. Statim fiet et in ianuis est tempus quo a te exigetur exactissime cuius filius fueris. Quid multa? Memento novissima nec obdormias ut quemadmodum alii obsurdescas, ne etiam te ipsum audias, sed cum impetu ad infernum descendas. Tempus est (ita mihi ipsi crebrius dico), adolescentia preterit et continuo labitur, et nihil eorum que proposui arripio. Tempus erit in quo penitentiam queremus; avertat a nobis dominus misericors id quod sequitur: et subito preoccupati invenire non poterimus. Audiens denique audio quod a remo navicule argentinensis in qua fortasse salvari potueras, ad amplustre augustensis ecclesie traharis, utinam ab eo patre de quo filius dixit: Nemo potest venire ad me, nisi pater traxerit eum. Doleo quod non quamdiu hic fuero, te in domino frui debeo. Speraveram ego quia quod ceperas apud nos perficere debuisses, ut sub te et per te et tecum traicissemus in hac navicula ad litus eterne quietis. At fortasse maiori reservatus es. At valde timeo. Fiat Domini voluntas. Ne credas, rogo, salutem anime tue his qui neque de sua curam gerere student. Loqui gestio et loqui nescio; et tamen continere non possum, quia urgeor. Urget me non carnalitas, sed, ut confido, christi caritas timere et loqui ne filius dei fiat filius huius seculi et pereat, sed servus maneat christi ut vivat in seculum seculi. Vale, Magnifice comes, domine et in christo iesu pater observate. Ex argentina, tertia feria post *oculi*. Statim sermone finito, manibus tremantibus adhuc ex predicationis labore.

III.

Visus es mihi, cum aliquando de te cogito quomodo iam habeas, quasi navicula in medio mari fluctibus iactata, sine nauta et remis; obrueris, volveris et involveris, traheris et retraheris horsum et istrorsum, et hoc ab extra et intra. Ab

extra quidem : caro et sanguis applaudit , arridet , gaudet et letatur quod carnem et sanguinem suum in kathedram moisi sublevatam visura sit, et non aliorum te impellit quam ut ascendas et glorietur et caro splendeat et quod genuit nutriat, quia mundus quod suum est diligit. At ab intra tu ipse nosti, credo, quia sentis ; sed he primitie frugum dulcedinis status ad quem traheris. Si sic in segete , quid fiet in aristis? si sic in viridi, quid erit in arido? Scio si iam adesses, mihi diceres : Et quid tibi videtur? Consule , suscipiamne sarcinam hanc humeris angelicis etiam tremendam , annon? Hoc in primis dixero quod , cum beato bernardo a quodam electo in simili casu consulto , nihil dico. Verum enim bernardus huiusmodi electo nihil consulere voluit , sed sue relinquere conscientie, quod ego agam. Denique nihil dico, quia si dixero vobis (ait Jesus dicentibus sibi : dic nobis), non credetis mihi neque dimittetis. Sed urges fortassis et vis ut dicam. Si itaque vis, dico tibi, et dicens dico tibi nihil hesitans : Si vestigia episcoporum nostri temporis insequi volueris, et dicere apud teipsum , et ita agere : Ecce tot equos habebol tunc que crebrius a me audisti ; iterum si consilia hominum huius seculi insectari, cursum hunc in excommunicationibus et ceteris in curiis episcoporum consuetis tenere , non visitare tuam diocesim et cum effectu extirpare vitia , non exponere bona pro pauperibus quorum sunt, per te ipsum spiritualibus intendere et per alios temporalibus , sed econtra relinquere ordinationes et similia , et breviter, inter omnes episcopos quasi quoddam effici monstrum et fenix, unica avis in sua specie , melius tibi foret quod natus nunquam fuisses. Hec tua opera erunt : imprimis et ante omnia tui ipsius corporis castigatio, deinde copiosa et continua elemosinarum largitio, cum hoc spiritualibus officiis exercitatio et ut circumseparis hinc inde, non gartionibus , sed sanctis et deum diligentibus hominibus. Talem vitam necesse erit te incipere

si salvus in hoc statu volueris fieri, qualem ego nondum vidisse me memini apud aliquem episcopum. Non est quod pro te faciam, nisi quod deum oro ut te dirigat pro gloria sua et tue anime salute. Et tu leva manus sicut in navicula sedens in medio mari, et ex toto corde clama: Domine, salva nos, perimus! Ignosce quod litteram non emendaverim, neque tempus suppetebat, neque modo quippiam scribere tibi intendebam, sciens quod ita pluribus iam obrueris ex omni latere, quod vix legendi se tibi offerat opportunitas. Scripsisti te ad nos iterum venturum, sed timeo ne quod tu intendas non perficias, et cingaris et ducaris quo tu non vis. Custodiat dominus vias tuas et cor tuum in lege sua, qui est benedictus in secula.

IV.

Secundum Carnem et Sanguinem generoso comiti in Zolr, at secundum spiritum etc., generosissimo Reverendo in christo patri et dno dno friderico Augustensis ecclesie Vigilantissimo pastori electo dno suo singularissime observato.

Scripta tua, Reverende, generose, superioribus accepi diebus et, ut existimo, secunda feria ante harum datam litterarum, que quanto me affecerint gaudio vix a me posset edici, usque adeo ut mihi ipsi tandem indignans dicerem: Ut quid tam vane gaudes? Quid id est quod gestit cor tuum? At tandem mihi respondi: Non inane gaudium hoc est, non ordinatum. Gaudere licet de hoc quia etiam usque in eo fundatum manet bonum, terra bona; nondum stupidus est animus eius, non membrum concussum ut (sicut vulgo dicitur) dormiat et insensibilis sit effectus. Ita mihi respondebat cogitatio mea. Sed timui ne quippiam a latere emergens vani et stulti me potius quam illud quod commemoravi titillaret, et sibi ipsi mentiretur iniquitas. Denique et alia accessit cogitatio: Esto,

terra bona adhuc ipse est aut in ipso, sed quis colet? quis plantabit? quis rigabit? *Ein guter grund ist do, wer buwet in? ungebuwet feist und gut grund bringent dester böser und feiger nesslen, und werden zum letzten gantz egerden.* Placuit itaque quod scripsisti ea que bonum fundum et terram adhuc ostendebant in te, sed quod subiunxi me terruit. Sed neque sic inconsolatus dominus et deus et pater totius consolationis, et susurrum audiui intra: Dominus dabit benignitatem et terra dabit fructum suum. Hec sic cogitavi et ecce transeunt dies. Narravi domino doc. *petro schott* et magistro *joanni* ¹ desiderium tuum, deliberabunt et deliberare statuerunt quomodo et qualiter. Parati fuimus omnes venire, at dixit famulus tuus te nescio quomodo ad franconiam iturum die viti ad exequias domini marchionis ². Placuit itaque nobis hoc iter differre usque post nundinas argentinenses, puta ut altera octave visitationis marie iter arriperemus. At de me hoc sentias, si tibi necessarius sum citius, neque hoc me tempus expectare velis, mihi renuntia et e vestigio nihil remoratus ad te pervolabo etiam solus, non tamen allaturus quod putas fortasse consilii quo vivere debeas vel possis. Novisti rusticitatem meam, quomodo more inexpertorum vectorum et viatorum per stratam regiam viatores ducere solitus sim, nesciens avia jilla et semitas quibus et circa mare et aridam contingat ambulare. Consilia mea in hunc punctum tandem deveniunt ut etiam quantumcunque (h)ebes tandem mihi dicat: hanc ipsam prius novi esse viam, non oportuisset me alium consuluisse, etiam clitellarii quique hanc mihi ostendere potuissent. At in simplicitate mea hoc tibi dico et consulo et mihi, ut imprimis et ante omnia, matura cogitatione

1. Ueber P. Schott und Joh. Rot, S. *Un Réformateur catholique* etc. Chap. XIII, sqq.

2. Margraf Albrecht von Brandenburg, Friderich's Oheim. — Cfr. BRAUN, *Geschichte der Bischöfe von Augsburg*, III. S. 104.

tibi finem operum tuorum statuas, cogitans : eia , quid est tamen finis tuus ultimus ? Non propter te ad pontificatum electus es, non propter temporalia accumulanda , sed finalissime ut populum hunc exemplo et doctrina in fide christiana et moribus instruas. Quecunque igitur ad hunc finem conducunt, hec apprehende et non falleris. Nunc pensa quid equorum pluralitas , quid familia copiosa , quid pompe ille hinc et inde huic conferant negotio ? Intelligis quod nihil. Memini me tibi antea dixisse et iterum dico liber quod, nisi alios mores quam ipsi habent indueris, nec tu pater nec ipsi salvabuntur. Itaque in primo limine siste pedem, ait unus ex sanctis hominibus, et : principiis obsta, sero medicina paratur, cum mala per longas invaluere moras. Non omnibus credas in moribus tibi consilium solidum dare volentibus. Cave, sicut a veneno insanabili, ab adulatoribus illis qui dicunt non bonum bonum et, ubi tu crederis, dicunt te saltasse instar nutricum pueros consolantes (*sic*). Quid per multa vagor frustra ? Tute ipse in hoc rector sies. Novi ingenium tuum, nullius persuasio te ab hoc seducat, dicens oportere parere moribus hominum, et non ita posse esse quemadmodum tua ratio dictat, et cetera in hunc modum qualia sepe numero ad partem et in publico cum predicarem ad populum edixi. Summa summarum, statue finem christianum et mox exigentiam hujus operare ; vulgatum datum apud etiam gentiles philosophos et tamen verissimum : finis imponit necessitatem his que sunt ad finem. Stabam hodie mane cum missa cantaretur in capella beate katherine (illic enim divina iam peraguntur officia propter structuram que fit in choro) ; stabam, inquam, et sicut solitum est feria sexta, cum insonuit hora sexta, ... verum inter cetera... verbum hoc familiariter se menti mee ingessit : Ego si exaltatus fuero a terra, omnia ad me traham. Inter hec audiendum tui memor eram, sic cogitatio alia aliam trudit. Dixeram intra me : quid verius ? Qui se a terra exaltat per intentionem, patris dei glo-

riam et proximorum intendens, hic profecto ad se trahet omnia, alias non. Nihil volebam scripsisse nisi quod si velles e vestigio me venire, hoc mihi significares denuo, vel ut venirem statim valde an hoc possem etiam prius nundinas, et ecce profluxi insciens cum scriberem. Volebam autem et alia adiunxisse super eodem verbo eius, sed sol continuo vadit et tenebre ingruunt me, ne scribere possim impediunt. Prudenter meo iudicio fecisti, non mutans curiam tuam quod ad personas, sed ita relinquens. Sed maior tibi prudentia tibi (*sic*) erit necessaria ordinandi de futuro ut secundum deum et anime tue et tibi subditorum id agas; illic deliberato consilio agas necesse est, profecto non eorum qui dicunt: sic hactenus fuit consuetudo, generose domine, sic alii episcopi tenuerunt omnes hic et alibi. Volve et revolve lapidem antequam fundamento imponas, ne ubi impositus fuerit et penitueris, non de facili movere (?) possis. Cesso scribere amplius non potens. Scio tuam generosam et reverendam dignitatem exposcere exactiores et cultiores literas et non adeo neglectas; at ingenium meum et simplicitatem nosti, ideo ignosce, et malim illas quam nullas domino meo remittere. Ita queso accipe. Inter ea que scribo commendo caritatem christi iesu domini nostri, qui est benedictus in secula. Rescribe si placet quod de me fieri velis. Literas alias quas his infixas reperis ante quindenam scripseram pro illo de quo mentionem in eisdem facio. Et de eodem sicut in eisdem rogavi ut non oblivisceres (?) ubi ad te tunc declinare contigerit facto. Volueram eum cum eisdem literis ad te misisse, sed detinetur alibi occupatus in negotiis suis et interim non comparuit. Ex argentina feria sexta ante viti et modesti, anno *lxxxvj*. Tempus non habui epistolam respiciendi et castigandi. Valeat tua generosa et mihi semper veneranda dignatio.

Tuus Johannes predicator Argentinens.

V.

†
† JESUS †

Interim ignem qui in te est cures custodire ne tepescat, et non nihil fecisti, Dei enim donum est absque dubio, neque ex te est, sed ab eo qui dixit : Ignem veni mittere in terram et quid volo nisi ut ardeat? Ideo esto gratus deo nostro, ne propter tuam ingratitude aliquando eum sinat extingui, et algens constituaris in umbra, tenebris et regione mortis. Hoc itaque exercitium tuum sit interim imprimis ut, si proficere te valere non putes, saltem qualis modo es talis manere cures.

Primum quere, id est, intende *regnum dei et iustitiam eius et hec omnia*, scilicet temporalia, *adiicientur tibi*. Verbum est quod omnem dubitationem et diffidentiam super his que tibi putas fore impedimento si episcopaliter, ut beatus martinus et ceteri christiani episcopi, vivere statueris. Verba omnia illa exossare liberet meditationis dente si fortem haberem, sed tener est, exossata profecto medulla te confortaret. *Adiicientur tibi*, ait veritas. Tu ais : Si sic regnum dei quesiero dicens ex sententia in omnibus : sanctificetur nomen tuum et adveniat regnum ; item si iustitiam illius regni querere voluero et facere iudicium et iustitiam ut lex dei sit in corde et operibus omnium mihi subditorum, temporalia peribunt ; hinc ille, illinc iste contra me insurget. Sonet in auribus tuis consolatorium hoc et omni acceptione dignum verbum : *et hec omnia adiicientur vobis*. Quid est *adiicientur*? Exossa verbum verbi. Ut quid non dixit : et cuncta queretis temporalia? Voluit meo iudicio ut omnino etiam in hoc liber esses, et omnem sollicitudinem in eum proiiceres, omnem diffidentiam abiiceres et in eo mera pax esset tibi. Et quomodo? ais. Hoc modo ut tu queras regnum dei et iustitiam eius : quod si feceris, a secundo iugo quod ferreum, quod super omnes filios

adam receptum est, liber esses, et neque temporalia tibi querere necesse esset, sed sua sponte sine tuo labore et sollicitudine tibi adiicerentur. Hoc mihi verbum *adiicerentur* (*sic*) exprimit et sapit. Leva igitur puras manus in operibus bonis ad dominum deum, et cor simplex sine duplicitate, quia vir duplex animo inconstans in omnibus viis suis, et dic: suscipe domine iesu spiritum meum, et spiritus tuus bonus deducat me in via hac qua ambulo.

Interim omni die sicut (si bene memini) prius te admonui, Setrahe te ad horam in silentio in tuo oratorio aut ubi liber esse ab omni homine poteris, et recogita ea que coram me et confratribus his diebus recensuisti; hec meditare et trahe in affectum et ora. Intellige quod loquor. Recogita, dixi, meditare, trahe in affectum et ora. Non subito cogita sicut in transcurso et volatu quodam, sed recogita, et hoc est meditari. Sed non hoc sufficit si cogitas ita te in tali esse statu et periculis te circumseptum ex omni parte, nisi hoc trahas in affectum, hoc est, ut per illud afficiaris, hoc est ut moveatur cor tuum; verbi gratia, cum meditaris fixo cogitatu periculum incipias timere; cum intelligis te aliis prelatum et pastorem, et christum promisisse eis qui in eum speraverint futurum adiutorio, cor tuum spe movetur, et sic de aliis; deinde sequitur oratio fervens, et, meo iudicio, alias non. Quomodo de profundis cum David clamare poteris, cum in profundum tuum per meditationem nondum missus fueris? Ve mihi, frater, ita te nuncupare modo credo caritas compellit, ve mihi qui te doceo de profundis clamare ad dominum deum nostrum! In profundis sum, sed de profundis non clamo. Queris quomodo in profundis et clamans de profundis, non clamat? Responsionem iam dare non possum quia abire festino. Vale, Dominus custodiat te in omnibus viis tuis.

VI.

Reverendo In Christo patri ac dno. dno. friderico generoso comiti, electo et confirmato Augustensi, dno suo clementi et singularissime observato.

Non habeo quod ad Tuam Reverendam paternitatem perscribam hoc tempore, quam ut continuo quemadmodum dudum incepisti, non que tua sunt sed que iesu christi que-
ras, et fidelis et prudens sis servus eius cui servire regnare est, ut tandem una cum plebe tibi commissa et me comite in gaudium intres domini tui. Ubi tempus tue consecrationis advenerit, noli tibi eam exhiberi post fornacem quemadmodum quidam ex nostris episcopis facere soliti fuerunt, sed in cathedrali tua ecclesia hoc munus accipito. Hec scribo non quod te dubitem illius esse animi, sed aliquo ne pravo seducaris surrurio (*sic*), et mundano (verius diabolico) fascineris oculo. Super illo denique pompatico introitu, non humili, non instar summi pastoris in azino, quo in tuam civitatem iuxta consuetudinem, nescio si rectius dixerim corruptelam, iturus es, deliberato. Ne tympana et tube hinc inde concrepent et cetera que huius seculi homines magna reputant, ut potius princeps tenebrarum harum quam pastor ovium christi illic videatur. Mallem te videre undequaque stipatum honestis sacerdotibus sacerdotem, et pauperum turmas te cum gaudio expectantes pium patrem et defensorem et nutritorem excipere, dicentes et clamantes : benedictus qui venit in nomine domini ! In nomine domini qui dixit : discite a me quia mitis sum et humilis, venis, si non in eiusmodi veneris pompis quibus nedum episcopus sed et quilibet christianus in baptismo renuntiavit. Non sequaris turbam ad facienda mala, dicit dominus. Et venisti non ad sequendas consuetudines spurias, sed ad eliminandas et extirpandas. Episcopus non doceri venit, sed docere. Turbam regere debet, non ab ea regi. Scio iura ad

hoc esse, sed modo non occurrunt. Orationes meas etsi tepidas tibi exhibeo, et si quid aliud possem mea industria, non deforet promptum votum, generose comes et pater in christo specialissime Reverende. Ex Argentina, altera bartholomei apostoli. Psalterium ubi correxero curabo emittere. Impediebar quibusdam satis arduis negociis, ne cum hoc procuratore mitterem. Dominus retribuat tibi super gratia tua et honore mihi et itineris mei comitibus ¹ humanissime impensis. Vestisti enim me pro hieme futura.

Tuus Johannes predicator Argent.

VII.

EPISTOLA JOANNIS GEILERI AD HOYER. COMITEM DE BARBY,
DECANUM ARGENT ².

Epistola Egregii ac famosi Doctoris Joan. Geyleri de Keysersbergk concionatoris Argent. Ad venerandiss. et generosissimum dominum Hoierum Dnm in Barbi, insignis Ecclesie Argentinens. decanum et canonicum.

Querelebaris pridie, Magnifice et generose comes, Sacerdos sacerdotum prelati et pater, querelebaris, inquam, tibi obsistere, ne tui decanatus facere possis officium, timor ejus qui tibi auxilio fuit in possessionis decanatus tui adeptione, et nescio etiam quis alius vilium personarum metus pusillanimum te reddit. Queso te numquid, propter horum timorem,

1. S. *Un Réformateur catholique*, etc. Chap. XVI, p. 378.

2. Aus einem Msc. der Stadtbibliothek zu Schlettstadt. — Ueber *Hoyer de Barby*, s. *Un Réformateur catholique*, etc. Pièces justificatives n° V, pag. LXIII.

timorem Dei tui a te extrudere vis corde, et aurem prebere surdam Dno clamanti et dicenti : Nolite timere eos qui occidunt corpus, animam autem non possunt occidere, sed potius timete eum qui et animam et corpus potest perdere in gehennam. Sed, inquis fortasse, etsi hominem illum timeam, nihilominus Deum timeo. Et quomodo Deum times cujus precepta propter hominis timorem non observas? officium quod tibi incumbit non facis? et tale officium ad cujus executionem fidelem jurejurando te publice coram Capitulo astrinxisti? Si Deum timere non vis, time saltem homines, time honori tuo, tum fame tue certus esto. Sunt in quorum cordibus cogitationes frequenter ascendunt, cum te crebrius celebrantem missarum solemnities advertunt : « Confiteturne ejusmodi negligentias? formatve sibi conscientias quod non emendat vitia suorum subditorum, excessus non punit? » Ego libere dicam quod sentio, prelatum ita negligentem in statu salutis non esse, et melius illi erat quod prelatus, non dicam natus, non fuisset, neque sacrificia sua Deo accepta fore, imo graviter per missarum celebrationem Deum omnipotentem offendere; non enim sufficit prelato ut sese a peccatis contineat nisi etiam subditos cohibeat. Sed ais : Quomodo faciam? Respondeo : Time Deum et incipies amodo neque hunc hominem neque alios timere, sed omnes tui subditi te timere incipient, qui te modo nedum timent sed prorsus contemnunt, neque mirum, quippe quod te vident, non Deum, sed plus hominem timere. Audi que dico et pacienter exaudi me, qui ex sincero corde tibi verba facio, nil aliud pre oculis habens quam solam Dei gloriam, anime tue et tibi subditorum salutem. Ego solus sum (timeo) qui veritatem tibi patefacit; multos habes tibi adulantes qui aliquid commodi a te expectant; habes qui tibi dicere damna tua fortasse non audent. Habes proinde qui vellent te eisdem irretiri criminibus quibus ipsi captivi tenentur, ut aliquod haberent malitie sue velamen.

Audi igitur : stat a dextris tuis Deus creator tuus, a sinistris homo, ne dixerim diabolus aut membrum ejus. Dicit homo : « Veni, fruamur deliciis, ludamusque queramusque solatia, ut bonus fias expedit, et, nisi id feceris, odio habebis a me, supercilii matutinis te intuebor et facie nubila torvoque vultu ; inter meretrices, nebulones, lutores, bibulos sit tibi mecum consortium. » Ceterum e regione Deus tuus stans suggerit : « Esto maturus, inquit, sacerdos es, sacerdotem ludere non licet, ludis operam dare prelati et talis prelati status non patitur. Esto deinde boni exempli bonorum morum, liberalis, studiosus in orationibus et lectionibus, sollicitus et vigilans circa divinum cultum quatenus rite celebretur ; considera diligenter eos qui garrulant, qui non psallunt debite aut omnino tacent eosque reprehende et emenda ; quod si non feceris, nunquam salvus eris sed flammis deputaberis. » Ecce hoc Deus, et tu miser hominem sectaris et times, Deum vero avertis et contemnis ! Est hoc opus magnifici et magnanimi nobilisque hominis sic hominem timere ? Sed comes est, inquis. Esto ; etiam tu comes es et prelatus ejus es, et subditum times, et eum cui precipere debueras statuis tibi preceptorem, et non potius Domino Deo tuo obedis. Est hoc opus et officium pii pastoris propter sibilum verbi unius oviculas suas omnes relinquere et ita obrigescere ut nihil vite aut spiritus christiani appareat ? Ecce quotidie matutinis interes : sed (quid) facis ? queso ; numquid eget, putas, chorus voce tua ut concinas ? non, sed eget directione tua ut circumeas et vigilanter circumspicias qui et qualiter canant, ut pigros excites, nimis veloces cohibeas, et non cantantes punias ; ceterum nihil horum facis, inde oritur ut hec matutinarum frequentia adscribi incipiat, non caritati tue, sed cupiditati, non pastorali vigilantie, sed turpis lucri avaritie. Loquor expertus et quod his auribus audivi. Conveni pridie quemdam qui tibi semper in matutinis collateralis est. « Ut quid,

inquam, tam incontinēte psallitis, et verba vix dimidia facitis?» Confestim respondit : « Dominus in culpa est ; si enim sola manu et vice una librum pulsaret, a festinantia tali subsisteremus. » Ego quid responderem et quo negligentiam tuam velarem non habens tacui, et, o mira res ! est de quo sufficienter admirari nequeo, quod rem facilem aggredi formidas. Quid enim facilius quam alloqui delinquentem et suaviter admonere ? Non diligis tu Deum et ejus gloriam in tantum ut digneris verbum proferre ut laus ejus rite perficiatur, ut anime eorum qui rite psallere tenentur a damnatione perpetua liberentur, imo ut tua anima non pereat que utique peribit nisi id feceris. Omnes enim negligentie et peccata tua sunt que per subditos fiunt ex tua negligentia. Fuit ecclesia nostra annis multis vidua : eramus orphani sine patre ; nemo erat quem timebamus, nemo erat qui cultui preesset, eum erigeret aut conservaret. Tandem Dominus, nostri misertus, dedit optatum nobis pastorem zelosum et vigilantem super gregem suum, in his precipue que divinum respiciunt cultum ; jam hunc, jam alium ad partem vocavit, rogans, obsecrans, admonens et arguens, opportune et importune, secundum quod Dominus sibi gratiam dederat, et ecce indigni tali pastore iterum orbamur et diu manemus sine rectore sicut nosti, quousque tu, dispositione Sedis Apostolice, nobis prelati es. Gaudebant omnes Dei cultores et amatores super hoc, quia Dominus Deus nobis alium surrogasset qui incepta per predecessorem suum consummaret et perficeret, qui sacerdos esset, non concubinarius, humilis, honestus, Dei et omnis honestatis amator, hec enim de te fama volaverat. Gaudebam sane et gaudebant omnes recti corde, dicentes : Benedictus Deus qui iterum visitavit nos. Ceterum hoc unum solum esse dicebant quia canoniam non haberes ; turpe admodum foret decanum esse et non fore capitularem, neque tibi aliquam esse corrigendi frontem quousque pedem in

canonia stabiliveris. Appellor ego, rogor et obsecror ut, qui familiaris sum Episcopo Augustensi, eum persuadeam quatenus tibi canoniam resignet. Libens id feci et effeci: incipio te laudare ubivis gentium; nemo me preteriit cui laudes tuas non depromerem et jactans in Domino dicerem: « Eya habebimus virum loco prioris ablati. » Magnifico te in conspectu regum. Querit Episcopus Augustensis si talis sis propter quem debeat cedere canonicatui et tibi tradere, aliis, sibi sanguine junctis, posthabitis? Liber respondi quod sic, eo intuitu solo et nullo alio quia haud dubium quin perfecturus esses et consummaturus fores opus hoc in choro in reformatione quod sua Reverendissima inchoasset Paternitas. Mittit Nurenbergam (ad) fratrem suum germanum, consulit si prebendam filioliis suis reservari velit, an ut tibi tradatur qui a me tam sibi commendatus fuerat pro bono rei christianae. Concluditur ut prebende cedatur, procurator constitutor, redeo letus, paratus fui confestim resignare sicut et feci nullo pacto hesitans, quoniam id futurum esset ob quod tam libere Dominus ille Reverendissimus ob Dei amorem et personarum hujus chori salutem, pureque cessit; plane non ob hec cessit ut e vestigio demoliri inciperentur que ipse labore magno et sollicitudine ex fundamento extruxerat; non ut ludis, meretricibus, timore humano stultorum et mundanorum hominum qui nihil curant que Dei sunt, sed que solius carnis et voluptatis, magis deferretur quam Dei timori, honestati et virtutibus. Ignosce mihi propter Deum ante cujus conspectum et pro cujus gloria loquor. Quid est quod tu sacerdos confector sacri sanguinis corporis Christi, tam reverendus prelatus ecclesie et talis ecclesie que non habet nisi illustres in canonicorum ordine, quid est, inquam, quod non vereris et erubescis te miscere vilibus hominibus et inter eos ut scurra ludere et hoc de te dici: imo ipsi, quod ego his auribus audivi et oculis vidi, qui socii erant criminis, subsan-

nabant et ridebant, meretricem lateri tuo adungere confestim post sacrosancta missarum per te ipsum celebrata solemnia. Quid est hoc quod in choro sedes aut stas, nihil magis faciens quam minimus ex vicariis ? garrulant ex omni parte, currunt, confusiones faciunt, dissonant, cachinnant, dormitant, verba psallendo vix dimidia depromunt, et tu stas fixusque manes, non aliter quam ydolum et statua lignea non habens sensum neque spiritum, et omnia modo pejora sunt quam ab initio cum venires. Erant (?) adeo ut nihil referre videatur talem aut nullum habere decanum. Quid, putas, corde versabit cum hec fama aures dni Reverendissimi Augustensis pulsabit ? Quale improprium putas me ex hac re passurum, cum in faciem mihi dicet : « Defraudasti me et prebendam mihi furatus es. » Cum quali hec auditurus sim, tu ipse conjicito; scio quid quotidie pacior erubescantie; intremiscunt viscera mea si quando in conventu honorabilium personarum laicorum et clericorum sedere contingit, cum de te verbum facere incipiunt dicentes: « Ubi est reformatio chori vestri ? videmus quia frustra sperastis ? Prudenter factum est (yronice id dicunt) quod tanto labore pro prebenda habenda fatigatus fuisti, potentior est meretrix que eum regit quam vos, » et reliqua multa que subsannantes in me dicunt. Ita cogor sermonem eorum divertere ad alia ubicumque potero. Rogo et obsecro te per Dominum Deum nostrum, prevaleat in te timor Domini; vincat meretricem Christus qui tibi multa majora fecit et facere promisit, et graviora valde cominatus est quam homines illi quos times, qui te infamen reddunt apud totam civitatem. Parce honori tuo, parce sacerdotio tuo, parce nomini et fame tue, parce, queso, magno illi et optimo patri Augustensi episcopo, prevaleat bonitas sua diaboli malitie; parce, rogo, et mihi et confusio mihi; pollicitus es mihi te sic in hoc velle habere officio quod mihi nemo exprobrare posset unquam, neque etiam Episcopus meus, quod te apud eum promovissem

parce tandem anime tue et animabus filiorum tuorum que tibi commisse sunt, ne perditionis eorum causa per tuam negligentiam fias, dum non reverenter, ut debent, Deum colunt et laudant. Adhuc tempus est : resipisce et assume tibi cor viri magnanimi, et tibi, quantum potero, adjutorio ero ; erit absque dubio Dominus Deus adjutor, et noli ita tabescere otio et puerilibus rebus. Excute a te homines leves et pueriles, qui arduis perfectus es ; quos videris sacerdotes maturos, viros amantes honestatem , hos tibi jungito ; leves illos concubenarios, lusores abige ; non eges, crede mihi, talibus, quia cito indues mores et animum eorum. Opera : tempus breve est quo moriendum erit, et vix incipere poteris te et tuos regere, et irruet vesperum mortis, quatenus audire tandem merearis : Euge serve bone et fidelis, quia in pauca fuisti fidelis supra multa te. (*End fehlt*).

VIII.

Joannes de Keisersberg, Doctor Theologiæ et prædicator ecclesiæ Argentinensis Joanni Reuchlin. S. D.

Eximie doctor, si quas apud te D. Petri Schott tenes epistolas, eas mihi mittere digneris. Colligere enim undecunque nitor, et multas jam collegi ac in unum volumen redigere statui imprimendum. Aiunt enim illi qui earum rerum habent peritiam eas collectu fore dignas atque divulgatione. Ego plane non intelligo ideoque neque judico, sed peritis æstimatoribus credo, presertim si tuo quoque judicio congruerit, quod non parum ponderis afferet. Vale.

Ex Argentina vi ante festum Purificationis B. M. M.cccc.
LXXXIII.

(*Illustrium Virorum Epistolæ . . . ad Joannem Reuchlin. Lib. I. fol. ciii.*)

IX.

Legit Joannes Keyserszbergius theologus et concionator Argentinensium carmina multorum Heydelbergensium scholasticorum, et quidnam de eis sentiret, iudicium ac estimationem suam ad nos remisit in modum et tenorem qui sequitur, (ait Wimpelingius).

Johannes Geiler de Keyserszberg concionator ecclesie Argentinensis, Jacobo Wimpelingio Sletsttino S. P. D.

Accepi Marsilii tuam et aliorum defensionem; placent profecto ingenia, placet et peritia, si affuerit Dei amicitia que eos furorem hunc poeticum (laudabilem utique) sursum dirigere in laudem Dei sanctorumque ejus compelleret. In quo solo Plato putat poetas admissum in republica iri debere. Si, inquam, talis Dei iuncta esset amicitia, summe placerent eorum ingenia. Sed pauci admodum sunt quos non detineat adulterina hec (que nescio) in legendo poetas voluptas: usque adeo ut fere omnium aliorum que sunt idej nostre nihil in affectum (etiam si mira de eis scribant et loquantur instar predicatorum) trahant. Utinam poetas tales quales fuerant Hieronymus, Augustinus et Chrysostomus et eis similes nutriret nostra etas: utique aurea esset! Sed Tibullos, sed Propertios, sed Catullos, sed Martiales et Ovidios nobis gignit terra hec maledicta, non omnes dico, sed multos. Quid dicam de mea gente? multos theologos, theophilos vero producit paucissimos. Si tamen aliquos, acutos nimirum disputatores, proximorum et Dei dilectores nullos. Deus misereatur nostri qui omnem absumimus nostram etatem in nugis non solum humanorum studiorum, sed et divinorum; in quibus utique nuge sunt dum Dei scrutamur maiestatem et nostram negligimus considerare infirmitatem, ignorantias et malicias; nihil de virtutibus, quemadmodum efficiamur boni, casti mansueti, humiles, liberales, modesti, temperati, charitatiui, misericordes, patientes. De hoc quis se theologorum etiam religiosorum intromittit? Nemo hoc discit, nemo circa hec se

exercet , sibi vim facit , Deum pro his adipiscendis exorat. Nemo ad hec, inquam, (quibus tamen epistole beati Pauli et hortamenta sanctorum patrum referte sunt, qui hec tanquam principalia nostre religionis inculcant) aurem adhibet. Vale ex Argentina.

Quam Joannis Keiserzbergii epistolam ubi palam in florentissimo gymnasio nostro coram nostris auditoribus legissemus , accensa sunt eorum ingenia ad excudendos versiculos in rebus honestis , rebus utilis , rebus arduis , rebus virtutum et vitiorum. Exhortati enim sunt pios adolescentes ad amorem laudabilium morum, integre vite et sanctissimarum virtutum , dissuaseruntque eis scelera, peccata, sicut ex sequentibus tetrasticis et epigrammatibus liquide constabit....

(Sequuntur epigrammata diversorum Heydelbergensis gymnasii preceptorum atque discipulorum).

(EX WIMPHELINGII *Adolescentia*).

X.

Folgender Brief ist in RIEGGER's *Am. Frib.* (III , 475) abgedruckt aus der *Lamentatio Petri Aegidii in obitum Cæsaris Maximiliani*, Argent., Joh. Schott., s. a., in 4^o. Deutsch hat ihn WENCKER *App. Archiv.* 24, gegeben unter dem Titel : « *Copia Schreibens D^r Johann's von Keisersberg an Jacob Wimpflinger, von Doctor Sebastian Brandten handt.* » Allem Anschein nach ist der Brief von Geiler lateinisch geschrieben worden und durch Brandt in's Deutsche übersetzt, vielleicht um ihn dem Rath mitzutheilen. Wir geben den deutschen Text nach einer auf dem Strassburger Stadt-Archiv befindlichen Handschrift.

Jo. Geyley de Keisersperg ecclesie Argentin. a concionibus sacris D. Iac. Vuimphelingo theologo, S. P. D. In Constantia dies XI. mansi , ut recepto nuntio a Regia maiestate intelligere possim quo ad eum diuertere deberem. Interea Argentinam nuntium miserat cum quinquaginta florenis , qui me non

Johannes von Keisersberg Jacobo Wimpflingio heil.

Zu Constantz bin ich verharret xi tage do mit ich des botten warttet von der ke. Mt. vnd verston möcht wo hin ich zu im kommen solt. In mittler zit hat ke. Mt. einen botten geschickt gon Stroszburg vnd mir fünfftzig gulden zu zerung

reperit, mihi autem significavit vt
 mox e Constantia in fauces Alpium
 Iuliarum, quod nostra lingua Fies-
 sen appellatur, me reciperem. Quo
 dum venissem feria secunda ante
 Magdalene, die ipsa Magdalene
 rex in ecclesia S. Magni, vbi diuina
 audierat, me acclamavit vbi essem.
 Ego autem in cella eius monasterii
 delitescebam. Vocatus ergo ante
 fores ecclesiae me salutavit et ex-
 cepit et, ut patientiam haberem,
 voluit. Itaque crastina Magdalene,
 dominica scilicet, post prandium
 me vocavit, et ita familiariter con-
 fidenterque mihi soli cum solo cor-
 suum aperuit, ita ut ipse mirarer
 quod homini ignoto cum quo nullos
 vnquam sermones, neque familia-
 ritatem miscuerat, tantum confi-
 deret. Plane omnem maiestatem
 seposuit. Et quum aliquando byrre-
 tum de capite ob refrigerium, quia
 aestus erat, ponerem, putans id per
 me sibi ob reuerentiam fieri, ope-
 riri caput cogebat. Duo subsellia
 in sacratissimo loco aequalia poni
 iussit, ibi consedimus et locutus
 est quæ mihi plane loqui non licet.
 Neque temere me vocavit, voluit
 autem vt nemini patefacerem, sed
 quasi sub secreto confessionis reti-
 nerem. Finito itaque colloquio, sed
 et dialogo inter nos scriptis in-
 cepto, S. R. maiestas scripto sen-
 tentiam suam posuit, et ut ego e
 regione responderem voluit. Quo
 facto, alterum diem statuit vt in id-
 ipsum rediremus. Latinus bonus,
 sed scripto melior quam verbo.
 Inter loquendum quum fieret de

geschickt, der mich doch nit fun-
 den hat. Nochmals verkundt mir
 ke. Mt. dasz ich von stund an von
 Costantz gon Fiessen zu ihm käm.
 Als ich do hin kommen bin vff
 Montag vor Magdalene, vff den
 nochgonden tag als der künig in
 sant Mangel kirch was vnd mesz
 hort, liesz er mir rüffen wo ich
 wer, als lag ich verborgen in einer
 zellen desselben Closters. Wart ich
 zu ihm beschickt fur die kirch-
 türen, do empfing mich der künig
 m.t früntlichen worten vnd batt
 mich gedult zu haben myns beittens.
 Also vnd suntag sant marien made-
 lenen tag noch imbs berüfft er mich
 vnd redt fals' verrostlich einzig
 mit mir allein und entdeckt mir sin
 hertz so früntlich, das ich dar ab
 mich verwundern müst, dasz er
 eym vnerkanten menschen mit dem
 er nie kein wort ye geredt oder
 kuntschafft gehebt het, so vil ver-
 truwet vnd für wor hatt er nebensich
 geleit all sin maiestet, vnd wann
 ich etwann myn piret von mym
 haubt dett, dann es heisz was,
 meynt er das selb]im zu eren ge-
 schehen sin, und zwang mich myn
 houbt zu decken], {vnd hiesz zwen
 gliche sessel an eym heimlichen end
 dar stellen, do sassen wir zu-
 sammen vnd seit mir das mir do
 nit zymbt zu reden, vnd worlich
 hat er mich nit vergebens berüfft.
 Aber er wolt dasz ich niemans nützt
 dar von sagen solt, sunder in bichts-
 wise verswigen hielt. Als noch-
 dem vnser red sich geendt, fingen
 wir an ein gegenred in geschriff-

suis emulis sermo, inquit : *Dudum putridus si hæc et hæc*, etc. Interea predico omni die festivo in eodem loco, vbi dicunt Regiam maiestatem iam aperte, iam occulte interesse. Scripsit autem et mihi D. meus Augustensis et instanter rogavit ne redeam Argentinam, nisi prius propter causas quas patefecit inuiserim. Hoc efficiet ne tempestiue, sicut paraueram, redire possim Vale et Deum pro me ora. Ex Fiessen secunda Augusti. Anno Christi MDIII.

ten vnd schreib die ke. Mt. zum ersten ir meynung zu setzen, vnd wolte das ich im dar vf in geschriff antwurtet, als das geschahe, setzt er den andern tag das wir wider dahin zusamen kämen, vnd ist der künig ein guter latiner, aber besser in schriften dann in reden. Vnder andern reden als wir gedachten siner widerwertigen vnd die im nit guts günden, sprach er, ich wer langst ful wann ich mich solcher sachen allzit angenommen oder zu hertzen gon lossen. Alls nach dem predig ist by dem künig all firtag, vnd wurd mir geseit dasz die ke. Mt. dann offlich, dann verborglich mir zu hör. Mir hat auch der bischoff von augsburg geschriben, ich soll nit abscheiden ich kumm dann zu vor zu im, das schafft dasz ich lenger usz sin wurd dann ich mich versehen het. Zu Füssen uf den andern tag Augusti.

XI.

TESTAMENTUM JO. GEILER DE KEISERSBERG¹.

Testamentum mei Joannis Geiler de Keisersperg ultimum, cum ejusdem declaratione et immutacione, quam et mihi reservavi, cui standum erit. Cujus simile locatum est in ladula cum indulto apud penitentes. Et Paulus Lepart simile habet.

In nomine Domini nostri Jesu Christi. Anno Domini 1505.

Testamentum mei *Joannis Geiler de Keisersperg*, presbiteri.

1. Geiler's *Testament* befand sich auf der ehemaligen Strassburger Stadtbibliothek im I. Band der sogenannten *Epistolæ Reformatorum*; wir geben hier dessen Text nach *Illgen's Zeitschrift für die historische Theologie*. 1848, S. 533 ff.

Animam meam commendo tibi Domine pater, Deus meus, in manus tuas.

Corporis mei sepulturam eligo in loco sacro ecclesie Argent. circa ambonem predicatoriam.

Item omnes libros meos lego ad officium predicationis ecclesie Argent., ut perpetuo absque alienatione maneat in domo predicatoris deputata ad usum ejusdem.

Quod si officium predicationis (quod Deus avertat) extingui contingeret, vendi debent libri et eorum precium in usus pauperum distribui.

Item erigantur tria anniversaria in *Keisersperg*, *Amerswilr* et *Turigheim* et cuique deputentur ij floreni de censibus quos habeo in *Turigheim* et *Wetelsheim*, qui distribuantur inter sacerdotes et pauperes, secundum quod specificavero. Instaurantur sacramentarii.

Item omnem supellectilem et pecuniam, si quam reliquero, testamentarii distribuant secundum quod specificavero.

Quod si nihil specificavero, morte preventus, disponant testamentarii de non specificatis in pias causas secundum quod eis videbitur expedire ad Dei gloriam, anime mee et aliorum salutem.

Item volo quod si aliqua declaratio vel immutatio vel revocatio aliquorum in hoc testamento contentorum de manu mea conscripta reperietur, sic intendo declarare, addere vel adimere quod toti (tali?) scripture omnino stetur, non obstante hujus testamenti ordinatione.

Quod si dubitatum iri contingeret de scriptura manus mee, volo quod iudicio testamentariorum omnino stetur ut, quam scripturam judicaverint esse de manu mea, pro tali habeatur,

It. Testamentarios eligo et quemque eorum in solidum, Dominum doctorem *Jo. Schrauff* nunc apud *Wilhelmitas* habitantem et Dom. *Martinum Passaver*, summissarium Ecclesie Argent. Quibus et do plenariam facultatem in dubiis

quecunque occurrerint interpretandi, precipue in his ubi oriri posset aliqua disceptatio si vellent procedere secundum verba testamenti mei aut declarationis ejusdem specificationis.

Quod si aliqua emergeret intricacio, tunc quicquid pro extricacione conducere poterit faciendi habeant facultatem; nolo enim eos aliquo modo in aliquod periculum vel damnum, pretextu executionis illius testamenti, venire: quale ego passus fui in executione testamenti magistri *Joannis Simlers*.

In tali igitur casu si immineret (quod verisimile non est) agant secundum bonam epikrisin ac si res eorum propria esset et qualiter me putarent agere si vivens apud eos essem.

Volo autem ut hec mea ultima voluntas, si non ut testamentum, jure tamen codicillorum valeat aut quemadmodum aliter secundum jus commune in meliori forma et facultate mihi ab episcopo in indulto concessa.



Anno Domini Millesimo quingentesimo quinto, Die Mercurii, ultimo mensis Aprilis, hora quarta vel quasi post meridiem, Argentine in curia sue solite residence in stuba majori, Pontificatus Summ. Dom. Julii Pape secundi, anno ejus secundo. Idem Dominus Doctor Joannes testatus est coram me et testibus subscriptis in vim Indulti Rev. Alberti Episc. Argent. per nos visi, modo hic scripto salvis salvandis de jure, et presentibus ibidem providis et discretis viris *Hieronimo Slapp* scriba civitatis Argent. jurato et *Jeorio Zirckel* sartori cive Argent. ac *Gangolfo* lapicida de *Lützelstein* clerico argent. dioces. testibus.

Paulus Leoparth scr.

Declaracio testamenti mei Jo. Keisersperg, secundum quod reservavi mihi facultatem declarandi, addendi, diminuendi, etc.

It. remitto debitum magistro *valentino* et *theodorico* fratri meo uterino, quia pauperes sunt.

It. *Ursule Kolerin* dentur annue ad vitam ejus duntaxat ij

floreni de censu trium florenorum quem (habeo in Wettelsheim ¹) dat sororius meus *Hans Wigkram*; residuum florenorum dividant inter se sacerdotes in *Amersweiler* et *Keisersperg* pro anniversario quousque mortua fuerit *Kolerin*; tunc enim eciam sua pars cedet pauperibus secundum ordinacionem meam : fiat pro comitibus sacramentariis sicut infra continetur.

It. Lectus cum suis attinentiis in camera mea quem donavit *Petrus Schott* maneat cum officio.

It. Lectulus in stuba mea studorii cum suis attinentiis pertineat Domine *Veronice Friderichen*², que mihi accomodaverat.

It. Tres floreni dentur ad hospitale in Colmar.

It. Pulpitum et mensam super qua stat, et sedes ad eam pertinens maneant cum libris et lampade cum cruce lignea.

It. Loco trium anniversariorum in *Keiserberg*, *Amerswiler* et *Turigheim*, instituantur comites sacramentarii in quoque loco duo, quemadmodum Argentine de novo institutum est; sufficiunt enim duo in talibus parvis oppidis. Contra si quid defuerit, suppleatur de pecunia prescripta.

It. Fiat anniversarium. Jam in manibus habeo, dum hec scribo, erigendum officium sacramentariorum et anniversariorum, crastina die, Deo volente, ascensurus 1507 in octava Scti Laurentii. Prospere iter faciat nostrum Deus; et si in via moriar, volo ut ita fiat sicut ordinavi.

Ita factum est, Deo gratias. Eis itaque presentari debent litere super censibus in *Turigheim* iij flor., quos dat sororius meus *Hans Wigkram* et in *Wettelsheim* ij flor.

1. In der Original-Handschrift gestrichen. — Später wurde der ganze § gestrichen und Geiler schrieb an den Rand: *Vacat quod mortua est; Requiescat in pace.*

2. S. PETRI SCHOTTI *Lucubr.* fol. 18 b.

DEUTSCHE BRIEFE.



I.

Dem gar fürsichtigen etc. Herrn, Herr Maternen Drachenfels Ammeister, meinen besundren lieben Herren.

« Gar fürsichtiger wyser lieber Herr. Ich bitt uch mit ernstlichem flys, wellend anbringen der armen lüt halb so zuo dem tod verurteilt werden, daz Inen zuo gelossen werd entpfohung des heiligen sacraments vnd christenliche begrebde. Ist Gott ein besundre glory, den so gar ellenden in iren grossen nöten besundrer trost und hilff, uch gegen gott grosser verdienst, und in der welt rum mitt lob. Wellend uch dysen anlygen lossen umb gotts willen, wil ich gegen uch wo ich vermag, willicklich verdienen. Dor zuo ir ouch zuo ewygen ziten hynfür lon entpfohen werden von gott von dem löblichen werck, des ir ein anfoher sin werden.

Uwer williger Johannes von Keisersberg.

(Strassburger Stadt-Archiv).

II.

An Herrn Jacob Wysebach, Ammeister.

Fürsichtiger wissener lieber Herr, ich wurd bericht durch ettlich frumme lüt, den ich billig glouben gib, wie fyl gefangner in den türnen lygen, denen man nit gestattet zu bichten und das heil. Sacrament in manichen jor nit empfangen haben, bitt uwer wiszheit, umb gottswillen mit den turnhüttern schaffen und befehlen das sy sollichs nit hindern sunder fürdern, do durch die armen gefangnen nit an kristenlichen rechten und irer sel seligkeit geirret werdend, und ob das zu schaffen in

uwer macht nit stund, (das ich mich doch nit versehn wyl)
bitt ich uch das an einen Rat zu bringen, domit Cristenliche
ordnung iren gang gewinn und der selen Heil gefühdret.

Uwer williger Johannes von Keisersberg.

(WENCKER, in *Illgen's Zeitschrift für die historische Theologie*, ann. 1848, S. 577).

III.

An Herrn Bechtolden Offenburg.

Wiser lieber Herr, ich wurd bericht dasz man in willen syg,
von der Statt einen andren *Doctor* uff zenemmen. Hab ich
gedacht an *Dr.* Brandt der ein Kind von der Statt ist, und
fast wyt berümt in allen Landen für andern. Von der Kunst
zeugen sine Geschriffen, was er kan in Tütsch und *Latin*. Er
möcht auch alle tag ein Stund lesen den Burgers Sünen und
sie hie leren das sie in frömden Landen mit grossen Kosten
erholen müsten, und ging alles in einem Sold zu. Dunckt
mich auch der Statt erlich dasz sie einen sollichen usz iren
Burgern hetten und usz irer Statt bürtig und nit einen frömden,
ouch ihm mer zu vertrawen wer. Mögend das ouch
andren, wo euch das gut dunckt, zu verston geben als von
uch selbs.

Johann Keisersperg.

(WENCKER, *App. Archiv.* S. 22).

IV.

An Herrn Jacob Wissebach Ammeister.

Fürsichtiger wyser lieber herr, mich dunkt, doch uff uwer
wysheit verbessren, in dyser gstatt möcht man den vertribnen
ellenden mönschen helffen, on der statt und Spitals kosten. Am
ersten, das die vertribnen, so nun zemol uff der brucken lygen,
mitt sampt denen die vormals do selbs gelegen sind, aber ietz
vom Spital uffgenommen, zusammen in hrn. wilhelm Böcklins

hus gton würden, do mitt der spital der frömden entladen, vnd statt geben mee heimscher so das die notturfft erhiesche uff ze nemen, auch das volck geneigter würd ze geben, als ir des wyters von myr berichtet sind.

Item das vom Rat ein pfleger gesetzt würd im das regiment des selben husses bevolhen.

Item so wil ich mit rott des selben pflegers wo mich das not dunckt gelt dar reichen zu narung der dickgenannten vertribnen, ich truw viertzig oder funfftzig vnd me, ein monat oder noch lenger, zu ernerer, wenn die zyt verschynt so wurt es hoff ich besser.

Item wenn dyse also die zyt gespysset werden, wolt den über ein der überfal vnd kost zuo schwer werden (das ich mich doch ganz nitt versih) so mag man sich dennacht Ir wol entladen und mitt gröszren eren gegen der welt und myndrem gotz zorn abkommen weder ietz in dyser herben zyt vschlahen, vnd zu tod erfrieren lassen, das mag uwer wysheit einem rat fürhalten mitt merern worten als uch guot dunkt, do mit barmhertzikeit den ellenden bewysen werd von uns als wir wellend das vns vor ab Gott ouch barmhertzikeit der wir nottürftig sind beschyne.

Jo. von Keisersberg.

(Stadt-Archiv).

V.

*Johannes von Kaisersperg den andächtigen schwestern Reü-
weren tzu Stroszburg den willenn gottes, lautter suoehen hye, und
in öwigkait.*

In got lieben schwesteren, Als ir wüssennd das ich meines amptes halb geirrt würd üch zu predigen an eüwer kirchweihe, Darumb schick ich eüch hie ain predig von zacheo, So ich im nächst vergangen Jare Tausent vnd fünff hundert gethon hab zu sant Johannes jm grünen wörd, An sant Phillips

und jacobs tag, hab ich eüch völliger gemacht dann ich sy auff die selb zeit prediget, Wann ich in ainer stund das alles nit het mögen sagen, Sonder sagt allain oben hyn in aim überlauff. Mögend ir lesen dise acht tag, vnd hernach an eüwer kirchweich nach meinem abgang, so ir acht nit bessers mögen haben. Findent darinn ainen rechten grund, wie ain christener mensch kommen mag lieb zu haben got seinen schöpffer über alle ding, als billig ist, vnd auch das ende aller closter übung, Ja och aller haltung cristenlicher gebot, die dahyn geordnet sollen werden. Byn in hofnung sol nit vnnütz werden den liebhaberin der gerechtigkeit, deren vil vnder üch ist, die sich halten als die guoten schäflin, vf die gerechte seyts gotes, ires hirtens. Ob es nit gefalt den flaischlichen gaissen vnd faygen kitzen die zu der lingken hand stond, wartend des strengen gericht gotes, weichen von mir ir verfluochten in das ewig feür, dasz dem tüfel bereit ist vnd seinen englen. Ob es denen nit gefalt ist nit ain wunder, wann wer nit vsz got ist, der hört das wort gottes nit. verfangklich, ob die darwider oder der teüffel durch sy bletet vnd spottet, soll die guotten nit irren, die dan nocht hörend die stym ires hymelischen hirtens christi Jesu vnnsers herren. Doch will ich hoffen zu der barmhertzigkeit gotes, sy sollen sich zu ym keren, vnd iren freyen willen wenden, vnnd lieben die leeren die da weisen vnd ziehen die menschen zu eeren got iren schöpffer, Vnd sich nicht darwider sperren, noch andre schwöstren davon ziehen oder irren. Amen. — Bittend got für mich von dem ich diser vnd andrer leeren so ich eüch gethon hab, lone wart.

Datum am sonntag vor pfingsten an eüwerer kirchweihin, Tausent fünffhundert und ain jar.

(*Predigen Teutsch*, etc. Zacheus Baum, fol. CXLIV. — Augsburg, Otmar, 1508).



Wie man sich halten sol bei einem sterbenden menschen :•



In getruwer watter fründ
 nd eyne sichē mēschē pflicht
 großen fuß anzükere wie er
 in by liplichem zergenglichem
 leben behalten möge. wie vil
 me söllende intringē got vnd
 cristlich lieb besunder soz zu
 habē zu dez heil seiner sele .
 wen in der letzten not des todes
 spurt man ein getruwen fründt
 In dē todes noten mag er in
 die größten fruntschafft beweisen
 vñ werck der barmhertzigkeit an
 im erfüllen. das kein grössers
 ist. vnd so groß verdienet vor got
 geschetzt ist. vnd zum dickern male
 grössers als ein leiplich er diest
 der cristo ihesu vnserm behalter
 in seiner eignen person were er
 noch auff ertrich erbotten wurd
 hatumb ist hie begriffen wie man
 sich halten sol bei einem menschen
 der in sterbender not ist. Ist
 auch diese lere nutz gemeylich
 allen crist gläubigen zuberkömen
 kunst wol zesterben. Vñ gezogen
 auß dem ewangilischen / entschlossen
 von dem hochberumpten vnd tröstlichen
 leter / Johanni person etwan cantzler zu
 patiz ; d̄ vor dz gemein volck
 ditz in franckrich sein welich
 macht. darnach ist zu latin bracht
 habe ich das in tutsch gesetzt
 vnd doch mit ganz die ordnung
 ober wort gehalten sunder mich
 geffissen der einfalt in worten
 vnd schlechter ordnung. die einem
 einfatigen menschen aller nützlichest
 sein mag. so es das büchchen
 sol als ichs gebrediget hat.

TODTENBÜCHLEIN.

T. II.

AUSGABE A.

FOL. 5^b

(Facsimile).

zethün so sol man im die gebet fur halten. besunder das gebet das do beschicht zu vnserm behalter ihesu cristo.

Sitt einmol das gar dick liplich kranckheit vñ dem gebresten der seten einē vñsprung hat. so hat der babst burch ein offen vñgetruckt gebot epm ieglichen leib artzet gebottē das er keinē siechen liplich artzame gebe ee das er in verman zesuchē den geistlichen artzt. das ist den bichter.

Darumb schint wie es nutz were das in allē spitzen. oder gotzhusern ein gefatzt gemacht wurd das kein krancket do vff genommen wurd der nit bereitet wer zebichten.

Die obgerutten vermanungē mag ein vernunftiger mensch witer vñ zihen vñ andechtiglicher furwenden noch geschicklicheit des kranckē des geleichē die gebet zu got ihesu vnserm herzen vñ seinē leiden. zu d hochuerrumten mütter gottes.

Item zu den engeln vñ seinē eigen helgen mögent gestreckt werdē. doch sol man vernunfft dar in bruchen dz man den sichē nit vnbescheidlichē vberfal mit zeuil getöns vñ vffhufens vil wort on andacht. sund seiner geschicklicheit war nemē.

Die vngrundlich barmhertzikeit gottes vnser himelischen vatters. Der köstlich verdinst des schmerzreichen lidens vnser herzen ihesu cristi furtretung der edelen verrümtē gotz gebererin jungfrowen marien erschein vns alle an vnsern lesten nöten.

Q . M . E . N .

Anno 1521.



AUSGABE ß.

FOL. 1^b

(Facsimile.)

wie man sich halten sol by
eym sterbendē mēschen.

In getruwer warer frundt einſ ſiechē mē
ſchen pfligt groſſen fliz an zukerē wie er
in by liplichem zergenglichem lebē bebal
ten moge. wie vil me ſollendt in tringen got vñ cri
ſtenliche liebe beſunder ſorg zehaben zu dem heil
ſiner ſele. wenn in der letzten not des todes ſpurt
man ein getruwen frundt In den todes notē mag
er im die groſten frundſchafft bewiſen vnd werck
der barmhertzikeit an im erfüllen. das kein groſ
ſers iſt. vnd ſo groſ verdienes vor gott geſchetzt
iſt. vñ zum dickern mol groſſers. als ein liplicher
dienſt der chriſto ieſu vnſerm behalter in ſiner ei
genē perſon wer er noch vff ertrich erbottē wurd
Darumb iſt hie begriffē wie man ſich halten ſol
by einem menſchen der in ſterbender not lyt. Iſt
ouch diſe ler nutz gemeinlich allen criſtgloubigen
zeuberhōmen kunſt wol zesterben Iſt das gezogen
vñ dem ewangelichē entſchloſſen vnd troſtlichē
lerer Jobanni gerſon etwan cantzler zu pariſz der
fur dz gemein volck diſz in franckrichſem welsch
macht. darnoch iſt zu latin bracht. hab ich das in
tutſch geſetzt. vñ doch mit gantz die ordenūg oder
wort gehalten ſunder mich gefliſſen der einfalt in
wortten vñ ſchlechter ordenūg. die einem eynual
tigen menſchen aller gemiſelt ſyn mag. ſo es das
buchten ſol als ichs gebrediget hab.

TODTENBÜCHLEIN.

T. IV

AUSGABE B.

FOL. 6^a

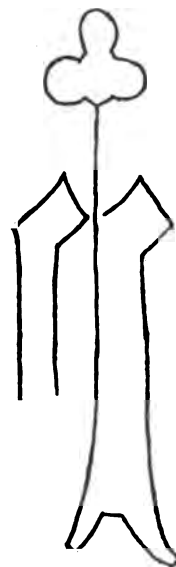
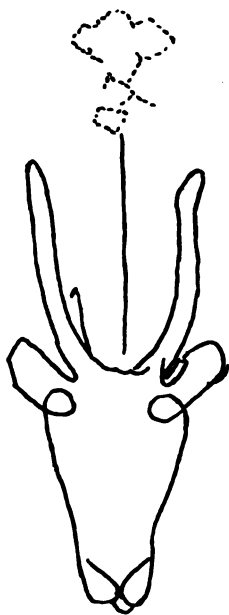
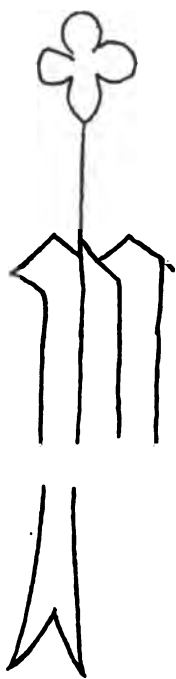
(Facsimile.)

Die vngruntlich barmherzikeit gotts vnfers
himelischen vatters • Der kostlich verdient des
schmerzlichen lebens vnfers herrn iesu xpi. Fur-
tretung der edlen verrunten gotz gebererin iung
frowen marien erschin vns alle in vnfern letzten
noten Amen.

WASSERZEICHEN.

AUSGABE A.

AUSGABE B.





DAS
TODTENBÜCHLEIN.

VORWORT.

Das hier abgedruckte Exemplar der Schrift : „**Wie man sich halten sol bei einem | sterbenden menschen :**“ gehört der K. Staatsbibliothek in München und ist bei *Hain* beschrieben unter dem Titel : „**STERBENDER Mensch**“ (N°. 15082). Es besteht aus fünf Blättern klein quart, hat weder Titelblatt noch Blattzahlen, dagegen Signaturen; Druckort und Druckernamen fehlen ebenfalls, am Schlusse ist die Jahrzahl 1482 angegeben. Das Wasserzeichen ist ein grosses P. Eine eingehendere Beschreibung macht das beigelegte Facsimile überflüssig.

Der Abdruck stimmt nicht blos im Texte, sondern auch nach dem Inhalte der Zeilen mit dem Originale vollständig überein.

Die Freiburger Universitätsbibliothek ist im Besitz eines von obigem verschiedenen Exemplars, welches von *Weller* (*REPERTORIUM*, N°. 127.) beschrieben wird. Die Orthographie sowohl des Titels (**Wie man sich halten sol by | eym sterbende mēschen.**) als des Textes ist etwas verändert; auch kommen sonst noch kleinere Abweichungen vor: besonders charakteristisch ist die gänzliche

Abwesenheit der übergesetzten Vocale *e* und *o*. Das Exemplar umfasst sechs Blätter in quart. Die Vorderseite des ersten Blattes ist weiss; auf der Rückseite, sogleich unter der angegebenen Ueberschrift, folgt der Text. Die Kehrseite des letzten Blattes ist ebenfalls leer. Auch hier fehlen Druckort, Druckernamen, Blattzahl und ausserdem noch Jahrzahl und Signaturen.

Die Varianten dieser Ausgabe, welche wir mit B bezeichnen, sind alle sorgfältig angegeben. Die erste Seite und den Schluss der letzten wie auch das Wasserzeichen geben wir in Facsimile.



Wie man sich halten sol bei' einem' Fol. 1^r. sterbenden menschen : •

In getruwer warer fru
nd eyns' sichē mēschē pfligt
grofen' fliz anzukerē wie er
in by liplichem zergengli-
chem leben behalten möge'.
wie vil me follendt' intringē
got vnd cristlich' lieb besun-
der sorg zū habē' zū dez heil

feiner' sele. wen¹⁰ in der letzten not des todes spurt
man ein getruwen frunt In dē todes noten mag
er im die grōsten¹¹ fruntschafft beweisen¹² vñ werck
der barmhertzigkeit an im erfüllen. das kein grō-
fers¹³ ist. vnd so groß¹⁴ verdienes vor got geschetzt
ist. vnd zū dickern male¹⁵ grōfers als ein leiplich
er¹⁶ dinft der cristo ihesu vnferm behalter in seiner'
eigenen¹⁷ person were¹⁸ er noch auff¹⁹ ertrich erbotten
wurd Harumb²⁰ ist hie begriffen wie man sich hal-
ten²¹ sol bei' einem menschen der in sterbender not
lyt. Ist auch²² diese lere nutz gemeinlich allen crist

1. by — 2. eym — 3. eins siechē — 4. groffen — 5. moge
— 6. follendt in tringen — 7. cristenliche liebe — 8. ze
haben — 9. finer — 10. wenn in der letzten — 11. groften
— groffers — gros — 12. bewisen — 13. mol groffers —
14. liplicher dienst der christo iesu — 15. eigenē — 16.
wer — 17. vff — 18. Harumb — 19. haltten — 20. ouch
dise ler —

Ausg. B.
Varianten.

glaubigen¹ zeuberkomēn kunft wol zesterben². Vñ
gezogen aufz dem ewangilifchen³ / entschlossen
von dem hochberumpten vñnd tröftlichen lerer /
Johanni⁴ gerfon etwan cantzler zū parifz d'⁵ vor dz
gemein volck difz in franckrichem welfch macht.
darnach⁶ ift zū latin bracht⁷ habe ich das in tuftch
gesetzt . vñd doch nit gantz die ordenūg oder wort
gehalten funder mich gefliffen der einfalt in wor
ten⁸ vñd fchlechter ordenung . die einem einfaltigē⁹
menfchen aller nützlichēft¹⁰ fein mag . fo es das bru
chen fol als ichs gebrediget hab .

Fol. 1b.

Vier ftücklin fol man haben by
einē¹¹ fterbenden menfchen.

Gern zū¹² fterben.
Zū¹³ danckberkeit
Zū¹⁴ gedult
Abzefstellen forg.

Vermanen.

Frogen.

Beten.

Bewaren.¹⁵

Sol man in
ermanen.

Die erft vmanūg gern zū fterbē¹² fprich alfo

Lieber frund nim¹⁴ war das wir all vnderworffē
find der gewaltigen hant gottes vñd feinē¹⁵ wil-

Ausg. B. 1. criftgloubigen — 2. zesterben Ift das gezogen vñz —
Varianten. 3. ewangelifche entschlossen vñd troftliche lerer — 4.
Johanni—5. der fur dz—6. darnoch—7. bracht. hab — 8.
wortten — 9. eynualtigen — 10. genifft fyn — 11. eim —
12. *Darauf folgt* : Vermanen fol man in zu vier dingen. |
Die erft vermanung *etc.* — 13. zesterben — 14. nym —
15. finem —

len . das wir alle wie wir genant¹ feind / keyfer . kunig² . herren vnd furften. rich vnd arm / muffend be zalen dē zins³ des totes . wie wir feind in diefe welt kōmen in bilgers weife⁴ / das wir dar durch gangē⁵ vnd nit das wir do vnfer bliiben vnd wonung fetzē⁶ funder das wir hie wol vnd verdintlich⁷ leben vñ got dienend entpflihen mogen die grūfenlich⁸ pin der hellen / vnd erlangen ewige felickeyt⁹.

Die ander zū danckberkeit¹⁰.

Erken¹¹ flifziglich mit danckberkeit¹⁰ die gūte¹² / fo dir von got verluhen find . das er dir auch¹³ in difer leften¹⁴ stunde erkantnis fein felbs geben hat vnd nit laffen¹⁵ gehelingen sterbē . der genaden¹⁶ vnd andre die¹⁷ vnzalich feint . danck im von hertzen . vñnd¹⁸ hab ein zūflucht zū feiner vnerschöpflichē barmhertzikeit . vnd bit¹⁹ demuttiglichē²⁰ abloz der funden fo du begangen haft.

Die drit zū gedult.

Fol. 2^a.

Gedenck das du in²¹ in deinem leben vil funden²² verbrocht haft . darū²³ du stroff wurdig bist . hierumb folt du gedultiglich²⁴ lidē den schmerzē difer

1. Genant find — 2. kunig vnd furften. — 3. zinz des todes. wir find in dife — 4. wife — 5. gangen. — 6. fetzen. — 7. verdienstlich — 8. grufenliche — 9. felickeyt . — 10. danckbarkeyt — 11. Erkenn — 12. gutteten 13. ouch — 14. letsten stund erkantnisz fin — 15. loffen — 16. gnoden — 17. dye vnzalich find — 18. vnd — 19. bitt — 20. demutiglichen — 21. du in dinem — 22. fundenn — 23. dorumb — 24. gedultigliche lyden —

*Ausg. B.
Varianten.*

kranckheit¹ vnd todes· bit² got das bitterkeit³ difes
 fchmertzes⁴ dir werd⁵ ein abloßz vnnd genüg⁶ thun
 fur din⁷ fund. Vnd dz er die grufzlich⁸ pin des feg
 fuwers⁹ durch fein barmhertzikeit dir verwandel
 in difen deinen¹⁰ fchmertzen. wān vil leidenlich¹¹ ift
 es hie in diefer¹² zeit weder dort geftraft¹³ werden.
 Ift es das du also mit gerutem¹⁴ hertzē lydeft vn̄
 treift williglich die pen die du von not wegen foft¹⁵
 tragen muß¹⁶. fo loffet dir got ab pen vnd fchuld.
 vnd gewiſz wurftu¹⁷ ingon in das paradif Anders
 durch vngedult fieleſt du in ewig¹⁸ verdamnifz.

Die vierd zū abzestellen forꝝ.

Betracht lieber frund vber alles in difer leſtē¹⁹
 ſtund von diner ſelen heil / villicht²⁰ magſt du ewig
 lich²¹ niemer me ſtat haben difz zebetrachten / alle
 ander forꝝ zeitlicher²² ding ſchlag zeruck die du la
 ſſen²³ muß²⁴. die dir auch²⁵ nit zehilf mögen kommen.
 noch beſchirmen vor der hellen. Enpfil²⁶ dich mit
 gantzen truwen²⁷ got. vnd dez²⁸ der do ift almechtig
 gūt und weiſz²⁹. beſilch dich vnd die deinen³⁰ zū regi
 ren³¹ Ouch allen deinē³² gedanck richt in ja. Die um̄
 dich ſtond. vn̄ die hie blibend³³ bit allein das fy got
 für dich bitten. a. ij.

Ausg. B. Varianten. 1. kranckheyt— 2. Bitt gott— 3. bitterkeyt— 4. fchmer-
 czens — 5. werde — 6. gnugtun — 7. dyn — 8. grufen-
 liche — 9. fegfures durch ſin — 10. dinen — 11. lidenlicher
 — 12. difer zyt — 13. geſtrofft — 14. geruwtem — 15. fuß
 — 16. wurft du — 17. ewige — 18. leſtenn — 19. fillicht
 macht — 20. ewicklich — 21. zitlicher — 22. loffen — 23.
 ouch — 24. Entpfilh — 25. trouwen — 26. dem — 27. wiſz.
 — 28. regieren — 29. blibenden bitt —

	Vom glauben.	Fol. 2b.
	Vom reuwen.	
Sechs stucklin fol man frage.	Vom furfatz.	
den sterbenden menschen ¹ .	Von der bicht	
	Von vergebē.	
	Vō widerkerē. ¹	

Die erst vom glaben¹.

Ieber oder liebe wiltu sterben vnd leben in eim² starcken cristlichen³ glauben gegen got⁴ vnd vnserm herren ihesu⁵ cristo als ein warer⁶ getruwer vnd gehoriamer fun. der heiligen mütter⁷ der cristenheit. Er fol antwurten⁸ io ich wil.

Die ander von ruwen.

Begerft⁹ du von got abloz diner funde¹⁰ die du verbracht¹¹ haft mit thun¹² oder lossen. vnnd was du wider sein¹³ lieb maifestat. vnd gutikeit¹⁴ geton haft¹⁵ vnd nit¹⁶ noch dez¹⁷ als du soltest geeret haft. Er antwurt¹⁸ ich begers.

Die drit¹⁹ vom furfatz

Haftu einen lutern furfatz unnd einen gantzen willen dich zebeffern. ist das dich got by lebē be-

1. *Fehlt. Statt dieser 8 Zeilen steht bloss*: Frogen fol man | in von sechfen. — 2. glouben — 3. eym — 4. cristenlichen gelouben — 5. gott — iesu christo — 6. worer — 7. muter der cristenheit. — 8. antwurtenn jo — 9. Begerft — 10. fund — 11. verbrocht — 12. tun — 13. sine liebe — 14. gutikeit — 15. haft — 16. nitt. — 17. dem — 18. antwurte — 19. dritt —

haltet Er antwurt ich hab. Bit¹ auch got das er dir genad² verlihe difen furfat³ zu volfuren. vnn⁴ nit wieder⁵ zu fallen. auch⁶ woren ruwen zu haben⁷.

Die vierd von der bicht

Fol. 3^a. Haftu kein gewifne⁸ einer todfund die du nit gebichtet haft. wolteft du nit auch⁹ das dir got¹⁰ din hertz erluchtet¹¹. dz du zu erkantnis¹² kemeft diner¹³ vergesner fund. vnd wolteft fie¹⁴ geren bichten wo du fie¹⁵ wuffteft.

Die funft¹⁶ von vergeben.

Vergib¹⁷ du von hertzen allen denen die dir leid gethon¹⁸ haben vmb gots willen vnfers herrē iefu cristi¹⁹ vō dē²⁰ du auch genad hoffteft. Begerft ouch des gelichen²¹ das dir vergeben all die die du mit worten²² oder werchen²³ geletzet haft.

Die fehft von widerkeren.

wiltu²⁴ das alles din vnrechtfertig²⁵ gut gantzlich widerkeret²⁶ werd. so vil als du das schuldig bist. noch wert deines²⁷ gütz / vñ ob du ioch folteft weichen²⁸ von allem dem das du haft. wo du echter²⁹ anders nit genung³⁰ thon mochteft vnd³¹ begereft vor

Ausg. B. 1. Bitt ouch — 2. gnod — 3. vnd — 4. wider — 5. ouch
Varianten. — 6. zehaben — 7. gewiffne — 8. gott dyn — 9. erleuchtet.
 das — 10. erkantniffz — 11. dyner — 12. fy wuffteft. —
 13. vergibft — 14. geton — 15. christi — 16. dem ouch du
 genod — 17. glichenn — 18. wortten — 19. wercken —
 20. wilt du — 21. vnrechtuertig — 22. widerkert — 23.
 dines guts — 24. wichen — 25. echter — 26. gnug tun —
 27. vnn^d begereft. — 28. funfft —

got vnd den menschen abloz . Zü allen die sen¹
frogen antwurt er ich wil.

	Zü got dem vatter.
	Zü iesu vnser erlöfer
Betten ² fol der siech	Zü maria d' mütter gotz
	Zü dē heilgē engeln
	Zü seinē eigen engel ³

Zum Erften zü got dem vatter.

In got aller gütigster vatter . In dein⁴ hend
beuilh ich meinen⁵ geist . vatter der barmher
zigkeiten⁶ . bewisz barmhertickeit diefer deiner
armen creatur . hilf⁷ mir nün in meiner⁸ lesten not .
kum zehilf⁹ der also durstigen¹⁰ vnd trostlosen selen¹¹
dz sie nit von den hellischē hunden zerzert werd.
a iij

Zum Andern¹² zü ihesu¹³ vnserm erlöfer.

Ller suffester ihesus¹³ vmb ere vn¹⁴ kraft¹⁴ dines Fol. 3^b.
aller heiligsten lidens . heisz¹⁵ mich her genū-
men werden in die zal deiner¹⁶ vfferweltē . Du mein¹⁷
behalter vnd erlöfer / ich gib mich dir gantz / nit
wider dich mein / zü dir küm ich . nit trib¹⁸ mich ufz¹⁹

1. dyfen — 2. Beten — 3. *Diese 5 Zeilen fehlen.* — 4. *Ausg. B.*
din — 5. minē — 6. barmhertzikeiten . bewisz barm- *Varianten.*
hertzickeit diser dyner — 7. hilf — 8. miner letstenn
— 9. zehilff — 10. durstigen — 11. selen . das sy — 12.
andren — 13. iesu — iesus — 14. krafft — 15. heysz mich
herr — 16. diner erwelten — 17. myn behalter — 18. tryb
— 19. vfz .

In dich ist mein¹ enig hoffnung . wen zucktest du dich mir so mußt ich eines ewigen falles fallen. Her² dyn paradifz hei³ch³ ich . nit vfz wert meiner⁴ verdinst / funder in kraft⁵ deines⁶ feligsten lidens . durch welches⁷ du mich armentfeligen haft vollē⁸ erlöfen . vnd mir das paradis⁹ mit dem kosten deines¹⁰ köftlichen blütes kauffen¹⁰ Ile mir das zege bē . do durch wed' din barmhertzikeyt¹¹ noch macht wurt gemindert . noch dz¹² paradifz defter enger od' cleiner wurt funden .

Zum Dritten zū maria vnser liebe frowē .¹³

Künigin¹⁴ der himmel¹⁵ mütter der barmhertzikeyt zūflucht der funder . versun mich mit deinem¹⁶ eingebornē fun . vnd¹⁷ bit fein genedickeit fur mich vn wirdigen funder . das er vmb diner liebe willen¹⁸ ab losz mir mein¹⁹ funde . vnd infur in fein²⁰ glory .

Zum vierden²¹ zū den helgen engel .

Ir geift der hymel²² aller feligsten engel . Ich bit euch²³ siend bestendig mir hinfarendē vfz difer

Ausg. B. 1. min einige hoffnung — 2. Herr. — 3. heyfch —
Varianten. 4. myner verdienst — 5. krafft — 6. dines — 7. welches
 — 8. wollenn — 9. paradifz — 10. kouffē — 11. barmhertzikeyt — 12. das — 13. frowenn — 14. kunniginn —
 15. himmel. muter — 16. dinem — 17. vnnd bitt fin genedikeyt — 18. willenn — 19. myn fund. — 20. fin — 21.
Die 2 ersten Worte fehlen. zu de heiligen engeln . — 22. hymmell — 23. vch fyendt biftēdig —

welt vnd zuckend mich gewaltiglich von den vff Fol. 4.
 fetzen aller myner widerfachen . vnd nemmen vff
 mein¹ fele in vwer² gefelschaft . befunder du gütter³
 engel mein huter.

Zum funften⁴ zū⁵ feinem⁶ eigen heiligen.

O du aller verrumfter⁷ heilig dwil⁸ ich lebt hab
 ich ein befund⁹ vertrauē in dich gesetzt . kum mir
 nun in difen meinen¹⁰ lesten¹¹ noten zehilff¹² . ietz ist die
 zyt hie / vnd stund do mir nie me also nott was by
 stand vnd hilff . darumb hilff mir das ich hie nit
 fel . wan¹³ wo ich vff diesen¹⁴ augenblick¹⁵ felte so het¹⁶
 ich einen ewigen feler gefchoffen.

mit dē sacramenten
 vor dem bann.

Bewaren sol man in mit
 fechen¹⁵

mit lesen.
 mit dem crucifix.
 vor frunden.
 vor trost.¹⁶

Die erft bewarung mit den sacramenten.

Att der siech das heilige¹⁷ sacrament noch
 nit empfangē¹⁸ . oder den lesten¹⁹ touff . so frog
 man in ob er die selben sacrament andech-
 tiglich²⁰ bereitet ist zū²¹ entpfohen.²¹

1. myn — 2. uwere gefelschafft . Befunder — 3. guter
 myn huter . — 4. *Die 2 ersten Worte fehlen.* — 5. sinem
 eignen heyiligen . — 6. vrumtster — 7. die wil — 8. minen
 — 9. letsten — 10. zehilff . — 11. wann — 12. difen — 13.
 ougenblick — 14. hett — 15. fechen . — 16. *Diese 6 Zeilen
 fehlen.* — 17. heilig — 18. empfangen — 19. letsten — 20.
 andecklich — 21. zuempfohen —

Die ander bewarung vor dem bann.

Man fol war nemmen¹ ob der siech fy im bann vnd²
 dz er siech³ darumb vnderwerff mit gantzē krefftē⁴
 Fol. 4^b. der ordenung der mütter⁵ der heiligen cristenheit⁶
 das man in entledige.

Die drit⁷ bewarung mit lefen.

Ist es das der siech zeit⁸ genung haben mag . also
 das er nit⁹ schnelliglichen von dez¹⁰ tod bekumeret
 wurt . so werend vor im zelesen historien vnd ande-
 chtig¹¹ gebet . in denen er diewil er lebet¹² me luftes¹³
 hat . od' erzalen die gebot gottes das er de¹⁴ tiefer¹⁴
 gedecht . ob er sich ienen dar¹⁵ wider verschul-
 det het¹⁶ vnd doch vergeffen . oder der gelichē¹⁷ vn-
 derwifung lez man im vor —

Die vierd bewarung mit¹⁸ dem crucifix.

Man fol im furhalten¹⁹ das bild des leidens²⁰ vnfers
 herren ihesu²¹ cristi . oder eins helgen²² . den er diewil
 er gefunt was befunderlich in eren hielt .

Die funft²³ bewarung vor frunden.

Niernerumb²⁴ oder fast wenig mag es echter gefey²⁵
 fol man dem fterbenden in gedechtnis²⁶ bringen
 sine leiplichen²⁷ frund wyb kind²⁸ oder richtum . we-
 der so vil das heifchet vnd vorderet fein²⁹ geiftlich

Ausg. B. Varianten. 1. nemen — 2. vnnd — 3. sich — 4. krefftē — 5. muter
 — 6. cristenheyte — 7. dritt — 8. zit genug — 9. nitt —
 10. dem tode bekummeret — 11. andechtige gebett . —
 12. lebt — 13. lufts — 14. tieffer — 15. dor wider — 16. hett
 — 17. gelichenn — 18. mitt — 19. furhalten — 20. lidens
 — 21. iesu xpi . — 22. heiligen . — 23. funfft — 24. Niernerumb —
 25. gefyn — 26. gedechtniffz bringenn — 27. liplichen —
 28. kynd — 29. fin geiftliche —

gefundheit . oder so das kumermerlichen¹ nit vnder wegen beliben² mag.

Die fehft³ bewarung vor troft.

Nit⁴ fol man geben dez kranken zu vil⁵ Fol. 5^a.
hoffnung dz er wid⁶ vff kume zu liblicher⁶ gefunt heit funder zum dickern mol fol man im erfurzihe⁷ vnd ernuvern . die erft obnen berurt⁸ ermanunge wan es beschicht⁹ dick das durch ein¹⁰ folichen vergebnen und falschen troft vnd vngewiffes getruwen zu der leipliche¹¹ gefundheit ein menfch fallet in ewige verdarnis¹² . Vil merer ist er zeermanen / das er durch ruw vnd bicht fchaff¹³ der felen heil¹⁴ dz auch¹⁵ zu heil feinem¹⁶ lib (¹⁷ ift es echter¹⁸ nutz) furdertlich fin mag . vnnd¹⁹ dannen wurt er ficher vnd ruwiger.

Merk witer .

Ere²⁰ es fach das etlicher mozt²¹ gemercket²² wurde das die antwurten des fiechen nit genug weren vff die fragen²³ fo fol man im beholffen fein²⁴ wie man dz aller fuglicheft gethon²⁵ mag / Antweders. durch die heiligen facrament der bichte²⁶. des wurdigen fronlichnam²⁷ vnfers herren . oder des iunglten tou²⁸

1. kumerlichen — 2. bliben — 3. fehft — 4. Nitt — 5. zeuil — 6. liplicher — 7. erfurziehenn — 8. berurte vermanung wann — 9. gefchicht — 10. eyn follichen vergebenn vnd falschenn — 11. liplichen — 12. verdarnis — 13. fchaffe — 14. heyl — 15. ouch — 16. finem — 17. Die Klammer fehlen. — 18. echter — 19. vnd — 20. (W)Er — 21. mos — 22. gemerkt wurd — 23. frogē . — 24. fin — 25. gethun — 26. bicht — 27. fronlichnams — 28. touffes. — Ausg. B. Varianten.

fes . Oder im zū erzalen schaden d' im dar aufz' erwachset so er mit volkumelichen' antwurt von feim' glauben vnd heil feiner' concientz fol in ernstlich ermanen das er von hynnen scheid als ein' gütter christ.

Hat der siech verloren fein' red vnd hat doch gätz vernunft' so fol er vff die obberurten fragen' vnd gebet' antwurten mit' einem vfferlichen' zeichen od' allein mit verwilligen feines' hertzen . wan das ist genüg zū feinem' heil.

Fol. 5^b. Ob kurtze der zeit' nit verhing' diese' ding allesam zethun so fol man im die gebet' für halten' . befunder' das gebet das do beschicht' zu vnferm behalter ihesu' cristo .

Sitt einmol das gar dick liplich' kranckheit vñ dem gebreiten der felen' einē vrsprung' hat . so hat' der babft durch ein offen ufzgetruckt gebot eym ieglichen leib' artzet gebottē' das er keinē siechen liplich' artzanie' gebe ee das er in verman zefuchē den geistlichen artzt . das ist den bichter .

Darumb schint wie es nutz were' das in allē spitalen . oder gotzhusern ein gefatz' gemacht wurd das kein krancker do vff genommen wurd der nit bereitet wer zebichten .

- Ausg. B. Varianten.* 1. darufz — 2. volkummenlichen — 3. finem glouben—
4. finer concientz. — 5. eyn — 6. lin — 7. vernunft — 8.
frogen — 9. gebeth — 10. mitt — 11. vfferlichenn zeichen —
12. fines — 13. finem — 14. zyt — 15. verhieng — 16. dife —
17. gebett — 18. vor haltten.— 19. befunderlich — 20. gefchicht —
21. behaltter iesu xpō — 22. lipliche — 23. fele — 24. vrsprück — 25. hatt — 26. lib —
27. geboten — 28. arzenye — 29. wer — 30. gefatz —

Die obgerurten vermanungē mag ein vernunftiger¹ mensch witer ufz zihen² vnd andechtiglicher furwenden noch geschicklicheit des kranckē def geleichē³ die gebet zū got ihesu⁴ unferm herren vō feinē leiden⁵ . zū d' hochuerrumten mütter⁶ gottes .

Item zū den engeln vnd feinē⁷ eigen helgen mögent gestreckt werdē . doch sol man vernunft dar in⁸ bruchen dz man den sichē⁹ nit vnbescheidēliche vberfal mit zeuil getōns vnd vffhufens vil wort on andacht . fund' feiner geschicklicheit war nemē .

Die vngruntlich barmhertzikeit gottes vnfers himelischen vatters . der köstlich verdinft¹⁰ des schmerzreichen¹¹ lidens vnfers herren¹² ihesu cristi Furtretung der edelen¹³ verrumtē gotz gebererin iungfrowen marien erschein¹⁴ vns alle¹⁵ an vnferm lesten noten .

A . M . E . N .

Anno lxxxij.¹⁶

1. vernunftiger — 2. ziehen — 3. gelichen — 4. iesu — 5. sinem lyden — 6. muter gotts. — 7. sinem eigen heilige mogēt — 8. darinn — 9. siechē — 10. verdienst — 11. schmerzreichen — 12. herrn iesu xpi. — 13. edlen — 14. erschin — 15. allē in vnfern letzten noten . Amen. — 16. *Jahrzahl fehlt.*

Ausg. B. Varianten.



I^{er} BEICHTSPIEGEL.

TITELBLATT.

(Facsimile.)

Dis büchlin wisset wie sich
 ein yeglicher Cristen mensch schicken soll zu einer
 gantzen volkommē vnd gemeiner beycht. vnd ist ge
 bredig vnd Corrigieret worden durch doctor Kei
 serlzberg zu Stralsburg.



I^{er} BEICHTSPIEGEL.FOL. 2^b

(Facsimile.)

Das. xx. Die peyn vnd grusamkeit der bellen
 Dz. xxj. Von der drey gabe der seel im ewigē leben.
 Das. xxij. Die vier gaben des lybs im ewigen leben
 Dz. xxij. die vnulzsprechlich freud o ewigē sālkeit
 Das erst. Die schickung zu der bycht.

Merck chriſten mensch das du verstoſt.
 Er das du zu der beicht goſt.
 Das du lereſt drierley verſton
 Dar mit die ſünd werden gethon
 Das iſt mit worten wercken vnd gedencken
 wer min ſein bertz rein vñz well ſchwencken

Rüw

Der ſoll dem glich der ſünd beegen
 Von erſt ſoll er ſein bertz bewegen
 Dit einer warbaſtigen rüw
 Und heimlich an ſein bertz do pluw
 Dit gantzem innerlichen wein
 wie es die trāben nit beſcheyn.

Beicht

Im andren ſoll er die ſünden
 Dem prieſter offnen vnd künden
 Durch ein gantz/ clar vnd lautre beicht
 So gantz vnd volliglich geicht
 Als er mit geſchichten die vñz mañz
 Und das er nicht mit willen do binden lañz.

Büñz

Zum dritten mal man haben müñz
 Flach reinw vnd beicht der ſünd ein büñz

I^{er} BEICHTSPIEGEL.FOL. 15^a*(Facsimile.)*

O Er unsz die beicht züsamen samlet
 Und ob er vergant bett gestamlet
 In er war das mun vngetult
 Das ist wozlich seiner sünden schult
 Des bitt ich dich herr Jesu chriß
 Biß im beholffen in der frist
 Die wyl noch sy der schnit der ernen
 Und laß dein heilig blit verreren
 Im hüfflich sein vnd oucb vnsz allen
 wer dar inn hab ein gefallen
 Der helff mir frölich sprechen Amen
 Des helff vnsz gott der herr allen sammen
 In seyner hymlißchen eer

Bedruckt zu Basel durch Hl.
 claus lamparter.

FOL. 15^b

DRUCKERZEICHEN.

(Facsimile.)



DIE
BEICHTSPIEGEL.

VORWORT.

I. Das Original dieses gereimten Beichtspiegels gehört der Freiburger Universitätsbibliothek. Es bildet ein Bändchen von 16 Blättern in klein-Octav, ohne Blattzahlen aber mit Signaturen, und ist zu Basel gedruckt bei Niclaus Lamparter, dessen Druckerzeichen auf der Kehrseite des letzten sonst leeren Blattes zu sehen ist. Die Jahrzahl ist nicht angegeben; nach *Weller* (REP. TYP. N° 1099) soll der Druck von c. 1518 sein.

Das Titelblatt mit Holzschnitt, den Anfang des gereimten Textes und dessen Schluss so wie auch das Druckerzeichen geben wir in Facsimile.

II. Der zweite Beichtspiegel ist ein Abdruck des zweiten Theils des « DREYECKECHT SPIEGEL », und ist dem unter dem Titel : « DAS IRRIG SCHAF » bekannten Werke Geilers entnommen.



I.

Dis büchlin wifet wie sich

ein yeglicher Criften menfch fehicken foll zú einer gantzen volkommē vnd gemeiner beycht . vnd ist gebredig vnd Corrigieret worden durch doctor Keferzberg zú Straßburg.

I.

Dis büchlin wifet wie sich

1 yeglicher Criften menfch fchicken foll zú einer
ntzen volkommē vnd gemeiner beycht . vnd ist ge
edig vnd Corrigieret worden durch doctor Kei
rfzberg zú Straßburg.

Das. xxij . Die vier gaben des lybs im ewigen leben
 Dz. xxijj. die vnuzfprechlich freüd d' ewigē falikeit

Das erst . Die schickung zū der bycht.

MErck christen mensch das du verstoff.
 Ee das du zū der beicht goft.
 Das du lereft drierley verston

Dar mit die sünd werden gethon /

Das ist mit Worten wercken vnd gedennen
 wer nūn sein hertz rein vñz well schwencken

Rüw

Der soll dem glich der sünd beegen
 Von erst soll er sein hertz bewegen
 Mit einer warhafftigen rüw
 Vnd heimlich an sein hertz do pluw
 Mit gantzem innerlichen wein
 wie es die trähen nit bescheyn .

Beicht

Im andren soll er die sünden
 Dem priester offnen vnd künden
 Durch ein gantz / clar vnd lautre beicht
 So gantz vnd volliglich geicht
 Als er mit geschichten die vñz mafz
 Vnd das er nicht mit willen do finden lafz

Büfz

Zum dritten mal man haben müfz
 Nach reüw vnd beicht der sünd ein büfz
 Vnd die stat halten vnuerzeit
 Also gantz sie der priester vffleit
 Vnd ewigs niemer tūn im setzen für.
 So schlüfzt er zū der hellen thür
 Doch eins gar fleiffig merk dar neben
 Kein sünd on die ander würt vergeben

Dann was wort werk gedenck ergründen
 Das foll man als dem priester künden
 So ist dein beicht gantz clar als gold
 Vnd werden dir gott vnd die heiligen hold .

Das ander was dem menschen des
 tags am ersten zympt .

D Arnach du mensch hab die tugent
 Das du gewont haft von iungent .
 Des tages zū dienen gott am ersten
 Dem höchstn teürstn vnd dem hersten
 Vnd das allein von gottes wegen
 So mag dir ewigs heyl beegen

Das dritt wie man fündet wider die
 zwey gebot der lieb .

Zwey gebott der lieb ich dar bei künd
 Dar inn man sich also verfündt
 wer nit vor allen dingen liebt gott
 Sein nächstn nit als sich selbs lieb hat

Das vierd die fünd wider die drey
 göttlich tugend .

F Vrbas drey göttlich tugend merckt
 Dar wider sich ein yeder sterckt

a. iij

Der gott nit als das höchst gü^ot liebt
 Nit als das hofft das er darum gibt .
 Vnd wer nit hat den rechten glauben
 der will sich ewiger seld berauben.

Fol. 36.

Das fünfft die fünd wider die vier angel tugend

V Ier angel tugend ouch befynt
 dar wider all die seint erplint
 die nit haben gü^ot fürlichtigkeit

Vnd nit in geet gerechtikeit .
 der künloßz vnd starcks gemüts nit ist
 Vnd recht mäßigkeit im gebritt

Das sechft die vier rüffend fünd

VIer rüffend fünd merck ouch dar nach
 die im hymel schrigen vmb roch
 die stym̄ des blütz wer schuld dor an hat
 Als Genefis am vierden stat.

die ander ist stummen fünd genannt
 durch die der herr fünff stett verbrant
 Mit schwebel vnd bäch durch vß von grundt
 Thut Genefis am nünzehenden kunt
 das dritt die stim̄ des verdienten lonßz
 Leuitici am nünzehenden do fuch manßz
 das vierd die vnrechtlich bezwungen stim̄
 Leuitici am nünzehenden das vernym̄

Das . vij . die fünd der fünff fyinn .
Darnach die fünd der fünff fyinn merck
 wer sein gehör zu boßheit sterckt

Fol. 4^r. Vnd sehen will das fünd bewegt
 wer leibs luft noch rücht und schmeckt
 wer greiff das die seel verunreynt .
 wer geet do er zu fünden meint

Das acht die fünd der sechs leiblichen
 barmhertzigkeit .

AVch merckt ihr christen vnd betynnt
 das sechs leiblich barmhertzigkeit sind
 dar wider ich der mensch bereit.
 der herberg / speiß / vnd tranck verfeit
 Nackend nit cleydt / kein krancken tröft
 Nit grebt das tod / kein gefangen erlöft
 Vmb gottes willes do es dann döcht

Vnd er das wol volbringen möcht .

Das . ix . die fünd der fechs geiftlichen
barmhertzigkeit

DAr bey fechs ander werden erkent
die mar fechs geiftlich erbarmüg nent
dar wider ſich der menſch bereit
der dem thūmen nit git vnderſcheid
Vnd den zwiflenden nit rot noch lert
Vñ betrubten tröſt den ſündren ſtraff abkert
dem veynd nit vergibt.
den bürdlichen nit treit .

Noch in nöten mit gebet ſein arm vzfpreit .

Das . x . die fechs fünd in den heiligen geiſt

NOch ſint fechs fünd in den heiligen geiſt
Die die ſelen verdammen aller meiſt

a iiij

wer gottes gütikeit an feynt
wer nit ſein fund zū büſſen meint
wer ſündt vff gotts barmhertzigkeit
Verhart in bofzheit. in ſünden verzegt
Erkanter warheit düt widerſtreben
Die fünd werden hie noch dōrt vergeben
Darvmb ſich der menſch bei zeit fürfeh
Das im nit als dem Judas geſcheh

Fol. 4b.

Das . xj . wider die ſyben ſacrament

NVn merckt die ſyben ſacrament
die chriſtus am creutz vzfpendt
do blüt vnd waffer von im floz
dar wider man ſündt in ſolcher moſz
wer vnert touff vnd criſams crafft
Firmung / die ee . vud prieſterschafft
Rüw / beicht / büß / gotz lychnā / die ölung

der helt nit recht sein criftlich ordnuug

Das . xij . wider die . vij . gabē des heiligē geifts.

NVn merckt des geyftes fyben gab
 die aller fäligkeit feint vrhab
 On die kein güt werck mag gefchehen
 die düt difer menfch verfchmähen
 der gott nit förcht , nit übt bettet
 Vnd des geifts wiffenheit ledig stet
 Stercke vnd götliche rat veracht
 Verftentnüz vnd weifzheit verfchmacht

Das . xiiij . die fyben todtsünd mit
 iren anhangen .

Fol. 5*

NVn ich vch fyben totfünd nenn
 Vnd meld wie man ir yeglich kenn
 Vñ den hochfart die haubtünd ift
 wann fie am höchften hatt genyft
 Vnd ift ein vrsprung aller der fünd
 die ich hernach erzel vnd verkünd
 Als rümen / güden / eytel eer .
 Mütwill / üppigkeit vnd hoch geber
 Herfchung / vfzred / glei'znerey
 Nüw find / hoch paffen / vnd bofz gefpey
 Sich felber loben / vnd ander fchenden
 Sich zierean an cleider / hor / füffen vnd henden
 In übermüt / reichtum / gwat vnd oberkeit .
 In gebüw / gezierdē / gemelt / künften vñ wei'zheit
 Sich glichen den edlen / richen vnd hohen
 Sein gleich einfältig vnd arm verfchmahen
 Seiner fründ lich fchamen ir spotten vnd lachen
 Zü rüm vnd zü geficht lich achtbar machen .
 dantzt springt hofiert liebt füntlich freud .
 Ift fürwitz vngehorfam die beid

Vol geprengs vnd niemā vndertānig
 Zenckifch / claffend vnd widerfpanig
 Selbs dienft bgeren vnd andren verfagen
 Gewalts fich nyeten vnd nieman vertragen
 Vmb die fünd ward Lucifer verdümpft
 das er zū gnaden nymmer mer kumpt
 Vnd müß dort leiden in ewiger not
 Als Efaie am vierzehenden ftot .

Vom geydt

Fol. 5^b.

Die ander ift geydt vnd nympt nit ab
 Biz der menfch kumpt biz in fein grab
 Geydt überrechet / wüchert raubt vnd ftilt
 Felfcht mafz / wog / elen / übernympt vnd fpilt .
 Pfligt alfantz carckheit / forg fymoney
 Betrügt fründ / feind / frembd / kind / vñ wer er fey .
 Abfchwert / verotet / roubt / gibt in todt
 Fürkauft / lügt / fpart irrt / vñ lidt not .
 Ift vnbarhertzig / vnmilt / herb vnd ftreng
 Zäch / hert vngerüwig / leidt not vnd zweng
 Hend fchmiert / liebkoft / trügt arm vnd rich
 Bleibt hie vngefettet ewiglich
 wer fich des geidtu hie nit abdüt
 der kumpt zū hell in follich armüt
 das ein tropff waffers an im erwyndt
 Vnd forg vnd angft im niemer zerrint
 Vmb die fünd ftrafft gott ouch hie
 Mit dem vfzatz den Giefi
 Vnd wart dar durch verfhmächt also
 Vt quarti Regum quinto .

Von vnkeüfcheit .

Vnkeufcheit die dritt ift vnd heizt
 Pfligt fleifchlichs glufts aller meift

Bricht ee / schwecht meyd / treib schandbre wort
 Sie ergert / eyfert vnd winckel fort
 Im gesicht / mit gon / mit ston . in traumen
 Schmeicht / reizt / geheifzt / kan heimlich rumen
 Fol. 6^a. Lieblächt / hend kratz / schmutzt vnd gelympfft
 Farb endert fuß dritt / ernst vnd schimpff
 Liebt / zeitlich fröud für ewigs leben
 Ist wanckel / vnd mit viel sorg vmbgeben .
 Ist fürwitz vnd hat vil lieb vnd leid
 Pfligt nymmer keiner stätigkeit .
 Ist vnchemig / frech . verwegen vnd blind
 Sprüch / leid / vnd gespötz lie vil begynt
 Ist thiereft / stümend / vnd treibt kätzery
 Vnmäßig / wietend / vnd voller sodomy
 welcher mensch in der kotlachen thüt baden
 Vnd entlich der nit wird entladen .
 Der müß dort an der Gomorrer zech
 Baden in heiffem schwebel vnd bäch .
 Die sünd an Abfalon ward gerochen
 do er von den veynden ward erstochen
 Als er an der eych behieng bei dem hor
 Secundi Regū decimo octauo stöt das clor
 Von dem Neyd
 Die vierd todtfünd neñt man den neydt
 die beschwert manch hertz in diser zeit
 Vnd trurt vmb feins nächsten glück vnd güt
 Kratzt hinden / fornen treit stäten vnmüt .
 Haß frum gerecht vnd vnkundt leüt
 Stät nagēds gewiffen in im sich nüwt
 Rot falsch / schnydt eer ab / schent vnd verflagt .
 Argwent vrteilt / überzügt vnd verclagt
 Mensch leg von dir den häßigen sturm

das dich nit nag der ewig hell wurm .
 wañ vmb dife fünd fey vch bekant
 die fun Chore die erd verschland
 Vnd treiben den vatter vfz inn hafz
 Numeri fedecimo do fuch man das

Von zorn

Die fünfft totdfünd nent man den zorn
 Vnd thut vil manches übels forn
 Macht zweiüg / zancken / kiplen vnd kiflen
 Lestret befchedig thut einigkeit zerdriflen
 Setzt sich felbs hoch vnd ander ger ing
 Thut freuel / lücht roch in vnnützem ding .
 Ist gäch / entrüft sich vmb gerings gut
 Beschwert fein hertz / fein fel vnd fein mut
 Ubt vngedult richt brent schlecht vnd dot
 Schilt flucht vnd fycht irrt trurt vnd not
 Fynt gott die heiligē / wut tobt vnd schrygt
 Verfwert guts . globt bofz / macht krieg vn ftrit
 Verflucht / fründ / feynd / leiq / feel / eer vnd gut .
 Frömbd kund / weib / kind / vnd wer im wol thut .
 Mit grifzgrāmen / fluchen / greyn vnd zancken
 Dorumb thunt zorn hie von vch schwancken
 wañ vmb die fünd plagt gott al hie
 Mariam die Schwester Moyfi
 Das sie vor vfzfatzt ward vnfro
 Vt Numeri duodecimo

Von frafzheit

Die sechft ist frafzheit, thu ich uch kunt
 die die trunckenheit furt in irem bunt
 Vnd ist fürwitz in mancherley speyfs
 Liebt allerley tranck in derselben wyfs
 Frifzt / schlempet gytzeglich als ein hund

der niemer erfüllt seinen schlund
 Ist vnlustig hüftend speiend vnd rotzend
 Mit nasen trieffen / mit augen glotzend .
 Macht gilwen bleichen roten vnd schwachen
 Grob vnuerstandem in geistlichen sachen
 Ist schleckhafftig geneschig vnd fast nicht
 der füll sie tag vnd nacht noch dicht
 Kürztz andacht , vernunft vnd ouch leben
 Krum̄ antwort falsch gleichnyfz macht sie geben
 Schwatz heymlichs groltz vñ macht gestenck
 Hindert gütheit / übt bofzheit vnd gezenck .
 Fризt , sufft schlorcht hat süwische pflicht .
 weint lacht schriet fingt schilt flucht vnd sicht
 wer nit den frofz von im nit düt
 der würt gefett mit hellischer glüt
 Vmb frofz verdarb Job als sein glind
 In der wirtschafft durch ein sturm wind
 der die vier wend des hufz umbfchlüg
 Job primo capitulo man das such .

• Von tragheit.

Tragheit die sybend ist genant
 Vnstätikeit ist ir vil bekant
 In fürwitz wanckelheit in vnmüt in vnrüg
 Kleinmütig diefffüftzig spot vnd früg
 Fol. 7^b. Veschlafft / verfaumt . verschmacht all rät
 Maß bredig fastē almüfen vnd gebätt
 Ist verdrossen / verzeügt beicht büfz vnd schuld
 Vergifzt / traurt / verzagt / übt vñgedult .
 Veracht zücht tugend fel vnd leib
 Güt fründ vnd glück ermb kind vnd weib
 wer nit die tragheit hie vfz reüt
 dem wirt dort täglich peyn erneüwt .

Jetz kalt den heiz on ma'z on ziel
 wer dort der pein geroten will
 der mach liner sel ein reines hauz
 Vnd treib vom im all todtfünd v'z
 Mit all iren töchteren vnd vmbstenden
 will er zú der ewigen sáligkeit lenden
 Durch tragkeit kam Hely in not
 das er viel von einem stúl zú tod
 Vmb das er seinen sun die straff verzo
 Als primi Reguū quarto .

Das . xiiij . die sünd wider die acht sáligkeit

DAr nach ich die acht sáligkeit kúnd
 Dar inn ein yeder sich verfund
 wer nit arm des geistes ist
 Noch senffte in seinem hertzen nist
 wer sein sünd nit beclagen thút
 Vñ türst nach gerechtikeit hat in sinem mút
 wer nit milt vnd barmhertzig ist
 Vnd im ein reines hertz gebrift
 Vnfridlich frug vnd spat
 Vngedult in widerwertigkeit hat

Fol. 8.

Das . xv . die . ix . frembdē sünd der sich der mēsch
 teilhaftig macht

ABer sind . ix . frembd sünd zú erzeigen
 Die im der mensch selbs macht eigen
 der sünd schafft / rott / vnd nit will wern
 Schelck / thút behausen vnd mit in zern
 Teil mit inn hat in zú thút neigen
 Sie befridt / ir übel thút verschwigen
 Sie nit v'z brüderlich lieb vnderweist
 wer sich hantwerck vnd handel fleiszt
 dar v'z schand laster vnd schalckheit wachsen

Als die karten wirffel vnd spilbret machen
 Gfchneblet schu / zottet kappe / zerfchnittē gewā
 Vnd all nūw fünd die dienen zū schand
 Bulbrieff / weltlich lied / fastnacht spiel
 Vngelt beschwārung vnd nūwer zöll vil
 wann was sich übels darufz erfyndt
 des selben sie alles ein vrfach sind

Das . xvi . die fünd wider die . x . gebot gottes

Ouch fündt der mensch oft wider gott
 In yedem stuck der zehen gebott
 Die gott hieft Moysen verkünden

Das erft / ein yeder bricht mit fünden

Der me dan einen gott bett an

Nit halt ein wāfen vnd drey person

wer charackteres helt vñ verworffen tag

Noch zauber vnd wätter machen hat frag

Fol. 8^b. Glaubt an traumen / wofagē vfzrüffen / beschreyē

Für gefchoffen / waffen vnd für wunden zū freyen.

wer glübt an handt gifft / figur von wünschel rütē

An schätz graben vnd die des zū mütē .

An vnholden berchten vnd pulwitzen

die die torful melcken vnd vff den bock sitzen

Ein falb an krucken vnd gablen streicht

Vnd obnē do mit zur fürst hynvfz wucht

Vnd die des nachtz vff den heuberg faren

Vnd die mit fegen ir vych bewaren

wer gloubt an schüwerffen über das houpt

An wegcheiden vnd an ansprechen gloubt

An lofz legen vnd an haller schwemmen

Vnd die die lüt mit worten lemmē vnd blenden

die wurtz legē vff dz überthür vñ vnders gfchwell

durch lieb / leid glück oder vngefell

wer an bultzan gloubt vnd an houbt gefcheyn
 Vff zwybrend dretten das fchad foll fein
 An rappen ge'chrei der sterben beftot
 wer wechfzne bild am dornftag nachts brot
 An geylt beſchwern vnd ander fantaſy
 wer furdert ketzer / heyden vnd iuden
 wer ſich vil mit in thut bekruden
 wer hofft in vergēcklich creatur
 wer die heylig gſchrift will gründe vñ götlich natur .
 wer gottes heimlichkeit will dur ſpähen
 Vñ all ſtück des gloubens will verſchmähen
 Vnd wer do zwyflet an der ſelen heyl
 Den wirt gewiſzlich allen die hell zu teil
 Gott ftrafft die iuden vmb diſz gebott
 Als Exodi am zwei vnd dreiffigften ſtot
 Vmb drey vnd zwentzig tauſent man
 Do ſie das kalb zu oreb betten an

Fol. 9.

Das ander gebott

Des andern gebots der menſch ſich wert
 der nit den nāmen gots eert
 Sunder den frāuel vnd eytel nent
 In ſchympff ernſt oder vfz zweifels ent
 In ſpott ſpricht wärlich vnd vff fein eydt
 wer gott ſchilt ſchmäht vnd im haſz treit
 wer gott an murmlet / wer von im leügt
 In ſtraff / wer falſchs von im bezeügt
 Sein ſchweiß / blüt / angft vnd anders verſchwert
 Glübnifz verſpricht / vnd nit vollfert
 In vaften / almüfen vnd gebett
 wer nit fein gelübt mit ordnung dett
 Gott hiefz mit namen ſteinen die
 Am vier vnd zwentzigften Leuitici

Das dritt gebott .

Das dritt wer bricht den feyrtag
 Reit / fert / geet on befunder clag
 Sich fült / spielt / tantzt vnd nit hört maß
 Die heiligē nit mant irs lobs vergeß
 wer kaufft verkaufft / wer dötlich sündt
 wers heizt / nit strafft / wers willig vergünt .
 wer bredig / maß vnd tagzeit verümt

b

Fol. 9^b. Gotts leidē vergißt / nit die sünd vßrumt
 Dife überträtter straffet gott
 Als man das Numeri quindecimo hot .
 An dem der holtz am feyrtag laß
 Gott liefz in versteinen / mercken das .

Das vierd gebott

Das vierd wer vatter vnd müter vnert
 In flucht / tröwt / sie mit zorn beschwärt
 Ir armüt / alter vñ ouch ir kranckheit verschmäht
 wer in nit nachgibt sich an in vergächt
 Ir not / klag / trübfal nit vnderstot
 An trost / hilff / rat / vnd artzney sy lot
 In speiß / tranck / cleid vnd herberg nit gāb
 wer in vß vnwillen widerstreb
 wer nit seynem obersten ist vnderthon
 Geistlich weltlich / vnd in thut widerston
 Gott strafft die sünd mit dem dot
 Als das vicefimo Leuitici stot .

Das . v . gebott

Das fünfft töt vß haß oder zorn
 durch hilff / gunst / gab / oder einicherley vorn
 Vß rot mit willen in ernst oder schympff
 Mit gefärllichem rechten vß argem glympff

wer yemand nachredt oder eer abfchneid
 wer des geftot oder vrfach geyt
 dife übertretter ftrafft got
 Glid vmb glid / tod vmb todt
 Als das nemlich inhelt der titel
 Leuitici am vier vnd zwentzigften capitel

Das . vj . gebott ¹

Fol. 10^o.

Vnd wider das fecht ein yeder fündt
 Des hertz mit vnkeüfch ift entzündt|
 Vnd gibt ir noch / vnd nit widerftot .
 wer wider recht wyfz dor mit vmb got .
 wer die vnuernünfftigen thyer ficht an
 Das weib ein weib / der man ein man
 wer die my/zbrucht in der ee
 Dañ vmb frucht recht förmlich das ver/tee
 wer blöder vnd fchwanger weiber nit spar
 Fründ geuatter töchter vnd gefchwifter gar
 wer heiliger ftett vnd verbotner zeyt nit fchon
 Zu vor vfz aller geiftlichen perfon
 Die fünd ftrafft gott ob irs bedenckt
 Do er die gantze welt verfenckt
 Biß an acht menschen die er liefz
 Als fagt das vierd capitel Genefis

Das . vij . gebott

Das fybent gebott ein yeder bricht
 Der dieberey nach fynnt vnd diecht
 wer ftielt güt lümet / eer oder hab
 Mut / zoll oder zehend bricht ab
 Gefchafft gelt / oppfer vnd kirchen techt
 wer heilig ftett durch beraubung fchmäht

1. Hier scheint ein Blatt herausgerissen zu sein, vielleicht ein
 Holzschnitt: der Text ist vollständig.

wer heiltum stilt vnd das sacrament
Gewichts vnd geheiligs wie man das nent
wer lydlon vnd entlehentz behelt
Gestolens vnd gefundes vnd es nit wider stelt .
Gewücherts / geraubts wie mā dz hat

b ij

Fol. 10^b. Nit widergibt nach der priester rat
wer iszt vnd trinckt von gestolnem güt
wer vnrechts mit wiffen kauffen thut
wer dieb durch diebstal willen behufzt
Ir diebstal heimlich zū im mu/zt
Die straff der fünd such an dem titel
Jofue am sybenden capitel .
Von Achors diepftal vnd erzel
wie do die kinder von Iſrahel
Entrynnē müſten von allen iren fynden
Bifz ſie den Achor verſteinten

Das acht gebott

Man fündt ouch wider das acht gebott
wer falſcher gezeügnifz bey ſtot
wer falſch gezeüg oder zeugnifz nimpt
wer gott zū gzeügen in falſchem beſtympt
wer wars bezeügt vfz hafz vnd vfz nyd
wer lügen beſtät / falſch glichnifz gibt
Mit trürigem trurt vfz falſcher art
Mit fräuend falſchlich frölich gebart
Vmb die fünd wurden getötet
Zwen riechter die der Daniel notet
Zū gezeügen vmb Sufanna tod
Als man das Danielis tredecimo hot.

Das .ix. gebott

Dar nach das nünd gebot ich kund

dar wider ouch ein yeder fündt
 der feins nächften weib zū vner
 Mägd / knecht / fun oder tochter beger
 wer sie grüßt / bült jn hofiert oder in fingt
 durch sie fycht / ringt / dantzt oder springt .
 Schickt brieff / nympt schenck / treit liberey
 wirbt im oder andren wie dem fey
 wañ vmb die fünd kam Daid in we
 Do er begeret der Berfabe
 Also das fein zwen fün die thummen
 Der ein fein schwe ter ouch bracht vmen
 Vnd triben den vatter vfz in hafz
 Secundi Regum tredecimo fuch das

Fol. 11^a.

Das zehend gebot

Man fünd auch wider das zehend gebott
 wer sich hie nit benügen lot
 Vnd bözlich bgert feines nächften gü
 Zierd / glück / eer / sterck / iugend oder mü
 Rendt / gült / zins oder ander gab
 On richtiglich vrfach der gang fein ab
 Vmb die fünd ward des richen feel
 Gefetzt in heiffer hellen quel
 Als Ecclesiastes das bewert
 Vnd Jefus Luce sedecimo das bewert

Das . xvij . die vmbftend der fünd

NUn ob dem allen ich verkünd
 Das man ouch beicht vmbftend der fünd
 das ist das man ouch meld dar bey
 Mit was hilff yede gefchehen fey
 Mit wem wie oft wer wann vnd wo

b iij

Man hat gefündt hie dōrt oder do

Fol. 11^b.

war vmb an was tagen frey oder genot
 In wort werck gedanck schympff ernst od' gespott
 Das . xvij . die nützen guten werck
 zu dem ewigen leben

NOch merck eins hie für das höchst
 Das nötigest vnd das aller größt .
 Ob nun der mensch all sein fünd bedenckt
 Vnd die vor dem priester gantz vñ schenckt
 Thut büsz / übt gute werck dar zu
 Fast vnd bett mit andacht spot vnd fru
 Gibt almüsen / opffert / kestigt sein leib
 Gedenckt syner fründ eltren kinder vnd weib
 Stiftt selgeret / iarzyt vnd ewig maß
 Dar bey seiner glübd ouch keins vergeß
 In walferten vnd auch in andren dingen
 Tu als das güd das er mag volbringen
 Hatt er do bey ein solchen müd
 Das er es nit vmb gotswillen thut
 Befunder er sücht sich selbs dar innen
 Das er den hymel mög gewinnen
 Vnd vor der hell dort sey behüt
 Vnd nit gebrufft hab an zeitlichem güd
 Vnd hie in weltlicher eer bestee
 Vnd im kein zeytlich schand zu gee
 Vnd zeitlich glück im nit stand ab
 Vnd hie seins leibs gefuntheit hab
 Fol. 12^a. Vnd ob der selben keins nit wer
 Das er dan gottes nit achtet fer
 Zu dem sprich ich wer also stirbt
 Das er den frid gottes nit erwirbt
 Vnd hat sein kon hie in genümen
 Vnd bringt im an der feel keinen frummen

Vor vñ wer güt in todt sünden thut
 Vnd der nit hat zū beichten müt
 Ouch so der mensch will werden geschen
 Der werck halben die von im geschehen
 Als die meßgewandt in die kirchen schencken
 Vnd hinden pfyffer schild daran hencken
 Des gleichen zū kirchen glesern taflen vnd stülen
 So die leüt am nötigosten betten söllen
 So gaffen sie die pfyffer schilt an
 Vnd müffens für luter hoffart verston
 Als manchem ir dan̄ die erd verschlickt
 Als dick wirt nach dem maler geschickt
 Als kām er nit zū genaden als lang
 Bisz yedem ein schilt in der kirchen hang
 Dar vff ein helm mit einem rappen schwantz
 Dar bey geschriben / hie lit iunckher Frantz
 Ob nun der lihönbart dreyfig do stunden
 Noch müß die geschriff iren namen kunden
 Dan̄ das sie zū verstan wellen geben
 Im tod ir hochfart als im leben
 Glofierē sie das dan̄ vff ir herkommen
 Das wirt bei einem wapen als vor vernumen

b iiij

Recht als bey so viel teüfels köpffen
 was mag dir das vil eren schöpffen .
 Es kumpt ein yeder wol gnüg hār
 Lüg nur wie er von hinnen ker
 wer nit gloubt das sölich ytel eer
 Der fel dort mer ir leid beschwer
 dan̄ das er ir bring nutz vnd frummen
 der ist an wyfheit vnuolkummen
 Oder meynstu ye vnd wilt das wenen

Fol. 12^b.

das gott dein hertz nit foll erkennen
 Der dich on dich erschaffen hatt
 Vnd dem ouch gantz nicht verborgen stat
 Vnd wifz dich selber das zú gewären
 wann du des yemer möchft begeren .
 wañ du fein eer hie fuchen wolteft
 Als du vor allen dingen folteft
 Darumb üß gütz on gleyfznerrey
 das dich die vrteil gotz nit beschrey
 dar vmb dort an dem iungften gericht
 do kein entschuldigen hilfzet nicht

Das . xix . wie man sich nach diefer beicht
 richten foll .

F Vrbaß ein ieder mensch bedracht
 Das dise beicht nit ist gemacht
 das sich ein yeder der begee
 Gantz gleich alz hie geschriben stee
 Sunder das man sich dar in ergründ
 In welchem stück einer hat gefündt
 Das er sich in dem selben erluter
 das nicht blib kleben in der ryter
 Vnd als dick er sie überschaw
 das im ab yeder befunder graw
 Vnd die berüw nach irem stant
 dar nach in einer gemein allfant
 Soll er sie besüftzen vnd beclagen
 vnd heimlich an fein hertz do schlagen
 All heiligen vnd die engel myeten
 das sie gott wellen trüwlich für in bitten
 Vnd so du das mensch haft gethon
 So laß dein beicht nit lenger an ston
 Vnd nymm dir ein beichtuatter für

der gehör vnd gelert sie als sich gebür
 Vor dem so thū dein höchften fleisz
 Vnd ob dan̄ nit in solcher weiß
 dich gantz etclageft noch dein fürnemen
 So sicht gott an dein grofz verfchemen
 dar vmb gib schuldig dich gar eben
 All deiner vergeffen sünd dar neben
 Vnd nym mit andacht vff die büß
 Vnd gang dan̄ hyn mit geringen füß
 In follichem fürfatz frölich vnd frey
 das dirs von gott als nach gelaffen sey
 Kanft du dich selber baz verftan
 Ob ich etwas vergeffen han
 Vnd ettlich sünd nit hett erzelt
 wo einē yeden das zū felt
 Do er sich dan̄ weiß schuldig inn
 die bycht er ouch nach form vnd fynd
 Als ich ims hab gelegt an tag
 wañ ich es nit wol als gewiffen mag

Fol. 13^b.

Das . xx . die peyn vnd greüßlicheit
 der hellen .

Er aber nit volgt meinem getrüwen rot

w Rūw / beicht vnd büß vnderweg lot .

Von dem scheidt sich gott ewiglich

Vnd wirt auch nit erbarmen sich
 Dort an dem iungsten tag über in
 Vnd weyßt in vff die lincken handt hin
 Zū der gantz graufamen schar der hellen
 Zū Lucifer vnd allen fein gefellen
 In die vnsterblichen tods not
 On all vffhörung frü vnd spot
 dort in dem stahel schmeltzenden feür

In ſchweffenden flāmen gantz vngeheür
 Bey groffer zan clapprender kelt
 Mit ſchmertzlichem we on vfz gezelt
 Dötlich geſtanck vntötlicher wurm
 Stat haglendes gewitter / der tonder lturm
 Vnd aller teüfel graufamfz geficht
 Die menſchlich hertz befinnet nicht
 wie ſie in grifzgrammender armung
 dort leiden quell on alle erbarmung
 Vnd ſind gantz vfz gefündert von gott
 Verflücht von aller hymliſcher rott

Fol. 14*. Sich menſch das alles betracht mit ſchmertzen

Hab recht fürſichtigkeit im hertzen
 Thū beicht / nȳm būfz mit warer reüw
 Das rat ich dir mit gantzer treüw
 Vnd volgſtu mir des willigklich
 Mein ſel ſetz ich zu pfand für dich
 Das gott in deiner letſten not
 Dir ganz barmhertzigklich bei ſtot
 Vnd an dem iungſten tag befunder
 So er fitzt in der wolcken zunder
 Mtt brennendem anblick als ein glüt
 In eins freyfamen löwen müt
 Vor dem der hymliſch hoff erfchrickt
 Das er ſo grufam iſt geſchickt
 Der hie gantz glich eim lemblin was
 Sich menſch do ſelbſt hab von mir das
 Das zu dir ſpricht der māgd fun
 Vnd zu allen die hie fein willen thun
 Rump̄t hārr beſitzt meins vatter rich
 Mit fröuden yemer vnd ewigklich

Das . xxi . von den dryen gaben

der fel im ewigen leben .

D O hatt die fel drey gaben grofz
 Das erst ist fchowen on vnderlofz
 Den anblick gottz on als abwencken
 Das ander ist lieb die sich wirt fencken
 Von ir in gott mitt voller ergötzung
 Das dritt das sie begriff on letzung
 Alles das sie hie gehofft hat gantz
 Nach chriftenlicher ordinantz

Fol. 14^b.

Das . xxij . von den vier gaben des
 leychnams im ewigen leben

D Ar nach der lyb vier gaben hatt
 Das erst subtilikeit der nützt wider ftat
 Die ander grofz schnellikeit ist
 Dar durch der lyb in kurtzer frift
 An vnzällich end kumpt nahet vnd weit
 Das drit ist gantz vnlidlicheit
 dar durch in nymmer berürt kein pein
 Das vierd das er der fternen fcheyn
 All übertrifft mit feiner clarheit
 wann er zü fyben malen in warheit
 wirt clärer wenn do ist die funn
 Vnd hat follich freüd in gottes wunn
 Die or nie gehort / noch aug nye gefach
 Noch mund vff erd nye vzfprach
 Noch ist in menschen hertz nie kommen
 wie gott dört lonen will die frummen

Das . xxij . die vnuszfprechlichen
 freud der ewigen fäligkeit

Ann do ist freüd on alle not
 w Ewigs leben on allen todt
 Ewig gefuntheit on alles krancken

Durch schein der glantz on alles abwancken
 Clar liechter tag on alle nacht
 Vnd einigkeit die sich nit zwyfacht
 Fol. 15^a. In lob gefang dreyer hierarchey
 In stym̄ ir fuffen symphony
 Do durch sie all in gott frolocken
 Mit aller schar der hymelschen tocken
 Zu den uns gott wöll allen helffen
 Vnd ouch den armen fündigen welffen
D Er vnß die beicht zúsam̄ samlet
 Vnd ob er vergant hett gestamlet
 In etwar das mun vngetult
 Das ist worlich seiner fünden schult
 Des bitt ich dich herr Jesu christ
 Biz im beholffen in der frift
 Die wyl noch sy der schnit der ernen
 Vnd laß dein heilig blút verreren
 Im hilflich sein vnd ouch vnß allen
 wer dar jnn hab ein gefallen
 Der helff mir frölich sprechen Amen
 Des helff vnß gott der herr allen sammen
 In seyner hymlischen eer

Gedruckt zu Basel durch Ni-
 claus lamparter .

II.

VON DER BEICHT.

Von der beicht .

Fol. Ee^b.

Von durchfuchung der cōfciētz vñ gewiffen .

Elcher von dem tod der fünden / zū dem
 ſtat des heils / vnd der gnaden will auff
 ſton / vnd das feine werck vnd meinung
 im nütz ſey / vnd verdienſtlich zum ewi-
 gen leben / dem iſt not / das er ſeine fünden bedenck
 vnd erkenn / leid hab vmb die begangnen / vnd im
 fürſetz / mit der hilff gottes vor todfünde ſich hin-
 für zū hieten / vnd entziehen . Das er auch hab ein
 ſtarcken vnd lautren fürſatz zū kümlichē zeiten vñ
 itetten / echter ſeine todfünden vnderſcheidlich vñ
 gētzlich zū beichten . Vnd auff das follichs fūg-
 licher geſchehe / ſo iſt ſchuldig der beicht fūn ee dan
 er zū der beicht gat mit wolbedachtē vñ ernſtlichē
 fleiſz ſein fünd zū betrachtē / gleicherweiſz als er tate
 ſo er gloubt / das er davon ein groffen zeitlichē nutz
 erlangen ſolt / auff das er deſter volkommenlicher
 vñ klerlicher dem beichter ſeine fünd erzalen müg .

Die weil nūn aber ſil einfaltiger mōnſchen /
 vmb ir verſümnifz willen vnd unwiffenheit (die
 ſie doch nit entſchuldiget / funder me ſchuldiget) die
 weiſz vnd vnderſcheid der fünden nit wüſſen . So
 iſt dieſe tafel gemacht / auff das / die da beichten wol-
 len / ſie anſehē vñ alſo durch vorgonde bedēckung
 gnügliche vnderweiſen zū ir ſelikeit / mügē ir fünd
 erkennē / in gedechtnifz haltē / vñ dem beichter nütz-

Fol. Ee ij. lichen offenbarē . Es ist auch difz tafel gefetzt nach der zal vñ ordnūg d' todfünd / die da find . Hoffart neid . zorn . greitikeit . tragheit . vnkeüfcheit . füllery .

Von fünden der hoffart .

Añ du zū d' beicht gon wilt / so überhör dein
w cōfciētz / vñ frag dich bey d' fünd d' hoffart .

Ob du dein üppig lob / vñ dein felbs erhebung gefucht oder begert haft vmb difer glückhaftiger vñ zergencklichē guter willen / als da find reichtumb / gold / filber / vnd irdensch befitzung / od' vmb natürlich guter / als schöne des leibs / ftercke iugēt / vnd des gleichen . oder auch vmb gnadreich er gaben willen / als da ist bekantniß gottes / güt hertzigung / andacht .

Ob du and' perfonē v'schmahet haft / darumb / dz sie difzer ietz genanten guter etliche nit hatten .

Ob du etliche werck geton haft / auff dz du da vñ weltlich lob entpfengst / od' dz andre mōnſchē dich beffer ſchetzēt weder du biſt . Vnd ſil me haft du ſol lichts geton / vmb angenomner gleiſznery / dan̄ darvmb / dz du werest andren leütē ein bildner zū gütē oder das du ſie abziehen möchtest von bösem .

Ob du zū ſil hefftiklichē geſtādē biſt / auff deinem eigne duncken od' gloubhaftikeit / vñ verſchmahet haft eines andren rat / funderlich in̄ ſachen / die da berieren den glouben / vnnd cristenliche geiftlicheit / wann aufz diefzer wurtzlen / entſpringend ketzery / zouberey / vnd falſch glouben .

Fol. Ee ij^b. Ob du durch rümen dich felbs / vnd üppige ere deine gute werck erzalt haft / oder in gegewürtikeit

andrer leüt / dich felbs gefcholtē haft / auff dz du für ein demütig vñ andechtig mēsch gehaltē würdest .

Ob du dich überhaben haft in deinem hertze / od' mit dem mund gerümt haft / das du etwan ein andren betrogen haft / oder vnrecht gethon / vnd das du durch dich felbs / oder durch hilff deiner mitgefellen / bißt mechtig gefein übel zū thun .

Ob du deinen obren vngehorsam gefein bißt vnd sie verſchmahet haft . funder deine leiblichen vnd geiftlichen vättern .

Ob du in der beicht gelogē haft / dein fünd / oder das gefchlecht der fünd / vmb weltlicher ſcham willen verſchwigen . wann folliche beicht iſt vn-nütz / vnd darzū thūſt du ein nūwe fünd .

Ob du entſchuldigung deiner fünd gefucht haft oder die ſchuld in deinen fündē klein gemacht / vñ ſie gelegt auff deine mitgefellen .

Ob du dich durch vngehorſame od' verachtung haft laſſen bannen / oder zū ſil leichtlichen / mit den verbanten gemeinſchaft gehalten .

Ob du an offenlichem gericht od' anderſwo vmb ſcham willen / die warheit zū bekenne / einē meineid gefchworen haft.

Ob du gute werck oder wort vnderwegē haft ge laſſen / vmb forcht willen / etlicher toren / die darwi der redten .

Ob du aufz unwürfcheit v'ſchmahet haft die fūnder / die armen / die vnwüſſenden / die ſchwachen od' krancken / funderlich die dir vō gefchlecht nahe ver wandt ſind / oder ob du der ſelben gepottet haft. Fol, Ee iij.

Ob du mit zeichen oder worten / die mōnſchen die der andacht pflegen verſchmahet haft.

Ob du aufz vermeffenheit haft vnderftade grof fe ding / die da dein kunft oder macht hond übetrof fen / oder deim ftat vngebürlich waren .

Von der fund des neides

B du dich eins andrē mōnſchē vngemach
o gefrōwet haft / fo in etwas vnglücks an-
gieng / od' verlimbdet od' durchechtet ward .

Ob dir leid iſt gefein / das güt einer andren mōn ſchen / als dz er wol belimbd iſt / reich / hübfch / weiß wolredend / andechtig oder geiftlich .

Ob du eim andren mōnſchen böſzes gewünschet haft / feinen gūten limbdē gemindret haft / mit boſz haſtigen Worten / die du von im offenlich od' heim lich / bekätlich od' betrüglich geredt haft / feine wort vnd werck verkerlich zū vrteilen / oder gewonlich auff das böſt von ergft teil aufz zū legē od' ziehen .

Von der fund des zorns .

B du lang mit willen / den zorn wider dei-
o nen nechſten gehalten haft / mit begird des rochs / oder begird im zū ſchadē / durch dich felbs / od' einen andren / mit Worten oder Wercken .

Ob du aufz zorn od' haſz / ſcheltwort wid' iemāts
Fol. Ee iij^b. geredt haft / od' in feinē gūtren in geſchädigeſt haft oder fein geſpottet haft / oder in geſchlagen / gewundet / oder getodt haft / Vnd foll man fleißlich war nemē / ob d' geletzt / prieſter / od' eī geiftlich perſon ſey .

Ob du von denē / die von dir geletzt ſind nit haft wollen verzeihnifz bittē / befunder ſo ſie dir gleich waren / vnd in keinen dingen vnderworffen

Ob du ſchädliche waffē / zū ſchädigē getragē haft .

Ob du eim andren / den tod od' verletzung / vnzim

lich getrowet haft / auch das mit eid geschworen .

Ob du eins frömdē heimlicheit geoffenbaret haft .

Ob du denen / die gnad von dir demütiglich begert haben nit haft wöllen verzeihen .

Ob du bewegt aufz zorn böszlich geschworē haft oder meineid gethon / od' ob du gott gelestret haft , würffel spil / oder andre spil zeüben .

Ob du aufz hafz oder vnwill / mer dan vmb liebe der gerechtikeit mit tagleiften oder gericht / ein andren vmb getriben haft .

Ob du iemants geflucht haft / befunder deinen ältren / oder andren deinen gesipten / nechsten .

Von der fünd des greits

B du einem andrē das fein vor halteft / on

o fein wüffen oder wider feinen willen .

Ob du gestolen habest heilige ding / od' die zu der kirchen gehören / oder einiche andre ding / in der kirchen oder heiligen stetten gestolen haft .

Ob du wider got vndanckbar gefein bist vn willig / das dir nit reichum als andren leütē zu gefallen sind / vnd nit nach deinem willen alle ding glücklichen zu handen gond . (hest im̄ zu dienē . Fol. ss⁴ .

Ob du darūm v'giffest d' guttat gots / vn v'schma

Ob du das gemein güt deiner herschafft od' ältrē zu fil güdeklichē in dein eigne brauchüg v'zert haft . od' deinē tagloneren iren billichē lon nit geben haft .

Ob du falsch vnd vrecht kouffmanschatz getriben haft / vnd erfüche die weise .

Ob du falsch od' lugēhaftigs hantwerck od' kunft gebraucht vn getriben haft / vnd erfüche die weifze .

Ob du simoney ī dir od' eim andrē volbracht haft .

Ob du mit wucher / einichē handel gehebt haft / vñ wie das geschehen ist / sol man acht nemen .

Ob du vmb gewinlz willē bist meineidig wordē .

Ob du ausz greitikeit / dich in verbotne spil / also da würffel spil / gemüschet haft .

Ob du an dē feirtagē aufz hoffen des gewinlz mit der hand gearbeitet haft / oder kouffmanſchatz durch dich oder ein andren geübt oder verwilligst haft .

Ob du die ding so dir in dē testamentē entfolhē sind / od' andre gesatzt vn v'ordnete dig / od' almüſen die du geben soltest / v'fümet vñ nit aufz gericht haft .

Ob du die werck d' barmhertzikeit / od' almüſen da es not ist / opfer vñ zehēdē / v'schmaheſt haft zegebē .

Ob du ī angenōner schmeichlery ī meinüg gelt aufz zū trettē einē andrē betrogē haft / od' gespottet .

Ob du deiner ältren / od' deines mañes gūter / on ir wüſſen entragen haft / oder dein eigen / od' ander leüt erb vnnützlich verzert haft .

Ob du frōmdes schadēs ein vrfach willklich vñ mit frōudē gesein bist / auff dz du gewin od' nutz da vō hetteſt / als ob du hader machteſt zwischē zweiē auff das du aufz irem krieg / schlahen / od' todschlag freuel nemen mügeſt / oder gelt vō den partyen ver dienen / in gerichtshendlen .

Fol. 33^b.

Ob du türe / oder pestilenz begereſt / auff das du da durch reich würdest . Oder ob du dich frōwe't von dem tod deiner ältren / auff das du ir erb nemeſt . Oder ob du meyneid schwereſt / oder einen andern treibſt zū schweren / in kouffen vnd verkouffen .

Ob du in deim hädtwerck / vnnütz nüweheit funden haft / auff das du reicher würdest .

Bei der sünd der tragheit

B du meß gezeit / andre göttliche ampt oder
o dienst / vnd' wegen gelassen hast / die du schul
dig gefein bist zu sprechen .

Ob du an den festen / sunderlichē die von der hei
ligen kirchen gebotten sünd zu haltē / vmb tragheit
willen / verfürnifz / üppikeit / oder müßikeit / ver
schmahet hast das götlich ampt vñ predig zehōrē .

Ob du die zeit / die dir verluhē ist (sunderlich auff
die feirtag) in müßigen vnd vnnützen worten vñ
wercken vertriben hast / oder das götlich ampt mit
klappertegdingen gehindert hast .

Ob du die selb verluhen zeit mit überfluffigem
schlafen in deinem bett zu ligen / od' in andre weifz
böstlich vertriben hast .

Ob du durch verfürnifz oder hinleffikeit vnder
wegen gelassen hast / heilige betrachtungē des tods
der vrteil gots / vñ seiner gütet / so er dir bewisen hat . Fol. Ff.

Ob du versumet hast / zu betten / für deine wolte
ter / lebendig vnd tod .

Ob du nit recht sorgfeltig gewesen bist / für die / die
deiner regierung vnd pfleg befolhen sind .

Ob du verfürlichen vñ deinen sündē gerüwet
hast / oder gebeichtet od' vor der beicht deine sünd
nit hast wöllen betrachten .

Ob du deiner sünd vergeffen hast / od' dein auff
gefatzte büß nit als du soltest volbracht hast .

Ob du einiche gelübdē od' verheiffungē gebrochē
vnd übertretten hast / vnd sol man achtnemen der
weise der übertretung .

Ob du die gebott der heiligē kirchen übertretten

haft / als ob du den gemeinē zūgange zū dem heiligē sacrament des fronleichnams vnfers herren / oder andrer sacrament entpfahung verzogen haft .

Ob du nit recht od' nit würdiglich die sacramēt entpfangen haft / also / das du nit vor gethon haft ein gantze beicht .

Bey der fünd der vnkeüfheit .

B du langwerēde gedenck von fleischlichē o wercken / mit gefallen vnd schedlichen luft in deim hertzen gehalten haft .

Ob du durch folliche fleischliche gedēck / ansehūgē wortē / od' etlichen zeichē bewegūg deines fleischsz er weckt haft / vnd nit genūgfamlich widerstanden .

Ob du vrfach difzer fünd / nit geflohen haft / oder Fol. Ff.b. (das schwerer ist) vrfach gefūcht haft .

Ob du durch folliche anfechtung oder bewegūg in vnkeüfchen willen gefallen bist / also dz du bege rest / das auferlich werck zū volbringen / ob du es vermōchtest oder dōrftest .

Ob du dich felbs an deinem geburd glid / vnzūch tiklich an geriert oder gehantzlet hetteft / dannāhat nach gefolgt hette / fleischlicher luft / vn̄ fol die weifz des hantzlen fleiffiklich gemerckt werden .

Ob du follicher fünd / in andrē mōnſchē / ein fach gewesen bist . oder ein vrfach ires falles / mit wortē küffen / vmbfahung , od' andrer zeichen / od' villeicht mit gemeld vnd vnerbren bilden.

Ob du im̄ schlaff / in follich fleischlich luft / vnnd vnreinikeit gefallen bist .

Ob du mit einer andre perfonē vnkeüfche werck volbracht haft / vn̄ fol mā acht nemē / ob die person

in der ee fey / oder iungkfraw / oder dir verwäd̄t fey
in libſchafft / vnd wie nach . Ob ſie ein nuñ / geiſtlich
oder in der heiligen weihung gewefen iſt .

Ob die perſon dir v'williget hat / od' du ir gewalt
gethon haſt . Auch ob ſie deiner ley gewefen ſei / od'
eins andren vn̄ die weiſz ſol aufz geſprochē werde .

Ob du die ſünd der vnkeuſcheit volbracht haſt /
durch and' ordnūg / dan̄ die natur auff geſetzt haſt.

Ob du mōnſchlich zūcht der ee / nit gehalten haſt
in dem eelichē werck an im ſelbs / oder in den vmb
ſtenden / welche man mee in der beicht mit etlichen
fragen erkunnen ſol / weder mitt worten oder ge-
ſchriften / offentlich entdecken .

Ob du an den kleineren oder minder hochzeitlichē Fol. Ffij^a.
feirtagē follich ſünd / volbracht haſt / oder villeicht
in heiligen geweichten ſtetten .

Ob du geſchafft haſt / dz die entfangē frucht ver-
worffen wordē iſt / od' gehindret haſt | das ſie nit ge-
born würd / es fey durch engheit der kleid / od' durch
vnmēſſige bewegung des leibs / oder durch tantzen
oder ander vngewonlich weiſze.

Ob du durch verlaſſen vnd vndzüchtig anſehen /
tantzen / oder ander vngezogne geberd / durch ange-
borne hübscheit / oder lügenhaftige angeſtrichene
farb / od' auch mit überflüſſigē kleidren / andre mōn-
ſchen haſt zū böſem wōllen reitzen / oder begert haſt
das du von dem ſelben begert würdeſt.

Ob du deinē eelichen gemahel / gehorſame eelicher
werck ver'agt haſt / ſo dich kranckheit oder ander
redlich vrfach / daran nit hat gehindret .

Bey der ſünd der füllerey .

B du die faſttag (ſo von der heiligen kirchē

o gebotten sind zū halten) übertrettē haft / fo
dich nitt entschuldiget hat kranckheit / vn-
uermöglichkeit / oder andre redlich vrfach .

Ob du aufz zū fil nennung der speise od' trancks
gefallē bist in drunckenheit / vnkeüfcheit / zwitracht
oder kranckheit des leibs .

Ob du vmb der selbē sach willen / arbeit / märckt
gewerb / oder werck darzū du verbundē bist gewe-
fen / haft vnderwegen gelassen .

Fol. Ffij^b. Ob du vmb zū fil zerhaftikeit in effen vñ trincken
dich od' dein erben haft bracht zū armüt vñ bettel .

Ob du auch zū fil girlichen / od' zū fil speiß genum-
men haft . od' zū fil leckerlichen bereitet haft . also / dz
darumb einich gebott gottes / od' der heilige kirchen
gebrochen worden ist / od' ein mercklicher schad / des
leibs nach gefolget hatt.

Von den . v . sinnē . von den wercken der barm-
hertzikeit . vnd . xii . stucken vnfers gloubens .

Vrch alle difze stuck / die ietzund aufz gelegt
d sind / von libē todfünde / mag d' mōfch
kennen wie er durch dienstbarkeit d' . v . aufz
erlichen sinn wid' die . x . gebot des gefatzt / wider die
werck der barmhertzikeit / wider die . xij . artikel vn-
fers gloubens / gefündet hat . Also / das nit not ist
difze nach gerierten stück / den vordrigen zū zefiege
Es wer dan sach / das einer nach dem er die vor ge-
fagten ertzelet hat / wolt etlich funderliche vnd eigē-
lichen zū setzen .

Zū volkumner verftetnifz der vor gefchribē
ding / auff das man wüffe / wie die beicht recht ge-

fchehen foll . Sind etlich leren noch zemercken.

Zum ersten . Merck das nach gemeiner regel / vn gebot d' heiligē kirchē ist ein ieglicher monsch schuldig / zum minstē einest im iar vmb die österlich zeit sein sünd zebeichtē . Den̄ auch / so du dē fronleichnā vnfers herren / oder andre sacrament willen hast zū entpfahē . Auch den̄ / so zūstat sorg des tods . Auch Fol. Ff iij^a. den̄ / so der beichter der den fūnder entbindē mag zū der hand ilt / vn̄ man besorgt dz man sein gegewūrtikeit hernach mals nitt haben mag . Wie wol dick beichtē nütz ist / als viermal im iar / od' zū ieglichem monat / oder zū ieglichem hohen fest / nach macht vnd stat der perfonen.

Zum andren . Merck / das die beicht geschehen sol / in einer offenliche statt / dz nit durch vrfach der heimlichen stat / oder gestalt der andacht der teüfel den mōnchē treib zū bösen gedēcken / vn̄ zū schalck hafftigē worten oder wercken . Auch soll der beichter nimmer ansehen die angeficht des beichtkinds .

Zum drittē . Merck / das sil sünd sind / vō den ein schlechter priester / nit mag entbinden / er sey den̄ ein gefatzter beichter oder gewalt entpfangen hab vor den obren prelatē / als da ist . Zoubrey / die da geschicht durch miszbrauchung heiliger ding . Entwirdigung heiliger ding / das da ist / diebstal eines heiligen dings / oder in einer heiligen stat . Gewaltige od' freuēliche schlahūg / eines priesters / od' eines geweichten / simony / ketzerglaub / vnd ander sünd aufz welchen der fūnder vō stund an 'o er dz werck tūt in den bān fallet . totschlag . schlahung vatter vnd mūter . Meineid der da an offnem gericht geschehē were . Eebruch / besund' der offenlich ist . Ge-

weltigung der frawē . Verfellung d' iungfruwē . Vn keüsch befleckung d' nūnē . Fleischlich werck mit gefip tē fründē bißz ins vierd glid . Brechūg d' gelübd . Er druckung d' kleinē kind / auß v'fümlicher verwarūg
 Fol. Ff iij^b. Itē die allervnſchaffneſte / ſchnōdeſt / ſchentlicheſte vñ grünenlichſte ſünd / wider die natur genāt / ſie geſchehe ī eigner perſon durch ketzery . genāt in latin mollities . Oder einer andren perſon feiner ley . In andrē glidre wed' die natur / zū der geburt geordnet hat . Oder zū letſt mit dē tierē / eins andrē geſchlecht Wann ſolliche ſünden ſind ſchwerer / dan ob man fleiſch eßz auff dē heiligē karfreitag / vñ darumb iſt der fünder ſchuldig / von ſollichen ſünden klerlich zū beichten / bey der pen ewiger verdammißz .

Zum . iij . Merck / dz d' beicht ſün ſol habē eine willigē fürſatz / alle ſeine ſünd / nach ſeine vermügē gätzliche zefagē / vñ auff die fragē / die warheit antwurtē on liegē / vñ nützz zū feiner entſchuldigūg verhaltē . Item er ſol auch v'ſchweigē die ſünd eins andrē . Es wer dan / dz er ſein ſünd nitt anders möcht offenbarē / od' dz er ſolliche perſon vmb ires geiſtlichen nutzes willen dem beichter offenbaret / on iemās andrē ſchadē . Itē ob d' obrer prelat od' gefatzt beichter nit wolt hören alle ſünd des beichtſüns / ſund' allein die ſünd die im zū entbinden behalten ſind / ſo ſol der fünder die andren ſünd behalten zū beichte dem mindren prieſter der über ſie gewalt hatt .

Zum . v . Merck dz keiner auffnemē ſol gefatzte bußz / dan die er willē hat zū volbrīgē . die er auch verſchweigē ſol / mit ſampt andrē wortē / die d' beichter geredt vñ gefragt hat . Es wer dan / das d' beichter dē beichtēdē mit etwas wortē zū böſem reitzē wolt .

Zum . vj . Merck / so etwas groffes ist wid' zu ke
re / vn̄ mā nit weiß wem follichs wid'kert sol werde
od' auch ob v'wädlung od' abnemūg d' glübd gefche
hē folt . so sol mā zu rat nemē dē obrē prelatē od' eī an Fol. Ff iiii^a.
drē der gewalt hat / vn̄ nit allein dē vndrē priester .

Zum . vij . Merck / ob es sach wer / das über die
fünd / die in einer gemein obnē erzalt find / etwz fun
derliche zufell / od' zal d' fundē begegnetet / so ist der
beichtfün schuldig dz zūfagē befund'lich / den̄ so fol
lich befund'lichkeit des zufals / od' die zal behenckt ist
mit befunderer tödtliche böfzheit . als so einer . x . gul
din abtrieb einē armē / d' da weib vn̄ kind het / od' in
einer heiligen statt / so ist die fünd fchwerer wed' ein
diebftal der da ebē in gemein gefchehen ist . Vn̄ des
gleichē in andrē fündē / fol die underlicheit aufz ge
sprochē werde / so ferr dz d' beichtfün in gedechtniſz
haben mag / nach dem gefallen des beichters .

Zum . viij . Merck / ist es sach dz die perfō die da
beichtet / beharret im fürfatz zu fündē / od' willē hat
vō nūwē die fünd zetūn / od' dz er unrechtfertig gūt
nit will wid'kerē / nach feinē v'mügē / od' ſich vō der
vnkeüfcheit nit wil entziehē / od' noch ī eim böfen für
fatz ist / wölle ſchadē zu fiegē . Sollich perfon / mag
noch fol keiner vō den fünden die er gebeichtet hat
entbinden / wie fol einer follichē perfonen heilſam
klich geraten würt / das ſie gūte werck die ſie ver
mag auch die weil ſie in fünden ſtat volbring .

Zum . ix . Merk / dz ein fünd ist ſo ſil böfer oder
fchwerer / ſo ſil ſie me leütē ſchadē bracht hat . Dar
umb ist iemās gewē eim andrē mōnſchē eī vrfach
des fals / als die da vnſchuldige knabē oder tōchter
mit irem rat / manūg od' in and' weiß zu fündē reitze

der sol darüber streng büß thun / vn nach gätzē feine vermügen schaffen / bekerung und befferung deren
 Fol. Ffiiij^b die er betrogē hat . Vnd durch sich selbs / vn̄ andere mōnchē sie widerumb fūren zū dem weg der warheit vnd heilsammer ler / wān̄ darīn stat das aller fürnemeft teil feines gnūg thunz vnd penitentz .

Zūm zehenden . Merck / ob ein mōnch noch fleiffig überhörung feiner conscientz od' gewiffen etlicher fünd / auch tödtlicher die er gethan hat nit in gedenc̄ mer / der würt behaltē / allein durch die gemein beicht / on and' funderliche beicht . Doch ob dieselbē vor vergefnē fünd / wid' kemen in gedechtniz des mōnchē / so ist er schuldig / die selbē fund'lich zū bestimpter kumlicher zeit vn̄ stat zebeichtē . Vn̄ darumb / ist es sorglich / durch verfūmniz vn̄ tragheit / d' todfündē so ein mōnch begāgē / hat / v'geffen .

Die form der entbindung vn̄ abfolution .

Ie form d' entbindūg / die gnūgsam vn̄ not d' ist / vō den fündē / von den b' beichter meint vn̄ mag de beichtfūn̄ entbindē ist die . Ich entbind dich vō deinen fünden . in dem namen des vatters / vn̄ des fūns / vn̄ des heiligē geiftes Amen .

Vnd ob die beicht allein gefchehe vō dem bān sol man also sprechen . Ich entbind dich von dem bān / in dē nāmen des vatters / vn̄ des fūns / vn̄ des heiligē geifts . Amē . Vn̄ ob da mit die entbindūg gefchehe von der fünd darumb der ban kūmē ist / oder ander fünden / so setz die erst form zū difzer . Ettliche andere zū setz / mitt geding / oder sunft verwicklet / werden ficherer vnder wegen gelaffen .



T.VIII. EIN HEYLSAME LERE UND PREDIG.

AUSGABE A.

FOL. 1^b

(*Facsimile.*)



Phot. Ch. Winter, Strassburg.

AUSGABE A

FOL. 2^a

(Facsimile.)

Dise nachgeschribē predig hat ge
 lert vñ geprediget eyn hochgelerter
 andechtiger doctor mit namē Johā
 nes vō keÿserberg vñ auß grosser
 liebe die er hat zū got vñ darnach zū
 seinē nächsten hatt er es einer ande/
 chtigen person mitt sein selbs handt
 geschriben vnd zū lōtz gelassen vnd
 in damit beweÿßt wie zacheus auff
 den baum stig das er ihesum sach al
 so wöllen wir ihesum sähen so müÿ
 sen wir auch auff den baum steigen
 vnd der selb baum hat ·xxiiij· öst vnd
 die selbē öst seind bezaichnet beÿ dē
 ·xxiiij· büchstaben das a b c. Vnd on
 allen zweifel wölicher auf den baum
 steigt dise öst wie hernach geschri/
 ben steet mit weitem worten als es
 dan der erwidig doctor gelert hatt
 der wirt den herren sähen hie jñ zeit
 mit sundern genadē vñ dort jñ ewi-
 g ·ij·





T.X. EIN HEYLSAME LERE UND PREDIG.

AUSGABE ß.

FOL. 1^b

(*Facsimile.*)



Phot. Ch. Winter, Strassburg.

Dise nachgeschriben predig hatt gelect
 vnd geprediget ein hochgelerter andechti
 ger doctor mit namen Johannes von key
 serssperg vñ auß grosser liebe die er hat zu
 got vnd darnach zu seinem nechsten hat er
 es einer andechtigen person mit seyn selbs
 hand geschriben vnd zu letze gelassen vnd
 in damit beweist wie Zachus auf dem bau
 me sag das er Ihesum sahe. Also wolle wir
 Ihesum sehen so müssen wir auch auff den
 baum steigen / vnd der selb baum hat xxiiij
 est. vnd die selbe est seind bezaichnet bey
 den xxiiij. büchstaben das A. b. c. zc. Vnd on
 allen zweifel welicher auf den baum steigt
 diser estte wie hernach geschriben steet mit
 weitern Worten als es dann der erwidig
 doctor gelect hat der wirt den herzen sehen
 hie im zeit mit sunden genaden vnd dort
 im ewigen leben vñ angesicht zu angesicht
 Nū ist nit minder ein adelich gemüte wirt
 erkemet in miligkeit als der adler von sei
 ner milikeit ist er genennt als ein fürst al
 ler vogel / also wann er sein speiß genympt



T.XII. EIN HEYLSAME LERE UND PREDIG.

AUSGABE C.

FOL. 1^b.

(*Facsimils.*)



Phot. Ch. Winter, Strassburg.

AUSGABE ꝑ.

FOL. 2^a.

(Facsimile.)

O Jse nachgeschriben predig hat gelut vñ ge
 predigt ein hochgelderer andechtiger doctor
 doctor Johannes geiler von kreyssberg
 in der löblichen stat Strassburg predicat vnd vñ
 grosser liebe die er hat zu got vnd darnach zu synē
 wechste hat er sie einer andechtigen person mit syn
 selbs hand geschriben vnd zu lere gelassen vñ da
 mit bewist wie Sackens vff den horn steig das er
 Jesum sehe. also wölkem wir Jesum sehen so
 müssen wir auch vff den baum steigen. Vnd der
 selbig baum hat. xii. est. vnd die selbigen est synd
 bezeychnet by den. iii. büchstaß des A. B. C. A. Vñ
 on allen 3 wyset welcher vff den baum steigt diser
 este wie darnach geschriben stett mit wytern wor/
 ten also es dan der erwidig doctor geleit hat / der
 wirt den heeren sehen sie yn 3yt mit sundern ge/
 naden vñ doet ym ewigem leben vñ angesicht zu
 angehoert. Man eyn adelich gemüt wirt aller in
 mitarbeit / als der adler vñ syner mitarbeit ist genē
 net ein fuess aller vogel / also / wen er syn spyse ge/
 nimpt darnach ist er all vñ get genieffen das ym
 arbeit ist / jeglicher wise disser doctor mit be/
 hunden willen vergunt sy anē jeglichen mēschen
 stes auch zebessern von diser lere / also das wir der
 sie alle mēchen zu vnser nottufft vnd geystlich da
 mit gespyse werden / das wir sye dort nyessen in
 dem ewigen leben Amen.

Angedult bis vnes ends darumb du geschöpft
 bist vñ d' der mittel / vñ durch du das ende erlangē
 magst / vñ end darumb du geschöpft bist ist ewig

EIN
HEYLSAME LERE VND PREDIG.

VORWORT.

Das unter dem Titel : « *Ein heylfame lere vnd predig . . .* » bekannte Büchlein liegt uns bereits in drei Ausgaben vor.

A. Die erste, mit dem bei HAIN (9765)¹ beschriebenen Holzschnitt , umfasst einen Bogen in Klein-Octav. Die erste Seite ist weiss ; auf der Kehrseite befindet sich der erwähnte Holzschnitt ; der Text fängt auf dem zweiten Fol. an, und schliesst Fol. XV^a ; die Kehrseite (XV^b) ist weiss. Diese Ausgabe hat Signaturen , aber keine Blattzahlen ; auch Druckort und Druckernamen fehlen , nur ist am Ende die Jahrzahl 1489 angegeben. Die volle Seite zählt 21 Zeilen².

Das hier beschriebene Exemplar, welches der Königl. Staatsbibliothek in München gehört, lassen wir abdrucken.

B. Eine zweite Ausgabe aus demselben Jahre ist von der vorigen ganz verschieden. Sie hat nur 6 Folios ; die erste wie die letzte Seite ist ebenfalls weiss ; auf der

1. HAIN, 9765. *Præced. icon Salvatorem in carcere flagellatum cum matre exhibens. s. l. a. et typ. n. 4. g. ch. 8 ff.*

2. Diese Ausgabe ist in STRAUSS, *Monumenta typ.* S. 89. angezeigt und beschrieben.

Kehrseite des I. Fol. ist ein von obigem verschiedener Holzschnitt. Der auf Fol. II^a beginnende Text endigt Fol. VI^a. Druckort und Druckername fehlen auch hier, wie Blattzahlen und Signaturen; die Jahrzahl 1489 ist am Schlusse angegeben. Die volle Seite hat 23 Zeilen¹. Ein Exemplar dieser Ausgabe besitzt Hr. Prof. Dr. Carl Schmidt in Strassburg.

C. Eine dritte nur vier Folios starke Ausgabe trägt auf der ersten Seite den Titel: « *Ein heylfame lere vnd predig des wür | digen vnd Hochgelerten docters Doc | tor Johanfen Geiler von keyserfzberg .* » Der auf der Kehrseite des I. Fol. befindliche Holzschnitt ist eine verbesserte Nachahmung des Bildes aus der Ausgabe B.

1. Diese Ausgabe ist bei HAIN (9764) beschrieben wie folgt: SEELENHEIL. Fol. 1^a vacat. Fol. 1^b arbor cum litteris 23 alphabeti. Sub arbore doctor legens et duo pueri. Fol. 2^a: Diese nachgeschriebene predig hatt gelert vnd geprediget ein hochgelerter andechtiger doctor mit namen Johannes von keyserberg etc. In fine: Diese hailsame lere hat d' wirdig doctor auf das aller kürzest gemacht (*gemachet*) vmb das (*das*) ein yeglicher mensch deszterbas behalten mug (*müg*), vnd ist der recht grund aller predig so er getan hat. Vnd on allen czweifel welcher mensch sein lebē darnach richtet d' erwolt (*erwolet*) jm den besten taile Bitet gott für mich Anno dni M. cccc. lxxxix jare. s. l. a. et typ. n. 4. g. ch. 6 ff.

Die kleinen durch Cursivlettern vnd Klammer angegebenen Verschiedenheiten sind wahrscheinlich nur der Unaufmerksamkeit des Abschreibers zuzurechnen. Da HAIN hier die am Schlusse angegebene Jahrzal nicht als Druckjahr ansehen will, so dürfen wir annehmen dass er ebenfalls, aus demselben Grunde, die Ausgabe A als *sine anno* angibt, obschon die Jahrzahl 1489 am Schlusse steht.

Diese Ausgabe B beschreibt PANZER (*Zusätze* n° 37^b).

Die Ausgabe C hat weder Blattzahlen noch Signaturen ; Druckort und Druckernamen fehlen ; am Schlusse steht die Jahrzahl 1490. Hier sind 30 Zeilen auf der vollen Seite. Das von uns benutzte Exemplar gehört der Universität- und Landesbibliothek in Strassburg.

Die Varianten dieser zwei letzteren Ausgaben sind aufs genaueste angegeben ; Format, Typen, Holzschnitte und Wasserzeichen geben wir in Facsimile.

PANZER (525) erwähnt noch einer vierten Ausgabe, die er beschreibt wie folgt : « *Das buchlen wirt genät d' bawm* « *der selen heil vnd der Seligkeit.* » Am Ende : « *Gedruckt* « *vnd volendet yn der lobliche stat Franckfort an der* « *Ader durch Martinum tretter. Do man tzalt nach Christi* « *vnsern lieben herrn geburth. Tausendt. funffhundert* « *tzwei Jare. In Octav.* »

« Der Verfasser, oder eigentlich Herausgeber dieser « kleinen Schrift, die von dem bekannten Geyler von « Keyszerzberg herrühret, heisst *Johannes Schrag*. Auf « der Rückseite des Titelblats stehet ein Baum, dessen « Blätter die Buchstaben des Alphabets sind. Nach « der Ordnung dieser Buchstaben enthält dieses Büch- « lein auch so viel gute und heilsame, ganz kurze Leh- « ren. Ist nur 1 1/2 B. stark und in der Schwarzischen « Sammlung. »

Ob in der *Tretterschen* Ausgabe Holzschnitt und Text der Ausgabe B oder C entnommen sind, können wir nicht feststellen, da es uns leider nicht möglich war, ein Exemplar dieser Ausgabe zur Einsicht zu bekommen.

Den Druckort der drei ersten Ausgaben haben wir nicht ermitteln können; den Holzschnitt der Ausgabe A, den geisselten Heiland darstellend, findet man, nach der Angabe von STRAUSS (*Mon. typ.* S. 89), in einer Auflage der *Statuten der Rosenkranzbruderschaft* deren Verfasser der «*Bruder Jacob Sprenger doctor der heyligen geschrift und prior des grossen Couvents prediger ordens zu kolen*» ist. Leider gibt diese Ausgabe weder Jahr noch Druckort noch Druckernamen an. Nur «*stehen an dem Platze, wo die Signatur zu stehen pflegt, zwo eingedruckte Wappen; das erste stellt im oberen durchschnittenen Felde 3 Kronen vor; das untere ist leer: das zweite ist das ordentliche Augsburger Stadtwappen, ein Tannzapfen.*» Daraus ist aber schwerlich erlaubt zu schliessen dass das Büchlein zu Augsburg gedruckt worden sei, wie eine frühere Ausgabe desselben die ZAPF (*Augsburger Drucker-Annalen* I. Aufl.) angibt, und die im Jahre 1477 von *Bämeler* daselbst gedruckt worden ist.



Dise nachgeschribē predig hat ¹ gelert vñ geprediget ² eyn ³ hoch gelerter andechtiger doctor ⁴ mit name Johānes vō keyferßperg vñ aufz ⁵ groffer liebe die er hat zū got vñ darnach zū seine ⁶ nächften ⁷ hatt ⁸ er es ⁹ einer andechtigen person mitt ¹⁰ sein selbs handt ¹¹ geschriben vnd zū lōtz ¹² gelassen vnd ¹³ jn ¹⁴ damit beweyft ¹⁵ wie zacheus ¹⁶ auff ¹⁷ den baum ¹⁸ stig das er jhesum ¹⁹ fāch ²⁰ al so wōllen ²¹ wir jhesum ²² fāhen ²³ so mūß fen ²⁴ wir auch ²⁵ auff den baum steygen ²⁶ vnd der selb ²⁷ baum hat . xxij . ²⁸ oft ²⁹ vnd die selbē ³⁰ oft ³¹ seind bezaichnet bey dē xxij . bñchstaben das ³² a b c . Vnd on allen zweifel ³³ wōlicher ³⁴ auf den baum steiget ³⁵ dise ³⁶ oft wie hernach ³⁷ geschriben steet ³⁸ mit weitem ³⁹ worten als es dan ⁴⁰ der erwirdig doctor gelert hatt ⁴¹ der wirt den herren fāhen ⁴² hie jm ⁴³ zeit mit sundern genadē vñ dort jm ⁴⁴ ewi-
a . ij .

Fol. 2^o.

(Siche S. 188).

1. hatt — 2. ein — 3. nechften — 4. hat — 5. mit feyn *Ausg. B.*
— 6. hand — 7. lecze — 8. in — 9. beweyft — 10. Zacheus *Varianten.*

auf — 11. baume — 12. Jefum — 13. fáhe . Alfo — 14. Jhe-
fum — 15. fehen — 16. müffen — 17. fteigen / — 18. efzt .
vnd — 19. das A . b . c . etc. — 20. welcher — 21. fteigt
— 22. diefer efzte —

*Ausg. C.
Varianten.* 23. gepredigt ein — 24. doctor doctor Johannes geiler
von keyferfzbergitz der löblichen stat Straßburg predicāt
25. vñz — 26. fynē nechste hat — 27. fie — 28. mit fyn felbs
hand — 29. letzte — 30. vñ damit bewifzt — 31. Zacheus
vff dem bom fteig das er Jefum fehe . — 32. wollenn wir
Jefum sehenn — 33. muffen — 34. auch vff — 35. ftingen. Vnd
— 36. felbig — 37. xxxiii eft . — 38. die felbigen eft fynd
bezeychnet by — 39. des A . b . c . etc. — 40. zwyffel
welicher vff — 41. ftygt difer efte — 42. harnach — 43.
ftett — 44. wytern — 45. dan — 46. hat / der würt — 47.
fehen — 48. yn zyt — 49. ym ewigem.

gen leben v̄o angeſicht zū angeſicht ¹.
 Nun iſt ¹⁹ nit minder ein ²⁰ adelich gemū
 te wirdt ² erkennet in miltigkeyt ³⁻²¹ als
 der adler von feiner ²² miltigkeit ⁴⁻²¹ iſt er ²³
 genent ²⁴ als ²⁵ eyn ²⁶⁻²⁸ fürft aller fogel. ⁷⁻²⁶ alfo
 wen̄ er fein ſpeiz ²⁷ genympt ²⁸ || darnach
 laſzt er all fogel ²⁹⁻³⁰ genieffen dz jm ³⁰ über
 beliben iſt ³¹ zegleicher ³¹ weyſz ³⁰ diſe per-
 ſon mitt ³¹⁻³² befunderm willen vergünt ³²⁻³³
 ſy eynem ³³⁻³⁴ yegklichen ³³ menſchen ſich
 auch ³⁵ zebetteren von diſer ler ³⁴⁻³⁷. alfo dz
 wir die ³⁵⁻³⁸ hie alle nieffen zū vnſer not
 turfft ³⁹ das wir geſtylich darmit ³⁶ ge-
 ſpeifet werden das wir ſy dort nieſ-
 ſen ⁴⁰ jm̄ ³⁷⁻⁴¹ ewigen leben Amen . ⁴¹

Fol. 2b.

|| Ausg. B.
Fol. 2b.)

1. *Punkt fehlt.* — 2. wirt — 3. miltigkeit — 4. miltikeit —
 5. genennt — 6. ein — 7. vogel / — 8. v̄ogel — 9. iſt / — 10. weyſz
 11. mit — 12. verginnt — 13. einē jeglichen — 14. lere —
 15. *Fehlt* — 16. damit geſpeifzt — 17. ī dē — 18. *Punkt fehlt.*

Ausg. B.
Varianten.

19. Nūn eyn adelich gemūt wurt erkēt — 20. *Dieses
 Wort und die 2 folgenden fehlen.* — 21. miltikeit / —
 22. ſyner — 23. *Fehlt.* — 24. genēnnet — 25. ein furft — 26.
 vogel / alfo / wen — 27. ſyn ſpyſe — 28. genimpt — 29. v̄ogel
 — 30. ym — 31. zeglicher wiſze differ doctor — 32. mit be-
 fundern — 33. vergunt — 34. einē — 35. ieglichen — 36.
 auch — 37. lere / — 38. derē — 39. vnd geſtylich damit
 geſpyft werden / das wir ſye — 40. nyeffen — 41. in dem

Ausg. C.
Varianten.

Fol. 3 .

A. *)

|| (Ausc. C.
Fol. 2^b.)

Angedenck bis ¹—¹⁸ deines endes ¹ . dar-
umb du geschöpfft ³ bist vnd der mit
tel . ⁴ dardurch du das ende erlangen
magst ¹⁵ dein end darüb du geschöpfft ²⁴
bist ¹⁶ . ist ewig || lebē ¹⁷ . die mittel dardur
ch man das ende erlanget . ist haltun
ge der ¹—¹⁸ gebot gotes .

B.

|| (Ausc. B.
Fol. 3^a.)

Berichtunge nym̄ ¹⁹ in eyner ⁵ gancz-
en beichte von einem gütten ⁶—²⁰ getreü-
wen gelerten vnnnd erfarnen beicht-
uater ²¹ . dem thue ein ²² gancze lauttere ⁷
beicht von jugent auff ⁸—²³ . Nach des ra
te ²⁴ . bis ⁹ dann zu friden ²⁵ in deiner ²⁶ Con-
ficiencz ¹⁰—²⁷ vnnnd ²⁸ gewiffen . aufz dem lebe
zu dem habe ein zuflucht ³⁰ . in allem dē
das dir zehanden ³¹ geen ³¹ || mag .

C.

Czufamen ¹²—²⁸ folt du ordnen dein ³³ le-
a . iij .

PARALLEL-STELLEN.

*Sermones
alphabetici.*
Fol.
xciii—xciiii.

- *) A. *Attendere scopon et telos : id est finem et media* (Angedenck
sein des ends vnnnd des mitels.)
B. *Bonum expertum et fidelem eligere virum* (beichten oder be-
richtung nemen von einem frumen gelerten erfarnen). *Cui
pure confitearis omnia peccata et ad cujus consilia scrupulos
deponas, et ex quo viuas ad quem quoque in omnibus
que tibi acciderint recursum habere poteris secure.*

C. *Concinnare componere siue ordinare vitam suam* (zu sammen ordnen syn lebenn). *Ibid.* Fol. xcvi.

A. Angedenck sein des ends darumb du geschaffen bist . Vnd der mittel dar durch du das end magst erlangen . *Alphabet in xxiii Predigen.* Fol. 11—111.

B. Berichtung soltu nemen von einem getreuwen gelerten vnd erfarnen Beichtvatter / in einer gantzen Beicht die du im thun solt von iugent vff / leb nach seinem rath so bistu zefriden in deiner Conscientz vnd gewissen. Zu dem hab ein zuflucht in allen den dingen die dir zu handen gon mügen.

C. Du solt zu samen sammeln vnd ordinieren alles dyn leben die weil du bist hic vff erden.

1. biz deins — 2. *Punkt fehlt.* — 3. geschöpft — 3^b. geschöpfft — 4. der zehen gepot gotes — 5. einer — 6. guten getrewen — 7. lautere — 8. auff . nach — 9. biz — 10. confciencz — 11. czehanden — 12. czefamen foltu

Ausg. B. Varianten.

13. biz dines ends — 14. *wie 3.* — 15. magst / din end — 16. bist ist — 17. Die mittel dar durch — 17^b. *Wie 2* — 18. der zehē gebot gottes . — 19. nym in eyner gantzen bychte — 20. guten getrwen — 21. bichtvatter / — 22. eyn gantze lutere bycht — 23. iugēt vff . nach — 24. *Wie 2.* — 25. fryden — 26. diner — 27. Conscientz — 28. vnd — 29. vfz — 30. zuflucht in alle — 31. gen — 32. Cefame — 33. dyn

Ausg. C. Varianten.

Fol. 3^b. ben . also dz dū nach rat eins solichen erfarnē beichtuaters¹¹ wie vor gemelt¹ ist ein¹³ ordnung² habest in allem deine¹⁴ lebē . mit aufsteen³⁻¹⁷ . betrachte¹⁸ . betē vn̄ defz gleichen¹⁶ so ferr⁴⁻¹⁹ das m̄glich sein²⁰ mag.³

D. *)

Dein²¹ hercz soltu behüte²² vnd frey-²³ haltē vor befunderer lieb²⁴ . funder alle menschē gleich²⁵ in got²⁶ lieb haeb²⁷ wed' fouil got²⁸ mer in einē²⁹ erglestet dan̄ in dē andern . darūb so bald du einen³⁰ befundern onmüt³¹ gegen einē³² menschē empfindest . so biz³³ gewarnot³⁴ vn̄ für sichtig vnd stand sein³⁵ ledig .³

E.

Erneüwer³⁶⁻³⁴ vnnd³⁵⁻³⁶ mache frisch czu³⁷ dem dickern mal ein mensch die erst en genad die er empfunden hatt .³⁷ do er sich von den fündern³⁸ zu einem gūten . leben bekeret³⁹ hatt⁴⁰ vnnd gebefferet . vnd hūte⁴¹ sich⁴² vor vrdrucz .⁴³ vnd

PARALLEL-STELLEN.

Scilicet quod homo habeat a suo superiori ordinem totius sue vite : in surgendo , dormiendo , orando , meditando , et similibus , quantum possibile fuerit.

Sermon. etc. *) D. *Diligens cordis custodia a priuato amore* (dein hertz flyssiglich behuten vor sunderer liebe) *ut scilicet homo habeat cor liberum a priuato amore , et omnes homines equaliter in deo diligit : nisi in quantum deus magis in uno relucet , quam in alio.*
Fol. xcvii^b-xcix.

E. *Enceniare siue innouare primam gratiam* (ernuern vnd frischmachen) . . . *gratiam illam per quam moderauit vitam suam . . . et caueat a tedio et gratiarum inueteratione.*

Also dz du nach rat lebest lebest eines solichen erfarnden vnd gelerten Bychtvatters . . . Darumb hab ein ordenung in allen dingen mit vff ston / betrachten / betten / fasten / vn wachen / vnd desz gleichen so ferr es müglich ist.

D. Dein hertz solt du bewaren vor sunderer liebe / sunder alle menschen gleich in got lieb haben . Wan du einen besunderen anmüt befindest gegen einen menschen / so sei gewarnt vnd fürsichtig vnd stand sein ledig . *Alphab. etc. Fol. vi-vii^b.*

E. Erneueren vnd wider frischmachen zu dem dickeren mal / die er empfangen hat . Da ein mensch sich von den sunden zu einem gütten leben kert / vnd hüt sich vor vrdrutz vnd vor veraltung solicher gnaden .

1. gemeldet — 2. ordnung — 3. *Punkt fehlt.* — 4. *Ausg. B. Varianten.* deszgleichen / so verr — 5. liebe — 6. geleich — 7. haben
8. vnmüte — 9. Erneuer — 10. vnd — 11. czum dickern
12. hat da — 12^b. hat — 13. dich —

14. bychtuatters — 15. eyn ordnung — 16. dinē — 17. *Ausg. C. Varianten.* vffften betrachten. bettē — 18. des gliche — 19. so verre —
20. fyn — 21. Dyn hertz folt du behüten — 22. frye — 23. wie 5.
— 24. glich . — 25. gott — 26. wie 7. — 27. eynem mēschē
— 28. eynē — 29. anmüt — 30. einem — 31. bis — 32. gewarnet — 33. lin — 34. Ernuer — 35. Wie 10. — 36. tzum
— 37. hatt da — 38. fünden — 39. bekert hat vnd gebessert
— 40. hütte dich — 41. vrdrütz.

Fol. 4^a. veraltung folicher genaden .

F. *)

|| (Ausg. B.
Fol. 3^b.)

|| Füge dich zu guter gesellschafte. 1—¹⁰
nymme 11 die zu geferten auff 12—¹³ dem we
ge 14—¹⁵ die jr angesicht gerichtet 16 habent
mit wercken . 17 weyfen . 18 vnd worten 19 .
gegen dem vaterland dahin 20 du 21—²² mü
te haft . derselben wandel 23 fleiffe dich
vnd wandel als sy 24 wandelnt . 25—²⁶

G.

|| (Ausg. C.
Fol. 3^a.)

|| Got vmb gotes 11 willen solt 12—¹³ du die
nen . 14—¹⁵ Nitt bis 16 fast gefliffen der helle .
oder des hymmels 17—¹⁸ darein 19 zekömen . 20—²¹
empfilch 22—²³ das got . vñ diene 24 jm vmb
leinen 25 willen . schlecht eynfeltigklich 26—²⁷
aufz dem grund . 28 das er dein 29 vater ist 30
vnd billich das du feynes 31—³² willen fa
rest .

H.

Hab got all zeit 11 gegen würtig 12—¹³ in al
lem deine 14—¹⁵ thun vnd lassen 16 des willen
a . iiij .

PARALLEL-STELLEN.

Sermon. etc.
Fol.
cb—ci—cii.

*) F. *Federare se bonis* (sich zu guten fugen item slichen bose
gesellschaft).

G. *Gratis deo servire* (Gott vm gotzwillen dienen).

H. *Habere deum semper presentem* (Hab Got alwegen vor augen).

Alphab. etc.
Fol.
ixb—xb—xiii.

F. Füg dich zu gütter gesellschaft / nim die zu geferten
vff dem weg / die ir angesicht hond gekert vnd gerichtet

mit weisen / Worten / wercken vnd geberden zu dem vater
land dahin du mü̇t hast . Der selben wandel fleisz dich/
wandel als sie thünd .

G. Got vm gotzwillen dienen . Sei nit geflissen in deinen
gü̇ten wercken, ein vff schen zehaben der hell oder des
himels / sunder dien im darumb das er ist dein vater .

H. Hab got vor augen in allem deinem thon vnd lassen/ des
willen vnderstant zu volbringen / den solt du achten in
deinem hertzen als einen warnemer aller deiner werck
wort vnd gedencen / der nit mag geblendt werden /

1. gefelchafft / nymm — 2. auf — 3. weg die — 4. ha-
bend mit wercken / weysen v̄nd Worten gegen — 5. du
haft mü̇te / — 6. fleysz — 7. wandlent . — 8. foltu — 9.
dienen / nitt — 10. biz — 11. himels — 12. zekūmen/ —
13. empfilhe — 14. einfeltigklich — 15. grundt — 16. ift .
vnd — 17. feines — 18. gegenwirtig — 19. deynem --

*Ausg. B.
Varianten.*

20. *wie 1.* — 21. nim — 22. vff — 23. *wie 3.* — 24. gericht
habend — 25. wercken wyfen vnd Worten — 26. dahyn —
27. *wie 5.* — 28. wandel geferten flysz dich / — 29. fie—
30. *wie 7.* — 31. gottes — 32. *wie 8.* — 33. dyenen / nitt biz
— 34. hymels — 35. daryn — 36. *wie 12.* — 37. entpilche
— 38. dyene ym — 39. sin willen / — 40. einfeltigklich
ufz — 41. dyn vatter ift . vnd — 42. fynes — 43. allezyt —
44. *wie 18.* — 45. dinem — 46. laffen /

*Ausg. C.
Varianten.*

Fol. 4^b. vnderstand ^{1—} darjnn zúuolpringen dē zúgefallen. ^{2—} den achte in deinem ³ herzen ⁴. als einen ⁵ warnemer. aller deiner ⁶ gedenck vnnd werck. ^{4—} der nit mag geblendet ^{5—} werden.

J. *)

Jeglich ^{6—} werck gancz ⁷ vñ volkōmenlich ^{7—} thun. ⁸ vñ mitt solichem fleisz ⁹ als hieng dein gancz ¹⁰ hayl daran. ¹¹ vñ alles lob gotes. ¹² vnd || als ob du kein ¹³ ander werck zetun ^{11—} hettest. ¹⁴ funder al leyn an ¹⁵ dem ¹⁶. das ewig leben foltest verdienen. ¹⁷

|| (Ausg. B
Fol. 4^a.)

K.

Klein fünde folt ¹⁸ du nit verachten ^{15—}. funder sich fleißigklich ¹⁹ dauor ²⁰ hüten wann ²¹ wer klein vnnd taglich ²² fünde ²³ nicht meydert. funder die verachtet. ²⁴ der fellet ²⁵ vnentpintlich ab. ²⁶ darumb nit ²⁷ allein groffe ²⁸ sünden. ²⁹ funder auch

PARALLEL-STELLEN.

- Sermon. etc.* Fol. cii^b-ciii. *) J. *Integrare et perficere opera sua* (jeglich werck gantz thun innklich.).
K. *Kauere minima peccata et ex non contemnere* (kleyn sund nit verachten.).
- Alphab. etc.* Fol. xiv^b-xvi^b. I. Jeglich werck gantz vnd volkumenlich thon / vnnd mit solichem fleisz / als hieng die ewig seligkeit gar daran / vnd alles lob gottes / vnnd als ob du kein ander werck zethon

hettest dan das / vnd als ob du dein gantz heil daran verdienen soltest.

K. Klein sünd solt du nit verachten / sunder dich fleissiglich alwegen dauor hütten . Wan wer cleine vñ teglich sünd nit meidet vnd die verachtet / der felt vnentpfindlich in die grossen schweren sünd . Darumb nit allein grosse sünd / sunder auch kleine sol der mensch sich fleissen zeflichen.

1. vnderstande . darinn zeuolbringē—2. zūgeuallen /— *Ausg. B. Varianten.*
 3. *Punkt fehlt.* — 4. vnd werck / — 5. geplendet werden — 6. Jeglich — 7. volkūmenlich thun / — 8. gantz hail — 9. *Punkt fehlt.* — 10. lob gotes / — 11. czethūn heteft funder allein — 12. dem / — 13. *Punkt fehlt.* — 14. foltu — 15. verachten / — 16. daruor hüten / — 17. fünd nit meydet / — 18. verachtet / der vellet — 19. *Wie g.* — 20. nitt — 21. fünden / —

22. vnderstandt darin zūolbringen — 23. *Wie 2.* — *Ausg. C. Varianten.*
 24. dinem hertzē als — 25. ein — 26. diner — 27. *Wie 4.* — 28. geplendet — 29. Jecklich — 30. gantz — 31. volkūmenlich — 32. thun vñ mit — 33. flyz als hyeng din gantz heyl doran vnd — 34. gottes / — 35. keyn — 36. zethūn heteft — 37. *Wie 3.* — 38. allein ann dem du das — 39. Kleyn funde foltu — 40. verachtē / — 41. fliffiggklich daruor hieten / — 42. wan — 43. teglich fūd nit mydet / — 44. verachtet / der vellet...ab / — 45. grōffe fundē /

Fol. 5^a. kleyne ¹⁻¹⁶ soll sich der mensch fleiffen ¹⁷ zefliehen . ¹⁸

L. *)

Lufte der vergangen sünde . ¹⁹ foltu ²⁰ nit gedenccken . gar sorgklich ist eyne ²¹⁻²² neübekerten menschen . ²³ das er die alten lüfte ²⁴⁻²⁵ wider herfür ziehe . ²⁶ Wann es machet eynen ²⁷⁻²⁸ wider fallen . ²⁹⁻³⁰ vnnd ³¹⁻³² schedlicher dann ³³ er vor gefallen ist . ³⁴

M.

Maynung ³⁵⁻³⁷ deyner ³⁸ wercke folt du ³⁹ oft richten . ⁴⁰ also das du nicht ⁴¹ lebest wie lands ⁴²⁻⁴³ on anschlag . ⁴⁴⁻⁴⁵ vn̄ on maynung . ⁴⁶⁻⁴⁷ als vil menschen dye ⁴⁸⁻⁴⁹ also anhin thund ⁵⁰ vnd nichtzit ⁵¹ vermaynen ⁵² || weder böses noch gütēs ⁵³ gegenwürtiglich . ⁵⁴ lüg hab in allen ⁵⁵ wercken ein götliche gütte ⁵⁶⁻⁵⁷ maynung . ⁵⁸⁻⁵⁹ nit sūche

|| (Ausz. C. Fol. 3^b.)

PARALLEL-STELLEN.

- Sermon. etc.* Fol. сии-сїиъ. *) L. *Libidinem et voluptatem preteritam homo non recordetur* (Lust die vergangen seyndt, nit gedenccken). *Periculosum valde hoc est homini precipue nouiter conuerso : quia facit ipsum recidiuare.*
- M. *Metiri et rectificare intentionem suam* (meinung dick richten). *Itaque non viuat et operetur inconsiderate, nullo fine prestituto. Quemadmodum plures, qui plura et diu operantur nescientes cur et quo fine id operantur.*
- Alphab. etc.* Fol. xix-xxi^b. L. Lust der vergangenē sünd solt du nit gedenccken | dan gar sorglich ist es einem nūw bekerten menschen | das er

wil herfür ziehen die alten lüst der sünden, wann es macht
einen widerfallen / vnd schedlicher dann er vor gefallen ist.

M. Messen vnd vff richten soltu oft die meinung deiner werck
. . . also das du nit lebest obenhin als das vich.

1. kleine fol. — 2. einem — 3. lifte. — 4. wann — 5.
einē — 6^a. *Der Punkt fehlt hier ;^b überall in diesem § ist*
er durch / ersetzt. — 7. vnd — 8. Mainung deiner
werck foltu — 9. wie landes — 10. *Wie 6^a.* — 11. mai
nung / — 12. die — 13. vermainen — 14. gegenwirtiglich
Lug — 15. gute —

*Ausg. B.
Varianten.*

16. kleine fol — 17. fliffen — 18. *Wie 6.* — 19. funde /
— 20. folt du nit gedencken / — 21. *Wie 2.* — 22. gelüfte
— 23. ziche wan — 24. einen — 25. vnd — 26. dan —
27. Meinūg — 28. diner werck folt oft richtē — 29.
Fehlt. — 30. *Wie 6.* — 31. nit — 32. wylāds — 33. meynūg
— 34. die — 35. thun — 36. nichtz vermeinen —
37. gütes gegenwirtiglich . Lug — 38. allen dinen —
39. gute —

*Ausg. C.
Varianten.*

Fol. 5b.
|| (Ausg. B.
Fol. 4b.

dein ²⁴eer ¹⁻²⁵ oder anders || zeitlich²⁶ entlich ²⁷
wenn die maynung ²⁻²⁷ gibet ²⁸ dem wer-
cke einen namen . ⁴⁻²⁹

N. *)

Nennen ³⁻³⁰ solt du dich vnd ⁴⁻³¹ schätz-
en ³² . als deinen ³³ nächst⁷en . in bösen vñ
in g^uten dingen . ⁴⁻³⁴ vnd ⁶ wie du wöl-
teft dz man dir thete . ⁴⁻³⁵ also halt dich
auch gegen jm ⁸⁻³⁶ Wenn ein ander men-
sche ¹⁰⁻³⁷ etwas böses getan hette ¹¹ . so laß
dir sein ³⁸ . als hetteft ¹² du fölliches ¹³⁻³⁹ ge-
than . vnd wie du wölteft das man
fölichs ⁴⁰ vñ dir verschweig . ⁴⁻⁴¹ also thu
auch etc. ⁴⁻⁴²⁻⁴³

O.

On verlässigkeit ⁴⁴ lebē . funder ⁴⁵ alles
thun ¹⁶ wz du waift ⁴⁶ dz got gefellig ¹⁷⁻⁴⁷ ist
vñ nit ¹⁸ darūb erschlagen . ¹⁹ od' vnluft-
ig ⁴⁷ jm gotes ²⁰⁻⁴⁸ dienst werden . ⁴⁹ dz du nit ²¹
waift in allen dingē ⁴ . was recht oder
unrecht ²² ist ⁵⁰ wan̄ wer tut ²³⁻⁵¹ dz er waifz ⁵²

PARALLEL-STELLEN.

Sermon. etc. *) N. *Nuncupare, nominare et reputare proximum seipsum tam in bonis quam in malis* (Nennen dich vnd schetzen deinen nechsten.) *Primo si proximus tuus malum aliquod fecit, fac ac si tu fecisses.*

Fol. cvb.-
cvi^b.

O. *Omissionem eorum que agenda fore nouisti cauere.* (On hinlessikeit lebenn so du weist das sie gut und recht gethon sind.)

N. Nennen vnd achten soltu dich als deinen nechsten / in boszen vnd in g^uten dingen / vnd wie du woltest das er sich gegen dir hielt also halt dich gegen im auch. *Alphab. etc*
Fol. xxiiii-xxvi.

O. On seumlicheit oder farlessigkeit solt du leben / vnd du solt thun alles dz du weist das der will gottes ist oder das got gefellig ist . Du solt nit erschlagen vnd vnlüstig in dem dienst gottes sein / das du nit weist in allen dingen was recht oder vnrecht ist . Wan wer da thut alles das er weisz / der verdient das im got weiter verstentnisz gibt / das er anfahet zewissen das er vor nit hat gewüsz.

1. ere — 2. endlich — 3. mainung gibt dem werck — 4. *Punkt fehlt.* — 5. Nemen — 6. vnd — 7. nechzten / — 8. tate. — 9. jm. — 10. mensch — 11. hete / — 12. hetest — 13. solichs getan / vnnd — 14. etc. *fehlt.* — 15. leben — 16. tun — 17. geuellig — 18. nitt — 19. erfchlagen — 20. gottes — 21. nicht — 22. vnrechte ist / — 23. thut —

*Ausg. B.
Varianten.*

24. dyn — 25. *Wie 1.* — 26. zytlichs / endlich / — 27. meynung — 28. gibt dem werck — 29. *Wie 4.* — 30. *Wie 5.* — 31. *Wie 6.* — 32. schetzen — 33. dynen nechsten in — 34. dingen — 35. tete . — 36. ym wen — 37. mensch etwas bofes gethon hete fo — 38. fyn als hetest — 39. solichs gethon / — 40. solichs — 41. verfwig — 42. auch — 43. farleffikeit leben — 44. funder thun alles — 45. weist das gott — 46. *Wie 17.* — 47. vnlüstig im — 48. *Wie 19.* — 49. werden / das du nicht weyft yn allen dingen was — 50. ist / wan / — 51. thut — 52. weifz.

*Ausg. C.
Varianten.*

Fol G^a. das recht ist ¹⁻¹⁵. dē gibt got ¹⁶ weytter ¹⁷ er-
kantnufz ¹⁷ dz er anfahet ¹⁸ wiffen das er
vor nit wifzte ¹⁹.

P. *)

Prauch ²⁰ frembd schādē ²¹ vñ stoz ²² di
ch daran. ' was du sihest ²³ dz einē ²⁴ ande-
ren übel an steet ²⁵. es fey ²⁶ in worten.
wercken ²⁷. oder gebärden ²⁸ da hüt ²⁹ dich
vor. ³⁰ wen felig ist d' ³¹. den frembd ³² sche-
den ³³ fürfichtig machen ³⁴⁻³⁵.

Q.

|| (Auszg B.
Fol. 5^a.)

|| Quellen laßz in dir auff ³⁶ frembd ³⁷ ge-
naden. ' als fant ³⁸ anthonius pflag ze-
tun ³⁹. die' byne ⁴⁰ fleüget vō einer blüm-
en zū d' andern ⁴¹ vñ samlet von yegkli-
chen ⁴²⁻⁴³ wachs vñ honig in ⁴⁴ dē binkorb ⁴⁵
also thū auch. ⁴⁶⁻⁴⁷ vñ wo ⁴⁸ du sihest an ei-
nem andern ⁴⁹⁻⁵⁰ mensche befunder tuget
vnd ⁵¹ genaden ⁵². derselben nyme ⁵³ dich
auch an vnd mach dir fy aygen ⁵⁴⁻⁵⁵.

R.

PARALLEL-STELLEN.

Sermo 1. etc. *) P. *Pericula aliena in sui cautelam assumere.* (pruch fremd scha-
Fol. cviii.-
cix. den vnd stoz dich daran.)

Q. *Querere et sibi usurpare sive appropriare gratias alias*
(Quellen laßz vff in dir fremd gnode.) *Vbi videris virtutes in*
aliis quibus tu cares, illas et tu assumito.

Alphab. etc.
Fol. xxvii.-
xxviii.

P. Pruch vñ frembd scheden oder laster / daran solt du dich
stossen. Was du sichst das einem anderen vbel an stet / es

sei in worten oder in wercken vnd geberden / da hüt dich vor Selig ist der den frembde schäden fürsichtig machen.

Q. Quellen lasz inn dir fremde genad / als dz binlin thüt / das fleugt von einer blumen zu der andern vnnnd samelet von einer ieglichen blumen wachs vnd honig / und tregt es dann inn den binkorb. Also thun auch du / wo du sichst an einem anderen menschen besunder genad vnnnd tugent / derselben nim dich auch an vnnnd mach sie dir eigen.

1. ist — 2. weiter — 3^a. schädē / — 3^b. schäden — 4. daran / *Ausg. B. Varianten.*
 — 5. *Punkt fehlt.* — 6. geberdē — 7. vor / wenn — 8. genaden Als fant Anthonius — 9. dye bine fleuget — 10. anderen — 11. yeglichen — 12. auch / vnnnd wa — 13. vnd genaden / derselben nymme — 14. aigen .

15. *Wie 5.* — 16. gott witer — 17. erkantnus das — *Ausg. C. Varianten.*
 18. anfachet — 19. weyfte. — 20. Pruch fremde schaden / — 21. stos dich daran / — 22. sicheft — 23. eynē — 24. stett . es fye in — 25. *Wie 5* — 26. geberdenn — 27. hüete — 28. vor Wen — 29. fremde schadē fürsichtig — 30. vff — 31. fremd genaden Als — 32. fant Anthonius — 33. zethün . — 34. bine flyeget — 35. yecklichen — 36. yn — 37. bynkorb / — 38. auch vnd wa — 39. du sicheft — 40. *Wie 10.* — 41. genaden — 42. nymme — 43. eygen .

Fol. 6b.
 || Ausg. C.
 Fol. 4^a.)

|| Ruff¹⁻³ an die lieben heyligen⁴⁻⁹. Nam
 lich die¹⁰ muter gotes . vnd deinen¹¹ en
 gel . auch deinen¹² patron . des namen
 du halt . hab¹³ ein zuflucht¹⁴ zu got¹⁵ . mit
 einem vnzweyfenlichen¹⁶⁻¹⁸ hoffen in al
 lem deinem¹⁹ getrang²⁰⁻²² . anfechtigung²³⁻²⁵ .
 vnd widerwartigkeyt²⁶⁻³⁰ . vnd alfo
 trag³¹ dich hindurch in allen dingen³²⁻³⁴ .
 mit einē reiche³⁵ hoffen sprich³⁶ so mich
 alle welt³⁷ lat³⁸ . fo waifz³⁹ ich⁴⁰ noch einen
 getreüwen⁴¹⁻⁴³ freunde der mich nit laßt
 der da mir weyßheit⁴⁴⁻⁴⁶ will geben vnd
 mag wol helfen⁴⁷ . das ift got⁴⁸ .

S.

|| (Ausg. B.
 Fol. 5^b.)

Sacrament vnd¹⁶⁻¹⁷ andere erczney¹⁸
 der Cristenheyt¹⁹⁻²¹ pflige²² zeprauchen.
 als weychwasser²³⁻²⁵ . Ablatz etc . Wenn
 das feind²⁶ dye²⁷ aller besten || Erczney-
 en²⁸ wider die fünde²⁹ in die wir täglich³⁰
 en fallen . vnd der sich folicher³¹ ercz-

PARALLEL-STELLEN.

Sermon. etc.
 Fol.
 cxv-cxvib.

*) R. *Recursum habere ad deum et sanctos eius.* (Ruff Gott an vnd sine lieben heiligen.) . . . *in omni tribulatione tua . . . in animi pressuris, in tentationibus, in aduersitatibus, recurrere debes ad deum cum quadam fiducia et inhesitabili spe . . . eiusque sit fiducia, quod si omnes eum relinquerent, suus tamen celestis pater et redemptor saluatorque relinquere non potest.*

S. *Sacramentis et aliis ecclesie medicinis vti.* (sacrament vnd andere cristenliche werck sich würdig machen vnd entpfahen .)

R. Ruffen soll ein iegklicher mensch die liebenn heiligen an
mitt einer starcken vnzweifflichen hoffnung vnn̄d getrauwen. *Alphab. etc.*
Dein gebett solt du in allē deinem getreng vnd widerwertig- *Fol.*
keit thun zū gott mit einem starcken vnzweifflichen hoffen *xxix-xxx.*
vnd getrauwen / vnn̄d also trag hin durch . . . vnd sprich .

So ich vonn aller welt verlassen bin / so weisz ich doch noch
den aller getreusten freund das ist gott der wil mich nit
lassen . . .

S. Sacrament vnd all ander artzenei der heiligen cristlichen
kirchen sol ein iegklicher mensch brauchen / also... Wan das
seint die aller besten artzeneien wider die sünd in die wir
teglich fallen . Der sich solicher artzenei nit wolt gebrau-
chen / der wer ein versücher gottes .

1. Rieff — 2. heiligen / nemlich dye — 3. zūfluchte — *Ausg. B.*
4. *Punkt fehlt.* — 5. vnzweiffliche — 6. gedrang / — *Varianten.*
7. widerwertikeit / — 8. dingen / — 9. spriche So — 10.
welte lafzt fo waisz — 11. jch — 12. getrewen — 13.
weifzheit wil — 14. helffen / — 15. vnd — 16. cristenheit
pflig — 17. weichwasser . ablafz etc. wenn — 18. die aller
befzten erczneyen wider die sünd in die wir täglichen
vallen / vnd —

19. Ryeff — 20. heilige / nemlich — 21. die m̄ter gottes. *Ausg. C.*
— 22. dinen — 23. dynē — 24. habe eyne — 25. *Wie 4.* *Varianten.*
— 26. vnzweiffliche — 27. *Wie 22.* — 28. gedanck / — 29.
Wie 4. — 30. widerwertikeit / vnd — 31. trage — 32.
dingē / mit einem richē hoffen Sprich . — 33. lafzt fo —
34. weis — 35. getrūwē frundt — 36. der da mir weyft /
wil vnd mag wol helffen / das ist gott . — 37. *Wie 15.* —
38. ertzenie — 39. *Wie 16* — 40. pflig zeprochen. — 41.
wichwasser . ablas etc. wen — 42. synd die — 43. ertzenie
— 44. fund — 45. teglichen vallen / vnd — 46. folicher —

Fol. 7^a. neyen ¹—¹ nit ² gepräüchen wölt . war ein ³ verfücher gotes .

T. *)

Thun als ob yegklicher ¹—² tag dein ³ ganczes ⁴ leben wäre ⁵—⁶ . also wēn ⁷ du am morgen auff steest ⁸—⁹ . so laß ¹⁰ dir sein in deinem herczen ¹¹ . als ob du erst geboren ¹²—¹³ feyest . vnd vor nye ¹⁴ in diser welte ¹⁵ gewesen wärest ¹⁶ . vnd gewisz wärest ¹⁷—¹⁸ . das du nitt ¹⁹—²⁰ lenger lebtest dann ²¹ bis ²² nacht . vñ was du gethan ²³—²⁴ wöltest haben ²⁵ . so du von hynnen ²⁶—²⁷ müztest schayden . das selb ²⁸ thū von stunde ²⁹—³⁰ an . wann ³¹ nyemandt ³² wayß dye ³³ stund ³⁴ . oder tag ³⁵ . so er von hynnen ³⁶ schayden müß ³⁷ .

V.

Vber höre dick ¹ . deyn Confcientz ²

PARALLEL-STELLEN.

Sermon. etc.
Fol.
cxiii^b—cxv.
*) T. *Tene quemlibet diem quasi sit tota vita tua* (tun als ob ieglicher tag din gantz leben were) *Sic quod surgens mane reputes te in corde tuo quasi primo natus sis in mundum et antea nunquam vixeris et nihil boni feceris . Reputes deinde te in corde tuo quasi dies illa sit totum tempus vite tue et quod certus sis quod vespere illius diei moriaris... Et quicquid facere voluisses in tempore egressionis tue ab hoc seculo , hoc statim et modo fac.*

V. *Visitare crebro conscientiam et eam examinare et purgare .*

Alphab. etc.
Fol.
xxxI—xxxII^b.
T. Thū als ob ein ieglicher tag dein gantz leben wer . Also wann du an dem morgen vffgestanden bist / so laß dir sein

in deinem hertzen als ob du erst an dem selben morgen geboren werest / vnd vor nie in diser welt gewesen seiest / vnd gewiszlich nit lenger leben soltest dann bisz zú nacht. Vnd was du woltest gethan haben so du von hinnen soltest scheiden / dasselb thú von stund an / dann niemand weisz die stund oder den tag daran er sterben müsz .

V. Vberhör vnd examnier dein conscienz / reinig sie mit fleisz

1. ertzneien nicht gepruchen wölt / — 2. yeglicher — 3. wäre / also wenn — 4. auffteest / — 5. *Punkt fehlt.* — 6. geporn feyest / vnd vor nie — 7. welt gewesen wäreft . — 8. nit — 9. bisz nacht / — 10. getan wöltest haben / — 11. hinnen müztest schaiden / — 12. stünd an / — 13. niemand waiz — 14. die stund — 15. *Wie 5.* — 16. hinnen schaiden müz — 17. *Wie 5.* — 18. dick / dein conscienz —

*Ausg. B.
Varianten.*

19. ertzenie — 20. nicht gepruchē wölt / — 21. verfucher gottes *ohne Punkt.* — 22. yecklicher — 23. dyn — 24. gantzes — 25. were / — 26. wen — 27. vffteest so — 28. las dir lyn in dinē hertze als — 29. geborn feyest / — 30. nie in diser welt — 31. werft . — 32. wereft — 33. *Wie 8.* — 34. dan bisz nacht / — 35. gethon — 36. hinnē müstest scheyden — 37. selbig thun — 38. von stund an / — 39. wan nieman weisz die stund oder tag so er von hinnē scheyden müsz . — 40. Vberhöre dicke din conscienz —

*Ausg. C.
Varianten.*

Fol. 7^b. vnn̄d gewiffen vnd feüber fy¹¹. Nämlich¹ an dem abent²⁻³ fo du schlafen³ gen³ wilt . fo erfare⁴ dein Conſcientz⁴ vñ leben⁵ . wo⁵ du den tag gewefen feyest⁶⁻⁸ bey wem . was du gedacht oder geredt⁷ habest⁷ vnn̄d⁸ was du vnrechtz⁹⁻¹⁰ vindeſt⁹ . das vnderſtande⁹ czü¹⁰ beffern vnd zü meyden .¹¹⁻³⁰

X. *)

|| (Ausg. B.
Fol. 6^a.)
|| (Ausg. C.
Fol. 4^b.)

|| Xich die natürlichen¹¹ naygung¹² in dir warzū du genayget¹³⁻¹⁵ biſt¹⁵ . vñ dye¹⁴⁻¹⁶ gūten naygungē folt du fürdern . wi der die böfen folt du vechte¹⁵⁻¹⁸ vnd den wider ſteen¹¹⁻¹⁶⁻¹⁸

Y.

Ynſprechen¹⁷ gotes¹¹⁻¹⁸ . folt du¹⁷ zü lofen erhören¹¹⁻¹⁶ . vnd nit erschrecken¹⁸⁻¹⁹ . das du nit werdeſt ein erlöſcher des geſtys¹⁹⁻²⁰ vnd dein²¹ felbs berauber der genade²⁰⁻²².

PARALLEL-STELLEN.

Sermon. etc. *) X. *Xenia siue dona naturalia considerare* (xehen naturliche neygungen.) . . . *bonas inclinationes promoveat, et contra malas inclinationes precipue repugnet* .

Y. *Ynspirationes divinas advertere et eas non extinguere* . (inſprechungen gottes horen vnd erhoren vnd ſie nit erleſchenn.)

Alphab. etc. (V.) von allen sünden / besunder an dem abent soltu das thun so du schlaffen wilt gon / so erfar vnd bedenck dein leben wo du den tag bist gewesen / vnd by wem vnd wasz du ge-

dacht / geredt oder gethon hast . Was du dan̄ strefflichs
findest das straff vnd besser es an dir selber .

X. Xich die natürliche neygun̄ in dir / nym war warzu du
geneigt bist / die gūten neigung solt du fürdern / wider die
böszen solt du streiten vnd inen widerston .

Y. Einsprechung gottes soltu zūloszen vnd hören / das du nit
werdest ein verlöscher des geists vnd dich selbst beraubest
der gnaden .

1. Nemlich — 2. abend — 3. schlaffen geen wild / — 4.
consciencz vnd leben / — 5. wa — 6. feift bey wem / —
7. habest / vnd — 8. vnd — 9. vnrechts vindest daz — 10.
zū besseren vn̄ zū meiden — 11. *Punkt fehlt.* — 12. naigūg
— 13. genaiget bist / — 14. die gūtē naigungen soltu für-
dern / — 15. fechten — 16. widerstēen — 17. soltu — 18.
erschrecken / — 19. geystes — 20. *Wie 11.*

*Ausg. B.
Varianten.*

21. füber sy . nemlich — 22. obend — 23. schlaffen gon
wilt / — 24. herfare dyn cōsientz — 25. *Wie 11.* — 26.
sieft / by wem / — 27. geret habest / — 28. vnd was du
vnrechtz — 29. vnderstandt zū — 30. zū myden / —
31. natürlichē neigung in dir / war zū — 32. geneigt
— 33. *Wie 11.* — 34. die gūten neygungē soltu fürdern
wider — 35. fechtē — 36. widerstēen — *Punkt fehlt.* —
— 37. Yn sprechen gottes soltu — 38. *Wie 11.* — 39. er-
steckenn / — 40. *Wie 19.* — 41. din felbs berüber — 42.
Wie 11.

*Ausg. C.
Varianten.*

Z. *)

Fol. 8^b.

Zucht¹⁵ hab in weyfen¹⁶ Worten vnd gebärden .¹⁷ Es sey heymlich¹⁸ oder¹⁹ offentlich .²⁰ vnnnd also halt dich so du allein²¹ bist .²² als ob alle welt gegenwürtig²³ wäre .²⁴ behaltet einen mensche vor groffem übel Amen .

Dise haylfame⁷⁻²¹ ler hat der würdig²² doctor auff²³ das aller kürczeft²⁴ gemacht vmb das das ein yeglicher²⁵ mensch defter²⁶⁻²⁸ baz behalten müg²⁹ vn ist der recht grund aller predig so er gethan³⁰⁻³⁷ hat . vn on allen zweifel³⁸⁻³⁹ wölicher mensch sein⁴⁰ lebē darnach richtet der erwölet⁴¹ jm den besten⁴² teyle .⁴³ Bittet gott für mich . Anno dñi . M . cccc . vnd in dem . lxxxix . jare .

PARALLEL-STELLEN.

- Sermon. etc.* Fol. cxix. *) *Z. Zelum habere ad disciplinam et modestiam morum* . (zucht haben in wysen Worten vnd geberden .)
- Alphab. etc.* Fol. xxxvi^b. Z. Zucht haben in weiszen Worten vnd geberden / es sei heimlich oder offentlich / vnnnd also halten sich so ein mensch allein ist als ob alle welt gegenwertig bei im wer . Das behaltet einen menschen vor grossem übel.

- Ausg. B. Varianten.* 1. geberde^{es} — 2. heimlich — 3. oder offentlich / vn — 4. *Punkt fehlt.* — 5. gegewürtig — 6. *Wie 4.* — 7. hailfame lere — 8. auf — 9. yeglicher — 10. defterbas — 11. müg /

— 12. getan hat . Vnd — 13. czweifel welcher — 14. beftzen
taile Bitet gott für mich Anno dñi . M . cccc . lxxxix .
jare .

15. Zucht habe — 16. wyfen — 17. geberden es fy — 18. *Ausg. C.*
offenlich . Vnd — 19. alleyn bift als — 20. gegen wirtig were / *Varianten.*
behaltet — 21. heylfame lere — 22. würdig — 23. vff . —
24. kürtzeft — 25. iecklicher — 26. defterbas behalten müg /
— 27. gethon hat . Vnd — 28. zwifel welcher — 29. fyn —
30. erwelet ym — 31. teyl . Bittent got fur mich Anno dñi .
M . cccc . lxxxx . Jare .

1

*(Facsimile.)***L** In Sendtbrieff

des Hochgelehrten Doctor Johann Seylers von Keisersperg wylant gathon an die würdigen frauen zu den Keiweren zu Freiburg im Breißgar/darinn sie ermanend zu der waren Euangelischen geystlichkeit/vormals im truck nie mehr aufgangen.

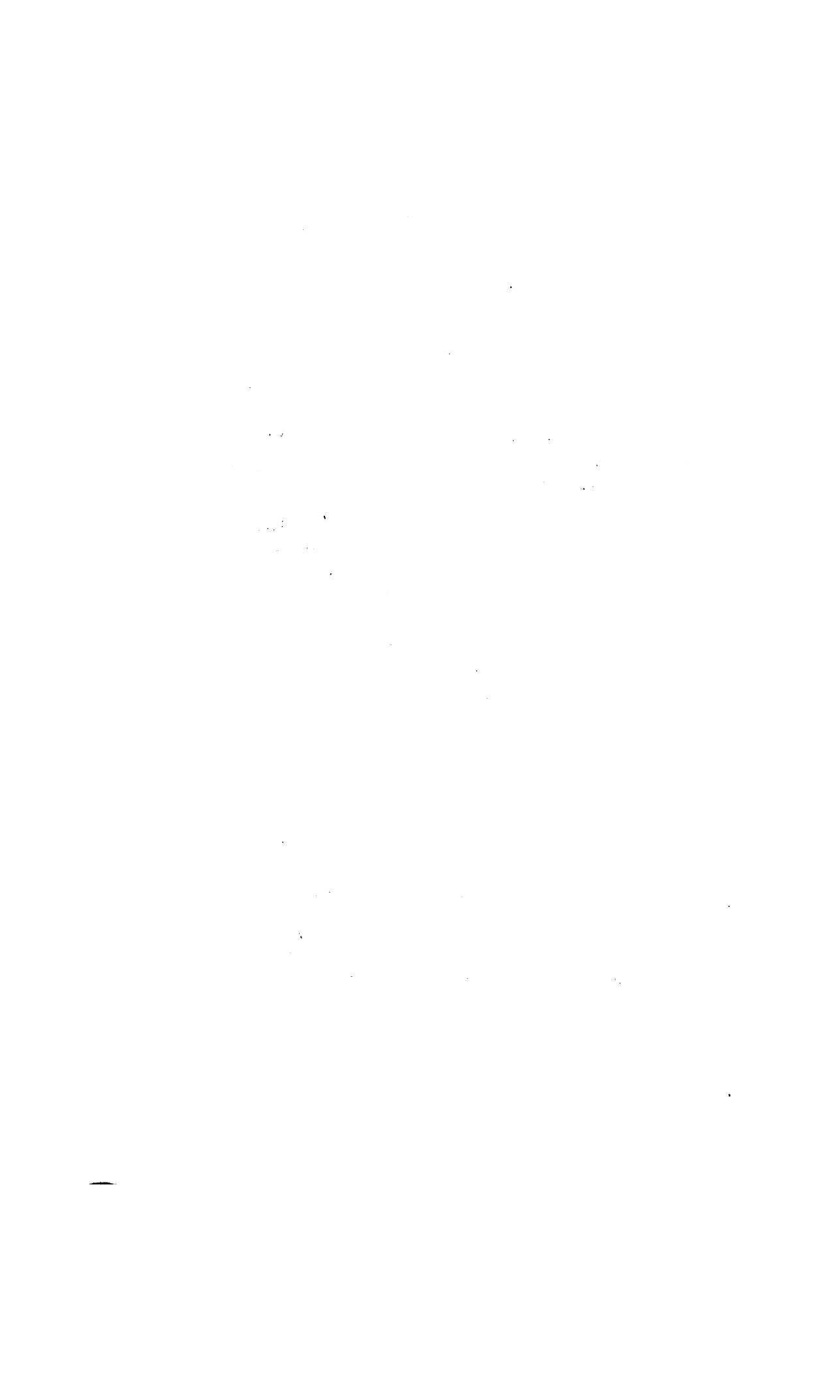
Folget ein gespräch einer mütter mit ihrer tochter/die in ein Closter zubringen/auch etlicher münch vñ pfaffen argument.

Die mütter zur tochter.
 Verbeli du müßt ins Closter gon
 Der orden wirt dir wol anston
 Verbeli.
 Mütter/ich kün ins Closter nie
 Ich weyß die gschriff/vnd wos mich nit.

FOL. 7^b.*(Facsimile.)*

lichen/darzu vmb dardon geben/was/vnd wie
 sie gut gedunckt hatt/ die schick ich euch auch hie/
 die mögen sie mittheilen wem sie wollen/ auff
 das Gott glorificiert werde durch vns alle/geyst-
 lich vmb welchlich hie im ewigkelt/Amen. In
 Christo Ihesu vnserem lieben Herren/den
 vollennd treüvolich für mich bitte/Da-
 rum zu Strassburg an Sanct
 Barnabas tag.
 Anno 1499.





EIn Sendtbrieff


**des Hochgeleerten Doctor Johann Gey
lers von Keiferperg wylant gethon an die wür-
digen frawen zú den Retweren zú Freiburg im
Breifzgaw / darinn fie ermanend zú der
waren Euangelifchen geystlich-
heit / vormals im truck nie
mehr aufzgan-
gen .**



VORWORT.

Dieses Büchlein besteht aus zwei Bogen in Kleinquart, mit Signaturen und Custoden, aber ohne Blattzahlen. Die volle Seite hat 30 Zeilen. Die Kehrseite des Titelblattes ist weiss, ebenso das ganze letzte Blatt. Am Schlusse der Schrift (Fol. 7^b.) steht die Jahrzahl 1499, die aber das Jahr angibt in welchem der Brief geschrieben worden, nicht das Druckjahr, welches, ebenso wie der Druckort und Druckername, unbekannt ist. Vielleicht wird der am Schlusse befindliche, den untern Theil einer Titelbordure darstellende Holzschnitt das Auffinden der Druckofficin erleichtern, möglicherweise auch einigen Aufschluss über das Druckjahr geben, das jedenfalls nach der Entstehung der protestantischen Bewegung zu suchen ist.

Das hier abgedruckte Exemplar gehört der Königl. Staatsbibliothek in München. Titel, Text und Holzschnitt der letzten Seite geben wir in Facsimile.



Den geystlichen vnd andächtigen / Meinen / in Got lieben schwestern / vnd müttern / Priorin / vnd Conuent / zu den Reueren / zu Freiburg im Breifzgaw / Johannes Geiler von Keifersperg / Doctor der heilige geschriff / vnd Predicant / zu Strazburg / hie in diser zeit gnad vnd glory inn ewigkeyt .

JN Gott lieben müttern vnd
 schwestern / ich schicke euch hie ein predig / so ich gethon hab / vnd in geschriff überantwort / vnsern lieben schwestern / den Reueren zu Strazburg / vnd danck euch darbey freuntlich / euwer Latweg / die jr mir geschickt haben / ich wüßte euch auff diz mal keinen widergelt zuthun / anders weder das ich euch dise leer schicket / die mich duncket / gemäß sein allen denen / die da als jhr rüwiglich Gott wollen dienen / hie auff erdrich / vn̄ dort in ewigkeyt (vnd als ich meyn) darauff der recht grundt stadt / aller warer Christenlicher geistlichey / die doch von vil menschen leyder verachtet wirt / vnnd wenig auff den grund gond / wir setzen vnser sach auff eufferliche ding / vnd leben auff den geitz vnd nit der warheit / Nitt auff ein thun / sunder auff ein thon / vnd gethon / mer auff verdecken / weder auff wercken. Singen vil / wachen vil / faste vnd betten vil / tragen schlechte vnd rauhe kleider
 A ij an /

Fol. 2b. an / vnd hören vil meßz / tragen kurtz har / ftumpffe
 schüch / reden klein vnd onmächtiglich / vnd ist Je
 fus vmb vnd vmb im schein / on im haubt / hertzen /
 vnd henden . Jhefus ist in den Worten / aber nit inn
 warheit / wir üben kein demüt / niemand wil ver
 truckt oder verachtet sein / funder ein ewigs wider
 kempffen entschuldigen vnd sich beschirmen . Inn
 vns ist kein gedult / da ist ein sprattlen gegen alle
 dem das vns wider ist . Niemand wil seinem wil
 len weichen oder aufzgohn . Niemand will vnder
 gon / yederman entbor schwimmen / als ein wurm
 äßlige erbs / vnd ein aufgeblafzne blater / mitt dem
 wind der üppigkeit . Niemand will seinem näch
 sten leben / vnd sich in jn richten / jm vorgeben / jhn
 leiden oder tragen vmb Gottes willen / funder ye
 derman inn sich richten / vnd alle schwestern sollen
 sich inn mich richten / thun alles das ich wolt / also
 stellen wir vns felbs zu einem abgott / werffen auff
 vnesren willen / dem foll yederman leben / dem foll
 man feiren vnd fasten / dem foll man zarten / den be
 schirmen wir / für den fächten wir / den foll man lo
 ben / den eeren wir / an dem foll yederman ein wolge
 fallen haben / wer wider den thut / der hat gefün
 det / wider die höchste maieftat / ist crimen lefema
 iestatis / Nit dein will werd / O vatter vnser in him
 meln / aber mein will werd / im himmel vnd in erd /
 im closter von allen schwestern / O abgott das ist
 der falsch das wir nit den willen Gots / in seinen ge
 satzen vnnd der Oberkeyt aufzgetruckt / auffwerf
 fen / vnd vns vnd andere darein richten / funder vn
 feren

feren willen herfür ziehē. Selig ist d' mensch (wan / er ist auff dem rechten weg zu ewiger seligkeit) der sich felbs auff ein örtlin setzt / nit sein eygē gemach / ruh / zartheit / oder willen süchet / funder inn allen dingen allein fort / wie er nach dem willen Gottes lebt / vnd gunst / seines nächsten inn Gott / da ligt darnider todt / vnd eerwürdige üppigkeit / hochfart / wöllen gesehen sein / lieb gehalten / neid / hassz / groll / mügen / zürnen / zancken / verklagen / klagen / ungerüwigkeit / vnd folcher ding tausenderley / die in einem hertzen auffgond / vnd als in einem madigen kätz auff wümfen / das verderbt ist vnd verfault / mit dem vnflat eygner liebe / eygnen gefüch vnd sich felbs / sein eigne kümlicheit auffgeworfen hat / für seinen abgott / inn den solche menschen alle ding richten / nach dem sie alle ding ordnen / dz ein graufamlichs vngerüwigs ding ist / da haltet man vil vergebner capitel / visitation / straffungen / vnd predigen / ist alles verloren . Solchem volk predigen / ist / in ein neffel stauden regnen / die werden nit daruon Maieron / funder bleiben neffelen / vnd nemmen erst zu . Es fey dann dz das weytzen körnlin in das erdtrich fall vnd faul werd / so bleibet es allein / Stirbt es aber so bringt es vil frucht . Ein folcher todt / da der mensch jm felbs abstirbt / vnd Gott lebt / da findet er sich inn Gott / in seinem vrsprung / sunst will er sich inn jhm felbs behalten / vnd jm nichts daraufz er ist / wie kan er sich denn in ewigkeit / inn der warheit jm etwas finden . Es ist ein schlecht ding (als mich dunckt) weder das wir

Fol. 3^b. es leyder von gantzer schlechte nit achten . Nit süch dich / so findest du dich nitt / süch dein gemacht / dein zartheit / dein eer / dein lust / dein gefallen / aber allein gefallen Gott / vnd seinem Göttlichen willen foren / das ist / mit allem fleisz seinen gebotten gehorsam sein in allen dingen sich fleißzen / auff das allernawest leben / nach dem gefallen Gottes / welches gefallen er vns geöffnet hat / in seinen gebotten vñ rathen . Ich meyn das sey es alles sammen / vñ der recht gewißz weg / wa der übersehen oder verachtet wirt / so halt ich dz alle andere geistlichkeit / wie hoch sie gesetzt wirt / ein falsch vnd ein verführen sey . Darumb lob ich nit die predigen zelefen / oder übungen anzugreifen / von dem schauwenden leben / vñnd zegohn den weg / der hertzigungen / oder solcher hoher andacht / vor vñnd ehe man vndergangen ist / übung der tugenten .

Das ist die recht Obseruantz der beschlossenen Clöster / wa man aber nit auff den grund gat / des vndergangs vnd des seligen todts / durch übung d' tugenten / da ist der nam̄ verloren der Obseruantz / vnd ist nichts anders weder ein verführung vil guter menschen . Ich käme darhinder das ich meyn / das solche vnware Obseruantzen / die auff eufferlichen glitz / vnd eufferliche übungen gantz gerichtet seind / vnmutlicher / schedlicher vnd verderblicher seind weder die offnē clöster / vrsach ist / wañ in die offnen clöster kumpt niemands der seiner seele heil sücht / er sicht öffentlich dz es ein verfarlicher stadt ist / darumb so verfert da kein gutwilliger mēsch /
wañ

wān er wagt sich nit darein / aber in einem glastclo
 ster / da der schein der Obs̄eruätz ist / da verfert ma-
 nich güt frūm mensch . Er wenet zu finden hilff zu
 Gott / so findet er irrung vnd abzug / vnd wer jhm
 leichter / die regel vnd constitution zehalten inn sei-
 nem hauß / in der welt / da jm niemāds darein redt /
 jn niemands daran irret / weder in eim solchen clo-
 ster / da er gespött / widerstand / vnd verachtung lei-
 den muß / so er will die regel halten / die er doch nitt
 wol gehalten mag / er muß sich der gemein verglei-
 chen / die sich doch der regel gantz on all redliche vr-
 fach nit vergleicht . Er mag dieselben nitt inn sich
 bekeren / funder er wirdt ehe inn sie verkert / als ein
 tröpfflin maluasier in einen essigkrüg geschüttet /
 das wie güt vnd sieß es ist / zu essig wirt / vnnd nit
 der essig zu maluasier / Wān die fleischlichen / dere
 der mererteil ist / habend überhand / einhang / hilff /
 vñ rucken von den obern die jrs geferts feind / welt-
 lich / fleischlich / vnd vngotsfürchtig / vñ also ver-
 fart ein gütwilliger mensch / vnd findet feür / da er
 wasser gefucht hat / will ein gütwilliger oberer di-
 se fleischlichen menschen auff den warē grund rich-
 tē vnd weisen / so wer not dz er sich richtet als solt er
 wider die Heidē / Türckē / oder andere kätzer dispu-
 tieren / so vil Argumēt machē sie / so vil einred / glo-
 sen vnd aufzüzg fūchen sie / sie schryen gemeynlich /
 es seind neüwerungen / es seind lauter fantafeyē / es
 ist nie also gehalten worden / es seind auch geleerte
 leüt vor hie gesein / vñ geistlich / habē folcher ding
 nie gedacht / der vnd follicher reden sechs tausent
 brauchen

Fol. 4b. brauchend sie / vnd hencken sich an einander / vnnnd machend ein kettin / vnnnd flechten sich in einander / als ein zaun von dornen . Seind also verblindt / dz sie nit können oder wöllen mercken / das dise ding nit neüwerungen seind / funder mer vndertruckungen vnnnd vertreibung der neüwerungen / vnnnd ein einleyttung auff die alten landtstraffen vnd pfad / von welchen Hieremias spricht / Fragend von den alten fußzpfaden / Hiere . vj . Die alten habend das silentium mit großem fleisz gehalten / vnd den übertretterin die buß vnabläßlich auffgeleyt / wider diese alte gwonheit ist auffgestanden ein neüwerung / das das silentium gantz verachtet wirt / kein buß gehalten . So man nun das silentium widerumb auffrichtet / vnd die übertretter straffet / so machet man kein neüwerung / funder man treibet aufz die neüwerung vnd richtet sie wid' auff die landstrafz / Also ist es in allen stucken wie die genant seind / die da aufz hinläßligkeyt der obern / vnd erkaltung der liebe Gottes / in den vnderthonen abgangē seind . Wa solliche glaßt obseruantzien seind / da scheinete aufzwendig große stille vnnnd rühe / an den mauren wirt aber nit erkant das gemödel das darhinder begriffen ist / wenet ein gütwilliger mensch / der seiner feel seligkeit sücht / da zu finden ein stille brüder oder Schwester klaufz / so findet er ein Würtshaufz . Er meint er hab die welt geflohen / so hat er sie erst funden . Er meinet finden ein schul der tugenten / so findet er ein grub der laster vnnnd luginen / für liebe vnd frid / findet er haffz / neid / für abbruch / schleck /
für

für ſchweigen / geſchwetz . Was ſol ich ſagē / er mei
 net zefinden einfaltige teüblin / ſo findet er tanſent-
 faltige teüfelin . Er findet einen beſchneyeten miß /
 vñnd darunder ein ſchlangen geniſcht . Das ſeind
 die ſchedlichen teüflifchen mauzfallen / der ſeelen
 ſtrick / vñnd wolffsgrubē / die da verdeckt ſeind / mit
 dem ſchein eüfferliches glaſtes der obſeruantz / mit
 beſchluffz der mauren / mit weiſſen wenden / mit ver-
 rigelten thüren / mitt ordenlichem gefang / zierung
 der kirchen / mit Jeſus knaben / weiſſen corporalen
 vñnd altartücher / vñnd anderer ding / die das aug ſe
 hen mag / das iſt alles ſchön vñnd leyder inwendig
 nichts darhinder .

Seind waarlich die / von denen Chriſtus vnſer
 Herr ſpricht / Wehe eüch gleifzner / die da reinigen
 was außwendig iſt der geſchirr / aber innwendig
 ſeind jr voll raubs vn vnflats / Du blinder geyſt
 reinige vorhin was von innen iſt / auff das das eüf-
 ferlich rein werd . Wee eüch gleifznern die da gleich
 ſeind den gemalten geweiſſeten grabern | die von
 außſen ſcheinend wol geſtalt / vñnd aber von innen
 ſeind ſie voll der todten beyn / vñnd aller ſpeüwürdi-
 gen vnflätigkeiten . Also ſcheinend jhr von außſen
 gerecht den menſchen / aber von innen ſeind jr voll
 gleifznerey vñnd vngerechtigkeit / das iſt das öd ge-
 fegt vñnd geziert hauß / da der böß geiſt ſalß ſibend
 innen wonet / das iſt mit allen laſtern vñnd dem Chri-
 ſtus im Euangelio ſagt / Geziert mit eüfferlichem
 ſchein / aber inwendig öd von tugent vñnd guten

B wercken /

Fol. 5^b. wercken | an welcher tugenten statt / wonen die bö-
 fen geist / aller vntugenten vnnnd laster / hochfart /
 vnd üppiger neid / vnd haffz / zorn vnd vngedult /
 klagen vnnnd verklagen / klappern vnnnd verklap-
 pern / verweiffen / spotten / hinderreden / treuwen /
 schmahen / vnd lesteren / zarthheit / weichheit / fleisch-
 licheit / feindigkeit / vnflätigkeit / die auch der Teü-
 fel haffet / falsche beicht / verzweifelung / schlecken /
 leckeren / füllen / liegen / ftalen / schwetzen / eygent-
 schafft / überfluffz / kein benügen / faulheit / trag-
 keit / traurigkeit / groll / vnwill / fürwitz / schneu-
 cken / näfchen / neüwe mār erfahren / zufamen lauf-
 fen als ein klotzen prockt / partheyen machen / an
 einander hangen / befunderliche gespiltschafft auff
 richten / wa es sich also klotzet / ist ein zeychen / das
 da bittere lüpp ist / falscher lieb oder haffz / vnd nit
 tieffe Christenliche liebe / die sich der gemein hal-
 tet . Item falschheit listigkeit / hindergohn mitt
 worten / wort aufzziehen / gleifznerey / sein felbs ver-
 gessen / anderer leüt warnemen / sie verrichten / oder
 vrtheylen aufz argkwon / vnnnd dergleichen laster /
 vil die ich nicht schreiben will / das seind die siben
 Teüfel / vnnnd darhinder liget der alt Teüfel Lu-
 cifer an einer ketten / hart gebunden / darumb er
 hart von statt gebracht mag werden / heiffet eig-
 ne liebe / eygen gesüch / ist der Lucifer / der sich für
 Gott auffwürfft / vnnnd Gott gleich will sein / der
 ist ein anfang / vnd vrfach / aller vorgenanter la-
 ster . Sehend lieben Schwestern wie so not ist / das
 man

man allen fleisz ankere / das inn dem Obferuantzi-
 en waarheit behalten werde / vnnd also inn waar-
 heit feye / wie man von aufzwendig scheineth / auff
 das mancher frummer mensch nicht so schandt-
 lich betrogen werde / der dise welt dahinflücht /
 das er nicht die welt erst finde als vor gesagt ist .
 O was graufamlichen schweren harten standts
 müßend die stohn / vor dem Strengen Richter /
 die also tauffen vnd verschweigen den falsch / vnd
 denen die inn der welt seind / also ein aug verkley-
 ben / vnnd sie lassen zu jhnen hinein kommen / sie
 auffnehmen / mit klopfendem hertzen / vnnd vor
 jhnen verbergen den falsch / bisz sie inn den strick
 kummen / das sie nimmer mehr hinderlich mögen
 weichen / vnd erst darnach die wütenden schwein /
 die grimmen Bären / die graufamlichen feürspeü-
 wenden Trachen herfür proffen / vnnd eügen / was
 verborgen was / was jhamers mag denn inn ei-
 nem sollichen guten hertzen auffstohn / das da si-
 het das es also jhämlich verfahren ist / vnnd inn
 das ellend kummen von freunden zu den feinden /
 vom segfeür inn die Hell / vnnd lichte das jhm die
 widerig feind / vnnd irrerin im weg Gottes zu de-
 nen es sich gefügt vnd gefellet hatt / inn hoffnung
 zufinden anweiserin / fürerin / vnnd des weegs zu
 der geystlicheyt vnnd ewiger seligkeyt geferten /
 sitzet da als Daniel under den Löwen / als Sanct
 Stephan vnder dem kizling regen / vnnd als ein
 armes Keützlin / vnder den geschnäbleten vnnd
 Bij ftechen

Fol. 6. stechenden bösen vögeln / vñnd wirdt ein sollicher ansehender mensch mit leiden vñnd jhamer also beladen / das es einem erübten vñd volkommenen gnüg wer zutragen / vñd einen stein möcht erbarmē . Sollich closterlebē bringt nit die neün frucht / von denen Sanctus Bernhardus schreibt / vñnd inn den vorigen predigen aufgelegt seind¹ / funder neün oder neün vñd neüntzig fluch Chrifti Jhesu / im Euangelio / Wee eüch / etc. Vñnd in Deutronomio / Maledictus / verflucht . Das vñd ander dergleichen stuck / tringend mich vnserē Schwestern zu den Reüweren in Straßburg / die von den gnaden Gottes beschloffen seind inn der Obseruantz / (als auch jr seind) ernstlich zu ermanē / dz sie nichts lassen abgohn / es sey klein oder groß / vñd mit fleisz auff den inneren obberürten grundt gangen / inn übung der tugenten / das sie dardurch waare / rechte / güte / vñd Christenliche menschen werden / vñd sich hüten / das sie nicht daruon fallen / auch jr sach nitt allein setzen auff eüfferliche ding / namlich / nit auff böse alte oder neüwe gewonheiten / die etwan (von hinläßigkeit der obern / oder widerspennigkeit der underthonen / denen man hat müssen nach lassen / zu vermeiden ein böfers) einbrechen / als vormals gesagt ist / als leyder gar gemeyn ist inn allen Stetten / Des selbigen erman ich sie dick / auff das sie seyen an warheit / wie sie seindt von aussen im schein / vñd beduncken der menschen / vñnd deshalben niemandts betrogen werde / wer zu jhnen kumme

1. S. die Anmerkung, Seite 224.

kumme geystlicheyt zufuchen / das er finde das er
 fuchet . Vnnd auch sie hie vnnd dort am Jüng-
 sten tage / so aller menschen hertzen geöffnet wer-
 den / vor aller welt inn der warheyt gefunden
 werden . Fol. 7^a.

Auff das sie nun wissen / vnnd erkennen mö-
 gen / was sey der rechte grundt vnnd tugentliche
 übungen / habe ich jhnen vil daruon geprediget /
 vnnd auch geschriben / Der selbigen predigen ei-
 ne / schicke ich eüch hie inn Christenlicher freündt-
 schafft vnnd liebe / so ich zu eüch vor langen zeiten
 her gehabt hab vnnd noch habe / vnnd das nicht
 vnbillich / wann ich noch eingedenck binn / der güt-
 that vnnd freündtschafft / so jhr mir bewisen ha-
 ben / da ich bey eüch was / namlich / inn auffnem-
 mung eüwer lieben Schwester Agnesen / in eüwe-
 ren Orden / deren wöllend jhr auch mittheylen /
 dise Epistel vnd predige / vnnd auch den anderen
 jhren Mütteren vnd Schwestern zu Ädlenhau-
 sen / da sie nun zumal aufz ordnung eüwerer Obe-
 ren wonet . Defzgleichen sollen sie eüch mitthey-
 len die predigen / die ich jhnen geschickt habe / von
 den neün früchten eines rechten Closterlebens¹ /
 seind beide gut bey einander / also / das zu dem er-
 sten gesetzt werde / von den neün früchten¹ / vnd
 darnach dise Epistel vnnd predige . Auch wif-
 send das vnser mütter Priorin zu Straßburg /
 die predig nicht hat wöllen den weltlichen mit-
 theylen / sunder daraufz eine gezogen / für die welt-
 lichen /

B iij

1. S. die Anmerkung, Seite 224.

Fol. 7^b. lichen / darzu vñnd daruon gethon / was / vñd wie
 sie güt gedunckt hatt / die schick ich eüch auch hie /
 die mögen jhr mittheylen wem jhr wöllen / auff
 das Gott glorificiert werde durch vns alle / geyst-
 lich vñnd weltlich / hie inn ewigkeyt / Amen . In
 Christo Jhesu vnferem lieben Herrn / den
 wöllend treüwlich für mich bittē / Da-
 tum zu Straßburg an Sanct
 Barnabas tag
 Anno 1499 .

1. *Predigen teutsch...* Fol. XLVIII^b... Item neün predigen / sagen
 von neün früchten aines waren gaystlichen klosterlebens . Ge-
 prediget in dem advent des iares do man zalt tausent vierhundert
 und sechsundneuntzig Jar . — Augsburg, Otmar . 1508. — fol. —
 Item: *Sermones et varii tractatus Keiserspergii...* Fol. 41^b. Sequun-
 tur nouem sermones de fructibus et vtilitatibus vite Monastice...
 Ad Penitentes... Anno 1496. — Argentine, Joh. Grüninger . 1518.
 — fol.

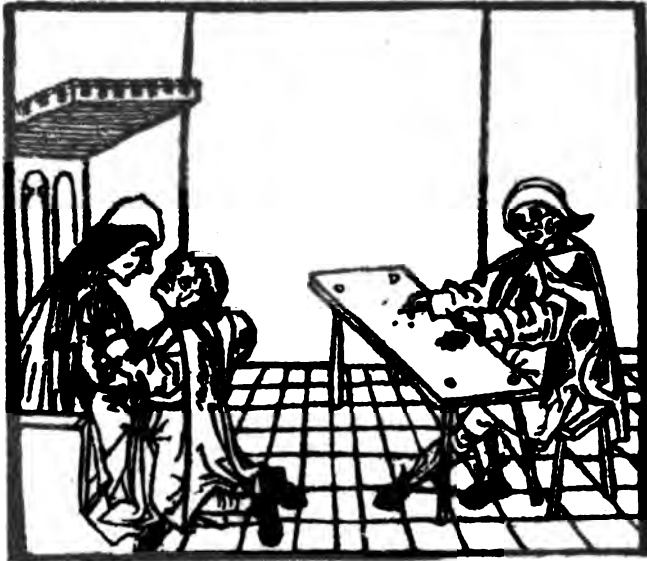


T.XVII.

DER PILGER.

AUSGABE A.
HOLZSCHNITT.

FOL. 1^b
(*Facsimile*).



Phot. Ch. Winter, Strassburg.

AUSGABE A.

FOL. 2^a.*(Facsimile).*

Wie ist der pilger den der vortbig doctor ge
 breidiget hat, Dñ das ist des wort des ane
 saigs vnd spricht. Sanctus paulus wir,
 haben hie kain beleibende stat sund wir suchen am
 hinfagen so wir nun hie kain beleiben den stat ha
 ben Vnd suchen am künftigen so sei wir gleich als
 am pilger vnd wandlē also hie durch die welt bis
 wir kümē in vnser vatter land das ist in die ewig
 sällikait. Wöllen wir da hin kümē so müssen wir
 an vns haben die eigenschaft vnd weiß aines pil
 gers vnd müssen tün zu gleicher weiß als am pil
 ger. Nit sein hab ich für mich genūmen zwanz
 ig aygenschaft oder weiß die am pilger hat der dē
 am rechter cristen pilger ist, Als wen ainez gen dē
 vezren Sant iacob will gan oder geu Rom vnd
 will genad vnd applas erlangen vmb all sein sünd
 Vnd wen er also ver auß will ziehen so berait er
 sich vor zu was ez auf den weg bedarf
Vnd zu dem erste so bezalt er all sein schuld got
 vnd dem menschen vnd das ist die erst weiß das
 das er sein schuld bezalt wan er waist nit ober her
 wider kumpt oder vnd wegen stürpt. Also sol auch
 ton ain cristen mensch des kummen wij in ewige
 sällikait. Der applas der sünd will erlangen der sol
 zum ersten auch all sein schuld bezalen die ez schul
 dig ist got vnd dem menschen. Das ist da ainis be
 tet all sein sünd vnd mit den geliden da du mit gesü
 ndet hast damit wirdt wider bulg verzikait wenn,
 du aber des nit magst tün so pit got dē herren vmb
 lenger zu magst du des auch nit tün so pit got dē her

a ij

DER BILGER
MIT
SEINEN EYGENSCHAFTEN
AUCH
FIGUREN .

VORWORT.

Zwei Ausgaben des *Pilgers* sind bei HAIN beschrieben :

A. Die erste (H. 9766.) ist ein Oktavband von 44 Blättern, mit einigen Signaturen (j und iij), aber ohne Blattzahlen ; die volle Seite hat 30 Zeilen. Der Druck ist äusserst roh und mangelhaft. Auf der ersten Seite steht der Titel : « *der bilger mit seinen eygenschaften auch | figuren* ». Fol. 1^b befindet sich ein Holzschnitt mit der Inschrift : « *Die erst eigenschaft aines bilgers* » In dem Text folgen noch 17 Holzschnitte, die aber nur 12 verschiedene Scenen darstellen, da einige mehrmals vorkommen (N^o 3, 6, 8 zweimal, N^o 7 dreimal); alle sind gemalt, wie auch die Initialen. Am Schlusse steht : « *Amen im xciiij Jar* ». Druckort und Druckername fehlen.

B. Die zweite Ausgabe (H. 9767.) hat 52 Blätter desselben Formats wie die vorige ; hier kommen die Signaturen regelmässig vor; Blattzahlen fehlen ebenfalls. Die volle Seite hat nur 27 Zeilen. Der Druck ist viel schöner und correcter als in der Ausgabe A. Auch ist der Titel verändert ; auf der ersten Seite heisst

es: « *Ein nützlich büchlin das man nennet | den Pilgrim das hat der würdig doctor | keyzersberg zu Augspurg geprediget* ». Die Kehrseite bietet einen Holzschnitt der grösser und schöner ist als der Titelholzschnitt der Ausg. A. Die übrigen Holzschnitte stimmen mit den obigen überein, nur fehlen die N^o 9 und 10; hingegen sind N^o 3, 6, 8 und 12 je zweimal, N^o 7 sogar dreimal wiederholt: im Ganzen, 16 Holzschnitte statt 17. Alle sind colorirt, aber anders als in der Ausg. A. Die Initialen sind schwarz, die erste ausgenommen. Am Schlusse, Fol. 51^b; steht: « *Das loblich vnd nützlich büchlin hat getruckt | Lucas zeissenmeier | zu Augspurg vñ volendet am freitag nach sanct Johans tag Do man zalt nach | cristi gepurt M. cccc. vnd jn dem xcviij. jar.* »

Das letzte Blatt ist weiss.

Die Ausgabe A als die älteste und wahrscheinlich die Original-Ausgabe, lassen wir abdrucken mit denjenigen Varianten der Ausg. B, die den Text der ersten erläutern oder ergänzen. Text, sämtliche Holzschnitte und Wasserzeichen beider Ausgaben geben wir in Facsimile.

Beide von uns benutzte Exemplare gehören der Königl. Staatsbibliothek in München.

DAs¹ ist der bilger den der wirdig doctor ge
 brediget hat, Vñ das ist des wort des ane
 fangs . vnd spricht . Sanctus paulus wir
 haben hie kain beleibende stat² fund³ wir sūchen ain
 künftigen⁴ so wir nun hie kain beleibenden stat ha-
 ben Vnd sūchen ain künftigen so sei wir gleich alz
 ain bilger vnd wandlē also hie durch die welt bis
 wir kūmē in vnser vatter land das ist jn die ewig
 salikait⁵ Wōllen wir da hin kūmē so müssen wir
 an vnz haben die aigenschaft vnd weiß aines bil-
 gers vnd müssen tūn zū gleicher weiß als ain bil
 ger tūt Nun hab ich für mich genūmen zwaincz-
 ig aygenschaft oder weis die ain bilger hat der dē
 ain rechter cristen bilger ist⁶, Als wen ainer gen dē
 verren Sant jacob will gan oder gen Rom vñnd
 will genad vnd applas erlangen vmb all sein sünd⁷
 Vnd wen er also ver aufz will ziechen so berait er
 sich vor zū was er auf den weg bedarf

Vnd zū dem erstē so bezalt er all sein schuld got
 vnd dem menschen vnd das ist die erft weiß das
 das⁸ er sein schuld bezalt wan er waist nit ob || er her
 wider kumpt oder vnd⁹ wegen stürpt / Also sol auch

|| (Ausg. B.
 Fol. 2^b.)

1. Hie nach volget ein gar lobliche materj vñnd vast
 ain nützliche gute ler einem yegklichen Cristen men-
 schen zelesen vñ ist genant der pilgrim . Wye der
 wirdig doctor Kayfersperg zū Augspurg geprediget hat
 vñ also d' anfang seiner bredig gewesen . Sanctus Paulus
 schreybt jn seiner Epistel also . Wyr — 2. stat . fund³ wir
 — 3. künftygē So — 4. ist . Als — 5. sein sünd . vnd —
 6. F-ht

Ausg. B.
 Varianten.
 Fol. 2^a.

ton ain Criften mensch des kummen wil in ewige
 fälikait⁷ Der applas der fünd will erlangen der fol ·
 zum erften auch all fein schuld bezalen die er schul-
 dig ist got vnd dem menschen / Dz ist da ainßz beich-
 tet all fein lind vnd mit den geliden da du mit gefü-
 ndet haft damit würck wider bußwertikait⁸ wenn
 du aber des nit magst tün fo pit got dē herren vmb
 lenger zil magstu des auch nit tün fo pit got dē her-
 a ij

Fol. 2^b. ren das er dir deī schuld vergeb alßz wir vergeben
 vnfern schuldigern , magstu des auch nit ton / fo gib
 ain hand geschrift · vn̄ sprich himlischer vater sich ā
 deinē ain gepornen sun vnser herren̄ jesū Criftum⁹
 dem vō vnserwegē fein leib zerdent ist worden vn̄
 mit feinē hailigen wūden dar ein geschribē¹ dē brief
 vnd hand geschrift / nim hinn für all vnser schuld ·
 vnd laß ab vnser schuld / vnd pein · vnd also zal got
 die schuld² möchtest du sprechē / folt mir got mein sch
 uld vergeben / alßz ich meinem nächsten / der ettwas
 wider mich getan hett vergib fo bestād ich jbel wie
 du die³ fünf stuck mit warheit magst sprechen / So
 magstu wol pitten / das dir got dein schuld vergeb
 alßz du deinen nechsten⁴ Das erst ist / das du jm die
 ewige verdamnuz nit ḡinen fold funder du fold
 jm ewige fälikeit ginnen Das ander du fold got
 pitten das er jm fein fünd zu erkennen geb vnnd
 einen || gūten frumen menschen außz jm mach Das

|| (Ausz. B.
 Fol. 3^a.)

Ausz. B.
 Varianten.
 Fol. 2^a.

7. felikeit . Vn̄ applas — 8. bußwertikayt Wenn —
 1. geschriben . Den — 2. Möchtest — 3. dife — 4. nech-
 sten . Das —

dritt daz du got pitteft / hab er alz ein hört hercz dz er nit erkennen wil das jm gott das erweiche mit ettlichen straffen leiden oder kranckheiten , Dz fiert du fold jm mit ganczen willen vergeben vn̄, wen̄ schon deī finlichheit dar wid' ist fo schat es dir nit ' alz ye die mōnschē wenē fy habē jrem nechste nit recht vergebē so si jm schō recht vergeben hād fy weinē darumb dz es jn noch nit gācz aufz irem herczē fei vn̄ empfindē noch einefz grollē an irem herczē fy habē im darumb nit recht vergebē' vnd dz dirffent si nit forgē es schatt nit dz die finlichkeit dar wid' ist / aber es machēt sich ' filleicht irr dar mit darumb bedarfstu dich nicks kummerē laufen' wē

du jm mit ganczē willē vergeift . vn̄ die finff stuck mit warheit magft sprechē so ist es genūg wenn du schō kein gemeinschaft magft mit jm habē vn̄ zeton . vnd thūft in der meinung das du besorgeft / es kem dir schad dar aufz an der sel wen̄ du bei im solteft sein od' mit im czethon haben . So bedarfstu dar vmb nit forgen daz du jm nit recht habest vergeben . Das fünfft das ist das du deinen willē yn got seczest vnd was er mit jm wirckt es sei durch daz geistlich oder durch das weltlich recht du wellest jm felbs kein pein auf seczē Die and' schuld ist alz wen̄ du deinē nechsten menschen etwas schuldig bist es sei was es || wöll daz bezal jm so du eest kanft vn̄ magft vnd lüg vnd halt jms nit iber sein willē . wan̄ wen̄ du einem sein güt jnn hōlft yber

Fol. 3^r.

|| (Ausg. B.
Fol. 3^b.)

Ausg. B.
Varianten.
Fol. 2^b.

fein willē efz fei eim arbeiter oder wer er well So du jms wol möchtest geben vnd wild jmsz nit gebē fo kan dich kein priester abfoluieren . ey¹ sprichst du er vordrets nit an mich ich wölt jms funst gerē geben² vvilleicht er darz nit an dich vordren fürcht er kem jn dein vngenad oder du arbeitest nimen³ bei jm vnd pist ein herlicher man vnd möchtest ī wol nucz fein vor rat oder vor recht⁴ vñ so fürcht er vor der erz so iber kom er dein vngenad vnd bederft es doch woll das er vvilleicht feinne kind dar mit hin precht vnd ernörete aber er dar⁵ es nit vordren vñ du weist er wol / so⁶ tūft du ein fünd / wen du jms wol möchtest gebē vñ tūft es nit von deines nucz wegē . Den geleichē auch welcher dem andern des fein yn hōlt wid' feine willē vñ möcht jm das wol gebē / das ist vnrecht dar umb bist du deine nechste

a iij

Fol. 3^b. etwas schuldig so bezal ims so baldestu käft vñnd magft so bistu mit rü vñ verschulft dich nit vñ das ist die erst eygenschaft eies frumē cristē bilgers

(Holzschnitt N^o 1.)

|| (Ausz. B. Fol. 4^a.) || **D**Je ander eigenschaft eines verniftigen bilgers ist er macht ī selbs eī testamēt mjt feī nē leib vñ gūt vñ mit feier sel vor an . vñ richt sich zu dz er gericht fei wē er gā foll auf den verrn weg vñ ordnet allfo feī lebē das es gerecht fei wen feī gefertn hin weg welle vñ sparecz nit bisz dz er geleich hī weg sol also sol auch tū ein bilger das ist ain fruer cristn mēsch d' in ewige salikeit will kō-

Ausz. B. Varianten Fol. 3^a. 1. abfoluieren . Ey — 2. geben . Vvilleicht — 3. nit mer — 4. recht . Vñnd — 5. er darff — 6. So thūft

mē d' foll sich vor auch zū bereitē vñ ī ein testamēc
 machē feier sel vñ gūte werck wirckē weil er sie ver
 mag vñ foll alweg bereit sein wē fein gefert || dazf || (Ausg. B.
 Fol. 4^b.)

ist d' tod kōpt nit dz er noch nit bereit sei fund' das Fol. 4^a.
 er allwegē vñ aller czeit berait sei vñ solt er yecz
 sterbē das er nit mer czū beichtē west das wer āi
 frūer criste¹ mensch nit so er sterbē welt dz mā erst
 nach dē priester lauffē vñ gācz nichcz bereit sei dar
 czū vñ weist nit wē er kōpt dar vmb so lūg das
 du allweg berait seiest d' her spricht ī einē ewāgeli /
 wachēd vñ würckēd gūczs wā ir wiffēt nit wen
 d' kōpt wā weil du si wirckē kāft, so thū gūte werc
 vñ spar si nit ' ' salomō spricht wirck deī hādwerck
 weil du kāft wā da hī wir eilē da hilft wed' hand-
 werck wed' kūt noch nichcz wā es ist āi mēsch ge
 leich alz ain liecht dz print wā eines schō gefūd ist
 so eilt es dennoht vñ nahet czū dē tod vñ dar vmb
 so spar nics wā du kāft dir nics gūcz thun noch
 etwz verdienē un abbiessen hilft nics mer alz sa
 lomō spricht ' dar vmb so wirck weil du kāft . wē d'
 bofz geist kēnet deī end wol vñ sicht die krāchheit d'
 natur vñ wen er sicht dz du bald sterbē wirft ' sicht
 er dich dester mer an mit todsündē ob er dich inn
 find vellet vñ dar in sturbest ' so hiet dich vor finden
 vor hoffart vor eitel er vñ vor neid vñ alle finden /
 wā d' tod kom das du bereit seiest vñ ein testamēt
 deiner sel macheft wen du yecz soltest sterbē das
 du nics mer westest dz ist ein saliger mensch .

1. ain frumer mensch Nit so — 2. nit Salomon — 3. *Ausg. B.*
 spricht . Darumb — 4. wirft . So — 5. sturbest Darumb hiet *Varianten.*
 Fol. 4^a.

Fol. 4^b.(Holzschnitt N^o 2.)|| (Ausg. B.
Fol. 5^a.)

Die dritt eygenschaftt ist ein frūen bilgers er
geit v̄n n̄ipt vrlob v̄o allem seinm haufzge-
find vnd wen̄ er also vrlob nimpt so empfilcht er
das haufzgefind alles seiner haufzfrawē v̄n das si
ir alle vnd'tānig seiē v̄n si reigiererin * v̄n er dē also
vrlob n̄ipt so weinet das haufzgefind * aber er latt
sich dz nit engē gett hin weg für v̄n für * tū ī auch /
du frumer cristē bilger so du mūt hast in feines * vat
ter lād das ist ī die ewige salikeit d' foll auch dem
gefind vrlob gebē das ist allē vnizē wortē v̄n ge
denckē v̄n foll d' sinlicheit * gar vrlob gebē v̄n vrlob
nemē so weinet das haufz || gefind des la ' dich nit irrē
vn far nū für wen̄ es kan nit gefein du müffest
klagen das lasz dich nit irren / ob sinlicheit wainet / *
fo d' bilger also vrlob n̄ipt . so epfilcht er seiner fra

|| (Ausg. B.
Fol. 5^b.)Fol. 5^a.

wē das gefind dz si regiere foll weil er aufz ist v̄n
empfilcht dem gefind ir gehorfā zū sein * dz si chūē
also empfilch auch deiner frawē das gefind Das
ist deiner vernūfft das sie es regier v̄n was si schaft
das mā das thū v̄n ir das haufzgefind alsz gehorfā
fei * v̄n du lebest gācz aufz vernūfft v̄n dein sīn wort
v̄n werck v̄n alle dīg mit vernūfft so hastu ein rie
bigs lebē wa eī mēsch on vernunft lept so wirt es

Ausg. B.
Varianten.
Fol. 4^b.

1. Die dritt eygēschafft ist eies frumē bilgers geit — 2.
reigierei fey . V̄n so er also — 3. gefind Aber — 4. fur
Alfo thū jm auch — 5. deines — 6. sündlichkeit — 7. lasz
— 8. ob die sinlicheit wainet . V̄n so —

Fol. 5^a.

1. zū sein Alfo enpfilch — 2. fey . V̄nnd —

nimer riebzig er rett 'czu vil od' ist vnczichtig gewe
 fen vnnd gedēckt den wie ist mir dz wort empfal
 len od' wie hā ich getā so ist es nit anderst wen das
 vernūft nit gereigert hat auf die czeit vñ was ir
 die sinlicheit hat fir genōen das hastu getan es sei
 mit essen trinckē schlauffē 'wachē vñ' willt du mit
 rü sein so gib d' sinlicheit gar vrlob auch plūt vnd
 fleisch, vñ 'allein dē geist leben wilt du anderst ain
 rechter bilger sei vñ dās thū bei zeit laß dich nicks
 jrrē wilt du anderst ein rechter cristē mōnsch sei vñ
 spars nit wen du nacheft allweg czu dē tod vnd
 gaft für vñ für du thüest was du wollest bei tacz
 od' wa du seiest so macheft doch czu dē tod wen du
 dein sach schō in die welt focfzt als vil arbenfelige
 mōnschē tond die gedenckē ich pin || noch jung vñ || (Ausg. A.
 Fol. 6^a.)
 will mich d' welt wol nietē vñ so si sich d' welt wol
 nietēt vñ den gern da von lieffen' so hand si den ein
 kropf ā d' welt geffen an dē hand si ir leptag czu deū
 en es sei auch den das got der almechtig mit feiner
 hād dar ein greif vñ die hörten gerftē her aufz nem'
 dar vmb so gedenck nit also dz du dich vor d' welt
 wellest nietē wen du kanft hin nach gar kam dar
 von lassen des ' wer ain saliger mensch d' sein synn

vñ gedenck also regierte ' als d' Centurio dem lag aīn Fol. 5b.
 knecht krank ' vñ er kam czu vnserm herrn vnnd
 pat yn das er den knecht gefund machet vñ vnser
 herr sprach er wolt yn sein hauß komē da er das

3. trett — 4. schlaffen — 5. Vñ — 6. vñ müft allain — *Ausg. B.*
 7. nem Darumb — 8. Der wer *Varianten.*
 Fol. 5^a.

verftünd da sprach er zu dem herrn Jch pin nit wir dig das du eingangest in mein hauß fund' sprich ai wort so wirt mein knecht gefund wañ ich hä vnd' mir diener wen ich gen einem sprich gang hin So gat er hin wañ ich sprich gäg her so gat er her, ' wē ein mönch also gen seinen knechten spricht das sed fein gedenck vn̄ fyn̄ möcht sprechen gen einē gang hin vn̄ gen den and'n gang her vn̄ das es beschech das wer ein gūt fein ding dz ainßz fein hauß gefind yn gewalt het das send fein fyn̄ vn̄ gedenck' also gehorsam wārend' abeer kanst du das nit so erschrick nit wā es kätz nit yedermā wē du dein fleiß tußt vn̄ ankörft so hastu gnüg getā wen du also weltest an

|| (Ausg. B. Fol. 6^b.) || vāhen vn̄ d' finlicheit vrlob gebē vn̄ die vernunft lauffen' reigieren · vn̄ wen dir den̄ einfel du darfst dich d' gespiltschaft vn̄ gefellschaft nit ab tūn du kar test denocht noch woll od' gast da hin od' da her ist doch nyemat da vn̄ send frum leit' jch sag dir hūtt dich dar vor vn̄ die ler hab von mir · Wen̄ einē ist er wolt doch recht gern bei dir fein od' bei d' frauē weder bei einer andern person od' ein frau bei einē mañ wōd' bei aim and'n so hūeten eūch dar vor ey sprichstu es ist in eitlē guten laßz halt die person fei wie gūt si wōll wen d' schalck' flicht sich alweg dar ein vn̄ ist gift dar vmb · so gend d' finlicheit vn̄ der welt gancz vrlob vn̄ gedenck was ist wen ich schō die hochfertige kleid' nit trag vn̄ wag es kecklich vn̄ leg' wolt von dir wen du schō ainē kropf hast

Ausg. B. 1. Wen̄ — 2. gedenck jm also — 3. werend . Aber —
Varianten. 4. lassen — 5. leit . ich sag — 6. sack — 7. die wolt
Fol. 5^b.

geffen an d' wólt. So thū alſz mā in d' alten ee tāt̄t Fol. 6.
 weñ die altē ain tauben opfertē ſo nūmen ſi das
 kröpf̄lin heraufz vñ warffē das hind' den altar ge-
 gen dē aufgang d' ſunnē in ein eſchen alſo' thū du
 auch vñ ſolt gedenckē das du eſch piſt vñ zu eſchē
 werdē müſt vñ pit diemietigklich vmb barmhercz
 igkeit vñ nī den kropf das iſt die wólt vñ wirff' in
 die eſchē d' diemitikeit gegē dem auf gang d' ſun-
 nē dz iſt die barmherczikeit gottes vñ gib dem leib
 vñ d' welt vñ was die ſinlicheit beger gācz vrlob
 vñ laſz die vernūfft herſchē wā ſchō die jungē kīd
 || wainē ſo iſt es weger den das die altē leüt weintē || (Ausg. B.
 vñ es iſt vil weger die ſinlicheit' die wait hie weñ Fol. 7^a.)
 dz die ſel dōrt ewigklichē waē' dar vmb ſo laſz die
 vernūft regierē czū gleicher weiß wenn ain hauſz-
 frau da heimē iſt ſo ſiczē die iunckfrawē vñ med/
 aine nett die and' ſpint vñ yetliche tūt was ir czū
 gehert' alſo iſt auch wē die vernūft das iſt die haus
 frau weil ſi da heimē iſt dz iſt dz ſi regiert ſo ſēd
 die gedenck wol geordnet d' aī gedāck dēckt ā ewi-
 ge frōd d' and' ā ewige verdānuſz ſo iſt des mēſchē
 lebē recht geordnet vñ tūt yed'mā was er tūn ſoll /
 als bald die hauſzfrau auſz kōpt ſo lauft eine da hī
 die and' dōrt hin alſo iſt es auch vmb die vernūft/
 ī mēſchen weil ſi reigiert ſo iſt es wol geordnet vñ
 tūt aī gedāck wz ī zū gehört' weñ die vernūft auſz
 gat dz iſt ſo ſi nit regiert beleipt kaī gedāck ā fein-

1. Alſo — 2. wirff in jn — 3. ſintlicheit — 4. wain Da-
 rüb — 5. gehört Alſo — 6. fol Als bald — 7. gehört Wen
 aber — *Ausg. B. Varianten. Fol. 6.*

er stat⁸ ainer auf leiplich list d' and' auf zeitlich güt,
d' dritt auf freßerei vñ wirt lied'lich zū zorn bewegt
des nit beschech wa die vernūft reigieret het⁹ dar
heb ā leb vernūftiklichē weñ du schō ettwas leiden

Fol. 6^b. muß vñ dich gleich hart an köpt so wert es dich
nit alwegē hab¹ ain weil ein mitleiden ain iar oder
trew wā es kompt grosse frōd der nach vnd yber-
kompft allsz ain riebiges leben¹ jch gelaub hiebest du
an vñ tribest nū ain iar es wurd noch böffer wann
es gar ain güt frey ding das ain mensch eī follich
|| (Ausg. B. || küngrich in im het / vñ was es tāt yn allē seinem
Fol. 7^b.) lebē dz das aufz vernūfft beschech vñ also die ver-
nūft herschē liefz, Das ist die trit weiß oder eygen-
schaft aines bilgers das er vrlob nimpt,

(Holzschnitt N° 3.)

Die viert eygenschaft eines bilgers Die ist er
lat machen ein gūten liderin sack dar ein tūt
er was ī deñ not ist auff den weg vñ tritt dē mitjm
od' weñ ir vil mit eī and' gād so gēd sie etwe dē sack

Fol. 8^a. dem sterckostē d' muß den sack für si all tragen¹ vñ
jn dem sack hand si ein feür zeüg wa si ettwen be-
nachtete das si doch ain licht an zinten. vñ ain fe-
|| (Ausg. B. || ūr an machten / das || si sich dar bei wermeten Vñ⁹ si
Fol. 8^a.) hand auch ā lab küechlin wen ainer kranck wurd
das er sich da mit labet / das er wid' ein sterck iber

Ausg. B.

Varianten.

Fol. 6^a.

8. stat Ainer — 9. het Darüb heb —

Fol. 6^b.

1. Hab . — 2. leben . Ich —

Fol. 7^a.

1. tragen Vnd — 2. Vnnd hand auch —

kom daz er abē verrer möcht gan Auch hand fy ein fleſchen mit wein vnd ein prot vñ welcher ett was bedarff/ der gautt nun czü dem ſack Vnnd iſt gar ein gut fein ding vmb den ſack . Alfo foll auch ein frumer criſten mönſch der kōmen will jn ewige ſälikeit / vnd an die ſtat da er erlangt ablaß allē feiner ſind / der foll lügen das er diſen ſack hab das iſt einen lebendigen gelauben Wen Sanctus jacobus Spricht/ der gelaub on die werck iſt tod darumb ſo muß ein lebendiger geloub fein das iſt dz wir die werck des gelaubens ſollen würcken vnd nit allejn gelauben den gelauben . Vnd dē ſack hat man einnem geben der muß in tragen, das iſt die criſtenlich kirch die tritt ī für vnß alle/ vñ darſtu nit mer wiſſen vñ gelaubē wen die zwelff ſtuck³ criſtenlichē gelaubēs / vñ was die criſtenlich kirch gelaubt vn yñ halt / vnd gelauben das ein mēſch des gute werck tüt/ das kom yn ewige ſälikeit vñ yn ewigs leben⁵ / das ander daz böſe werck tüt das kompt yn ewige verdamnus⁶ vnd darumb müſſē die werck bei dem gelaubē fein vñ das iſt ain lebēdiger glaub Nū möcht eī mēſch ſprechē ich wölt gerñ dē rechtē weg zū dē ewigē lebē gā wer zeiget mir den .⁷ ey ſo gang zū vnnd iber den ſack ich meine die heiligen Criſtenlichen kirchen || jnn der

|| (Ausg. B.
Fol. 8^b.)

erfindſtu¹ was du bedarffſt² auf den weg zū ewigē

Fol. 7^b.

3. gut ding vmb— 4. ſtuck des criſtenlichen— 5. leben .
Das ander — 6. Vnd darumb — 7. den . Ey —
1, findſtu — 1. Bedarfſt —

Ausg. B.
Varianten.
Fol. 7^a.
Fol. 7^b.

fälikeit, bedarfst du aines liechts so lauf hin zú dē sack vnd nim den feür zeüg alz der bilger tüt vnd zind ain liecht an* das ist schlag mit ernst an den glauben vnd was er dir zaigt das tū. wan got verlaßt die seinen nit. vnd halt die gepot gottes vnd das du gedechtest wie wurd es dan ain ding wē ich das dat wa wölt ich dan hin aufz So tuftu gleich alz ainer der ain liecht in der hand trüeg vnd er sech ettwā verr hinder hin jn ainen winckel da es finster ist vñ wär, vnd er wölt dar umb nit für sich an hin gan das er gedecht es ist finster dort hī den, den hielt man fir ain toroten menschen vñ sprechen. war vmb gat er nicht dem liecht nach er kem ettwen hin hind'. so wurd es den auch liecht da selben /' dar vmb wen du das liecht des glaubens jn der hand haßt so gang imandar' fir vnd fir vnd gedencck nit wie du aufz dem / oder dem wollest kumen da du noch nit pist. vnd dar vmb so gāg nu dem liecht des glaubens nach so kumpft du jmermer für vnd für. wen der gelaub der lernet dich lafter meiden vnd lernet dich gūten werck würcken vnd wē du gelaubst die zwelf stuck des cristenlichen glauben vnd was die hailig Cristenlich kirch gelaup / So tuftu genüg vnd bedarfst nit mer glauben /' wē du den kranck' wirft auf diesem weg. so gang zú dem sack vnd nim her aufz das lab küchlin || alz der bilger tüt vñ des lab küchlin jst mit

||(Ausz. B.
Fol. 9^v.)

Ausz. B. 3. an Das — 4. selben Darumb — 5. jmer mer für vnd
Varianten. für — 6. gelaisten Vñ wē — 7. kranck . auff diesem weg
Fol. 7^b. wurdeft —

ne gelachenn vnnnd mit jmber vmb stecket / Das
nimpt er vnnnd das geit jm wider vmb kraft' / wen̄

er kranck ist worden / das er weiter' mag gan' also Fol. 8.
thū auch wen̄ du ganz meinst du kindest nit wei
ter gan vnd gedenckst, vn̄ mainst ye du kindest nit
ferrer' / vnd also schwach pift' So gang vnnnd nim
das lab kiechlin ich main Criftū vnd betracht wie
er vmb steckt ist mit negelachen das ist das er
genaglet ist an dem Creücz vnd gedenck den auch
an die andern lieben hailigen wie fy fo vil vmb Cri
ftus willen erliten habē vn̄ feiend als zart vnd alz
edel gewesen als du vnd habn̄ sollich grofz marter
geliten von des cristenlichen̄ gelaubens willen / vn̄
das der sack des gelaubens gemacht wur' . Geden
ck an Sanctū bartholomeū wie er jm dfein haut
liefz ab ziehen / vnd gab si zu dem sack des gelau
bens / vnd auch die lieb zwen hailigen , Crispinus
vnd crispiniaūs die selben feiē zwē schüchmach
er gewesen' Gedenck wol hat mich got fo hoch
gefchecz das er selber mir zu ainer speis hat gege
ben vnd hat mir ewige salikeit verhaiffen vnd sol
liche grosse guthait gethan vnd wie möcht der mē
ch jmer frölicher gedencken vnd frölicher sein vn̄
dar vmb fo ist gut zum dickern mal zu gen zu dē
hailigen sacrament vn̄ zu empfahē vn̄ bereit dich
gleich alz wollestu || zu dem sacrament gan vn̄

|(Ausg. B.
Fol. 9b.)

Ausg. B.
Varianten.
Fol. 7b.

8. krafft . Wenn —

1. wyder — 2. gan . Also — 3. nit weiter gan — 4. wurd
Gedenck

Fol. 8a.

wen̄ du schō nit zū dē sacrament geeft / so knie an-
dechtiglich hind' ainer meß vn̄ empfangs gai tli-
vnd fürcht dir nit du kanst werlichē dē gelauben
nit felē dar vmb so bedarfstu wol des sacks das ist
ainē lebendigen glauben / vnd wē du der sinlichait
gancz vrlob haft geben / vnd habest dein schuld be-

Fol. 8^b. zalt vnd die andern sticklen allefam. vn̄ dē so müst
du tugent haben die nit neū feient fund' alt alz du
hören würft .

(Holzschnitt N° 4)

|| (Ausc. B.
Fol. 10^a.)

|| **D**ie fünft aygenschaft dz ist er lat ī zwen
gūt schüch zū richtē / vnd die nit gācz neū
send funder ettwen zwen die vor getra-
gen send worden / vnd die oben zū famen send ge-
punden das kāi kott dar ein fall / vn̄ d' gat gar sāt
jn den schüchē. also wilt du den weg zū dem ewi-
gen lebē gan / so müstu tugent habē vn̄ die nit neū
send wē jn newē schüchen ist gar bez jber feld gā.
die jm ainer wie er well so gat er platern oder die

Fol. 9^a. die haut hin ' Also' vmb dich wasennd die newen
schüch die ich nit an foll legen / das ist ettwen̄ so eī
er kompt czū einem priester der wölt gern den rech-
ten weg gan vn̄ heptan vn̄ spricht Lieber Herr ich
hab das gut auff mir oder den lauf / wie kan ich denn
nocht den rechten weg gan oder kan ich das vndd
das auch thun' / d' priester spricht ey ia ir mügt des

Ausc. B.
Varianten.

Fol. 9^a.

1. Also ist es vmb dich was send — 2. thun' . So spricht
denn der priester —

güt dennoch noch wol haben, vnd hept an vnd be-
wert in das durch die newen lerer vnd nent den
oder macht im selber ettwas föllichs vñ gat da hī,
aber gat dennoch hart in den newen schühen wēn
es beift in dennoch sein gewissen auch. vñ gedñck
yn jmmādar' es sei' nit recht wēn ims schon d' prie-
ster bewert hat oder das er im das selber in der ge-
schrift gelesen hat vnd truckent jn die newē schüch
ymmāder' / der tüt geleich alz ain schüchmacher od'
ain schneider der yber ret' ain das jm ain klaid oder
|| zwē schüch recht müfz sein es sei ī sīn od' nit vñ gat || (Ausg. B.
Fol. 10^b.)
dañ da hin vnd lautt' es dir' Meinstu ob vnfer
her vmbfunst gesprochen hab vō zwei pliden die aī
ander fierent so fallent si baid in die grūbe also ge-
schicht jnē auch. dar vmb sprechēt si den war vmb
tūct den der vnd der auch Nū tūct der doctor oder
der gelert man' dar vmb verrieren si sich selber dar
vmb wer mein ratt das einer nit vast vmb gieng
fragen / sund' den rechten weg den vnfer her spricht
der weg czū ewiger salikeit ist eng vñ schlechtlich
wie die lieben heiligen schüch an hand gehept vnd
tugennt dem selbigen gang nach gar schlechtlich
b j

vñ was du weist das vnrecht vñ wider got ist des Fol. 9^b.
thū du nit' / vnd du sprechest solt ich ettwas newes

Ausg. B.
Varianten.
Fol. 9^a.

-
3. ymmer mer — 4. es 'ey im nit recht — 5. alzeit —
6. der über redē wil — 7. lafzt es dir — 8. auch . Darumb
— 9. man auch . Darumb —
1. nit . Und du —

Fol. 9^b.



an vāhen was wurd man den̄ sprechē' das lafz dich nit bekūmern wölles ist weger der man sprech der nīchs czenemen hat / oder der dir leib v̄n fel nemen mag' wēn er sprīcht wer sich hie mein schempt des will ich v̄n mein himlīcher vatter auch schōmen an dem jungsten gericht / dar vmb so lūg vnd hee' nīchs newes an Es mōcht eines sprechē was foll ich alz oft beichten ich thū nīchs wān das ich ein diern bei mir hab siczē' so geschit dir geleich alz eīnem der jn einnē schūch ain welse nufz tregt vnnnd fand auch dar pei aber all die weil die nufz in dem

|| (Ausg. B.
Fol. 11^a.)

|| schūch leit so empfint er des fands nūt aber wenn die nufz her aufz ilt / So empfint er den erst des fāds in den schūhen' also ist dir auch weil du die grofe sīd nit hin haft gelegt vnd her aufz getan so gelab ich wol du wiffest nīchs vnd geben̄ dir die kleinē nīchs czū schaffen dar vmb so beithtent die andechtigen mōschē oft v̄n dick' / was me die schūch send oben czū mit riemen gepūden' das ist dein tag send von obē herab mit genadē vmb gebē vnd wen dich anvacht czū lusten tugent es sei māflichkeit oder ander tugent' so ist die genad da , So verlasz nit v̄n vach an czū wircken tugetliche werck vnnnd wenn die schūch also wol zū samen pepunden send so gat er sanft jnn dem weg gottes der herrn , Dar vmb so gewen deine künd jn der jugent das si nit die jūck frgwen angreifen vnnnd wolzichtig feinen" wān

Ausg. B.
Varianten.
Fol. 9^b.

2. sprechen. Das — 3. mag. wenn — 4. heb — 5. sitzen
So — 6. schūche. also — 7. dick. Wzmer — 8. gepunden.
das — 9. tugent. so ist — 10. feyen

es kōpt jn dem alter gar hart an doch lafz dich das

nit jrren vnd leid dich ain weil es wert doch nit Fol. 10^r.
allweg vnd wen̄ du anlegt die tugent die die
lieben heiligen an ynnen hand gehept So beift dich
dein consciens nit vnd velt dir kein fand in die
schuch funft wārest du nimer riebig¹ aber wen̄ du
die tugent an legest so gastu frei ane sorg

Die fecht eygenscheft aines bilgers
volgt her nach,

(Holzschnitt N^o 5.)

|| Die fecht eygenscheft ist er lügt vn̄ kaufet || (Ausg. B.
Deinē gūten preytē hūt vn̄ der hūt ist gancz Fol. 11^r.)

gūten preiten hūt vnd der hūt ist gancz finwell vn̄ Fol. 10^b.
gat gar sicher vnder¹ dem hūt es regne od' thū was
es wöll vnd bedeckt jn vmb vnd vmb² also mußtū
auch thū wild du den rechten weg gan das ist lüg
das du pacienz das ist geduld habest yn widerwer-
tikeit wā es ist not das wir gedult habē yn so vil
widerwertikeit wā Sanctus paulus spricht prie
der vn̄z allen fament ist not die gedult³ Mā macht
dreierlai hiet mā macht hiet aufz filcz aufz schab vn̄
|| aufz schindlen / also thū auch vn̄ mach dir auch drei || (Ausg. B.
hiet das ist drey gedult wider die drei widerwert- Fol. 12^r.)
keit⁴ alz wen̄ du arm pist vnd gedenckst ja hett ich
auch das des der hat oder der mit kost oder mit an

Ausg. B.
Varianten.
Fol. 10^a.

1. riebig . aber —

1. vnder dem hūt es regen oder nit es thū wafz es Fol. 10^b.
wöll — 2. vmb . Also — 3. gedult Jtem Mann — 4. wyder
wertikeit Zum ersten als —

dern dinge, so kauf den vilcz hüt' wā find ich den
 czū kauffen'. da gang hin czū dem heiligen sanctū
 johannem dem taffer Crifti vnd lūg waş d' geeffe
 hab oder getruncken vnd was er an hat gehept er
 vnd die heiligen einfidel Si hand taxē heüt an ge
 hept vnn̄d lab vnd grafz gefsen vñ gedenck han ich
 nit fisch so han ich doch prot han ich nit weī so hā
 ich aber wasser vnd gedenck das hand die liebē hei
 ligen auch getan vnd bi'z wol gedultig dar jñ' vnd
 ich wilz recht gern vmb gottes willen haben vnd
 wenn du aber sprichst ich han von den genadē got
 tes gūcz genūg es sicht mich gancz vnd gar nicht
 follichs an ich mag aber sicher nit leiden das man
 mir böse schnode' vnn̄d schantliche wort zū zeucht
 ich wurd alz vngedultig vnn̄d vnwirsz auff eines
 So gang hin vnn̄d kauff den schaubhüt vnd den
 praucht man für den wind, also folt du auch thun

Fol. 11^a. vnd gang hin czū den lieben heiligen vnd lūg wie
 gedultig si die worr' vnd marter gelittn haben vnd'
 der thut gleich alz aineft ein andechtige fraw. die
 hett ein nachpeirin die kriegt mit ir vnd schalt vñ
 || (Ausg. B. Fol. 12^b.) handelt si al'z ibel || das si nit ī ain schüch gut wz'. die
 andechtig fraw hub auf iren gern vñ sprach wirff
 erlich her es send eytel berlach dar aufz mā mir ein
 kron ī ewiger felikeit machet' vñ gedenck ich wilz

*Ausg. B.
 Varianten.*

- Fol. 10^b. 5. hüt . wa find — 6. kauffen . Da — 7. vnd gedenck
 ich wilz — 8. schnode vnd scheltwort —
 Fol. 11^a. 1. wort — 2. vnd so tuft du gleich — 3. Dye — 4. also
 thū auch gedenck —

recht gern vmb gottes willen leiden vnd weñ du
 sprecheſt⁴ es tüt mir nicks mit worten vnd han ge
 nüg⁵ aber ich pin alz vnweleidig⁶ vn kan mir nie
 māt recht thon das iſt ein zeichen ainer vngedult
 jn deiner natur / oder aines gedrengs ī dir des ver
 hengt got dück⁷ vñ oft yber einen⁸ wañ es wirt oft
 ainē mōſchē die gancz welt czū eng das es ſo vil
 anuechtung hat vñnd ynnerlichs gedrengs⁹ den
 bedarſt du woll des ſchindell hūcz¹⁰ wann diſe hicz
 kōpt ſo gang hin czū Criſto gehangē an dē creūcz
 vñnd hat kein hilf gehept¹¹ wañ er ſprach mein got
 war vmb haſt du mich verlaſſen vñ da nim ab die
 ſchinen czū diſam hūt vnd gedenck wie Criſtus jhe-
 ſus des ſo gedultigklich gelitten hat¹² wann denen¹³ iſt
 nit das g d' bſchſtab,¹⁴) das iſt got vmb gottes willē
 dienen vñnd got geb was dir ein vall es ſei was
 es well all die weil das des dein will nit iſt vñnd
 wolteſt du denn nit das ain follich ding wāre, So
 ſchatt es gancz vñnd gar nicks vñnd iſt geleich alz
 weñ mir ein viel / Criſtus wer nit got vnd maria
 wer kein junckfraw des wer geleich¹⁵ alfo alz ma-
 let man es dir an ein wand es mag dir nicks ge
 b iij

|| ſchaden du weiſt dennot wol das es nit alfo iſt vñ
 dar vmb ſo leid es gedultigklich vnd gern vmb got
 tes willen vnd hab ain gut vertrauen yn got wē

Fol. 11b.
 || (Ausg. B.
 Fol. 13^a.)

4. ſprecheſt man thut mir — 5. Punkt. — 6. vnwelei-
 denlich — 7. dick — 8. wañ dē menſch —

Ausg. B.
 Varianten.
 Fol. 11^a.

*; Siehe Seite 190.

er verlaßt die feinen¹ nit vnn̄ dar vmb fo ist vn̄sz
 gar not die gedult gleich alz der hüt finwoll ist al-
 so ist gedult auch finwoll vnn̄ vmb geit v̄n vmb
 vacht die andern tugent all / wañ pißt du gedultig
 so wirßt du nit zornig so wirßt du aī² nit veint vnd
 würdest du einē nit veind so tregst du im kein neid³
 vnd dar vmb fo ist vn̄sz der gedult not vnd gedult
 eines vmb das ander vnd wenn du dir gedechtest /
 was ist weñ ich got gleich lang diene vnd möcht
 dennoch verloren werden⁴ vnd⁵ so laß⁶ dich des nit ir-
 ren vnd gedenck nun ist got slsz⁷ ain güttes güt vn̄
 also barmherzig vnd also erlich in seinem gauben /
 vnd⁸ ich will recht dennoch got lieber dienen den d'
 wölt got geb er tött mich wie er wöll nach seinen
 genaden vnd wilß⁹ recht gedultiglich geren leidenn
 was mir got der herr czü leiden geit vnn̄ will got
 allein dienen,

|| (Ausz. B.
 Fol. 13^b.)

|| **D**ie sibent eygenscheft die ist er macht im aī
 gūten mantel¹⁰ vnn̄ der bedeckt in vmb vnd
 vmb vnd bedarf sein recht wol¹¹ also auch ain
 bilger. der in seinem herzen tregt vnd meint nit an
 derst weñ er sei hie jn dem ellent v̄n muß hie durch
 wandren czü dem ewigen vatterland dem ist war
 not diser mantel¹² jch mein cristenliche freintschafft¹³ /
 wen niemant mag ein gan yn ewigen salikeit an¹⁴
 disen mantel: das ist er muß got lieb han yber alle

Ausz. B.
 Varianten.
 Fol. 11^b.

1. feyen — 2. ainen — 3. neid . Vnd — 4. *Punkt.* — 5.
 vnd *fehlt.* — 6. laß es dich nit jrren — 7. alz — 8. will
 es — 9. wol . Also — 10. mantel . Ich — 11. oder bried'-
 liche lieb — 12. on —

(Holzschnitt N° 3.)

Fol. 12^a.

ding vnd deinen¹ nechsten alß dich² felßz / vñnd wer
 einner yeczunt in dem himel so sprech got || czu im
 freind meiner war vmb gaft du her ein vñnd haft
 das hochzeitlich kleid nit an vñn hieft im alle fierē
 czu famen pinden vñnd sprech³ werft in jm die auf
 wendigen finsternufz da ist grifz gramen der zenn⁴
 vñnd mocht ainer sprechen . wie müeft ich meinen
 nechsten lieb haben alß mich felßz wenn ich zwen
 rock hett müeft ich im auch zwen kauffen / ader we
 ich zweiczig guldī gelcz het miest ich im⁵ xx guldin

(Ausg. B.
 Fol. 14^a.)

gelcz kauffen wann ich es hett¹ nain du bedarfst nit
 thun . Es stat geschriben hab deinen² mōschen lieb
 alß dich felßz / aber nit alß vast wie³ sol ich aber den
 meinen nechsten lieb haben alß mich felßz⁴ das ist
 das du alweg deinen nechsten ploß ansehest das
 er nach dem pild der heiligen triueltikeit beschaffē
 ist vñnd allweg gedenck⁵ das er mit dem plūt Cristi
 ihesu erlōst ist vnd des ewigen lebens teilheftig ist
 gleich alß wol alß du vnd jm das auch ginneft vñ
 das du in nit lieb habest von gespay wegen noch
 von geluft wegen⁶ vñ das du alle menschē geleich
 lieb habest wañ du ainen menschē vō fraintschaft
 oder von anders nucz wegen lieb halt so ist es keī
 Cristenliche freintschaft aber⁷ wen du allwegen ge
 denckest das er auch einer ist den cristus erlefet hat

Fol. 12^b.

Ausg. B.
 Varianten.
 Fol. 12^a.

1. feinen — 2. sich — 3. sprecheft — 4. zen . Nun mocht
 — 5. im auch —

1. hett . Naynn du darffst es nit — 2. deynen nechsten
 — 3. Wyc — 4. Punkt. — 5. gedenckest . — 6. Aber —

Fol. 12^b.

mit feinem heiligen plüt^o vergieffen fo erfcheint er dir allweg jn difem mantel vnd jñ difem klaid / vn̄ || (Ausz. B. Fol. 14^b.) || wurdest viel nãrrifer^r lieb̄in vnd andern ding ver-
 tragē^e Ey sprichst du ich kũ des m̄atels noch wol so ich sterben will so will ich den̄ den m̄atel erst machē^e lüg nun das es dir nit czũ spat werd / wan gar selten sint man an einer saw einen pfawenschwancz ich mein an einem feyschen^s leben vint man selten eĩ gũt end wañ an deinē lösten nōten so gedenckest du nit das du got von seinen wegen od' dar vmb das du got erczürnet haft lieb habest vnd deinen nechsten ja cristenlicher freintschaft / fund' mer vō forcht wegen^o vnd weñ du nit meintest das du sterben müestest so gedechtest du nimmer ann got^o vnd so gedenck das dir^o nit^o allen zeug dar czũ hat

Fol. 13^a. geben^r dar vmb so mach yn bei der zeit wañ alle geschöpf die gend dir vrsach dar czũ vnd das vergifz nit / nit paw auf dein vasten noch auf dein almufen geben lüg nun das du cristenlichen freintschaft habest^r vnd die jber kommest^r es ist werlich not,

(Holzschnitt N^o 6.)

|| (Ausz. B. Fol. 13^a.) || **D**ie achtet eygenschaft ist^r er nimpt gelt mit im auf den weg wañ er bedarf feĩ gar wol / wañ wa einer hin kompt an^r gelt der ist aĩ

Ausz. B.
Varianten.
Fol. 12^b.

7. nerrischer — 8. machen . Ja lüg — 9. fchyschen — 10. wegen . Vnd — 11. got darumb so — 12. dir got allen — 13. *Fehlt*.

Fol. 13^a. 1. geben vnd so mach den mantel — 2. das ist briederliche lieb. — 3. wann es — 4. ist . Er — 5. on —

vnwerder mōnſch, alfo iſt dir werlich auch not das du geit^s habeft vnnd das gelt legt er yñ den ſeckel / vnd ein anders neūet^s er in das wammes od' wa

erfz am aller heimlicheſtenn mag behalten' alfo ſolt du auch thūn wann wilt du ein gan in dein vatter land ſo müſt du werlich des gelt das iſt alle wider tikeit' vnnd arbenſalikeit vnnd leyden haben des nienndert gefein mag / des haft du ein beſtetigung vnd geleichnuſz an dem bilger jch || mein vnfern her ren ihēſum Criſtun' d' an dem oſterttag mit dē zwai en bilgern gieng gen eemaufz vnnd da ſi alfo rōttē von ihēſu. Da ſprach der herr czū innen müſzt nit Criſtus alfo ein gan in die glori' / hat nū criſtus ein müeſſen gan durch leiden in die glori noch vil mer wir vnd dar vmb ſo müſz' wir das gelt haben wā alles das leiden des der mōnſch leidet das ſelbig iſt von got hie vnnd was dir czū ſtat es ſei von dem menſchen oder ſunſt leiden dar mit ſo ſchmidet got der herr diſes gelt auff deinem ruggen' oder ſunſt ſchickt er dir leiden zū vn̄ des ſolt du allweg vō got auff nemen vnnd du' ſold auch lügen das das gelt recht geſtempfet ſei das es güt ſei das iſt lüg das du das allweg ſtampfeſt mit dem ſtampf' vnd allweg ſprecheſt ich will es recht gern leiden was leiden mir zū ſtat es ſei was es wōll ſo will ich doch recht gern leiden vmb gottes willē ich han es doch woll verſchult vnnd wenn du ſchon an der nacht

Fol. 13^a.|| (Ausg. B.
Fol. 15^b.)

5. gelt habeft . Vnd — 6. newet —

1. *Punkt.* — 2. widerwertikeit — 3. *Dieser Satz fehlt bis* : noch vil — 4. müſſen — 5. rucken . Oder — 6. *Fehlt.*

Ausg. B.
Varianten.
Fol. 13^a.

Fol. 13^b.

truncken piß gewefen vnd dir des morgens jñ dē
 fchedell' wee iß fo iß es dir ain abnemung d' fchuld
 vnd ein verdienē' das gelt des' foll auch voll kling-
 len das iß du fold nit prummen vnd murblē wid'
 got wan dir ettwas czu ftat' vnd fold nit fprechen
 ey was hab ich got getann' nun hab ich doch nichts

Fol. 14^a. geftolen oder andere ding gethan' das er mir follich
 || (Ausz. B. es vn follichs czu fchickt' funder du folt all || weg ge
 Fol. 16.) dencken' nū woll an jch han es doch wol verfchult
 vñnd der herr sei gelopt er tüt es jm aller böstē vn
 den fo klingts woll – Das ander gelt das nett er eī
 fo er neheß mag' also folt du auch thū jch meī die'
 got geren dienen mit allem fleiß wañ es gefchicht
 oft das ain menfch des dennocht' mit got dar an iß
 das es merckliches leidens vil hat vnd des felten' fi
 gar heimlich tragen / aber das thūnd fi nit fi lauffēt
 vnd machent innen ain leip lechlin alz man einem
 vafz thūt da wein in iß vnd dein vafz machet man
 ain leiblechlin das der wein dem vafz nit den boden
 aufz ftofz', also thüend fi auch vnd lauffent vn fagēt
 es dem beicht vatter vnd der gefpilen vn fprechen
 den es iß mir fchon defter leichter feid ich dirßz vnd
 dem gefagt han' vñnd das follent ir nit thū vñnd
 ye heimlicher ir des halten kindent vñnd mügent /
 das thūnd vnd gedenckent ich will es gern leiden
 vmb gottes willen es iß mir doch ain mittell das

Ausz. B.

Varianten.

Fol. 13^b.

7. haupt — 8. Das —

Fol. 14^a.

1. Punkt — 2. die die — 3. wol mit — 4. folten — 5.
 ftofz . Also —

mir mein sind geringert werden vnd das ich mich
 defter paß von der welt ker vnd wil es recht gern
 vmb gotes willen leiden vñ allweg got vmb got-
 tes willen dienen vnd den̄ so klingt es wol vnd ist
 werung / das ist den̄ dir verdienlich^o vnd weñ ain
 er lang wózt^r vnd schleift an einer ax^t vnd nimer
 kein holz mit hact^t also thuen wir auch wir habē
 ¶ grofz an schleg ey weñ des geschicht so will ich den̄ || (Ausg. B.
 Fol. 16^b.)
 frumm werden vnd wezent vnd schleiffent vñ
 ist allwegenn ir czú lagen ymmandar morgen /

ymmandar moren^r vnd der felbig moren^r kompt Fol. 14^b.
 kompt nimer recht ,

(Holzschnitt N^o 7.)

Die neünt eygenschaft ist er nimpt ainē stab
 oder bilger^r spiefz das er sich dar auf steur od'
 dar an heb wañ des ist im gar not^r vnd also
 mütu auch haben ainen stab wilt du anderft ain
 rechter bilger^r So müst du haben dē stab das ist hof
 nūg yñ got den hern alß vns dauid beweift jn dem
 psalter , da er spricht || herr ich hof in dich das ich nit || (Ausg. B.
 Fol. 17^a.)
 werd geschendet ewiklich^o vnd wilt du nit geschēt
 werden ewiklichen so hab an^r fecz dein hoffnung in
 got^s vñ hera weñ dir der teüffel ein geb ey du pist

alt in deinen sünden vñ wie wöltest du gen got dein Fol. 15^a.

*Ausg. B.
 Varianten.
 Fol. 14^a.*
 6. verdyenlich . Vnd — 7. wózt — 8. hact . Also —
 1. morgē — 2. not . Vnd — 3. fein — 4. hab vnd Fol. 14^b.
 — 5. got vnd merck wenn dir der tüffel — 6. *Punkt.*

sünd biessen oder es sei was es wöll' So hab den
 stab jnn der hand vñ laß dir den nit her aufz nemen
 wañ die hoffnung macht den weg gottes des hern
 vnd das die mōnschen kein vertrießz daran habent
 noch nit müed werden vnd jn allen den dingen so
 hofne jn got vnd weñ dir schon ein siel' was ist es
 so du got gleich lang dieneß vnd wirßt deñocht alß
 pald verdampt dar an ker dich mit nichten nit' vnd
 gedenck got ist ein sollicher reylicher vnd ein barm
 hercziger geber vnd loner vñ ich will nichts deßer
 minder jn in hoffen vnd thū alß der salig Job vnd
 weñ mich der herr czū tod schlieg so wölt ich jñ in
 hoffen' was mainst du das die lieben heiligen also
 frölich vñ gern die marter laiden werlich nichts dā
 die grofz hofnung die si hetten jñ got vñ wenn du
 tūßt des du meinst das recht getan ist vñ dich vn-
 gern erzirnen woltest lassen vnd meid die sünd so
 du bößt magst vnd weñ du dir schon gedechtest ey
 du hūtest dich nit genūg vor den sünden vñ kāt
 dir nimer genūg beichten' aber weñ du deinen fleiß
 an körest vnd was du westest das wider got || wer
 des selbig woltest du vngern chūn vñ hietest dich
 vor sünden so du bößt kunst vnd magst vnd ob du
 an geferd dich nit alß eben hūtest oder hieltest so
 hab dennoch hoffnūg yñ got deinen herren vnnd
 steür dich nit auf den holderin stab / weñ sich einer
 auff einen holderin stab steürt so zerbricht er vnnd
 vnd gand die spelten jñ die hend vnnd in die seite
 wer ist der holderin stab jch meī dise welt dar auf

|| (Ausz. B.
 Fol. 17^a.)

Ausz. B.
 Varianten.
 Fol. 15^b.

1. Punkt. — 2. felt — 3. Fehlt.

solt du dich werlich nit steüren wen̄ si zerpricht¹, Fol. 15^b.
 Nit steur dich auff zeitlich güt wañ bey allē deinē
 güt so nimpstu schlecht zwei kleine giplach aines
 yber das haupt das ander vmb den leib¹, Nit secz
 dein hoffnūg jñ weib vñ in kind noch ī dein freid
 er zerpricht werlich¹ aber des ist dir dz alles niczest²
 Secz dein hoffnūg alleī in got wañ der stab pricht
 nit vñ mit nichten hoffen jñ die welt wañ si ver-
 last dich werlich.

(Holzschnitt N° 8.)

Die zechēt eygēschafft der pilger yber let³ sich || (Ausg. A.
 nit mit kleider noch mit speifz od' wē er sich Fol. 18^a.)
 an geferd iber laden hat so ist er alsz fro wen̄ er ett
 wañ eī wagē sicht so spricht er zū dē fürmā lieber
 fier mir das vñ so spricht er gern vñ so legt er den̄

auff dē wagē wz ī beschwert¹ also² iber lad dich nit Fol. 16^a.
 mit effen vñnd mit trincken vñnd mit kleidern vñ
 mit zeillichem³ güt vñnd bald du empfindest das es
 dich engen will vnd dir das hercz czū vast will dar
 an kleben vnd so lūg vnd logs auf den wagen³ / ich
 mein die armen leit⁴ die fierent dirs yñ ewige sali
 keit || vnd den teil es mit . Sanctus paulus spricht / || (Ausg. B.
 wen̄ wir haben ein narūg vnd klaid⁴ dar mit mir Fol. 18^b.)
 vns bedecken so sollen wir vns lassen beniegē wz
 ist dein narung ain schiffel voll mußz vnd ain stuck
 prot vnd ain stuck fleisch hast du es anderst vnd nit
 geschleck oder klaid dar mit du dich züerest sun-

1. Punkt. — 2. nützeft. — 3. legt —

1. Punkt. — 2. Also — 3. zeytlichen — 4. menschen —

Ausg. B.
 Varianten.
 Fol. 15^b.

Fol. 16^a.

der ain zimliche narūg das ist das ainer sein weib vnd kind erner vnd sein freid jch gich' nit reich zū machen das du leib vnd sel we tuest dar vmb dz du nun woll gehalten werdest vnd deine weib kostliche kleider an kauffest vnd von geschlecks wegē weñ du sprechest jch hab es er erpt wie foll ich im denn thun so vil tausent oder so vil hundert So thun ains vnd hilf den armen mōnschen auch dar mit vnd laß dir des geleich sein als ein mist vnd prait den mist aufz vnd weñ du schon dar vmb kemeft so wurdeft du nit entrist noch zornig. funder wie vnser her mit dem gūt vmb gieng das mōchteft du woll leiden vnd das dir das hercz nit dar ann kleb vnd lūg das du zimlich effest vnd drinckest nit weñ es czū nacht fieren schlag das du noch nit effen mugeft vnd sprichst dan ich will gan spacier' aufz hin vnd her vnd so müst du den geleich den hunger eriagen vnd müst tun czū gleicher weifz als ainer der da will jagen das wildpratt Das

Fol. 16^b. das thun nit, fund' was dich beschwert das leg an
 ¶ (Ausg. B. diesen weg / das ist gib es armen leiten vn̄) laß dich
 Fol. 19^a.) des nit beschwern vnd den so gaft du frōlich nebē
 dem wagen da hin in ewige salikeit.

(Holzschnitt N^o 8.)

Die eilt eygenschaft die ist. Er lūgt jm gar vmb ain gute gefellschaft vnd mit denē gat er frōlich für vnd für vnd lūg das du allweg dein gefellen bei dir habest vnd den nymmen

Ausg. B.
 Varianten.
 Fol. 16^a.

5. sprich — 6. spaczyeren —

von dir laffest vnnd alz die zwen bilger tättent die hetten den gefellen bei inen vnd dar vmb sprachē si was nit vnser hercz jnprimftig da er mit vnz rōte auf dē weg vñ dar vmb lūg das du cristū jesū allweg bei dir habest || vñ lūg dz dein hercz allweg auf || (Ausg. B. Fol. 19^b.)

flamen vnnd yn prinftig sei czū got dem herrē vñ was tūt ain frumer bilger mer er hiet sich vor einem verreter vnd vor einem zōrliehen vor einē faulen tregen mōnschen vnd vor denē trei geföllē so hiet er sich wa er kan vnnd mag alfo thū du auch vnd hiet dich vor dem erften gefellen vor dem verreter das ist der teüfel vnd wie foll ich mich vor i hieten, Es spricht der lerer ysaias wen der teüfel spricht buck dich vnd krim dich vnd spricht er das vnd holt dir für / ey du pist noch jung niett dich der wolt vor vnd dē so du die welt verſucht hast so den den got vnd so magstu den got deſter paſz dienen alſz ettlich ſprechen wer das ſpezclin nit jung auff d'hand tret der muß alt auff der hand tragen / ey junger engel alter teüfel an das kōr dich nit es ist erlogen vnnd buck dich nit jn die welt wen werlich der teüfel lūgt dir auf vnd kōr dich nicks dar an vnd laſz dir nicks auf laden wan wen dich der teüfel einest erfettiget so gaſt du jmmādar fur vnd für des darf nit vaſt czū bewerer Nim her für einen geitigen mēſchen ye mer er hat ie gerner er mer begert czū habē des gleichen einer der der vnkeüſch aufz wartet vnnd der die werck ymādar treipt ye minder er fatt kan

Ausg. B.
Varianten.
Fol. 17^a.

1. vnnd vor — 2. Punkt. — 3. Nun wie — 4. dien —

werden ist es nit mit dem leib so ist es doch mit de
 || (Ausg. B. || willen vnd begirden vnd des geleichen einem eer
 Fol. 20^a.) geitigen ye mer man im eer empeüt ie mer er fech
 vnd het das man es noch mer tatt vñ³ ker⁴ dich nit
 dar an wann es ist sein⁷ mainung nit das du dar
 nach gott follest diennen / funder⁸ mer in etwen^{c j} er

Fol. 17^b. dich eineft yber lied so meint er du lieffest darnach
 nimer mer dar von vnd dar vmb so huet dich vor
 jm so du böst kanft vnd magft vñ gefell dich auch
 czü gütē frummen menschen wā bei den gütē
 würft du gut vnd bei den verkerten wirft du ver
 kert dar vmb so gefell dich czü den menschen dye
 deinen weg wend gan vnd nit czü den andern ge
 föll vor den du dich huetten solt / das ist vor ainē zer
 lichem oder reilichen mensche¹ alz ainer d' aufz geitt
 czü vniczen² dingen vnd den armen mensche¹ nit
 alz wen⁵ er ainnem spil man geb ein par guldī od'
 zwen¹ vnd wen er armen leiten nun ein guldin
 solt geben er meinte er het alz grofz getan vnd dar
 vor so huet dich auch, ¹ Das dritt ist das d' gefell vor
 dem du dich hueten fold das ist deī eygner leib wē
 die sel gern got diene so will der leib niendert her
 nach alz wen⁵ du auff foltest stan vnd dein geist ge
 denckt nū yecz solt ich auf stan vñ solt got auch lo
 ben³ nun hebent doch die genfz auf dem mist an czü
 schnattern vnd hept der han an zü kreen vnd die
 saw⁴ in dem stall an zu greinen vnd auch alles ge

Ausg. B.

Varianten.

Fol. 17^a.

5. *Fehlt.* — 6. dar umb ker — 7. des teufels mainūg —
 8. funder wē er dich eyneft über lyed

Fol. 17^b.

1. *Punkt.* — 2. vnützen — 3. Nun — 4. schwein —

figel || vnd alle thier lobent got iren hern solt den̄ nit || (Ausz. B.
 ain cristen mensch got seinen hern loben vnd eren¹ Fol. 20^b)
 aber der leib wil niendert her nach dar³ vmb so ist
 mein ratt wer got dem herrn dienen wöll der tött
 den leib wan̄ Sanctus paulus spricht wend ir sein
 recht bilgerin so töttent ewren leib. wie foll ich in⁴
 dōten da bruch⁷ dir ab vnnd izz vnd trünck vernifti
 klichen vnd yber vill dich nit vnd das dasig⁸ fol all
 weg dein gegen wurf sein wen̄ ich. mer esse oder

trencke so hindert es mich an meiner andacht vnd Fol. 18^a.
 wen̄ ich minder ess vnd so wurd ich zū schwach vn̄
 zū kranck vnd föliches vnd anders foll all wege
 dein gegenwurff sein vnd so würdest du den wack
 er vnd den̄ so volgt dir der leib nach¹ vnnd lüg das
 du dem leib nit nach volgest vnd du darfst dich den̄
 nocht nit gar auff zōren vnd wes² dich die v'nunft
 weifz⁵ oder ler das thū⁶ / nit thū einefz vnnd wen̄ du
 nefs gehōret haft vnd den̄ nach dem anpifz vnd so
 sprichst du¹ Nun wol an wir wōllen ain weil kar
 ten oder aufz spacieren gan oder im pret spilen bisz
 das vnfs die weil vnnd zeit vergat oder für die zeit
 langeweil da spricht Sanctus paulus in der zeit fi
 lich mit got solten versenen dar in erzürnen si got
 vnd in der zeit so si ewige sālikeit mechten erlangt
 haben vnd die got also hoch geachtet hat die verzo
 ren si also || vnnczlich¹ vnd⁴ dar vmb wilt du das der || (Ausz. B.
 leib den geist nit eng so mußt du in gewalt an lege Fol. 21^a.)

5. Darumb — 6. meinen leib — 7. brych — 8. daz selbig
 1. Punkt. — 2. was — 3. weyft — 4. Vnnd —

Ausz. B.
 Varianten.
 Fol. 17^b.
 Fol. 18^a.

geleich alz wē̄ man ain hindlin gewent da
den zweyen hündern füezlen foll gan es t
lang von im selbers nit wē̄ es ist fein art de
den füerfüellen auff der erd gat^o vnnd^o dar v
müß man das hindlin dar czü ziehen vnd
nen^o also^o wilt du auch das dein leib dem geist
sam sei fo müßt du in gewalt an legen vnd d
halten wē̄ von im selber tut er es lang nit.

|| (.Ausg B.
Fol. 21^b.) || **D**ie zwölft eygenschefft aines frummer
niftigē cristlichē bilgers die ist dē scha

Fol. 18^b.

(Holzschnitt N° 6.)

er bei im tregt den zeigt er niemant wen
gar ein narreter bilgeri^o der gelt bei im trieg
wē̄ er in die würczheüfer kem da liefz er^o in
man sehen wā̄ es möcht ettwan einer bei in
der möcht im^o dar nach beraben^o vnd du folt t
der vernünftig bilgerin vnd fold den schacz
zaigen^o was^o ist der schacz den ich han das fen
en gute werck die folt du niemāt zaigen vnt
willen noch thun das du gelopt werdest tu
die hē̄^o wenn sie ain ay legen will so gat si in
haufz vmb vnd müß yederman ynnen werde

Fol. 19^a. si ain ey will legen^o / vnnd wē̄ si es geloget |

Ausg. B.

Varianten.

Fol. 18^a. 5. daz es — 6. *Punkt.* — 7. Vnnd — 8. Also —

Fol. 18^b. 1. *Punkt.* — 2. *Fehlt.* — 3. in — 4. also foltu thun^o
— 5. Was.

Fol. 19^a. 1. *Punkt.* — 2. hatt —

So komment si vnd nement ir das ey das si geleyt¹
 wen^{fo} du vmb gafft gaczigen vnd dich selberz an
 hebft zu loben vnd sprichft got sei gelopt jch hab
 las güt werck heinten⁴ getan vñ hebft den an dich
 selber czu loben vnd tuft des das du gelobet wer
 dest¹ vñ den so kompt mā vnd nimpt dir das / Dar
 vmb so spricht vnser her eüre gerechtikeit tiend⁵ nit
 lar vmb das ir gefehen werden vñnd dar vmb so
 rüet dich gar eben / vnd zaigz niemant weder dir
 selberz noch andern¹ wañ du es an die sunnen her für
 wild tragen vnd wild es schon niemant || zeigē den⁶ (Ausg. B.
 Fol. 22^a.)
 dir selberz⁶ als wen ein mā ain heimlichen schacz hatt
 vñ dennoch so tregt er in an die sunnen / das thū
 nit nichten wen si werden dir genūmen / vñ wen
 ein geuallen in dir auff gat so wör dich des vñnd
 prich meine werck die fend⁷ vor dem hern / alz ain
 kuchin fleck ainer magt die in der kuchin ist vñnd
 wer weist ob si got dem hern empfencklich fend od¹
 nit¹ Wañ in dreyerley weifz wirt dē bilger d' schacz
 genūmē¹ Zu dem ersten so gat der raber⁸ mit ī aufz
 der herberg od' kompt yber zwerchs ein her gelaf
 fen vñ zu dem dritten so nimpt er jm es erst öttwe
 wen er nahent czu der ftat ist kommen¹ wen⁹ gat er
 mit dir aufz der herberg jch mein den raber / den bö
 sen geift dan wen du ain güt werck wilt thō so ge
 denckest du man wirt gedencken wol ist der freilich
 so ain gancz frummer mensch jch will gan czu dē

Ausg. B.
 Varianten.
 Fol. 19^a.

3. also ist es auch so du — 4. heyten — 5. thüend —
 6. *Fehlt bis* : so tregt — 7. worde vor — 8. rauber — 9.
 Wenn

heiligen wirdigen sacrament vñ empfaheñ dē z
 ten leichnā ihesu cristi vñ will beichten vñ das
 c iij

Fol. 19^b. müßen geben vnd tußt es entlich dar vmb das
 gefehen werdest / sich so gat er mit dir aufz der b
 berg vnd beraupt dich der ding vñnd deiner güt
 werck alle sampt vnd dar vmb so bewar dich eb
 das er dich nit berab vnd tū es nit dar vmb das
 gefehen werdest vnd thū es allein vmb gottes v
 len vnd gib got die er vnd sprich got allein geher
 || (Ausg. B. Fol. 22^b.) die dasig glori vnd er czū || Zū dem andern mal
 kompt der raber yber zwerch her vñ beraupt dich
 das³ ist weñ du schon ain güt werck jn einer güt
 meinunge an haft gefangen³ vñ nit darvmb das
 gelopt werdest vnd vachst es recht an vnd gat
 mit dir aufz d' herberg³ so küpt er aber yber zwer
 vnd berabt dich³ vnd das ist weñ du ain güt wer
 tußt vñnd den³ so gat³ ainft weñ ain wol gefallen
 dir auf alz weñ du ein³ almüßen gibest vnd es v
 dir ein ey des vnd des güt werck sicht man da vñ
 da vnd den³ so haft du ain wolgefallen jn dir selb
 vñnd den³ so zuckt er dir es aufz der hand vñnd d
 ist das dasig³ das die lieben heiligen altuätter vñ
 auch die heiligen einfidel klagent vnd das selbig
 die eytel er vnd dem widerstand vñ beleib in der
 sten mainunge als der wirdig lórer / Sanctus ber

Ausg. B.
Varianten.
 Fol. 19^b.

1. gehört der sig glory vñnd eer tzu — 2. Punkt. —
 Das — 4. gat etwan ain wol gefallen — 5. das selbig
 6. Bernhardus —

dus sprach an ainer predig da es im ein viel / vnd vnd yeczuns' alz er mercket die groffen genad das im die materi also haufen weisz ein oder czu vil da gedacht er im vnd viel im ein yeczund tatest du im recht vnd also bewegest die leüt recht also zu thun vnd da er das empfand da sprach er vnnd meinnet er die eytel eer vnnd sprach ich hab es vmb dein

nen willen nit angehept noch ' angefangen vnd will es ' von deinen wegen nit vnderwegen lassen vnd streit starck dar wider vnd laß dich von deinem für nemen nit treiben wen es zucket es sunst dir aufz d' hand. || Das drit wen nimpt er ims so er nahent zu der stat kompt den so kompt er wen er im anefag ain gute meinug hat gehept vn in dein werck auch nit er gefüchet hat vnnd wen das werck schon be schicht / so kumpt den erst der bösz geist vnd holt dir für du soltest es offnen vnnd sagen das die andern menschen auch dar von gebessert werden vnnd soltest es offenlich thun / vnd dem wider stant kecklich ' Als einest ain heiliger altuatter da er ka zu andern feinen prudern da viel im ein er solt offenparen ein geficht das er gesehen het vn er vnder redet sich mit dem psalm dauid schreibent ' ab gangē alle die meī sel fuchent vnnd da er also den ersten gedanck hin trib da was ein ander gleich an dem andern ort vn sprach ey wol haft du so recht getan das du dem gedanck nit nach ' haft gefolget vnd haft also wider in

Fol. 20^a.|| (Ausz. B. Fol. 23^a.)

7. yetzund

1. noch das — 2. es auch von — 3. *Punkt.* — 4. also abgangen — 5. *Fehlt.*

Ausz. B.
Varianten.
Fol. 19^b.
Fol. 20^a.

gestritten vnd da sprach er geschent werden alle die, die sprechent wol haft du so recht getan vñ dar vmb so hab fleisz dar auf // und laß dir das werck nit erst nemen vnd du sprichst jch empfind̄ des ding nit in mir des gelaub ich dir wörllich gar wol da haft du ainen stein in dem schuch das du des fandes nit empfindest vñnd dar vmb so spricht der her in dem heiligen ewangelium des da also sprichet / Lügēt das ir ewre gerechtikeit nit tüend / das si gesehen

Fol 20^b. werden wie || spricht er den̄ an einē andern ört euer
 || (Ausg. B. liecht das foll leichten das ist ir sollent eure werck
 Fol. 23^b.) thun das mā es sicht vnd das dem andern mēschen
 dar durch geleichtet werde wen̄ er spricht lügēt dz
 ir ewre gerechte werck nit tūen das si gelehē wer
 den¹ so rödet er mit dem an vahenden menschē wen̄
 ainem an vahenden menschen ist nit nucz das feine
 gute werck geoffenbart werden / wen̄ es geschech
 im gleich alz einem jungen kind das ain liecht in
 der hand tregt so schreit yedermā nement dem kind
 das liecht wen̄ es greift ye mit den henden in das
 liecht vnd scheüpt es ein in den mund vnd v'prent
 sich² also geschicht ainem an vahenden menschē wē
 es feine werck offenlich tūt vnd will dar mit leich
 ten³ so send den̄ die⁴ andre menschen da vnd v'werf
 fends im vnd kündent sich nit wol enthalten vñnd
 wend ymandar nū dar mit gesehen werden vnd
 den̄ so greiffen fy mit den henden darein vñ den̄ so
 schüebent sis⁴ in den mund das ist wen̄ si sich selb an

Ausg. B.
Varianten.
 Fol. 20^b.

1. So redet — 2. *Punkt.* — 3. *Fehlt.* — 4. *fy* es —

heben czu loben vnd dar vmb so ist den anfangende menschen nit nutz das si bei weltlichen menschen seien wan wen es went es woll ain anders in den rechten weg bringen so bringt yenes es ee wider in den alten weg dar vmb ist niemant nucz das fy das liecht in der hand tragen oder haben / fund' die erbern vnd || nit die gemeinen menschen vnd wen | Ausg. B. Fol. 24^a.) der her spricht ewr liecht das soll leichten so moinet er die obern vnd volkomne menschen alz die bisch off vnd priester vnd ander geistlich perfonen die

dem gemeinen menschen sollen leichten den ist das Fol. 21^a. selbig liecht nicz' vnd sollen das thun . wen ainem tapfern vnd ainem alten menschen dem wert man nit wen es ain liecht in der hand treggt wen man bedarf nit forgen das es sich ver preñ es greift mit den henden nit dar ein vn scheüpt si nit i den müd' also' ist auch' einem volkomne menschen dem ist nit schad wen er schon bei den weltlichen menschen ist vnd wonet es geit im gar nichz czu schaffen wen er ist fein geypt vn greift nit mit den henden dar ein er tut es nit von lobes wegen funder er tut cz das andre menschen dar von gebeffert werden vn lopt sich auch' selbfz nit dar jn / vnd weist sich dar jn zehalten das er nit vnrecht tut / vnd das ist i nutz wan wen ma licht von den erbern das sie also erent lich yn den gepotten gottes fend so werde si auch de fter ee bewegt zu guten wercken vnd dar vmb so

5. *Punkt.* — 6. Vnd darumb

1, nutz — 2. *Punkt.* — 3. Also — 4. *Fehlt.* —

Ausg. B.
Varianten.
Fol. 20^b.

Fol. 21^a.

follen si das thun / vnd follend den menschen gute
 exempel vnd eben pild vor tragen vnd auch eure
 werck offenlich tun das des die andern mensche v̄
 in sehen vnd sich da von bößern * aber wee denen
 || (Ausc. B. menschen die ynnen selbers || nit leichten vnd ande
 Fol. 24^b.) re menschen weisen vnd lören sy güttes thon den
 geschicht / alz ainem liecht das da print wöllliches
 liecht dem menschen zint vnd sich selber dar ȳ gar
 verzört * also geschicht den menschen auch die zyn
 dent andern menschen auch vnd verzören sich fel
 ber vnd die selbigen wissent den rechten weg vnd
 vnd zeigent vnd weisen ȳ andern leütten vnd

Fol. 21^b. gand inn doch selber nit / dar vor hüteten euch alle
 vnd lügent das euch der schacz nit genumē werd ,

(Holzschnitt N° 9).

|| (Ausc. B. Die dreyzehene eygenschofft eines vernif
 Fol. 25^a.) tigen bilgers ist / wañ er in ein stat kompt
 || vnd das¹ die leüt die j̄n der stat an heim fend
 schon sein spottent * so kümmert es in gar nit / vnd
 vñ was thut er er lachet sein auch ist er anderst ver
 niftig vñ gat ymādar für vnd für vñ gedēck ich
 bī hie nit anheim wz wil ich sein wie mā mich helt
 wañ man spottet ir oft so si in ein stat reitēt / od'

Fol. 22^a. gand vnd dar vmb wil sich einer des an nemen vñ
 bekümmern lassen so wirt er bald vnglickhafft wie

*Ausc. B.
 Varianten.*

Fol. 21^a.

5. jre — 6. Aber — 7. Punkt.

Fol. 21^b.

1. das er die — 2. Punkt.

dick vnd oft geschicht es weñ ain grauff¹ oder ein herczog oder ain bischoff oder sunft ain möchtiger lands her iber feld reitt dz er² ainē andern lat her seī vnd den selbigen müßent den die knecht wa si ī die herbergen kumment fir den herren haben vñ wer jm laid das man jn für den herren hette vnd fröett sich des nicks³ wañ weñ mā in tauczett od' für ain- en kneche helt⁴ vnd 'wilt du den weg czu ewiger sāl- licheit gan so müßt du dich wärlich nicks bekimmer weñ mā schon dein spottet⁵ wilt du anderst ain rech- ter bilgerin fein / wañ kurz wilt du got dienen / so müßt du dein lassen spotten⁶ alsz der verniftig bilger tut⁷ weñ man schon fein spottet so lacht er seī auch vnnd gat⁸ ymandar für⁹ weñ er gedenckt im er hab hie kein beleibende stat vnd gat frölich da hin vnd also thū du auch weñ man man¹⁰ dein spotte so ge- denck das du hie kain beleibende stat hast funder du suchst ain künfftige vñ gedenck. || was leit dar an wē ||

(Ausz. B.
Fol. 25^b.)

1. graff — 2. *Fehlt.* — 3. *Punkt.* — 4. Vnnd — 5. gat
nun für — 6. nit — 7. an mechtest du sprechen . ey —
8. thū mit ain ander — 9. fein . vñ das man sprech des
10. vnd ist —

Ausz. B.
Varianten.
Fol. 16^a.

der wölt eī iber pain feī vñ eī schelff ab dē apffel od'

- Fol. 22^b. ain aufz kerach das man in einer stuben aufz köret
weñ wörlichen wer got recht will dienen der müßz
sein ain yber pein vnd des doch keiner geren hatt
vnd müßt rōd für oren lassen gan / vñnd müßt dich
die in der stat anheimisch send gar nichts jrrenn las
sen' wölliche' send in der stat anheimisch dz send die
menschen die ir fach in difes ordreich hand gefeczt
es sei was es wöl so stat ir thon vnd ir lan nun in
die welt vn alle ir gir vnd müß das ist alsz in dife
welt gefeczt nit kōr dich an die selben die da anheī
send vnd vergifs nit wa du hin wandlen wild vñ
deiner bilgerschaft vnd kōr dich nit dar an tū alsz
der vernünftig bilgerin vnd veracht die welt / vnd
veracht sunst niemant / Nun veracht dich selb vnd
veracht verachten vñ des send die vier zippfel an'
dem' kiffin' vnd' nim den' einen zippfel' für dich das
ist veracht verachten vnd lasz dich des gespōcz nit
|| (Ausz. B. irren || noch kümmern / vnd gang ymandar für vñnd
Fol. 26^a) verachts alles sam' aber weñ es dich wil an vahn
czū kümmern so würft du defz vngluckhafftig / Ain
nest wolt einer gen rom gan vñ ī der stat da er an
haim was da het er ain meil wegs biz ī ain andre
stat vnd er gieng da heimen spōtt aufz vñ so er zū
der stat kompt da hött man das tor czū geschlossen
vñ er müßt her auffē ligen jn d' mill vnd alsz'er des
morgēs auff stünd da gieng er wider hind' sich heī
vñ sprach gefchicht mir das in dē grōne wz wur

Ausz. B.
Varianten.
Fol. 22^b.

1. *Punkt.* — 2. *Wöllich* — 3. *Fehlt.* —

de dan mir geschehē in dem durren¹ da⁴ ma^{it} er wē
im das also nahet geschech was wurd ī den verrē
geschehē vñ also tust du ī auch wen² du an vahest

recht zethūn vñnd alz bald du hereft das ma dein Fol. 23^a.
spottet so laft du gerehen wider dar von . Da von
spricht dauid die geschofz der jungen kind die fend
worden innen groz schleg . Sicht du nit wen mā
den jungen kinden bogen macht vñnd kleine helcz
lach dar auff für die pfeil oder bōlcz vñnd dar mit
schieffent si aber si kinden niemāt kein schadē thūn /
vñnd schieffent doch vñnd du wereft in einē haufz
vnd wāreft gern her aufz vnd es stūnd ein kleines
kind vor der tür vnd welt dich schieffen vñ du derft¹
eft nit her aufz vñ du sprecheft ey mā scheußt mich³
vñnd so tūnd gleich die einfeltigen bilgerin || auch || (Ausg. B.
si fiengen gern an recht zū thūn so firchten si nun Fol. 26^b.)
man schiefz si man spot ir vnd beleiben dar umb in
iren sünden⁴ dienen⁴ geschicht gleich als einen kīd
wenn ein kind gern mit seiner mūter oder vater
aufz dem haufz wer an die gassen oder an die sunnē
so hept es an vnd schreit veintlich vñnd so spricht
man den² czū dem kūnd schweig der murmler oder
der bucz ist dauffen oder der man der will dich beif
sen oder die gensz die pfeiffen iber dich³ was tūt den²
das kind es geficzt also vnd schweigt vnd fürcht
im vnd dar nicks mer iehen vñnd wer doch gern
hin aufz aber es fürcht den man oder den buczē³ Al

4. Da —

1. derft nit — 2. mich . Also thūnd — 3. Punkt. — 4. Den Fol. 23^a.

Ausg. B.
Varianten.
Fol. 22^b.

fo geschicht dir auch vor aufz einem mōnschen der sich lat erschrecken wie oft meineft du das es ge fchech das aines gern recht tāt das oft ein junges mensch von art zichtig ist vnd wōlt gern vnder dē freien himel an die ° sūnen gan vñ wē gefellschaft in das hauz kompt vñ will karten vñ anders tūn

- Fol. 23^b. fo will es nicks dar mit czū schaffen han, vnd den kompt der vatter vnd die mūter vnd sprechēt wie pift du ain vnflat thū dich auch czū den leiten wz wilt du befunders an vahn vñ den fo ist d' murm ler vor der tür vnd den fo laft du dich erschreckē vñ geliczt vnd darft nit aufz dem hauz wañ du firchst dir¹ Ir vätter vnd ir mūtern das dent² mit nichten || (Ausg. B. Fol. 27^a.) nit sunder³ weysent si das || si zichtig seien wē den ein mūter ein kind⁴ will recht ziehen fo hept mā geleich an vnd spricht tūts doch des vnd der auch nit was wilt du befunders an vahn⁵ nit⁶ kōr dich an dē man vnd lūg wilt du das erber leit aufz deinen kin den werden fo heb in der jugent an vñ zeuch si wol zichtiglich⁷ vnd heb⁷ bei der zeit an⁷ vñ lernen si gut tes wūrcken¹, Das ander des sich des kind erschreck en lauft das ist der man das ist den jungen mensche gar ain vaft groffe vnd schwarliche hindernuz vnd wenn si geren anfiengen spacieren aufz dem hauz czū gen aus dem⁷ hauz⁷ irer finden fo fürchtent si den

Ausg. B.
Varianten.
Fol. 23^a.

5. dye klaren funnen —
Fol. 23^b. 1. Punkt — 2. thünt — 3. befunder — 4. recht zeücht fo — 5. Nit — 6. zichtig — 7. Fehlt. —

nun den man wer ist der man * ey was würd man
 sprechen weñ ich yecz an fieng vnd wólte geren
 recht ' thun vnd wólte got dienen vñ wolt geistlich
 werden so fürcht ich nun es gereü mich wider es
 wer mir sunst yeczund gar wol ' zu fin vnd solt es
 mich den wider gerewen was wurd mā den sprech
 en vnd dar an¹⁰ kór dich nit vnd greiff es frischliche
 an vnd fürcht dir nit wañ oft geschicht es das ein
 nes geren got dienet vnd im der heilig geist genad
 ein geit das es got fol dienen nit ersteckent die sel
 bigen genad vñ weñ sich ewr hercz auf tüt zu got

vnd geren frucht prechte geleich alsz die plu^o jn dem Fol. 24.
 weinreben weñ der herr cristus spricht ich pin ain
 weinstock vnd mein vatter ist der wein man , vnd
 jr all famet fend est vnd dar vmb so ersteckent den
 famen nit in eüch vnd land in frucht pringen in dz
 ewig leben vnd land eüch das nit erschreckē Das
 dritt das ein kind erschreckt das fend || die genz wer || (Ausz. B.
 fend die genz die also anheben czu pfeiffen yber eis Fol. 27^b.)
 weñ eines an hept czu beichten vñ czu dem dickern
 mal czu dem sacrament czu gan vñ will sich in ein
 recht cristenlich leben schicken so heben den an die
 genz czu pfeiffen das ist si heben den an vnd sprech
 ent was will des befunders an vahn es sei im einē
 kloster oder wa es woll weñ einer anhept yñ sein
 em kloster vñ will seinē orden halten er will nicks
 eygens han vnd will gehorfam sein vnd was den

8. sprechē fy — 9. wol im fin — 10. Dar an ker —

*Ausz. B.
 Varianten.
 Fol. 24^a.*

sein orden vnd sein regell in helt stracks¹ ane rucks dem selbigen nach czu⁰ kommen. So heben den die andern prueder an czu⁰ plaufen vnnnd sprechen sich wol ist der aber so recht geistlich worden / Nun tut es doch der recht doctor auch nit er weußt⁰ gleich was er thun⁰ foll vnd er⁰ ho⁰pt ain befunders an er mu⁰ß hin vnder da hilft kein tading fir des gleich en⁰ ist es vnder den⁰ laien priestern auch / wen⁰ ainer an vahn⁰ will vnd will alltag me⁰ß haben vnd wil sein ampt wol ordenlich vnnnd fleislich verpringen vnnnd will sich an einer pfrend geniegen lassen vn⁰ hat der gen⁰ug so hebent den⁰ die andern pfaffen an vnd sprechent sich wol seien wir aber nun so geistlich vnd verspotten⁰ in gar vnnnd den⁰ kann er ynnen

Fol. 24^v. niendert recht thun⁰ vnd des gleichen vernichtes in gar¹ vnd er mu⁰ß hin vnder¹ des⁰ gleichen in dem⁰
 || (Ausz. B. leyen wen ain bider || man an hept vnd will sich wol
 Fol. 23^v.) recht mit got vnd mit eren neren vnd hiet sich vor falschen kaffen vnnnd will erwercklich mit sein⁰ din gen vmbgan vnd wil niemant laichen so⁰ hept ma⁰ an iber in czu⁰ pfeifen vnd mu⁰ß veracht sein¹ des⁰ gleichen ein erbere fraw die sich erberklich ho⁰lt das niemant ab ir georgert werd vnnnd vacht an gute werck czu⁰ thun⁰ stracks⁰ ane rucks / so hept das gemein volck an vnd pfeifent vnd plafent yber si kindent si es nit gar verschlagen so beiffent si doch dar

Ausz. B.

Varianten.

Fol. 24^v.

1. starcks — 2. waifzt — 3. der

Fol. 24^v.

1. Punkt. — 2. Des — 3. den — 4. So -- 5. Des — 6.

starcks —

ein vnd wie es gat so muß es nun⁷ der⁷ verspotten
 werden / wilt du anderst got dem herrn dienen so
 muß du vil spocz ein nemen¹ / vnd⁸ den spot laß dich
 nit irren vnnnd des rauschent laub es vergat alsz d'
 schat an der wend / nit thū alsz ein scheüch rosß / ain
 scheüch rosß das scheücht vnder weil ab einem scha
 ten / nit laß dich erschrecken den schaten vnnnd das
 laub das da rauschet alsz in einē wald¹ fūder⁹ fürcht
 mer das schwert gottes des herrn des¹⁰ dir leib vnd
 fel wirt von ain ander teilen in ewige verdamnusz¹
 vnd das schwert vnd den man fürcht mer den das
 yederman iber dich spottet vnd gedenck es ist noch
 vmb ain klaine zeit czü thū ich waiz nit wen ich
 an das tor kum dz ist der tod durch dē ich ein muß
 gan in mein vatterland da ich mü¹ hin han vnnnd
 laß dich der welt tading nit beküern vnnnd laß si
 || dar vmb forgen wen warlich si müssen ainen hör¹ || (Ausc. B.
 ten vnd ainen schwören stand dar vmb thū ge Fol. 23^b.)

laub mir / wañ es ist ein¹ grosse sind wer die frumē Fol. 25^a.
 mensche¹ v'spottet vñ ab köret von dem rechte¹ pfatt
 zū ewiger salikeit wañ wer das tūt der ist des teü
 fels knecht wen d' teüfel follet adam vñ eua jn dē
 paradeiße des was der sam / also tüent si auch wen
 eines erst an vacht vñ wil got dem hern denen¹ / so
 komēt si vñ sprechent dan ey was woltest du neuē
 es an fahen / was wurd man sprechen kōr dich nit

7. *Fehlt.* — 8. Vnd — 9. Sunder — 10. der —
 1. dienen —

Ausc. B.
Varianten.
 Fol. 24^b.
 Fol. 25^a.

dar an vñ lafz den man fprechē was er woll / vñnd
 dien got dem herren / czü^o dem andern da criftus ge-
 porn ward da richtet er zū das alle kneblach vñ al
 le kind herodes liefz tōten also tiend^o auch feī knecht
 wen̄ si hören ain gūt werck vñ das aines an hept
 zū gepern vor hand si die frucht ī mūter leib erſteck
 et yecz fo si ſehen das man ain gūcz werck verprī
 get fo mügent si es nit erleiden^o vñd tiend^o gleich alfz
 die kroten / wan si den ſchmack ſchmōckēt von der
 plie d' wein fo kündent si es nit erleiden / also tiēd si
 dem frūmen mōnſchē auch vñ wa si kündent oder
 möchtē fo ſpoten si ir^o / aber^o den frūmen mōnſchē iſt
 es ein frōd wen̄ si ſehent das ſich aī mōnſch zū got
 kōret vñ ſchmōckē den ſchmack d' plie von herczen
 gerñ vñ für war es iſt aī grofe ſind wer aī mēſch
 hindert an dem weg des herñ^o vñ^o dar vmb fo hūe
 ten eūch dar vor das ir niemāt hindernt / vñd wōl
 her ain bilger vnfers herren || well fein d' lafz ſich dz
 gefpōt nit irren vñ gang ymandar für vñ für czū
 feinē vatter land vñ lafz dich nit beküernē wen̄ si
 dich ſchō beiffen ſy kinden dir nicks ton das iſt wen̄
 ſy ſprechent / ey es iſt dennocht nit^o alfz gold das an
 dem fattel gleiſt vñ andre wort vñd lafz dich nit be
 d j

|| (Ausg. B.
 Fol. 29^a.)

Fol. 25^b. kümmern wen̄ das gemein volck ſchon vmb dich
 ſticht alfz die fōgel vmb ain eylen od' vmb ain kac
 z en da ſtechent die vogel all czū vñd ayner an dem

Ausg. B.
 Varianten.
 Fol. 23^a.

2. Zū^o — 3. tuend — 4. nit leiden — 5. Punkt. — 6. Aber
 — 7. Vñ — 8. nie als

ort d' ander an einem andern ort vñ ſtechet yman
 dar zů ynē / vñ gleich müſt du auch leiden vñ müſt
 yed'man rōden laſſen was er wil vñ müſt ymādar
 für vñ für gan in deines vaters lād / wilt du āderſt
 ain rechter bilgerī ſein / vnd ain recht criſtē menſch
 dar vmb ſo land ewch das geſpett nit irren / vnd
 das ir ewer bilgerſchāft nit vergeſſent ,

(Holzschnitt N° 10.)

Die fierzehent eygenſcheft aines bilgers dz
 iſt weñ er in ein ſtat od' durch ain ſtat gatt
 wē¹ mā ſchō tanczet od' reñet od' aī hochzeit
 iſt od' was mā frōlichs pfligt mit baden vñ ändern

dingen des laſt er ſich yber al nit beküern vñ gat Fol. 26^a.
 nicks deſter mīder ſeinen weg für vñ für iſt er an
 derſt v'ninftig / alfo¹ müſt du auch thun wilt du an
 derſt ain rechter criſten bilgeri ſein / ſo müſt du dich
 d' wōlt frōd nit laſſen kürnberg / vñ müſt gedenccken
 ich will mein frōd ſparen biſz ī meī vater land vñ
 da wil ich mich frōwē vnd frōd haben wer² nit das
 ain narreter³ bilger weñ er durch || ein wifen gieng || (Ausg. B.
 da vil luſtiger plümē wāre vñ er ſaß nider vñ klau Fol. 26^b.)
 bet d' roſen vñ der plümē vnd die weil kem einer
 vñ nōm im den ſeckel Oder meiner ſag mir weñ d'
 hencker ainē an dem ſtrick hette vñ fieret meinf⁴ ob
 in auch luſtet nider czů ſiczē vñ der plümē zů prech
 en nein es wōrlich es wer auch den das er ſeinner

1. vñ — *

1. Alfo — 2. Wer — 3. thoreter — 4. meinfu —

Ausg. B.
 Varianten.
 Fol. 25^b.

Fol. 26^a.

marter v'geffen hett / Alz einest da furt ain hencker
 ainen au'z vnd alz si zu ainē³ becken laden komē da
 da sprach d' dieb zu dem hencker / lieber kaff⁴ mir ain
 weiz prot es hungert mich alz⁷ ybel vn̄ der hencker
 sprach des wil ich gern ton vn̄ alz er ī eines kaufet⁸
 het da sprach d' dieb / lieber schneid mir das mōl da
 von vnden mā spricht es sei alz vngefūd da⁹ sprach
 der hencker lieber es ist dir gefund genūg die weyl
 du lepft¹⁰ was¹¹ aber des nit ain narreter dieb d' hett v'
 geffen das in der hencker bei dem strick fueret czū de
 tod¹² Also tiend auch die narreten¹³ ainfeltigen armē
 arbenfāligen menschen die also gancz vnd gar v'
 geffent das si der hencker ymandar¹⁴ andem strick fie
 ret hin czū dem tod / weñ wir gangen ymandar
 vnd nahen ye lenger¹⁵ vester czū dem tod¹⁶ vnd wend¹⁷
 sich erlūftē ī difer weid dz ist ī difen wōltlichē frōdē

Fol. 26^b. der her cristus jesus sagt ain geleichnufz in ainem
 ewangeli¹ vn̄ da er sagt von dem reichē man vnn̄d
 vom lasarus / da er lasarū sach in der schofz abrahe /
 || (Ausz. B. Fol. 30^a.) da sprach er vatter abrahā erparm dich y||ber mich
 vn̄ lafz lasarū den auffern teyl seies finders eī dūck
 en in ain wasser vn̄ das er mir kiel² mei zūgen³ wā
 ich wird ser gecreicziget in difem flāmē⁴ da sprach
 abrahā fun gedenckst nit dz du deī gūt tag hast ge

Ausz. B.
 Varianten.
 Fol. 26^a.

5. dem — 6. kauff — 7. gar — 8. gekauft — 9. Da — 10.
 Punkt. — 11. Was — 12. thoreten — 13. Dieser Satz fehlt
 von ymandar bis : vnd nahen — 14. ye vester — 15. si
 wollen sich —

Fol. 26^b. 1. Punkt. — 2. Fehlt —

hapt ĩ deine leben vñ lafarus ' ain armes leben ' nun
 aber wirt er getróft ewiklich ' aber du wirft gepein
 iget ' dar ' vmb so gedenckt vñ lād eüch d' wólt ding
 nit kúmern / vñ gedenckt wie jr hie ĩ dem ellēd fēd
 vñ wie wir yecz frōd foltē haben mit den lieben hei
 ligen ĩ dem ewigē leben jn unfers vaters land vñ
 foltē nit v'geffen dz wir hie in dem ellend wārē vñ
 in dē stal ' alſz vnſz dz heilig ewangeli dz ¹⁰ da ¹⁰ ſagt vō
 dem v'wuntē menſchē des ab wz gāgen vō jericho
 vñ da lōgt in d' ſamaritā auf ſein tyer vñ fūrt ĩ in
 ainē stal vñ gab dem ſtalknöcht zwē zechner dz er
 ſein pfleg vñ ſprach pflig des menſchē vñ was du
 mer iber das aufz geift wen ich wid'kum ſo wil ich
 dir das ſelb auch wid' geben ' vñ ¹⁰ alfo ' hat vnſz auch d'
 hrre ' got ¹⁰ in dē ſtal das iſt in difes jamertal gefeczt
 vñ hat dich empfolhen den prietern vñ hatt den ge
 ben die zwen zechner das iſt die alt vnd die new ee
 vñ das wir eüch follē predigen das heilig ewange
 li vñ ⁷ dar vmb ſo ſollen wir vnfers ellends nit ver
 geffen vñ ſollen alweg daran gedencken das vnnſz
 der hencker alweg bei dem halz an dem ſtrick fūertt
 ymandar für vnd für den richter ' || vnd des wer ain
 narreter dieb der da hin für den richter gefiert wur

|| (Ausg. B
 Fol. 30^b.)

de vnd den ſeckel od' den raub in der hand od' funft
 bey jm trieg vñ weſt ' es wol das in d' richter wur

Fol. 27^a.

3. die — 4. Darumb — 5. Alfo — 6. herr gelegt in d'
 ſtal dz — 7. Vñ darüb foltē alweg daran *der Rest fehlt.*
 — 8. wan des were ain toreter — 9. *Punkt.* — 10. *Fehlt.*

1. weſt wol —

Ausg. B.
Varianten.
 Fol. 26^b.

Fol. 26^b.

de verurteylen / aber wa er möchte fo wurf er denn
 raub von i' / also' tiend auch vil armer torete mēsch
 en vñ wiffent nit weñ si fir dē strengē richter müef
 fent vnd rechnung geben vmb alle ire werck ' mir
 müeffen rechnūg geben bißz auf den lösten quadrā
 ten vñ dar an gedenckent si nit vñ tragend di fīd
 ymer mer bei ynen vñ wiffent wol solten si also fir
 den strengen richter jch mein got den hern kummen
 to westen si wol das si verdāpt würden noch ' werf
 fen si die sünd nit von ynen fund' si hauffen sy ie lē
 ger ye mer weñ aī v'kertes hercz das sündet ie len
 ger ye fester / Das sagt aineft ain alter altuater vñ
 sprach ich izz strick vñ trimck strick vñ schlauf' strick
 vñ wa ich mich hin ker fo send mir vmb vñ vmb
 strick gelet dar ein ich solt vallen / weñ werlich der
 teüfel feüret nit ' den ' ist du strick / weñ du dich yber
 fülleft ' des ' selben menschen regel ist ' wañ si nun zū
 effen haben fo achtent si nit wie es funft gat / vñ zū
 trincken haben weñ si schō wöfthen das es wid' gott
 wer fo woltens ¹⁰ deñocht dem geluft ¹¹ genūg thun '
 ||:Ausz. B. Zu dem dritten ¹² ist im ¹³ ain strich ein gan || weñ du ai
 Fol. 31*) nem böfen ding nach gaft . Zū dē fierten ist dir dēi
 schlaufen ¹⁴ fünd weñ du es ¹⁵ dar vmb tuft das du d'
 biebrey hinnach defter bazz kündest aufz wartē wē
 ain v'kertes hercz des sündet ye ¹⁶ mer wz du tuft / vñ
 das end dar vmb du das tuft das ist ein todt fünd

Ausz. B.
Varianten.
 Fol. 27*.

2. *Punkt.* — 3. Also — 4. Wann mir — 5. dennocht —
 6. schlafft — 7. Deñ — 8. Wann der selben—9. ist also .—
 10. sy es dennocht — 11. luft — 12. mal — 13. *Fehlt.* —
 14. schlaffen — 15. ye lenger ye mer . Wan was du

weñ du nun einem ainen mundt vol für legest ob
ainem tiſch / vnd wer dein meinung du wöltest in
d iij

dar mit bewegen zu ainer bösen meinung zu dir Fol. 27^b.
so wer es dir ain tod find¹ vñ weñ du nun ainē au
gen plick yn an sehest vñ meitest du wöltest in dar
mit bewegen das er dich lieber gewen / so wer es
dir auch ain tod sünd vñ nun ain wort gen einem
menschen sprecheſt vñ wöltest in dar mit bewegen
zu vnordenlicher liebi od' begir / so ist es dir aber ai
todfüd¹ vñ² wie vil ain mensch todfünd tie³ nū ī ain
ner stund wol mer dan hūdert / vnd dar vmb singt
die heilig cristenheit / en mittē vnferm leben so ist d'
tod wañ wir sterben ymer mer¹ / wañ⁴ all stund so
sterben wir noch v'gefent die arbentfālige mensch
en das sy hie also in den stricken fend vnd wissent
nit weñ sy für gerücht müessen vñ vergeffen gar⁵
des jamertals dar jn sy fend vñ machent innē aufz
dem stal ain lustperlich leben vñ ligent also in dem
vnflat vñ⁶ möcht ainer sprechē¹ fol es den ai vnflatt
vñ ain stal sei so ist es mir kaī stal od' vnflat⁷ || vnd Fol. 31^b.
fint ye ain arbētfālig mensch es wölt also in denē
eren leben vñ alweg gern haben / vñ wölt vnferm
hern fein himelreich lassen das fend torete mēſchen
vñ sprechēt es⁸ wer nit ain wūder ob es gleich ain
em v'niftigen mēſchen schon auch gefiel ist das nit
ain torets mensch des ī ellend wolt fein für seines

*Ausg. B.
Varianten.
Fol. 27^b.*

1. Punkt. — 2. Vnd — 3. thue — 4. Wañ — 5. statt —
6. Nun — 7. vnflat Man fint ainē — 8. wer es ein —

vaters lād od' reich vñ das ynē die augen so gar er
plindet seiē vñ wōnent es sei alz ain fein lustig dīg'
aber wer der wōlt frōd mit heitern augen an licht
dem ist sy wol ain stal vñ ein jamertal alz die hey
lig cristēlich kirch singt zū vnser hoffnung zū maria

- Fol. 28^a. der m^oter gottes jn dem salue vñ spricht wir riefen
zū dir wir ellende kinder eue zū dir seüfzeñ wein
en vñ klagen jn difem tal der zeh^er / Eya dar vmb
vnser fürsprecherin ker zū vn^sz deine augen deiner
barmherczikeit vnd jhesum dein gefegnete frucht
deines leibs zaig vn^sz nach difem ellend / vñ' bekenē
das es hie ist ain ellend vñ das wir hie seyē in dē
tal d' treher dar vmb wer die wōlt lauter an licht
dem ist wol ain ellend weñ d' welt' frōd ist aī schatt
vñ dar vmb so sichst ain v'ninftiger mensch nit an
derst an vñ hatt es für ain schaten wañ weñ du aī
nen ainen schaten aines menschen sichst / so ist der
mensch nit ver / also scheczent sy auch die frōd alz
ainē schaten d' bald vergat vnd denē so ist d' mensch
nahent' also ist im auch vñ meinent es sei im d' tod
nahent vñ dar vmb so ist es || inen ain gestanck' aber
Fol. 32^a.) den weltlichē vñ' den torete menschen dē schmeckt
es gar wol denē geschicht gleich alz denē menschē
die prifet ramen' die schmeckens nit yber al / weñ si
hand des' gewonet vñ ist innē ain guter geschmack'
aber weñ andere menschē dar für gand so v'heben

Ausg. B.
Varianten.

- Fol. 27^b. 9. *Fehlt.*
Fol. 28^a. 1. Also bekenn — 2. *Fehlt.* — 3. *Punkt.* — 4. raumen —
5. es —

fz sich v̄n schmecket ī gar ibel * also * ist den toretē v̄n
 vnuerrniftige menschē fy wenen si haben aī lustig
 v̄n ain gūt leben so ist es ain eytel vnflat vnd das
 schmeckēt si nit / ja wol mā findt wol ainen mēsch
 en weñ er nū dem gelust gnüg thūt es sei mit esse
 vnd auch mit trincken der felbigen menschen regell
 ist das fy sich vol füllent v̄n das si alzeit vol seyent
 v̄n lōgen sich deñ nider v̄n schlauffen vnd so fi yne
 gnüg geschlaffen hād so stād si auf gād / v̄n lörent'

lich vnd das ist ynen ain lustig ding' / der ander der Fol. 28^b.
 achtet des effens vnd des trinckens nit alsz vast alsz
 fein geferd̄t vnd begir das ist alsz nun auf vnkeisch
 wie er nū dem werck genüg künd ton / Der drit der
 v'liez effen v̄n trincken v̄n vnkeüsch weñ er nū er
 hecht * wer v̄n man in nū hoch hielt denē schmecket
 es gar wol du sichst wol wē aines ī ainē hauß knob
 loch hat geffen v̄n die andern mēschē die ī dē hauß
 fend nit so schmeckēt si es alle sampt / aber weñ fy
 in auch effent so schmeckēt si in nit vnd mag ainer
 den ādern wol leiden / also geschicht auch dē mensch || (Ausz. B.
Fol. 32^b.)
 en die hād deñ gestäck d' sind * gewonet v̄n gedunckt
 si gar ain gūter feiner geschmack sein * aber ainer d'
 knobloch nit geffen hat das ist d' nit ī findē leüt od'
 schmeckt dē schmack wol v̄n ist aī ybler gestanck ,

(Holzschnitt N° 7.)

6. Also — 7. leren — 8. *Punkt*.

1. Der ander — 2. erhöcht — 3. fünd — 4. *Fehlt*.

Ausz. B.
Varianten.
 Fol. 28^a.
 Fol. 28^b.

Fol. 29^a.

Die fünffzehent eygenſcheft die ain bilger an jm hat / das iſt er iber eylt ſich am erſten nit od' yber gat ſich nit / er gat den erſten tag ' gemacht / wā̄ ainer ainen verren weg wil gan der darf ſich nit in ainem tag oder dreyen iber gan od' ab gan / wē̄ er zū vaſt gieng / fo künd er den̄ nimer nahter kumen vnd müſt gleich alfo ſtil || ligen alſz wē̄ ainer ain pferd yberreit / Zu dem erſtē fo ainer in die herberg kumpt ſo wirt das pferd rech vnd kan nyendert nahter kumen / alſo ' müſz auch aī rechter criſten bilger thū̄n vnd müſz ſich ſelb am erſtē nit gar ab ' treiben das er dar nach nimer got dē hern künde dienen das ſollent ir mit nichten thū̄n das ir eūch gar aufz mögernt vnd gar kräck machent / alſz ettliche torente menſchen tiend die ſich ſelber alſz gar kranck machent die ſich am erſten alſo koſtigent mit vaſten vnd mit andrer koſtigūg / dz iſt gar vnrecht vnd erſpringt jm gar vil jbels dar aufz Es ſpricht ſanctus bernhardus ſy berauben am erſten den leib feiner gūten werck / zū ' dem andern ſo beraubent die teūfel den ainmūt oder begir Zum dritten ſo beraubēt ſy iren nechſten aines gūten eē^o empels / zūm ' vierten ſo nement ſi got fein er / zūm ' erſtē ſo berauben ſi den leib feiner gūten werck wē̄ tiend ſi das ' wē̄ ' ſi an vahent vnd wend dem erſtē willen nach kummen vnd volgen vnd wend dem genūg thū̄n / fo ſichſt du wol wē̄ fünf oder ſechs ſtarcke pferd an ainem wagen ſend oder gand vnd

Ausg. B.
Varianten.

Fol. 29^a.

1. gar gemacht — 2. Punkt. — 3. fo — 4. über — 5. Zu
— 6. exempels — 7. Zum — 8. Wen —

es ist nit ain vernünftiger fürmann dar pei so verfa
ren si gar sshedlich vnn̄d ' weñ aber kleine pauren

rösslach an ainem wagen send vnn̄d weñ die schon Fol. 29^b.
nit alz ainen vernünftigen fürman hand ' so tiend sy
dennocht nit alz ein sshedliche fart ' was ' send die
starcke pferd das ist || dein güter wil alz weñ du ge || (Ausg. B.
denckst was ist hie es ist doch alz nicks vnd ist doch Fol. 33^b.)
hie kein beleibende stat vñ wir seien doch al ' bilgeri
es sei ' dan̄ das du ettwañ an ainer predig od' füft
hörest ' die gnad gottes in dir wirck / vñ das geleich
dein wil bereit ist got zū dienē vnd den so fachst du
an vnd kōstigeft deinē leib mit vasten vñ mit beten
vnd kumpft ~~selten nimen~~ nider vnn̄d ist kenifelsch '
vnd kōstigeft dich alz vast das du alz kranck wirst
jñ ainer kurczen zeit das du geleich also kräck wür
delt das du nicks gūcz mer magst thun vnn̄d das
dein leib kain gūt werck mag thun vnd also berau
best du jñ der gūten werck / weñ ainer ain layter be
hend auf laft ' vñ er felt wē er auf den oberstē sprof
fen kumpt so felt er biz zū dem vndersten vnn̄d be
leipt nit auf dem andern oder auf dem dritten / vnd
ist gar forklich / Geleich also ist ainem cristenlichen
leben auch weñ es ist nicks anders deñ ain auf stei
gen zū got dem hern / weñ aber sunst ainer auf der
erd lauft der felt nit alz hart ' weñ ' du an vahest dich
alz vast vnd alz vnuerniftiklichen czū kōstigen dz
du gar dem ersten willen nach gaft vñ nach wild

9. *Fehlt.*

1. *Punkt.* — 2. Was — 3. all — 4. fey halt das — 5. *Fehlt.*
— 6. kein fleisch — 7. lauft — 8. Also du —

Ausg. B.
Varianten.
Fol. 29^a.

Fol. 29^b.

gan vnd also kranck vnd schwach wirft das du bei der weil gar vnbesint wurdest oder gar von deinen sinnen möchtest kummen vñ weñ du gleich gacz vnd gar auf den obergosten sprossen hin auf k̄upft

¶ (Ausg. B. ¶ vñnd gleich gancz vñnd gar wyder vmb her ab Fol. 34^a.)

Fol. 30^a. her ab f̄olst bis auf den vnd'gosten / das ist weñ du am ersten gechligen hin auf lauffst / vñ weñ du an sprossen k̄umest das du auff das höchst kumpft / vñ den alz kranck wirft weñ du got noch lenger solt test dienē so pist du alz schwach dz du ḡacz erst wider müst an vahn fleisz vñ andere ding des du vor gelassen hast vñ müst erst von dem vnd'gostē sprossen an vahn wid' auf zū klimmē ' vñ ' dar vmb so v'fert d' starck gar schedlich weñ er nit ainē rechtē fürmā hat ' dar ' vmb so sol alweg dein vernūft der fürmā sein weñ es aber kleine pauren rōszlach sēd so tutes nit alz not das si alz ainē v'ninftigen fürmā haben das ist weñ der will nit alz starck ist vnd also gemelich ' an hin fert vñ der bedarf nit alz ainē v'ninftigen fürmā ' vñ ' in der cristenlichē kirchen so tregt mā die körzen alwegē vor dem creücz das bedeüt vnz das alwogen die v'nūft deī ' creücz ' das ' ist ' dein ' creüzigūg ' foll vor an hin zinden ' das ' follent nun die menschen hören die sich zū dem erst en zū gehert ' an zū ' greiffē ' aber ' du möchtest sprechen jch hör wol ich mag wol dem leib deñocht auch

Ausg. B.
Varianten.
Fol. 30^a.

1. an die — 2. *Punkt.* — 3. Vñ — 4. Darüb — 5. gemechlich — 6. deyner 7. creützigung — 8. *Fehlt.* — 9. Das — 10. hert — 11. Aber —

noch wol g^otes t^unⁿ 17 jch 18 sprich nit das du dich f^ul
 left vnd alweg vol feiest vnd das du nun faig dar
 von werdest vⁿ das b^osz gedenck i dir auf 19 er wasch
 fen oder auf gangen weⁿ 14 du dich czu got 15 wild ko
 ren || vnnd sprecheft pater nofter oder vatter vnser 16 || (Ausg. B.
 ain diern her oder das od' das her 14 des 14 hey/z ich dich Fol. 34^b.)
 alles nit weⁿ so du empfindest das dich dein leib
 woll engē oder irren das du deⁱ hercz nit alz woll

czu got m^ugest keren / so magst du wol dir alz vill Fol. 30^b.
 abprechen alz dich deⁱ vern^uft weift weⁿ du mein
 test weⁿ du des od' der speisz mer n^umeft so wurdest
 du vnge chickt got zu dienē / vⁿ effest deⁿoch nun
 das du dē gelu^st gen^ug tetest das wer' dir sind aber
 wen du meintest wen du nit ettwas effest so wur
 dest 3 zu 2 schwach vⁿ k^undest 4 nit nit alz lang 5 dienen
 vⁿ t^ust es in d' mein^ug das du f^ur vnd f^ur got dien
 nē m^ugest so magst du wol effen alz vil dir nott^ur^f
 tig ist zu ainer auf enthaltung deines lebensas 6 dan
 der ist si beraubent die sel jres anm^ucz od' begir wē
 sy sich also gar er m^ogernt vod das sy also kranck
 werdent so sprechens deⁿ wie ist mir n^u geschehē
 jch hab nimēn alz vil begir vnnd an m^ut zu got jch
 kan mein hercz nimmē alz wol zu got auf hebenn
 alz vor vⁿ kan gleich gar nichts g^otes mer ton / dz
 geschicht weⁿ es sich zu dem ersten alz vast yber ye

Ausg. B.
 Varianten.
 Fol. 30^b.

12. Ich — 13. auff wachffen — 14. Wenn — 15. gott dem
 herren — 16. oder ain schōne diern her — 17. Punkt — 18. Fehlt.

1. wer ain befund' . Aber — 2. Fehlt. — 3. w^urdest du Fol. 30^b
 schwach — 4. got nit also dienen — 5. lebens Das ander
 ist sy —

best' vnd im es selber so hört macht vnd lögt den so
 wirt der geist dar durch geschwecht / vnd dar vmb
 so spricht es den ich muß yecz beichten vnd muß zu
 dem heiligen sacrament gan vnd muß des vnd ye
 nes thun vnd den so muß es thun' vnd hat nimer
 || *Ausg. B.* || fröd dar in alz vor / das ist alz nū das sich aī mēsch
 Fol. 33^a. selb yber eyt' aber' wen' sich eines vernunftklichen
 in allen feinen wercken holt so hat es alwegē fröd
 vnd fröwet es von ganzem seinem herczen wen'
 es beichten wil oder sol od' aber andere gute werck
 sol thun / aber wen' sich' alz vast köftiget vñ i zu vil
 abpricht es sei mit effen oder mit trincken oder an
 dem schlafen od' an andern dingen dem wirt es alz

Fol. 31^a. schwer vnd alz schwach an dē geist das es dar nach
 wirtfam muß es thon vnd tüt es nit aufz ainē frei
 en herczen vnd den so beraupts du die sel irer gird'
 vñ jres anmüt / Zu dem dritten so beraubest du dein
 en nobē cristen menschen aines guten exempel daz
 ist wen' andere menschen sehen das du alz ain strē
 ges veintlichs leben fierest al' si möngs des gar zu
 ainem toren wirt vnd wen' es den' andere mensche
 sehen so mainē si den muß ich also thun alz d' mieft
 ich mich selb auch alz gört' köftigen das ich gar vn
 besint wurd vnd solt mich selb also zu ainem torē
 machen jch wil es ee vnder wegen lassen / vnd' denē'
 vnd denen soltest du ain firdernuß sein so pist du in

Ausg. B.
Varianten.
 Fol. 30^b.

5. yebet — 6. *Punkt.* — 7. Aber — 8. sich ains —

Fol. 31^a.

1. begird — 2. als menig mensch des gar zu — 3. hart
 — 4. *Fehlt.*

ain forcht vnd ain erschrecken vnd foltest in auch
 ain güt leben vor tragen das si dar durch auch gott
 deneten^s aber so si sehent dein hört vnd vnbescheiden
 leben so hand si ain erschrecken dar ab vñ pist jn
 nen ain hindernufz^s vnd^s also beraupts du in des gü
 ten || exempels / Zü dem fiertē mal so nimpft du got || (Ausg. B.
 fein er du tuft gleich alsz sei got ain follicher her der Fol. 35^b.)
 mer beger wen̄ du vermügest vñnd er begeret nit
 mer wen̄ der mensch gleich wol vermag wen̄ er ist
 ain follicher reylicher vnd ain barmhercziger her
 das er nicks begert den̄ des der mensch vermag sich
 nun ainen schlechten man an er begert nit von sei
 nen ehalten das si müssen all wegen arbeiten sū
 der er sicht gern̄ das si essen dz si ir arbeit her nach
 desten basz verpringen vnd erzeugen / Noch yilmer⁷
 der ewig barmherzig ewig her der wil doch daa^s
 nit das sich aines abschleif vnd mögeri vñnd sich

also kranck mache das er kein güt werck müg tō Fol. 31^b.
 sunder das eines efs das es sei arbeit mig¹ vpringen
 das send feine gute werck^s vñ^s dar vmb so huetent
 eüch dar vor das ir nit in die schaden fallent / vnd
 halten alweg die bescheydenheit jn ewrē ab^s prechē
 wan̄ der bösz geist der tüt gleich alsz ai affen jäger^s
 wen̄^s ainer affen will vahn so gat er vnd' eynē bā
 da die affen send vñ nimpt zwē groß schwer büt
 schüch die man oben czü famen pint vñ legt die an

3, *Punkt.* — 6. Vñnd — 7. vil mer — 8. das

1. müg — 2. *Punkt.* — 3. Vñ — 4. *Fehlt.* — 5. Wen̄

Ausg. B.
Varianten.
 Fol. 31^a.

Fol. 31^b.

v̄n zeucht die r̄omen cz̄u samē v̄n zeucht si den̄ wi
 der ab v̄n lat si den̄ vnd' dem pam stan vnd gat ett
 weñ hind' ainen andern pam v̄n so klimpt den̄ der
 auff' wider ab dem pam v̄n hat im alsz wol gefallen
 das d' die sch̄uch alsz fein hat angelegt v̄n alsz sei z̄u

|| (Ausz. B. Fol. 36^a) samē hat gepunden' v̄n || lōgt si auch an / v̄n pint sy
 starck cz̄u famen vnd so kompt den der jager vnd
 vacht in vnnd weñ er den̄ gern fluhe auff den pam
 so kan er den̄ niendert kommen jn den schwören
 puntsch̄uchen vnd' so facht in dan̄ der jager / Also tūt
 im' auch der teuffel den torenten eynfeltigen bilger
 vnd hōlt in für die grosse p̄t̄sch̄uch das ist des hert
 schwer leben das da haben gefüeret die heiligē alt
 v̄tter alsz Sanctus anthonius gefiert hat vnd ist
 geleich alsz wol ain mōsch gewesen alsz du v̄n hat
 alsz vil gefastet v̄n gepetet / v̄n weñ er ye nider hat
 wōllen gan so ist er nider knieget vnd hat gepetet
 bisz jm die fuñ cz̄u morgens wider vmb vnder die
 augen schyn̄ v̄n die liebē altv̄ter hand oft in drei
 tagen nicks geessen / vnnd deñest will er die hōrten
 werck auch an vahn / vnd so machet er sich selber

Fol. 32^a. niemen nicz' vnd weñ er den̄ wid' geren auff den bā
 wōr das ist weñ er ger̄n got diente so send im die
 puntsch̄uch z̄u schwer des ist i des leben z̄u schwer
 vnd cz̄u hōrt gewesen / v̄n hat sich ganz schwach
 gemacht vnd also vacht er ye ain mōsch wir miet
 fen thon alsz dauit da er mit dem golias folt fechtē

Ausz. B.
Varianten.

Fol. 31^b. 6. aff — 7. punden —

Fol. 32^a. 1, nütz

da loget im fein her küng faul feinen harnasch an
 vnd da in dauid also an hete so was er alsz schwer
 vnd alsz grofz / wañ der faul was ain grofser mā vñ
 da vorcht daut er kind sich nit gerieren / vnd thatt
 den || harnasch ab wañ er was ain kleiner man von || (Ausg. B.
 leib' aber er hett ein köck hercz vnd nam fünff stain Fol. 36^b.)
 aufz einem bach vnd hett ain schlingen vnd deñ er
 ften warf er deñ groffen goliath das er fiel' also' fol
 len wir auch tun vnd follen vnz nit yberladen mit
 schweren streitparn mānes harnasch wir sollē vns
 nit yberladen vñ follen nit mör auf vnz nemē wē
 vnz not ist czü den streit' / aber' wir follen dem leib
 nit zū vil nach geben vnnd befunderlich das sich die
 jungen dar vor hūeten / das si nit yber den rechten
 schlaf ligen vnnd wē einer aufz schlaft das er ain
 stūd vj od' vij geschlafen hat bald er erwachet das
 er auf stand vñ nit stil lig vñ sich dar vor hiet das
 nit böfz gedēck in im auf gāgen wañ wē si also li
 gent so fahen si an vñ gedenckē ay' wer vnz des so
 fei wē d' vñ des da wör vñ v'schulft dich oft schuer
 licher wā wē die perfon bei dir wer / vñ fahēt an
 sich felb an zū greifen das si des nimē dūrrē beichtē
 ich sag dir geschicht ain fünd vnd das die nit beich
 test vnd alles das du beichtest ist alles v'loren vnnd

vmb sunft all die weil du die fünd nit beichtest / vn' Fol. 32^b.
 dar' vmb so hieten ewch dar vor ja es wer gūt wē
 aines das mittel alweg kind halten mā kan dir nit'

2. *Punkt.* — 3. *Also* — 4. *Aber* — 5. *ey wer es des*

1. *Fehlt.* — 2. *Dar* —

Ausg. B.
Varianten.
 Fol. 32^a.

Fol. 32^b.

alfz eben alle ding fagen noch keyn regel geben nē
 || (Ausg. B. Fol. 37^a.) ain yetlicher feiner complex felber w̄ar || aber die ar
 men mōnchen v'geffent ir bilger vart vnd das si ir
 grab ymandar⁴ vor in fehen vnd dar ob vmb gand⁵
 w̄or ich gang nichts ob einem grab vmb ich gang
 ob ainē luftigen ding was ist dein grab das ist die
 erd / was piftu gewesen erd was pift du yecz erd
 was müßt du werden erd lūg ob du deī grab nit se
 heft vor dir das ist die erd³ aber si vergeffent d' ding
 allesamet v̄n gedenckē nit das si ymandar ī den fin
 den für vnd für gand got geb was du tüest so gāst
 du ymandar zū dem tod v̄n zū dem strengē richter
 biz das si kōmen an die glōferin wand das ist dein
 eygner leib lūg ob der nit glōferi sei od' nit v̄n bald
 zerprech du magft leicht ain kleine kranckheit ha
 ben oder magft nū das fieber haben so felt er gleich
 da hin v̄n bōlde weī in ainer stund ye so pift schō
 tod / Es sach aineft ain alt vater ain jungen prūder
 lachē da sprach er müßt du nit rechnūg geben vor
 himel v̄n vor erd v̄n lacheft dennoch v̄n meint ob
 er nit vil czū schaffen hett das er dem strengen rich
 ter müßt rechnūg geben vmb alles fein leben vnd
 deñocht lachet³ dar³ vmb so verachtet die frōd diser
 wōlt v̄n land euch die nit hindern an ewer bilger
 fart v̄n vergeffent d' nit vnd chāczēt die frōd für
 nichts vnd sparent ewer frōd biz in ewres vatters
 || (Ausg. B. Fol. 37^b.) land da ir mūt hin hand Es was eineft || ain heiliger
 rōmer der verliez vil er vnd gūczs v̄n kam in ain

Ausg. B.
 Varianten.
 Fol. 32^b.

3. Punkt. — 4. nymer — 5. gāg . spricht du werlich
 ich gang —

ine wald das er got denet^a vñ fein lob was aufz ge Fol. 33^a.
 preit ī alle gögent / vñ d' nam feier complex selber
 war wañ er war zartlich erzogen / vñ da kam ain
 and' altuatr zū im vñ wolt fein hertes leben fehē
 vñ da er zū im kam vñ befach fein wesen da meit
 er er solt wol ain and' leben gefiert han vnd ergert
 sich dar ab / da sprach d' rōmer zū im das er sich nit
 ab im ergerte wañ er wer zart erzogen wordē vñ
 meite das wer im gemefz das er also lepte / vñ mit
 vil and'n Worten vnd'weifet er den andern pruder^a
 Dar aufz mörcken wir das ainē das nucz ist dem
 andern das / Vñ lösen von ainē jungen pruder der
 kam zū ainē alten pruder und sprach / wa vind ich
 got am erftē jn vaften od' jn peten od' jn wachē / da
 da sprach er jn ī allē samt vīdest du got weñ du die
 tūst in bescheidenheit wir habē all vil tugēt^a aber die
 got am ersten vō vnfz vordret die haben wir nit dz
 ist cristliche freintschaft vñ rechte diemüetikeit du
 darfst nit vast pawē auf deī aufferlich tugent / fund'
 lūg das du iber kūmest jñerlich tugent / vñ das^a du
 allē deine werck tūest ī der bescheidenheit wañ man
 kan dir kain andre regell gebē vñ das du das mit
 tel haltest das geschicht aufz beistād götlicher genad^a
 vñ zūm || dickern mal empfahen^a das heilig sacramēt || (Ausc. B.
 ihesu cristi vñ ofenpar deī hercz ainē erfarnē mēsch Fol. 38^a)
 en des frū sei es sei ain beicht vatter od' sunst ain
 frum mensch vñ dem offenpar dein hercz vnd dein
 lebē gancz vñ gar^a vñ was er dir rat vñ dich heyft

1. *Fehlt.* — 2. *Punkt.* — 3. *dyenen* — 4. *empfach* —

Ausc. B.
Varianten.
 Fol. 33^a.

des tū vn̄ volg im ' / nit deinē aygen̄ schōdel / vnd pitt
got das er dir genad geb ī zū dienē nach feinē lob
e j

(Holzschnitt N° 11)

Fol. 33^b.

Die sechzehent eygenschefft aines v'niftigen
bilgers ist Wa er jn die wūrczheüfer kumpt
oder ī die herberg so frāt ' er sich nit vast wē

|| (Ausg. B.
Fol. 33^b.)

man jm gūtes ding für tregt es fei mit effen || vnnd
mit trinckē māngerley weins od' effens ist er an
derst v'niftig so sicht er es nit gern wañ er gedenck
wol wēñ er hin aufz muß vn̄ das ers bezalē miefz
das mā jms gnūg rechnē werd vn̄ dar vmb so frā
et ' er sich des nit ' / also ' tū auch frūmer cristē bilgeri '
ye mer er gūcz hat ye dyemietiger ist er wañ wer
vil gūtheit empfach ye mer er rechnūg muß thun
wañ vn̄ser lieber her ihesus cri ' . spricht du gaft nit
ab bisz das du rechnūg tuft vmb alle werck bisz auf
dē lefte grad ' wañ du muß rechnūg gebē vmb ain

Fol. 34^a.

vnnūcz wort wie vil mer deñ vmb ain lugin vund
vmb ain er ab/chneilich ' wort ain vnniczlich wort
ist / des kein nucz nit pringt weder dir selb noch deñ
em nechsten vmb ' allesam muß du rechnūg gebē
vn̄ morest ye mer dein pein / aber ain frummer cri
sten mensch der redet nuczliche wert ' aintweders es
pringt seinem nōben menschen nucz oder im selb
vnd dem fend alle seine wort v'dienlich in ewikeit '

Ausg. B.
Varianten.
Fol. 33^a.

5. Vnd nit koppf in deinem aygen.

Fol. 33^b.

1. frōt — 2. fraget — 3. *Punkt.* — 4. Also — 5. cristus

Fol. 34^a.

1. abschneidlich — 2. vmb dye — 3. wort — 4. *Punkt.* —

wañ ye mer du gūtes hie empfahest ye mer du an dem jungsten tag rechnūg müßt geben weñ man aīnen ' ain ballen auf löge vñ ye schwerer si ist ie mer er sich buckt dar vnder es sei in der ballen was wel es sei dar in berlen oder edel gēstein ' samet od' feidī nichts defter minder duckt er sich vñ ye mer das ist ' ye schwerer die burdin ist vñ ie mer er || sich buckt ' || (Ausg. B. Fol. 39^a.)
 albo ' fol auch ain frūmer cristen bilgerin ton ie mer jm got hie in diser herberg gūt vnd er essen vnd trincken czū schickt ye mer fo fol er sich diemietigen vñnd danckper fein vñnd fol die armen menschen dar vmb nit verachten vñ verschmehen ' vnd fol gedennen alwegen das er ainen sollichen schweren stand dar vmb müß tou vñ das er alle stewr bezahlen müß vñ fol sich des nit vaßt yber nōmen od' frōweñ ' ye mer man ' dē ' auf legt ye fester er sich buckt ' / albo ' haft du zū vil zeitliches luft vnd was dich gelust vnd das dir ' vnser lieber her jhesus cristus die schwere purdin auf hat geladen ye mer solt du gedenken dich naigen vñ diemietigē wañ es sich begipt oder fūg hat / vñnd solt dich des nit vaßt frāweñ das du fo vil haft vñnd thū nit alz die ' ainfeltigen armen pauren tiend weñ si in die herberg kū

mēt / vnd wen man den für tregt den gūten wein vñ der preczē dar ein fo essent si des gar vil vñ frōt si wol vñ wōnen si wellent lecht trei pfēning v'zoren' / aber weñ es an das zalen gat fo müß ainer ros Fol. 34^b.

Ausg. B. Varianten.
 Fol. 34^a.
 5. ainem — 6. Alfo — 7. vnd — 8. man im auf legt
 — 9. *Fehlt.* — 10. die armen ainfeltigen armen —

v̄n karren da hinden lauffen¹ / also² tiend si³ auch die
 armē toreten menschen / weñ si in die herberg kum
 ment so frāt es si gar wol v̄n gedenckēt nit an das
 bezalen das ist si gedencken nit an die rechnūg die
 || (Ausc. B Fol. 39^b.) si ton müeffent got dem || hern / aber ain v̄niftiger bil
 geri d' gedenck wol an das zalen¹ v̄n dar vmb so fre'
 et es in nit vaft das ist⁴ weifz des v̄niftigen bilgers
 Die and' was tūt er mer¹ er hat nit vaft forg wie
 er die freintschaft des wirtes od' wirtī od' der jūck
 frawē od' des andern¹ gefindes freintschaft¹ yber kū
 men mūg er hat nit not darnach er forgt er tresch
 ain löres stro / so er das schon nit besorgt so gedēck
 er im doch ich zeūch⁵ nūmen¹ da hin wid' jch machet
 mir nū vnrū v̄n meī hercz wurde vnrüebig v̄n er
 treipt wōnig geferts er geit in ainē gūten morgen
 v̄n lat es darpei beleiben v̄n hōlt sich denocht freit
 lich / also follen wir auch tūn¹ v̄n follē nit vaft nott
 haben das wir difer wōlt freintschaft yber kūmen
 alz d' verniftig bilgeri tūt v̄n follen gedencken das
 wir am morgens hinweg müeffen wañ wir wif
 fen nit weñ wir hin weg miessen¹ darvmb so lūgēt
 das ir ewre hercz nit gebent in falsche liebī v̄nd
 kein falsche liebī in deinē herczen nit haben weñ du
 es empfindest das du mer geneigt pist zū ainer per
 son den zū d' andern v̄nd geleich in allem gūten den
 nocht so hiet dich dar vor v̄n lūg das dein hercz sich
 nit an kleb wañ du aineft dich v̄henck/t hin nach so

Ausc. B.
 Varianten.
 Fol. 27^b.

1. Punkt.. — 2. Also — 3. Fehlt. — 4. frōt — 5. ist die
 — 6. zeūch mer da —

kanft du des gar' kain' ab k̄umen dar vmb fo hiet Fol. 35^a.
 dich dar vor' / fo' her ich wol' du || möchtest kein hauß || (Ausg. B.
 frawen haben das v'peüt ich dir nit halt fy' aber alz Fol. 40^a.)
 got' beschaffen hat haft du ain haußfrawē / fo ist er'
 dir nit l̄id haft du ain mā fo ist. es dir auch nit find
 haft aber keines fo beleib an / als Sanctus paulus
 spricht v̄n dar vmb fo habent nit grofz forg die lieb
 czü iber k̄umen die toretē bilgeri weñ ie ainer in
 ain herberg kumpt da ain hipschen' wirtin ist oder
 ain hüpfe' junckfraw so leit¹⁰ er also still vn vergift
 seiner bilgerschaft gancz v̄n gar v̄n verzeret ye aī
 guldin oder sechs oder was er hat' also das er gar
 nichts mer hat so wirt er dan vnwerd' also tiēd die
 toretē vnglickhaftigen menschen auch' Man findt
 m̄anigen toretē menschen der verzert alles das er
 hat jn difem wircz hauß das ist er verzert sel vnd
 leib nun von der find wegen alz das awangelium
 sagt von dem verloren menschen od' sun der alz seī
 gūt verzoret mit vnendlichen frawē v̄n da er¹¹ nū
 men gelt het da ward er vnwerd / v̄n da sprach er
 wie vil send' taglōner in meines vatters hauß die
 gespeist werden mit prot so m̄usz ich h̄uger haben
 mit den kleiben / also gesicht¹² ynnen auch weñ si nū¹¹
 men gelt hand v̄n das sich d' seckel wil rimpfen v̄n
 das ist das sich dein haut wil rimpfen / das ist so fy
 alt ist worden vnd weñ der seckel ler wirt so weren

Ausg. B.
 Varianten.
 Fol. 35^a.

1. hart — 2. *Fehlt.* — 3. *Punkt.* — 4. Mechtestu spre-
 chen so her — 5. ych möcht kein — 6. got gepoten hat
 — 7. es — 8. schone — 9. hüpsche — 10. eilt — 11. nit
 mer gelt — 12. geschicht —

fy den̄ alſz vnwerd das ir gar niemant mer achtett
 || (Ausg. B. vñ dar vmb ſa¹³ hūet dich vor den daligen böſen || din
 Fol. 40^b.) gen du verniftiger criſten̄ bilgeri¹ Die drit weiſz die
 ain verniftiger frummer criſten̄ bilgeri ī dem wircz
 hauſz hōlt das iſt¹ fo¹⁴ mā ī zū vil rechnet od' iber rech
 e iij

Fol. 35^b. net vmb ainen plaphart oder vmb zwen er lauft¹
 ain ding ſein / vnnd zertrōgt ſich nit mit im¹ wān
 er fürcht ſolt er mit im für ratt kummen ſo wurd
 er dar durch ghindert an dē weg ſeiner bilger fart
 wān er müeſt ain tag oder zwen ſtill ligen / vnd er
 geit im es ee lauterlich nach¹ wēn er ſchon wiſſent
 lichen weiſt das er nit alſz vil verzört hat¹ / alſo ſol
 len wir auch ton wir ſollen vnſz nit alſz vmb aines¹
 zartragen mit vnſerm nōbenmenſchen was dir aī
 kleiner ſchad iſt¹ vnd das du es ſchon wiſſentliche
 weiſt das du recht haſt vnnd es iſt nit dein groſſer
 ſchad ſo laſz jm es nach¹ vnd ſprich lieber lug deiner
 ſel ich han es alſo geſchriben vnd er vermeit es fey
 recht alſo vnnd geiſt im es alſo durch gottes willen̄
 willen¹ nach es fey was er wider dich getan hab es¹
 mit Worten oder mit wercken vnnd geiſt ī es vmb
 gottes willen nach ſo es¹ furcht es kum jm hinder
 nuſz dar aufz das er gehindert werd dar durch an
 dem weg gottes des hern̄ / d' tūt den grōſten gewī
 wān er gewint ſich ſelber das iſt der grōſt gewin

Ausg. B.
Varianten.

- Fol. 33^a. 13. fo — 14. So —
 Fol. 35^b. 1. laufft es — 2. *Punkt.* — 3. Alſo — 4. ain klains —
 5. alfo nach — 6. fey — 7. *Fehlt.*

weñ aines sich selber yberwint vnnd gewin' das
 spricht sanctus Paulus prieder fehent das ir wād
 lent licherlich || nit alz die vnweisen bilgeri / funder || (Ausg. B.
 alz die weisen erlösent die zeit wañ die tag fēd bez Fol. 41^a.)
 wölche zeit follich erlöfung hat' die vergangen od'
 die künftigen' wie sol ich die künftige zeyt verstan
 das ist wen ainer ettwas wider feinen pruder hab
 das er dan nit rechnen die künftigen tag weñ du
 ettwas mit jm zū thun hanft vnd weist wol wañ
 du mit jm in ain recht kemest das du lang dar mit

bekümmert müstest' fein die zeit die da künftige Fol. 36^a.
 ist vnd du fürchtst deñ hercz wurd zeuast daran hā
 gen vnd das du got nit alz fleisiklich denest' vñ du
 geist im es nach / deñ so erlöfest du die zeit die künf
 tig ist' vnnd deñ folt du lösen dein vergangnen zeit
 weñ du gefindet haft vnd dein junge tag dem teū
 fel haft geben vnnd sihest wol das du der welt mit
 ganzem fleisz gedenet haft vnnd sichst wol das du
 ganz ler vnd' an gute werck pist vnd du wilt yecz
 an vahn vnd wilt got die andern zeit geben / Da
 uid spricht die man des plutes werdeñt ire zeit nit
 tailen wie dein zeit solt du tailen weñ du der weltt
 lang gedenet' haft vnnd deñ wilt an vahn got zū
 denen weñ du nach dem yn bis faig wirst vnd das
 du empfindest das du auch ain mensch pist / on' sich

7. gewint — 8. fol ich erlöfen die — 9. künftigen —
 1. *Fehlt.* — 2. dientest — 3. *Punkt.* — 4. Vñ — 5. ge-
 dient — 6. vnnd —

Ausg. B.
Varianten.
 Fol. 36^b.
 Fol. 36^a.

alles das / das jn dir ist hept an auf zū gan das folt
 du hinnach wider her ein pringen ze abent oder zū
 nacht vnd folt gedencken wie haft du da vnd da al
 || (Ausg. B. Fol. 41^b.) so das vnd das gerett vnd || gedacht du foltest des
 nit getan han vnd foltest nit alz vnbescheiden sein
 gewesen vnd vach an vnd reū die vnd pit got dz
 er dirs vergeb vnd yber her dich czū dem dickern
 mal vñ prings her wider ' vñ den so löst du die ver
 gangne zeit vnd tailest du die zeit / aber die mañ
 des plūtes die tailent nit ir zeyt fy gend fy all dem
 teüfel fy sprechent wen̄ fy geeffen haben ' was follē
 wir thon wir wellen ain weil karteñ oder jm pret
 spilen oder ander kurcz weil vahn fy an was fol
 len wir süft ton ī ' d' ' zeit si das ewig lebē foltē v'diēt'
 haben die v'zeren si also ellenklich ' / dar' vmb lūgentt

Fol. 36^b. das ir wol verniftklich wandlent ī diser hörberg
 vnd in dem wirczhauz das ist in diser wölt / vñ lū
 gent das ir die drei weiß an eüch haben die der ver
 niftig bilger an jm hat auff das ir ficherlich wand
 len ' nit alz die vnweisen sunder alz der weiß frum
 criften bilgeri .

(Holzschnitt N^o 7.)

|| (Ausg. B. Fol. 42^a.) || **D**ie sibentzehent eygenscheft aines v'ninftigē
 bilgers das ist ' was ' jm zū stat / so gedenckt er
 allweg heim vñ wie wol er ettweñ anderst
 wa ist mit feinem leib so ist doch sein hercz allweg

Ausg. B.
Varianten.

Fol. 29^a. 7. Vnd in der zeit — 8. verdient — 9. Darumb —
 Fol. 29^b. 1. wandlent — 2. *Punkt.* — 3. Was —

da heim v̄n was er sicht dz geit jm vrfach dz er hēf
gedenck alfo fol auch ain Criftenbilgeri ton was du
tũft vnd fũchtst oder fichtst das foll dir alz vrfach ge¹

das du heim gedenckest jn dein vatter land v̄nd
tũ nit alz die toroten menschen tiend wān man āi
nem ain welsche nufz für legt v̄nd das die gr̄on
scholf noch dar vmb ist¹ v̄n wēn er in || die scholf beist
fo ist es saur fo wũrfts er hin v̄n went nit das alz
ain gefunder keren dar j̄n ist od' fei / uder² wēn m̄a
ainem³ kr̄ops für legt v̄nd er kan in nit effen fo
legt er in̄ wider von jm v̄nd wirt zũ spot dar mit¹
alz die finfinger tiend die fürchten die kr̄ops gar
ybel v̄n effent auch kein¹ aber ainer der in effen kan
dem ist es gar ain gũte speifz / was⁴ ist der kr̄ops es
ist anders nicks wēn widerwertikeit da vnser herr
ye ainem wid'wertikeit zũ schickt¹ was er an greif⁵
das gat jm alz hinder sich alz der kr̄ops v̄n alz vn
glick das reit dich v̄n yeder man d' pfeiffit iber dich
alz die genfz / das lafz dich nit bekũmmern v̄nd l̄og
den kr̄ops nit von dir funder greif dar nach¹ alz⁶ da
uid spricht begreifent die zucht¹ wēn⁷ jn ainē mēsch
en alle feine ding von hand gand oder das ainem
mēschen ettwas gegnet von ainem andern⁸ das es
jn sich selber gat v̄n gedenckt jch hab dem alfo gũcz
getan ich het jms n̄imer mer v'trawet¹ ist das war
das man ainem alfo den lon geit fo wil ich mich nit

Fol. 37^a.|| (Ausz. B.
Fol. 42^b.)

1. gebē

1. *Punkt.* — 2. oder — 3. ainem ain — 4. Was — 5.
greiffit — 6. Als — 7. Wenn ainem — 8. menschen —*Ausz. B.*
Varianten.
Fol. 36^b
Fol. 37^a.

an die menschen mer lassen ich will mich zú got ke
 ren vnd vacht an vñ denet got dem herren vñ wirt
 also von d' welt gezogen ' dar vmb" fo greifent dar
 nach vñnd lögent in nit von ewch fend nit vnuer
 niftiger weñ die vnuerniftigen tier wañ wē man
 || (Ausc. B. ainē efel oder ain pferd ain || wānig schlecht fo gatt
 Fol. 43^a) es jn den rechten weg od' ist es jn dem rechtē weg

e v

Fol. 37^a. fo gat es vōster wañ es weist wol das mā es dar
 vmb schlecht / also follen wir auch ton weñ vnz et
 was zú stat es fei an leib od' an gut oder was vnz
 zú stat widerwertikeit das follen wir alz auff ne
 mē alz ob vnz got mit d' rüt schlag das wir in den
 rechtē weg gāgen vñ von vnfern fünden lassen od'
 feien wir ī dem rechten weg fo schlecht vnz got ye
 mit d' rechten rüt das wir vōster gāgen / du mech
 test sprechē ' er ' ist aber alz arg fo tück in am ersten
 jn ain effch ' das ist gedenck an die ewige v'damnuz
 vñ gedenck es ist noch bößer jch leid hie wed' dōrt
 wil er dir dennoch nit schmeckē fo tück jn zú dem
 andern mal jn den füessen zucker vnd and' specerei
 an ain ander vñ yfz züettwam vñ tunck dar ein / al
 fo ' tu du auch vñ tunck jn die ewige frōd vñnd ge
 denck des leiden vñ die widerwertikeit ist alz nicks
 gen ewiger frōd vñ wil er dir deñ noch nit fūz fein
 fo tunck jn ī die erplich felcz das ist rot das ist tück
 dein leiden ī das leiden cristi vñ gedenck wie cristus

Ausc. B.
 Varianten.
 Fol. 36^a.

9. *Punkt.* — 2. Darumb —

Fol. 37^b.

1. der krōps — 2. *Fehlt.* — 3. effig — 4. Alfo thu —

vmb vnser willen geliten hat vnd alz gedultig ist
 gewesen wen̄ du des tūst so wirt es dir sūtz vn̄ wie
 d' krōps schwim̄t er schwim̄ hind' sich oder für sich
 so schwim̄t er doch zū dem ḡstat wān du dein wid'
 w̄rtikeit recht rechnet so fierent sy dich alweg an
 das ḡstat das ist jn̄ ewige s̄alikeit vn̄ dar vmb sol
 lēt ir die nutz nit hin werffen / dar || vmb das sy am || (Ausg. B.
 erstē pitter ist das ist wen̄ eūch vnser her wid'w̄r Fol. 43b.)
 tikeit zūschickt so follēt irs nit hin werffē / das ist
 ir follēt nit wid' got prūlen fund' ir follēt die schōlf
 ober her ab ton das ist ir follēt allweg gedenckē es

tie' es got vō eūer sel heil wegē/vn̄ follēt es geren Fol. 38a.
 habē wān wen got ainē gar kein nutz auf dem tisch
 wil lassen ligē vn̄ das ī alles fir sich gat dz er nū be
 gert vn̄ wen̄ er gūt zū d' ainē tir hin aufz schlieg so
 kem es zū d' and' wid' herein d' darf sich des nit fast
 frewē^s dar vmb so leidē wid'w̄rkeit gedultiglich.

(Holzschnitt N° 12.)

|| **D**ie achtzehent eygencheft aines bilgers ist || (Ausg. B.
 wen̄ er umb alles das k̄upt das er hat ge Fol. 44a.)
 hept od' das mā̄i beraupt hat vn̄ n̄ichs mitt
 ī da heī hat aufz tragē vn̄ das er n̄ichs mer hat / so
 vacht er an betlē vn̄ n̄ort sich des 'da' betelt er zwen
 schūch da ain mātel od' ain hūt vn̄ k̄upt also' fir biz
 er bilgerfart gar aufzgericht hat vnd vol endet' vn̄'
 wen er heī k̄upt so ep̄fahent in teī freind mit frede

5. in die —

1. thūe — 2. es ist ein bez̄ zaichē darūb — 3. statt vn̄ Fol. 38a.
 steht oder — 4. Punkt. — 5. Da — 6. Fehlt. — 7. Vnnd

Ausg. B.
 Varianten.
 Fol. 37b.

Fol. 38b. vñ den̄ fo legt er feinē stab vñ den sack auf den al
 tar vñ hatt den fein bilgerfart gar volpracht' / also
 follen wir auch ton weñ wir vmb alles das kum
 men das wir haben vñ das vnz der teüfel beraupt
 hat das' ist das wir kein sack haben das ist das wir
 kein lebendigen gelauben haben' / vñ das wir kein
 preiten weiten mätel haben' das ist kein preite wei
 te cristenlichen freintschaft vñ keinen stab das ist
 das' wir kein groffe hofnüg haben vñ keinē hüt d'
 gedult' vñ kainē schüch rechter tugent' vñ des feien
 wir alsz beraupt od' haben des nie gehept' vñ fo wilt
 du yecz an vahan fo solt du ton alsz ain bettler vnd
 solt dich des betels neren / was tüt aī betler er nipt
 jm für sechs gassen' vñ am suntag fo gat er jn die
 gassen vñ am mántag jn die vñ also gat er all tag
 ī ain gassen / also wil ich dir auch sybē gassen mach
 en vñ zaigen / die gassen send dem gemainē || mensch
 en gar nucz vñ ainē des an vacht vnd wolt geren
 tugent leren der gang mit ainer erentliche pittüg
 yn die siben gassen' on zweifel er yber küpt genad'
 Die erst gasz da du an dem funtag hin solt gan vnd
 da bettlen / das ist du sold dich dein aug des glaubēs
 lassen fieren mit ainer fleifzigen betrachtüg / für den̄
 groffen herñ hof' was' tüt ain bettler weñ er küpt
 für aines groffen herñ hoff fo lügt er ettweñ nun
 zū ainem lochlin hin ein was mā da jnnen thū vñ
 leit ye' also ainē halben tag vor der tür vñ wirt im

|| (Ausz. B.
 Fol. 44b.)

Ausz. B.
 Varianten.
 Fol. 38b.

1. Punkt — 2. Also — 3. Dieses Wort und die 6 folgen-
 den fehlen. — 4. Fehlt. — 5. Was — 6. auch thun —

ye kam ain haller oder ain pfening dar vmb follē
wir des auch¹ gan² wañ des schreipt vnßz Cancellari
us parifiensis vn̄ hat es selb auch getan³ vn̄ an dem

funtag so sollen wir erenftlichen betrachten vnnd Fol. 39^a.
sollen gan zu dem grōsten hern hof das ist für die
heiligen driualtikeit gotes wie er alsz mechtig ist vn̄
weñ er wolt so mecht er dich zu neuten⁴ machē vn̄
jn deinen sünden totē vn̄ dar nach funst wie er alsz
almechtig⁵ ist yn̄ hab ain verwūderung dar ab / vn̄
dar nach so gedenck an die weifzheit des funs vnnd
wie er weift all dein gedenck wort vn̄ werck / vnnd
wie es⁶ alle deine werck weift⁶ vnnd⁶ dar⁶ nach so ge
denck an die gietikeit des heiligen geift wie er so ai
gietiger her ist vn̄ des sünders also gietlich wartet
vn̄ vach deñ an zu pitten / wañ in ainer yed || lichen || (Ausg. B.
gassen solt du pitten vmb ain gab des heiligen geift Fol. 45^a.)
vn̄ vmb die siben salikeit wider die siben tot sünd⁶
vn̄ tail den pater nofter jn siben teil vn̄ jn dem erste
tail so vach an zu pitten an d' gassen⁶ weñ du sprich
est / Vatter vnser der du pift in den himlen geheili
get werd dein nam das ist pit vmb die forcht / das
ist die erst gab des heiligen geift vnd wañ du gar
kain forcht haft vmb die sünd noch in den sündē fy
feien wie grofz fy wollē⁶ vn̄ du fürchst got gar nit
dar vmb so vach an zu pitten vmb die ersten gab
des heiligen geistes vn̄ pit jn fleisziklich vn̄ andechti
klich das er dir verleich die gab der forcht vnd deñ

1. nichten — 2. mechtig — 3. *Fehlt*, — 4. weifzt er —
5. Darnach — 6. *Punkt*.

fo volgt her nach die erst fäligkeit' das ist fälig fend
 die armen des geift' vñ den fo yber kúpft du ain ar
 men geift' wañ du die forcht haft' / das ist wider die
 erst haupt fünd' das ist wid' die hofart' vñ kum nit
 ab difer gassen bis das dir ain gab werd / möchtest
 du sprechē ja weñch' also künd alz jrs her faget'

Fol. 39^b. jch gelaub wärlich wol' du kündest nit du müst es
 aber lernen / Sichst du nit weñ ainer schmiden will
 lernen so muß er den hamer jn die hand nemē wē
 es ainer von zū sehen wölte lernē man wurde sein
 spotten vnd sprech' wilt du das lernen so müst du
 den hamer jn die hand nemen / also wilt du das ler
 nen' fo müst du an vahlen wañ du' lernest es nit || vō
 || (Ausg. B. Fol. 45^b.) zū sehen oder heren wañ du es aber an vahest vñ
 des nun vierzehē tag treibest fo kumpt des in ain
 gewonheit vnd felt hauffet her zū vnd geit got jmā
 dar' genad zū / nun' jn die ander gassen folt du gan
 an dem māntag du' folt du gan mit deiner fleißigē
 betrachtung jn die neün kor der engel' vñnd da folt
 du betrachten wie die lieben heiligen engel alz seft
 mütig fend gegen allen mensche vnd dem mensch
 en also dienstper fend weñ ai yetlicher mensch hatt
 ainen befunder engel der jn die behüt das jn der teif
 fel nit erstock jn seinen fünden vñ behüt den mēsch
 en vor fünden weñ ye aines ye fünden wil fo küpt
 ye ainem etwas dar zwischē iber zwerch das tüt
 alz der gut engel den dir got zū geordnet hat vñnd

Ausg. B.

Varianten.

Fol. 38^a.

7. das dye felig fend — 8. weñ ich —

Fol. 39^b.

1. *Punkt.* — 2. *Fehlt.* — 3. jm ander — 4. Nun — 5. da

die solt du den pitten gleich alsz ainen menschen d' dir vil gūts hat getan vnnnd du haft nie getan sam du das erkennet habest vnd gedenckst nun wil ich doch mit jm rōden / vnd will doch ton das erz muß mercken das ich das erken / vnnnd den machest du dir deinen engel der dir zū geben ist gögenwürtig das du jn wol sehen magst alsz ainē andern mēsch en durch des aug deines gelaubens vnd den so va he an erenstlichen vnnnd fleiszlichen czū peten vnd

ze pitten¹ das ander gepet das ist zū kum unsz dein reich vñ pit die lieben heiligen engel || das si dir helf fen pitten den heiligen geist das er dir geb die and' gnad das ist die senftmütikeit wie fy senftmütig feyen gögen den andern mensche das fy dir auch er werben ain senftmütig hercz gögen deinē nechste vñ den so volgt her nach die ander salikeit / das ist salig send die tugenthaften wan fy werdēt belicze das erdtreich / vñ dar vmb sollē wir pitten das yn vnz kum sein reich das ist das wir auch also senft mütig werden alsz die lieben heiligen engel vñ das² wider die ander haupt fünd das ist neid wan wen aines sennftmütig ist so ist es nit neidig / Die drit gafz an die wir gan sollen an dem aftermantag dz ist wir sollen gan mit ainer erenstliche betrachtug an die gassen da die lieben patriarchen vnnnd prof feten syczen alsz abraham vnd ysaac vnd jacob vñ jeremias vnd daniel vnnnd die andern all vnnnd solt die andechtklich pitten das fy dir helfen pitten got

Fol. 40^a.

|| (Ausz. B.

Fol. 46^a.)

1. *Punkt.* — 2. das ist —

Ausz. B.
Varianten.
Fol. 40^a.

den heiligen geist wie er jnen gnad hat geben das
 fy künftige ding hand gefagt das er dir auch gab
 thū vnd geb / Die drit genad das ist erkantnuz od'
 kunft das du erkennest dein arbentfälikeit vnd el
 lend vnd durch föllliche erkantnuz da aines erken
 ne fein arbentfälikeit so kan es hart gesein es müsz
 wainen vnd den so volgt her nach die dritt fälikeit
 das ist fälig fend die weinent vnd klagent wan fy

|| (Ausg. B. || werden getrüft von got dem almechtigen vnd dar
 Fol. 46b.) vmb sollen wir pitten jm pater nofter dein will der

Fol. 40b. werd alz i himel vnd yn erd vñ das ist wider die
 dritten haupt sind das ist d'zorn wan ains waïett
 oder betriept ist so ist es nit vast zornig es möchte
 aines sprechen ' was tüt nū ain mensch wen es al
 lain ist ' da ' pring ' es vnd mach jm gögen würtig al
 fein gedenck vñ alle geschöpft ' vñ hand nimer mer
 ze sehen wan wē fy allain fend vñ föliche mēsch
 en die hand jn ainē augenplick all ir gedenck zū sa
 men pracht vñ gefamlet ' wen si schon vil ausserlich
 en ding zū schaffen hand / also solten die erbern fei '
 wen ' si vil weltlicher ding aufz zerichten hetten / vnd
 wen si wolten so solten fy all ir jinnerlich gedenck in
 ainē augenplick zū famen gepracht haben ' vnd mit
 ganzē jrem gemüt gerad auf zū got vñ also mü
 ste sich eines gewenē mit gūten betrachtūgen / An
 d'mitwuchē solt du gan an die gassen in ewiger fā
 likeit da die lieben marterer an fend d' one zal ist vñ

Ausg. B.

Varianten.

Fol. 40^a.

3. gnad.

Fol. 40^b.

1. *Punkt.* — 2. Da — 3. pringt — 4. fein . west fy vil —

folt da erenftlich betrachten wie fy fo tapfer vn̄ fo
 steif vn̄ fo starck vor dem richter fend gestāden vn̄
 hatt fy niemāt ab * künden treiben vō dem cristēliche
 glauben vn̄ wie fy das nit hand gehept aufz ynen
 selber fund' von der genad des heiligen geistes / vnd
 pit fy den̄ von herczē das fy die viert || gnad des hei
 ligen geistes auch helfen erwerben wie fy hand ge
 hept die gaub d' sterck vnd das fy stett an got fend
 belibē yn aller widerwertikeit vnd das fy dir auch
 dē heiligē geist helfen pitten das er dir auch v'leich
 die gaub d' sterck * wid' stan den lastern dz du nit thū
 est alz der schneg tūt ' wen̄ er aufz her kruicht aufz
 seinem hauz vnnd das er den̄ auff ainem lustigen

|| (Ausz. B.
Fol. 47^a.)

faubern weg ist alle die weil so lafft ' er da hin aber
 alz bald nun ain greflin vnder dem weg kumpt * so
 laufft er gerehen wider in sein heifzlin * also tiēd auch
 ettliche menschen all die weil vnd das in kein wid'
 wertikeit zū stat so dient fy got * aber ' alz bald in
 widerwertikeit zū stat so land fy gerehen ' dar von
 man mag in leicht nun ain wort czū sprechen so
 ist es schon vmb fy aufz vnd lassent wider in jr al
 tes wesen vnd leben dar * vmb so pit herczenlich die
 lieben marterer das si dir erwerbē die gab d' sterck
 das ist nicks anders den̄ das heilig wirdig sacra
 ment das ist der leib jhesu cristi vnfers hern̄ das er
 vnfs die sterck verleich * das wir zū dem dickern mal
 das heilig sacramet empfaen vn̄ den̄ so volgt her

Fol. 41^a.

5. *Fehlt.* — 6. zū widerstand —

1. laufft—2. kimpt—3. *Punkt.* —4. gerechen—5. Darumb Fol. 41^a.

Ausz. B.
Varianten.
Fol. 40^b.

nach die viert *f*alikait / das ist *f*alig fend die hungri
 gen vnd die düřtet nach der gerechtikeit / wañ fy
 werdent gefetiget * wañ wer die sterck hat vñ aufz
 yber schwanck der liebī / so begeret || ain frummer
 menſch die *f*alikeit der menſchen vñd wa es kan
 vnd mag ſo pringt es ain menſch zū got / vñd iſt
 jm geleich alz hungers dar nach vñd wa es mag
 ſo muřz die gerechtikeit für ſich gan vnd deñ ſo pit
 teſt du für das fiert hauptlaſter dzft * für die trag
 heit an dem dienſt gottes vnd für dje hin lařlikeit
 vnd für die ſchlefferheit / vnd dar vmb ſo pittē wir
 vnſer täglichs prot gib unſz heütt * vnd das ir euer
 hercz nit ab weichen von got vnd ſend dapfer vñ
 erenftlich yn ewrem gepet / vñd land ewre hercz
 emprant werden yn got den herren / ey ſpricht du
 jch pin ⁷ mein hercz geren auf heben czū got aber alz

Fol. 41^b. bald jchs auf heb ſo felt es geleich wider er nyder
 vnd gedenck an wöldliche ding ſo thū geleich alz
 ain heeſchrickel ¹ weñ der auf ainer wiſen iſt / vñd
 weñ er auf ſpringt ſo velt er geleich wid nid' / vñ
 hupft deñ geleich wider auf vñ felt deñ aber geleich
 wider nider ¹ alfo * ſollen vnſere herczen auf heben zū
 got vnd felt ³ deñ wider nider ſo ſollen wir es geleich
 wider auf richten vnd das ſend ⁴ thon die anfechten ⁵
 den menſchen biřz das fy yn ain gewonheit kūmen
 das fy ire hercz auff künnen ⁶ hōben jn got deñ her

Ausg. B.
Varianten.

Fol. 41^a.

6. das iſt — 7. wolt — 8. *Punkt.*

Fol. 41^b.

1. *Punkt.* — 2. Alfo — 3. felt es — 4. ſollent — 5. anfa-
 handē — 6. künden aufheben —

ren / An dem dornstag folt du gan jn ewige fälikeit
 an die gassen da die lieben heiligen jnfidel vn̄ beichti
 ger an fend alz sanctus Anthonius vnd Sanc || tus
 paulus der erste infidel vnd Sant Onoferus vndd
 die andern vnd folt da erenftlichen betrachten wie
 fy den retten cristi nach geuolget hand vndd hand
 verlauffen was fy hand gehept vmb gottes willen
 vnd fend gegangen jn die wüftin vnd wie wol fy
 nit gemartert vnd getöt vnd ir plüt vergoffen gäd'
 vmb cristenlichen gelaubens willen so hand fy jnē
 jn * ir plüt verschwent weñ fy etwas gögen jrem'
 menschen gehept hand so hand fy es jnnen verge
 ben vnd nach gelassen vmb gottes willen / mäineft
 du deñ es sei ain klains weñ dir ainer ettwas ge
 tan hett vnd du mechtest jm auch wol ein schlotter
 lin dar vmb feczen oder mechtest jm auch wol wi
 der gelten jn föllicher mafz¹⁰ vnd thüft des nit vndd
 laft es vnder wegen vnd tüft des vmb gottes willē'
 so gelaub mir genczlichen das du wol verschwen
 dest dein plüt jn dir¹ vnd * betracht¹¹ flefliklich jr leben

|| (Ausg. B.
 Fol. 48^a.)

vnd vach deñ an vn̄ pit fy das fy dir auch erwer
 ben die fünft gab des heiligen geistes das ist d'ratt
 wie fy nach geuolget hand den ratt¹ das fy dir auch
 den ratt erwerben vmb got den herren weñ es ge
 fchicht oft das im ye aines gedencket¹ almechtiger
 got nun wölt ich dir doch geren denen¹ wañ ich nū

Fol. 42^a.

7. hand — 8. *Fehlt.* — 9. irem nechsten — 10. und...
 bis wegen *inclus. Fehlt.* — 11. Also betracht —

1. *Punkt.*

Ausg. B.
Varianten.
 Fol. 41^b.

Fol. 42^a.

weste wie / fo ist dir geleich alz ainem bettler wañ
 || (Ausz. B. es ist gar ain ellendes ding vmb ain bettler || der nit
 Fol. 48^b) bettlen kan vnd leit also vor der tür des hern̄ vñnd
 weñ du also vor der tür des almechtigen hern̄ leift
 fo vach an vnd pit in das er dich bettlen lerne' vnd
 pit jñ das er dir den ratt geb jñ wölllichem statt du
 jm am aller bafesten mügest denen vnd pit die lie
 ben heiligen ainfidel das fy dir erwerben / habest du
 ettwas wider deinen pruder' das dir d'heilig geift
 verleich das du jms gancz ablauffest vñ den so vol
 get her nach die fünft sãlikeit' das ist sãlig send die
 barmherczigen wañ jñe volget nach die barmhercz
 igkeit vnd dar vmb follen wir pitten herr ver gib
 vñnsz vnser schuldt alz vñnd wir vergeben vnserñ
 schuldigern wañ dañ magst du sprechen frölichen'
 wañ du deinen neben criten menschen gñft was
 jm gñcz zü stat du gñft jm des himelreich vñnd
 andere ding' das ist wider das fünft haupt laster dz
 ist wider den zorn vnd pit got das er den zoren aufz
 deinem herczen nem vnd das dir die lieben heiligē
 erwerben ain barmhercziges hercz An dem freitag
 so folt du gan an ain andere stat jñ die gassen jñ d'
 da ist das pitter leiden vñnsers lieben herren jhesu

Fol. 42^b. Cristi vñ da' folt du verpringen deinen' cristenliche
 vñ folt das jnnicklich vñ herczenlich betrachten vñ
 vach an am garten vñ lafz dir das czu herczen gan'
 vñ den gedenck wie er plütigē scheinz' schwiczet vñ

|| (Ausz. B. gang || den in das hauz anne vnd betracht da wie er
 Fol. 49^a.)

Ausz. B.
 Varianten.
 Fol. 42^b.

1. das — 2. *Fehlt.* — 3. *Punkt.* — 4. *schweifz* —

den halz streich von dem knecht empfieng / vñ wie gedultig er was vnd rechne die stetlach nach aī an der her vnd nim ain stund oder drey für dich wañ du es anderst ton kanst vor deiner narüg ja sprichst du weñ ichs also nach ain ander her künd rechnē oder weñ ich schon gleich gedenck so wirt den meī hercz nicks prent vnd ist mir gleich alz vor jch pī gleich alz geneigt zū dem laster alz vor das gelaub ich werlich wol das ist gelich nun das dz du es nit herczenlich betrachteft vnd dich des nit gewēt haft hettest du nun alz vil fleisz alsz wen du reich pist alz du mit deinen schuldnern haft wen dich ainer fraget wer ist dir schuldig so kannst du im wol zweicz ig her zōlen oder mer vñ sprichest d' ist mir das vñ der ander das vnd der dritt ist mir so vil vñ der vnd der so vil vnd hettest nun sollichen grofen fleisz dar mit du lernest den ganczen passion auffen / weñ du ain ganczes jar all freitag das leiden vnfers herren jhesu cristi betrachteft vñ weñ du nit den ganczen passion auffen kündeft so wolt ich mir grofz vñ vil dar vmb thun lassen vñnd das dir solliches nit czū herczē gat das gelaub ich wol wañ du betrachteft es nit erenftlichen vñnd gruntlichen weñ ich es al so betracht so ist es mir gleich in mir / alz weñ || ich || (Ausz. B. Fol. 49b.)

etwas anders lifz od' betracht aber weñ ich gedenck dar es got jst vñ sich got hat also lassen martern vñ Fol. 43a.

5. deñ die — 6. ichs schon also — 7. auch — 8. es in mir
gleich.

1. *Punkt.*

*Ausz. B.
Varianten.
Fol. 42b.*

Fol. 43a.

vnfer fünd wegen vñ das vnfer find alß grofz wa
 ren das wir nit künden fällig werden es lyte den got
 felbs / vñ wie er von meinen wegen alß v'fpüen ist
 worden / vñ gegeyßlet / vnd gekrönet / vñ betrachtt
 wie er geliten hat vñ was er geliten hatt / vñ wen
 ich gedēck das got also geliten hat / vñ das er got
 gewefen ist fo durch tringt es alle ding / vñ pitt den
 das leiden Crifti das es dir erwerb die fecht gab
 des heiligen geift das ist v'tēnus das du alle ding
 kindest verftan alß du folteft / vñ das du nit tieft alß
 des pferd wen ain bilgeri iber feld reit durch ainē
 wald fo macht man ye knöpf an die bām vñ wen
 das pferd für die knöpf gat fo zeücht es ī nū durch
 das maul vñ frift das lab nū dar ab / aber d' auf dem
 pferd ficzt der merckt wol das des der recht weg ist
 vñ verftat mer wen das pferd / alfo folt du auch tō
 od' piten das dir gebē werd v'tentnufz vñ was du
 fecht ī allen gefchöpfen das es dir den rechtē weg
 zeige vñ alweg got dar in an feheft alß fam dir ge
 leich dir got dar in erfchein / vnnd den fo volgt her
 nach die fecht fälkeit / das ist fällig fend die rainen
 menfchē od' herczen wen si werdent got fehen wā
 folliche menfchen den in allen dingen ainftwē || got
 gleich erfcheint vnnd si alle gefchöpf allain jn got
 weifen vnnd got allain dar jn fehen werden wō
 lichen fällig fend folliche menfchen oder folliche rey
 nen herczen denen yn allen dingen allein got erfch
 einet wā hie heben fy an vnnd fehent got vnnd
 dōrtē ewicklichen vnnd dar vmb fo follen wir bet

|| (Ausg. B.
 Fol. 50^a.)

Ausg. B.
 Varianten.
 Fol. 43.

2. verftennus — 3. Fehlt — 4. Vnd.

ten das fochst gepet so wir pitten lafz vnß nit ver layt werden jn kein verfuchung oder bekörung dz ist das wir got pitten das er vns nit lafz bekert¹ werden mit der anfechtigung dar mit in der teüfel ver fucht jn der wüefte da er zü jm sprach / pist du got tes sun so sprich das die stain zü prott werden / so pitten wir den fir das sechst haupt laster das ist iber essen vnd iber trincken / vnd pit got das er dir helff das du jn der anfechtung nit iber wunden werdest vnd das du allweg nach deiner vernunft essest vn trinckest nit wen man dif vil effens für trag das du dich dar vmb füllest ifs alsz vil du meinst des dir nottürftig sei vnd das ander des lafz stan / vnd das du nit thüest alsz das roß vnd nun dar von freßest das lab² vnd das mit allen baiden essest vnd das dir alsz durch das maul müß faren vnd nū den luft dar jnn fuchest vnd nichts mer dar pey verstandest fü der sag got lob dar vmb / vnnd sich an war zü er es beschaffen hab³ wañ er hat es beschaffen das wir leben || mügen vnd nit das wir dem fraß genög dar mit thun / An dē sampftag folt du gan an die gaffen yn ewiger salikeit Da maria die rain jückfrau vnd himlifch künigin vnd ander heilig jückfrawē vnnd vil der raine herczen mannes nam vnnd frauen nam yn send vn folt da betrachten wol erenstlichen ir raines keüfches leben das si hie jn difem leben vnd auf difem ertrich gehapt vnd gefüerett hand alsz die lieb heilig Sancta katherina die was aines mechtigen küniges dochter vnd auch die hei

Fol. 43^b.|| (Ausz. B.
Fol. 50^b.)

1. angefochten — 2. laub — 3. Punkt.

Ausz. B.
Varianten.
Fol. 43^b.

lig sancta Barbara vnd auch die anndern lieben
heiligen vnd die fend auch menschen gewesen / vñ

Fol. 44*. geleich alz schön vnd alz hüpsch vnd zart alz du
vnd pit ty den das fy dir auch vmb got helfen er
werben die üben gab des heiligen geistes / Das ist
weisheit aines heiligen mānes eygenschaft das ist
das er frid macht vnd wen du den frid in dir selber
machest von aller erst vñ so volgt den her nach die
sibent sálikeit / das ist sálig fend die frid machē den
menschen wañ fy werden die sūn gottes geheissen
wañ in der heiligen driualtikeit da ist dem sūn dye
weisheit zū geeygnet vnd wie kan aines heher ge
nent werden wañ ain sūn gottes / vñ das ist wider
das sibent laster das ist die vnkeüsch vnd da pit die
heiligen sanctam mariam vñ die andern lieben hei
ligen junckfrawen das fy dir || vmb got erwerbent
rainikeit deines lebens vñ das jñ söllich gnad hatt
got verlihen das fy dem laster wider standenn fend
das si dir auch vmb got den herrn wöll erwerben
das du auch der sünd vñ dem laster widstā mügest
vnd kündeft wañ es kan niemant rain vnd keüsch
beleibe / es sei dan das jm got die gnad verleich / vñ
den tuft du das löst gepet jm pater noster vnd pit
test funder erlöz vnz vor allem ibel amen / vnd pitt
fleischlich vnd was dich am meisten czū andacht
pring das bett vnd wie du dein hercz auff erheben
kanst das tū vñ pit die lieben heiligen vñ sprich jñ
deinē herczen ich weisz wol das got barmherczig

|| (Ausg. B.
Fol. 51*)

Ausg. B.
Varianten.
Fol. 44*.

1. Punkt. — 2. Aines — 3. auch — 4. den so tuft —

ist vnd will mir verleihen alles das dar vmb ich in
 pin pitten vnd es ist niemant weñ mein schuld das
 ich in nit fleisiklichen pitt vnd den so pit erenstliche
 vnd fleisiklichen das dich got wöl behüeten vor al
 lem ibel vnd vor allem dein ' dasigen des ' wider in fei

vñ das ist d' geistlich betel den ain mēsch tūn sol des Fol. 44b.
 geren bald tugēt iber kem vñ des arm ist an tugēt
 lichen wercken vñ des sol disen geistliche petel ton
 on zweifel er erlangt gnad / was nū ainē menfch
 en gūtes dar aufz entsprīgt des ain solicher bilger
 ist wañ ain bilger zū ' rom ist / od' zū ferren fant ja
 cob so fein freind meinen das er kum / gand si im
 entgegen vñ gand vnd' die porten da er ein sol gan
 vad empfhent in mit frōden vnd weñ er hin ein
 kumpt so gat er in die kirchen vñ lōgt den stab || vñ || (Ausz. B.
Fol. 51b.)
 den sack auf den altar vñ ist fro vnd hat erlangt ab
 lafz feiner find / so siczt er den zū rü ' also ' geschicht aī
 nem cristenlichen bilger auch der die achzehen eigē
 scheft an ī hat dem volget nach difer nucz weñ fein
 freind wissent das er kōmen sol so gand sy im ent
 gegen vnd' die porten / das ist al fein freid das sent
 die lieben heiligen in dē himel ' die gand im engege
 vnd' die porten da wir al durch ein mieffen gan dz
 ist der tod vñ enpfahen in mit frōden vn die lieben
 heiligen engel nemēt fein fel vnd fieren si ī ewige
 fālikeit vñ ee er in das ewig leben gat so opfert er

5. *Fehlt.* — 6. der

1. gen — 2. *Punkt.* — 3. Also —

Ausz. B.
Varianten.
 Fol. 44^a.

Fol. 44b.

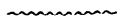
fein stab vñ den sack auf vñ lat si her auffen das der
 glaub vñ die hofnüg / vnd gat ī mantel hin ein' das
 ist cristliche freintschaft' wañ jn ewiger fälikeit fo
 darf' er nit mer glaubē wā er licht es vnd darf nit
 hoffen wañ er hat es da iber kūmen vñ / on alle peī
 gat er ī ewige fälikeit fo hat er den erlangt ablatz al
 ler feiner sind) vñ liczt dē zū rü vñ frid ewicklich vñ
 das ist der lon des bilgers dar zū helf vnz got d' vat
 ter fun vnd der heilig geift AMEN' jm xciiij Jar

Ausg. B.
Varianten.
 Fol. 44^b.

4. darft man — 5. Amen etc. (*sic*)

Das loblich vñ nutzlich büchlin hat getruckt
 Lucas zeiffenmair zū Augspurg vn volendet am
 freitag nach fant Johans tag Do man zalt nach
 cristi gepurt . M . cccc . vnd jn dem . xcviij . jar .

ERRATA ET ADDENDA.



Todtenbüchlein.

Seite	Zeile			
118	21	<i>statt</i>	um̄	lies v̄m
	23		für	fur
120	3		wieder	wider
121	4		vnfer	vnfer̄
	31		ufz	v̄fz
125	12		ruw	rūw
127	4		unferm	vnferm

Beichtspiegel.

136	2		vnufzsprechlich	vnufzsprechlich
	23		finden	linden
138	28		dar wider ich	dar wider sich
144	32		tāglich	tāglic
153	7		ftulen	ftulen
	11		manchem	manchen
155	23		vnderweg	vnderwegen
	25		erbarmem	erbarmen
157	8		<i>An diesem Vers fängt Fol. 14^b an.</i>	
158	11		vergant	yergant

Heylsame lere und predig.

188	5		ferr	ferr
-----	---	--	------	------

Sendtbrieff.

214	19		vnefren	vnferen
216	6		fein in allen	fein / in allen
	28		feele	feelē

Seite	Zeile		
219	25	<i>statt</i> òd	<i>lies</i> òd
220	3	zorn vnd vngedult	zorn / vnd vngedult
	6	fchmähē / vnd lefteren	fchmähē vnd le- lefteren
	18	falfcheit liftigkeit	falfcheit / liftigkeit
221	6	finde als	finde / als
	23	Gottes zū	Gottes / zū
224	5	weltlich / hie	weltlich hie
	6	Herrn	Herren
	9	Barnabas tag	Barnabas tag.
		Pilger.	
230	23	deinen	deinem
232	12	er	es
234	14	vn	vñ
235	9	dās	das
	24	aiñ	aī
	25	czū	czū
241	1	ne gelachenn	negelachenn
242	2	gai tli	gaiftli
243	5	gedñck	gedück
244	24	pepunden	gepunden
245	11	Ausg. B, Fol. 11 ^a	Ausg. B, Fol. 11 ^b .
	11	vn	vñ
248	12	feinem	feinen
249	10	we	wē
	16	alweg	allweg
252	18	vafz	vafs
353	11	felbig moren ‘	felbig moren ‘
	18	bilger ‘	bilger ‘
256	23	in	yn
258	1	de	dē
262	18	ainft weñ	ain ftweñ

Seite	Zeile			
262	26	<i>statt</i>	<i>ften</i>	<i>ften̄</i>
267	4	den		den̄
	21	nie		nit
270	25	aus		aufz
276	10	de		dē
277	1	deine		deinē
278	9	wurden		würden
280	4	ein		ain
284	3	gacz		gācz
285	12	vnge chickt		vngeschickt
	14	wen		wen̄
287	19	v'pringen		v'prigen̄
	24	will		wil
288	5	feī		feī
	6	vn		vn̄
	8	auff		aüff
291	25	mēfch		mēfh
295	1	kain		kam
300	14	vnfern		vnfern̄
303	15	zu		zū

COLMAR, BUCHDRUCKEREI UND LITHOGRAPHIE M. HOFFMANN.



T.XX.

DER PILGER.

AUSGABE B.
HOLZSCHNITT.

FOL. 1^b
(*Facsimile*).



Phot. Ch. Winter, Strassburg.

DER PILGER.

T.XX.

AUSGABE B.

FOL. 2^a

(Facsimile).

Ehie nach volgt ain gar lobliche materij vnt
vast ain nützlichē gütē ler einem yeglichen Cristen
menschen zelesen vñ ist genant der pilgrim. Wye der
würdig doctor Kayfersperg zu Augspurg gepredigt
get hat vñ also ist d anfang seiner bredig gewesen.



Sinctus Paulus schreybt in sein-
er Epystel also. Wyr haben hye
kein beleibende stat. Sunß wyr
süchē ain künstygē So wir nun
hye kein beleibenden stat haben
vnd süchen ein künstigen so sey
wir geleych als ain bilger vnt
wandlen also hye durch die welt bys wir kummen
in vnser vatter land dz ist in die ewig selitait. Wöl-
len wir da hin kummen so müssen wir an vnsha-
ben die aygenschaft vnd weiß aines bilgers vnd
müssen thūn zu gleicher weyß als ain bilger thut
Vnt hab ich für mich genummen zwainzig ayg-
enschaft ob weiß die ain bilger hat der deß ain rech-
ter cristen bilger ist. Als wen ainer gen dem verren-
sant Jacob will gan oder gen Rom vnt will ge-
nad vnd applas er langen vnt all sein sünd. Vnd
wen er also vnt aus will ziechē so berait er sich vor
zu was er auff den weg bedarf.

Unt zu dem ersten so bezalt er all sein schuld
got vñ dē menschen vnd dz ist die erst weiß
dz er sein schuld bezalt wañ er waift mit ob
a ij.

DER PILGER.

T.XI.

HOLZSCHNITT.

Nº 1.

(Facsimile).



Nº 2.



Phot. Ch. Winter, Strassburg.



DER PILGER.

T.XXII.

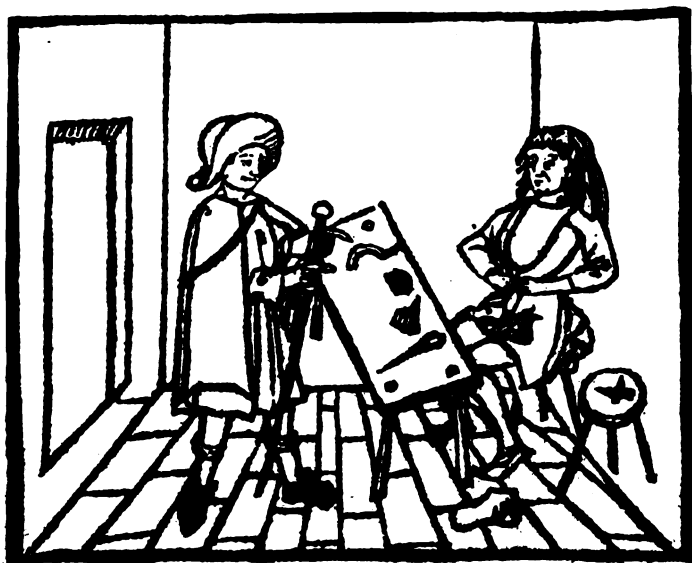
HOLZSCHNITT.

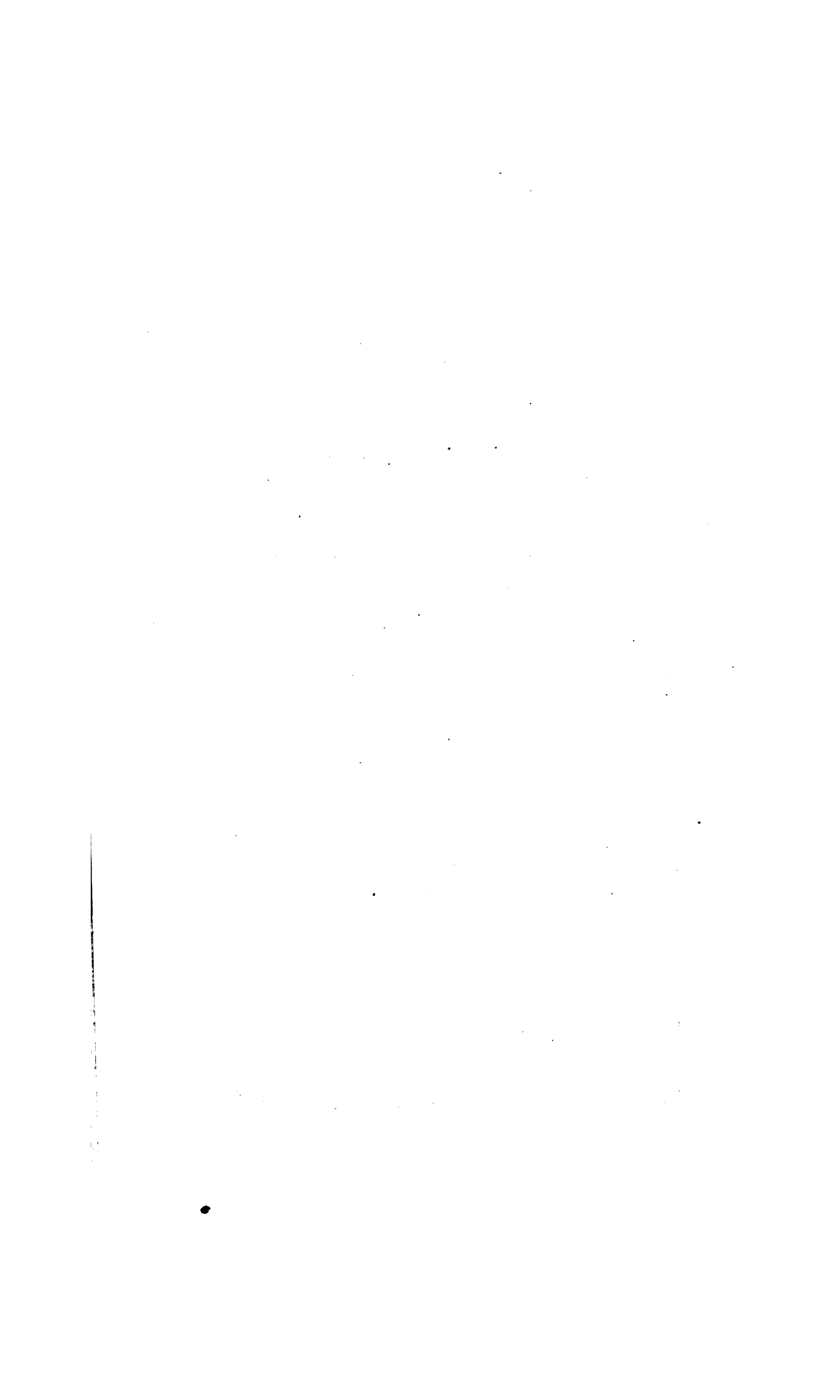
Nº 3.

(Facsimile).



Nº 4.





DER PILGER.

T.XXIII.

HOLZSCHNITT.

Nº 5.

(Facsimile)



Nº 6.



DER PILGER.

T.XXIV.

HOLZSCHNITT.

Nº 7.

(Facsimile).



Nº 8.



DER PILGER.

T.XV.

HOLZSCHNITT.

N° 9

(Facsimile).



N° 10.



Phot. Ch. Winter, Strassburg.

Vertical line on the left side of the page.

DER PILGER.

TXXI.

HOLZSCHNITT.

Nº 1.

(Facsimile).



Nº 2.



Phot. Ch. Winter, Strassburg.

Vertical line of text on the left side of the page.

DER PILGER.

T.XVII.

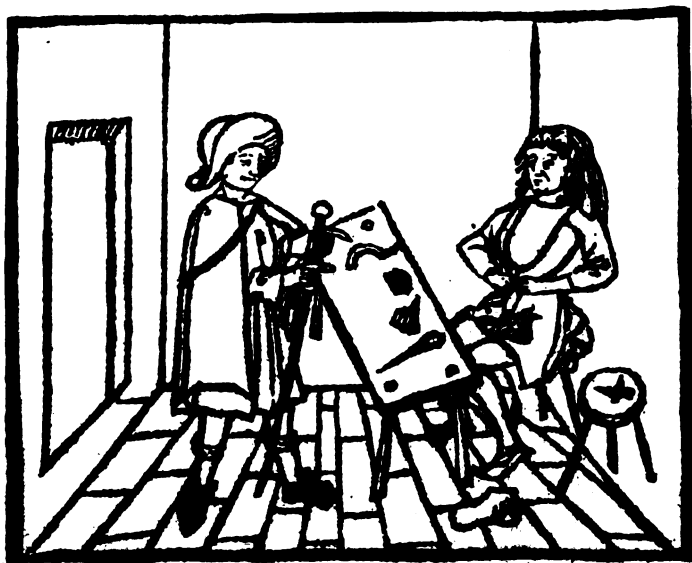
HOLZSCHNITT.

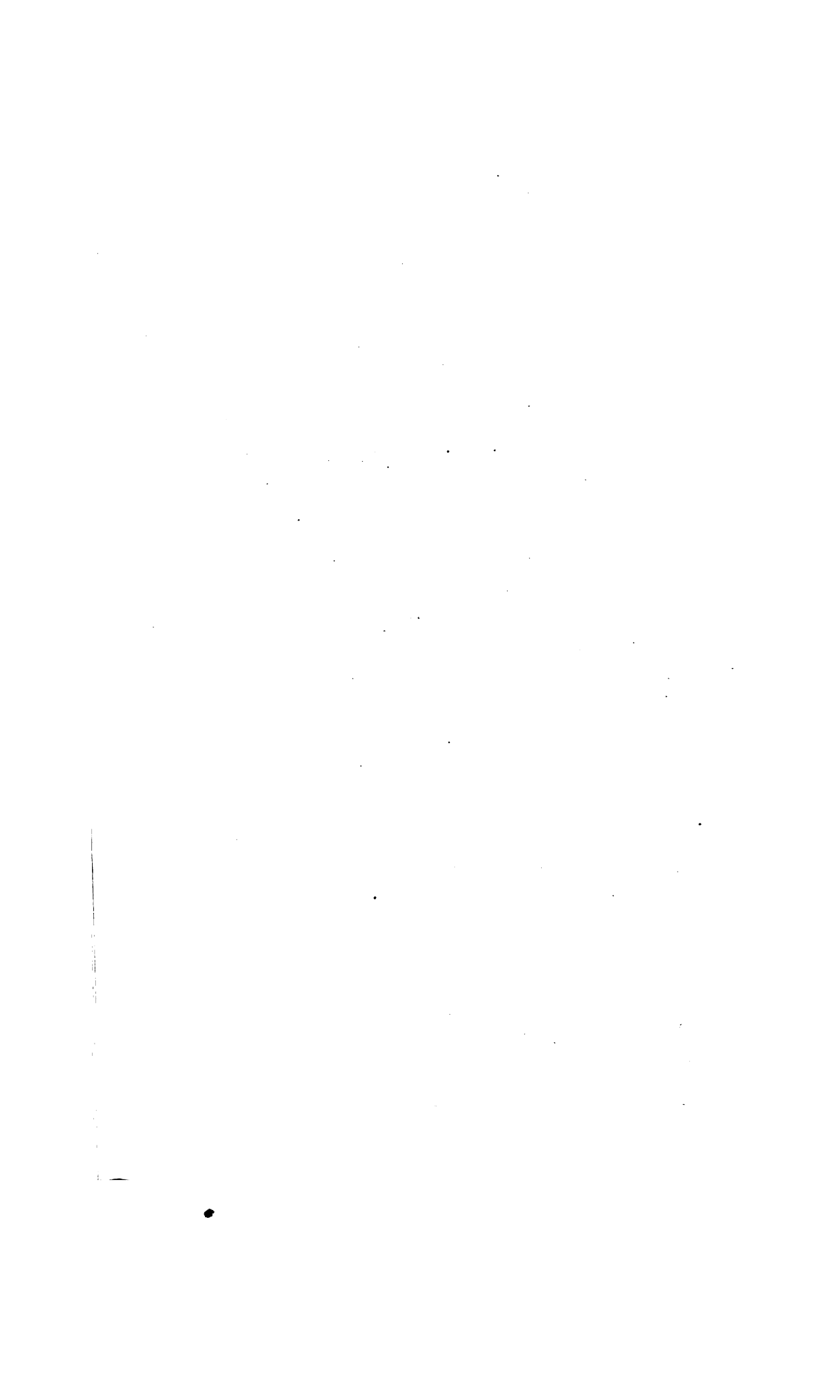
Nº 3.

(Facsimile).



Nº 4.





DER PILGER.

T.XXIII.

HOLZSCHNITT.

Nº 5.

(Facsimile)



Nº 6.



DER PILGER.

T.XXIV.

HOLZSCHNITT.

Nº 7.

(Facsimile).



Nº 8.



DER PILGER.

T.XXV.

HOLZSCHNITT.

N° 9

(Facsimile).



N° 10.



Phot. Ch. Winter, Strassburg.



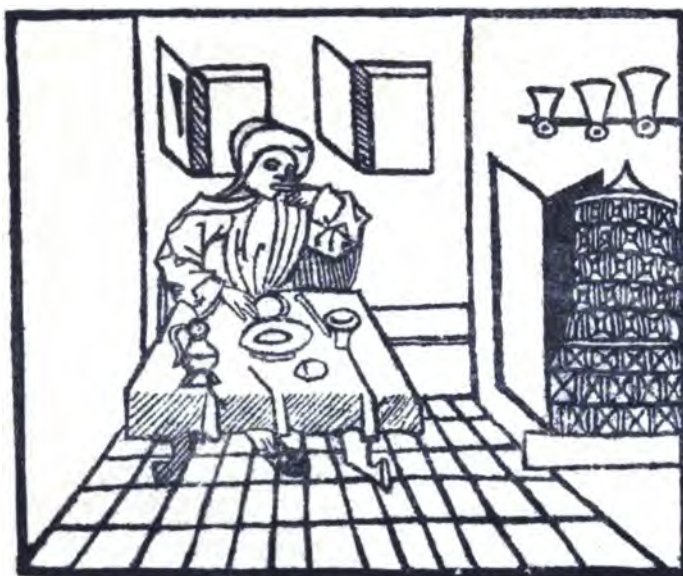
DER PILGER.

T.XXVI.

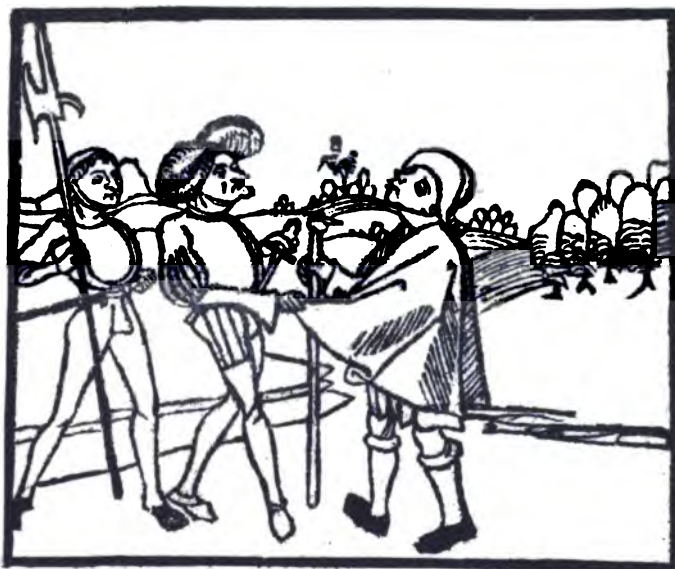
HOLZSCHNITT.

Nº 11.

(Facsimile).



Nº 12.



DER PILGER.

T.XVI.

HOLZSCHNITT.

Nº 11.

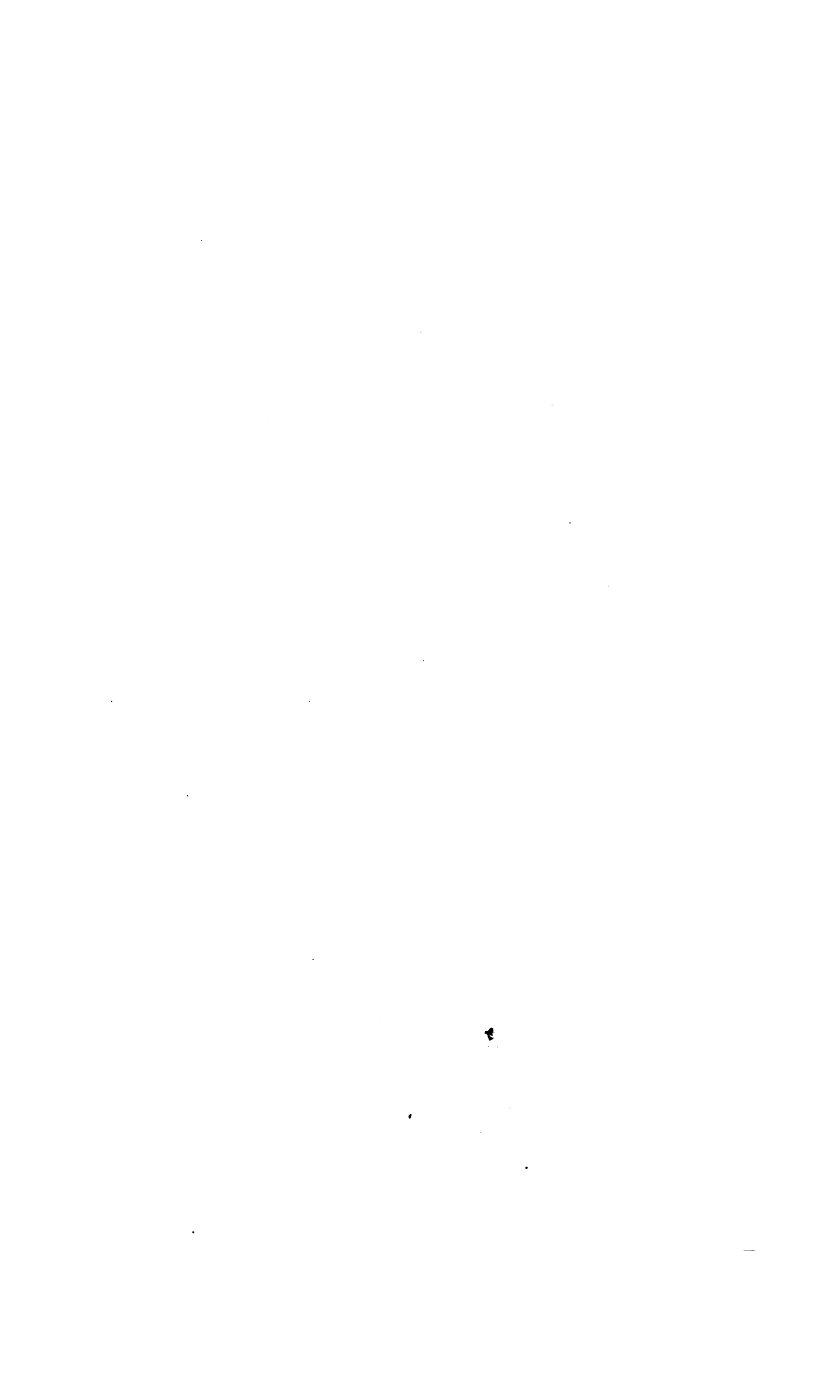
(Faecsimile.)

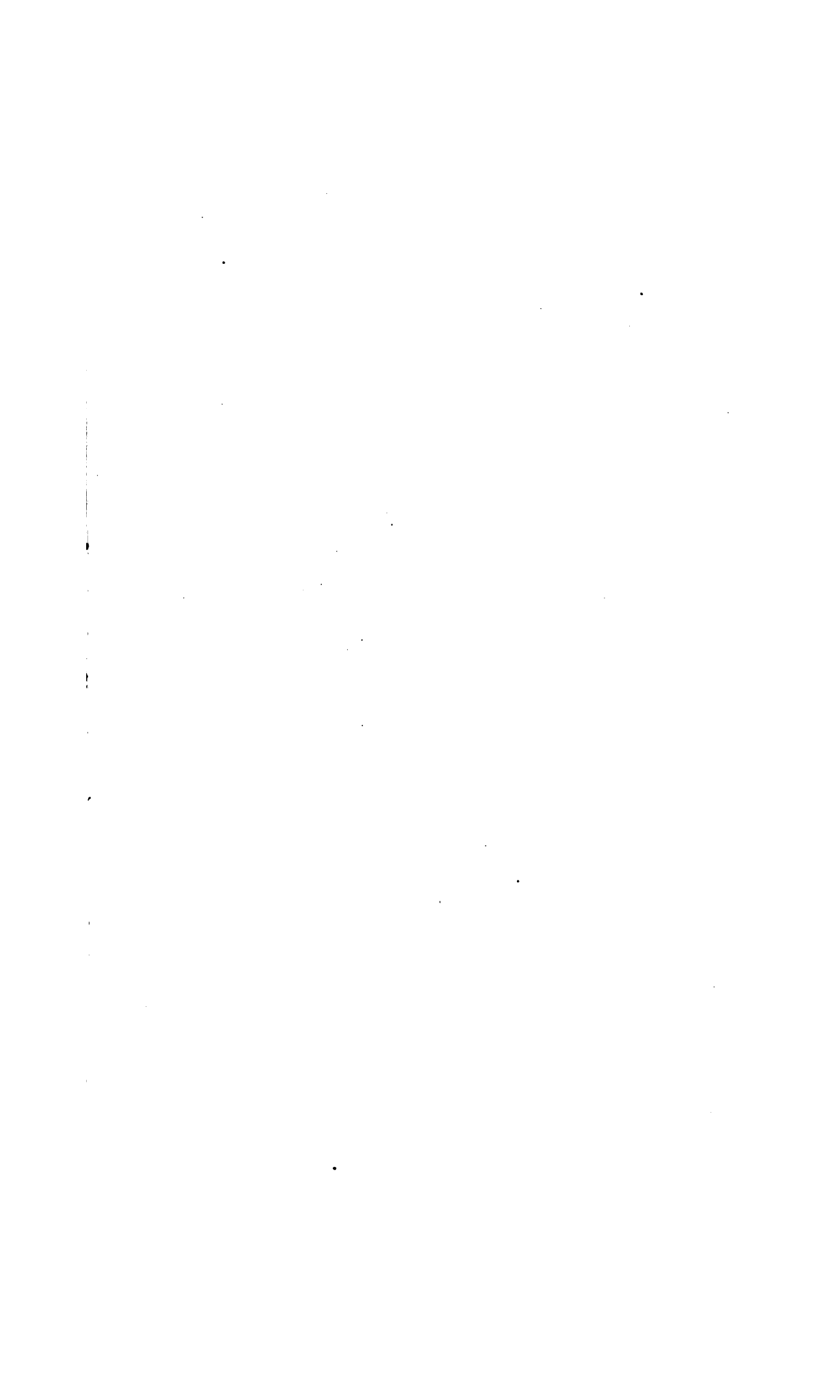


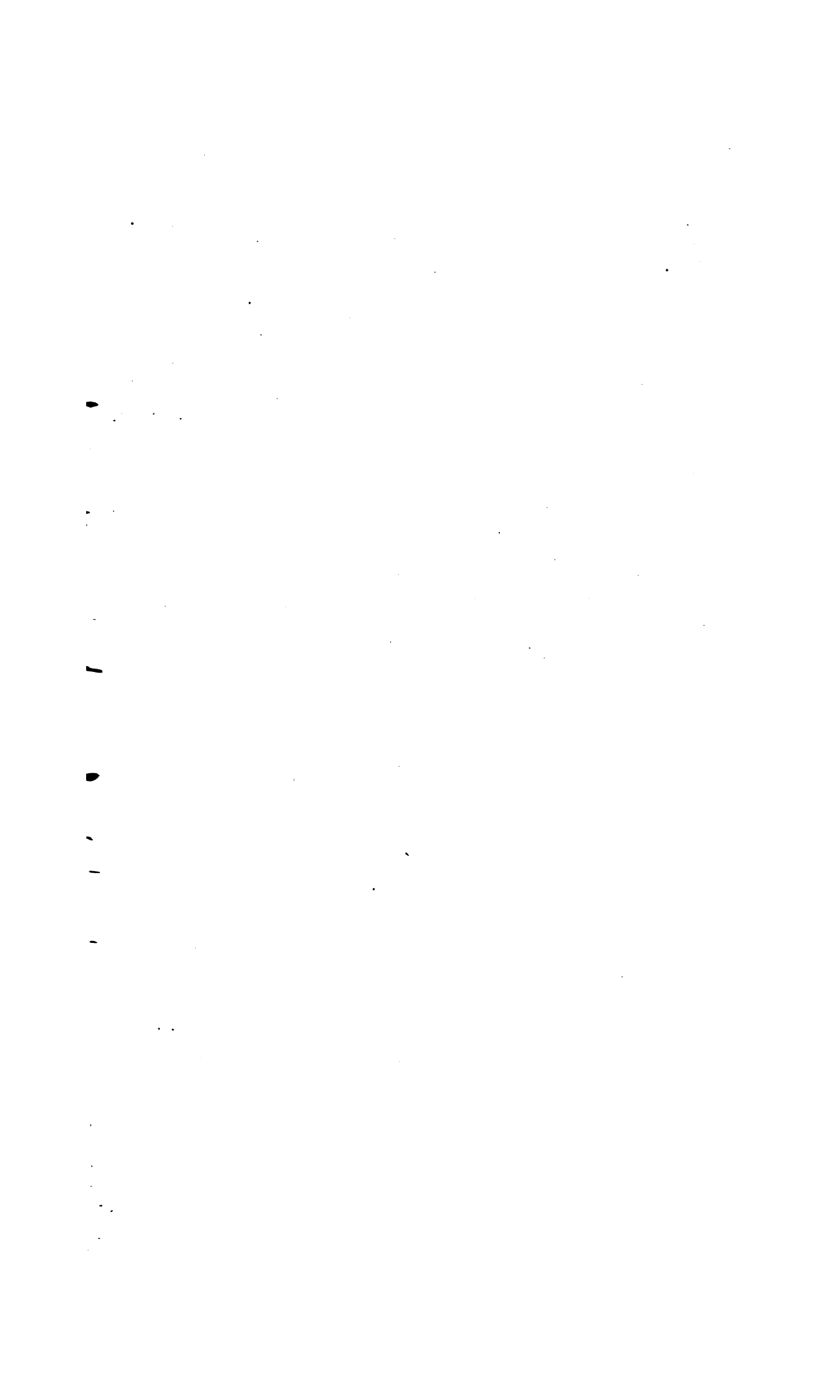
Nº 12.



T









302582561W



Vertical line on the left side of the page.

DER PILGER.

T.XV.

HOLZSCHNITT.

Nº 9

(Facsimile).



Nº 10.



Phot. Ch. Winter, Strassburg.

DER PILGER.

T.XXVI.

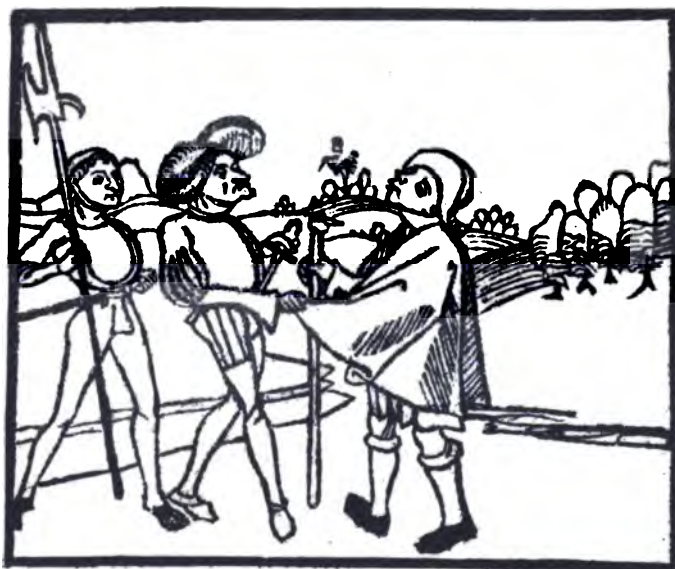
HOLZSCHNITT.

Nº 11.

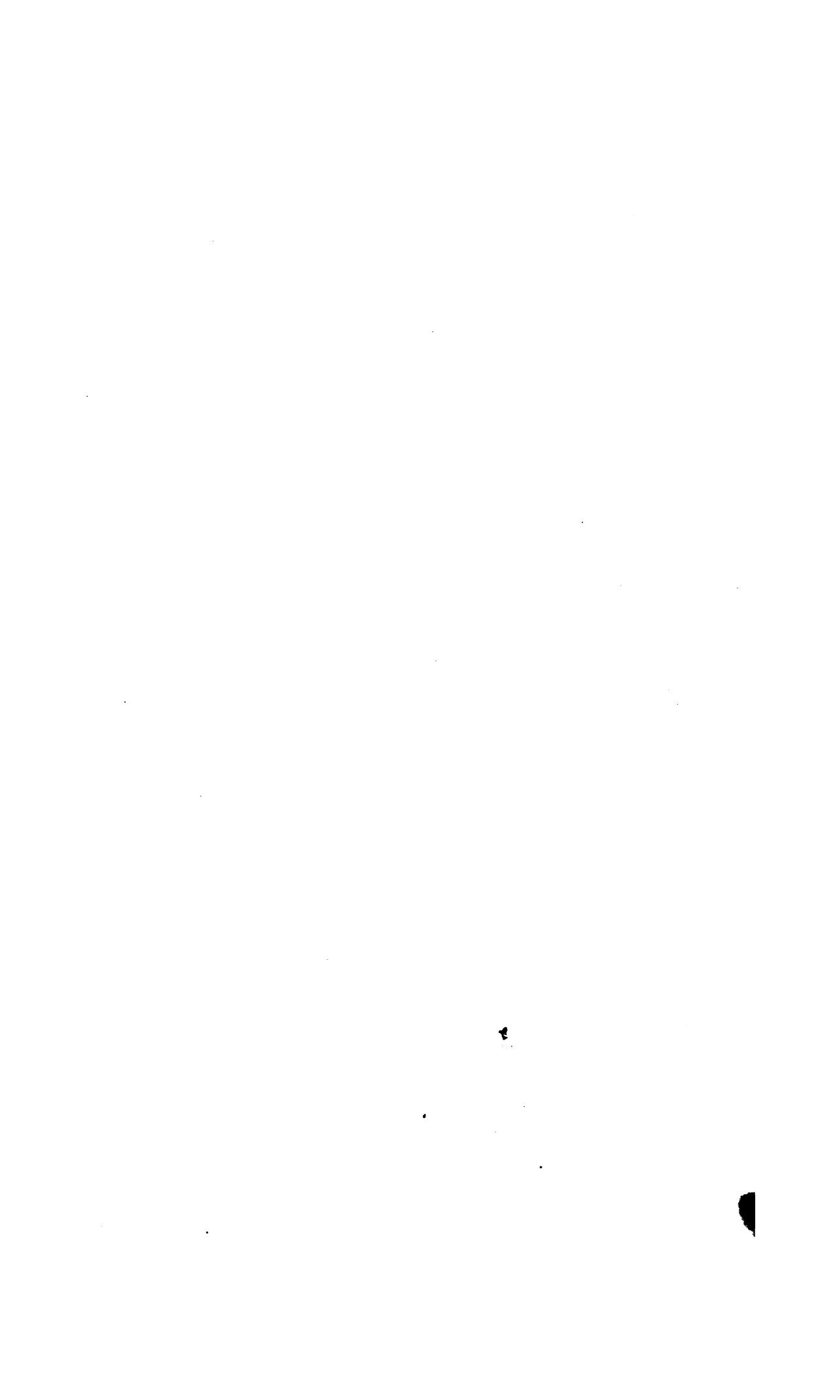
(Facsimile.)



Nº 12.



T







302582561W

